THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY

53 L

Oberbayerisches Archiv

für

vaterländische Geschichte.

Herausgegeben

von dem

Historischen Vereine von Oberbayern.

Dreiundfünfzigster Band.

Erster Teil.

München 1908—1910.
In Kommission bei G. Franz.

Bayerische Behörden und Beamte

1550—1804.

Von

Georg Ferchl,
königl. bayer. Oberstleutnant z. D.

Erster Teil.

München 1908—1910.
In Kommission bei G. Franz.

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Oberbayerisches Archiv

für

vaterländische Geschichte

Herausgegeben

von dem

Historischen Vereine von Oberbayern

Dreiundfünfzigster Band

Erstes Heft

München 1908
Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Callwey.

Bayerische Behörden und Beamte

1550—1804.

Von

Georg Ferchl,
königl. bayer. Oberstleutnant z. D.

München 1908
Kgl. Hofbuchdruckerei Kastner & Callwey.

Vorbericht.

Das Herzogtum Bayern — aus Ober- und Niederbayern 1506 zu einem Gesamtfürstentum vereinigt — wurde behufs besserer Verwaltung in vier Rentämter (Regierungsbezirke) eingeteilt, welche den Verkehr der äußeren Aemter und Gerichte mit der Zentrale, der Hofkammer in München, regeln und erleichtern sollten. Im Laufe der Zeit erlitten nun diese Aemter und Gerichte mannigfache Organisationen, welche in der vorliegenden Arbeit wenigstens angedeutet werden wollten.

Außerdem aber sollte hier ein Nachschlagewerk für bayerische Familiengeschichte geboten werden, eine ununterbrochene Reihenfolge der landesfürstlichen Beamten, welche von ca. 1550 bis zur Auflösung der alten Pfleggerichte (1799 respekt. 1803 — siehe unter den einzelnen Gerichten) an der Spitze der äußeren Aemter standen.

Behandelt wurden darin lediglich die höheren landesfürstlichen Aemter und Gerichte, während die Privatbeamten der städtischen und bischöflichen Aemter, der Hofmarks- und Klostergerichte 2c. hier keine Aufnahme fanden.

Die Arbeit wurde durchgängig um Mitte des 16. Jahrhunderts begonnen, weil erst unter Albrecht V. eine annähernd stabile Organisation des Beamtentums durch Errichtung der Hofkammer geschaffen wurde und weil auch die fortlaufende Hauptquelle zu dieser Arbeit — die Hofkammersessionsprotokolle — erst 1550 beginnen; denn was wir an früherem handschriftlichen Material über diesen Gegenstand besitzen, wie Altbayerische Gerichtsurkunden, Bestallungsurkunden, Personalselekte — alles zwar in zweifelhaften Fällen benützt — genügt durchaus nicht, eine ununterbrochene Beamtenreihenfolge vor dem Jahre 1550 herzustellen und ein lückenhaftes Werk würde den Forscher nicht befriedigen können.

Von weiteren handschriftlichen Aufzeichnungen wurden bei Bearbeitung dieses Stoffes die Gerichtsliteralien im königl. Kreisarchiv zu München in mehreren tausend Faszikeln zu Rate gezogen und ebenso die General-Registratur (früher Geheime Rats-Akten genannt), die Hofamts-Registratur

sowie verschiedene zerstreute Handschriften, so daß die ganze Arbeit nicht so fast auf gedrucktem, sondern hauptsächlich auf handschriftlichem Material aufgebaut ist, wenn auch gediegene einschlägige Literatur hiebei nicht übergangen wurde.

Die sogenannten „Geißiana" aber, eine sehr reichhaltige Exzerptensammlung in der Bibliothek des Historischen Vereins von Oberbayern wurde zur vorliegenden Arbeit nicht benutzt. Immerhin gebührt jedoch dem Geistlichen Rate Ernest Geiß das unbestreitbare Verdienst, in seiner Beamtenliste (Oberbayer. Archiv Band 26 und 28) grundlegend für alle dergleichen Arbeiten geworden zu sein, wie denn auch das vorliegende Buch nach jenem System angelegt wurde.

Da nun alle diese verschiedenen oben angeführten Quellen die Tatsache ergaben, daß die einzelnen Gerichte und Aemter in ihren Organisationsbestimmungen und Beamtenbefugnissen alle von einander mehr oder weniger abweichend waren, besonders in den Zeitverhältnissen bei Einführung von Neuorganisationen, so konnten dieselben auch nicht in eine Schablone gebracht werden, sondern wurde vielmehr jedes einzelne Gericht und jedes einzelne Amt eigens behandelt und bearbeitet, was bei allen Rubriken im Texte ersichtlich ist.

Um auf die Arbeit im allgemeinen näher einzugehen, wird bezüglich des Beamtentums früherer Zeit und der Funktionen und Befugnisse der einzelnen Kategorien desselben auf die Werke Döberls, Manfred Mayers, Neudeggers, Riezlers, Rosenthals, Schmelzles, Seydels und Anderer hingewiesen, welche in diesem Betreffe eingehend sich verbreiteten, aber eine langjährige Beschäftigung mit einschlägiger Materie wird es vielleicht nicht unbescheiden erscheinen lassen, wenn auch der Bearbeiter dieses Buches seine Erfahrungen und Wahrnehmungen über diesen Stoff in kurzen Umrissen sich darzulegen erlaubt.

1. **Vicedom** (Vizthum) — in Burghausen bis ca. 1625 und auch in Landshut zur früheren Zeit „Hauptmann" genannt — war, wie es in einem Bestallungsbriefe heißt, „der Regierung vorgesetztes Haupt" und stets eine Persönlichkeit vom alten Adel, die als Vicedom das Prädikat „Wohlgeboren" führen durfte, eine Vergünstigung, die dem Amtsvertreter des Vicedoms, auch wenn jener vom alten Adel war, nicht gestattet wurde (16. Jahrhundert). Außer der äußeren Repräsentation des Regierungs-

körpers geben verschiedene Bestallungsbriefe, so Rudolph von Haslangs (1574 Landshut), Karl Graf Fuggers (1629 Landshut), Hans Jakob von Haunspergs (1662 Landshut) folgende Obliegenheiten für die Vicedome an: „8" (in früherer Zeit 6) „gerüstete Pferd und Knecht halten", „häusliche Wohnung im Vicedomhaus oder einem andern Haus des Regierungssitzes (zu Landshut im Harnischhaus) nehmen", „seinem Amt sonderlich mit Besuchung des Rathssitzes fleißig und treu abwarten", „Ime all Geistlich und Weltlich Unterthanen, so seinem Vizthumamt unterworfen, zum Besten lassen befolchen sein und sie vor Gewalt und Unrecht beschützen", „Unsern Land- und Gerichtsordnungen, Satzungen, Landpoten und Geschäften in allen ihren Punkten und Artikeln getreülich nachkommen und geleben und Niemand darwieder noch in ander Weg mit unbilligen Sachen beschweren lassen", „insonderheit aber mit allem Ernst und Fleiß darob sein, daß Unserer Rathsordnung, die bei unseren Regierungen" (Burghausen, Landshut, Straubing — München als Zentrale hatte in unserer Periode keine Vicedome mehr —) verfertigt vorhanden, nicht allein durch seine Person sondern auch durch Unsere andere Räthe in allen ihren Punkten und Artikeln stracks nachgelebt, auch solche Rathsordnung und Dekrete quatemberlich in völlig gesessenem Rath" (Anwesenheit des vollzähligen Ratskollegiums), „damit sich ein Jeder um so viel desto besser darnach zu halten habe, verlesen zu lassen."

Neben diesen mehr repräsentativen Obliegenheiten gibt dann eine Instruktion für das Regierungsdirektorium zu Landshut vom Jahre 1729 noch Einsichtnahme in die Bureaugeschäfte des Vicedoms, wenn sie sagt, daß derselbe „gleichsam 1. Direktor" sei und mit dem Kanzler „das Direktorium der Regierung konstituiere". „Er erbricht", heißt es dort, „und liest die Befehle des Geheimen Hofraths und des Geistlichen Raths und überschickt sie dann dem Kanzler im Kanzleisack." „Bei Erstattung der Quartalamtsberichte, Austeilung der Akten ad referendum und andern dergleichen Vorfallenheiten ist von Direktionswegen die Unterschrift der Beiden" (Vicedom und Kanzler) erforderlich und zwar nebeneinander." Ferner war der Vicedom verantwortlich „für Haltung des gewöhnlichen Rathsdiariums", worin auch über „An- und Abwesenheit der Räthe und über die täglichen Rathssitzungen" Buch gehalten"

wurde. In Abwesenheit des Vicedoms war der Kanzler „für Richtighaltung des Diariums“ verantwortlich. Die „im Rath eingekommenen Sachen, als Berichte, Memorialien 2c. wurden dann den verschiedenen Commissarien ad proponendum oder auf Gutachten des Vicedoms und des Kanzlers übergeben“ (Referate). Schließlich steht dem Vicedom zu, „die Deputierung der Räthe zur Ausarbeitung der Separatakten“, weshalb „zwischen Vicedom und Kanzler ein Korb gestellt wurde“ (wohl zunächst bei den Ratssitzungen im Sitzungssaale), damit Beide „die eingelegten Akten“ durchsehen konnten.

Aus dieser Vielseitigkeit der Obliegenheiten des Vicedoms erklärt es sich wohl auch ganz natürlich, wenn Herzog Maximilian in einem Erlasse von 1604 sagt, daß ein Vicedom „stets und continue bei der Stell sein soll“.

Die Besoldung eines Vicedoms bestand durchschnittlich in 1000 fl., wozu er in späterer Zeit noch womöglich die Nutzungen einer Pflege erhielt oder statt der letzteren eine Zulage, die sich natürlich nach den Zeitverhältnissen richtete.

2. **Kanzler,** auch Regierungskanzler genannt, der stets ein „Rechtsgelehrter“ sein mußte und fast durchgängig jur. utr. Dr. war, hatte neben seiner dienstlichen Kanzleifunktion (siehe oben unter Vicedom) die Verwaltung, Verrechnung und Oberaufsicht aller in seinem Regierungsbezirk gelegenen fürstlichen Lehen, weshalb er auch stets noch den Titel „Lehenpropst“ führte.

Außer den oben unter Vicedom angeführten Obliegenheiten des Kanzlers hatte derselbe dann aus dem ihm vom Vicedom übersandten „Kanzleisack“ die Akten „auszusuchen, um „mit seinen vel ad publicationem vel propositionem benöthigten reflexionen darauf gefaßt machen zu können vor dem Rathssitz“ oder „sie auch in pleno zu producieren“. „Für die Nebenrathssitze oder separatis minoribus sucht der Kanzler bei allen Justiz Collegien die hiezu gehörigen Akte, nachdem er solche zuvor bei sich zu Hause durchgegangen, aus und legt sie alle alsdann im Rath in das hiefür destinierte Orth, so bei uns ein Körbl ist, hinein und ermannt den Vicedom pro denominatione commissiariorum“ — so sagt obige Instruktion für das Regierungsdirektorium zu Landshut und nennt dabei das Kanzleramt oder das „Kanzelariat“ ein „Condirektorium“, den Kanzler selbst aber „2. Direktor“ oder auch „Con-

direktor", eine Stellung, die wohl unserm gegenwärtigen Regierungsdirektor ziemlich nahe kommen wird. (Für das Rentamt München kommt der Regierungskanzler ebensowenig wie der Vicedom in Betracht, weil dort ganz andere Verhältnisse obwalteten durch Bestehen der Hofkammer, des Hofrats —, des Geistlichen Rats —, und des Geheimen Ratskanzleramtes — siehe München).

3. **Regierungsräte**, auch Regimentsräte genannt, denn die einzelne Regierung respekt. das einzelne Rentamt (München, Landshut, Burghausen und Straubing) hieß häufig auch kurzweg: Regiment, — also Regierungsräte gab es an jedem Regierungssitze (München wieder ausgenommen) 20—24, von denen die Hälfte auf der Gelehrtenbank (meist doctores juris), die Hälfte auf der Ritterbank (meist Adelige) saßen. Eingeschlossen in dieser Zahl waren auch die Vicedome und die Kanzler, also das gesamte höhere Regierungskollegium. Ein herzogliches Reskript von $1602^{19}/_{12}$ verfügte, daß von nun an der Rentmeister nicht mehr auf der Gelehrtenbank, sondern auf der Ritterbank nach dem Vicedom seine Session im Rate haben, bei Prozessionen aber und andern Zusammenkünften seine Stelle direkt nach dem Kanzler nehmen solle. (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22.) Eine Besoldungsliste der Regierung Burghausen vom Jahre 1727 nennt z. B. auf der Ritterbank den Vicedom, den Rentmeister, den Forstmeister, den Kastner, den Mautner und noch acht Regierungsräte, und auf der Gelehrtenbank den Kanzler und zehn Regierungsräte, von denen aber nur die älteren besoldet, während die jüngeren supernumerarii, d. i. nicht besoldete waren, wozu wahrscheinlich auch der Rentschreiber gehörte, der zwar meist Ratstitel hatte, aber nur den Rentschreibersold bezog. Durch Dekret d. d. $1759^{24}/_{9}$ erhielten die Regierungsräte die Erlaubnis, „gleich Unserm Hofrat den Rathssessionen auf beiden Bänken ohne einigen Unterschied mit dem Degen ohne Tragung des sonst gewöhnlichen rothen Mantels beiwohnen zu dürfen". — (Ueber die „Rathsordnung des Regiments Burghausen, d. d. Landshut 3. Juni 1599, so 2 mahl im Jahr abgelesen" — 48 Punkte — siehe G. L. Burghausen Fasc. 446 — Heft mit Pergamentrücken.)

Die Regierungsräte hatten die täglichen Ratssitzungen zu frequentieren und die Referate zu bearbeiten. Der älteste von

ihnen sowohl auf der Ritterbank wie auch auf der Gelehrtenbank wurde senior genannt.

Außer diesen Regierungs- oder Regimentsräten führt oben genannte Besoldungsliste der Regierung Burghausen von 1727 noch an als Regierungsbeamte: 2 Kanzleisekretäre, einen Ratschreiber und Lehensekretär, einen Expeditor und Taxator, einen Registrator, 11 Kanzlisten und einen Ratsdiener. (Die Kanzlisten nannte man auch „Kanzleiverwandte".) Wenn man dann dazu noch die Regierungsadvokaten nimmt (darunter der Bannrichter und der Fiskal), so ergibt sich ein zahlreiches Personal, aus dem die einzelnen Regierungen oder Rentämter zusammengesetzt waren. Uebrigens ist, was das Unterpersonal betrifft, Zahl und Benennung der Beamten einer Regierung nicht immer die gleiche, so finden wir in anderen Zeitperioden auch noch „wirkliche Sekretäre", „Aecessisten", „Regierungskommissäre" und mehrere supernumerarii auch in untergeordneten Schreiberstellungen, aber im großen Ganzen ist die obige Liste die normale Zusammenstellung einer Regierung damaliger Zeit — das Regierungsbeamtenpersonal im weiteren Sinne. Davon aber hoben sich wieder ab die sogenannten „Landbeamten", d. h. die speziellen Beamten des Rentamtes im engeren Sinne als Regierungsfinanzbehörde eines jeden Regierungsbezirkes, wozu das Rentmeisteramt, das Rentschreiberamt, das Kastenamt, das Forstgericht, das Maut- und Salzamt sowie das Bauamt eines jeden Regierungssitzes gehörte, insoferne diese Aemter mit den äußeren Pfleggerichten und deren Unterordnungen in direktem Verkehr standen. Das Bauamt wurde gewöhnlich von einem bereits in einer anderen Funktion angestellten Regierungsbeamten, wie vom Rentschreiber, vom Kastner 2c., mitversehen.

4. **Rentmeister.** Unter ihm, der auch Sitz und Stimme im Regimentsrate (Ratskollegium) hatte (siehe oben unter Regierungsräte), stand so zu sagen die Gesamtverwaltung der äußeren Aemter und Gerichte als Oberaufsichtsbehörde, wie er auch die Vermittlung des Gesamtschriftverkehrs der äußeren Beamten des ganzen Regierungsbezirkes von und zu der Hofkammer in München hatte. Er war der erste sogenannte Landbeamte eines Regierungssitzes und das Bindeglied zwischen dem Beamtenkörper der einzelnen äußeren Aemter (Pfleggerichte 2c.) und der Regierung. Als Inspektionsbeamter seines ganzen Rentamtsbezirkes hatte er auch bei den jährlichen sogenannten

„rentmeisterlichen Umritten“ (Inspektionsreisen) die Qualifikationsberichte über sämtliche ihm unterstellten Pflegs- (Gerichts- und Verwaltungs-) Beamten einzureichen, Untersuchungen über Beschwerden 2c. anzustellen, persönliche Bitten und Vorstellungen entgegenzunehmen, sowie auch die Akten über die bei den einzelnen Pfleggerichten geführten Kriminalprozesse zu prüfen. Er war also praktisch die Hauptpersönlichkeit für die Pfleggerichte und die äußeren Aemter überhaupt, weshalb, wohl mehr im Volksbewußtsein als de jure, die einzelnen Regierungen fast ausschließlich nur Rentämter genannt wurden. In früherer Zeit hatte der Rentmeister auch den Titel „Landschreiber“ und führte bis zu Anfang des 16. Jahrhunderts beide Bezeichnungen miteinander: „Rentmeister und Landschreiber“, während im 18. Jahrhundert das Prädikat „Landschreiber“ hie und da auch dem Rentschreiber beigelegt wird.

Eine „rentmeisterliche Instruktion“ an Christoph Nusser, Rentmeister von Straubing, und an Jeremias Lauginger von München, abgefaßt zwischen 1570 und 1580 und aufbewahrt im k. Kreisarchiv zu München, gibt in 21 Punkten (unvollständig) die Obliegenheiten für diese Beamtenkategorie samt Rentschreiber genauer an. 1609 sollten die „rentmeisterlichen Instruktionen“ verbessert werden, und 1674 3/1 wurden die „eine Zeit lang ausgesetzten rentmeisterlichen Umritte“ wieder eingeführt, nachdem sie „30, 40, 50 und noch mehr Jahre“ unterblieben (Neue Instruktion darüber G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22), 1779 aber definitiv abgeschafft, die Rentämter selbst in „Kameraldeputationen“ umgewandelt, und 1799 gänzlich aufgelöst, wobei nur mehr ein Rentdeputationsrat als Rentkassier die Finanzgeschäfte am Regierungssitze besorgte, bis 1803 eine vollständig neue Organisation eingeführt ward. (Siehe auch vorne Nr. 3: Regierungsräte und weiter zurück Nr 9: Kastner.)

5. **Rentschreiber.** Hatte häufig Ratstitel und auch Ratsrang. Der Rentschreiber war Stellvertreter des Rentmeisters in dessen Abwesenheit oder Verhinderung und mußte denselben auch auf den „rentmeisterlichen Umritten“ begleiten. Er wurde im 18. Jahrhundert auch abwechslungsweise „Landschreiber“ genannt. (Näheres über seine Tätigkeit siehe in den oben angezogenen „rentmeisterlichen Instruktionen“ an den Rentmeister Christoph Nusser in Straubing — G. L. Straubing Fasc. Rentmeister.)

6. **Pfleger.** „In der Urzeit", schreibt ein Hofkammerrat, „war die Justiz und Polizeiadministration zwischen zwei Männer geteilt: Pfleger und Richter. Der Pfleger hatte die Land- und Kirchenpolizei, die Burghut und das Kammerwesen und auch einige Jurisdiktionszweige zu besorgen, der Richter aber die Klaghändel, die Fraiß und Frevel zu entscheiden" (siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1314 Nr. 12). In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurden dann aber nach und nach in Erledigungsfällen die meisten bis dahin neben den Pflegämtern bestehenden Landgerichte aufgehoben und deren Landrichterfunktionen den Pflegern übertragen, welche größtenteils damals noch selbst amtierten, aber gegen Ausgang dieses 16. Jahrhunderts die Erlaubnis erhielten, falls sie zugleich im Hof- oder Kriegsdienst angestellt waren oder wurden, einen Richter oder Pflegsverwalter als Amtsvertreter bei der Pflege aufstellen zu dürfen (siehe unter Richter und Pflegsverwalter), eine Bestimmung, die aber im Laufe der Zeit oftmals durchbrochen wurde, indem der eine Pfleger dieses und der andere jenes Privilegium genoß oder erhielt und in der Folge auch Krankheit, Altersschwäche oder andere Verhältnisse eines Pflegers zur Aufstellung eines Hilfsbeamten berechtigten, so daß man hierin durchaus nicht von strikter Durchführung der allgemeinen Regel (Hof- oder Kriegsdienst) sprechen kann, indem dies eben in jedem Gerichte, ja fast bei jeder Persönlichkeit anders gehalten wurde oder doch anders gehalten werden konnte. Im Texte dieser Arbeit sind alle Abweichungen von eben dieser Allerhöchsten Bestimmung angegeben, wo solche aufgefunden wurden.

Wo nun Justiz und Verwaltung zu einem Amte vereinigt waren, sprach man von einem Pfleggericht, während ein Amt, das nur die Verwaltung des Bezirkes hatte, Pflegamt heißt (denn auch solche gab es noch in der Folge — siehe unter Landrichter). Jedes dieser beiden aber (Pfleggericht und Pflegamt) wurde der Kürze wegen auch einfach Pflege genannt, während das Pfleggericht im nichtamtlichen mündlichen und schriftlichen Verkehr gewöhnlich nur Gericht hieß.

Jene amtierenden Pfleger, an deren Amtssitz seit dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts ein „Fändl" (Landfahne) errichtet war, waren eo ipso auch Hauptleute (Haupt-

männer) über dieses Fähnlein (etwa Landwehrkomuando), daher auch die dortigen Pflegsverwalter Hauptmannschafts-verwalter, auch Hauptmannschaftsamtsverwalter und die Pflegskommissäre Hauptmannschaftskommissäre auch Hauptmannschaftsamtskommissäre waren. In größeren Aemtern hatten bisweilen auch die Landrichter, wo solche existierten, oder die Kastner diese Hauptmannschaftsstellen inne.

Die Kompetenzen dieser Pfleger waren zu verschiedenen Zeiten und fast an allen Orten etwas von einander verschieden — siehe die Bestallungen in den Gerichtsliteralien z. B. G. L. Hohenschwangau Fasc. 1314 Bleistiftnummer 12, Unterabteilung ad 6; G. L. Kraiburg Fasc. 1860 No. 12 — u. a.

Im allgemeinen läßt sich nur sagen, daß eine fixe Besoldung an Geld durch den Staat — modern ausgedrückt — die äußeren Beamten der Pflegen (Pfleger, Pflegskommissär 2c.) damals nicht hatten, sondern daß die Haupteinnahmen in den sogenannten Amtsnutzungen bestanden, die in Benutzung der Pflegsgründe nebst Oekonomie 2c., in Bewohnung, Unterhaltung, Bewachung des Pflegsschlosses (Burghut), wozu allerdings ein jährlicher Geldbeitrag (z. B. in Kraiburg von 100 fl.) gewährt wurde, dann im „Küchendienst" d. i. in Naturalbeiträgen (Eier, Hühner, Lämmer u. dgl.) der Pflegsuntertanen, ferners in Schaarwerken der letzteren sowie in Geldleistungen für dienstliche und amtliche Verrichtungen — fast lauter unsichere Einnahmsquellen für die Pflegsbeamten, daher das mit der Zeit stets zunehmende Bestreben sowohl der Pfleger als auch der Pflegskommissäre, sich durch gegenseitige Kontrakte ein bestimmtes jährliches Absent zu verschaffen, was besonders bei den Hauptpflegern des 18. Jahrhunderts der Fall war, denn außer den oben angeführten gewöhnlichen, diensttuenden Pflegern gab es noch eine andere Art, nämlich sogenannte Hauptpfleger, das heißt Pflegsnutznießer, welche mit der Amtierung nichts zu tun hatten und die Pflegsnutzungen nur als Gratifikation oder Subvention ihrer anderweitigen Stellungen (Geheime Räte, Hofkanzler, Hofkammerpräsidenten, Vicedome, höhere Offiziere 2c. 2c.) oder auf Grund eigener oder verwandtschaftlicher Verdienste bezogen, ohne selbst am Pflegssitze anwesend zu sein. Hauptpfleger gab es nur bei solchen Pflegen, die „anheimgefallen", das heißt die zur Zeit keinen amtierenden Pfleger hatten, und

deren Nutzungen ad aerarium eingezogen waren. Man nannte solche Pflegen, die nur einen Hauptpfleger und so lange sie einen solchen hatten, Gnadenpflegen, auch Herrnpflegen und, wenn die Nutzungen derselben der Hofkammer (Hofzahlstube) verrechnet wurden, Kammerpflegen, flossen diese aber direkt an das Kabinet des Landesherrn, Kabinetspflegen (Kabinetsherrschaften).

Solche Gnadenpflegen gab es von Anfang an nur ganz wenige, wie Dachau, Friedberg, Landsberg, Schärding und vielleicht noch ein paar andere, während gegen Mitte des 18. Jahrhunderts allmählich fast alle Pflegen des Landes nur mehr mit Hauptpflegern besetzt wurden und blieben. Dieselben waren, wie oben schon angedeutet, reine Sinekuren und wurden Mitgliedern alter Adelsfamilien oder höheren Beamten verliehen, welche lediglich den Titel Hauptpfleger als einen Ehrentitel führten, dabei aber keine andere Obliegenheit hatten, als lediglich die Gelder davon einzunehmen, ja nicht selten die direkte Weisung bekamen, sich aller Amtsgeschäfte zu enthalten. So erhielt $1636^{4}/_{6}$ der Hauptpfleger von Traunstein eine kurfürstliche Zuschrift, worin es heißt: „wir wollen uns zu dir gnädigst versehen, du werdest dich aller Amtssachen gänzlich entschlagen", und $1692^{2}/_{3}$ sagt der Hauptpfleger von Dachau in einem Bericht an den Kurfürsten selbst: „daß für einen Hauptpfleger bei einer Gnadenpflege andere Verrichtung dabei weiter nit ist, als die paktierten 1000 fl. einzunehmen". Und noch $1802^{28}/_{6}$ sagt ein Reskript: „Die Aktivität eines Hauptpflegers besteht in nichts anderem als einem Geldbezug für keine zu leistenden Dienste" (siehe G. L. Donauwörth Fasc. 807 „Beamte und Diener").

Gnadenpflegen sollten zwar nach der ursprünglichen Bestimmung nur solche Hauptpfleger erhalten, welche sich „bei unsern Hof- und Kriegsdiensten gebrauchen lassen", und nicht diejenigen, welche sich „bei ihren Gütern auf dem Land aufhalten", aber diese Bestimmung wurde, wie oben angedeutet, immer weiter ausgedehnt und schließlich wurden diese Gnadenpflegen allgemein und finden sich nicht selten auch an den Georgi-Ritterorden vergeben und sogar an Frauen, Hofdamen, Witwen u. dgl. (Siehe auch weiter unten: Nr. 14.)

Zu den Gnadenpflegen gehören dann auch die Erbpflegen, welche auf Grund ganz besonderer Verdienste einem

Hauptpfleger erblich für sich und seine eheliche Descendenz verliehen wurden, wie dies z. B. 1696 beim Pfleggericht Aibling der Fall war. Die Erbpflegen wurden durch Dekret d. d. $1803^{11}/_{4}$ aufgehoben, während durch Dekret d. d. $1799^{20}/_{3}$ schon sämtliche Hauptpflegen eingezogen, die Pflegsgründe dem Verkauf unterstellt, die Aemter selbst in provisorische Landgerichte umgewandelt wurden. Den Titel Hauptpfleger sowie das damit verbundene Prädikat „Ihro Gnaden" durften die gewöhnlichen, amtierenden Pfleger nicht führen, wie denn auch in den Gerichtsliteralien mancherlei Rügen und Verweise an Pfleger zu finden sind, die unberechtigt dieses Titels sich bedienten, „während sie doch keine Hauptpfleger seien", und der Pfleger von Kelheim erhielt 1678 eine Strafe von 6 Reichstalern zudiktiert, weil er unberechtigter Weise das Prädikat „Ihr Gnaden" für sich in Anspruch nahm. —

Die sogenannten Hofmarkspfleger dann waren nur Richter oder Verwalter der Hofmarken und führten diesen Titel eigentlich nur per nefas, weshalb $1642^{23}/_{7}$ den Hofmarksinhabern „abgeschafft wurde, ihre Richter nicht mehr Pfleger titulieren zu lassen".

Endlich der Hauspfleger in fürstlichen Schlössern hatte ähnliche Stellung wie der Schloßverwalter und war, heißt es in einem Schriftstück, „weder ein Schreiber noch Gerichtsmann". Der Hauspfleger in Isareck hatte z. B. auch das Gebetläuten zu besorgen.

7. **Richter,** und zwar:

a) Landrichter und Stadtrichter. Bis in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts gab es in mehreren Pflegsbezirken neben den Pflegern auch noch Landrichter, welche, wenn der Gerichtssitz in einer Stadt war, häufig zugleich auch Stadtrichter waren. Allein allmählich wurden diese Land- und Stadtgerichte den aufgestellten Pflegern übertragen und gegen Ende dieses 16. Jahrhunderts existierten nur mehr in 4 Gerichtsbezirken, nämlich in Landsberg, Friedberg, Dachau und Schärding, neben den Pflegern auch noch Landrichter, welche bis zur gänzlichen Neuorganisation der Gerichte (1803) nebeneinander bestehen blieben. Die übrigen Landrichterstellen waren seit Ausgang des 16. Jahrhunderts (c. 1590) den Pflegern übertragen. An einigen Plätzen wie z. B. in Schärding war neben dem Landrichter auch noch ein eigener Stadtrichter aufgestellt, der aber im Dienste der

Stadt, eine, wie es scheint, abhängige, mehr untergeordnete Stellung gegenüber den landesfürstlichen Beamten einnahm. Hie und da waren auch die Bürgermeister zugleich Stadtrichter.

Von selbständigen Gerichten ohne Pflege wie Dorfen, Marktl 2c. ist hier nicht die Rede, denn diese waren und blieben Richterämter (Landrichterämter) für sich. Der Landrichter ist nicht zu verwechseln mit dem einfachen Richter (siehe unten Nr. 8) auch dem Titel nach. 1660 z. B. erhielt der Landrichter von Mauerkirchen die ausdrückliche Bestätigung, daß er „in Zuschriften" nicht „Richter" sondern „Landrichter" zu benennen sei.

1799 dann bei Auflösung der Pfleggerichte wurden für die ehemaligen Pflegsbezirke Landrichter aufgestellt (siehe unter den einzelnen Aemtern und Gerichten), bis 1803 bei der gänzlichen Neugestaltung der Aemter auch eine ganz neue Gerichtsorganisation eingeführt wurde.

Eine ganz spezielle Verfassung und Organisation hatte das Landgericht Hirschberg (siehe dort).

b) Statt dieser Land- resp. Stadtrichter existierten in größeren Städten eigene Oberrichter (Stadtoberrichter), welche in erster Zeit meist landesfürstlich waren, später aber als Privatbeamte des Rates (Stadtrates) angestellt wurden. So berichten Bürgermeister und Rat der Stadt Straubing $1602^{7}/_{3}$, daß „die Oberrichterämter nicht allein vor vielen Jahren denen beiden Hauptstädten München und Ingolstadt, sondern auch jüngsthin den Hauptstädten Landshut und Burghausen gegen gebührliche Vergleichung übergeben und eingeräumt" wurden, und bitten daher, „weil wir ohne das von Alters hero einen Stadtoberrichter aufzunehmen haben", solches Stadtoberrichteramt „uns gnädigst ganz und gar einzuräumen". (Siehe auch Landshut und Straubing „Oberrichter" in diesem Buche.)

Das Stadtoberrichteramt erstreckte sich meist nur auf den Burgfrieden der Stadt, doch gab es hievon auch Ausnahmen (siehe unter Landgericht Hirschberg: Stadt Ingolstadt).

c) Als Hilfsbeamte der Stadtoberrichter erscheinen dann in diesen größeren Städten die Unterrichter, obwohl auch an einzelnen Gerichten zu Anfang unserer Periode (von 1550) die Gerichtsschreiber den Titel „Unterrichter" führen.

d) Bannrichter. Die Bannrichter, deren es für jede Hauptstadt (siehe oben unter Stadtoberrichter) und ebenso für

jeden Rentamtsbezirk je einen gab, hatten nebenbei häufig auch noch eine andere Beamtenfunktion, z. B. die eines Pflegskommissärs, eines Regierungsadvokaten 2c., weil ihr Dienst als Bannrichter nur von Fall zu Fall in Anspruch genommen wurde, denn als solche (Bannrichter) hatten sie nur die Obliegenheiten „Verfassung und Sprechung der Malefiz Urtl“ („das Vergicht verfassen“), und „Stabbrechung sowie Präsenz bei Vollziehung des Urtls“ (bei der Exekution). Man nannte das Recht, diese Funktionen auszuüben, den „Blutbann“. Der Bannrichter besaß also den „Blutbann“.

Die Stadt Straubing wollte von niemandem „den Blutbann exerzieren lassen“, der nicht hierauf „das juramentum in propriam animam prästiert“ hätte.

Das Institut der Bannrichter wurde 1552 auf dem Landtag zu Ingolstadt von den drei Ständen nach dem Muster dieser Einrichtung in Oesterreich und Salzburg besprochen und beantragt, nachdem der Adelsstand sich beschwerte, daß „die Pfleger und Landrichter des Adelsstandes beim Malefiz sitzen und das Urtl sprechen sollen, welches dem Adel schimpflich, auch nit Jeder in so wichtigem Werk qualifiziert ist.“

Indessen wurde damals die Aufstellung eigener Bannrichter noch nicht eine allgemeine Norm, sondern es wurde noch längere Jahre hindurch den Pflegern — wenigstens ab und zu — der Blutbann für einzelne Malefizfälle verliehen, allerdings nicht zu ihrem Gefallen. So berichtet 1580 der Pfleger Lösch von Kelheim, daß er persönlich „in einer Malefizsache das Recht besitzen und den Stab brechen müßen“, nachdem ihm doch, wie dies auch bei seinen Vorgängern der Fall war, 1579 ein Unterrichter von Straubing zu einer Exekution beigegeben wurde. Lösch beklagt sich deshalb „groß und hochbeschwerlich“, indem ihm „kein Pfleger in Ober- und Niederbaiern bewißt“, dem „solche „Bürden und Beschwerungen auferladen“ (G. L. Kelheim Fas. 1657/52).

Aber noch $1583^{16}/_{8}$ erhielt der Pfleger von Osterhofen für einen Malefizfall den Blutbann (G. L. Osterhofen Fasc. 12 Bleistiftnummer 5 und 6).

Erst beim Landtag 1584 wurde, wie es scheint, das Bannrichterinstitut allgemein in Bayern eingeführt, wobei sich alle Pfleger des ganzen Landes verpflichteten, ein sogenanntes

„Bannrichterdeputat", d. h. einen regelmäßigen Beitrag für den Bannrichter zu „contribuieren" und zwar „auf zwo Zeiten — Jakobi und Weihnachten" — durchschnittlich à 10—15 fl. im Jahre, welchen Betrag die Pfleger zur betreffenden Rentstube (Rentamtssitz) liefern mußten. Auch mußte jeder Pfleger, in dessen Bezirk eine Exekution stattfand, für diesen Fall ein „Reis- und Zehrungsdeputat" von täglich bis zu 7 fl. dem Bannrichter zusichern oder andernfalls denselben „mit des Pflegers Roß und Geschirr von und zu Haus führen lassen".

Das alles bestimmte die neue Verordnung von 1584, wie der damals aufgestellte Bannrichter für Rentamt München Christoph Neuchinger von Oberneuching berichtet, indem er noch beifügt, daß ein weiterer Beschluß dahin ging, von nun an (1584) als Bannrichter einen „Ehrlichen von Adel" aufzustellen, „eine Adelsperson", wie auch der Bannrichter von Landshut berichtet.

Aber trotz dieser Verordnung von 1584 mußte sich schon 1604 der Bannrichter des Rentamts München beklagen, „daß die meisten Pfleger ihren Pflegsverwaltern das Malefiz zu besitzen injungiert und eingebunden haben", weshalb sie dem Bannrichter das ausgemachte „Deputat und salarium" nicht mehr „wie zuvor contribuieren". Der Bannrichter hoffe also zuversichtlich, „Ew. Durchlaucht werden den Pflegern und Pflegsverwaltern mit Ernst mandieren, daß sie mir die gemachte Bestallung wie vormals reichen", so schloß der Bannrichter von München seine Beschwerdeschrift, der sich auch der Bannrichter von Landshut mit einer ähnlichen Vorstellung anschloß. — Vom 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts griff dann eine strengere Disziplin Platz und finden wir bald darauf so ziemlich stabile Verhältnisse bei den Bannrichterämtern und fortlaufende Reihenfolgen dieser Beamtenkategorie, allerdings mit häufig wechselnden Gagebezügen und dem Unterschied, daß nun nicht mehr der niedere Adel maßgebend war zur Erreichung einer Bannrichterstelle, sondern vielmehr die wissenschaftliche Vorbildung, indem in der Folge nur mehr graduierte Juristen — Doctores oder doch jur. utr. Licentiati — als Bannrichter erschienen. Durch Dekret d. d. $1773^{9}/_{3}$ wurden dann die Bannrichter abgeschafft, was jedoch erst 1781 definitive Tatsache wurde, indem von diesem Zeitpunkte an die Pfleg-

gerichtsbeamten selbst den Blutbann erhielten und „bei Lebensabsagung oder Exekution eines Delinquenten" den früheren Bannrichter zu vertreten hatten. Die selbständigen Richter aber, wie in Marktl, Dorfen 2c., dann die Landrichter und Stadtrichter hatten fast immer für sich den Blutbann, daher in solchen Amtsbezirken der Bannrichter des Rentamts respekt. des Regierungsbezirkes keine amtlichen Funktionen auszuüben hatte (siehe auch HfKSPr. vom Jahre 1718 1/9).

e) Vogtrichter. Derselbe übte über die in einem Pflegsbezirk wohnenden „geistlichen Unterthanen" (Untertan eines Klosters 2c.) das Amt der landesherrlichen Advokatie aus und nahm auch die Steuern, die aus diesem oberherrlichen Verhältnis entsprangen, ein, hatte aber meist noch eine anderweitige, eine landesherrliche Beamtenstelle, z. B. Kastnerstelle, inne (siehe Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern Band IX, III S. 216).

f) Richter (einfacher Richter) siehe unten Nr. 8.

g) Hofmarks- und Klosterrichter erklären sich aus der Bezeichnung selbst und werden als Privatbeamte in diesem Buche hier nicht weiter behandelt, da ja laut Eingang des Vorberichtes nur die landesfürstlichen Beamten zum Vortrag kommen.

8. **Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter** neuerer Ordnung.

Die Entwicklung der diensttuenden Beamtenkategorien einer Pflege durch die verschiedenen Organisationen von 1550—1799, d. h. bis zur Auflösung der Pfleggerichte und bis zur gänzlichen Neuorganisation in moderne Landgerichte und Rentämter (1803) war folgende:

Zuerst Pfleger mit Richtern respekt. Pflegsverwaltern, dann Pflegskommissäre, hierauf Pflegsverweser und schließlich Landrichter.

Nachdem nämlich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die meisten selbständigen Landgerichte aufgehoben und deren Amtsführungen den Pflegern zugelegt wurden, erhielten letztere einen Hilfsbeamten, der anfangs Richter genannt wurde, aber nicht ein selbständiger Beamter war wie etwa der frühere Landrichter (siehe oben unter Nr. 7), sondern lediglich ein Hilfsbeamter des Pflegers, weshalb er auch ab und zu „des

Pflegers Richter" heißt (siehe unter Traunstein Richter Leonhard Zeller). Als aber der Schwerpunkt der Pflegsgerichte von der Justiz auf die Verwaltung übertragen wurde von ca. 1580 an, dann wurden die Hilfsbeamten der Pfleger nicht mehr Richter, sondern Pflegsverwalter benannt. Diese Titulaturumwandlung wurde aber nicht von einem bestimmten Jahre an festgesetzt, sondern nach sich ergebenden Vakaturen oder anderen Umständen erst allmählich bei den verschiedenen Aemtern eingeführt, aber als Anfangstermin dieser neuen Organisation darf man das Jahr ca. 1580 annehmen. Um diese Zeit herum findet man noch in mehreren Gerichten ein und dieselbe Persönlichkeit als Richter bezeichnet, später aber als Pflegsverwalter, ja es laufen zur Zeit dieser Organisationsänderung beide Titel nebeneinander her oder sie werden noch abwechslungsweise gebraucht. — Im allgemeinen kann man aber sagen, daß ca. 1590 für die Hilfsbeamten einer Pflege der Titel Pflegsverwalter allgemein angenommen war statt der früheren Benennung „Richter".

Dieser Pflegsverwalter nun, so ergibt sich aus vielen handschriftlichen Aufzeichnungen, war, wie der frühere Richter, nur ein Privatbeamter des Pflegers und wurde von diesem letzteren nominiert und vorgeschlagen, vom Landesfürsten aber „gutgeheißen" und verpflichtet oder aber auch abgelehnt. „Die Pflegsverwalter dependieren", so schreibt 1637 24/4 der Pfleger Peringer von Weilheim, „immediate von ihren Pflegern als welche dieselben als ihre besoldete Diener aufzunehmen, zur Anpflichtung vorzustellen" (bei der Hofkammer) „und wiederum zu amovieren haben", weswegen auch „die Amtshinterstelligkeit (Defizit bei Abrechnungen) von der Hofkammer aus nit bei den Verwaltern als nur mediatis sondern bei den Pflegern als immediatis officialibus gesucht werden." Der Pflegsverwalter war also nur dem Pfleger verbindlich und verantwortlich und hatte auch nur diesem eine Personalborgschaft zu leisten, aber keine Realborgschaft an die Hofkammer, wie dies bei den Oberbeamten, z. B. den Pflegern, meist der Fall war, obwohl sich auch die Hofkammer in Vertretung des Landesfürsten vorbehielt, einen untauglichen oder nicht genehmen Pflegsverwalter von seiner Dienststelle zu entfernen. Die Amtsnutzungen mußte der Pflegsverwalter dem Pfleger ver-

rechnen und einliefern wogegen ersterer von letzterem besoldet wurde. Anfangs erhielt nun der Pflegsverwalter von seinem Pfleger eine häufig ganz unzureichende Besoldung und im Laufe der Zeit ließ sich dann der Pfleger von dem Pflegsverwalter kontraktlich ein gewisses bestimmtes Absent von der Pflege reichen, während er dafür die sämtlichen Amtsgefälle letzterem nutznießlich überließ, allein schon $1627^{14}/_{1}$ erging dann an alle Pfleger ein Generalbefehl, wodurch dem Pflegsverwalter ein bestimmtes jährliches salarium zugesprochen werden mußte, das nach Abmachung oder nach der „Rentierlichkeit" der Pflege festgesetzt werden mußte und in 200, 300, 350 bis 400 fl. im Jahre nebst Fourage für zwei Pferde (12—24 Schäffel Haber nebst Geldentschädigung für „rauhe Fourage"), dann Holz und häufig auch Wohnung im Pflegschloß oder Wohnungsgeld bestand, was alles in der Bestallung des Pflegsverwalters ausgesprochen werden mußte. Diese Bestallung aber mußte vor Anstellung eines Pflegsverwalters von der Hofkammer genehmigt sein wie auch die Besoldung selbst, die der Pfleger zu geben hatte, nicht von ihm allein, sondern eben wieder auch von der Hofkammer festgesetzt wurde. (Siehe auch unter Nr. 6 dieses Vorberichtes: Pfleger und Pfleger als Hauptleute und dann weiter unten unter Pflegskommissäre, sowie auch HfKSPr. vom Jahre 1623.) Uebrigens gibt es über den Besoldungsmodus der Pflegsverwalter unzählige Variationen, da in deren Bestallungen und in ihren Kontrakten mit den Pflegern fast überall andere Klauseln enthalten waren. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als die Hauptpfleger immer mehr in den Vordergrund traten, wurden die Pflegsverwalter nicht mehr von den Pflegern, sondern von der Hofkammer respekt. vom Kurfürsten selbst aufgestellt und in der Folge dann Pflegskommissäre genannt. (Siehe nächsten Absatz.)

Der Pflegskommissär hatte eine vom früheren Pflegsverwalter verschiedene Stellung, nämlich einen höheren Rang, da er ein Oberbeamter war; denn während der Pflegsverwalter neben dem Pfleger nur als dessen Hilfsbeamter funktionierte, wurde der Pflegskommissär in längerer Verhinderung des Pflegers oder bei Vakaturen einer Pflege als landesfürstlicher, von der Hofkammer resp. dem Landesherrn ernannter Oberbeamter

einer Pflege aufgestellt. Aus der Stellung des Pflegskommissärs als Oberbeamten ergibt sich nun auch die Tatsache, daß auf jeder Pflege, solange dieselbe mit einem Hauptpfleger besetzt war, auch ein Pflegskommissär als diensttuender Beamter angestellt war, woraus sich dann wieder die natürliche Folge herleitet, daß von der Zeit an, wo allmählich sämtliche Pfleggerichte mit Hauptpflegern besetzt wurden, also von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts an (ein genau bestimmter Termin läßt sich für diese Einführung nicht angeben) die Pflegsverwalter gänzlich verschwinden und die Pflegen durch Pflegskommissäre verwaltet wurden, wobei allerdings der Umstand nicht übersehen werden darf, daß anfangs dieser Organisationsänderung die damals noch angestellten Pflegsverwalter erst auf Bitten und zwar ab und zu erst nach längerer Dienstzeit Titel und damit auch Rang eines Pflegskommissärs erhielten. Die Durchsicht von ein paar in dieser Arbeit aufgeführten Pfleggerichten, wie z. B. Aibling, Erding 2c., wird vorhergehende Bemerkung deutlicher erklären. —

Der Pflegskommissär, der, wenigstens vom 18. Jahrhundert an, stets ein absolvierter Jurist sein mußte, leistete eine „Realruckborgschaft" zur Hofkammer und schloß gewöhnlich mit dem Hauptpfleger einen Kontrakt bezüglich Besoldung und Verteilung der Amtseinkünfte, wodurch in der Regel der letztere ein bestimmtes jährliches Absent von der Pflege erhielt, während der Rest der Amtsnutzungen dem Pflegskommissär verblieb. Auch hier erscheinen bei den einzelnen Aemtern mannigfache Verschiedenheiten, aber im großen Ganzen war dies doch die Norm.

Aehnlich wie Pflegskommissäre gab es auch auf unbesetzten Stellen anderer Aemtern, wie Kastenämter, Mautämter, ja sogar Vicedomämter 2c., interimistisch solche Kommissäre, wobei auch natürlich der Rang derselben im Gesamtbeamtenkörper des Amtssitzes sich richtete. —

Bei Auflösung der Pfleggerichte aber — 1799 — entwickelte sich schließlich aus diesen Verhältnissen heraus die Stelle des Landrichters, als welcher nicht selten der frühere Pflegskommissär ernannt wurde, und welcher dann den alten Pflegsgerichtsbezirk als einziger diensttuender Oberbeamter übernahm, bis 1803 definitive Landgerichte errichtet wurden, denen wiederum häufig die bisherigen Landrichter auch als definitive Landrichter neuerer Ordnung

vorgesetzt wurden. Bei kleineren Pflegen mit geringeren Amtsnutzungen aber kam dann um die Mitte des 18. Jahrhunderts auch der Titel Pflegskommissär in Wegfall und wurde dafür ein sogenannter Pflegsverweser aufgestellt, der bis dahin häufig nur Gerichtsschreiber war und nun auch die gesamten Pflegsgeschäfte übertragen erhielt, so daß von da an (ein bestimmter Einführungstermin läßt sich wiederum nicht angeben) an solchen kleineren Pfleggerichten nur mehr ein einziger Beamter für Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei — eben der Pflegsverweser — in loco war, der dann bei Errichtung der neuen Rentämter 1803 nicht selten Rentbeamter wurde (siehe nächsten Absatz: Kastner).

Auch hier möchte empfohlen werden, zur Veranschaulichung des Gesagten, ein paar Pfleggerichte im Texte dieses Buches zu durchblättern.

9. **Kastner.** Die Kastenämter, wo solche noch als selbständige Aemter bestanden, wurden gegen Ausgang des 16. Jahrhunderts fast alle den betreffenden Pflegern übertragen, denn beinahe jedes Pfleggericht hatte auch ein Kastenamt. Die Kastner in den Hauptstädten resp. an den Regierungssitzen und in der „Hauptstadt Ingolstadt" hießen Hofkastner und mußten „neben ihren Kastenamtsverrichtungen auch die Regierung respekt. das Ratskollegium besuchen und was einem Regierungsrath gebührt, zugleich verrichten: votieren, referieren und die Expeditiones ausarbeiten" 2c., waren also auch Regierungs- oder Regimentsräte. Die Pflegsverwalter und Pflegskommissäre waren konsequenterweise auch Kastenamtsverwalter und Kastenamtskommissäre, denen auch allenthalben ein Kastengegenschreiber zugeteilt war, als welch letzterer gewöhnlich der betreffende Gerichtsschreiber funktionierte. Nur in einigen wenigen Pfleggerichten bestand bis ins 19. Jahrhundert herauf neben dem Pfleger auch noch ein eigener Kastner, bis 1803 alle Kastenämter in moderne Rentämter umgewandelt wurden (siehe unter den einzelnen Gerichten und Aemtern dieses Buches). Als Rentbeamte wurden dann zur Zeit dieser modernen Organisation häufig die früheren Gerichtsschreiber respekt. Pflegsverweser ernannt. Bei Auflösung der Pfleggerichte 1799 und Umwandlung derselben in provisorische Landgerichte erhielt der Landrichter auch noch das Kastenamt (bis 1803).

Außer diesen landesfürstlichen Kastenämtern gab es dann auch, wenn man so sagen darf, Privatkastenämter, welche einzelne Gemeinwesen, wie die Universität Ingolstadt (Hochschulkastenamt — siehe unter Aichach Kastner), die Salzmayrämter Reichenhall und Traunstein (Salzmayramtskastner) 2c., für sich hatten.

10. **Mautner.** Maut- und Zollämter gab es in dem durch Privatherrschaften (Bistümer, Klöster, Adelssitze 2c.) viel gegliederten Lande zahlreiche, die meisten aber waren untergeordneter Natur und hatten lediglich als Vorstand einen sogenannten Beimautner, der meist auch zugleich Aufschläger und Ungelder war. Nur bei den wenigsten Mautämtern gehörten die Mautner oder Zollner zum höheren Beamtenpersonal. An den Rentamts- oder Regierungssitzen aber hatten die meisten Mautner Ratsrang und mußten „die Regierung frequentieren" wie die Hofkastner (siehe oben unter Nr. 9).

11. **Forstmeister, Wild- und Jägermeister.** — Nach den handschriftlichen Aufzeichnungen, die in diesem Betreff durchgesehen wurden, scheint in jener Zeit, von der hier die Rede ist, ein Unterschied bestanden zu haben zwischen Forstmeisteramt und Forstamt, denn während der Vorstand des Forstamtes (Forstmeister und auch oft nur „Vorster" genannt) nur rein forsttechnische und waidmännische Funktionen hatte, war dem Forstmeisteramt eine forstrechtliche Befugnis, ein Forstgericht, zugelegt. Deshalb waren solche Forstmeisterämter mit Forstgerichten in der früheren Zeit nur an den Regierungssitzen etabliert und hatten die dortigen Amtsvorstände (Forst-, Wild- oder Jägermeister) auch Sitz und Stimme im Regierungsratskollegium. Von diesen letzteren allein ist in diesem Buche die Rede, denn die rein forsttechnische und waidmännische Sparte würde eine eigene umfangreiche Arbeit bedingen, die weit über den Rahmen dieses Werkes und über seine Anlage hinausreichen würde.

12. **Gerichtsschreiber.** — „Die Existenz der Gerichtsschreiber", so heißt es in einer handschriftlichen Aufzeichnung, „ist älter als die der Pfleger und hießen dieselben (die Gerichtsschreiber) in der Urzeit geschworene Schreiber." — In der ersten Zeit unserer Periode aber (von 1550 an) wurden die Gerichtsschreiber auch abwechslungsweise „Unterrichter" genannt. Dieselben mußten nach einem wenigstens normalen Schulunterricht zuerst an einem Gerichte praktiziert und dann

ein Kameralexamen an einem Regierungssitz abgelegt haben, ehe sie eine Gerichtsschreiberei erlangen konnten. — Bei der vielfachen Enthaltung der Pfleger vom Amtieren und bei dem oftmaligen Wechsel der Pflegsverwalter, die sich nicht selten als unbrauchbar erwiesen, war, wenigstens bis zum 18. Jahrhundert der Gerichtsschreiber nicht selten das einzige stabile Element beim Amte, wodurch dasselbe fortgeführt wurde, weshalb derselbe auch manchmal mit seiner Regierung im schriftlichen Verkehr stand. Im 18. Jahrhundert scheint dann für den Gerichtsschreiber eine höhere Vorbildung verlangt worden zu sein, da derselbe in dieser Zeitperiode häufig Pflegsverweser wurde (siehe dort) und bei der Neuorganisation 1803 sogar nicht selten noch Rentbeamter. — Unter dem Gerichtsschreiber stand dann das gesamte Schreiberpersonal des Pfleggerichts, nämlich der Oberschreiber, der Mitterschreiber und je nach der Größe des Gerichts auch noch der Dritterschreiber, auch Drittlschreiber, und sogar noch der Vierterschreiber und schließlich auch der Extraschreiber. — Bei der Neuorganisation 1803 wurden die Gerichtsschreiber durch sogenannte Landgerichts-Aktuare ersetzt, die anfangs wenigstens fast durchwegs J. U. Licentiati waren.

13. **Braüverwalter.** Schon seit langer Zeit — jedenfalls schon im ersten Dritteil des 17. Jahrhunderts — gab es in Bayern fürstliche Braüereien — anfangs meist „weiße Braühäuser" genannt —, zu deren Verwaltung „Braüamter", „Braüverwaltungen" errichtet wurden, verwaltet von eigenen Beamten. Diese Braüämter waren meistens an Pfleggerichtssitzen etabliert und wurden teils von den Pflegern, den Pflegsverwaltern oder den Gerichtsschreibern, teils auch — bei größeren Pflegen — von eigenen „fürstlichen Braüverwaltern" versehen, die nicht selten nach längerer Dienstzeit auch den Ratscharakter erhielten. Solche „weiße Braühäuser", welche keine „absonderlichen" Braüverwalter hatten, sondern deren Verwaltung den Pflegern, den Pflegsverwaltern oder den Gerichtsschreibern zugelegt war, sind nach Bericht des Pflegers Preysing von Viechtach d. d. 1683 folgende: „zu Mehring, Mattighofen, Traunstein, Winzer, Schwarzach, Linden, Neukirchen, Furth und Weix (Weichs) bei Regensburg" und schon früher (1676) heißt es, daß die Braüverwaltung von Kötzting und Regen den Gerichtsschreibern dortselbst überwiesen war. Dazu muß nun aber bemerkt

werden, daß um die oben angegebene Zeit (1683) zu Traunstein allerdings ein eigener Braüverwalter genannt wird (siehe Traunstein Braüverwalter). Uebrigens gab es auch noch einige wenige Braüverwaltungen an Orten, wo kein anderer Amtssitz sich befand, wie z. B. in Gossersdorf.

Nicht selten wurden auch im Laufe der Zeit die fürstlichen Braühaüser an Privatpersonen in „Bstand" (Bestand, Pacht) gegeben (siehe unter den einzelnen Pfleggerichten).

14. **Amtsnutznießerinnen.** Die Pfleggerichte und auch andere äußere Aemter, wie Kastenämter u. dgl., respekt. deren Nutzungen wurden häufig auch an Frauen verliehen und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts findet man nicht nur fast alle Pflegen, sondern auch untergeordnete Aemter und Dienststellungen an Amts- und Dienstnutzerinnen vergeben. Die äußeren Aemter wurden eben förmliche Pensions- und Versorgungsanstalten, wie das auch in anderen Ländern der Fall war. Witwen und Töchter verstorbener Beamten, Hofdamen beim Austritt aus dem Hofdienst behufs Verehelichung, Kammerjungfern („Hofmädeln"), Töchter von langjährigen Hofbediensteten 2c. erhielten als Pension oder Gratifikation häufig eine Amtsnutzung überwiesen und mit dieser das Amt selbst allerdings gegen Ehelichung „eines zur Amtierung tauglichen Subjekts", denn mit der Amtierung selbst durften sich, außer bei ganz untergeordneten Kategorien, wie Brückenzolleinnehmer, Beimautner u. dgl., Frauen niemals befassen.

Hier muß auch gesagt werden, daß die Ansicht, als ob es wirklich amtierende Pflegerinnen gegeben habe, sich nirgends in dem zu diesem Behufe durchgesehenen handschriftlichen Material bestätigt fand, sondern im Gegenteil war den Frauen, auch sogar den Hauptpflegerinnen (Pflegsnutznießerinnen) jede „Einmischung in die Amtierung" ausdrücklich untersagt. Als z. B. 1642 die Pflegerin von Rosenheim in Abwesenheit ihres Gemahls einen neuen Pflegsverwalter dem Amtspersonal (Schreibern) lediglich vorgestellt hatte, mußten deshalb der Rentmeister, der Pfleger und der neue Pflegsverwalter selbst Rechtfertigungsberichte bei der Hofkammer einreichen und erhielten zugleich Verweise, und 1736 bekam Freifrau von Mändl die Pflege Vilsbiburg als Hauptpflegerin mit dem ausdrücklichen Beifügen: „ohne Einmischung in die Amtierung".

Erklärungen und Bemerkungen.

1. Die den einzelnen Namen dieser Arbeit vorausgesetzten zwei Jahreszahlen, getrennt durch einen Bindestrich (—), bezeichnen die ganze Zeitdauer der Amtierung eines Beamten. Sind aber zwei Jahreszahlen nur durch ein Komma (,) getrennt, zum Beispiel 1636,1646, so wollte damit angedeutet werden, daß die erste Zahl den ersten Termin, die zweite Zahl aber den letzten Termin bezeichnet, an welchem der betreffende Beamte in Urkunden erscheint, ohne daß seine ganze Amtierungszeit damit ausgedrückt wäre. Die letztangegebene Jahreszahl ist bei diesen Angaben zwar gewöhnlich auch der wirkliche Endtermin der Amtstätigkeit der einzelnen Beamten.

Die zwei durch einen Schrägstrich (/) getrennten Zahlen hinter den Jahreszahlen, z. B. $1630^{7}/_{3}$, bezeichnen Tag und Monat, also hier 1630 7. März.

War eine Ziffer bei einer Jahreszahl nicht sicher festzustellen, so wurde dieselbe durch einen Punkt (.) markiert, z. B. bei 163. ließe die letzte ausgelassene Ziffer einen Spielraum von 1630 bis 1639 inclus. zu, wenn nicht bei den einzelnen Vorträgen unter den Namen der Beamten nähere Bezeichnungen angegeben sind.

Ein Kreuz (†) nach der letzten Jahreszahl vor einem Familiennamen bedeutet Todesjahr und Todestag des Betreffenden.

Steht aber nach der zweiten Jahreszahl „ab“ (ab), so soll damit angedeutet sein, daß der betreffende Beamte vom Dienste abgetreten ist, ohne daß über seinen weiteren Verbleib irgend welche Nachricht gefunden wurde.

Wo immer ein Hinweis auf einen Beamten, auf eine Beamtenkategorie, auf ein Gericht oder auf Schlagwörter wie Vorbericht 2c. ohne weiteren Zusatz angegeben ist, siehe z. B. Abbach Pfleger, siehe Vorbericht u. dgl., da ist stets das vorliegende Buch damit gemeint. —

Steht im Schlußregister dieses ganzen Werkes bei dem nämlichen Namen zwei- oder dreimal die nämliche Seitenzahl, so kommt eben der gleiche Name auf der nämlichen Seite zwei- oder dreimal vor.

Die Pfleggerichtsgrenzen sind meist nach Apian gegeben, jedoch mit Zuhilfenahme von modernen Karten. Hier wäre auch zu bemerken, daß bei Apian (Oberbayer. Archiv Band 39) sämtliche Orte angegeben sind, die in den einzelnen Pfleggerichtsbezirken lagen.

Die Gebiete der neuen Landgerichtsbezirke von 1803 finden sich in den Gerichtsliteralien und in „Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen" von Johann Georg Prändel, Amberg 1805.

Absent, Absentgelder — ein Abzug der Einkünfte eines Beamten zu Gunsten einer andern Persönlichkeit. Das Absent wurde fast immer in Geld gegeben, nicht aber in Naturalprodukten.

Abstehender und anstehender Beamter, hauptsächlich bei Extraditionen der Uebergeber und der Uebernehmer.

Accommodieren — einen Beamten anderwärts accommodieren, d. h. ihm eine andere Verwendung oder eine gleiche Verwendung an einem anderen Amtssitz geben.

Adjungieren — Adjunkt, adjungierter Beamter — schließt ähnliche Bedeutung in sich wie Anwartschaft (siehe dort) jedoch mit dem engeren Begriff, daß der Adjunkt auch den wirklichen Beamten im Dienste vertreten konnte.

ARGL. = Allgemeines Reichsarchiv Gerichts-Literalien (München).

Amt — der Ausdruck: „Amt" schlechtweg bedeutet keine Dienstesstelle, sondern dürfte vielleicht einen geographischen Begriff, einen Flurbezirk bezeichnen. So nennt Wagner in seiner Geschichte des Landgerichts Traunstein auf Grund der M. B. das Amt Chiemgau und das Amt Miesenbach. Miesenbach aber bezeichnet heute noch keinen bestimmten Ort, sondern die ganze Talgegend von Eisenärzt über Ruhpolding bis an die südlich gelegenen Berge hin.

Amtsborgschaft siehe unter Borgschaft.

Amtshinterstelligkeit, Amtshinterstand, Hinterstelligkeit im Amte — bezeichnet ein Defizit in den Amtsrechnungen, womit natürlich die Pflicht der Rückerstattung verbunden war.

Angehender Pfleger, Kastner 2c. — ein Beamter, welcher bereits auf seine Stelle ernannt war, aber den Dienst

noch nicht angetreten hatte. Ebenso war ein „angehender Tochtermann" verlobt, aber noch nicht verheiratet.

Anlassen — Anlassung — den Dienst anlassen, das Amt anlassen, ist gleichbedeutend mit ablassen, überlassen, abtreten.

Anheimfallen — die Pflege ist anheim gefallen, d. h. nach eingetretener Vakatur an den Landesfürsten zur weiteren Verleihung zurückgefallen wobei die Pflegsnutzungen einstweilen ad aerarium eingezogen und verrechnet wurden.

Anwartschaft auf ein Amt erhalten, d. i. schriftliche Zusage des Landesfürsten durch ein Dekret auf eine bisher nicht freigewordene Stelle, welche bei eintretender Vakatur einem Petenten verliehen werden soll. (Vergleiche auch „adjungieren" und „Exspektanz".)

Armuthey. Von „Armuthey" sprechen die Beamten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts sehr häufig, wenn sie von ihrem Eigentum überhaupt, besonders aber von ihren Gütern oder Besitzobjekten sprechen „ich habe eine Armuthey", meine Armuthey", „ich möchte bei meiner Armuthey nachsehen" — jedenfalls mit der Andeutung eines geringen Wertes oder schlechten Ertrages.

Aufhaben — sein aufhabendes Amt ist ein Amt, das ihm übertragen wurde.

Aufpauschen, unter sich pauschen, bedeutet eine Hinterziehung von Amtseinkünften.

Aufschreiben, ein Amt aufschreiben = schriftliche Erklärung, ein Amt (Pflege 2c.) niederzulegen. Die Aufschreibung konnte sowohl vom Landesfürsten respekt. von der Hofkammer betätigt werden, wenn ein Beamter nicht mehr genehm war, als auch vom Beamten selbst, wenn er das Amt nicht mehr behalten wollte. Die Aufschreibung mußte, wie dies schon vorher in den einzelnen Bestallungen ausgesprochen wurde, ein halbes Jahr vor der definitiven Aufgabe des Amtes geschehen.

Beilegen — ein Amt beilegen — bedeutet hier einem bereits angestellten Beamten ein zweites Amt noch nebenbei zur Verwaltung übergeben.

Bestallung ist eine Art Anstellungskontrakt zwischen dem Landesfürsten und dem Anzustellenden (eine Urkunde),

worin die Pflichten und die Rechte des Anzustellenden enthalten sind.

Bestand, Bstand, Bstandmann = Pacht, Pächter.

Bestellter Hauptmann, Major 2c., ähnlich wie „bestallter" Hauptmann 2c., ist ein aktiver Offizier, der nebenbei eine andere Charge oder ein anderes Amt noch inne haben konnte; z. B. „Generalmajor und bestellter Obrist" oder „Pflegskommissär und bestellter Hauptmann" (hauptsächlich zu Kriegszeiten).

Borgschaft — Amtsborgschaft (Bürgschaft) leisten, das ist eine Kaution stellen gegen allenfallsige Hinterstände (Rückstände) in den Amtsrechnungen. Die Borgschaft wurde entweder aus eigenen Mitteln des anzustellenden Beamten oder durch zwei oder drei sichere Bürgen der Hofkammer geleistet und zwar in Bargeld oder Verpfändung von Grundstücken und Besitzobjekten oder Hinterlegung gerichtlich assekurierter Schuldbriefe. Ein Dekret von 1755 2/4 besagt: „Die Pfleger müßen sich realiter verborgen, dagegen müßen ihnen die aufgestellten Pflegskommissäre und Verweser zu ihrer Sicherheit um die von ihnen als Borgschaft geleiste Summe eine annehmliche Personalkaution leisten." Uebrigens finden sich auch manche Fälle, wo die Pflegskommissäre die gleiche Borgschaft zu leisten hatten wie die Pfleger. Alle übrigen Beamten, welche mit einer Rechnungsablage zu tun hatten, mußten ebenfalls eine angemessene Kaution oder Borgschaft der Hofkammer einsenden. Eine einfache Personalborgschaft hatten auch die früheren Pflegsverwalter zu stellen gegenüber ihren Pflegern. Es gab also bei Beamten eine Realborgschaft und eine Personalborgschaft (Ruckborgschaft). — Die Borgschaft, für verschiedene Aemter in verschiedener Höhe — 300 bis 2000 fl. — angesetzt, wurde bei der Hofkammer deponiert und schließlich, wenn beim Abgang oder Tod des Beamten sich keine Rückstände ergaben, wieder ihm selbst, respekt. seinen Erben zurückerstattet.

Confirmiert. — Wurde eine frühere Ernennung auf eine Stelle später nochmals bestätigt, so heißt in den Gerichtsliteralien der Ausdruck, „er wurde auf sein Amt oder auf seine Stelle confirmiert" oder „wiederum confiermiert".

Diener ist manchmal gleichbedeutend mit Beamter: „*N. N.* Rat und Diener". Dienerschaft = Dienst. „Nach langjähriger Dienerschaft."

Eidspflicht. Für die verschiedenen Beamtenkategorien gab es bei ihrer Verpflichtung auch eine verschiedene Eidesformel, so der „Hauptmanns Aid", der „Canzler Aid", der „Räth Aid in Gemain", der „Rentmaister Aid" 2c., welche Eidesformeln sich ganz genau in den Gerichtsliteralien von Burghausen Fasc. 446 angeführt finden.

Einantworten — ein Amt einantworten = übergeben, in dasselbe einweisen; installieren.

Einbändig — zweibändig. Aus mehreren Beispielen in den Gerichtsliteralien ergibt sich die Erklärung, daß einbändig soviel bedeutete, wie durch ein Band verbunden und zweibändig durch zwei Bänder — einbändiger Bruder ist also gleich Stiefbruder, zweibändige Schwester gleich leibliche Schwester.

Einspännig siehe Schmeller. Die Gerichtsliteralien von Furth Fasc. 1117 Nr. 14 zählen auch den Ueberreiterdienst zum Einspännigendienst. Ueberreiter ist ein Forstbeamter oder Forstbediensteter, der den Forst zu begehen hatte.

Exspektanzen sind schriftlich in Form von Dekreten ausgefertigte Zusagen des Landesfürsten an eine bestimmte Persönlichkeit auf die Besetzung eines bestimmten Amtes für den Fall eintretender Vakatur dieses Amtes. — Generalexspektanzen aber waren solche, die nicht für ein bestimmtes, sondern für das nächst frei werdende Amt (Pflege) gegeben wurden. Bis ein solches Amt frei wurde, erhielt dann der Betreffende einstweilen in manchen Fällen sogen. Exspektanzgelder, Wartgelder (siehe Neustadt Pfleger 1652 bis 1661). — Exspektanzgelder in der Höhe von 100, 200 und mehr Gulden erhielten manche Persönlichkeiten solange, bis das Amt, auf das sie eine Exspektanz hatten, frei und ihnen verliehen wurde.

Familiennamen siehe unter „Namen".

Fasc. = Faszikel.

Gl. R. = General-Registratur.

G. L. = Gerichts-Literalien (hier von München), welche in mehreren tausend Faszikeln im k. Kreisarchiv hinterlegt

sind, nach Gerichten und Beamtenkategorien geordnet. Dortselbst finden sich noch mancherlei Bemerkungen und Aktenstücke über die Funktions- und Dienstverhältnisse, sowie über die Amtsführung der einzelnen Beamten, z. B. des Pflegskommissärs N. N. von Tölz in den G. L. Tölz Fasc. 13 (Pflegskommissäre).

Haus — von Haus aus eine Pflege oder ein Amt versehen (meistens von der Pflege gesagt) heißt, daß der Pfleger 2c. seine Pflege (Amt) von einem anderen Orte, z. B. von seinem Schloß oder Hofmarkssitz aus, versehen durfte, wobei er jedoch an bestimmten Tagen (Amtstagen) zu den Amtshandlungen am Amtssitze zu erscheinen hatte. Dies traf auch manchmal zu bei den Pflegern, die zugleich Regierungsräte waren und vom Regierungssitze aus die Pflege in der oben angegebenen Weise verwalten durften. Natürlich konnte der Wohnsitz eines solchen Beamten nur in der Nähe seines Amtssitzes (Pflegssitz) sein.

Hinterstand, Hinterstände = Hinterstelligkeit (siehe vorne unter Amtshinterstelligkeit).

Hofkammerräte wurden bis Ausgang des 16. Jahrhunderts meist nur „Kammerräthe" genannt.

HfKSPr. = Hofkammer-Sessionsprotokolle sind, so zu sagen, Ein- und Auslaufjournale der Hofkammer zu München, welche von 1550—1804 reichen und in 1276 handschriftlichen Foliobänden (ebenfalls im k. Kreisarchiv zu München deponiert) unzählige Aufschlüsse über Ernennungen, Versetzungen, über alle Vorkommnisse der äußeren Aemter, über alle Berichte der Beamten an die Hofkammer und umgekehrt, über viele Besitzverhältnisse, Privilegien, Rechtsstreitigkeiten, über staatliche und Privatanlagen 2c. 2c. referieren. Dieselben sind nach Jahrgängen und in einzelnen Jahren nach Halbjahren und sogar nach Quartalen gebunden und vielfach mit Registern versehen. Von 1657 an haben die Hofkammer-Sessionsprotokolle auch einige eigene Bände „Kriegssachen".

Intraden = Einkünfte und zwar meist nur Staats- oder landesherrliche Einkünfte.

J. U. Lic. = juris utriusque licentiatus.

K. A. = Kreisarchiv.

Kammerdiener — Cammerdiener — hat neben der eigentlichen Bedeutung auch die eines Bureaubeamten einer fürstlichen Hofhaltung, etwa nach modernen Begriffen eines „Hoffekretärs", weshalb es in früheren Jahren öfters vorkam, daß ein „Kammerdiener", in den Staatsdienst herübergenommen, als Mautner 2c., ja einmal sogar als Pfleger erscheint. Meistens wurden aber die „Kammerdiener" später Mautner.

Kammererbesoldung. Die Besoldung eines „Kammerers" (Kämmerers) betrug in späterer Zeit durchschnittlich 600 fl., welche mancher mit einer Exspektanz versehene „Kammerer" so lange fortbezog, bis er einen „Landdienst" (Pflege) erhielt.

Kanzleiverwandter war ein niederer Beamter oder Bediensteter, der an einer Regierungskanzlei zu Schreibdiensten verwendet war.

L. G. = „Landsberger Geschichtsblätter für Stadt und Bezirk herausgegeben von J. Joh. Schober, k. Reallehrer und Stadtarchivar in Landsberg." Ein sehr schätzbares Quellenmaterial für Orts- und Familiengeschichte jener Gegend.

M. B. = monumenta boica.

Namen. Familien- und Ortsnamen. Die Schreibweise der Familiennamen machte bei der Bearbeitung dieses Buches insoferne die größten Schwierigkeiten, als in verschiedenen Zeitperioden auch die Mitglieder einer und derselben Familie ihren Namen auf verschiedene Art schrieben. Der Sohn schrieb häufig seinen Namen anders wie der Vater und wieder anders schrieb ihn der Enkel. Ja es kamen nicht selten Fälle vor, daß die gleiche Persönlichkeit sich in einem Jahre ganz anders unterzeichnet, wie im andern Jahre. Daraus kann man sich eine Vorstellung machen, wie unklar erst solche Familiennamen von fremden Personen, wie Schreibern, Pflegsverwaltern 2c. in den verschiedenen Berichten und dienstlichen Schriftstücken wiedergegeben sind. Um nun die verschiedenen Uebergangs- und Entwicklungsphasen der Familiennamen von der ursprünglichen alten bis zur gegenwärtigen modernen Schreibweise ersichtlich zu machen, wurde in der vorliegenden Arbeit als Prinzip festgehalten, in erster Linie die Schreibweise eines Namens so anzugeben, wie die

jeweilige persönliche Unterschrift lautet oder wie mangels einer Unterschrift dieser Name in schriftlichen Aufzeichnungen am öftesten vorkommt. Dieser ersten Schreibweise sind dann in Klammern noch die anderen Schreibweisen beigefügt, wie sie sich in verschiedenen Schriftstücken und von verschiedenen Personen geschrieben vorfanden, woraus sich die Tatsache ergibt, daß sich im Texte dieses Buches die Familiennamen in den verschiedenen Zeitperioden verschieden geschrieben vorfinden. Eine eigenmächtige Abänderung der alten Namen nach den modernen Regeln der gegenwärtigen Schreibweise wurde aus historischen und ethymologischen Gründen nicht für statthaft gehalten. — Nur im allgemeinen Namensregister, welches dem Schluß der ganzen Arbeit angefügt werden soll, werden der leichteren Auffindbarkeit wegen die Namen in moderner Schreibweise angegeben werden. Und wie mit den Familiennamen so auch mit den Ortsnamen: im Texte die alte Orthographie und im Register wo möglich die neue moderne Schreibweise. — „N“: vor einem Familiennamen im Texte dieses Buches, z. B. N: Mayer, will besagen, daß der Taufname des Betreffenden nicht bekannt ist.

Offiziers — mit dem Gesamtausdruck „Offiziers“ wurde der höhere Beamtenkörper eines ganzen Ressorts bezeichnet, z. B. die höheren Beamten der Saline von Reichenhall hießen „Salzmayramts Offiziers“.

Privatdienste zu nehmen, im Bezirke seines Amtssitzes, war den landesfürstlichen Beamten nicht gestattet, deshalb mußte z. B. 1633 der Gerichtsschreiber von Wolfratshausen die Hofmarksrichterstellen von Ammerland und Beyerberg, welche ihm privatim übertragen wurden, wieder aufgeben, wenn anders er Gerichtsschreiber bleiben wolle. Auch einen Privatbesitz (Hofmark) durfte ein Beamter in seinem Amtsbezirk nicht zu eigen haben.

RA. = Reichsarchiv (München).

Rucken — „die Pflege (das Amt) mit eigenen Rucken besitzen“ oder „beziehen“ war ein stehender Ausdruck, der stets gebraucht wurde, wenn der Pfleger (Beamte) am Pflegssitz (Amtssitz) wohnte und dortselbst amtierte.

Sammelblätter = „Sammelblätter zur Geschichte der Stadt

Straubing von Hauptmann Eduard Wimmer" — eine reichhaltige Fundgrube für Familiengeschichte.

S. = Seite.

Titulaturen und Titelverleihungen. Zu diesem Betreff mögen einige Beiträge aus dem Handschriftenmaterial geliefert werden. Die adeligen Namen werden in den hier zu Gebote gestandenen Urkunden gewöhnlich auf zweierlei Weise angegeben, entweder mit dem „von" zwischen Tauf- und Familiennamen oder nach dem Familiennamen in Verbindung mit dem Hauptgut oder mit mehreren Gütern des Betreffenden, z. B. Urban von Schrenk oder Urban Schrenk von Notzing, oder Urban Schrenk von Notzing, zu Jarzöd 2c. — Das Prädikat „Wohlgeboren" durften, wie es scheint, im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von den äußeren Beamten nur die Vicedome führen, denn $1646^{18}/_{1}$ frugen Vicedom und Räte von Landshut beim Kurfürsten an, ob dem neu ernannten Vicedomamtsverwalter von Straubing, Johann Sebastian von Notthafft, in amtlichen Schreiben das Prädikat „Wohlgeboren" gegeben werden dürfe. (Siehe dort.)

Ehrentitel, welche anfangs nur selten erteilt wurden, gab es im Laufe der Zeit immer häufiger. „Churfürstlicher Rath" scheint die gewöhnlichste Art von Ehrentiteln gewesen zu sein und damit findet sich das Prädikat „Gestreng" in der Ansprache verbunden. Diese Art der Auszeichnung reichte in einzelnen Fällen sogar herab bis zum Gerichtsschreiber, obwohl mehrere frühere Verordnungen, wie noch eine solche d. d. $1681^{10}/_{10}$, es bedenklich fanden, „den Rathstitel also gemein werden zu lassen". Für die höheren Beamten (Oberbeamte), herabreichend in besonderen Fällen bis zum Pflegskommissär, gab es dann den Hofkammerratstitel (Hofkammerratscharakter), der ebenfalls im 18. Jahrhundert sehr häufig vorkommt. Wer nun als Angestellter eines auswärtigen Amtes den Hofkammerratscharakter erhielt (d. h. nebenbei wirklicher Hofkammerrat wurde), der mußte pro forma „semel pro semper" einer Hofkammerratssitzung in München beiwohnen und durfte dann wieder auf sein äußeres Amt zurückkehren.

Der wirkliche Hofrat bedingte das Prädikat „Euer Gnaden", der Titularhofrat nicht. Hingegen wurde 1678 der Pfleger von Kelheim mit einer Geldstrafe von 6 Reichstalern belegt, weil er das Prädikat „Gnaden" für sich in Anspruch genommen hat.

Truchseß. Der Truchseß, eine Art Hofstellung, hatte wie der „Vürschneider" und der „Mundschenk" Dienst bei der fürstlichen Tafel. 1722½ wurde der Landrichteramtskommissär von Schwaben zum Truchseß ernannt und bei dieser Gelegenheit „in der Ritterstube durch den Obristhofmarschall wirklich vorgestellt", worauf vom Hofrat „an die Regierungen und an die Landschaft die Aufschreibung geschehen" und der Hofkammer „Notifikation zugestellt" wurde. Es gab aber auch den Truchseßtitel für äußere Beamte.

Ungelder, Umgelder, Ungelter, Umgelter siehe Schmeller.

Verlassen — die Pflege verlassen: N. N. bittet, es möge ihm die Pflege (das Amt) verlassen, d. i. überlassen, verliehen werden.

Verz. = Verzeichnis.

Vogtbar = mündig, volljährig.

Wappen. — Fast von allen Beamtenfamilien — auch den nicht adeligen — finden sich an den Berichten und Eingaben der betreffenden Gerichtsliteralien die Wappen angebracht.

Weild. = weiland.

Zulegen — ein Amt zulegen, heißt einem bereits angestellten Beamten ein zweites inzwischen vakant gewordenes Amt (gewöhnlich am selben Platze) zur Verwaltung zuteilen, beilegen oder verleihen. — Auch ein Gericht oder ein Amt wurde bei Vakaturen oder bei Organisationsänderungen einem anderen Gericht oder Amt „zugelegt".

Zuruckdienen würde ein Beamter, welcher aus irgend einem Grunde eine niedrigere Stellung einnehmen oder anstreben oder erhalten würde, als er bisher gehabt (zurück dienen.)

Zu allen diesen Bemerkungen meines Vorberichts erlaube ich mir noch als Schlußbemerkung anzufügen, daß die darin aufgestellten Definitionen und Erklärungen durchaus keinen Anspruch machen wollen auf Vollständigkeit und Abgeschlossen-

Anspruch machen wollen auf Vollständigkeit und Abgeschlossenheit, zumal selbe nicht den Werken vorne angeführter Gelehrter und Fachmänner entnommen sind, sondern lediglich bei der Anfertigung dieser meiner vorliegenden Arbeit sich ergaben und in erster Linie nur darauf sich beziehen.

Es erübrigt mir dann nur noch die Pflicht, allen, welche mir bei Abfassung dieses Werkes mit Rat und Tat entgegengekommen sind, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Und so gehe denn dieses Buch hinaus mit meinem Wunsche, der vaterländischen Geschichtsforschung einen wenn auch bescheidenen Dienst zu erweisen.

München, im Juli 1908.

G. Ferchl.

Nachträge zum Vorbericht.

Zu Seite XIX: Die Bezeichnung Pflegsverwalter, Pflegskommissär, Pflegsverweser wurde in dieser alten Form, wie sie in hunderten von handschriftlichen Aktenstücken vorkommt, beibehalten, weil es nicht für angezeigt gehalten wurde, die Bezeichnung einer Stelle, welche seit mehr als 100 Jahren, in diesem Sinne zu existieren aufgehört hat, sprachlich zu modernisieren.

„ „ XXI — In ganz seltenen Fällen wurden übrigens bei unbesetzten Pflegen, wie z. B. in Pfaffenhofen 1634, Rauchenlechsberg 1656, nach dem Tode oder Abgang des Pflegers, Pflegsverwalter auch von der Hofkammer respekt. vom Landesfürsten aufgenommen, welche dann auch von dort ihre Bestallung erhielten und in allen Dienstangelegenheiten dorthin ressortierten ganz ähnlich wie Pflegskommissäre, aber in diesem Falle auch fast alle Nutzungen erhielten wie die Pfleger.

„ „ XXV Zeile 16: Vierterschreiber und der Fünfterschreiber usw.

„ „ XXVII „ 21: Jahreszahl vor einem Tauf- resp. Familiennamen.

Zu Seite XXVII „ 30: z. B. siehe Abbach Pfleger 2c.
„ „ XXX „ 37: Stelle später nochmals oder vielmehr endgültig bestätigt.
„ „ XXXI „ 34: verliehen wurde (siehe auch unter Wartgeld). Exspektanzen wurden sogar manchmal auch gegen ein der Hofkammer oder vielleicht auch dem Kabinet gegebenes Darlehen erteilt. So erhielt 1694 der Pfleger Lerchenfeld von Friedburg gegen Erlag von 4000 fl. (Darlehen) General-Exspektanz für seinen Sohn oder Tochtermann (G. L. Friedburg Fasc. 1/1).
„ „ XXXI „ 37: G. R. oder Gl. R. = General-Registratur im k. Kreisarchiv München.
„ „ XXXII Zeile 7: Hier sei auch die Bemerkung angefügt, daß während der Bearbeitung des vorliegenden Werkes diese Gerichts-Literalien neu numeriert und teilweise auch neu faszikuliert wurden, so daß die Zitate im Buche nicht immer mit der gegenwärtigen Numerierung der Faszikel übereinstimmen, allein mit Hilfe der Repertorien zu den Gerichts-Literalien können auch die alten Faszikelnummern, wie sie vielfach noch in dieser Arbeit zitiert sind, leicht aufgefunden werden. Die Faszikulierung der Gerichts-Literalien mit ein- und zweistelligen Zahlen wie sie in diesem Werke zitiert ist, bedeutet stets die ursprüngliche, alte Numerierung.
„ „ XXXII nach Zeile 20 — H. R. = Hofamts-Registratur (Kreisarchiv München).
„ „ XXXIII Zeile 2: — Kammerdiener — Cammerdiener — hat neben der eigentlichen Bedeutung auch die eines mittleren oder niederen Beamten (häufig Bureaubeamten) einer fürstlichen Hofhaltung, etwa nach modernen Begriffen eines „Hofsekretärs“ oder vielleicht auch eines „Hoffuriers“, „Hofoffizianten“, weshalb es in früheren Jahren öfters vorkam, daß ein „Kammerdiener“ in den Staatsdienst herüberkam, meist aber nur als Mautner.
„ „ XXXIV „ 22: Obb. A. = Oberbay. Archiv.
„ „ XXXV „ 1: — S. Bl. = Sammelblätter 2c.
„ „ XXXVI nach Zeile 25: — Wartgeld — ähnlich wie Exspektanzgelder: eine Sustentation bis zum Antritt des in Aussicht gestellten Amtes.

Abbach.

(Rentamt Straubing.)

Pfleggericht Abbach war begrenzt im Westen von der Pflege Kelheim, im Norden ebenfalls von dieser sowie von Regensburg'schem Gebiet und vom Pflegbezirk Haidau, im Osten ebenfalls von letzterem und im Süden abermals von den Pflegen Haidau und Kelheim.

1675—1750 waren die Pfleger von Neustadt zugleich auch solche von Abbach, während an diesem letzteren Amtssitze in jener Periode nur ein einziger Beamter, nämlich der Pflegskommissär, dann der Pflegsverweser die dienstlichen Geschäfte besorgte.

Ueber Neuorganisation siehe unten unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner und Mautner).

1548—1552 **Valentin von Oedenperg** (Oedenperger). War mit seinem Bruder **Wolf** auch Assessor des Landgerichts Hirschberg (G. L. Hirscherg Fasc. 1299).

1553 **Hans Trautzkircher.**

1553—1595 $^{0}/_{4}$ (†) **Bernhard von Stinglhaim** zu Dürnthening und Sigmershausen (siehe unten). War „von Jugend auf Kammer- und Hofdiener" gewesen.

$1595^{15}/_{9}$—$1616^{0}/_{7}$ (†) **Hans Sigmund von Stinglhaim** zu Dürnthenning und Sigmershausen (Sohn des Vorigen); Rat und Pfleger. Wurde am Schloßberg zu Abbach ermordet. (Denkmal dortselbst errichtet.) Sein Bruder **Hans Urban** war Pfleger in Teisbach. $1596^{25}/_{8}$ bat **Hans Heinrich von Stinglhaim** um Hauptmannschaft Bärnstein (G. L. Bärnstein Fasc. 289).

$1616^{20}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Johann Landtrachinger,** Kasten- und Mautgegenschreiber zu Kelheim, versah zugleich interimistisch den Dienst in Abbach, während die Pflege vakant war.

$1617^{1}/_{1}$—$1660^{18}/_{12}$ Pflege unbesetzt, „anheim gefallen", Amtsnutzungen zum Hofzahlamt verrechnet, nur Pflegskommissäre hier. **Christoph von Lerchenfeld** zu Geblkofen, „bestellter" Obrist, der 1635 die Pflege Abbach erhielt, hat diese nicht angetreten, sondern bekam dafür Oberrichteramt Landshut.

$1660^{18}/_{12}$—$1661^{0}/_{12}$ (†) **Jakob Mayr,** Obristleutnant. War von Abbach abwesend und ließ die Pflege vom Gerichtsschreiber versehen. (Ueber Mayr's milit. Laufbahn siehe G. L. Abbach Fasc. Pfleger.)

$1662^{14}/_{4}$ $1666^{7}/_{5}$ **Niclas von Höning,** Obriſt. War von der Pflege abweſend. Seine Frau mit den Kindern bewohnte Schloß Abbach und der Gerichtsſchreiber verſah die Pflegsgeſchäfte. 1666 erhielt Höning die Hauptmannſchaft Furth. War 14mal verwundet (ſiehe G. L. Neukirchen Fasc. 2926 Nr. 11).

$1666^{7}/_{5}$—$1670^{0}/_{8}$ (†) **Peter Melchior Robecco,** Obriſtwachtmeiſter. War von der Pflege abweſend und ſchon ſeit 1664 bei der Statthalterſchaft und der Fortifikation Ingolſtadt angeſtellt. Die Amtsgeſchäfte in Abbach verſah der Gerichtsſchreiber (ſiehe auch nächſten Eintrag.)

$1670^{16}/_{8}$—$^{29}/_{9}$ **Itta Katharina Robecco** (Witwe des Vorigen) und Sohn **Johann Adam** nebſt Schweſter (beide letztere minderjährig), Amtsnutzungen. (Siehe nächſten Eintrag.)

$1670^{7}/_{7}$—$1672^{4}/_{1}$ (†) **Johann Schiller,** Rat und Pfleger. War bis 1668 Richter in Marktl (ſiehe dort).

$1672^{0}/_{1}$—$1675^{0}/_{3}$ Pflege „anheim gefallen", war nur Pflegskommiſſär hier.

$1675^{0}/_{3}$—$1701^{12}/_{11}$ (†) **Karl Jakob von** (ſpäter **Freiherr von**) **Sigershoven** auf Pidenbach; Kämmerer und „Obriſt Silberkammerer" in München, Pfleger und Forſtmeiſter in Abbach, auch Pfleger in Neuſtadt (ſiehe dort.) Sein Vater **Maximilian** war Pfleger in Cham.

$1701^{13}/_{11}$—$1724^{23}/_{3}$ **Johann Nicolaus Freiherr von Heydon,** bisher Dragoner Hauptmann, zuletzt Obriſtmachtmeiſter; Pfleger und Forſtmeiſter. Hatte auch Pflege und Forſtamt Neuſtadt (ſiehe dort) und zedierte ſchließlich die Aemter ſeinem Sohne (ſiehe unten).

$1724^{23}/_{3}$—$1750^{4}/_{3}$ (†) **Franz Karl Ignaz Freiherr von Heydon** auf Niederulrain; Pfleger, Mautner und Forſtmeiſter in Abbach und Neuſtadt (ſiehe dort). Wurde $1715^{31}/_{7}$ ſeinem Vater bei deſſen Aemtern adjungiert und $1718^{31}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, was er auch in der Folge zugleich bleibt. 1736 penſioniert, behielt er aber den Pflegsgenuß bis zu ſeinem Tode bei (ſiehe unter Neuſtadt Pfleger). Ueber ſeine Witwe ſiehe unten.

$1750^{8}/_{4}$—$1786^{2}/_{6}$ (†) **Anna Amalia Joſepha Freifrau von Heydon** geb. **Reichsgräfin von Horb** (Horben), früher Hofdame, (Witwe des Vorigen), Pflegsgenuß-Inhaberin. Heiratete 1751 abermals und zwar **Johann Joſeph Anton Grafen von Spaur** zu Flavon und Valler (Vallör), Erbſchenk in Tirol, Kämmerer, der in der Folge uxoris nomine auch als Pfleger von Abbach auftrat, aber $1775^{0}/_{6}$ ſtarb.

1786$^{3}/_{6}$—1799 **Philipp Graf von Lerchenfeld-Brennberg,** auf Köfering, Geblkofen, Luckepoint, Senkoven; Kämmerer, Geheimer Rat. Bezog von 1799—1803 nur mehr ein Gnadengeld ſtatt der Pflegsnutzungen.

1799 Auflöſung der Pflege; Umwandlung in ein Landgericht (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) und b) Richter und Pflegsverwalter

gab es, da die Pflege klein und die Amtsnutzungen gering, in Abbach keine, ſondern es amtierten vielmehr die Pfleger, wenn ſolche aufgeſtellt waren mit den Gerichtsſchreibern ſelbſt oder auch nur wie 1660—1670 durch letztere allein.

c) Pflegskommiſſäre

(als einzige Oberbeamte).

1617$^{1}/_{1}$—1634 (†) **Hans Ordolph (Ortolph) von Pfeffenhauſen.** Erhielt das Pflegskommiſſariat ſchon 1616$^{0}/_{7}$, aber bis 1617$^{1}/_{1}$ interimiſtiſch vom Kaſten- und Mautgegenſchreiber von Kelheim verwaltet (ſiehe Pfleger Abbach). Pfeffenhauſen kam dann 1625 ſtatt des verſtorbenen Oberſtleutnants **von Hundt** (wahrſcheinlich **Paris Friedrich Freiherr von Hundt** — ſiehe G. L. Hirſchberg Fasc. 1299) kommiſſionsweiſe zum Feſtungskommando nach Ingolſtadt, blieb aber dabei Pflegskommiſſär in Abbach.

1634$^{23}/_{12}$—1635 **Hans Sebaſtian von Starzhauſen,** erhielt die Pflege kommiſſionsweiſe, wurde aber bald darauf Pflegsverwalter in Teisbach.

1636$^{16}/_{2}$—1640$^{30}/_{6}$ (ab) **Georg Erasmus Lampfrizhamer** (Lampfrizhaimer) zu Pirka. Erhielt 1637$^{29}/_{4}$ den Salzbeamten von Regensburg **Andreas Reßl** (ſpäter Salzmayr von Reichenhall) als Interimsverwalter. Lampfrizhamers Schwager war der Rentmeiſter **Freymann** von Straubing. — **Georg Wilhelm von Lampfrizhamer** und ſein Bruder **Franz Mathias,** Hofrat und Kammerrat beim Stift Freiſing ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563.

1640$^{30}/_{6}$—1642$^{21}/_{2}$ (ab). **Hans Andreas von Hegnenberg.** Sein Vetter **Hans Chriſtoph** von Hegnenberg war Kämmerer und Obriſt.

1642$^{21}/_{2}$—1646$^{28}/_{1}$ oder ½ (†) **Hans Stephan Strelmayr,** bisher Pflegsverwalter in Roſenheim. Erhielt nun auch mit dem Pflegskommiſſär von Stadtamhof und mit den Beamten zu Haidau die Direktion und Inſpektion über

das Gericht Haidau, „damit unsere diesorts habende jura gegen der Stadt Regensburg manuteniert werden, wie vor diesem befolchen". — Strelmayr's Sohn **Johann Amandus** ist $1682^{12}/_{3}$ gestorben und hinterließ Witwe und drei Kinder (siehe Traunstein Salzmayr Johann Maurperger und Rain Gerichtsschreiber Jos. Ant. Strelmayr).

$1646^{16}/_{4}$—$1649^{31}/_{1}$ (†) **Kaspar Spizlsperger**, bisher Pflegsverwalter in Rain, und noch früher in Donauwörth, Donaustauf und Regensburg bedienstet gewesen. Seine Witwe **Klara Walburga**, geb. **Luzenberger**, heiratete später den „gewesten" Obristwachtmeister **Karl Penart** (siehe Ingolstadt Kastner).

$1649^{6}/_{7}$—$1660^{20}/_{10}$ **Johann Baptist Schrenk** von Notzing, wurde hernach Pfleger in Schwarzach.

$1660^{0}/_{10}$—$1670^{29}/_{9}$ Pflegskommissariat unbesetzt; ließen die Pfleger durch ihre Gerichtsschreiber die Amtsgeschäfte besorgen.

$1670^{29}/_{9}$—$1672^{4}/_{1}$ amtierte der Pfleger selbst.

$1672^{4}/_{1}$—$^{28}/_{4}$ versah der Gerichtsschreiber die Pflegsgeschäfte interimistisch.

$1672^{28}/_{4}$—$1675^{0}/_{3}$ **Wolf Schauberger**, bisher Pflegsverwalter in Auerburg, wurde $1675^{0}/_{3}$ Landrichteramts-Verwalter in Neunburg vorm Wald (Oberpfalz) und 1681 Pflegsverwalter in Griesbach.

$1675^{0}/_{3}$—$1736^{27}/_{7}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierten die Pfleger mit den Gerichtsschreibern.

Von nun an nur mehr

d) Pflegsverweser

als einzige diensttuende Beamte, die zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei inne hatten.

$1736^{27}/_{7}$—$1748^{30}/_{10}$ (†) **Georg Joseph Fischer**, bisher Gerichtsschreiber dahier (siehe dort). Seine Witwe **Maria Theresia.**

$1748^{20}/_{12}$—$1749^{8}/_{3}$ **Johann Joseph Fröschl** (Fröschel), Hofkammersekretär als interimistischer Pflegsverweser.

$1749^{8}/_{3}$—$1764^{19}/_{5}$ (†) **Johann Michael Pöck**, bisher Oberschreiber beim Pfleggericht Tölz. Seine Witwe **Elisabeth Franziska** erhielt PflegskommissariatHengersberg (siehe dort).

$1764^{0}/_{5}$—$1765^{0}/_{4}$ **Johann Lorenz Paur**, Interimsverweser. War auch Kastenamtsverweser in Kelheim (siehe dort).

$1765^{0}/_{4}$—$1766^{17}/_{2}$ **Ignaz Karl Spitzel** (Spitzl) auf Eberstall; Hofrat. Kam dann als Pflegsverweser nach Tölz (siehe dort).

$1766^{4}/_{3}$ **Paul Joseph Augustin**, Grenzmautner und Salzbeamter von Rosenheim, wurde als Pflegsverweser nach Abbach designiert, kam aber nicht hieher.

$1766^{0}/_{6}$—$1780^{30}/_{8}$ **Mathias Sebastian Meyer,** bisher Kriegskommissär in München, erhielt $1767^{27}/_{11}$ Hofkammerratsdekret und wurde 1780 auch Hofkriegsökonomierat, während er den Dienst in Abbach seinem Sohne abtrat. Mathias Sebastian Meyer hatte 6 Kinder und lebte 1782 noch in München (damals 42 Dienstjahre).

$1780^{30}/_{8}$—$1781^{0}/_{3}$ **Aloys Mathias Meyer** (Sohn des Vorigen). Trat 1781 den Dienst ab an den Folgenden, und wurde zum Oberschreiber beim Pfleggericht Landau bestimmt (später Pflegsverweser in Vilshofen).

$1781^{7}/_{3}$—$1794^{10}/_{1}$ (†) **Ferdinand Edler von Menz.** Sein Vater **Kajetan Andreas Menzer** war Gerichtsschreiber in Landau, seine (des Ferdinand) Mutter eine Schwester des wirklichen Geheimen Rates und Kammerdirektors **von Plank** und seine (des Ferdinand von Menz) „Voreltern" waren 3 Generationen hindurch Beamte in Landau. Witwe des Ferdinand von Menz siehe unten. 1807 erscheint ein **Menz** als Vizekammerer und Stadtrichter von Vilshofen (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 76).

$1794^{22}/_{2}$— — **Anna Katharina von Menz**, geb. **von Scheib** (Witwe des vorigen Ferdinand), erhielt die Aemter ihres † Gatten mit einer zur Amtierung geeigneten Persönlichkeit (siehe unten).

$1794^{31}/_{3}$—1799 **Franz Xaver Michael von Velhorn** erhielt die Aemter gegen Ehelichung obiger Witwe **Anna Katharina** und wurde dann Landrichter (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht.

e) Landrichter.

1799—$1803^{29}/_{7}$ **Franz Xaver Michael von Velhorn** (der Obige), wurde $1803^{29}/_{7}$ in Ruhestand versetzt. — **Johann Leonhard Velhorn** war 1690—1704 Proviantverwalter und Gerichtsschreiber zu Rottenberg und Schnaittach und hatte 8 Kinder. — **Johann Friedrich Velhorn** 1745 Pflegskommissär zu Schnaittach (G. L. Erding Fasc. 965).

$1803^{29}/_{7}$— Landgericht Abbach aufgelöst und dem neu errichteten Landgericht Kelheim zugelegt.

Gerichtsschreiber

(auch Mautgegenschreiber und Kastengegenschreiber).

15 . . —$1574^{25}/_{10}$ **Georg Soyer,** wurde hierauf Gerichtsschreiber in Deggendorf.

1574—— **Georg Kastner.**

1575, 1578 **Hans Gleissenberger.**

1582—1603$^{0}/_{4}$ (†) **Eustach Pacher.** Wurde schon 1578$^{10}/_{6}$ auf Gerichtsschreiberei verpflichtet, bekam sie jedoch damals noch nicht. Erhielt dann von 1583 an zur Gerichtsschreiberei Abbach auch das dortige Mautamt auf 3 Jahre gänzlich in Pacht. Auf die Gerichtsschreiberei aber bekam inzwischen **Paulus Strohmayr** Exspektanz, von welcher er jedoch 1600$^{15}/_{5}$ wieder zurücktrat, wogegen dann diese Exspektanz **Georg Seidenpeck** bekam, der den Dienst jedoch auch nicht angetreten hat.

1603$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Pacher** (des Obigen) — Dienstnutzungen.

160.— 1617$^{26}/_{5}$ **Franz Friedrich Lucas**; trat schließlich vom Dienste ab. — **Johann Joseph Ferdinand Lucas** siehe G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9.

1617$^{26}/_{5}$—1622$^{19}/_{10}$ **Adam Moosburger,** bisher seit 6 Jahren Kanzlist und Regierungstaxator in Straubing, wurde er 1623 als Kastengegenschreiber nach Rosenheim versetzt, wo er dann 1641 auch noch Gerichtsschreiber wurde.

1622—1632 **Paulus Soyer,** bisher Gerichtsprokurator in Friedberg.

1632—1635 **Balthasar Vischer.** Sein Vater **Hans** war Gerichtsschreiber in Neuötting.

1635—1671$^{21}/_{2}$ **Adam Peikhart.** Wurde 1646$^{9}/_{6}$ als Gerichtsschreiber nach Schrobenhausen designiert, während **Adam Steingruber** als solcher nach Abbach ernannt wurde, jedoch im gleichen Jahre $^{18}/_{8}$ durfte Peikhart wiederum nach Abbach zurücktreten, mußte jedoch an Steingruber eine Entschädigung geben und übergab schließlich den Dienst seinem Sohne (siehe unten).

1671$^{21}/_{2}$—1675$^{0}/_{1}$ (ab) **Mathias Adam Peikhart** (Sohn des Obigen). — **Johann Michael Peikhart** siehe Oberbay. Archiv Band 33 S. 171 ff.

1675—1694 (†) **Adam Haindl.**

1694—1714$^{12}/_{10}$ **Johann Georg Guldenkopf**; wurde darnach Pflegsverweser und Bräuverwalter zu Weilheim (siehe dort und auch unter Haidau Pflegskommissär Johann Leonhard Guldenkopf).

1714$^{12}/_{10}$—1736$^{27}/_{7}$ **Georg Joseph Fischer,** bisher Servisamtskassier in München. Wurde 1736$^{27}/_{7}$ Pflegsverweser in Abbach.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** in Abbach (siehe dort).

Abensberg

(Rentamt München, von 1779 Rentamt Straubing).

Pfleggericht Abensberg grenzte im Westen an Pflege Neustadt, im Norden an Pflege Kelheim, im Osten an Pflege Eggmühl respekt. Pflege Kirchberg und im Süden an Pflege Mainburg.

Von 1552 an war der Pflege Abensberg die bis dahin selbständige Pflege Altmannstein zugelegt, und waren also von da an die Beamten von Abensberg zugleich auch solche von Altmannstein. (Siehe übrigens auch unter Pfleger Beccaria von Abensberg). — Neuorganisation siehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von 1552 an auch Kastner und Landrichter, später auch Hauptleute des „Landfahnen").

$1542^{28}/_{1}$—1557 (†) **Erasmus Geepeckh** (Geböck) zu Oettling und Wackerstain.

1558—1561 (†) **Stephan Dorfpeckh**; wahrscheinlich derselbe, der 1543 Richter in Rosenheim, 1552, 1553 Klosterrichter in Fürstenfeldbruck, 1556—1557 Landrichter in Dachau war. 1542—$1549^{13}/_{7}$ (†) wird **Stephan Dorfpeckh** (wahrscheinlich Vater des Obigen) als Landrichter und Kastner von Abensberg angeführt. — **Jörg Dorfpeckh** wird 1557 als „Burger" von Aytenbach genannt. (Siehe auch unter Marquartstein Pflegsverwalter.)

1561—$1593^{0}/_{10}$ (†) **Rudolph von Haslang** zu Haslangskreut, Großhausen und Hohenkammer. Wurde schon 1561 nach Abensberg als Pfleger ernannt, scheint aber damals noch nicht die vollen Amtsnutzungen erhalten zu haben, denn 1561, 1573 „ist Abensberg derzeit unserer alten gnädigen Fürstin und Frauen". Bestallung Haslangs für Abensberg (wahrscheinlich ad dies vitae) ist datiert von $1581^{1}/_{1}$, während er bisher nur einen Teil der Nutzungen und die Amtsverwaltung gehabt haben dürfte. Haslang war auch eine Zeit lang zugleich Landrichter von Hirschberg und Vičedom in Landshut (siehe dort). Er war 1588 Obrist-Kanzler in München. Seine erste Gattin Susanna, geb. **von Gumppenberg**, starb 1562. Sohn **Heinrich** war Pfleger in Vilshofen.

$1593^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Rudolph von Haslang's** Erben — Amtsnutzungen.

$1594^{1}/_{1}$—$1620^{24}/_{11}$ (†) **Alexander von Haslang** zu Haslangskreut, Großhausen und Ried (Sohn des obigen Rudolph); Kämmerer, Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern, Rat, Obrist der katholischen Liga, „Leibguardihauptmann" und später General-Wachtmeister über die Reiterei. Ueber-

nahm Pflege Abensberg „mit eigenem Rucken", zog aber 1601 als Oberstleutnant mit dem bay. Kriegsvolk nach Ungarn (Hf K S Pr $1601^{0}/_{6}$); wurde dann 1620 im böhmischen Kriege gefangen und starb in der Gefangenschaft. Die Mutter Alexanders war nächste Erbin des † **Pankraz von Freyberg** (also vielleicht Tochter desselben).

1621—1635 **Maria Felicitas von Haslang**, geb. **Freiin von Gumppenberg** (Witwe des obigen Alexander) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen (siehe auch nächsten Absatz).

1636—$1676^{17}/_{10}$ **Georg Rudolph von Haslang** zu Haslangskreut und Großhausen; Kämmerer, Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern, Obrist zu Fuß und Hauptpfleger in Abensberg (Sohn des obigen Alexander), mußte seine Mutter und seine Geschwister an den Pflegsnutzungen teilnehmen lassen und wurde erst $1646^{4}/_{8}$ alleiniger Pfleger. Hatte 1649—1653 inclus. selbst amtiert, mußte dann aber Pflegsschloß und Amtierung dem Pflegskommissär **Guggumoß** einräumen, von 1660 an aber von Abensberg vollends wegziehen und behielt dann nur mehr den Titel Pfleger und eine jährliche Abfindungssumme von den Pflegsnutzungen bei. $1663^{22}/_{1}$ erhielt Haslang Exspektanz auf die Pflege für seinen älteren Sohn **Hans Nicolaus** (siehe unten), dem er schließlich letztere $1676^{17}/_{10}$ vollends zedierte, während er selbst (Georg Rudolph) 1677 noch als Generalwachtmeister und „Obrist" erscheint. Georg Rudolph's Gattin, **Anna Barbara**, war Tochter des **Heinrich von Haslang**, Hofrats zu München und seiner Gattin **Barbara**, geb. **von Closen** zu Geltolfing (Sammelblätter zur Geschichte der Stadt Straubing von Wimmer 2. Band S. 570). Georg Rudolph von Haslangs Bruder war **Johann Heinrich**, „Obrist".

$1676^{17}/_{10}$—$1704^{9}/_{4}$ (†) **Hans Nicolaus von Haslang** zu Haslangskreut (älterer Sohn des obigen Georg Rudolph). Hatte noch einen jüngeren Bruder, der 1662 in die Societät Jesu getreten war. (Siehe nächsten Absatz.)

$1704^{12}/_{4}$—$1739^{31}/_{12}$ (†) **Johann Baptist Freiherr von Beccaria**, Hofkammerrat, Truchseß, Hauptmann. Erhielt bereits $1696^{1}/_{2}$ Exspektanz auf Pflege Abensberg und Altmannstein und wurde im selben Jahre 24. Oktober darauf verpflichtet mit der Erlaubnis, die Pflege entweder „mit eigenem Rucken" zu beziehen oder sie durch seinen Bruder **Karl Abrecht von Beccaria**, welcher für diesen Fall den Titel Pfleger erhalten solle, verwalten zu lassen, wenn der schwer erkrankte Hans Nicolaus von Haslang (siehe oben) nun sterben sollte. Da aber Letzterer damals wieder genas,

erhielt Johann Baptist von Beccaria, dessen Exspektanz auf die Pflege Abensberg $1697^{18}/_{4}$ auch auf einen seiner Söhne ausgedehnt wurde, inzwischen die Pflege Traunstein (siehe dort). — $1710^{4}/_{7}$ wurde aber während der österr. Administration die Grafschaft Abensberg mit Altmannstein dem **Grafen Otto Heinrich von Traun**, Geheimen Rat, Kämmerer und Landmarschall in Oesterreich unter der Ens als Mannslehen verliehen (bis 1715), jedoch ohne Jurisdiktion, weshalb zur Subsistenz des Pflegers Beccaria vom Gericht Kelheim das Amt Pullach und vom Gericht Vohburg das Amt Siegenburg der Pflege Abensberg mit „Pfenning- und Traidgilten" und mit Steuern zugelegt wurden.
Otto Heinrich Graf von Traun nannte sich in der Folge auch **„Graf von Abensberg"**.

$1740^{15}/_{1}$ — Pflegsnutzungen von Abensberg und Altmannstein wurden und blieben dem **Georgi-Ritterorden** zugewiesen und kommen also in der Folge hier keine Pfleger mehr vor.

1799 — Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe Pflegskommissäre 1799).

Landrichter

(zugleich Kastner).

Abensberg hatte bis c. Mitte des 16. Jahrhunderts neben dem Pfleger auch noch einen eigenen Landrichter als selbständigen Beamten, der zugleich das Kastenamt inne hatte.

1542—$1549^{13}/_{7}$ (†) **Stephan Dorfpeckh** (siehe vorne unter Pfleger).

$1549^{0}/_{7}$—$1551^{0}/_{5}$ **Jobst Muffel**, Richter von Vohburg, zugleich als solcher von Abensberg und Altmannstein.

$1551^{0}/_{5}$—1552 **Hans Dorfpeckh**, zugleich Richter von Vohburg.

Von nun an war das Landrichteramt zu Abensberg den Pflegern zugelegt.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Richter

als Hilfsbeamte des Pflegers (siehe Vorbericht).

1552—1576 scheinen die Pfleger allein mit dem Gerichtsschreiber amtiert zu haben.

b) Pflegsverwalter

(zugleich Kastenamtsverwalter und später auch Hauptmannschaftsamtsverwalter — siehe oben unter Pfleger —).

$1576^{20}/_{7}$—1589 **Kaspar Hofmair**, bisher Gerichtsschreiber in Vilshofen gewesen und 1589 als Richter nach Wembding designiert.

$1590^{4}/_{1}$—1594 **Leonhard Niedermair**, wurde später Pflegsverwalter in Schwaben (siehe auch unter Kösching Gerichtsschreiber).

$1594^{7}/_{7}$—$1596^{27}/_{3}$ **Ludwig Götschl**; verzog dann nach Ilmmünster, wo 1561—1572 **Hans Götschl** und 1574—1589 († **Hieronymus Götschl** als Richter erscheinen.
Ludwig Götschl bat $1597^{5}/_{11}$ um Gerichtsschreiberei Kranzberg, erhielt sie jedoch nicht. — **Ignaz Götschl** erscheint 1784 als wirklicher Regierungssekretär in Amberg.

$1596^{27}/_{3}$—1602 Pflegsverwaltung unbesetzt.

1602—$1604^{31}/_{12}$ **Jakob Handlas** (Handlaß, Handloß, das Siegel hat „Handlas"). Wurde $1605^{1}/_{1}$ Pflegsverwalter in Vilshofen (siehe dort und unter Pfaffenhofen Gerichtsschreiber).

1605— **Johann Lechner**, artium et philosophiae magister, beider Rechte candidatus, hat als Pflegsverwalter Pflicht geleistet, den Dienst aber nicht angetreten. — **Johann Adam Lechner** 1737 Kastenbereiter in Eggenfelden (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

$1605^{4}/_{4}$—$1612^{25}/_{6}$ **Tobias Sibenaicher**, bisher Richter Herzog Wilhelm V. zu Schleißheim. Wurde später Pflegsverwalter in Pfaffenhofen.

$1612^{25}/_{6}$—1616 **Gabriel Seyringer**. Erscheint 1607 als Gerichtsprokurator in Aibling.

$1616^{18}/_{7}$—$1628^{6}/_{12}$ **Paulus Axter**, bisher Pflegsverwalter in Kirchberg.

$1628^{6}/_{12}$—$1637^{31}/_{12}$ **Lazarus Schlayrweber** (Schleierweber), vorher Pflegsverwalter in Moosburg. Bat 1638 um Pflegsverwaltung Meermosen und Rain, wurde aber dafür Peflgsverwalter in Tölz. (Siehe auch unter Pflegsverwalter von Dietfurt.) Seine Gattin war **Anna Maria Schäulin.**

$1638^{15}/_{1}$—$1643^{17}/_{6}$ **Hans Adolph Schachner** zu Tettenweiß; wurde später Pflegsverwalter in Reichenberg, war aber in der Zwischenzeit 1643—1646 auf seinem Gut Tettenweiß. Wappen siehe G. L. Hirschberg Fasc. 1299.

$1643^{17}/_{6}$—$1649^{29}/_{2}$ **Hans Jakob Handlas** I. U. Lic. (wahrscheinlich Sohn des obigen Jakob Handlas). Wurde 1649 Landrichter zu Auerbach in der Oberpfalz.
Sein Schwiegersohn war der Pflegsverwalter **Konrad Zöpf** von Landau. (Siehe auch unter Kling Gerichtsschreiber Jakob Handlas.)
1781 **Michael Handloß** (Handlas), siehe G. L. Viechtach Fasc. $7/^{24}$.

$1649^{29}/_{2}$—$1653^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre.

$1654^{1}/_{1}$—$1671^{1}/_{4}$ **Albrecht Guggumoß** (Guggomoß, Guggenmoß — „Guggumoß" ist Selbstunterschrift Albrechts —) auf Herrngierstorf, I. U. Lic., bisher seit 1649 Hofratssekretär. (Siehe auch vorne unter Pfleger Georg Rudolph von Haslang.) Guggumoß wurde dann Pflegskommissär in Mainburg.

$1671^{1}/_{4}$—$1676^{17}/_{10}$ **Johann Christoph Arnold** (Arnoldt), vorher Pflegsverwalter in Mainburg (siehe dort), wurde er 1688 Pflegskommissär in Schärding (siehe dort). — **Sebastian** Arnold 1680 gräflich Törring'scher Richter zu Pirnpach (G. L. Erding Fasc. 966).

$1676^{11}/_{10}$—$1737^{10}/_{9}$ keine Pflegskommissäre hier, amtierten die Pfleger.

$1737^{10}/_{9}$—$1749^{13}/_{7}$ († **Nikolaus Sebastian Ulrich,** bisher Oberschreiber in Aibling. War Sohn des Bergwerks-Oberverwesers von Hohenaschau **Johann Philipp Ulrich**, der 1714 nach 32jähriger Dienstzeit starb und dessen anderer Sohn **Mathias Anton Ulrich** 1714 Pfennwerth — und Gegenschreiber ebenfalls in Hohenaschau war. Nikolaus Sebastian hinterließ Witwe **Maria Ursula Josepha** und eine Tochter **Maria Anna Nepomucena** (siehe unten).

$1749^{23}/_{7}$—$1762^{1}/_{4}$ († **Ludwig Anton Perkhover** (Perkhofer, Berghofer), I. U. Lic., bisher Adjunkt des kurfürstl. Oberauditors und Leutnant beim Leibregiment. Erhielt das Pflegskommissariat Abensberg gegen Ehelichung der ältesten Tochter **Maria Honorina** (von 10 Kindern) des im Leibregiment gestandenen und bei der Aktion zu Krozka in Ungarn 1738 erschossenen Obristwachtmeisters Royer. Obiger Witwe Ulrich und ihren Kindern mußte Perkhover ein jährl. Absent von 100 fl. verabreichen.

$1762^{7}/_{9}$—$1788^{30}/_{8}$ († **Alexander Neunmüller,** bisher Oberschreiber zu Unterviehbach, erhielt Pflegskommissariat

Abensberg gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Honorina Perkhover** und hinterließ diese abermals als Witwe mit einer Stieftochter (Perkhover).

$1788^{11}/_{9}$—$1790^{21}/_{1}$ **Karl Ludwig Verlohner** auf Pichl, Hofkammerrat und bisher auch seit 16 Jahren Jurisdiktionsbeamter und Residenzschloßverwalter zu Schleißheim. Wurde 1790 Pflegsverweser (siehe unten).

c) Pflegsverweser,

welche zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei innehatten.

$1790^{21}/_{1}$— 1799 **Karl Ludwig Verlohner** als Pflegsverweser (der Obige), wurde dann noch Landrichter (siehe unten).

1799 — Umwandlung des Pfleggerichts in ein Landrichteramt.

d) Landrichter.

1799—$1803^{30}/_{7}$ **Karl Ludwig Verlohner** (der Obige) als Landrichter. $1803^{30}/_{7}$ in Ruhestand versetzt. — 1730 bat **Laurentius Albertus Verlohner**, 39 Jahre lang Professor jur. in Ingolstadt, um ein Amt für seine Tochter **Maria Antonia** (siehe auch Erding Pflegsverwalter Verlohner).

$1803^{0}/_{7}$ Neuorganisation von Abensberg als Landgericht und Rentamt mit **Peter Aschenbrenner**, bisher Gerichtsschreiber in Neumarkt, als Landrichter des neuen Landgerichts Abensberg, das aus dem bisherigen Gerichtsbezirk Abensberg diesseits der Donau bestand, dann aus den bisherigen Landgerichten Mainburg und Neustadt, während der bisher mit Abensberg vereinigte Gerichtsbezirk Altmannstein nun dem neu errichteten Landgericht Riedenburg zugelegt wurde. Vom bisherigen Landgericht Vohburg kam nun auch Amt Siegenburg zu Abensberg, Randeck und Essing aber, bisher zu Abensberg gehörig (jenseits der Donau), kamen von nun an zum Landgericht Kelheim.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber).

1542—1552 **Hans Rupprecht Häckl.**

1552—15.. **Hans Helmschrott** (siehe Gerichtsschreiber Altmannstein).

$1581^{0}/_{1}$, $1582^{15}/_{3}$ **Hans Schilcher.**

1588—$1595^{31}/_{12}$ (ab) **Jakob Scharb.**

$1596^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{3}$ (†) **Wolf Mayr.** Hatte auch Unterlandschreiberei beim kaiserl. Gericht Hirschberg.

$1619^{12}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Mayr** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1619^{1}/_{7}$, $1620^{8}/_{10}$ **Antonius Peyl**, bisher Hofkammerkanzlist (siehe Friedberg Gerichtsschreiber).

1625, $1642^{12}/_{2}$ **Johann Mayr**, wurde dann Gerichtsschreiber in Neustadt.

$1642^{12}/_{6}$—$1645^{22}/_{9}$ (ab) **Paulus Prunner** (Brunner) [siehe auch Griesbach Pflegsverwalter]. **Johann Prunner** 1650, 1665 Braügegenschreiber in Viechtach (G. L. Viechtach, Braüverwalter Fasc. 1).

$1645^{16}/_{11}$—1650 (†) **Veit Aichinger**. (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406.)

$1650^{5}/_{9}$—$1688^{13}/_{3}$ **Arsatius Waidl**, † 1689.

$1688^{13}/_{3}$—$1696^{27}/_{7}$ (†) **Franz Hörman.**

$1697^{11}/_{1}$—$1705^{0}/_{5}$ **Wolf Schmidt**, bisher Sonderndorf'scher Richter (siehe weiter unten).

$1705^{0}/_{6}$—$1715^{0}/_{5}$ **Johann Michael Stich**, bisher Mitterschreiber dahier, wurde dann 1715 Gerichtsschreiber in Wasserburg (siehe dort).

$1715^{0}/_{5}$—1728 (†) **Wolf Schmidt** (der Obige) erhielt wiederum die Gerichtsschreiberei. (Siehe unter Rosenheim Gerichtsschreiber Lax.)

$1728^{5}/_{10}$—$1729^{29}/_{4}$ **Maximilian Anton Schmid**, hatte provisorisch die Gerichtsschreiberei zu versehen und war zugleich Gerichtsschreiber von Haidau-Pfatter.

$1729^{26}/_{6}$—$1744^{0}/_{2}$ **Johann Balthasar Zauner**, gebürtig aus Vilsbiburg; bisher im 6. Jahr Sekretär beim Pfleggericht Erding gewesen und vordem 9 Jahre lang als Mitter- und Oberschreiber beim Rentamt und bei der Stadtschreiberei in Landshut, erhielt Zauner nun ($1729^{26}/_{6}$) Gerichtsschreiberei Abensberg gegen Ehelichung der Witwe des obigen **Wolf Schmidt**, welcher das Amt nach dem Tode ihres Mannes verliehen wurde mit einem zur Amtierung „tauglichen Subjekt". $1744^{0}/_{2}$ wurde dann Zauner Pflegsverweser in Eggmühl (siehe dort, dann unter Rosenheim Gerichtsschreiber Lax und unter G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22).

$1744^{0}/_{2}$—$^{31}/_{12}$ **Georg Michael Mayr**, interimistischer Gerichtsschreiber unter der österr. Administration. Bat dann 1745 um definitive Anstellung auf die Gerichtsschreiberei dahier und dann auch um Pflegsverwesung und Braüamt Hals wurde aber im gleichen Jahre noch Gerichtsschreiber in Winzer.

$1745^{0}/_{1}$—$1749^{0}/_{5}$ **Johann Georg Grueber**, war ehemals deklarierter Gerichtsschreiber von Roding und wurde 1749 Pflegs- und Kastenamtsverweser in Wasserburg, war aber $1749^{0}/_{7}$ noch zu Abensberg im Dienst.

$1749^{0}/_{5}$—1750 (†) **Johann Thomas Kazner**, war bisher Gerichtsschreiber in Wolfratshausen (siehe dort) und wurde 1749 nach Neumarkt zur Gerichtsschreiberei designiert (siehe Neumarkt Gerichtsschreiber Pichler), kam aber dafür nach Abensberg, wo er erst $1750^{20}/_{5}$ den Dienst antrat.

1750—1761 (ab) **Johann Ferdinand Riedlbauch**, bisher Oberschreiber in Uttendorf.

$1762^{26}/_{1}$—1783 (†) **Sebastian Albrecht Passauer**, bisher Gerichtsschreiber in Rottenburg. Hatte 1768 keine Kinder und seine Witwe erhielt 1783 Adjunktion bei der Braüamtsgegenschreiberei Kelheim (siehe unten). — **Johann Thomas Passauer** starb $1749^{25}/_{8}$ als Braügegenschreiber von Viechtach (G. L. Viechtach „Braüverwalter" Fasc. 1).

$1783^{5}/_{12}$—$1789^{6}/_{10}$ (†) **Johann Philipp Berr** (Beer), bisher Adjunkt bei der Braüamtsgegenschreiberei Kelheim (siehe vorigen Eintrag). Starb (siehe oben) nach 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Theresia** mit 8 Kindern. — **Leonhard Medard Beer**, gebürtig von Treuelstein in der Oberpfalz (siehe G. L. Erding Fasc. 965).

$1790^{21}/_{1}$ — Pflegskommissär erhielt auch die Gerichtsschreiberei zugelegt, nachdem der zum Gerichtsschreiber bereits ernannte Oberschreiber **Sebastian Anton Dümmler** wieder abgegangen. Dümmler, Marktschreiberssohn von Hengersberg, war 5 Jahre Lottokollekteur in München und dann seit 1782 Oberschreiber in Abensberg (G. L. Trostberg Fasc. 12). — **Barbara Dümmler** 1753 Prokurators- und Aufschlägers-Tochter zu Hengersberg (G. L. Vilshofen Fasc. 23).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

$1803^{0}/_{8}$ — Neuorganisation des Landgerichts Abensberg (siehe oben unter Landrichter).

$1803^{8}/_{8}$—$1806^{13}/_{9}$ **Bernhard Kellerer**, bisher Landgerichts-Aktuar in Kelheim, nun solcher in Abensberg. $1806^{0}/_{9}$ Rat am Stadtgericht München geworden, dafür $1806^{13}/_{9}$ **Joseph Zottmann** Landgerichts-Aktuar in Abensberg.

Aibling

(Rentamt München).

Pflege Aibling grenzte im Westen an Pflege Wolfratshausen und Herrschaft Hohenwaldeck, im Norden an Pflege Schwaben, im Osten an Pflege Rosenheim und im Süden an Pflege Auerburg und an Tirol. Ueber Neuorganisation siehe unten bei Pfleger 1799 und bei Landrichter 1803.

Pfleger.

1534—1541 **Bernhard Höchenkircher** (Hechenkircher, Höhenkircher) zu Königsdorf und Iffeldorf. War 1542, 1543 Pfleger in Aichach und wurde schließlich Rat in München. 1554 $^{0}/_{2}$ nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Anna** war geb. **Barth** von Harmating (Kunstdenkmale des Königreichs Bayern 1. Band 1. Teil S. 882). Sein Bruder **Sebastian Höchenberger**, † 1542 $^{31}/_{12}$, hatte zur Gattin **Helena, geb. Paumgartner** zu Stubenberg.

1542—1546 **Pankraz von Freyberg** zu Hohenaschau. Ueber seine Gattin siehe Oberbay. Archiv Band 40 S. 133 und außerdem siehe auch unter Abensberg Pfleger Alexander Haslang. 1633 heißt es in einer Urkunde, daß ein **Pankraz Freyberg** Sohn **Ferdinand** hinterließ.

1546—1551 **Jörg von Aresing** zu Türkenfeld, wurde dann Pfleger in Weilheim (siehe dort).

1551—1558 $^{28}/_{11}$ **Hans Kaspar von Pienzenau** zu Zinnenberg, Brannenburg (seit 1556), Wildenholzen, Altenbeuern (seit 1574), Forchtenegg (seit 1585) und Katzbach. Gestorben um 1585 zu Ebersberg.

1586—1597 $^{13}/_{10}$ (†) **Hans Otto von Pienzenau** zu Zinnenberg, Brannenburg, Wildenholzen; bisher bei Hof (Kämmerer). Starb c. 44 Jahre alt und war Sohn des obigen Hans Kaspar und Bruder des **Hans Warmund von Pienzenau**, der 1584/85 als Truchseß in München erscheint. (Siehe Oberbay. Archiv Band 30 S. 154.)

1597 $^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Jakobe von Pienzenau**, geb. **von Köckeritz** (Geggeriz) [Witwe des obigen Hans Otto] — Amtsnutzungen. Zugleich suchte um diese Amtsnutzungen nach **Oswald Barth** für seine Mündel: **Hans, Christoph, Georg, Korbinian** und **Hans Rudolph**, die Söhne **Christoph Thanners** zu Moos.

1598 $^{1}/_{1}$—1616 $^{0}/_{5}$ **Hans Schrenkh** zu Egmating und Notzing, auf Hartmating; Geheimer Rat, Hofkammerpräsident und bisher Rentmeister in München gewesen (siehe dort).

$1616^{0}/_{5}$—$1658^{0}/_{2}$ (†) **Hans Heinrich Schrenkh** zu Notzing, Egmating, Mattenhofen, Höhenkirchen und Inkhofen (seit 1638); Rat (Sohn des Vorigen). Hat 1629–1640 die Pflegsgeschäfte selbst geführt und wurde nach seinem Vater auch Hofkammerpräsident, erhielt dann $1640^{30}/_{5}$ für Aibling einen Pflegsverwalter. Seine Gattin **Anna Maria Schrenk** war geb. **Ilsung** (siehe unter Aurburg Pflegsverwalter Schrenk und Oberbay. Archiv Band 8 S. 126).

$1658^{0}/_{2}$—$1669^{18}/_{3}$ Pflege Aibling „anheimgefallen" und unbesetzt, die Pflegsnutzungen zur Hofkammer verrechnet, wovon in den Jahren 1658—1667 der Statthalter von Amberg **Graf Wolfseck** jährlich 500 fl. erhielt, 1667—1669 ebenso medicus **Dr. Johann Jakob Maffei,** (siehe unter Teisbach Kastner Amon) während $1665^{3}/_{4}$ **Anna Kunigunde Crivelli** (siehe unter Tölz Pfleger) ebenfalls ein Gnadengehalt von diesen Pflegsnutzungen bezog. (Siehe unter Tölz Pfleger.) Die Amtsgeschäfte in Aibling wurden in dieser Periode von den Pflegskommissären (siehe dort) verrichtet.

$1669^{18}/_{3}$—$1690^{29}/_{3}$ **Dr. Kaspar Freiherr von Schmid** (Schmiedt) auf Haslach, Pirnach, Neidau, Brunnendobl, Schönbrunn, Moching und Sülzbach; supremus intimi consilii cancellarius und Obristlehenpropst, Hauptpfleger; hatte bisher Pflege Moosburg; trat $1690^{29}/_{3}$ Aibling seinem Sohne ab und starb $1693^{3}/_{9}$ zu Schönbrunn. (Oberbayer. Archiv Band 1 S. 379 ff.)

$1690^{29}/_{3}$–$1704^{15}/_{8}$ (†) **Philipp Jakob Freiherr von Schmid** zu Haslach und Pirnbach (Sohn des Vorigen), erhielt $1696^{13}/_{8}$ die Pflege Aibling erblich und war auch Hofrat und Truchseß. Seine Witwe **Henriette Adelheid,** geb. **Freiin von Scharffedt** (Scharffeder) heiratete später den Kastner von Aibling **Freiherrn von Pruckberg.** Philipp Jakobs Sohn **Karl Ignaz Freiherr von Schmid** war 1728 Hofrat in München und sein (des Philipp Jakob) Bruder **Martin Joseph** wurde 1697 Rentmeister in Straubing. Ueber anderen Bruder siehe nächsten Eintrag.

$1704^{26}/_{8}$—$1705^{0}/_{12}$ **Franz Kaspar Freiherr von Schmid** auf Haslach und Pirnbach; schon seit 24 Jahren Hofrat (Bruder des obigen Philipp Jakob). (Siehe unten weiter.)

$1706^{1}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Maria Magdalena Gräfin Sanfré** von Erbeville (Witwe des Grafen Sanfré, Stadtpflegers von Donauwörth — siehe dort) erhielt statt der bisher genossenen Nutzungen des Stadtpflegeramtes von Donauwörth nun diejenigen der unter der österreichischen Herrschaft heimgefallenen Pflege Aibling. Sie war Tochter des niederösterreichischen Landmarschalls **Baron Gundemann.**

$1715^{10}/_{5}$—1721 (†) **Franz Kaspar Freiherr von Schmid** (der Obige), Truchseß. Erhielt die Pflege Aibling wiederum und zugleich Revisionsratsstelle in München (siehe auch weiter unten).

1721—$1736^{20}/_{3}$ **Baron Schmid'sche Erben**, darunter, wie es scheint, auch **Franz Quirin Freiherr von Schmid**, der 1735 oder 1736 starb, als Pflegsgenußinhaber unter Verwaltung des Pflegskommissärs **Schiltl.**

$1736^{20}/_{3}$—1774 **Franz Xaver Freiherr von Schmid** zu Haslach (Sohn des obigen Franz Kaspar). Amtierte bis $1762^{26}/_{3}$ selbst und starb wahrscheinlich $1774^{0}/_{10}$.
Seine Stiefmutter **Maria Anna Theresia** war geb. **Freiin von Hallart** (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 ad 21 „Hauptpfleger" Fasc. 1).

$1774^{14}/_{10}$—$1796^{11}/_{6}$ (†) **Leopold Freiherr von Schmid** auf Haslach und Pirnbach (Sohn des obigen Franz Xaver); Kämmerer, Hofrat. War seit $1762^{26}/_{3}$ bereits seinem Vater auf der Pflege adjungiert.

$1796^{0}/_{6}$—1799 **Anton Freiherr von Schmid** (Bruder des obigen Leopold); Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Revisionsratsdirektor. (Siehe unter Pfleger von Reichenberg: Freifrau von Schmidt [Schmid]).

1799—— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht; von nun an nur mehr Ausbezahlung eines Gnadengeldes an **Anton Freiherr von Schmid** bis 1803.

Neuorganisation des Landgerichts Aibling siehe unten unter Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter.

1547—155. **Hans Schweikhart**; war auch Marktrichter. Gestorben 1567.

1560—$1566^{10}/_{5}$ **Ambros Lutzenhofer**; Land- und Marktrichter. (Siehe auch unter Auerburg Richter.)

1566—1571 **Hieronymus Gugler** (Kugler), auch Marktrichter (siehe unten nochmals).

$1571^{0}/_{12}$—1579 **Maximilian Dorfpeckh**, bisher und auch noch nebenbei bis 1574 Zollamtsverwalter in Fischbach. War wahrscheinlich auch Richter in Rosenheim.

1580—1590 (†) **Hieronymus Gugler** (Kugler), abermals Land- und Marktrichter (siehe oben); war auch fürstl. Rat.

b) Pflegsverwalter.

1591 1/1—1606 29/6 **Jakob Lindl**, bisher seit 4 Jahren Gerichtsprokurator bei der Schranne in Aibling; 1610 Pflegsverwalter in Tölz geworden. Lindl wurde 1591—1606 abwechslungsweise sowohl Pflegsverwalter als auch noch Richter genannt. Sein Bruder war der Hofrat **Dr. Lindl.**

1607 4/3—1628 **Andre Rieder**; wird ebenfalls hie und da noch in Aibling Richter genannt (siehe „Vorbericht" dieses Buches) und war vorher wahrscheinlich Pflegsverwalter in Deggendorf.

1629 1/1—1640 30/5 Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

1640 30/5—1658 0/2 **Hans Christoph Lunghamer** (Lunghaimer) von Hilling, zu Pruckberg, Engelsdorf (Aiglstorf), Hofstarring und Päbing. Schrieb sich auch öfters nur: **„Hans Christoph Hilling"** und war bisher Pflegsverwalter in Rain (siehe dort). Wurde 1658 Pflegskommissär (siehe unten). Sein Vater besaß 1637 noch das Gut Hilling (siehe G. L. Biburg Fasc. 332).

c) Pflegskommissäre.

1658 0/2—1666 **Hans Christoph Lunghamer** (der Vorige) als Pflegskommissär. Wahrscheinlich 1666 gestorben.

1666 10/6—1690 26/4 (†) **Ernst Zöpf**, Rat; bisher Pflegskommissär in Marquartstein. Starb 55 Jahre alt. Sein Schwiegervater war **Adam Stöckel**, salzburgischer Rat und Pfleger in Hallein, aber seine (des Ernst Zöpf) Witwe (also 2. Frau) wird **Magdalena** geb. **Fuhrmann** von Kornbach genannt (siehe Oberbay. Archiv Band 18 S. 249).

1690 26/4—1706 22/8 Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

1706 22/8—1736 9/4 (†) **Johann Ulrich Schiltl** auf Steinbach, bisher kurpfälzischer Pflegsverwalter in Reichertshofen. War absolvierter Jurist und bat 1692 als Preysing'scher Vormundschaftsverwalter in Moos um Pflegsverwaltung Dingolfing (siehe G. L. Dingolfing Fasc. 738).

1736 0/4—1795 15/12 Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierten die Pfleger (siehe auch unter Pfleger Leopold Freiherr von Schmid).

1795 15/12—1799 **Wolfgang Schmid**, I. U. Lic. War von 1800 an Landrichter (siehe unten).

1799 — — — Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Wolfgang Schmid** (der Obige) als provisorischer Landrichter.

1803$^{0}/_{9}$ Errichtung eines definitiven Landgerichts und Rentamts Aibling, das bestand aus: a) den bisherigen provisorischen Landgerichten Rosenheim und Aibling mit dem Landgerichtssitz Aibling und obigem **Wolfgang Schmid** als definitiv ernannten Landrichter. Von Rosenheim wurden bei diesem Anlaß getrennt die Aemter (siehe unter Vorbericht) Au, Wasen und Fischbachau, die zum neuerrichteten Landgericht Miesbach kamen, und das Amt Rossersberg, das zum neuen Landgericht Fischbach gelegt wurde, während vom Landgericht Schwaben der Ort Tuntenhausen nun dem Landgericht Aibling noch zufiel. 1807 erscheint Wolfgang Schmid noch als Landrichter von Aibling. — 1807 wurde dann auch Rosenheim wieder von Aibling getrennt (siehe unter Rosenheim Pfleger).
Rentamt Aibling siehe unter Kastner 1803.
(Vergleiche auch „Prändel, Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen. 1. Abteilung. Amberg 1805.")

Gerichtsschreiber

(von 1748$^{18}/_{2}$ an auch Kasten- und Mautamtsverweser).

154.—1560 **Kaspar Vischer.** Wahrscheinlich 1560 gestorben. Sein Sohn **Bartlmä Vischer** „Burger" von Aibling, erhielt 1572 den Zoll zu Fischbach am Inn pachtweise.

1560—1587 (†) **Hans Hammerberger** (siehe auch unter Auerburg Gerichtsschreiber).

1587—1588$^{23}/_{3}$ **Hans Beicht,** Substitut bei der Gerichtsschreiberei Aibling, wurde dann Gerichtsschreiber in Auerburg (siehe dort).

1588$^{23}/_{3}$—1605 (†) **Hans Hueber.** Starb 47 Jahre alt. Sein Vater **Wolf Hueber** war früher Zollner von Fischbach am Inn.

1605$^{7}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Hueber** (Witwe des obigen Hans) — Dienstnutzungen.

1606$^{1}/_{1}$—1632$^{29}/_{1}$ (†) **Oswald Paumeister,** bisher Gerichtsschreiber in Rosenheim (siehe dort).

1632$^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Paumeister** (Witwe des Vorigen) Dienstnutzungen unter Verwaltung ihres Sohnes **Simon Paumeister.**

$1632^{1}/_{7}$—$1666^{9}/_{6}$ (ab) **Martin Winterholler**, bisher Kriegskanzlei-expeditor.

$1666^{10}/_{6}$—$1678^{19}/_{12}$ (ab) **Onuphrius Rambsl** (Ramsl), bisher Gerichtsprokurator in Kling.

$1678^{19}/_{12}$—$1700^{0}/_{7}$ (†) **Lorenz Aeschl** (Aschl), bisher Oberschreiber beim Pflegsgericht Tölz.

$1700^{3}/_{8}$—$1737^{8}/_{5}$ (†) **Joseph Christoph Nindl**, Seilerssohn aus Neuötting, bisher Oberschreiber beim Pfleggericht Braunau. (Grabstein in der Kirche zu Aibling.)

$1737^{0}/_{5}$—$1761^{24}/_{5}$ **Andre Michael Raith**, seit einigen Jahren dem vorigen Nindl bereits adjungiert. Wurde $1748^{18}/_{2}$ auch Kasten- und Zollamtsverweser und zedierte schließlich die Dienste an seinen Tochtermann (siehe unten).

$1761^{24}/_{5}$—1770 **Johann Nicolaus Prixner**, bisher Oberschreiber beim Pfleggericht Aibling; Schwiegersohn des Vorigen und bereits seit 1758 bei der Gerichtsschreiberei adjungiert. (Siehe unter Kastner Joseph Anton von Schönberg). Prixner war 1768 43 Jahre alt und hatte damals zwei minderjährige Kinder.

1770—$1803^{0}/_{9}$ **Sebastian Rieger** — von 1792 an **Edler von Rieger** auf Irlach —, gebürtig aus Auerbach in der Oberpfalz; früher Oberschreiber beim Pfleggericht Schongau. Wurde 1803 Ende des Jahres Rentbeamter in Aibling (siehe unter Kastner).

$803^{0}/_{9}$ — Errichtung des Landgerichts Aibling (siehe vorne unter Landrichter) und Ernennung des **Lic. Hilger** aus Sulzbürg zum Landgerichtsaktuar.

Kastner

(auch Zollner und Umgelter).

15.—1546 **Bartlmä Muenndel**, wurde dann Pfleger in Neustadt.

1546—$1552^{31}/_{12}$ **Hans Scheichenstuel**; wurde dann Kastner in Rosenheim (siehe dort).

$1553^{1}/_{1}$—$^{1575}_{\text{oder}\ 1576}$ (†) **Hieronymus Schrenkh** zu Jarzöd, bisher Kastner in Rosenheim. War auch Richter beim Kloster Ebersberg. Sein Sohn **Hans Albrecht**, dessen Gattin **Anna** hieß, bat 1593 um Kastenamt Traunstein und berichtete dabei, daß er „viel Jahr her zu Reisen gebraucht als Diener und Auszahler über Land", früher aber 7 Jahre lang als Edelknabe im Marstall gewesen sei. (Siehe auch unter Burghausen Mautner.)

Des Hieronymus Schrenkh Gattin war geb. **Scheichenstuel** (wahrscheinlich Tochter des Obigen) und seine (des Hieronymus Schrenkh) Schwiegersöhne hießen **Wolf Majer** und **Kaspar Thirheimer** (siehe Oberbay. Archiv Band 8 S. 86), Schrenkhs Schwager aber war **Jakob Höller** (Oberbay. Archiv Band 14 S. 40).
Ein Hieronymus Schrenk erscheint auch als Klosterrichter in Fischbachau (siehe Oberbay. Archiv Band 26 S. 54). $1567^{29}/_{8}$ wird **Georg Ligsalz** als Rat und Kastner in Aibling erwähnt, scheint aber nur vorübergehend hier gewesen zu sein.

157 . —$1577^{31}/_{12}$ **Albrecht Schrenkh** (Bruder des obigen Kastners Hieronymus) als Verwalter des Kastenamtes.

$1578^{1}/_{1}$—$1592^{13}/_{6}$ **Sigmund von Hirschau** zu Hirschberg (auch Sigmund Hirschauer genannt). Hatte bis 1584 auch Klosterrichteramt Ebersberg. Seine Schwäger waren: **Wilhelm Auer** zu Pullach und Odelzhausen und **Hans Otto von Pienzenau**, Pfleger zu Aibling. (Siehe Eschelkam Pfleger, dann Rauchenlechsberg, Pfleger Wildenstein, ferners Oberbay. Archiv Band 13 S. 320, 323, 325, Band 21 S. 46, Band 26 S. 150, Band 28 S. 42.)

$1592^{14}/_{6}$—$1600^{3}/_{9}$ **Weinmar Knipman**, bisher Hausmeister bei den jungen Herzogen; wurde 1601 Richter und Kastner zu Friedberg.

$1600^{4}/_{9}$—$1605^{8}/_{2}$ (†) **Hans Georg Reckenschenk**, Rat. War 1597 Verwalter in Münchsmünster und bis 1600 Verwalter des Klosters Schaumhaupten, das dann den Patr. societ. Jesu übergeben wurde. (Siehe auch G. L. Friedberg Fasc. 1053.) Schwiegervater Reckenschenks war **Dr. Kaspar Lagus** (siehe Kösching Pfleger).

$1605^{0}/_{3}$—$1613^{0}/_{6}$ (†) **Hans Jakob Pronner** zu Brandhausen, bisher Hauptmannschaftsverwalter in Furth. Besaß auch Aichbüchel und die Hofmark Degernau. Sein Vater **Albrecht** war Rentmeister in München.

1613—1635 (†) **Hans Kaspar von Schrenkh** zu Notzing, fürstl. Hauptmann und Kastner.

1635—1636½ **Schrenks Witwe und Erben** (Kinder) Amtsnutzungen unter Amtsverwaltung des Pflegers und Gerichtsschreibers.

$1636^{27}/_{3}$— **Simon Rueßhamer** „angehender" Kastner, verreist; Pfleger und Gerichtsschreiber hatten das Kastenamt kommissionsweise zu versehen.

1637—1641 **Christoph Mendter** (Menter) zu Pöring, bisher seit 1618 Verwalter zu Schleißheim. **Simon Mathias Menter** 1791 Gerichtsverwalter zu Arnstorf (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

$1642^{17}/_{1}$—1643 (†) **Heinrich Keckh** zu Prunn; Rat, bisher Hofkammerrat und Hofkastenamtskommissär in München. Gattin **Maria Elisabeth**, geb. **von Herwarth** (Oberbay. Archiv Band 14 S. 201).

$1643^{29}/_{5}$—$1685^{13}/_{6}$ **Franz Albrecht von und zu Haimbhausen**; Rat. Zedierte schließlich das Kastenamt an seinen Vetter (siehe unten).
Haimbhausens Vater **Hans Albrecht** war Rentmeister in München und sein (des Franz Albrecht) Sohn **Maximilian Albrecht** Pfleger in Wasserburg.

$1685^{13}/_{6}$—$1735^{8}/_{8}$ (†) **Franz Quirin von Widman, Freiherr von und zu Pruckberg** (Pruggberg) auf Häbelsbach und Vilslahrn (Vetter des obigen Franz Albrecht von Haimbhausen). Pruckberg's Gattin war die frühere Witwe des Pflegers **Philipp Jakob Freiherr von Schmid** zu Aibling (siehe dort).

$1735^{27}/_{8}$—$1736^{0}/_{11}$ (†) **Magnus Nicolaus von Prezner** zu Winkelburg; Hofkammerrat und Kastner, bisher Pflegskommissär in Dingolfing (siehe dort). Hatte 41 Dienstjahre und hinterließ 2 Töchter und 2 Schwestern.

$1736^{14}/_{12}$—1757 (†) **Maximilian Freiherr** (von 1756 an **Graf**) **von Burgau**; Kämmerer, Hofrat. Sein Vater **Johann Jakob** war Pfleger in Aichach. Von $1748^{12}/_{2}$ an war der Gerichtsschreiber **Raith** von Aibling zugleich Kastenamtsverweser.

1757—$1760^{0}/_{6}$ (†) **Joseph Anton von Schönberg** auf Eglfing und Huglfing, Bürgermeister von München, erhielt nun auch Kastenamt Aibling erblich, wie er schon Pflege Vilshofen ebenso inne hatte (siehe dort). Kastenamtsverweser von Aibling war in dieser Zeit der Gerichtsschreiber **Raith.**

$1760^{3}/_{6}$—1779 **Maria Klara von Schönberg** (Witwe des Obigen) — Kastenamtsinhaberin unter Verwesung der Gerichtsschreiber **Raith, Prixner und Rieger.** (Ueber Schönberg siehe Vilshofen Pfleger.)

1779—$1783^{1}/_{12}$ Amtsnutzungen zurückbehalten; Amtsverweser Gerichtsschreiber **Rieger.** (Siehe nächsten Absatz.)

1783$^{1}/_{12}$—1803 **Emeram von Schönberg,** Kuirassier-Hauptmann im Voghera-Regiment (dann Regiment La Rosee). Einziger Sohn des obigen **Joseph Anton von Schönberg.** Wurde 1779 majorenn und erhielt 1783$^{1}/_{12}$ das Kastenamt Aibling und von 1779 retro auch die Amtsnutzungen nachbezahlt. Amtsverweser war der Gerichtsschreiber **Rieger** (siehe dort und auch unter Vilshofen Pfleger).

1803$^{0}/_{9}$ Kastenamt in ein Rentamt Aibling umgewandelt mit dem bisherigen Gerichtsschreiber **Sebastian Edler von Rieger** als neuernannten Rentbeamten. 1805 erscheint dann als Rentbeamter in Aibling der frühere Landrichter von Haidau **Franz Wolfgang Schmitt.** (Siehe auch unter Aurburg Landrichter 1803.)

Aichach

(Rentamt München)

Pfleggericht Aichach war begrenzt im Westen vom Lech, im Norden von den Pflegen Rain und Schrobenhausen, im Osten von der Pflege Kranzberg und im Süden von der Pflege Friedberg.

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger.

1548$^{1}/_{7}$—1553 **Dionys von Schellenberg.** Wurde später Pfleger in Haag (siehe dort).

1554—$\left.\begin{matrix}1570\\ \text{oder}\\ 1573\end{matrix}\right\}$ **Sebastian Lung** von und zu Tandern; Rat und Pfleger. † 1589. Seine Söhne waren: **Hildebrand,** Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen und **Wolf Christoph** (siehe unten und Oberbay. Archiv Band 32 S. 240, 241, dann über Sebastian Lung's Gattinnen „die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Band S. 229).

$\left.\begin{matrix}1570\\ \text{oder}\\ 1573\end{matrix}\right\}$—1617$^{18}/_{9}$ (†) **Wolf Christoph Lung** von und zu Tandern (siehe oben). War seit 1569 Rat und starb 76 Jahre

---

Anmerkung: Eine vollständige klare Einsicht in die Funktionen der einzelnen Beamtenkategorien von Aichach und deren chronologische Aufeinanderfolge ist sehr erschwert durch das kommissarische Eingreifen der einzelnen Persönlichkeiten in die Verwaltung des Pfleg- und Kastenamts Schrobenhausen, noch mehr aber durch den Umstand, daß zwischen 1630 und 1650 die Pfleger und Gerichtsschreiber von Aichach wegen der Kriegswirren auch offiziell ihren Amtssitz in Schrobenhausen hatten und in den Schriftstücken dieser Periode die Beamten Aichach's von denen Schrobenhausens häufig nicht ausgeschieden sind, indem der Datum in den Berichten einfach nur „Schrobenhausen" hat. —

„Bestimmungen über Justiz und Polizei der Stadt Aichach" siehe Regestensammlung von 1563$^{23}/_{4}$ im k. Reichsarchiv zu München.

alt. Seine Schwester **Klara** lebte 1634 als verwitwete Frau **Schöttl** (Schött) in Aichach (G. L. Reichenberg Fasc. 8).

$1618^{18}/_{1}$—$1618^{0}/_{4}$ (†) **Wilhelm Leo (Bero) Graf von Rechberg** und Rothenlöwen, Freiherr zu Hohenrechberg, Herr zu Kronburg, Weissenstein, Kallmünz, Pfandherr der Grafschaft Schwabegg, Herr auf Konradshofen, Baumgarten, Jetzendorf, Bartenau, zum Falkenstein und Neuhaus; Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern. Hatte 18 Dienstjahre als Mundschenk und Kämmerer. Sein Vater **Wolf Konrad** Obristkämmerer und Obristhofmeister, hatte 1586 zu Landsberg die Witwe **Jakobe von Wildenstein** geb. **von Haslang** geheiratet und starb selbst kurz vor seinem Sohne (1617 oder 1618).

$1618^{21}/_{5}$— **Hans Wilhelm von Hundt** zu Odelzhausen, früher Pfleger von Dachau und Menzing (Hofmarkspflege), von deren letzterer er auch in der Folge (da sie 1592 kurfürstl. Kabinetspflege wurde) noch ein jährliches Absent von 500 fl. fortbezog; erhielt nun Pflege Aichach, scheint sie aber nicht angetreten zu haben, sondern bekam $1619^{1}/_{1}$ dafür Pflege Natternberg (siehe dort). Gattin, geb. **von Leonrod** (siehe Wolfratshausen Pfleger Sigmund von Seiboltsdorf). —
Georg Hundt von Lauterbach bat $1617^{18}/_{10}$ ebenfalls um Pflege Aichach und hatte bis dahin 15 Dienstjahre. (Siehe Au Gerichtsherrn.)

$1619^{1}/_{1}$—$1656^{12}/_{3}$ (†) **Lazarus Zeller** auf Leubersdorf, von Leutstetten und Bad Petersbrunn, Freiherr zu Gleimstetten in Steiermark; Rat und Pfleger. Hatte 1647 auch eine Zeit lang die Pflege Schrobenhausen versehen, wie er auch 1647—$1652^{18}/_{6}$ die Kastenämter Aichach und Schrobenhausen inne hatte. 1626 verwaltete er ebenfalls das Richteramt Friedberg. Seine Gattin war geb. **von Elsenhaim**, deren Bruder **Hans Jakob von Elsenhaim** $1622^{26}/_{6}$ Profeß im Benediktinerkloster Rott ablegte, während ein anderer Bruder: **Hans Thomas von Elsenhaim** 1637 als Truchseß und Hofrat heiratete, dessen Tochter **Maria Eva Franziska** dann 1667 als verwitwete **von Muggenthal** erscheint. Lazarus Zeller hatte mehrere Kinder, von denen er 2 Söhne seinem Bruder **Hans Georg** nach Graz brachte, der sie dort bei den Patr. soc. Jesu studieren lassen will, denn **Hans Georg** war kaiserl. Rat, Kämmerer und Jägermeister in Steiermark (c. 18 Jahre lang) und starb 1634 in Graz. Eine Tochter des Lazarus Zeller, dessen Eltern beide schon 1605 verstorben waren, wurde 1649 in das Riedler Kloster zu München aufgenommen, während seine (des Lazarus) Schwester:

Frau **Scholastika Widerspacher** schon 1630 zu Landshut starb. (Siehe Rentmeister Widerspacher in Landshut.)

$1656^{7}/_{4}$—$1662^{26}/_{5}$ **Hans Jakob Freiherr** (später **Graf**) **von Haunsperg**, (Haunsberg) wurde dann Vicedom in Landshut und übergab hiebei Pflege Aichach seinem Sohne (siehe unten).

$1662^{26}/_{5}$—$1668^{0}/_{9}$ (ab) **Franz Freiherr von Haunsperg** (Sohn des Vorigen). Ueber Haunsberg siehe Oberbay. Archiv Band 22 S. 296 ff.

$1668^{29}/_{10}$—$1686^{3}/_{5}$ **Hans Sigmund Frants** (Franz), Truchseß, Hofgerichtsrat, Obristwachtmeister zu Pferd. War Anfangs nur Pflegskommissär, bezog als solcher 1669 Wohnung im Schloß (siehe unter Pflegskommissäre) und wurde erst $1671^{20}/_{4}$ wirklicher Pfleger. Erhielt dann $1672^{20}/_{4}$ auch das Kastenamt und war 1687 nicht mehr am Leben.
Seine Witwe **Maria Susanna**, geb. **Weingärtler**, lebte aber noch 1690 in Landshut (Kontrakt Frants's über Abgabe der Pflege siehe G. L. Aichach Fasc. 164).

$1686^{3}/_{5}$—$1717^{24}/_{4}$ **Johann Jakob Freiherr von Burgau** auf Griesbäckerzell, Pürgen, Edenried und Grub; Kämmerer, Pfleger sowie auch Kastner. Erhielt schon $1677^{12}/_{8}$ Exspektanz auf Pflege Aichach als „angehender" Tochtermann des „beim bayr. Hof anwesenden kaiserlichen Residenten" **Hans Jakob Rassler** von Gamerswang. Burgau zedierte schließlich die Pflege und das Kastenamt an seinen Sohn (siehe unten).

$1717^{21}/_{4}$—1725 (ab) **Franz Jakob Anton Freiherr von Burgau**; Hofrat (ältester Sohn des obigen Johann Jakob). Hatte bereits seit $1715^{7}/_{12}$ Exspektanz auf die Aemter in Aichach und war 1735 noch am Leben. Sein Bruder **Maximilian** war Kastner in Aibling.

$1725^{2}/_{1}$—1732 (†) **Emanuel Joseph Graf von Taufkirchen**; Kämmerer, Generalwachtmeister, Hauptmann der Leibgarde der Hartschiere und Deutschordens Ritter.

1733— **Georgi-Ritterorden**, erhielt die Amtsnutzungen der Pflege Aichach samt Kastenamt überwiesen und behielt dieselben auch bis zur Auflösung der Pflege 1799, weshalb von nun an keine Pfleger und keine Kastner in Aichach mehr erscheinen.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Richter.

(Werden auch Landrichter genannt und Stadtrichter.)

$1549^{27}/_{4}$—$1551^{2}/_{2}$ (ab) **Melchior Ostermayer.**

$1552^{15}/_{12}$, $1554^{18}/_{8}$ **Ernst Sigmund Pürkmair.**

Von nun an amtierten die Pfleger in Verwaltung und Justiz bis 1612 meist selbst, nur $1570^{16}/_{11}$ wird **Konrad Soytter** (Soiter) zu Windach Stadt- und Landrichter zu Aichach genannt und war wahrscheinlich auch Richter in Friedberg, während bis 1612 keine Richter und Pflegsverwalter von Aichach mehr erscheinen.

b) Pflegsverwalter.

$1612^{19}/_{1}$—$16\,18^{12}/_{12}$ **Johann Jakob Trinkl**, früher Richter in Thierhaupten, wurde er 1619 Pflegsverwalter in Schrobenhausen.

$1618^{0}/_{12}$—$1653^{0}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1654^{1}/_{1}$—$1660^{30}/_{6}$ **Christoph Sedlmayr**, kam erst $1654^{7}/_{3}$ hieher und war bisher Pflegsverwalter in Eggenfelden (siehe dort). 1661 wurde er Mautner in Vilshofen.

$1660^{16}/_{8}$—$1669^{7}/_{10}$ **Wolf Christoph von und zu Weichß** (Weichs). War zugleich auch Kastner in Aichach (siehe dort). Erhielt schon $1668^{29}/_{10}$ einen interimistischen Nachfolger bei der Pflegsverwaltung (siehe vorne unter Pfleger Frants) weil er (Weichß) damals des Amtierens enthoben, jedoch noch nicht gänzlich des Dienstes entlassen wurde, wie er auch noch länger beim Kastenamt fortgeführt wird, obwohl er auch dort suspendiert war.

c) Pflegskommissäre

(von $1672^{20}/_{4}$ an auch Kastenamtskommissäre).

$1668^{29}/_{10}$—$1671^{0}/_{4}$ siehe unter Pfleger **Frants.**

$1671^{0}/_{4}$—$1717^{24}/_{4}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber.

$1717^{24}/_{4}$—$1724^{3}/_{4}$ amtierte auch der neue Pfleger selbst, obwohl 1719 **Wolf Heinrich Geißler** als Pflegskommissär genannt wird, es jedenfalls aber nur vorübergehend war,

da er in Wirklichkeit als „Vorſter“ (Förſter, Forſtmeiſter) erſcheint. — **Joſeph Anton von Geißler** auf Deining war ebenſo wie ſein Vater **Heinrich** (wahrſcheinlich obiger Wolf Heinrich) Forſtmeiſter in Aichach, Joſeph Anton aber dann ſpäter noch (1742) ſolcher in Traunſtein.

$1724^{3}/_{4}$—$1750^{9}/_{11}$ (†) **Franz Ignaz Wagneröck** (Wagnereck, Wangereck), I. U. Lic. Sein Sohn **Joſeph Max** war ebenfalls I. U. Lic.

$1750^{0}/_{11}$—$1789^{31}/_{1}$ (†) **Johann Balthaſar Geiger**, I. U. Lic., bisher Hofgerichts-Advokat und Propſtrichter in Geiſenfeld. Seine Verwandten waren: **Fidel Knipfelberger**, „geweſter“ Pflegamtsſchreiber in Aichach und **Joſeph Knipfelberger**, Kuratprieſter in Altötting.

$1789^{12}/_{6}$—1799 **Hubert von Mayr** auf Starzhauſen, I. U. Lic. Hatte ſeit $1783^{25}/_{4}$ Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat Aichach und war ſeit 1784 Hofrat. Heiratete 1790 Gattin **Joſepha** und wurde 1799 proviſoriſcher Landrichter. (Siehe unten.)

1799— Auflöſung der Pflege Aichach und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

d) Landrichter.

1799—$1803^{5}/_{9}$ **Hubert von Mayr** auf Starzhauſen (der Vorige) als Landrichter und als Kaſtner. Wurde $1803^{5}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt und zog ſich dann auf ſein Gut Starzhauſen zurück. (Ueber ſeinen Geſundheitszuſtand ſiehe G. L. Aichach Fasc. 170.)

Sein Onkel **Mathias von Mayr** auf Starzhauſen erſcheint 1783 als Hofkammerrat.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Aichach in der gleichen Ausdehnung, die das alte Pflegsgericht hatte, mit Landrichter **von Baur**. $1807^{20}/_{12}$ wurde dann **Joſeph Wirth**, bisher Landgerichts-Aktuar in Ingolſtadt, zum Landrichter in Aichach ernannt.
Ueber Rentamt von Aichach ſiehe unter Kaſtner.

Gerichtsſchreiber

(meiſt auch Kaſtengegenſchreiber und Forſtgegenſchreiber und mehrere von ihnen auch Hochſchulkaſtner — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten und auch unter Kaſtner —).

1542—$1564^{0}/_{9}$ (†) **Sebaſtian Khrabler** (Khrobler). Uebergab den Kaſtengegenſchreiberdienſt $1564^{21}/_{8}$ an **Sixt Pernkircher**, der ſpäter auch Gerichtsſchreiber wurde. Khrabler hatte Sohn **Kaſpar**, „Burger“ zu Aichach, der 1579 Kaſten-

gegenschreiberdienst erhalten sollte, aber nicht annahm. — **Jakob Krabler** (Khrabler, Khrobler) war 1609 Arkebusier Reiter, nachdem er 1599 um Gerichtsschreiberei Gerolfing und Kastengegenschreiberei Ingolstadt gebeten und dabei berichtet hatte, daß sein Vater 36 und sein (des Jakob) Bruder **Hans** bis jetzt 8 Dienstjahre gehabt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1407 Nr. 12).

$1564^{5}/_{9}$—$1586^{0}/_{5}$ († **Sixt Pernkircher**. War Anfangs 6 Jahre lang Schreiber beim Futtermeister **Georg Halbhorn** in München, dann 17 Jahre Stadtschreiber in Aichach und hierauf bis $1579^{18}/_{7}$ Kastengegenschreiber eben zu Aichach (siehe oben) und Gerichtsschreiber. Sein Sohn **Hieronymus**, 1575 30 Jahre alt, hatte Anfangs bei **Graf Kurt zu Zollern** jun. in München am Hof, zu Insbruck und Ensheim gedient, dann seit 1572 beim Deutschmeister zu Mergentheim in der Kanzlei, ferners von 1575—1578 bei seinem Vater in der Kastengegenschreiberei zu Aichach und schließlich als Furtenbach'scher Richter zu Eusenhoven.

$1586^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ N. **Pernkircher** (Witwe des obigen Sixt) — Dienstnutzungen.

$1587^{1}/_{1}$—1611 **Hans Groppmair**, bisher in der Kammerkanzlei zu München. Erhielt $1587^{27}/_{7}$ auch den Kastengegenschreiberdienst zu Aichach zugelegt, der in der Folge bei den Gerichtsschreibern beständig blieb.

$1611^{3}/_{12}$—$1629^{27}/_{3}$ († **Hans Sartor**, bisher Hofkanzlist. Hatte im ganzen 45 Dienst- und 66 Lebensjahre. Sein Tochtermann war **Benedikt Tauscher**, Zollgegenschreiber in Lechhausen.

$1629^{25}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Margareta Sartor** (Witwe des Obigen) — Dienstnutzungen.

$1629^{1}/_{7}$—$1632^{14}/_{11}$ († **Georg Schelhorn**, bisher Hofkanzlist.

$1633^{26}/_{1}$—$1665^{14}/_{4}$ († **Sigmund Hirschvogl** (von Niederbayerbach), bisher Hofkanzlist und einige Zeit als solcher beim Proviantamt verwendet. Hatte als Gerichtsschreiber von Aichach wie auch sein Pfleger, eine Zeit lang seinen Wohnsitz in Schrobenhausen, weil Aichach durch den Feind stark gelitten. 1645 versah Hirschvogel auch Gerichtsschreiberei Schrobenhausen. Seine Gattin **Elisabeth** war geb. **Hainrich**. Sohn siehe unten.

$1665^{2}/_{5}$—$1671^{29}/_{7}$ († **Leonhard Hirschvogl** (Hürschvogl) war Sohn des Vorigen und versah auch Pflegsverwaltung Schrobenhausen. Seine Witwe hieß **Maria Anna**.

$1671^{5}/_{9}$—$1675^{11}/_{11}$ **Michael Wolff**, gebürtig aus Unterviechtach im Wald. War früher Gerichtsschreiber in Rain und wurde 1675 noch solcher in Mitterfels.

$1675^{11}/_{11}$—$1685^{25}/_{7}$ **Hans Franz Orttner**, wurde darnach Rentschreiber in Burghausen (siehe dort).

$1685^{0}/_{7}$—$1714^{15}/_{11}$ **Johann Bartlmä Schlickh**, hatte auch das Hochschulkastenamt (siehe unter Kastner), das er in der Folge noch beibehielt und erst 1724 seinem Oberschreiber und Schwiegersohn **Schaumberger** (siehe unten) abtrat, wie er diesem die Gerichtschreiberei schon $1714^{15}/_{11}$ zedierte. (Siehe auch unter Auerburg Gerichtsschreiber.)

$1714^{15}/_{11}$—$1746^{27}/_{9}$ (†) **Johann Georg Schaumberger** (siehe vorigen Absatz), bisher Oberschreiber dahier. War auch seit 1742 Forstmeisteramtsverweser in Aichach. Hinterließ Witwe **Maria Anna** und 2 Kinder (siehe nächsten Eintrag).

$1746^{15}/_{11}$—1747 **Johann Bartlmä Schaumberger**, J. U. cand. (Sohn des Vorigen) erhielt die Aemter des Vaters gegen Ehelichung der **Maria Theresia Schmidtner**, Aufwärterin bei der Hofdame **Freiin von Mäming**, trat aber dafür 1747 in den geistl. Stand. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1747^{7}/_{7}$—$1766^{26}/_{2}$ (†) **Johann Friedrich Gmainer**, bisher seit 2 Jahren Oberschreiber dahier, erhielt nun die Aemter (auch Forstamtsverwesung) statt des vorigen Schaumberger gegen Ehelichung der obigen **Maria Theresia Schmidtner**. Der Vater Gmainers: **Johann Adam** war resignierter „Rathsfreund" zu Bernau in der Oberpfalz. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1766^{21}/_{7}$—1790 (†) **Johann Paul von Stadler** zu Haydenab, früher Oberschreiber dahier, erhielt die Aemter (auch Forstamtsverwesung und Hochschulkastenamt) gegen Ehelichung der Witwe **Maria Theresia** des obigen Gmainer.

1791—$1803^{0}/_{11}$ **Simon Zwackh**, seit 1793 **Reichsedler von Zwack**, bis 1791 Praktikant in Aichach. War dem obigen Stadler schon seit $1783^{7}/_{2}$ adjungiert und heiratete Stadlers Schwester. Zwack hatte nun auch Hochschulkastenamt und Forstverwesung und wurde 1804 Rentbeamter in Aichach (siehe unter Kastner). 1787 wird auch ein „gewester" Regimentsrat **Zwackh** von Landshut erwähnt (G. L. Landshut Fasc. 2117).

$1803^{0}/_{4}$— Neuorganisation des Landgerichts Aichach mit **von Peter** als Landgerichts-Aktuar, der übrigens $1804^{15}/_{11}$ wieder als solcher versetzt wurde nach Pfaffenhofen, während Lic. **Joseph Knittl**, geboren zu Hohenwart, wo sein

Vater Kantor beim Kloster war, an Stelle Peters nach Aichach kam. (Siehe auch oben unter Landrichter 1803.) $1807^{20}/_{12}$ wurde dann der bisherige Landgerichts-Aktuar von Fischbach (Auerburg) Lic. **Hämmerl** als solcher nach Aichach, aber bald darauf wieder nach Pfaffenhofen versetzt.

Kastner

(auch Zollner und Umgelter).

In Aichach gab es außer dem landesfürstlichen (staatlichen) Kastenamt auch ein solches der Universität Ingolstadt, dessen letzteren Vorstände man **Hochschulkastner** nannte, die übrigens als Privatbeamte hier nicht aufgeführt werden, außer wenn sie zugleich auch landesfürstliche Beamte waren, wie dies bei einzelnen Gerichtsschreibern der Fall, welche neben der Gerichtsschreiberei zugleich das Hochschulkastenamt versahen (siehe unter Gerichtsschreiber).

Hier also ist nur die Rede von den landesfürstlichen (Staats-) Kastnern, die zugleich Kastner von Aichach und von Schrobenhausen waren.

1529, 1535 **Hans Rudolff** (Rudolph), früher Pfleger in Nanhofen. Hatte 37 Dienstjahre. Gattin **Margareta** und 11 Kinder. (Siehe unter Kösching Gerichtsschreiber).

153.—1560 († **Sixt Heckenstaller.** Ein **Adam Höckenstaller** (Heckenstaller), erscheint 1635 als „Burger" und Melber im Markt Schwaben. — 1738 **Urban** und **Urban Franz Sidon** Heckenstaller siehe G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 „Akt Regierungsräte". Wappen Heckenstallers: Reichs Archiv München, Klosterurkunden Diessen Fasc. 50.

$1560^{11}/_{5}$—$^{29}/_{9}$ **Maria Heckenstaller** (Witwe des obigen Sixt) — Amtsnutzungen.

$1561^{1}/_{2}$—$1567^{18}/_{3}$ **Ott Heinrich von Weichs** zu Stunzberg, Landseß. Wurde $1567^{1}/_{2}$ Rat und durfte dann das Kastenamt „von Haus aus", d. h. von seinem Gute aus versehen, woselbst er auch, nachdem er das Amt $1567^{18}/_{3}$ seinem Nachfolger abgetreten, im Jahre 1583 noch lebte.

$1567^{18}/_{3}$—$1575^{31}/_{12}$ **Hans Christoph von Lesch** (Lösch) zu Hilkertshausen und Singenbach. Wurde darnach Pfleger in Kelheim.

$1576^{1}/_{1}$—$1582^{0}/_{12}$ **Hans Geisberg** (Gaysperger, von Gaisperg, Gaißberger — die Unterschrift lautet: Hans Geisberg). Wurde 1583 zum Kastner in Landshut designiert, nahm aber nicht an und wurde dafür Rentmeister in München, Zwar wurde 1577 **Stephan Wintershofer** durch Bestallung d. d. Sonntag Trinitatis zum Kastner von Aichach ernannt, scheint jedoch das Amt nicht angetreten zu haben oder gleich darauf gestorben zu sein, denn im gleichen Jahre erscheint wieder Geisberg als Kastner.

$1582^{22}/_{12}$—$1584^{26}/_{1}$ (†) **Samuel Khölderer** von Höch (Höh), zu Lehen (Län), bisher bischöfl. Pfleger zu Hohenburg a/Inn. Seine Gattin **Ursula** war geborene **Rosenbusch**.

$1584^{9}/_{2}$—$1598^{30}/_{6}$ (ab) **Abraham Strobl**, bisher Hofsekretär.

$1598^{1}/_{7}$—$1612^{1}/_{7}$ **Hans Fendt**, bisher Verwalter zu Schamhaupten; wurde 1612 Pfleger in Stammham und Oetting bei Ingolstadt.

$1612^{6}/_{7}$—$1618^{12}/_{12}$ **Jakob Pallinger**. Der Bruder seiner Gattin **Christoph Dürnizl** heiratete 1615 zu Straubing und ein anderer Bruder **Georg Dürnizl** ebenso 1618 zu Deggendorf (Dürnizl siehe G. L. Straubiug Fasc. 3 und Sammelblätter zur Geschichte der Stadt Straubing von Wimmer 1. Heft).
Des obigen Jakob Pallinger Bruders Sohn **Oswald** heiratete $1612^{5}/_{10}$ zu Wasserburg.

$1619^{1}/_{1}$—$1652^{18}/_{6}$ **Lazarus Zeller**, war zugleich Pfleger in Aichach (siehe dort).

$1652^{18}/_{6}$—$1672^{10}/_{4}$ **Wolf Christoph von und zu Weichß** auf Rapperzell und Motzenhofen, war auch Pflegskommissär in Aichach (siehe dort und unter Neustadt Pfleger) und Kastner von Schrobenhausen. Von 1669—1672 war Weichß des Dienstes enthoben, während welcher Zeit der Pflegskommissär und später der Pfleger **Frants** das Kastenamt versah. (Siehe Braunau Pflegsverwalter Folkhamer.)

$1672^{10}/_{4}$— wurde das Kastenamt dem jeweiligen Pfleger und analog davon das Kastenamtskommissariat dem Pflegskommissär zugelegt.

$1803^{0}/_{11}$ Errichtung eines Rentamtes Aichach mit **Simon von Zwackh** (siehe vorne unter Gerichtsschreiber) als Rentbeamten, der jedoch bald darauf als solcher nach Schrobenhausen versetzt wurde.

Die Grenzen des neuen Rentamtes waren die des Landgerichts.

Altmannstein.

(Rentamt München.)

Pflege Altmannstein war begrenzt im Westen von Eichstätt'schem Gebiet, im Norden von der Pflege Riedenburg, im Osten von den Pflegen Kelheim und Abensberg und im Süden von den Pflegen Vohburg und Neustadt und wurde c 1552 bezüglich Verwaltung und Amtsführung mit der Pflege Abensberg vereinigt, so daß von da an die Beamten von Abensberg zugleich solche von Altmannstein waren.

Pfleger.

1547—1552 **Florian von Seibotsdorf** (Seyboltsstorf) wurde dann Pfleger in Wembding (siehe dort).

Von nun an siehe unter Abensberg.

Gerichtsschreiber.

154.—1552 **Hans Helmschrot**, wurde dann Gerichtsschreiber in Abensberg.

Von nun an siehe unter Abensberg.

Au bei München.

(Rentamt München.)

Gericht Au mit Untergiesing und Haidhausen wurde im Jahre 1612 errichtet, indem diese drei genannten Orte wegen zu großer Entfernung von ihrem bisherigen Gerichtssitz Wolfratshausen losgetrennt, zu einem Gerichte mit dem Sitze Au vereinigt und dem Hofoberrichteramt oder dem Hofrat zugelegt wurden.

Das Gericht Au wurde daher begrenzt im Westen von der Isar, im Norden, Osten und Süden vom Pfleggericht Wolfratshausen. Der Vorstand dieses Gerichtes Au aber — bis 1796 der jeweilige Hofoberrichter oder ein Hofrat —, hieß „Gerichtsherr ob der Au" und hatte von c. 1700 an häufig seine Wohnung „im Garten Neudegg", weshalb er dann auch „Aurichter" genannt wurde. (Instruktion für den Gerichtsherrn ob der Au siehe G. L. Au Fasc. 224.) Siehe auch Anmerkung unten.

Gerichtsherrn.

1612—1614 **Dr. Georg Hundt** von und zu Lauterbach. (Siehe unter Aichach und Auerburg Pfleger.)

Ein **Hans Jörg Hundt** starb 1579 9/4, 36 Jahre alt, ledigen Standes (Grabstein in Flintsbach an der Kirchhofmauer).

1614—15.. **Hans Christoph Thanner** zu Buchersried, Hofoberrichteramtsverwalter, dann wirklicher Hofoberrichter und Rentmeister in München (siehe dort). Bat 1615, von der Gerichtsherrenstelle enthoben zu werden, mußte sie aber behalten mit dem Bescheid, daß in geringeren Sachen der Gerichtsschreiber **Hohenegger** amtieren dürfe. Thanner erscheint 1628 noch als Hofoberrichter, als welcher er zwar schon 1617 von **Rudolph von Doursperg** im Amte vertreten wurde.

Anmerkung: Die Gerichtsliteralien im 17. Jahrhundert geben über Personalien der Gerichtsherrn ob der Au nur ungenügende Aufschlüsse, weshalb auch bis 1665 die Personaleinträge noch mancher Feststellung bedürften.

1628—1631 **Julius Friedrich Greinegg**, Hofrat, dann Hofoberrichter, war wahrscheinlich auch Gerichtsherr ob der Au und wurde später Pfleger von Deggendorf.

163 .—1634 (†) **Wilhelm Hofer** zu Urfahrn, Hofrat, auch Rentamtskommissär zu München.
Er war der letzte seines Geschlechtes, der nur eine Tochter hinterließ (Oberbay. Archiv Band 32 S. 143 und 187).

1635—1638 **Hans Albrecht von und zu Haimhausen** auf Kuttenplan, Rentmeister von München und Hofoberrichteramtskommissär.

1638—1645 $^{0}/_{9}$ **Hans Sebastian Notthafft** Freiherr von Weissenstein; Hofoberrichter und Gerichtsherr, bisher aber Rat und Oberrichter in Landshut. Wurde später Vicedom in Straubing.

1645 $^{0}/_{9}$—166 . **Albrecht Wilhelm Lösch**, war 1645—1648 als Hofrat Hofoberrichteramtsverwalter und dann erst wirklicher Hofoberrichter und später noch Hofratspräsident. Erhielt 1662 Pflege Kraiburg als Hauptpfleger.
Bis 1657 war auch **Hans Ludwig Herwarth** beim Hofoberrichteramt.
1656—167 . war **Wolf Ernreich von Zeilhofen** wirklicher Hofoberrichter.

1665 $^{2}/_{11}$—1694 $^{0}/_{11}$ (†) **Dr. Johann Georg Jobst**, wurde 1642 $^{0}/_{4}$ vom Regierungsrat zu Burghausen zum Hofrat ernannt und ward in der Folge auch Revisionsrat und Geheimer Sekretär.
Johann Sebastian Kajetan Jobst war 1707, 1712 auch Hofrat. (Siehe auch unter Bärnstein Pflegskommissär).

1694 $^{26}/_{11}$—1700 $^{0}/_{1}$ **Franz Bernhard von Prielmayer**, Hofrat, Geistlicher Rat, Truchseß, verreiste 1696 nach Brüssel und erhielt daher am 17. August dieses Jahres als Interimsverwalter beim Gerichtsamt Au den Kämmerer und Hofrat **Georg Peter Franz Freiherr von Sandizell.** 1700 $^{30}/_{1}$ wurde dann Prielmayer, der als Gerichtsherr ob der Au freie Wohnung im „Garten zu Neidegg" hatte, Kastner in Burghausen.

1700 $^{4}/_{3}$—1713 (†) **Mathias Allmair** (Allmayr), Hofrat und Revisionsrat. Wurde 1708 $^{9}/_{11}$ als eigener „Aurichter" aufgestellt mit Wohnung im „Garten zu Neudegg" wegen „Unsicherheit und Liederlichkeit der Leut".

1713—1715 $^{1}/_{1}$ **Joseph Maria Maximilian Pistorini**, Hofrat, wurde dann Kanzler in Burghausen (siehe dort). Sein Vater **Anton Franz** war Rat, Kammerdiener und Hofzahlmeister sowie Administrator von Haag.
1740 $^{7}/_{4}$ starb der Regierungskanzler **Pistorini** von Amberg.

1715—1741$^{6}/_{7}$ (†) **Johann Rudolph Freiherr von Wämpl**, Hofrat und Hofoberrichter, auch eine Zeit lang Pfleger von Reichenberg-Pfarrkirchen. Hofoberrichter war er schon 1707 und im ganzen 51 Jahre Hofrat. Er starb (siehe oben) gegen Mittag 12 Uhr und hinterließ Witwe **Anna Genovefa**, geb. **Freiin von der Halden** und eine Tochter.

1741$^{0}/_{7}$—1744$^{26}/_{10}$ Gerichtsverwesung Au nur provisorisch versehen von verschiedenen Hofräten, so von **Graf Herwarth**, **Maximilian von Burgau**, später Kastner von Aibling, dann von **Joseph Franz Freiherrn von Frenau**, Rentmeister von München.

1744$^{26}/_{10}$—1779 **Franz Karl Freiherr von Widnman (Widnmann — Widtmann)** zu Rapperzell und Ginzelhofen; Hofrat und Hofoberrichter. 1770$^{30}/_{5}$ wurde Widnmans Sohn **Johann Nepomuk Joseph** dem Vater auf die Gerichtsherrnstelle ob der Au adjungiert (siehe unten und auch unter Pflegskommissär Landsberger von Cham).
Des obigen Franz Karl v. Widnman Vater **Dominikus Karl** war Rentmeister in Burghausen.

1780—1781$^{15}/_{9}$ **Johann Nepomuk Joseph Freiherr von Widnmann** (Sohn des obigen Franz Karl, siehe dort); Kämmerer, Hof- und Polizeirat und seit 1770 adjungierter Gerichtsherr ob der Au, der auch im Namen des Vaters 1772 dortselbst amtierte, wie ihm auch „quà Gerichtsherrn" laut Kontrakts mit der Gerichtsschreiberswitwe **Augermayr** (siehe dort) 1725$^{5}/_{8}$ die Gerichtsschreiberei beigelegt, folglich die ganze Verwesung überlassen wurde, obwohl der Vater noch nominell Gerichtsherr blieb. Johann Nepomuk Joseph war auch seinem Vater beim Hofoberrichteramt adjungiert. 1782$^{26}/_{4}$ wurde dann Johann Nep. Joseph v. Widnmann Pflegskommissär und Landrichter in Erding (siehe dort). Ein Verwandter des Joh. Nep. Joseph war **Friedrich Dominicus Freih. von Widnman** (Onkel?), Herr zu Rapperzell, Motzenhofen, Au und March, auf Schönbrun, Than und Mattenhofen, wirklicher Hofrat in München (G. L. Kling Fasc. 1757 ad 34, 35).

1781$^{15}/_{9}$ –1796$^{4}/_{8}$ **Benno Ignaz von Hofstetten**, Oberlandes-Regierungsrat und Hofoberrichter. Hatte auch die Gerichtsschreiberei von Au unter sich, sowie das Lottokommissariat, wurde dann 1796$^{0}/_{8}$ „zum Oberpolizei Direktions- und Exekutionskommissariat promoviert" und blieb dabei noch Hofoberrichter, während das Gericht Au nun mit einem eigenen Beamten besetzt wurde (siehe unten).

1796$^{4}/_{8}$—1799$^{23}/_{4}$ **Joseph Wolfanger**, J. U. Lic., Landrichter ob der Au (siehe oben unter Hofstetter). Wurde dann

Fiskal in Landshut. Sein Schwiegervater war der „landschaftsverordnete Rechnungsaufnehmer“ und Bürgermeister von Ingolstadt **Christoph Anton von Spitzel.**

1799$^{23}/_{4}$—$^{29}/_{10}$ **Johann Joseph Kirschbaum,** Hofkammerrat; wurde dann Kommissär der Brandassekuration.

1799$^{29}/_{10}$—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Xaver Schrödl,** J. U. Lic., bisher General-Landesdirektionskommissär, wurde nun Landrichter ob der Au und 1803$^{0}/_{9}$ als solcher quiesziert.

1803$^{0}/_{9}$— Organisation des neuen Landgerichts München, das zusammengesetzt war aus dem Gerichte ob der Au, aus dem Gebiet Neuhausen des bisherigen Landgerichts Dachau, dem Gebiet Perlach des bisherigen Landgerichts Wolfratshausen, dem Gebiet Gauting und Germering des bisherigen Landgerichts Starnberg bis Forstenried, Neuried, Planeck, Loham und Freiham incl., dann aus Fröttmaning und Garching des Gerichts Kranzberg und aus dem oberen Teil der Grafschaft Ismaning inclus. Als Landrichter von München aber wurde 1803$^{2}/_{9}$ der bisherige Klosterrichter von Andechs **Johann Nepomuk Oeggl** ernannt, der 1804 **Maria Anna,** Tochter des Hl. Geistspitalverwalters **Hueber** heiratete. 1806$^{22}/_{6}$ wurde dann Oeggl Landrichter in Miesbach und der dortige Landrichter **Steyerer** solcher in München.
Das ebenfalls 1803 errichtete neue Rentamt München erhielt der bisherige Hofkastner **Joseph Leopold Freiherr von Castell** als Rentbeamter. [Ueber die Grenzen dieses neuen Rentamtes München, zu dem auch Au gehörte, siehe G. L. Au Fasc. 225.]

Gerichtsschreiber ob der Au

(waren stets Hofkanzlisten und meist auch Falkenturm- und Hofoberrichteramtsschreiber).

1612—$^{25}/_{8}$ **Konrad Kirein** (Khirein), später Gerichtsschreiber in Ried geworden.

1612—1614 **Georg Zeggin,** später Gerichtsschreiber in Schwaben geworden (siehe dort).

1615—16 . . **Adam Hohenegger** (Hohenecker). [Siehe oben unter Gerichtsherr Thanner und auch unter Landsberg Gerichtsschreiber.] War seit 1611 Hofkanzleiverwandter und bat in der Zeit und zuletzt 1617 um Gerichtsschreibereien Vohburg, Rosenheim und Friedberg (G. L. Friedberg Fasc. 1060). Ein **Adam Hohenegger** (entweder der nämliche oder sein Sohn) heiratete 1636$^{5}/_{8}$ als Stadtschreiber von Landsberg die Witwe **Ursula Barth,** Kastnerin von Weil.

$1632^{1}/_{10}$, 1633 **Johann Feurer.**

1634—1643 **Balthasar Mair,** wurde dann Gerichtsschreiber in Moosburg.

1643—$1666^{0}/_{11}$ (†) **Martin Höckmayr** (Heckmayr, Heggmair). War zweimal verheiratet. Witwe **Maria Margareta,** später wieder verheiratete **Seidl** in München, und 4 Kinder, darunter Sohn **Franz** Höckmayr.

$1666-1669^{23}/_{2}$ **Ignaz Westner,** wurde dann Gerichtsschreiber in Friedberg.

$1669^{0}/_{2}$—1679 (†) **Albrecht Christl,** vorher Gerichtsschreiber in Tölz.
$1708^{23}/_{4}$ wurde der „reitende Jäger" **Albrecht Christl** zum Aumeister in München ernannt mit Charakter „Vorster und Maisterjäger" und dann $1715^{21}/_{2}$ als „Ueberreiter" (Aufseher über einen Jagd- und Forstbezirk) nach Trostberg versetzt, wo er $1716^{0}/_{1}$ nach 37jährigen „Jaidsdiensten" starb mit Hinterlassung der Witwe **Anna** und 3 Kinder, von denen Sohn **Johann Albrecht Christl** $1716^{20}/_{1}$ den Ueberreiterdienst in Trostberg erhielt, woselbst derselbe noch 1747 als Ueberreiter vorkommt, nachdem er anfangs seiner Dienstzeit schon 6 Jahre als „Wildbann- und Au Jung" gedient und dann beim Obristhofmeister Grafen von Preysing als Jäger, bis er 1716 nach Trostberg kam. Sein (des Johann Albrecht) Großvater hat ebenfalls lange Zeit unter dem Vater des gegenwärtigen (1716) Kurfürsten gedient und war dann jedenfalls obiger Gerichtsschreiber ob der Au Albrecht Christl (L. G. Trostberg Fasc. 12 Ueberreiter und Fasc. 8 Pflegskommissär Aicher).

$1679^{4}/_{8}$—1688 (†) **Georg Schwarzhuber.** Witwe **Euphemia.**

$1688^{9}/_{11}$—170. **Sigmund Schwarzhuber** (Sohn des Vorigen). Hatte schon eine Zeit lang den Vater während seiner Krankheit im Dienste vertreten und starb wahrscheinlich 1705. (Witwe siehe unten.)

$1705^{28}/_{8}$—1739 (†) **Johann Baptist Lechner** erhielt neben Kanzleiacceß beim Hofrat die Gerichtsschreiberei ob der Au gegen Ehelichung der Witwe des vorigen Gerichtsschreibers, nachdem **Johann Georg Stich,** „Fabrika Verwandter", $1705^{9}/_{7}$ als Gerichtsschreiber vorgeschlagen, nicht angenommen hatte (siehe Gerichtsschreiber Meermosen und über Witwe Lechner nächsten Eintrag).

$1739^{3}/_{10}$—$1749^{23}/_{5}$ (†) **Franz Joseph Rämersperger,** Hofbauamtsschreiber, erhielt Gerichtsschreiberei ob der Au „nebst einem jeden dieser Beamten beigelegter Hofrats Kanzleistelle" gegen Ehelichung der Witwe **Lechner** (siehe oben),

welche die Gerichtsschreiberei 1739$^{13}/_{8}$ verliehen erhielt. (Rämersperger siehe auch unter Cham Gerichtsschreiber.) Seine Witwe **Maria Magdalena** Rämersperger starb 1750$^{4}/_{9}$.

1749$^{23}/_{5}$—$^{9}/_{7}$ **Johann Franz Reiffenstuel,** Hofkammerkanzlist, als interimistischer Gerichtsschreiber. — 1589—1615 (†) **Valentin Reiffenstuel,** „Pruckmeister" in Vilshofen siehe (G. L. Vilshofen Fasc. 23.)

1749$^{9}/_{7}$—1766$^{17}/_{1}$ **Andreas Pluz,** früher Commercienregistrator und Lottobuchhalter gewesen, wurde er 1766$^{17}/_{1}$ „wirklicher Commerciums Collegii Registrator". —

1766$^{17}/_{1}$—1772$^{5}/_{2}$ (†) **Johann Nicolaus Grill,** Hofkammerkanzlist.

1772$^{5}/_{2}$—$^{22}/_{5}$ (†) **Mathias Angermayr,** Rechnungskommissär. Wurde schon 1770$^{31}/_{12}$ zum Gerichtsschreiber ob der Au ernannt, trat aber erst 1772$^{5}/_{2}$ die Stelle an (siehe auch vorne unter Gerichtsherrn: Franz Karl Freih. von Widnman). Witwe Angermayrs: **Sophia** mit 4 Kindern siehe weiter unten.
Balthasar Angermair 1635 Schiffmeister in Vilshofen (siehe G. L. Vilshofen Fasc. 23).

1772$^{17}/_{7}$—$^{18}/_{9}$ **Gallus Max Hayder,** Interimsgerichtsschreiber, trat dann wieder zur Kanzlei zurück.

1772$^{18}/_{9}$— laut Kontrakt d. d. 1772$^{5}/_{8}$ zwischen der Gerichtsschreiberswitwe **Sophia Angermayr** (siehe oben) und dem Ge-Gerichtsherrn **Johann Nepomuk Joseph Freih. von Widnmann** die Gerichtsschreiberei dem letzteren überlassen gegen ein jährl. Absent von 400 fl. an Frau Angermayr, welche übrigens später einen Herrn **von Gombert** heiratete, der auch bald wieder starb. (Siehe auch G. L. Erding Fasc. 965.) Das Gerichtsschreiberamt ob der Au blieb auch in der Folge den Gerichtsherrn zugelegt (siehe dort weiter).

Auerburg

(Rentamt München).

Pfleggericht Auerburg grenzte im Westen und Norden an Pflege Aibling, im Osten an den Inn resp. an Tirol und im Süden ebenfalls an Tirol (Gericht Kufstein).

Die Pflege hatte den Namen vom Gerichtssitz Schloß Auerburg (Aurburg) bei Oberaudorf.

Bei der Errichtung von Landgerichten 1803 wurde der Sitz des Gerichts Auerburg nach Fischbach verlegt, daher dieses neu errichtete Landgericht „Fischbach" hieß (siehe unten unter Landrichter).

Pfleger
(zugleich Kastner).

1518—1557$^{24}/_{5}$ (†) **Koloman Münch** zu Münchhausen, Rat. War auch fürstl. Küchenmeister zu München und starb 69 Jahre alt. (Grabstein an der Kirche zu Oberaudorf — siehe auch Oberbay. Archiv Band 30 S. 153.)

1557—1560$^{2}/_{2}$ **Georg Hundt** zu Lauterbach und Falkenstein. (Siehe Oberbay. Archiv Band 2 S. 386, Band 4 S. 133, Band 6 S. 115.)
1612 war ein **Dr. Georg Hundt** von u. zu Lauterbach Hofoberrichter zu München und Gerichtsherr ob der Au und 1608 erscheint derselbe als Hofrat (G. L. Kelheim Fasc. 1657/52).

1560—1565$^{8}/_{9}$ **Hans Leonhard von Zeilhofen** zu Starzhausen. Erscheint später als Oberlandschreiber von Hirschberg (siehe dort).

1565—1568$^{2}/_{2}$ **Kaspar Hirschauer von Hirschberg**; war vor 1563 Pfleger zu Mittersill, von 1563 an solcher zu Kitzbüchel und wurde 1568$^{2}/_{2}$ Salzmayr in Reichenhall.

1868—1584$^{0}/_{6}$ **Hans Heinrich von Taufkirchen** zum Höhenrain; Rat, Landsess und auch Hofmeister zu Landshut; † 1600$^{9}/_{5}$. Seine Gattin war geb. **von Kitscher** (siehe Rosenheim Pfleger Kitscher).

1585$^{0}/_{6}$—1589$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Christoph Schöll** (Schell), bat 1594 als Landsess mit Interzessionsschreiben des Bischofs von Freising um Pflege Starnberg und 1596 um Bärnstein (siehe dort), wurde aber dann 1598 Pfleger von Rauchenlechsberg (siehe dort weiter).

1590$^{1}/_{1}$—1590$^{0}/_{8}$ (†) **Michael von Landtaw** (Länndtaw, Landaw, Landau), bisher Richter in Marktl. War auch zum Pfleger von Osterhofen designiert 1589 (siehe dort). Landtaw wurde von seinem Vetter Jereislaus Cizwiz, Pfleger von Ried, wie sein eigen Kind erzogen.

1590$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Marcus (Marx) von und zu Landtaw**, „aus dem Lande Pommern" (Bruder des Vorigen), als Amtsverwalter. Kam noch als Student nach Auerburg, wo er 1591$^{14}/_{1}$ noch war und hatte damals noch andere Brüder im Ausland, wo auch sein Vater noch lebte. — **Dr. Laurentius Landavus** ist 1593 Physikus und Medikus der Stadt Straubing geworden.

1591$^{1}/_{1}$—1606 (†) **Stephan Wänninger** zu Spitzenberg und Obing. Sein Vater **Melchior** war Pfleger in Uttendorf und sein (des Stephan Wänninger) Schwager hieß **Eras-**

mus Fendt. Stephan Wänninger hatte 1589 schon mehrere Kinder. (Siehe Altbay. Monatsschrift des Histor. Vereins von Oberbayern Jahrgang 3 Heft 3/4 S. 78 und Oberbay. Archiv Band 40 S. 130.)

1606—1619 0/10 (†) **Hans Wilhelm von Seyboltstorff** (Seiboltsdorf) zu Valley. Bat 1609 um Pflege Schongau.

1619 0/10—31/12 **Witwe des Vorigen.** — Amtsnutzungen.

1620 1/1—1625 (†) **Georg Auer** (Aur) zu Puellach, auf Pang vorher Pfleger in Hohenschwangau. Gibt 1616 an, daß seine Voreltern „in die 300 Jahr" dem Hause Bayern dienten. Seine Gattin **Anna** war geb. **von Hornstein.** (Siehe unter Hohenschwangau Pfleger.)

1625 19/9—1634 0/4 (†) **Ferdinand Lösch** von Hilkertshausen, zu Altenburg; fürstl. Vorschneider und Mundschenk zu München. Gattin **Elisabeth** war geb. **Offenhaimer** und Sohn **Hans Adolph.** Des Ferdinand Vater; **Adolph** v. Lösch war Pfleger in Kraiburg.

1634 22/4—1637 31/12 (ab) **Hans Albrecht Fugger Freiherr von Kirchberg und Weissenhorn,** auf Adelzhoven. War auch fürstl. Mundschenk in München und Bruder des verstorbenen **Hans Sigmund Fugger** zu Ingolstadt.

1638 1/1—1665 0/11 (†) **Johann Paul Ridler** zu Pfangau auf Obing, Trostberg, Engelsberg und Imlkam; bisher Forstmeister in Altötting (Neuötting). Hatte über 40 Dienstjahre. Seine Gattin hieß **Ursula Franziska** und Kinder waren: **Johann Franz** Ridler und dessen Schwester — beide beim Tode des Vaters unter Vormundschaft des Gerichtsschreibers von Auerburg **Hans Joseph Wider,** während der ältere Sohn Ridlers: **Ladislaus Christoph** schon majorenn war und später als Leutnant in Rosenheim erscheint. Obiger Johann Franz Ridler war 1680 noch dienstlos, hatte aber damals schon Weib und Kinder.

1665 0/11—1678 2/9 Pflege „anheim gefallen"; Pflegsnutzungen zum Hofzahlamt einbezahlt; nur Pflegskommissär da; Schloß Auerburg 1672 „unwohnsam", 1683 aber wieder bewohnt.

1678 2/9—1679 0/6 (†) **Hans Michael Prettinger,** Hauptmann, Pfleger. (Siehe G. L. Trostberg Fasc. 8.)

1679 0/6—31/12 **Philippine Prettinger** (Witwe des Vorigen). — Amtsnutzungen.

1680 1/1—1686 0/10 (†) **Ferdinand Friedrich de la Haye;** Hauptmann, Truchseß, Pfleger.

1686 24/12—1703 20/2 (ab) **Franz Amand Ferdinand Kajetan von Fossa** auf Forchtenegg, Halfing und Niedernfels; Rat und

Truchseß; bisher Pflegskommissär in Wasserburg und früher kurfürstl. Hauptmann. Er war $1703^{20}/_{4}$ noch in Auerburg, schrieb aber dann von München und später von Halfing aus. Starb $1735^{8}/_{4}$ (Gedenkstein in Seeon). Sein Schwager war **N. von Millau**, Thierberg'scher Hofmarksinhaber. (G. L. Auerburg Fasc. 252/14.) Fossa erscheint $1730^{20}/_{4}$ nochmals in Auerburg. — Ein **Johann von Millau** zu Thierberg ist im Hechtsee bei Kiefersfelden ertrunken. (Erinnerungstafel zwischen Kiefersfelden und Thierberg.) **Johann Paul von Millauer** auf Pöring, Hofkammerrat, erhielt $1690^{17}/_{10}$ Edelmannsfreiheit für sich und seine Descendenten. —

$1703^{23}/_{2}$— **Anna Maria Josepha de Minet**, Kammerdienerin des Kurprinzen, erhielt nun den Hauptpflegsgenuß von Auerburg, der ihr für den Fall sich ergebender Vakatur schon $1701^{19}/_{10}$ zugesichert wurde, jedoch mit der Auflage, eine zur Amtierung geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen. (Siehe nächsten Eintrag.)

$1703^{23}/_{2}$—1719 **Ferdinand Gottlieb Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Deutenhofen, auf Hundtspain und Märsbach (?); Hofkammerrat, hatte die Pflege anfangs nur kommissionsweise, heiratete 1705 um Lichtmeß obige **de Minet**. $1710^{12}/_{11}$ erhielt er dann aus Gesundheitsrücksichten einen Pflegsverwalter; schreibt $1718^{24}/_{8}$, daß er nun seit 1½ Jahren krank in Altötting sei, aber um Micheli dies Jahres nach Mühldorf zu verziehen gedenke, berichtet aber $1719^{25}/_{5}$ abermals von Altötting aus; später hielt er sich dann in München auf als Hofkammerrat, wo er noch $1728^{0}/_{10}$ als solcher erscheint. (Siehe auch unter Pflegskommissär.)

$1719^{1}/_{6}$—$1736^{26}/_{1}$ († **Joseph Anton Byllmayr** (Pichelmayer), bisher Pflegskommissär in Auerburg. Byllmayrs väterliches Haus zu Eichstätt siehe G. L. Auerburg Fasc. 252.

$1736^{15}/_{3}$—1786 († **Joseph Klemens Topor Freiherr** (1742 **Graf von Morawitzky**, Herr auf Teuczin, Rudnitz, Mosen und Arnstorf; Kämmerer Hofrat, später auch wirklicher Geheimer Rat und Vicestatthalter zu Amberg. Sein Vater **Theodor Heinrich** war Richter resp. Pfleger in Dorfen (siehe dort).

1786—1799 **Maria Josepha Gräfin von Törring-Seefeld**, geb. **Gräfin von Minucci** (Minuzzi), Hauptpflegsnutznießerin (siehe unten).

1799 Aufhebung der Pflege, Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unter Landrichter); obige Gräfin Törring erhielt nur mehr Gnadengelder von der Pflege bis 1803.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Richter

1532—1553 **Sigmund Schmidt** (siehe unter Gerichtsschreiber dahier).

1553—1564 **Georg Gschwendtner.**

1565—1566 **Ambros Lutzenhofer**, Richter von Aibling, versah (wahrscheinlich) auch den Richterdienst in Auerburg.

$1566^{28}/_{1}$—157 . **Sigmund von Castel** (Castell).

1575— **Hans Heger.**

$1577^{4}/_{8}$—158 . **Hans Adam Schweikhart** (Schweithart) zu Hegling. 1591 wird **Albrecht Schweikhart** „gewester" Mautgegenschreiber von Vilshofen genannt.

b) Pflegsverwalter

1584—1602 Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst, nur $1590^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ war **Markus von Landtaw** Amtsverweser (siehe unter Pfleger).

1602—1606 **Albrecht Prunner** (Pronner). 1575 wird ein **Albrecht Pronner**, der drei Söhne hatte, als Rat und 1591 ebenfalls ein **Albrecht Pronner** (Prunner) als Hofrat genannt (siehe auch unter Hohenschwangau Pfleger Liedl).

1606—$1625^{19}/_{9}$ Pflegsverwaltung wahrscheinlich unbesetzt, amtierten wohl die Pfleger mit den Gerichtsschreibern selbst. Oberbayer. Archiv Band 26 erwähnt übrigens 1619 „**Martin Rosenbusch**" als Pfleger von Auerburg, da aber in den anderen handschriftlichen Urkunden, welche hier benutzt wurden, Hans Wilhelm von Seiboltstorff als solcher genannt wird, so mag Rosenbusch etwa nach dem Tode Seyboltstorffs um die Pflege nachgesucht, oder dieselbe nur vorübergehend verwaltet haben.

$1625^{19}/_{9}$—1636 **Jonas (Hans) Ferdinand Schrenk** von Notzing; war 1579 geboren und vielleicht schon vor 1625 in Auerburg, † $1651^{24}/_{12}$. Seine Gattin **Eleonore** war geb. **von Schönberg**. Jonas (Hans) Ferdinand v. Schrenk erscheint 1641 als Richter von Hilkertshausen (Oberbayer. Archiv Band 33 S. 154.)
$1609^{25}/_{3}$ sagt Jonas Ferdinand Schrenk zu Jarzedt laut G. L. Schärding Fasc. 9/51 in einem Berichte selbst: „Als mein Vater **Urban Schrenk** zu Jarzed noch im Tyrol Pfleger zu Rathenholzen (Rotholz?) gewest, habe ich mich in Verrichtung der Gerichtssachen, noch ledigen Standes, in

ein und andern gebrauchen lassen, vor 7 Jahren aber habe ich mich verheiratet und auf das Gut Edt gesetzt und mich in der Zeit neben meiner Mutter dabei verholfen." — $1610^{10}/_{1}$ aber verkauften **Urban Schrenk** zu Jarzöd und **Anna Glatz** zu Beurbach, seine Hausfrau, ihrem Sohn **Jonas Ferdinand** Schrenk, wohnhaft zu Jarzöd, den Edelmannssitz zu Jarzöd, so er Urban von seinem Vater **Hieronymus Schrenk** ererbt (Oberbayer. Archiv Band 8 S. 86; Band 18 S. 101, 193, 202 und 260 und Band 14 S. 40, 43 u. 45). $1616^{4}/_{11}$ verkauften dann die Massakuratores des Jonas Ferd. Schrenk den Edelsitz Jarzöd an den Pfleger von Aibling **Johann Heinrich Schrenk** von Notzing und Egmating und 1682 $^{15}/_{4}$ ging der gefreite Sitz Jarzöd von Frau **Margaret Pirchinger** durch Kauf an **Johann Maximilian von Maxlrain** über. (Oberbayer. Archiv Band 18 S. 95). Nach hierher gehörigen Urkunden wäre **Urban Schrenk** (siehe Schwaben Pflegsverwalter) schon 1583, 1589 Pfleger zu Prenzberg und Rothenhölzen gewesen. — **Hans Jakob Schrenk** 1652 Pfleger von Hartenstein (G. L. Bärnstein Fasc. 290).

1636—$1666^{2}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst nur mit den Gerichtsschreibern.

c) Pflegskommissäre.

$1666^{2}/_{1}$—$1672^{0}/_{5}$ **Wolf Schauberger,** aus Drachselsried, bisher 8 Jahre lang geheimer Kammerschreiber der † verwitweten Kurfürstin und vordem schon seit 1652 bei der Geheimen Kanzlei als Kanzlist angestellt und dabei beim Frankfurter Deputationstag und auf dem Reichstag zu Regensburg bei der Gesandtschaftskanzlei gewesen (im ganzen anno 1671 19 Dienstjahre, Frau und 3 Kinder). Wurde dann 1672 Pflegskommissär in Abbach (siehe dort weiter), bat aber schon 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). Ueber Schloßreparatur in Auerburg siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

$1672^{1}/_{5}$—$1678^{29}/_{9}$ **Johann Peter von Prugglach,** war $1678^{23}/_{12}$ noch hier, wurde aber $1678^{30}/_{9}$ als Pflegsverwalter nach Trostberg versetzt (siehe dort). — Seine Mutter, geb. **von Deuring,** lebte 1677 noch beim Sohn in Auerburg. Ueber Schloßreparatur in Auerburg unter Prugglach siehe ebenfalls G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

$1678^{0}/_{10}$—$1703^{23}/_{2}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierten die Pfleger mit den Gerichtsschreibern.

$1703^{23}/_{2}$—$1705^{2}/_{2}$ **Ferdinand Gottlieb Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten); wurde dann Pfleger zu Auerburg (siehe dort).

$1705^{2}/_{2}$—$1710^{11}/_{12}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierte der Pfleger.

$1710^{11}/_{12}$—$1719^{15}/_{6}$ **Joseph Anton Byllmayr** (Billmayr), bisher Pflegskommissär in Wildshut (siehe dort). Wurde 1719 Pfleger zu Auerburg (siehe dort).

$1719^{15}/_{6}$—$1736^{23}/_{10}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber allein.

d) Pflegsverweser

(hatten zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei inne nebst Kasten-, Forstkontroll- und Ungelderamt in Auerburg sowie Zollamt in Fischbach).

$1736^{23}/_{10}$—$1756^{18}/_{7}$ († **Joseph Anton Bernhard Schlickh**, bisher nur Gerichtsschreiber in Auerburg und Zollner zu Fischbach.

$1756^{8}/_{10}$—$1785^{29}/_{11}$ **Johann Georg Märkl** (Merkl), von $1756^{19}/_{7}$ bis $^{8}/_{10}$ Interimsverweser dahier und vorher Gerichtsschreiber in Türkheim gewesen. Erhielt in der Folge auch Ratstitel, wurde $1785^{29}/_{11}$ pro emerito erklärt und bekam als Nachfolger in Auerburg den Hofkammerrat **Reisenegger** (siehe unten), während die Hauptmautstation Fischbach nun supprimiert und nach Niederaudorf transferiert wurde, woselbst nun der bisherige Grenzmautschreiber von dort, **Johann Georg Straßburger**, Interimsmautverweser ward. Märkl zog nun auch nach Niederaudorf, wo er $1739^{25}/_{3}$, 78 Jahre alt, starb, worauf er am 27. März zu Oberaudorf beerdigt wurde. Er erscheint 1768 als unverehelicht. — **Franz Maximilian von Märkl** (Merkl) auf Kollersried und Kemnathshofen erscheint 1768 als Rittmeister und adeliger Landgerichtsassessor von Hirschberg, dessen Schwiegermutter die verwitwete Bürgermeisterin **Rumpf** von Berching war (G. L. Hirschberg Fasc. 1299).

$1785^{29}/_{11}$—1799 **Judas Thaddäus Reisenegger**, seit $1789^{0}/_{12}$ Herr der Hofmarken Schönstätt bei Wasserburg und Stephanskirchen im Gericht Kling; Hofkammerrat (siehe oben unter Märkl). War auch Straßen- und Wasserbau-Inspekteur. Wurde 1799 definitiv Landrichter (siehe unten), welchen Titel „Landrichter" er schon längere Zeit her hatte. Seine Gattin **Monika**, geb. **Freiin von Lafabrique**, starb 1791 ohne Hinterlassung von Kindern, worauf $1793^{6}/_{8}$ Reisenegger wiederum um Heiratslicenz bat mit der verwitweten „Salzbeamtin" in München **Maria Franziska Heißer**, geb. **von Bernklau**. Reisenegger wohnte zu Fischbach.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

e) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Judas Thaddäus Reisenegger** (der Obige). Wurde dann in Ruhestand versetzt und zog 1804 von Fischbach ab nach Schönstätt (siehe oben), wo er 1807 noch als Hofmarksherr erscheint.

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung eines wirklichen Landgerichts mit dem Sitz Fischbach als „Landgericht Fischbach" und eines Rentamts Fischbach mit dem Sitz in Rosenheim.
Dieses neue Landgericht Fischbach umfaßte:
a) das bisherige Landgericht (Pfleggericht) Auerburg,
b) Amt Roßersperg des Landgerichts Rosenheim,
c) Amt Wasen des Landgerichts Aibling bis inclus. Praundorf und
d) Aufsicht über die Herrschaften Hohenaschau und Wildenwarth.
Landrichter von Fischbach wurde 1803$^{7}/_{9}$ der bisherige Landrichter von Reichenhall, **Augustin Königer**, der zahlreiche Familie hatte (3 Kinder in München wegen Mangel an Wohnung in Fischbach) und 1807 k. Gubernialrat in Innsbruck wurde, worauf der Landgerichtsaktuar Licentiat **Hämmerl** 4 Monate lang Fischbach interimistisch administrierte, bis **Joseph von Klöckl** als neuer Landrichter kam, während 1807$^{6}/_{6}$ das Landgericht Fischbach nach Rosenheim verlegt wurde, wohin auch obiger Klöckl als Landrichter versetzt ward.
Der Rentbeamte von Fischbach mit Sitz Rosenheim war seit 1803$^{0}/_{9}$ Lic. **Stecher**. (Siehe unter Rosenheim Pfleger 1803.)
1808$^{4}/_{1}$ respekt. 1807 Vereinigung der Rentämter Fischbach und Aibling (wahrscheinlich mit dem Sitz in Aibling). 1810$^{0}/_{10}$ wurde dann das ehemalige Amt Auerburg vom Landgericht Rosenheim getrennt und dem Landgericht und Rentamt Kufstein zugelegt, 1814 aber wieder zu Rosenheim gezogen.
(Ueber Klöckl siehe auch Erding Gerichtsschreiber.)

Gerichtsschreiber

(auch Grenzaufschläger und Kastenamtsgegenschreiber in Auerburg und meist auch Zollner in Fischbach).

1552—155. **Wolf Hagenberger**.

1557—1560 **Joseph Äperger**, Gerichtsschreiber von Rosenheim, versah in dieser Zeit auch die Gerichtsschreiberei Auerburg von Rosenheim aus.

1561$^{23}/_{7}$—156. **N. Schmidt** (Sohn des obigen Richters Sigmundt Schmidt); war wahrscheinlich bis 1563$^{0}/_{12}$ oder

bis $1564^{0}/_{1}$ hier, um welche Zeit „der Gerichtsschreiber von Auerburg gestorben".

1564—1574 **Balthasar Lamprecht**, versah die Gerichtsschreiberei Auerburg von Rosenheim aus und war auch Verweser des Zollamts Fischbach. Früher Marktschreiber in Aibling und 11 Jahre lang beim Gerichtsschreiber Fischer zu Aibling im Schreibdienst angestellt gewesen. $1572^{4}/_{2}$ bezog Lamprecht Zollamt Fischbach „mit eigenem Rucken".

1574—$1579^{31}/_{12}$ **Wolf Dotershofer**. Wurde darnach Richter und Gerichtsschreiber im Kloster Wilten bei Innsbruck. Sein Vater **Georg** war 24 Jahre lang Kammerprokurator in Landshut.

$1580^{1}/_{1}$—$1588^{1}/_{4}$ **Makarius Kiechl**, bisher Substitut beim Landgerichtsschreiber von Kufstein **Adam Seepüchler**. 1585 bis 1587 hatte Kiechl auch Hofmarksrichteramt Urfahrn bei Oberaudorf versehen, weshalb in dieser Zeit der Gerichtsschreiber von Aibling **Hans Hammerberger** auch als Gerichtsschreiber von Auerburg fungierte.

$1588^{2}/_{6}$—$1595^{0}/_{8}$ (†) **Hans Veicht**, vorher Substitut bei der Gerichtsschreiberei Aibling. Starb 37 Jahre alt.

$1595^{0}/_{8}$—$1596^{5}/_{3}$ **Witwe Veicht** (des Obigen). — Dienstnutzungen unter Amtsführung des **Hans Pichlinger**, der später selbst Gerichtsschreiber wurde (siehe weiter unten).

$1596^{5}/_{3}$—$1603^{1}/_{7}$ **Daniel Waidhals**, vorher 4 Jahre lang beim Gerichtsschreiber von Schwaben angestellt. Hatte von 1601 an auch das Richteramt von Urfahrn bei Oberaudorf. Wurde $1603^{1}/_{7}$ Gerichtsschreiber in Tölz. Sein Vater war ein Schneider in München.

$1603^{1}/_{7}$—$16\,14^{26}/_{11}$ **Hans Pichlinger** (Püechlinger) aus Aibling, war „bis in die $3^{1}/_{2}$ Jahr" beim Gerichtsschreiber von Aibling angestellt und zuvor etliche Jahre bei den Gerichten Rosenheim und Auerburg (siehe oben unter Witwe Veicht). Wurde 1614 Gerichtsschreiber in Tölz.

1615—$1638^{0}/_{12}$ (†) **Leonhard Niclas**, war auch Leinwandaufschläger. Erscheint 1594 als „Burger" in München und vorher als Unterrichtersubstitut beim Klosterrichter in Altomünster. Sagt 1637 in einer Eingabe, daß er nun im ganzen 40 Dienstjahre habe und schon bei 80 Jahre alt sei. War verheiratet mit der Beschließerin des **Dr. Thomas Merman** von München (siehe G. L. Schrobenhausen Fasc. 11).

$1639^{23}/_{2}$—1647 (ab) **Hans Vogl**, bisher Fuggerscher Richter zu Zinnenberg. Hatte von 1642 an auch das Richteramt Urfahrn der **Katharina Hofer**. (Siehe auch unter Straubing Landgerichtsschreiber gleichen Namens.)

1647—1651$^{8}/_{3}$ **Christoph Egerbacher,** bat 1651 um Entlassung vom Dienst.

1651$^{7}/_{7}$—1681$^{0}/_{12}$ (†) **Hans Sebastian Wider** (Widder); hatte bereits seit 1647$^{8}/_{8}$ das Zollamt Fischbach und behielt dies auch mit der Gerichtsschreiberei Auerburg bis zu seinem Tode bei. Wohnte in Fischbach und war auch Rueppscher Herrschaftsverwalter zu Falkenstein. **Gabriel Bernhard Widder** siehe unter Schwaben Pflegskommissäre. Des Gabriel Bernhard Widder Eltern waren: **Johann Goswin Widder,** kurpfälz. Geh. Rat und Hofkammerdirektor in München und seine Gattin **Maria Chal.,** geb. **Cetto.**

1682$^{1}/_{1}$—1692$^{22}/_{8}$ (†) **Martin Joyser,** vorher Schreiber beim Pfleggericht Auerburg. War bis zu seinem Tode auch Zollner in Fischbach, wo er auch wohnte. Seine Witwe hieß **Sabina.**

1692$^{27}/_{9}$—1697$^{0}/_{7}$ **Johann Kautter,** war auch Zollner in Fischbach und vorher Schreiber beim Hofkammerpräsidenten **von Scharfsed.** Kautter wurde 1697 wahrscheinlich Gerichtsschreiber in Winzer. Sein Schwager **Pat. Ferdinand Schhizinger** (Schüzinger) der Soc. Jesu feierte 1697$^{14}/_{4}$ seine Primiz in Dillingen. — **Maximilian Schüzinger** schreibt 1704$^{8}/_{2}$, daß er vor 1 Jahre den Dienst als kurfürstl. Zehentner zu Obernberg aufgegeben habe und noch in loco sei, und daß er vorher 18 Jahre bei den Gerichten Rain und Aichach als Mitter- und Oberschreiber gestanden. — **Georg Schüzinger** (Schizinger), Aufschläger zu Mittenwald, heiratete 1654$^{16}/_{6}$ die Schwester des **Johann Jakob Gaßner,** der Dr. der Theologie und Domherr zu Freising und ein Vetter des Landrichters Wanner von Dachau war. (G. L. Dachau Fasc. 563 „Reiselicenzen".) — Ein **Schüzinger** war vor 1663 Marktschreiber in Tölz.

1697$^{15}/_{7}$—1724$^{11}/_{10}$ **Michael Norbert Schlickh** (Schlick) war auch Zollner in Fischbach und trat schließlich die Dienste an den Folgenden (Haindl — siehe unten) ab. Schlickh starb zu Rosenheim, in die 80 Jahre alt. Sein jüngster Sohn **Franz Xaver** war 1729 Baron Hegnenbergscher Sekretär (siehe unter Hohenschwangau Gerichtsschreiber), während des Franz Xaver älterer Bruder **Joseph Anton Bernhard** später Gerichtsschreiber in Auerburg wurde (siehe unten). Des obigen Michael Norbert Bruder feierte 1724 als Pfarrer und Dechant von Gebenhofen, Bistums Augsburg, sein 50. Priesterjubiläum und sein (des Michael Norbert) Vetter **Johann Bartlmä** Schlickh war Gerichtsschreiber in Aichach. 1745 wird Michael Norbert Schlickh als in die 80 Jahre alt angegeben (siehe Hohenschwangau

Gerichtsschreiber Schlick), ist aber vielleicht schon 1739 gestorben.

1724$^{11}/_{10}$—1733 **Franz Julius Haindl** (siehe oben), bisher Siegelamtsbedienter in München, erhielt bereits 1719$^{12}/_{8}$ Expektanz auf die Dienste des obigen Schlickh, resignierte dieselben 1733 an den Folgenden und starb 1755 mit 40 Dienst- und 89 Lebensjahren. Seine Witwe **Maria Anna** lebte in Rosenheim.

1733—1736$^{23}/_{6}$ **Joseph Anton Bernhard Schlickh** (Sohn des obigen Michael Norbert — siehe dort), bisher Sekretär (Oberschreiber) beim Graf Törringschen Herrschaftsgericht zu Seefeld. Wurde 1736 Pflegsverweser zu Auerburg (siehe dort). Seine Tochter **Elisabeth** war Gattin des 1770 als Regierungs- und Grenzregistrators zu Burghausen dienstt-uenden **Joseph Viktor Schmalhofer** (G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Nr. 37). Hatten 2 Kinder.

1736$^{23}/_{6}$— Von nun an kamen in Aurburg nur mehr Pflegsverweser vor (siehe dort).

1803$^{0}/_{7}$ Errichtung eines Landgerichts Fischbach (siehe unter Aurburg Landrichter 1803), Landgerichtsaktuar **Lic. Bauer**, der 1804$^{0}/_{9}$ noch da war, dann aber **Lic. Hämmerl** Landgerichtsaktuar in Fischbach geworden und als solcher nach Aichach versetzt.

Bärnstein (Bernstein).

(Rentamt Straubing).

Pflege und Hauptmannschaft (siehe weiter unten) Bärnstein grenzte im Westen an den Gerichtsbezirk Regen beziehungsweise die Pflege Weissenstein und an die Pflege Hengersberg, im Norden an den Böhmerwald respekt. (von 1602 an) an Gericht Zwiesel, im Osten an österreichisches und bischöflich Passau'sches Gebiet und im Süden an Pflege Vilshofen. Innerhalb der Grenzen dieser Pflege Bärnstein lag auch die Pflege Diessenstein (siehe dort).

In Bärnstein, als einem Grenzbezirke, bestand schon seit dem 16. Jahrhundert neben dem Pfleggerichte auch eine „Hauptmannschaft vorm untern Wald", weshalb der Pfleger von dort auch Hauptmann war und häufig nur als solcher genannt wurde, während der Pflegsverwalter, wenn ein solcher aufgestellt war, zugleich auch die Hauptmannschaft zu verwalten hatte. —

Stadt Grafenau und Markt Schönberg (mit Bräuverwaltung) hatten zwar eigene stadt- und marktgemeindliche Verfassung, ressortierten aber jurisdiktionell auch zur Pflege Bärnstein (für Malefizfälle). — Neuorganisation siehe unten: Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich „Hauptleute vom untern Wald", Kastner und Zollner).

1532$^{14}/_{11}$—1558 **Jakob von Puchperg.** Sein Großvater oder sein Vater: **Wolf von Puchperg** zu Winzer, Ritter, war

schon in früherer Zeit Pfleger in Bärnstein, dann Hauptmann in Burghausen und starb $1522^{8}/_{9}$.

1558—159. **Ott Heinrich Freiherr** (dann **Graf**) **zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg, „Land- und Obristhofmeister", „Obristkämmerer", Geheimer Rat, vorher, und zwar schon seit $1555^{21}/_{11}$ Rat (Regierungsrat) in Straubing. Trat nach Einigen Pflege und Hauptmannschaft Bärnstein seinem Sohne ab (siehe unten) und starb 1593 (G. L. Bärnstein Fasc. 289 Bleistiftnummer 34, sowie Heimbucher, Geschichte Miesbachs S. 65). Nach G. L. Vilshofen, Fasc. $^{22}/_{73}$ wäre aber Ott Heinrich Graf von Schwarzenberg schon 1590 gestorben (siehe dort).

$1591^{2}/_{11}$—$1593^{31}/_{12}$ **Wolf Jakob Graf zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg; Kämmerer, Rat, Hauptmann vorm untern Wald und Pfleger (Sohn des Vorigen — siehe dort), schrieb nach dem Tode seines Vaters, der bis zu seinem Ableben (siehe oben) eigentlich als Hauptpfleger galt, die Pflege auf. (Siehe auch unter Christoph Graf von Schwarzenberg, Vicedom in Straubing.)

$1594^{1}/_{1}$—$1596^{0}/_{1}$ **Rudolph Freiherr von Polweiller** (Pollweil, Pollweiler); Geheimer Rat und Statthalter von Ingolstadt, Hauptmann und Pfleger von Bärnstein. Sein Ernennungsdekret für Bärnstein ist datiert vom $1593^{10}/_{12}$. Erhielt 1596 Pflege Vilshofen. Polweiler datiert selbst seine Berichte und Gesuche von Polweiller (Pollweiler) aus. Er wird 1593 40—45 Jahre alt genannt.

$1596^{0}/_{7}$ (†) **N. Danner** (Thanner?), Pfleger und Hauptmann, bald nach Antritt der Pflege gestorben, oder dieselbe noch gar nicht angetreten.

1596—$1596^{11}/_{7}$ **Hans Christoph Schöll** (Schell), „eines rittermäßigen und kriegserfahrenen Herkommens", bat um Pflege und Hauptmannschaft Bärnstein (siehe unter Anerburg und Rauchenlechsberg Pfleger).

$1596^{0}/_{7}$—$1596^{0}/_{12}$ Pflege unbesetzt (siehe unter Pflegsverwalter). **Herr N. von Raittenau** wegen Pflege Bärnstein siehe G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokoll.

$1597_{0}/_{12}$—$1650^{5}/_{5}$ (†) **Rudolf Graf von Sulz**, Landgraf von Klettau, Herr zu Vaduz, Schellenberg (Schenenberg?) und Blumeneck, des hl. Röm. Reiches Erbhofrichter zu Rottweil 2c., „Obristhofmeister" der Gemahlin Herzog Maximilians von Bayern, Geheimer Rat, zugleich Vicedom in Straubing, früher Hauptmann in Burghausen. Uebernahm Bärnstein erst $1598^{2}/_{2}$ und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr vormittags. Seine Witwe **Agatha** war geb. **Semper Freiin von Limburg** (Limberg). Ein

Karl Ludwig Ernst Graf von Sulz nennt den verstorbenen Rudolph „Vetter und Vater", war also wahrscheinlich Schwiegersohn oder Pflegesohn Rudolphs. (Bestallungsformular der Pfleger von Bärnstein siehe G. L. Bärnstein Fasc. 289.)

$1620^{8}/_{10}$—$1632^{0}/_{11}$ (†) **Hans Christoph Freiherr von Preysing** zu Altenpreysing und Hohenaschau; Geheimer Rat, Hofratspräsident und Hofmarschall; erhielt Pflege Bärnstein gegen Rückgabe der bisher genossenen Pflege Wasserburg (Wechsel von $1621^{1}/_{1}$ an) und war auch Vicedom in Landshut. $1626^{25}/_{12}$ bekam er dann Exspektanz auf Bärnstein für einen seiner Söhne. Gattinnen des Johann Christoph waren 1. **Eva Benigna von Freyberg**, die $1620^{26}/_{3}$ starb (acht Kinder); 2. **Jakobea** geb. **von Rechberg**, die früher schon verheiratet war mit **Georg von Gumppenberg**; 3. **Justina Gräfin von Fugger**, die obiger Hans Christoph als Witwe hinterließ. (Oberbayer. Archiv Band 45 S. 68, 69 und 70.)

$1632^{7}/_{12}$—$1635^{31}/_{12}$ **Maximilian Kurz Freiherr von Senftenau**, erhielt 1636 Pflege Kling und später Pflege Friedberg (siehe dort).

1636—$1642^{13}/_{3}$ **Karl Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn**; war auch Vicedom in Landshut (siehe dort).

$1642^{13}/_{3}$—$1665^{23}/_{5}$ Pflege Bärnstein als „Kammerpflege" eingezogen; nur Pflegsverwalter hier. $1655^{3}/_{4}$ erhielt des ehemaligen Vicedoms von Straubing, **Johann Friedrichs von Pienzenau**, Witwe **Anna Eusebia** geb. **Gräfin von Lamberg** (7 Kinder) für einen ihrer Söhne Anwartschaft auf Pflege Bärnstein und vor der Hand auch aus den Amtsnutzungen derselben jährlich 500 fl. vom Hofzahlamte ausbezahlt, allein die wirkliche Verleihung der Pflege an diese Witwe hat nicht stattgefunden. (Ueber Pienzenau siehe Oberbayer. Archiv Band 49 S. 200 ff. und S. 347 ff.)

$1665^{20}/_{5}$—$1673^{8}/_{11}$ (†) **Hans Jakob Freiherr von Weichs**; Landsseß. Hatte seit $1663^{21}/_{6}$ Anwartschaft auf eine Pflege und erhielt $1673^{25}/_{10}$ die Mitteilung, daß nach seinem Ableben sein Sohn (siehe unten) die Pflege erhalte. Hans Jakob von Weichs starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

$1673^{9}/_{11}$—1686 (†) **Timon Viktor Freiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Truchseß, Hofrat, dann Revisionsrat und des Herzogs Joseph Clemens von Bayern Hofmeister; wurde 1683 auch Vicedom in Burghausen.

$1687^{24}/_{12}$ –$1705^{18}/_{6}$ (†) **Wolf Heinrich Notthafft Graf zu Wernberg und Runding**; zugleich Vicedom in Straubing. Hatte

Sohn **Johann Heinrich**, der unter der österreichischen Administration die Pflege Viechtach erhielt (siehe dort).

$1705^{0}/_{6}$—$1707^{3}/_{1}$ Pflege vakant; nur Pflegskommissär hier.

$1707^{3}/_{1}$—$1714^{24}/_{5}$ **Peter Georg Freiherr von Spielberg**; Kämmerer, Passau'scher Kammerpräsident und Geheimer Rat; erhielt unter der österreichischen Administration Pflege Bärnstein zur Erziehungsbeihilfe der Kinder seines verstorbenen Bruders bis eine von den Töchtern jener Kinder ein zur Amtierung bei der Pflege Bärnstein „taugliches Subjekt" heiraten würde, dem dann diese Pflege zediert werden könne. Unter denselben Bedingungen erhielt Spielberg auch Pflege Viechtach, die er jedoch bald wieder abtreten mußte (siehe dort).

$1714^{24}/_{5}$—$1737^{25}/_{1}$ (†) **Joseph Graf von Taufkirchen** auf Englburg und Katzenberg; Kämmerer, Obrist zu Pferd, 1731 Generalwachtmeister. Erhielt $1716^{26}/_{10}$ auch Anwartschaft auf die Pflege für seine zukünftige Gattin, die bisherige Hofdame **Antonia Freiin von Neuhaus**, ad dies vitae, falls er vor ihr sterben sollte. Taufkirchen trat $1727^{8}/_{8}$ an den Hof des Herzogs Theodor über, behielt aber die Pflege Bärnstein bei. Er hinterließ zwei minderjährige Kinder, deren Vormünder die zu München wohnenden Schwäger des Verstorbenen waren, nämlich **Johann Franz Maria** und **Joseph Maria Freiherrn von Neuhaus** (Neuhauß). [Siehe unter Friedburg Pfleger.]

$1737^{0}/_{5}$— **Georgi-Ritterorden** erhielt Pflegsnutznießungen von Bärnstein und erscheinen daher von nun an keine Pfleger mehr dahier.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Hauptmannschafts-, Kasten- und Zollamtsverwalter).

1572—$1598^{0}/_{9}$ **Hans Sigmund Garttner** (Gartner) von Machtenhofen und Neuennußberg; war zugleich Richter in Regen und eine Zeit lang auch Pflegsverwalter in Diessenstein. Wohnte nun in Bärnstein, übernahm jedoch $1598^{0}/_{9}$ Regen wieder als einziges Amt. — Garttner hatte 1593 11 lebende Kinder, darunter eine Tochter **Maria**, verheiratet mit **Georg Andreas Wehrner** (Wörner, Werner), Pfleger von Linden (siehe dort). 1597 fanden Verhandlungen statt mit **N: von Raittenau** wegen der Verleihung der damals vakanten Pflege und Hauptmannschaft Bärnstein gegen ein Anlehen von

20,000 fl. (siehe die „Kunstdenkmale des Königreiches Bayern“ Band I S. 95).

$1598^{18}/_{9}$—160. **Joachim Wendlinger**; wurde schon $1597^{24}/_{12}$ zum Pflegsverwalter bestimmt.

160.—$1608^{0}/_{9}$ († **Hieronymus Mann.**

$1608^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Mann** (des Vorigen) — Amtsnutzungen.

b) Pflegskommissäre.

$1609^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{10}$ **Hans Sigmund von Thumberg** (Thumbperg) zum Klebstein, erhielt 1619 Pflege Stadtamhof, jedoch zunächst nur verwaltungsweise (siehe dort und auch über Dienstvorgänger Thumbergs G. L. Diessenstein aus Fasc. 707).

$1619^{21}/_{11}$—$1636^{0}/_{5}$ **Joachim Wieninger**; hatte Hofmark Plaibach im Landgericht Kötzting und Hofmark Wartberg im Hochstift und Bistum Passau, ebenso Eberhardsreit und Burgstall Bibereck, wozu er 1639 auch Hauzenberg als Ritter- und Mannslehen erhielt (siehe G. L. Bärnstein Fasc. 290). Wieninger war von adeligen Eltern und seit 1612 schon beim „Soldatenwesen“, früher aber drei Jahre bei der Hofkammerkanzlei. Hatte nach dem Tode seines Vaters das Gut (Plaibach?) übernommen und wurde 1635 zum Pfleger und Zollner in Stadtamhof ernannt, kam aber erst $1636^{0}/_{5}$ dorthin (siehe auch unter Braüverwalter in Hals, sowie unter Pflegsverwalter Haidau und über den böhmischen Feldzug in der Gegend von Bärnstein siehe G. L. Hals Fasc. 1281). — 1635 wurde **Thomas Rotthamer**, Pflegsverwalter von Osterhofen, als solcher nach Bärnstein bestimmt, konnte aber die „Borgschaft“ nicht aufbringen.

$1636^{19}/_{5}$—$1643^{23}/_{9}$ **Hans Friedrich Englhard Notthafft** von Weissenstein zu Grueb. Kontrakt mit Pfleger Fugger siehe G. L. Bärnstein Fasc. 290.
Notthafft wurde darnach Rat und Rentmeisteramtskommissär in Amberg, wo er $1663^{30}/_{3}$ als Rentmeister starb, während seine Witwe **Sara Genovefa** geb. **Wieninger** zu Plaibach 1674 das Zeitliche segnete (Mitteilung des Herrn Baron Notthafft von St. Georgen bei Diessen).

$1644^{3}/_{3}$—$1649^{13}/_{6}$ († **Joachim Troyer** (Trayer), bisher zehn Jahre lang Regimentssekretär in Straubing. Bat $1646^{23}/_{11}$ um Prädikat „Pfleger“. Starb (siehe oben) 4 Uhr Nachmittags und hinterließ Witwe.

$1649^{27}/_{7}$—1655 **Dr. Johann Andre Schott**; kürzlich noch Pflegsverwalter in Reichenberg—Pfarrkirchen gewesen, sollte er $1649^{0}/_{7}$ Kasten- und Zollamt Neumarkt erhalten, bekam aber statt dessen Pflegskommissariat Bärnstein.

1655$^{6}/_{2}$—167 . **Georg Schauberger**, bisher Kanzlist in Straubing. Ist wahrscheinlich 1673 gestorben. Seine Witwe **Klara** (6 Kinder) lebte 1677 in Drachselsried.

1673—1694$^{0}/_{5}$ **Johann Dietrich Reindl**, erhielt 1686$^{27}/_{9}$ Ratstitel und wurde 1694$^{0}/_{5}$ als Pflegskommissär nach Griesbach versetzt, nachdem er schon 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing gebeten (G. L. Dingolfing Fasc. 738). Sein Vater **Dominicus Reindl** von München, welcher 1644$^{2}/_{5}$ zu Landsberg die **Anna Maria Müller** von Schlettstadt im Elsaß heiratete, hatte 1677 bereits 44 Dienstjahre (Kriegs- und Hofdienste) und war zuletzt Burgpfleger in München (siehe unter Rottenburg Pflegskommissär Krieger und Weilheim Pflegskommissär Zöpf).

1694$^{0}/_{5}$—1704$^{0}/_{3}$ **Johann Georg Kajetan Jobst**, erhielt mit dem Pflegskommissariat zugleich auch Ratstitel und bekam 1704$^{0}/_{3}$ Hofkammerratsstelle. Sein Vater **Dr. Johann Georg** Jobst war Gerichtsherr ob der Au (siehe dort), sowie Revisionsrat und Geheimer Sekretär in München.

1704$^{0}/_{3}$—1705$^{0}/_{7}$ **Johann Maximilian Adam Jobst** (Bruder des vorigen Johann Georg Kajetan), Oberleutnant im Wolframstorf'schen Küraſſierregiment, erhielt die Pflegsverwaltung (Pflegskommissariat) von seinem Bruder zediert, durfte aber 1704$^{10}/_{3}$ den Gerichtsschreiber **Wolfgang Simpöckh** als Pflegsverweser aufstellen. Jobst wurde dann 1706 Pflegskommissär in Viechtach (siehe dort). — **Antonius Jobst**, J. U. Lic., erscheint 1728 als Advokat in Ingolstadt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406).

1705$^{6}/_{7}$—1712$^{3}/_{9}$ (†) **Johann Heinrich Simon**, unter der österreichischen Administration als Pflegskommissär aufgestellt. Er starb (siehe oben) gegen 8 Uhr Morgens und hinterließ eine Witwe.

1712$^{7}/_{9}$—1746$^{11}/_{1}$ **Pankraz Albert Kajetan von Unfrid** (Unfried, Unfridt), J. U. Lic., Anfangs noch unter der österreichischen Administration angestellt, dann auch von der bayerischen Regierung als Pflegskommissär von Bärnstein konfirmiert; korrespondierte seit 1737$^{21}/_{5}$ nicht mehr immediate mit der Hofkammer, sondern durch das zuständige Rentamt Straubing. Stand bis 1712$^{0}/_{9}$ in Praxis bei der Regierung Amberg, erhielt 1712$^{22}/_{4}$ Exspektanz auf das Pflegskommissariat Bärnstein und starb 1766, 80 Jahre alt, nachdem er schon 1746$^{11}/_{1}$ das Pflegskommissariat seinem Schwiegersohn (siehe unten) zediert hatte. Pankraz Albert Kajetan von Unfrid hat zu Ingolstadt jus absolviert und war darnach etliche Jahre in praxi zu Amberg. Seine Familie steht bereits über 100 Jahre in

bayerischen Diensten und zwar war sein Urgroßvater **Friedrich von Unfrid** noch 1614 zu München Zahlmeister beim bayerischen Hofzahlamt (HfKSPr. Jahr 1614), sein (des Pankraz Albert Kajetan) Großvater **Maximilian** Regierungskanzler in Burghausen (siehe dort) und sein (des Pankraz Albert Kajetan) Vater **Friedrich Oswald** bei 30 Jahren Regimentsrat in Amberg, wo er als senior und Vizekanzler 1691 starb. — Ein **Peter Unfridt** starb $1601^{28}/_{1}$ als Bürgermeister von Landsberg und ebenso dessen Sohn **Tobias** 16.. (siehe Sterberegister der Stadtpfarrei Landsberg). — **Peter Ernst Unfrid** wurde $1631^{5}/_{4}$ Regimentsrat in Burghausen (G. L. Burghausen Fasc. 369). — Gattin des Pankraz Albert Kajetan Unfrid: **Thekla** geb. **von Schott**, war 1765 66 Jahre alt. — Tochter **Maria Josepha** siehe unten.

$1746^{11}/_{1}$—$1746^{15}/_{4}$ **Joachim Joseph Franz Xaver Hueber**, von $1748^{6}/_{7}$ an **Joachim Joseph Franz Xaver von Hueb** genannt, bisher sechs Jahre lang Regierungsrat in Straubing, welchen Charakter er auch in Bärnstein beibehielt. Wurde dann 1746 Landrichter in Bärnstein (siehe unten). Heiratete **Maria Josepha**, Tochter des obigen **Pankraz Albert Kajetan von Unfrid**, von dem er auch das Pflegskommissariat Bärnstein abgetreten erhielt.

Von $1746^{15}/_{4}$ an hatten die Pflegskommissäre von Bärnstein Titel und Charakter „**Landrichter**" und erhielten $1750^{17}/_{1}$ auch zugleich die **Gerichtsschreiberei**, weshalb sie von da an als Nebenbeamten nur mehr einen verpflichteten Oberschreiber hatten.

$1746^{15}/_{4}$—$1780^{1}/_{7}$ **Joachim Joseph Franz Xaver von Hueb** (der Obige) als Landrichter. Zedierte 1780 das Amt seinem Sohne (siehe unten) und wird selbst noch als „resignierter Landrichter" bis zum Jahre 1794 vorgetragen, um welche Zeit er wahrscheinlich starb. Sein Vater **Christoph Sigmund Hueber** erscheint $1745^{0}/_{11}$ als Hofkammersekretär, dann als Hofbauschreiber und Kastenbereiter zu Straubing (52 Dienstjahre) und des Christoph Sigmund Vater: **Johann Christoph Hueber** (37 Dienstjahre) war „Hofeinkaufer", „auch im Feld gewesen" und hatte 1686 Adelsdiplom erhalten. (G. L. Bärnstein Fasc. 290.) Bruder des Joachim Joseph Franz Xaver hieß **Joseph Sigmund**.

$1780^{1}/_{7}$—1790 (†) **Karl Kajetan von Hueb** (Sohn des obigen Joachim Joseph Franz Xaver siehe dort). War von Bärnstein gebürtig und bisher drei Jahre in praxi dortselbst gewesen. Heiratete 1781 **Franziska**, die 21jährige Tochter des **Maximilian von Stadlershausen** auf Eberhardsreit und

Bibereck und hinterließ diese als Witwe mit vier Kindern. — **Johann Georg Peter von Hueb** 1730 Hofkammerrat und Kriegskommissär (G. L. Erding Fasc. 965).

$1790^{7}/_{9}$—$1796^{30}/_{4}$ **Joseph Andreas Eder,** J. U. Lic., Landrichter, bisher Salzbeamter, Landgerichtsschreiber und Ungeldamtsgegenschreiber in Friedberg. Wurde 1795 wirklicher Hofrat und 1796 Pflegskommissär in Eggenfelden. Hatte Gattin und 1792 drei Kinder.

$1796^{30}/_{4}$—$1798^{0}/_{10}$ (†) **Johann Michael Loichinger,** bisher Regimentsrat in Straubing. Heiratete Tochter des Hofkammerfiskalatsrates **Nicolaus von Tolentin Sedlmayr,** die das Landrichter- und Kastenamt Bärnstein verliehen erhielt, und wurde damit selbst Landrichter, Kastner und Gerichtsschreiber.

$1798^{31}/_{10}$—$1799^{26}/_{6}$ **Theresia Loichinger** (Witwe des Vorigen — siehe oben) — Amtsnutzungen (siehe auch weiter unten.)

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht (provisorisch).

Landrichter.

$1799^{26}/_{4}$—$1803^{0}/_{9}$ **Joseph Meyer,** J. U. Lic., heiratete obige Witwe **Loichinger** und wurde damit selbst Landrichter, Kastner und Gerichtsschreiber. War Bürgerssohn aus Amberg, wo sein Vater **Georg Ulrich** Meyer, Lederlieferant, und seine Mutter **Theresia** 1798 noch lebten. (Siehe nächsten Eintrag.)

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganisation des definitiven Landgerichts und Rentamts Schönberg, dem die bisherigen Landgerichte Bärnstein und Diessenstein zugelegt wurden, mit obigem **Joseph Meyer** als Landrichter, der übrigens $1804^{2}/_{6}$ noch in Bärnstein war, 1807 aber als Landrichter von Schönberg starb. Rentbeamter von Schönberg wurde der bisherige Landrichter von Cham **Johann Nepomuk von Geißler.**

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamtsgegenschreiber).

15 . .—$1584^{0}/_{10}$ (†) **Christoph Hölzl.**

$1585^{1}/_{1}$—$1605^{31}/_{3}$ **Stephan Eckl,** vielleicht Sohn des Gerichtsschreibers **Stephan Eckl** von Reichenhall (siehe auch nächsten Absatz).

$1605^{31}/_{3}$—$1620^{0}/_{8}$ **Andre Haider,** bisher Kanzleitaxator in Straubing (Schwager oder Schwiegersohn des vorigen Gerichtsschreibers von Bärnstein). Wurde 1620 Gerichtsschreiber in Mitterfels.

$1620^{0}/_{8}$—$1634^{26}/_{5}$ **Gregor Stadler.** Hat 1634 schon 24 Dienstjahre und wurde darnach Gerichtsschreiber in Schwarzach.

1634— **Christoph Meindl**, bisher Gerichtsschreiber in Moosburg, wurde nun nach Bärnstein designiert, kam aber dafür nach Rottenburg.

$1634^{26}/_{5}$—1635 **Georg Lindtner**, bisher seit fünf Jahren Regimentskanzlist in Straubing, scheint er bis 1635 in Bärnstein gewesen zu sein und kam dann wahrscheinlich als Gerichtsschreiber nach Viechtach.

1635—1673 († **Andre Strasser**; bat auch um Gerichtsschreiberdienst Diessenstein (siehe dort). Inzwischen ward $1667^{9}/_{12}$ der Kanzlist in Straubing **Christoph Enoch Pfaber** als Gerichtsschreiber von Bärnstein ernannt, scheint aber nicht aufgezogen zu sein, und ebenso 1673 der damalige Gerichtsschreiber von Deggendorf **Johann Räckl**, der bereits Borgschaft für Gerichtsschreiberei Bärnstein geleistet hatte, aber dafür nach Deggendorf kam. Strassers Witwe hieß **Maria Cordula.** — **Johann Michael Strasser**, Hofkammersekretär, gemeiner Landschaft Rentamts München Landoberschreiber, 1732 (G. L. Kötzting Fasc. 1821/28).

$1673^{10}/_{6}$—168. **Franz Steinsberger.**
(Hier siehe Diessenstein: Gerichtsschreiber Piesser)

$1686^{15}/_{9}$, $1697^{30}/_{9}$ († **Sebastian Laßler** (Laßle, Laßl).

$1697^{30}/_{9}$—1703 **Johann Xaver Kaspar Ziegler**, bisher Bergschreiber in Bodenmais.

1704—1714 († **Wolfgang Simpöckh** (Simböck). War von $1704^{10}/_{3}$—1705 auch Pflegsverweser dahier. (Siehe auch unter Gerichtsschreiber Griesenauer in Mitterfels). — **Sebastian Simböck** 1800 zu Grafling (G. L. Hengersberg Fasc. 1287 Nr. 21). **Anton Simböck** von Osterhofen siehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 31.

$1714^{1}/_{3}$—174. **Joseph Passauer**, bisher Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten, erhielt er $1731^{2}/_{5}$ auch die Gerichtsschreiberei zu Diessenstein und wurde wahrscheinlich erst 1748 des Dienstes gänzlich enthoben (G. L. Bärnstein Fasc. 290).

$1741^{26}/_{10}$—1749 (ab) **Jakob Reindl**; war bis 1745 nur Interimsgerichtsschreibereiverweser zu Bärnstein und Diessenstein und wurde $1746^{23}/_{4}$ für letzteres Amt „abgeschafft". Uebrigens wurde unter der österreichischen Administration Reindl vom Dienst suspendiert und statt ihm $1742^{9}/_{12}$ **Johann Balthasar Eder**, bis dahin Pflegskommissär in Mehring, als Gerichtsschreiber von Bärnstein und Diessenstein aufgestellt, aber $1743^{19}/_{2}$ wieder mit dem Pflegskommissariat Mehring betraut, während Reindl $1745^{17}/_{7}$

abermals für Bärnstein konfirmiert wurde und dazu auch Dieffenstein wiederum erhielt, „wie selbige allzeit beisammen gewest", wozu er auch noch Braüverwaltung Schönberg und Grafenau bekam. — **Johann Jakob Reindl** wird 1737 „gewester" Gerichtsschreiber der Herrschaft Waldeck genannt (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6).

$1749^{8}/_{11}$—$1750^{7}/_{1}$ **Johann Augustin Hopf**, interimistischer Gerichtsschreiber; wurde dann zum Bergwerksverweser in Bodenwöhr designiert, starb aber $1762^{8}/_{2}$ zu München, wo er zwölf Jahre lang ohne Dienst lebte. Seine Witwe **Maria Barbara** erhielt dann eine Pension.

$1750^{7}/_{1}$—1803 war die Gerichtsschreiberei Bärnstein dem jeweiligen Pflegskommissär respekt. Landrichter zugelegt.

Braunau

(Rentamt Burghausen).

Pfleggericht Braunau wurde begrenzt im Westen und Norden vom Inn respekt. von der Pflege Julbach, im Osten von der Pflege Friedburg und dem Gericht Mauerkirchen und im Süden von der Pflege Wildshut und von Salzburg'schem Gebiet.

1766 wurde die Pflege Julbach zur Pflege Braunau gelegt, 1779 aber wieder selbständig verwaltet, da in diesem Jahre durch den Friedensschluß von Teschen Braunau mit dem Innviertel an Oesterreich fiel.

Pfleger

(auch Landrichter, ferner bis ca. 1638 auch meist Stadtrichter, dann von ca. 1611 an auch Hauptleute „des Landfahnen" und schließlich auch „Landrichter vom obern und untern Weilhart", denn der Forst **Weilhart** war eine landesfürstlich bayerische Domäne mit den vier Aemtern Kriebach, Aettenprunn, St. Georg und Mauerkirch des alten Gesamtnamens Ober- und Unterweilhart, der unter des diensttuenden Oberbeamten (Pflegers, Pflegsverwesers) von Braunau Jurisdiktion und Verwaltung stand, daher diese Beamten auch den Titel: Landrichter vom obern und unteren Weilhart führten — siehe auch unter Burghausen Kastner Franz Bernhard v. Prielmayer).

$1550^{27}/_{6}$—1560 **Balthasar von Thanhausen** (Thannhauser) zu Neukirchen. War auch Pfleger zu Raschenberg (Laufen—salzburgisch).

$1560^{7}/_{2}$—1566 **Hans Georg von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes und Büchl; Ritter, Erblandmarschall in Bayern, Rat. Wurde 1566 Pfleger in Rain. Seine Gattin **Barbara** war Tochter des **Wolf Kärgl** von Süßbach und sein (des Hans Georg von Gumppenberg) Vater **Hans**, Pfleger in Kranzberg.

$1567^{5}/_{6}$—1578 (†) **Benedikt von Pirching** (Pürching, Pirchinger) zu Eckersheim und Haiming, fürstl. Rat; bisher Rentmeister in München.

$1578^{0}/_{3}$—$1586^{26}/_{12}$ (†) **Burkhard Notthafft von Weissenstein**, zu Niederhäzkofen; bisher Pfleger in Rottenburg.

$1587^{0}/_{4}$—1617 (†) **Karol Eisenreich** zu Weilbach, Großinzenmos und Binabiburg; fürstl. Rat, Pfleger und Hauptmann, bisher Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen. Seine Schwester **Maria Salome** war Gattin des Pflegers **Hans Albrecht Ainkhürn** von Friedburg.

1618—$1620^{4}/_{12}$ (†) **Christoph Graf zu Hohenzollern**, Sigmaringen und Vöringen; fürstl. Rat, des hl. Römischen Reiches Erbkämmerer, Vicedom in Straubing (siehe dort).

$1620^{26}/_{12}$—1621 **Johann Philipp Cratz von Scharpffenstein Freiherr von Riesenberg** (Riesenberg); Ritter, kaiserl. und bayer. Rat, Obrist zu Pferd, später Statthalter in Ingolstadt. Hatte Pflege Braunau noch $1621^{30}/_{7}$ und wurde 1635 zu Wien hingerichtet. (Siehe Kleemann: Festung Ingolstadt.) Cratz war Schwager des **Hans Christoph von Closen** zu Arnstorf.

$1622^{1}/_{1}$—$1659^{5}/_{4}$ (†) **Wilhelm Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn**; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriststallmeister". Erhielt $1637^{12}/_{3}$ auch Stadtrichteramt Braunau, das übrigens bald darauf der Stadt selbst gegen eine jährliche Entschädigung von 100 fl. überlassen wurde, nachdem es bis dahin bei der Pflege war. Fugger starb (siehe oben) Abends 7 Uhr und hatte Bruder **Karl** (siehe unter Landshut Vizedome).

$1659^{22}/_{4}$—$1666^{18}/_{3}$ (†) **Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg**, Herr zu Wald und Tüßling; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofratspräsident. Hatte vorher die Pflege Vilshofen. War Sohn des **Herzogs Ferdinand** und der **Maria Pettenbeck**, Tochter des Landrichters von Haag **Georg Pettenbeck** und seiner Gattin **Felicitas**, geb. **Simon**. (Oberbayer. Archiv Band 37 S. 295 ff.)
Gattinnen des Ferdinand Lorenz Grafen von Wartenberg waren 1. **Anna Juliana**, geb. **Gräfin von Dachsperg**, † $1650^{8}/_{7}$; 2. **Maria Claudia**, geb. **von Oettingen-Wallerstein**, † 1663.

$1666^{8}/_{5}$—$1669^{20}/_{3}$ **Graf Wartenberg'sche Kinder** als Pflegsnutznießer unter Vormündern (siehe Oberbayer. Archiv Band 37 S. 308).

$1669^{20}/_{3}$—$1672^{29}/_{12}$ **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seibotstorf** auf Riggerting, Gunzing, Mayring und Sicklasberg; Hauptpfleger. Hatte auch Landrichteramt Mauerkirchen und erhielt $1672^{29}/_{12}$ Pflege Ried (siehe dort).

$1673^{27}/_{1}$—$1674^{0}/_{12}$ **Graf Wartenberg'sche Kinder** (die Obigen) als Pflegsnutznießer unter Vormündern.

$1674^{10}/_{12}$—1701 oder 1702 } (†) **Bailardin Graf von Nogarola** (Nagarola); Kämmerer, Hauptpfleger. Hatte zwei Söhne (siehe unten).

Kontrakt mit Pflegskommissär **Mathias von Seyberstorff** siehe G. L. Braunau Fasc. 2. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 31 S. 88.) Bailardin Graf Nogarola wurde $1685^{22}/_{6}$ von Dienst und Pflicht enthoben und erhielten dafür seine Söhne die Nutznießung der Pflege, während später Bailardin wieder als Hauptpfleger erscheint.

1702—1704 **Ferdinand Ludwig** und **Anton Grafen von Nogarola** (Söhne des Vorigen) hatten unter ihrem Vormund **Franz Joseph Grafen von Törring** jährlich 1000 fl. Amtsnutzungen von der Pflege Braunau.

1704—1715 (†) **Ferdinand Ludwig Graf von Nogarola** (der Obige) als alleiniger Pflegsnutznießer. Braunau selbst aber ist unter der österreichischen Administration von 1708 bis 1715 Fürst Löwenstein'sche Reichsherrschaft und die diensttuenden Beamten (Pflegskommissär) wohnten in dieser Zeit zu Mauerkirchen.

Franz Joseph Graf von Törring (siehe oben) erscheint auch 1706 noch als Nogarola'scher „Gewalthaber" (Vormünder).

$1716^{28}/_{1}$—1733 (†) **Johann Aloys Freiherr von Malkhnecht** auf Milleck; Truchseß, Geheimer Rat, Exzellenz; hatte bisher Pflege Viechtach und erhielt $1718^{13}/_{2}$ Anwartschaft auf Pflege Braunau für seinen Vetter, den Hauptmann **Franz Freiherrn von Malkhnecht**, der übrigens die Pflege nicht bekam. — Ein **Malknecht** war 1700 mit dem Kurfürsten in Brüssel (G. L. Friedberg Fasc. 1058).

$1733^{25}/_{2}$—1748 (†) **Franz Adam Ottmar Freiherr von Freyberg** zu Spitzenberg; Kämmerer, 1723 Revisionsrats-Vizedirektor, später noch Geheimer Rat. Hatte bisher Pflege Viechtach (siehe dort).

$1748^{5}/_{9}$—1758 (†) **Franz Andreas Freiherr von Praidlohn** (Praitlohn); Geheimer und Konferenzrat, dann Geheimer Ratsvizekanzler. Hatte seit $1739^{3}/_{11}$ Exspektanz auf Pflege Braunau.

$1758^{22}/_{2}$—$1763^{26}/_{8}$ (†) **Johann Michael Graf von Herwarth** (Hörwarth) zu Hohenburg, Herr zu Ergolting und Winden, Aitrang, Mosach und Thalhausen; Kämmerer, Regierungsrat in Landshut; erhielt die Pflege auch für seine Gemahlin ad dies vitae zugesprochen (siehe unten), falls er vor ihr sterben sollte. (Oberbayer. Archiv Band 31 S. 320.)

$1763^{0}/_{9}$—$1778^{5}/_{10}$ (†) **Ignatia Gräfin von Herwarth**, geb. **Freiin von Gumppenberg** (Witwe des Vorigen), von 1770 an wieder verheiratet mit dem Reichsgrafen **Max Emanuel von Lerchenfeld**, capitaine en chef der Leibtrabanten Garde, der nach dem Tode seiner Gattin (1778) um Konferierung der Pflege Braunau auch für sich bat, dieselbe aber nicht mehr erhielt, da 1779 Braunau mit dem Innviertel an Oesterreich fiel.
Obige Ignatia Gräfin von Herwarth respekt. Lerchenfeld hatte von 1766 an auch den Genuß der Pflege Julbach und starb schließlich auf ihrem Gute Eurasburg.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre.

a) Richter.

(Braunau hatte ein Landgericht und ein Stadtgericht — siehe vorne unter Pfleger. — Die Stadtrichter werden hier nur dann angeführt, wenn sie zugleich landesfürstliche Beamte sind — siehe unter den einzelnen Persönlichkeiten.)

1573—157 . **Sigmund Küeschink.** Wurde $1574^{19}/_{1}$ verpflichtet.

$1578^{1}/_{7}$—157 . **Stephan Schwendtner**, hatte das Land- und das Stadtgericht verwaltet.

b) Pflegsverwalter

(von ca. 1611 an auch Hauptmannschaftsamts-Verwalter [militärisch]).

1600—$1613^{3}/_{7}$ **Erasmus Krazer**, verwaltete als Gerichtsschreiber auch die Pflege und wurde später wirklicher Pflegsverwalter dahier (siehe unten).

$1613^{3}/_{7}$—$1618^{0}/_{1}$ **Wilhelm Vogt zu Vinding** (Finning, Finningen), Pflegs- und Hauptmannschaftsverwalter. Heiratete bereits 1597 zu Landsberg die Witwe **Maria Soiter** geb. **Lauginger.** (Siehe Pfarrmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg und auch unter Landrichter Jeremias Lauginger von Landsberg in diesem Buche.)

$1618^{29}/_{1}$—$1620^{0}/_{12}$ **Erasmus Krazer** (der Obige), bisher Gerichtsschreiber in Braunau (siehe dort), war nun Pflegs- und Hauptmannschaftsamts-Verwalter und wurde 1621 Muster- und Artillerie-Kommissär bei der Armada. Er erhielt nach Absterben des Landrichters von Mauerkirchen **Christoph Kurz** (siehe dort) auch dessen „Kommission über die Braunau'schen Fortifikations Gebaü" und hatte $1620^{0}/_{12}$ fünf Kinder und „in die 38 Dienstjahre", während sein Vater selig über 40 Dienstjahre hatte. $1621^{0}/_{2}$ wurde **Rudolph Paumbgarttner** zum Pflegsverwalter von Braunau

vorgeschlagen, der von 1610—1617 des **Ferdinand von Maxlrain** Richter zu Ahaim und dann des **Hans Christoph von Closen** Richter zu Arnstorf wurde, und dessen (des Rudolph Paumbgarttner) Vater selig Richter bei der Propstei von St. Nicola bei Passau, dessen (des Rudolph) Brüder aber des Erzherzogs Leopold von Oesterreich Pfleger — der eine zu Wolfstein, der andere zu Wegscheid — ein anderer Bruder: **Wilhelm** jedoch Maxlrain'scher Gutsverwalter „zum Pesch im Lande Gilch" (Jülich) waren. Rudolph Paumbgarttner hat, ehe er als Richter nach Ahaim kam (siehe oben), „im Markt zu Althaim unter Braunau gehaust".

$1621^{28}/_{7}$—$1622^{31}/_{12}$ **Rudolph Hollerweckhen** (Hollerweckh), bisher Apfenthaleri'scher Lehenverwalter zu Braunau und früher des Klosters Ranshofen Richter. Hatte von der Verwaltung der Pflege abzutreten durch Dekret d. d. $1622^{16}/_{9}$.

$1623^{1}/_{1}$—$1624^{3}/_{1}$ **Augustin Angstwurmb** (Angstwurm), vorher und wieder nachher Pflegsverwalter in Neuötting; soll laut Dekret von $1623^{16}/_{9}$ mit 30. September von Braunau abtreten und durch obigen **Erasmus Krazer** wieder ersetzt werden, mußte aber, da Krazer nicht mehr annehmen wollte, noch einige Zeit bei der Verwaltung in Braunau bleiben.

Konrad Angstwurm erscheint $1600^{1}/_{7}$ als Törring'scher Verwalter zu Winhöring.

$1624^{2}/_{1}$—$1631^{0}/_{12}$ **Adam Perckhover** (Berghofer), vorher Maxlrain'scher Pflegsverwalter in Hohenschwangau. Wurde 1632 Gerichtsschreiber in Traunstein und war Schwiegersohn des folgenden **Wolf Khreninger.**

$1632^{0}/_{2}$—$1633^{2}/_{12}$ **Wolfgang Khreninger** (Kreninger), bisher Gerichtsschreiber in Traunstein (siehe dort und auch oben unter Adam Perckhover). Wurde 1634 Rat und Hoffuttermeister sowie auch Verwalter in Schleißheim, später Kastner in Griesbach. —

Leonhard Kreninger siehe G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Das Alluvionsrecht auf dem Inn.

$1633^{2}/_{12}$—$1645^{4}/_{4}$ (†) **Hans Ableitner**, bisher Pflegsverwalter in Tölz (siehe dort), starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr früh.

$1645^{0}/_{4}$—$^{15}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, wurde interimistisch versehen vom Landrichter **Christoph Sigmund Raindorffer** von Mauerkirchen mit dem Gerichtsschreiber **Rieger** von Braunau.

$1645^{15}/_{5}$—$1659^{14}/_{7}$ (†) **Christoph Weydacher** (Weidacher), von Kraiburg gebürtig, bisher Taufkirchen'scher Gerichtsver-

walter (Richter) zu Katzenberg 11 Jahre lang und früher 8 Jahre Schreiber und Oberschreiber zu Braunau und Ried. Wurde 1636 auch als Pflegsverwalter von Ried vorgeschlagen, aber nicht angenommen. Er starb (siehe oben) früh 4 Uhr.

$1659^{16}/_{9}$—$1669^{30}/_{6}$ **Michael Nießl**, bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels, erhielt $1657^{0}/_{1}$ eine Attestation, daß er im Rentamt Straubing bereits 24 Jahre diente. Wurde 1669 des Dienstes in Braunau (nach 36 Dienstjahren) enthoben und war 1671 seit $1^{3}/_{4}$ Jahren dienstlos, wurde aber später noch Stadtschreiber in Braunau. Er hatte 7 Kinder. (Siehe Julbach Gerichtsschreiber.)

1669—1672 **Wolf Folkhamer** (Volkhamer).

Dr. Michael Folkhamer (Volkhamer) wurde als Regierungssekretär zu Landshut $1593^{26}/_{2}$ Regimentsrat in Burghausen (siehe unter Regierungskanzler Folkhamer von Straubing).

$1672^{0}/_{12}$ baten um Pflegsverwaltung Braunau: **Wolf Christoph von und zu Weichs**, „gewester" Kastner zu Aichach; **Isack Schluttenhover**, Gerichtsschreiber in Mitterfels; **Johann Christoph Eckher** zu Käpfing (siehe Reichenhall Pfleger und Pflegsverwalter); und **Johann Kipferl**, bisher Verwalter der Hauptmannschaft und des Kastenamts Waldsassen.

b) Pflegskommissäre

(auch Hauptmannschaftsamtskommissäre und, wenn der Pfleger nur Hauptpfleger oder Pflegsnutznießer, wirkliche Hauptleute und Landrichter vom obern Weilhart — siehe oben: Pfleger, Einleitung —).

$1673^{18}/_{1}$—$1682^{28}/_{12}$ (†) **Mathias von Seyberstorff** zum Hönhardt; Rat, Hauptmann. Erhielt $1673^{24}/_{6}$ Rats- und Pflegskommissärstitel und starb (siehe oben) $2^{1}/_{4}$ Uhr Morgens. Seine Witwe **Maximiliana** erhielt vorerst auf drei Jahre je 50 fl. Pension und sein Bruder scheint der Pfleger **Ott Heinrich von Seiboltstorf** von Braunau gewesen zu sein.

$1683^{12}/_{2}$—$1688^{31}/_{12}$ **Franz Karl Pögl**, J. U. Lic., Rat; wurde darnach Pflegskommissär in Erding (siehe dort). Pögl heiratete 1683 zu München.

$1689^{1}/_{1}$—1701 **Ignaz Ferdinand Miller.** Hatte die jura absolviert und war dann acht Jahre als Schreiber bei verschiedenen Gerichten, so auch in Braunau, und dann beim Rentamt Burghausen, von wo aus er Pflegsverwalter in Braunau wurde. Erhielt dann erst $1696^{4}/_{3}$ Rats- und Pflegskommissärstitel. Schrieb 1702 von München aus, trat aber dann in kaiserliche Dienste als Hofrat und erscheint

1706 als kaiserlicher Hofkammerrat zu Wien und als Truchseß. War 1709 noch am Leben, 1713 nicht mehr. Er hatte auch das Adelsprädikat „**von Prauckhenheimb**" (Prackenhamb, Prackenheim) und schrieb sich 1694 **Ignaz Ferdinand Miller von Prauckhenhamb**, später aber nur mehr **Ignaz Ferdinand von Prauckhenheimb** (Prackhenheimb, Prankhenhamb).

$1701^{3}/_{5}$—$1709^{20}/_{12}$ **Johann Leonhard Rettinger**, wurde darnach Pflegskommissär in Neumarkt. Erhielt Pflegsverwaltung (Pflegskommissariat) Braunau gegen Ehelichung der Tochter **Theresia** des Hoftapezierers **Bartlmä Liechtenstern**.

1709—$1717^{13}/_{4}$ **David Kreitmayr** (Kreithmayr), J. U. Lic., Pflegskommissär als Fürst Löwenstein'scher Oberbeamter der beiden Gerichte Mauerkirchen und Braunau, die unter der österreichischen Administration Löwenstein'sche Reichsherrschaften waren (siehe unter Pfleger vorne). Kreitmayr wurde später Pflegskommissär in Kelheim (siehe dort). — $1706^{20}/_{5}$ **Xaver Wigulens Kreitmayr**, Lic. und kaiserlicher Hofrats-Advokat zu München (siehe G. L. Braunau Fasc. 4).

$1717^{13}/_{4}$—$1727^{7}/_{7}$ (†) **Georg Christoph von Prening** (Prenninger). Witwe **Maria Theresia von Prenning** mit zwei Kindern 1734 (siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22). $1723^{20}/_{5}$ erhielt **Augustin Johann Pöcher** (Pecher, Becher) Exspektanz auf das Pflegskommissariat Braunau, meldete sich aber dann bei Erledigung des Amtes nicht mehr an. — 1555 $^{25}/_{6}$ siegelt eine Urkunde **Wolf Pecher** „Camrer" zu Landau (Verhandlungen des Histor. Vereins von Oberpfalz Band 41 S. 113); 1761 erscheint dann ein **August Pecher** als Rat und Fiskal zu Burghausen und 1730 **Johann Augustin Pöcher** als Regierungs-Advokat (siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

$1727^{18}/_{7}$—$1739^{0}/_{5}$ (†) **Franz Xaver Arnold Rath**, bisher Hofratssekretär. Seine Voreltern waren über 130 Jahre lang professores juris in Ingolstadt. (Siehe auch unten bei Pflegskommissär Trestl). — Witwe **Anna Maria** Rath. Kontrakt Raths mit Pfleger **Malkhnecht** $1730^{26}/_{2}$ siehe G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Pfleger.

$1739^{27}/_{5}$—$1770^{29}/_{1}$ (†) **Johann Georg Trestl** (Tröstl) von Trostheim, war auch Gerichtsschreiber und Landrichteramtsverweser in Mauerkirchen (siehe dort). $1736^{20}/_{3}$ bereits mit der Verwesung des Pflegskommissariats Braunau betraut, wurde er nach dem Tode des lange Zeit krank gewesenen obigen Pflegskommissärs Rath wirklicher Pflegskommissär in Braunau und Landrichter am obern Weilhart (siehe Einleitung zu Pfleger von Braunau) und erhielt dazu $1765^{21}/_{1}$ den damals schon seit 16 Jahren bei ihm angestellten

Amts- und Pflegsschreiber **Johann Erasmus Seehofer** als Adjunkt bei den Aemtern, der übrigens schon 1767 starb, worauf der Geheime Rat von **Stubenrauch** Anwartschaft auf die Aemter in Braunau für eine seiner Töchter bekam (siehe unten unter folgendem Pflegskommissär Paur). Trestl war auch bayerischer und kurkölnischer Rat und wurde $1745^{17}/_{5}$ auch Hofkammerrat. Erhielt dann 1766 auch Pflegskommissariat Julbach zugelegt, $1766^{4}/_{6}$ auch Mautamt Braunau und 1769 noch dazu die Zeugverwaltung dortselbst. Nebenbei führte er auch die Verwaltung der freiherrlich Freyberg'schen Herrschaft Spitzenberg und hatte noch die „Beständung" (Pacht) des dortigen Braühauses. Trestl hatte im ganzen 49 Dienstjahre und starb schließlich (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr Nachts mit Hinterlassung zweier Töchter, von denen die eine mit **Joseph Philipp von Wetzstein**, Oberst und Kommandant im Wahl'schen und dann im General Graf Lerchenfeld'schen Infanterie-Regiment, verheiratet war, die andere aber: **Maria Anna** mit dem Landgerichtsverweser **Johann Michael Haas** von von Mauerkirchen (siehe dort).

Von $1758^{21}/_{4}$—$^{23}/_{5}$ halte Johann Georg Trestl auch die Interimsverwaltung von Wildshut zu versehen (siehe dort).

$1770^{11}/_{4}$—1779 **Franz Anton Paur** (auch **„von Paur"** genannt), J. U. Lic., aus München gebürtig, wurde Landrichter von Oberweilhart, dann Pflegskommissär und Mautner zu Braunau und Julbach mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats gegen Ehelichung der ältesten Tochter des Geheimen Rates **von Stubenrauch** (siehe oben unter Pflegskommissär Trestl). — Paur hatte auch das Mautamt und das Fischmeisteramt auf den Weihern und wurde 1779 wirklicher Hofkammerrat in München, als welcher er noch 1785 erscheint.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Gerichtsschreiber.

$1551^{15}/_{3}$—15.. **Kilian Sauer.**

$1560^{12}/_{10}$—1578 **Christoph Kugler**, zugleich auch Gerichtsschreiber in Julbach. War seit $1559^{17}/_{10}$ Ratschreiber in Burghausen.

$1578^{0}/_{7}$—$1588^{31}/_{12}$ **Paulus Küeschink** (Kueschink). War als Gerichtsschreiber von Braunau bis $1584^{31}/_{12}$ zugleich auch Gerichtsschreiber in Julbach und war bis 1578 solcher in Mauerkirchen. Wurde dann später noch (nach 1588) Propsteirichter in Geisenfeld. (Siehe auch unter Vohburg Gerichtschreiber 1591.)

$1589^{1}/_{1}$—$1590^{31}/_{12}$ **Balthasar Haimpuecher**, bisher Mautgegen-

schreiber in Burghausen und vorher mehrere Jahre bei der Regierungskanzlei dortselbst. Wurde 1591 Gerichtsschreiber in Trostberg, nachdem er, für Mauerkirchen bestimmt, dortselbst den Dienst wahrscheinlich gar nicht angetreten hat.

1591 1/1— **Hans Bartlmä Prezensteiner**, bisher Gerichtsschreiber in Mauerkirchen, wurde er nach Braunau versetzt, hat aber den Dienst hierselbst nicht angetreten, sondern blieb in Mauerkirchen (siehe dort).

1591 0/1—1592 0/1 (†) **Georg Zärrer**, bisher Gerichtsschreiber in Trostberg. Wurde schon 1590 25/8 nach Braunau designiert.

1592 4/2—1593 31/12 **Hans Fachner**, bisher Rentschreiber in München; wurde 1594 1/1 Kastner und Zollner in Traunstein (siehe dort).

1594 1/1—27/1 **Leonhard Grueber**, bisher Ratschreiber in Landshut; auf Ansuchen des Gerichtsschreiberdienstes Braunau wieder enthoben. (Siehe auch Moosburg Gerichtsschreiber.)

1594 27/1—1599 0/10 (†) **Wilhelm Pollinger** (Pallinger), bisher Richter zu Gern.

1599 0/10—31/12 **Witwe Pollinger** (des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1600 1/1—1618 **Erasmus Krazer**, bisher Gerichtsschreiber in Mauerkirchen. Hatte auch eine Zeit lang Pflegsverwaltung in Braunau und Hofmarksverwaltung Ybm. Wurde 1618 Pflegsverwalter in Braunau.

1618 18/2—1623 30/9 **Johann Kolb**, bisher Gerichtsschreiber in Julbach und Mautgegenschreiber in Braunau.

1623 1/10—1628 21/2 (†) **Johann Scheuhenast** (Scheichenast), bisher 5 Jahre lang Lehen- und Ratschreiber zu Burghausen und vorher gegen 13 Jahre Kanzleischreiber und Registrator dortselbst (G. L. Trostberg Fasc. 12 Akta: Georg Mair, Gerichtsschreiber).
Scheuhenast starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr Mittags. Seine Witwe siehe nächsten Absatz; sein Sohn **Joseph** war Priester soc. Jesu; Bruder des Johann Scheuhenast: **Hans Georg**, Pfleger in Mattighofen.

1628 28/2—30/6 **Barbara Scheuhenast** (Witwe des obigen Johann) — Dienstnutzungen mit dem Oberschreiber als Interimsverweser.

1628 1/7—1662 7/12 **Johann Rieger**, vorher bei der kurfürstlichen geheimen Kanzlei als Kanzlist 6 Jahre lang. Versah 1645 auch interimistisch die Pflegsverwaltung Braunau und trat schließlich den Gerichtsschreiberdienst an den Folgenden ab.

$1662^{7}/_{12}$—$1688^{12}/_{5}$ **Andreas Haldiecher**, resignierte schließlich den Dienst an den Folgenden und lebte noch $1694^{0}/_{5}$, 70 Jahre alt, mit seiner Gattin **Anna Ursula**, die 1713 als Witwe erscheint.

$1688^{12}/_{5}$—$1694^{18}/_{4}$ **Johann Joachim Schedl**, von Hohenburg in der Oberpfalz gebürtig; war bisher 2 Jahre bei der Rentstube in Burghausen und vorher 2 Jahre Oberschreiber in Braunau, noch früher aber 7 Jahre lang als Schreiber und Oberschreiber in Erding, nachdem er die Rhetorik absolviert hatte. — Seit $1687^{1}/_{12}$ ist er schon Adjunkt des obigen Haldiecher bei der Gerichtsschreiberei Braunau. Sein Vater **Wilhelm Schedl** war mehr als 30 Jahre lang bischöflich Regensburg'scher Pflegsverwalter der freien Reichsherrschaft Hohenburg in der Oberpfalz. — Gerichtsschreiber Johann Joachim Schedl durfte $1693^{4}/_{6}$ mit seinem Vetter, dem Großzoll- und Salzamtsverweser zu München: **Hans Georg Schedl** Diensttausch vornehmen, allein $1693^{19}/_{10}$ erfolgte Erklärung, daß jeder wieder auf seinem alten Posten bleiben will, was auch genehmigt wurde. $1694^{18}/_{4}$ durfte Johann Joachim Schedl an den folgenden **Pachmayr** (siehe unten) den Dienst abtreten, da er selbst (Schedl) in den Kapuziner-Orden eintrat, nachdem seine Gattin, Tochter des obigen Haldiecher, gestorben. Sein (des Schedl) Schwager **Wolfgang Erhardt** war Stadtschreiber in Hemau. — Schedl Hans Georg (siehe auch G. L. Erding ex Fasc. 964).

$1694^{18}/_{4}$—$1728^{28}/_{6}$ **Andre Pachmayr**, aus „Au Oberlands Bayern gebürtig", bisher seit 7 Jahren beim Rentamt Burghausen als Oberschreiber und Rechnungs-Justifikant und vorher 5 Jahre bei den Landgerichten und Kastenämtern Pfaffenhofen und Aichach bedienstet gewesen, zedierte schließlich die Gerichtsschreiberei Braunau an seinen Sohn **Franz Xaver Joseph** (siehe unten) und starb 1743 als „resignierter" Gerichtsschreiber. Im Jahre 1761 lebten von seinen Kindern noch **Franz Xaver** Pachmayr, geistlicher Rat und Dechant zu Teiskirchen, dann **Franz Xaver Johann**, „gewester" Mautverweser und Gerichtsschreiber in Moosburg, und schließlich Maria **Josepha Mayer**, Mautgegenschreiberin in Schärding, während Sohn **Johann Joachim Joseph Pachmayr**, Handelsmann in München, 1761 bereits schon verstorben war, 1750 aber noch lebte.

$1728^{28}/_{6}$—$1733^{22}/_{4}$ (†) **Franz Xaver Joseph Pachmayr** (Sohn des obigen Andreas); hatte seit $1723^{19}/_{3}$ Anwartschaft auf den Dienst des Vaters und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

$1733^{13}/_{7}$—$1745^{3}/_{5}$ (†) **Georg Matheus (Mathias) Söltl**, bisher

5 Jahre lang Oberschreiber beim Hofkastenamt und beim Oberkriegskommissariat und vorher 15 Jahre Schreiber und Oberschreiber bei den Gerichten Dachau, Aibling, Kelheim, Reichenberg und Weilheim. Starb (siehe oben) früh 1/2 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Theresia** (siehe unten) und 2 Kinder.

1745 21/5— **Maria Theresia Söltl** (obige Witwe) erhielt die Gerichtsschreiberei verliehen mit einer zum Amtieren tauglichen Persönlichkeit.

1745 9/6—1776 12/3 (†) **Johann Georg Dännler** (Dändler, Däntler), „langjährig gewester Oberschreiber und letztens (zuletzt) Graf Törring-Seefeld'scher Haupt Stambs Lehenverwalter" zu Seefeld, erhielt Gerichtsschreiberei Braunau gegen Ehelichung obiger Witwe **Söltl.** Dännler, der 1745 20/8 Titel „Hofkammersekretär" erhielt, war jedenfalls zweimal verheiratet, denn er starb (siehe oben) Mittags 1 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Maria Elisabeth** nebst 3 Söhnen: **Anton, Johann Nepomuk** und **Aloys**, von denen der älteste seit mehreren Jahren Kadett im Graf Wahl'schen Infanterie-Regiment, der zweite „nach gehörter Philosophie" bei der Schreiberei, der jüngste aber, **Aloys**, erst 11—12 Jahre alt war (beim Tode des Vaters). — Schwiegersohn des Johann Georg Dännler war **Johann Lorenz Krauß**, „Stuckleutnant dann Stuckgießer", und der Bruder obiger Witwe **Maria Elisabeth Dännler: Peter Paul Lucas**, Hauptmann im Generalmajor Baron von Hegnenberg'schen Infanterie-Regiment.
Nach dem Tode ihres Mannes erhielt Witwe **Dännler** die Gerichtsschreiberei verliehen (siehe unten).

1776 11/5—1777 5/2 (†) **Franz Joseph Pfäffl**, bisher Oberschreiber zu Sulzbürg in der Oberpfalz, erhielt Gerichtsschreiberei Braunau gegen Ehelichung obiger Witwe **Dännler**, heiratete diese aber nicht und mußte ihr dagegen laut Kontrakt von 1776 18/10 Sustentation gewähren für sie selbst und ihren minderjährigen Sohn **Aloys**. Pfäffl starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr Nachts.

1777 19/2—1779 **Johann Niclas Yblagger**, bisher Rechnungskommissär bei der Hofkammer in München und vorher 5 Jahre lang Grenzmautner und Institutsverwalter zu Häpberg (Höpberg), vordem 11 Jahre Oberschreiber in Abensberg und Vohburg und noch früher 3 1/2 Jahre Dritter- und Mitterschreiber in Kötzting und Cham. Mit der Gerichtsschreiberei in Braunau erhielt Yblagger auch eine Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Julbach für den Fall Absterbens des dortigen Gerichtsschreibers.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Mautner

(auch Kaſtner).

Die Mautner von Braunau waren von ca. 1515 an zugleich auch Pfleger von Julbach (ſiehe dort).

1534, $1549^{0}/_{5}$ **Wolfgang Trainer.**

$1549^{10}/_{4}$—$1563^{0}/_{10}$ (†) **Leonhard Zierer,** bisher Kammerſekretär.

1563—$1583^{30}/_{1}$ (†) **Georg Prandtſtetter** (Prandſtetter) zu Geretsdorf und Rüzing (Kizing?).
Sohn **Simon** (ſiehe unten); Tochter **Jakobea** ſiehe Kaſtner **Ott** in Traunſtein; Tochter **Anna** ſiehe Landrichter **Wagner** in Schärding. Georg Prandtſtetter hatte auch Bruder **Simon** (G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Das Alluvionsrecht auf dem Inn).

$1583^{5}/_{3}$—$1585^{1}/_{12}$ **Albrecht Trainer,** Mautverwalter von Braunau und auch Pflegsverwalter in Julbach.

$1586^{1}/_{1}$—$1601^{30}/_{6}$ **Simon Prandtſtetter** zu Geretsdorf (wahrſcheinlich Sohn des obigen Georg). Gattin des Simon: **Anna,** und 2 Kinder. Simon Prandtſtetter, der von 1586—$1587^{20}/_{10}$ (†) **Virgilius Prandtſtetter** zu Geretsdorf und Rüzing (Kizing?) als Verwalter beim Mautamt Braunau hatte, bat 1608 als „Landſeß" wieder um ein Amt. — **Johann Prandſtötter** erſcheint 1758 als Forſtmeiſter zu Schwangau (ſiehe nebſt Wappen G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1314 Nr. 12).

$1601^{1}/_{7}$—$1624^{30}/_{9}$ **Gregor Stängl** (Stenngl) jun. zu Neuhaus und Rainpach, war $1633^{19}/_{8}$ nicht mehr am Leben. Sein Vater, auch **Gregor** Stenngl, war Hofkammerrat und vorher Mautner in Schärding (ſiehe dort). Gattin des Gregor jun. hieß **Katharina.** (Siehe auch unter nächſtem Mautner Marpeckh.) Als Söhne Gregor Stängls jun. erſcheinen 1649 **Johann Karl** und **Johann Rudolph** Stängl. (G. L. Braunau Fasc. 3 Mautner.)

$1624^{30}/_{9}$—$1625^{30}/_{6}$ **Johann Marpeckh** (Marpöckh), Rat, bisher, und zwar ſchon 1606, Geheimer Sekretär Herzog Wilhelms, hatte bis Oſtern 1625 noch obigen **Gregor Stängl** jun. als Mautamtsverwalter in Braunau. Marpeckh iſt nicht ſehr lange nach Abgabe des Amtes geſtorben und hinterließ 8 Kinder und Witwe **Katharina,** geb. **Speer,** deren Vater **Ulrich Speer** vor Marpeckh lange Jahre Geheimer Sekretär des Herzogs war. (Siehe auch nächſten Eintrag).

$1625^{1}/_{7}$—$1659^{19}/_{11}$ (†) **Auguſtin Paumgarttner** (Paumbgartner) zu Teittenkoven, erhielt mit dem Maut- und Kaſtenamt auch das Fiſchmeiſteramt zu Braunau. Er ſtarb (ſiehe oben) früh nach 4 Uhr, 64 Jahre alt, und liegt zu

Braunau begraben, während seine Gattin **Anna Katharina**, Tochter des obigen **Johann Marpeckh**, schon $1641^{3}/_{5}$ starb mit Hinterlassung von 6 Kindern. Sein (des Paumgarttner) Vater **Augustin** war Pfleger in Teisbach und sein (des Augustin jun.) Sohn **Eustach** Pfleger in Eisenhofen (siehe auch unter Reichenberg Pflegsverwalter), während ein anderer Sohn **Hans Augustin** der Amtsnachfolger des Vaters in Braunau wurde (siehe unten). — Ein **Dr. Augustin Paumgartner** erscheint 1574 als Regimentsrat in Straubing (wahrscheinlich der spätere Kanzler in Landshut).

$1659^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Hans Augustin Paumgarttner** (Sohn des obigen Augustin jun.), 25 Jahre alt, 3 Jahre juristischen Studien in Ingolstadt obgelegen, hatte mit seinen Geschwistern die Amtsnutzungen des Maut- und des Kastenamts Braunau.

$1660^{1}/_{1}$—$1668^{12}/_{7}$ **Georg Benedikt Mayr**, Rat, bisher Kammerdiener, Garderobier bei Sr. Durchlaucht und Höchstdessen Vater gewesen. Hatte schon seit 1654 Exspektanz auf das Mautamt Braunau und erhielt $1665^{16}/_{8}$ dann auch Anwartschaft darauf für einen seiner Söhne, dem er 1668 das Amt auch abtreten durfte, während er selbst dann noch Bau- und Fischmeisteramtskommissär „Unterlands" (zu Braunau) wurde und wahrscheinlich erst 1698 starb. Er wurde schließlich geadelt mit dem Prädikat **„von Mayrau"**, erhielt 1662 Urbarshof zu Niederndorf und hatte 14 Kinder, darunter 10 Söhne. Seine Gattin hieß **Magdalena**.

$1668^{12}/_{7}$—$1670^{22}/_{8}$ **Hans Jakob Mayr von Mayrau** (älterer Sohn des Vorigen), hatte stud. jurid. gemacht, war 1668 ca. 25 Jahre alt, wurde $1667^{5}/_{11}$ zur Nachfolge des Amtes seines Vaters verpflichtet und ward $1670^{22}/_{8}$ Mautner in Schärding. Sein Schwiegervater **Johann Weidinger** (Weidtinger) zu Lotersham und Aessenkamb war bischöflich Passau'scher Pfenningmeister.

$1670^{22}/_{8}$—$1676^{24}/_{11}$ (†) **Georg Emerling**, Rat; bisher Mautner in Schärding. Witwe **Christina Margareta** († 1697), 5 Kinder.

1677—$1683^{4}/_{1}$ **Daniel Riß**, bisher 9 Jahre Zollner in Mittenwald und vorher vielleicht Hofkontrolor; $1683^{4}/_{1}$ Mautner in Schärding geworden. Wappen G. L. Julbach Fasc. 1603/10.

$1683^{4}/_{1}$—$1705^{18}/_{1}$ (†) **Hans Jakob Mayr von Mayrau**, bisher Mautner in Schärding (der Obige), abermals Mautner in Braunau geworden. Nennt sich jetzt nur mehr **Johann Jakob von Mayrau**. War Rat und Truchseß und starb (siehe oben) gegen $^{1}/_{2}3$ Uhr Nachmittags auf einer Dienstreise zu Burghausen (38 Dienstjahre). Seine erste Gattin

Susanna war geb. **Weidinger** (siehe oben) und sein Sohn **Joseph** wurde später wahrscheinlich Regimentsrat in Burghausen.

$1705^{0}/_{1}$—$1707^{28}/_{2}$ **Maria Franziska von Mayrau** (Witwe des obigen Hans Jakob) hatte die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kasten- und Mautgegenschreibers **Johann Ulrich Urfahrer** (siehe Julbach Gerichtsschreiber).

$1707^{28}/_{2}$—$1738^{9}/_{11}$ (†) **Joseph Kaspar von Croneckh** (Kroneck) auf Lotersham und Aessenkamb, Oberpachern und Saalhof. Heiratete **Maria Franziska**, geb. **von Mayrau**, Tochter des obigen Hans Jakob von Mayrau. Croneckh starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr Morgens und hatte 41 Dienstjahre. Seine Voreltern waren über 200 Jahre in Zivil- und Militärdiensten angestellt. Er selbst hatte zwei „Blessuren". Sein Vetter **Leopold von Croneckh** war Pfarrer bei St. Peter in München.

Des Joseph Kaspar Sohn **Johann Leopold** siehe unten und seine (des Joseph Kaspar) Töchter waren: **Maria Elisabeth von Eyß**, Gattin des salzburgischen Hofrats und „Landmanns" **Johann Joseph von Eyß**, und **Maria Anna Leopoldine Freiin von Croneckh.** (Ueber Croneckh siehe auch unter Landau Kastner und Wappen Croneckhs G. L. Julbach Fasc. 1603/10). — **Abraham von Eyß** wurde 1698 als Rat bei der Regierung Straubing aufgenommen, ward dann auch Burgpfleger dortselbst und starb 1626 oder 1627. — **Paul von Eyß** siehe S. Bl. Seite 146. — Joseph Kaspar von Croneckh erhielt (siehe oben) das Mautamt Braunau, obwohl schon $1690^{4}/_{1}$ der „gewesten" Rechnungsjustifikant von Burghausen und nunmehrige Hofkammersekretär **Franz Joseph Erhardt** Exspektanz auf dasselbe bekam. Ueber Erhardts Sohn **Emanuel** siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22.

$1738^{10}/_{11}$—$1766^{28}/_{4}$ (†) **Johann Leopold Freiherr von Croneckh** auf Oberpachern, Aessenkamb (Aestenkamb) und Lotersham (Sohn des obigen Joseph Kaspar und seit $1735^{19}/_{7}$ auch dessen Adjunkt). Er hatte die jura absolviert und starb (siehe oben) um 6 Uhr abends. Hinterließ 2 Söhne: **Johann Leopold** (aus erster Ehe), Leutnant im Herzog „Clementinischen" Infanterie-Regiment, und **Maximilian** (aus zweiter Ehe), beim Tode des Vaters erst 12 Jahre alt, während der älteste Sohn **Joseph** schon $1762^{19}/_{9}$ starb. Ueber obigen **Maximilian** siehe G. L. Diessenstein Fasc. 708 und G. L. Eggenfelden Fasc. 845.

$1766^{4}/_{6}$— Pflegamt Julbach den Gerichtsbeamten von Braunau beigelegt, Mautverrichtung von Braunau aber einem Gegenschreiber und dem Braunauschen Pflegskommissär mit dem Titel Mautner überlassen.

1767 4/6—1770 29/1 (†) **Johann Georg Treſtl von Troſtheim**, Pflegskommiſſär von Braunau (ſiehe dort) nun auch Mautner mit **Johann Gottlieb Kättenpeckh**, Gerichtsſchreiber von Julbach, zugleich auch als Mautgegenſchreiber von Braunau. (Wappen Treſtls G. L. Julbach Fasc. 1603/10.)

1770 5/6—1779 **Franz Anton Paur**, Pflegskommiſſär (ſiehe dort) nun auch Mautner mit obigem **Kättenpeckh** als Gegenſchreiber.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Burghauſen

(Rentamt, auch „Regierung" Burghauſen genannt).

Zum Rentamt Burghauſen gehörten folgende Aemter und Gerichte: Braunau, Friedburg (Friburg), Julbach, Kling, Kraiburg, Marktl, Mattighofen, Mauerkirchen, Meermoſen (Mörmoſen), Neuötting (Oetting), Ried, Schärding, Troſtberg (Troſtburg), Uttendorf (Utendorf) und Wildshut.

Im Jahre 1779 durch den Friedensſchluß von Teſchen fielen dann aber mit dem Innviertel die Gerichte Brannau, Friedburg, Mattighofen, Mauerkirchen, Ried, Schärding und Wildshut an Oeſterreich, weshalb dafür vom Rentamt München die Pfleggerichte Marquartſtein, Reichenhall und Traunſtein, vom Rentamt Landshut aber Eggenfelden, Griesbach, Hals, Neumarkt, Reichenberg—Pfarrkirchen und Vilshofen losgetrennt und ſämtlich dem Rentamt Burghauſen eingefügt wurden, während 1784 9/1 die Pfleggerichte Eggenfelden, Neumarkt und Reichenberg—Pfarrkirchen wiederum an das Rentamt Landshut zurückfielen.

1802 wurde dann das Rentamt aufgelöſt und 1803 bei der Neuorganiſation ein Landgericht Burghauſen mit einem Rentamt neuer Ordnung errichtet (ſiehe unten unter Landrichter und Kaſtner). Vergleiche auch Prändel, Erdbeſchreibung der Pfalzbairiſchen Beſitzungen 1. Abteilung Seite 241 ff.).

Hauptmänner — Vicedome.

(Der Vicedom von Burghauſen wurde bis ca. 1625 „Hauptmann" genannt und das Vicedomamt analog bis zum oben angeführten Termin „Hauptmannamt" oder auch „Hauptmannſchaftsamt". — Inſtruktion über Einſetzung eines Hauptmanns 1599 ſiehe G. L. Fasc. 367.)

1487—1508 20/4 **Wilhelm von Frauenberg.**

1509—1517 20/2 **Kuno von Walprunn** zu Neuen Egloffſtein und Porttenheim.

1517—1522 8/9 (†) **Wolf von Puchperg** zu Winzer (ſiehe unter Bärnſtein Pfleger).

1522—1525 **Alban von Cloſen.**

1525 5/6—1530 **Wolfgang von Schellenberg**, Schloßbeſitzer von Lichtenberg. — Ein **Wolfgang von Schellenberg** zu Hiſing und Münſterhauſen heiratete zu Landsberg 1585 25/2 die **Suſanna von Notzing und Düſching.**

15.. **Hans Rorbach** (Rohrbach) von Ahorn, zu Pießing; Rat. **Georg Christoph von Rorbach** erscheint 1576 als Landsesß und Regimentsrat zu Straubing.

1533 11/5—1541 28/1 **Sigmund von Pfeffenhausen** zu Reichertshausen.

1541 7/6—1561 20/11 († **Wolf von Mächslrain** (Maxlrain) **Freiherr zu Waldeck** und Wallenburg; Rat. Seine Gattin **Anna**, Tochter des **Georg von Frundsberg**, starb 1554 1/1. Sohn des Wolf von Machslrain: **Wolf Dietrich**, war später Pfleger zu Ried und des letzteren Schwester **Anna**, Gattin des **Wiguleus Zenger** (siehe weiter unten).

1562—1567 († **Hans von Trenbach** (Trenbeck) zu Waldberg; Rat, früher Pfleger in Wasserburg, dann Hofmeister in Ingolstadt; Gattin **Jakobe**, verwitwete **Gumppenberg**, geb. **Pfeffenhausen**. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 9 S. 193.)

1567 6/5—1580 7/10 († **Wiguleus Zenger** zum Adlmannstein. Hatte früher Pflege Schärding. Gattin siehe oben unter Pfleger Wolf von Mächslrain; Sohn **Parzifal** war Pfleger in Kirchberg.

1580 0/10—31/12 **Elisabeth von Zenger** (Witwe des obigen Wiguleus — zweite Frau) — Amtsnutzungen. (Siehe Geschichte des bayerischen Herzogsschlosses in Burghausen, herausgegeben durch die Verlagsbuchhandlung Leo Russy, Burghausen — S. 58.)

1581 1/1—1595 0/7 († **Wolf Wilhelm von Mächslrain** (Maxlrain), **Freiherr von Waldeck**; Rat, hatte zugleich auch Pflege Schärding und war 1570—1580 Hofmarschall in München und Schwager des obigen **Wiguleus Zenger**.

1596 2/1—1598 2/2 **Rudolf Graf zu Sulz**, Landgraf in Klettgau (Clettgau) und Herr zu Vaduz, Schönenberg und Blumeneck; Rat und des Herzogs Gemahlin „Obristhofmeister" zu München. Hatte zu Burghausen einen Hauptmannamts-Verwalter und wurde selbst 1598 Vicedom in Straubing und zugleich Hauptpfleger von Bärnstein (siehe auch: Büsching 3. Teil, 2. Band, Hamburg 1778 S. 172).
Graf Sulz hatte als Hauptmannamtsverwalter in Burghausen 1597 1/1—1598 0/1, den Pfleger von Friedburg **Wolf Sebastian Höhenkircher** (Hechenkircher), der schon 1596 18/3 als Amtsverwalter nach Burghausen ernannt wurde, aber erst 1597 1/1 Bestallung erhielt und dortselbst die Wohnung des Burgsesß bezog.

1598 0/2—1599 22/5 Hauptmannamt unbesetzt, verwaltet dasselbe schon seit Januar 1598 **Christoph Neuburger** zu Pasing, Geheimer Rat und zugleich Pfleger von Marquartstein, der bis 1598 auch die „Direktion des Reichenhaller Salzes" hatte, die dann an die Hofkammer kam (siehe auch unter

München Rentmeister). Söhne Neuburgers: a) **Heinrich**, Mautner in Vilshofen, b) **Hans Christoph**, seit $1597^{4}/_{7}$ Regimentsrat in Burghausen (siehe auch unter Osterhofen Pfleger, c) **Rudolph** (Oberbayer. Archiv Band 35 S. 210).

$1599^{22}/_{5}$—1624 **Johann Joachim Fugger Freiherr von Kirchberg und Weissenhorn**, Herr von Taufkirchen und Altenerding 2c.; Kämmerer, Rat.

$1625^{1}/_{1}$—$1627^{0}/_{5}$ († **Georg Graf zu Ortenburg** sen., zugleich Pfleger von Wasserburg.

$1627^{0}/_{7}$—$1628^{20}/_{9}$ **Anna Maria Gräfin zu Ortenburg**, geb. **Gräfin von Leiningen** (Witwe des Vorigen), mit ihren zwei Söhnen — Amtsnutzungen.

$1628^{20}/_{9}$—$1640^{23}/_{7}$ († **Rudolph Freiherr von Donrsperg** (Donnersperg, Dornsperg) zu Ober- und Unterigling, auf Kaufering und Arnschwang; Kämmerer. War zugleich Pfleger (Hauptpfleger) von Landau (siehe dort).

$1641^{1}/_{1}$—$1649^{24}/_{9}$ **Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg**; Kämmerer, „bestellter Obrist" zu Pferd. Bekam später Pflege Vilshofen (siehe dort).

$1649^{24}/_{9}$—1657 (ab) **Viktor Adam von Seyboltstorff**; Kämmerer, Rat. Vorher Stadtpfleger in Donauwörth, erhielt er 1655 auch Pflege Mitterfels (siehe dort). War 1626 schon Truchseß und Hofrat und erhielt 1657 die Landschaftsresidentenstelle zu Landshut (siehe G. L. Kraiburg Fasc. 1860 Nr. 12).
Sein Vetter **Sigmund von Seyboltstorff** (Seiboldsdorf) war Pfleger von Wolfratshausen.

$1657^{16}/_{3}$—1666 (ab) **Johann Maximilian I., Freiherr** (dann **Graf**) **von Preysing** zu Altenpreysing, genannt Kronwinkel, Herr zu Hohenaschau; Kämmerer, Hofrat, Geheimer Rat, auch Pfleger von Wolfratshausen (siehe dort).

$1666^{3}/_{2}$— **Albrecht Wilhelm Lösch**, Pfleger von Kraiburg, erscheint als Vicedom von Burghausen, wurde aber bald darauf Hofratspräsident.

$1666^{6}/_{3}$—$1677^{7}/_{9}$ **Franz Freiherr von Neuhaus** zu Greifenfels und Ehrenhaus, Zangberg, Neumarkt, Binabiburg; Kämmerer, Rat. Hatte bis 1670 zugleich Pflege Neumarkt und von 1671 an dafür Pflege Ried. Wurde 1674 Pfleger von Traunstein (Hauptpfleger) und $1677^{7}/_{9}$ Vicedom in Landshut und war von 1668 an auch Hofratspräsident. Sein Vater **Hans Wolf** war Pfleger in Neumarkt (siehe dort).

1677—$1683^{12}/_{5}$ († **Johann Ferdinand Albrecht Graf von Orth** (am Traunsee) **Freiherr zu Altenpreysing**, Herr der Herrschaft Aholming, Moos, Neusling, Kürn, Isarhofen, Zulling, Harburg und Großenkolbach. Hatte auch Pflege Oster-

hofen und dann Landrichteramt Schärding. Sein Vater **Haus Warmund** war Pfleger von Vilshofen.

$1683^{8}/_{7}$—1686 (†) **Timon Viktor Freiherr von Weichs** (Weichß); War zugleich Pfleger von Bärnstein (siehe dort).

1687—$1698^{4}/_{1}$ (†) **Johann Wolf Graf von Taufkirchen** zum Katzenberg; Kämmerer; zugleich Pfleger und Kastner von Schärding; Besitzer des Schlosses Katzenberg. Sein Sohn **Ferdinand Joseph** war Pfleger in Meermosen.

$1698^{7}/_{8}$—1718 (†) **Johann Joseph Wiguleus Freiherr von Weichß** (Weichs) zu Plaibach; Kämmerer, Besitzer der Hofmark Obergriesbach und Sinsdorf (Sinzdorf?) Mußte sich von $1706^{0}/_{2}$—1715 des Amtierens enthalten und hatte in dieser Periode den Pfleger von Schwaben: Hofrat **Ferdinand Joseph Herwarth Grafen von Hohenburg** als Stellvertreter resp. Vicedomamtskommissär erhalten, bis er (Weichß) 1715 das Amt wieder selbst übernahm. Des Joh. Jos. Wiguleus Gattin: **Anna Franziska** war geb. **von Herwarth** und sein Sohn hieß **Joseph**. Ueber Freifrau von Weichß verwitwete „Vicedomin" siehe G. L. Landshut Fasc. 2262 Nr. 28, sowie auch Oberbayer. Archiv, Band 14 S. 201.

$1718^{1}/_{4}$—1720 (†) **Joseph Franz Xaver Graf von Seyboltstorff** (Seiboldsdorf); Kämmerer und bisher Revisionsrat in München. Hatte auch Pflege Moosburg (siehe dort).

$1720^{0}/_{6}$—$1726^{0}/_{8}$ (†) **Franz Joseph Ignaz Graf von Taufkirchen** zu Ybm (Burg im Gericht Braunau), bisher Regimentsrat in Burghausen. (Siehe weiter unten).

$1726^{5}/_{8}$—1736 **Karl Adam Felix Freiherr von Freyberg** zum Spitzenberg; Kämmerer, bisher Regimentsrat und Forstmeister in Burghausen. Sein Vater **Adam Kaspar** war Kastner dahier und Vicedom in Landshut.

1736—$1758^{0}/_{6}$ (†) **Adam Johann Joseph Anton Graf von Taufkirchen** auf Gutenburg, zu Ybm, Wildenstein und Fürstenhofen; bayer. und kurkölnischer Kämmerer, Geheimer Rat, „Gemeiner Landschaft Oberlands mitverordneter Landsteuerer Rentamts Burghausen". Hatte seit $1744^{0}/_{4}$ auch Pflege Uttendorf (siehe dort) und war wahrscheinlich Sohn des obigen Vicedoms **Franz Joseph Ignaz**.

$1758^{1}/_{7}$—$1780^{16}/_{9}$ **Karl Maximilian Albert Reichsgraf von Taufkirchen** auf Gutenburg, zu Ybm, Wildenstein, Fürstenhof 2c.; Kämmerer und „Gemeiner Landschaft Bezirks Ingolstadt Mitverordneter", bisher Regimentsrat in Burghausen (älterer Sohn des obigen Adam Joh. Jos. Anton). Hatte 1764 auch Pfaffstetten und war auch Geheimer Rat. Wurde seit $1779^{16}/_{8}$ erster Vicedom genannt und hatte von dieser Zeit an den bisherigen Vicedom von

Landshut **Johann Nepomuk Freiherrn von Dachsperg** (Dachsberg) als zweiten Vicedom von Burghausen zur Seite, welch letzterer $1780^{16}/_{9}$ alleiniger Vicedom dortselbst ward, während Taufkirchen dann pro emerito erklärt wurde und $1786^{30}/_{6}$ starb mit Hinterlassung der Witwe **Maria Franziska, geb. Freiin von Hueber zu Mauern.** (G. L. Burghausen Fasc. 367 und 369.) Taufkirchens jüngerer Bruder **Maximilian** erhielt $1758^{1}/_{7}$ wahrscheinlich Anwartschaft auf ein Amt und wurde später Regimentsrat in Landshut.

$1780^{16}/_{9}$—$1784^{9}/_{1}$ **Johann Nepomuk Freiherr von Dachsperg** (Dachsberg) auf Egglkofen, Rottenwörth, Neueneich, Herrnfelden, Ranfels, Innernzell und Fronstetten (siehe vorigen Absatz); Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat, „der Landschaft in Bayern Landsteuerer Bezirks Landshut". Wurde dann Vicedom in Landshut.

$1784^{0}/_{1}$—1799 **Karl Reichsgraf von Berchem** auf Piesing; Vicedom, „der Landschaft in Bayern Verordneter Rentamts Straubing" und Pfleger von Dingolfing und Reisbach. War früher Rentmeister und Rentamtskommissär in Burghausen (siehe dort) und starb $1801^{27}/_{5}$.

1799—1802 **Maximilian Graf von Berchem,** Anfangs noch Vicedom, dann aber Regierungspräsident genannt. War vorher Rentmeister in Burghausen (siehe dort).

$1802^{29}/_{:}$— Auflösung der Regierung Burghausen durch Dekret.

$1803^{0}/_{9}$— Errichtung eines Landgerichts und eines Rentamts neuer Ordnung (siehe unter Kastner und unter Landrichter).

Kanzler (Regierungskanzler) und Lehenpröpste.

(Die Regierungskanzler waren zugleich Lehenpröpste.)

1545—1559 **Dr. Simon Thaddäus Eck.** Wurde 1559 als Kanzler nach München berufen und starb dortselbst $1574^{1}/_{2}$.

$1559^{9}/_{2}$—$1576^{9}/_{2}$ (†) **Dr. Thomas Widman,** Rat. Hatte auch Pflege Wildshut. (Grabstein an der Pfarrkirche von Burghausen.) Seine erste Gattin **Anna** war geb. **Meytting,** zweite Gattin **Richilla** starb $1561^{5}/_{3}$. Sohn **Wigulens Widman** war später Pfleger in Moosburg (siehe dort).

1576— **N. Herzheimer** — scheint als Kanzler designiert worden zu sein (siehe Wildshut Pfleger).

$1576^{3}/_{3}$—$1594^{30}/_{5}$ (†) **Dr. Johann Chrysostomus Khreißer** (Khrayffer) zu Langquart, seit 1557 Rat in Burghausen. Hatte auch die Pflegen Vilsbiburg, Ganghofen und Mattighofen. (Grabstein an der Pfarrkirche zu Burghausen.) Hinterließ außer seiner Witwe (siehe unten) nur eine unmündige

Tochter **Anna Maria**, welche später **Heinrich Neuburger**, Mautner von Vilshofen, heiratete (siehe auch G.L. München Fasc. 2950/24).
1776 **Kaspar Kraisser** zu Dambach (G. L. Erding Fasc. 964).

1594 6/6—31/12 **Anna Khreißer**, geb. **Ainkhürn** (Witwe des obigen Joh. Chrysostomus) — Amtsnutzungen. Behielt auch in der Folge die Pfleggerichte Vilsbiburg, Ganghofen und Mattighofen bei (siehe dort). Ihre Brüder waren: **Eberhard** Ainkhürn, Pfleger von Hengersberg und **Hans Albrecht**, Pfleger von Neustadt, ihr (der Anna Khreißer) Schwager aber: **Mathias Häckeleder**, Pflegsverwalter in Mattighofen.

1594 29/9—1596 30/6 **Dr. Johann Heller** (Höller), Regimentsrat als Kanzleramtsverwalter.

1596 1/7—1600 4/9 (†) **Dr. Christoph Schilling**, erhielt 1599 1/7 auch Pflege Wildshut (siehe dort). — Schilling starb zu Landsberg und seine Witwe **Mechtildis**, geb. **Köck** aus München heiratete 1601 den Landrichter **Hans Sebastian Pembler** von Landsberg (siehe dort). — 1578—1599 hatte Regimentsrat **Dr. Georg Högl** öfters das Kanzelariat vertreten. — Des Dr. Christoph Schilling Vater **Zacharias Schilling** war Bürgermeister in Günzburg (L. G. 2. Jahrgang S. 27).

1600 0/9—1613 0/6 (ab) **Dr. Johann Vischer**, Besitzer von Reichstött (Reichenstetten?)

1613 19/7—1619 0/6 (†) **Dr. Cosmas Fagh** (Vagh). War schon 1607 Hofrat in München (G. L. Schärding Fasc. 9/50).

1619 25/6—26/9 **Georg Mayr**, Regimentsrat, als Kanzelariatsverweser.

1619 26/9—1621 (†) **Dr. Johann Göz**, Kanzler, bisher Hofrat.

1621 1/7—1636 31/5 **Dr. Christoph Beysser** (Peisser), bisher Assessor beim kaiserl. Kammergericht in Speyer gewesen. Erhielt 1628 Erspektanz auf eine Pflege und bekam dann durch Dekret d. d. 1636 2/4 Pflege Osterhofen (siehe dort). Beysser sagt 1633 18/5 in einem Bericht, daß seine Voreltern „in die 200 Jahre" dem Hause Bayern gedient.
Sebastian Beysser erscheint 1546 als Bürgermeister von Landshut.

1636 21/5—1643 2/2 **Dr. Johann Valentin Schmidt von Wellenstein**, Rat und Kanzler. — Wappen siehe G. L. Kraiburg, Fasc. 1862 Nr. ad 13.

1643 1/4—1648 **Dr. Maximilian Unfrid** (Unfried), bisher Hofrat. Wurde 1649 Hofratskanzler in München und starb 1651. (Siehe auch Bärnstein, Pflegskommissär Unfrid.)

$1648^{0}/_{5}$—$1649^{15}/_{2}$ (†) **Dr. N. Prantlath** (Brantlat); Rat und Kanzler. Hinterließ Witwe **Anna Elisabeth** geb. **Burchart**. (Siehe unter Schärding, Pflegskommissär Myller.)

1649—$1651^{16}/_{10}$ **Dr. Andreas Miedan**, seit $1633^{13}/_{12}$ Regimentsrat in Straubing. 1651 Hofrat in München geworden und 1664 abermals Kanzler in Burghausen.

$1651^{16}/_{10}$—$1659^{0}/_{1}$ oder $^{0}/_{2}$ (†) **Dr. Johann Stunz**, bisher 10 Jahre lang Hof- und Regimentsrat in München und vorher 16 Jahre Rat in Amberg gewesen.

$1659^{17}/_{4}$—$1664^{9}/_{8}$ **Dr. Quirin Reiffenstuel**, bisher Hofrat in München; kam 1664 als Kanzler nach Straubing (siehe dort).

$1664^{5}/_{9}$—$1686^{2}/_{8}$ (†) **Dr. Andreas von Miedan**, bisher Revisionsrat in München (siehe auch weiter oben). Sein Sohn **Hans Franz** wurde 1674 Richter in Marktl (siehe dort).

$1686^{17}/_{10}$—$1689^{1}/_{1}$ (†) **Dr. Johann Leitner**. Wurde 64 Jahre alt. Sein Sohn **Joseph Anton Kajetan** war später (1701) Regimentsrat in Burghausen und dessen (des Jos. Ant. Kajet.) mütterlicher Ahnherr (Großvater) war **Johann Friedrich Inninger**, Pfleger von Viechtach, sein (des Jos. Ant. Kaj.) mütterlicher Uranherr (Urgroßvater) aber **Thomas Merman**. — 1561 erscheint **Andre Leitner** (Leutner) als „armer Landsseß" zu Hernfehlberg (G. L. Neukirchen Fasc. Pfleger).

$1689^{15}/_{1}$—$1691^{11}/_{7}$ (†) **Dr. Peter Paul Urfahrer**, bisher Hofrat in München. Wurde $1663^{30}/_{10}$ Regimentsrat in Straubing und $1668^{11}/_{3}$ Hofrat. Witwe **Anna Maria Sidonia**. Sohn **Paul Franz Xaver** war 1692 21 Jahre alt. — **Paul Urfahrer** 1670 Hofrat (G. L. Dachau Fasc. 565). — Als des **Peter** Paul Urfahrer Gattin erscheint 1677 zu München **Anna Barbara**, Tochter des Landschreibers von Hirschberg **Dr. Kaspar Manz**. — **Dr. Peter Paul Urfahrer** scheint dreimal verheiratet gewesen, denn $1667^{10}/_{10}$ starb zu Straubing dessen Gattin **Anna Katharina**, geb. **Freinhueber** von Lebendorf (S. Bl. S. 520).

$1692^{21}/_{7}$—1701 (†) **Johann Maximilian Sattler**, bisher seit 1686 Hofrat in München und früher Regimentsrat in Straubing, als welcher er $1666^{7}/_{6}$ **Eva Sabina Poißl** von Loisling heiratete.

Sattler wurde $1698^{5}/_{4}$ geadelt als **Sattler von Satlpogen**, schrieb sich in der Folge nur mehr **Maximilian von Satlpogen** (Sattelbogen) und hatte schließlich 48 Dienstjahre. Sein Sohn **Johann Franz** von Satlbogen wurde $1695^{25}/_{1}$ Regierungsrat in Burghausen, hatte 1691 Universität Ingolstadt cum laude absolviert und starb $1740^{4}/_{6}$, 76 Jahre alt, mit Hinterlassung zweier Söhne: **Joseph Adam Anton**, seit 1728

Regierungsrat in Straubing, und **Maximilian Wigulens**, der 1740 als Fähnrich beim Leibregiment in Ungarn erscheint und 1752 20 Jahre „beim Kriegswesen" war.

$1701^{23}/_{4}$—1706 (ab) **Bernhard Franz von Scherrer**, bisher Regimentsrat in Straubing, wo er auch kurze Zeit das Kanzelariat verwaltete.

$1706^{4}/_{9}$—1714 **Georg Augustin von May**, bisher Vizekanzler in Eichstätt. Erhielt Kanzlerbesoldung von Burghausen vom 1. April 1706 retro. Wurde $1709^{4}/_{1}$ Reichshofrat in Wien, behielt aber das Kanzleramt Burghausen bei. Bekam $1713^{11}/_{2}$ auch Pflege Kirchberg (siehe dort).

$1715^{1}/_{1}$—$1717^{20}/_{11}$ **Joseph Maria Maximilian von Pistorini**, bisher seit 22 Jahren Hofrat in München und auch Gerichtsherr ob der Au. Kam $1717^{20}/_{11}$ als Kanzler nach Amberg.

$1717^{20}/_{11}$—$1725^{14}/_{9}$ (†) **Friedrich Joseph von Brotreis** (Brodtreiß), bisher 33 Jahre lang Regierungsrat und auch Kanzler in Amberg. (Siehe weiter unten.)
Johann Georg von Brotreis, seit $1656^{6}/_{11}$ in Amberg als Fiskal, Auditor und Regierungsrat angestellt, war 1674 Hofkammerrat in München und starb 1684 oder 1685.

$1725^{10}/_{10}$—$1738^{4}/_{1}$ (†) **Joseph Honorat Anton von Zöpf**, bisher Revisionsrat, kurkölnischer Geheimer Rat und wahrscheinlich identisch mit **Joseph Honoratius von Zöpf** auf Oberhausen und Achselmannstein bei Reichenhall; 1717, 1721 kurkölnischer und bayerischer Rat sowie Regierungskanzler in Berchtesgaden, der 1717 Schloß Oberhausen bei Reichenhall kaufte. — Sohn des obigen Joseph Honorat Anton von Zöpf: **Anton Kasimir Xaver** war Kastner in Burghausen.
Joseph Klemens von Zöpf als Regierungsrat von Burghausen $1715^{0}/_{10}$ verpflichtet und $1742^{0}/_{3}$ gestorben.

$1738^{5}/_{1}$—$^{31}/_{3}$ **Witwe von Zöpf** (des obigen Joseph Honorat Anton) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen.

$1738^{1}/_{4}$—1750 (†) **Dr. Johann Christoph von Byllmayr** (Bihlmayr, Pihlmayr) bisher Revisionsrat in München. (Siehe unter Kanzler Mourat von Landshut.) Die Kanzlerin Witwe Pihlmayr starb erst 1778.

$1751^{20}/_{1}$—$1752^{0}/_{10}$ (†) **Joseph Oktavian** (Oktavius) **Marichal** (von Marchal, Marschall) auf Winkl; bisher Hofkammerrat und Revisionsrat in München (siehe auch Oberbayer. Archiv Band 35 S. 319). Hatte 1751 bereits 32 Dienstjahre in zwei Justiz-Dikasterien. (G. L. Erding Fasc. 965.) Seine Witwe **Maria Barbara, geb. Oberhoffer** von Neufang, starb $1763^{27}/_{3}$ (S. Bl. S. 526). **Franz Anton Ferdinand Marichal** er-

scheint 1748, 1755, 1766 als Regimentsrat in Burghausen und **Anton Oktavian Marchall** (Marichal) starb 1772 ebenfalls als Regimentsrat von Burghausen (siehe G. L. Burghausen Fasc. 370).

$1752^{17}/_{11}$—$1755^{15}/_{2}$ (†) **Joseph Anton von Brotreis** (Brodtreiß) auf Rieglersreith (?), bisher seit $1719^{23}/_{5}$ Regimentsrat in Burghausen und 1741—1743 auch Rentamtskommissär dortselbst gewesen (Sohn des obigen Friedrich Joseph von Brotreis). — Joseph Anton war seit 1720 verheiratet mit **Maria Barbara**, Tochter des früheren Professors von Ingolstadt und dann Leibmedici Max Emanuels sowie 1714 von des letzteren Söhnen in Graz: **Dr. Johann Menrad** (Menradt) **von Vorwaltern**, dessen Sohn **Christoph** Menrad von Vorwaltern 1709 als J. U. Lic. Regimentsrat in Straubing wurde, 1720 dann als solcher von Burghausen erscheint, $1738^{1}/_{4}$ Revisionsrat in München ward.
Johann Christoph Menrad scheint Sohn des obigen Christoph zu sein (siehe G. L. Straubing, Fasc. 3 Verz. 2). Wappen G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13.
$1675^{28}/_{2}$ wurde der Kanonikus von Straubing **Joseph Kaspar Brodtreis**, theolog. Lic. und Protonotarius Apostolicus natione Suevus, dioeceseos Augsburg, Regimentsrat in Straubing.

$1755^{17}/_{3}$—1771 **Georg Philipp Ignaz Edler von Heppenstein**, des hl. Römischen Reiches Ritter, bisher Regimentsrat und Senior der Räte zu Burghausen. Wurde $1736^{21}/_{4}$ als **Georg Philipp Ignaz Bauer von Heppenstein** Regimentsrat in Burghausen und ward 1771 pro emerito erklärt. Sein Vater war Hofkammerrat. (Siehe auch „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2429.) 1746 erhielt der Hofkammerrat **Johann Christoph von Bauer** (altfränkischer Adel) „mit Zurücklassung des Prädikats „von Bauer" den Titel: „des hl. Römischen Reiches Edler Frey Reichsritter von Heppenstein".

1771—$1793^{19}/_{3}$ (†) **Andre Xaver Schakhi** (Schacky) **Edler von Schönfeld**, des hl. Römischen Reiches Ritter. Seit 1774 Titular-Geheimrat, der landwirtschaftlich-sittlichen Gesellschaft in München und der ökonomisch-physikalischen in der Oberlausitz Mitglied". War auch Pflegsgenuß-Inhaber von Schärding (siehe dortselbst unter Landrichter) und bezog von dorther auch noch eine Pension, seitdem er Kanzler geworden. Wurde während der Führung des Kanzleramtes in den Freiherrnstand erhoben, erhielt von $1779^{16}/_{8}$ an zugleich auch das Lehenpropstamt von Landshut ad dies vitae und starb, 60 Jahre alt, mit Hinterlassung von acht lebenden Kindern.

1793 17/4—1801 1/5 (†) **Franz Xaver Höhenrieder** (Hochrieder), bisher 26 Jahre lang Regimentsrat dahier. Erhielt auch Pflegsgenußgelder von Schärding wie der Vorige (siehe oben und unter Schärding Landrichter). Auch blieb das Lehenpropstamt Landshut dem Höhenrieder zugelegt (siehe oben unter Schachhi). Witwe Höhenrieders: **Josepha, geb. von Satlpogen,** verzog 1802 nach Rosenheim. Sohn **Ignaz Höhenrieder,** J. U. Lic., war 1803 30/9 21 Jahre alt. **Adam von Satlpogen** war Geistlicher Rat und Pfarrer von Höselwang.

1802— Auflösung der Regierung Burghausen siehe unter Vicedome.

Rentmeister.

1521 2/2—1529 17/12 (†) **Heinrich Seiberstorffer alias Seifrizdorffer** (Seiboltstorff?), Rat.

1530—1541 20/1 (†) **Hans Suntheimer** zu Ober- und Niederprunn, fürstl. Rat. War noch 1529 Ungelder zu Obing und Richter zu Seeon, erhielt 1540 Hofmarksgerechtsame für Obing, besaß 1531 Oberprunn und erscheint 1517 als Pfleger von Brannenburg sowie 1520 als Richter von Rosenheim.

1541 1/11—1545 0/12 **Kaspar Offenhaimer** zu Guteneck und Piesing; Rat, zugleich Kastner in Burghausen, was er auch schon vorher war und bis zu seinem Tode blieb (siehe dort).

1546 0/1—1560 2/2 **Christoph Frennkinger** (Fränkinger, von Fränking); Rat, vorher Landrichter in Schärding (siehe dort). [Die Selbstunterschrift hat „Frennkinger"].

1560 2/2—1564 **Christoph Kneittinger** (Kneitinger, Kneutinger) zu Niederbeuerbach. Vorher Hofkammerrat und Rentmeister in München. Erhielt dann später noch Pflege Friedburg (siehe dort).

1564—1575 (†) **Leonhard Simon Eck**; Rat, war bis 1572 4/3 zugleich Mautner von Burghausen. Seine Witwe **Johanna** starb 1585 7/10. (Grabstein im Kreuzgang der Stiftskirche zu Altötting.)

1576 0/4—1588 31/12 **Wolf Stockhamer** (Stockhammer, Stockhaymer) zum Lichtenhag, bisher Richter in Eggenfelden (siehe dort). Von 1589 an Burgsetz in Burghausen; 1591 Pfleger von Vilsbiburg (siehe dort) und Ganghofen. Sein Vater **Georg** war Pfleger in Dachau.

1589 1/1—1596 22/5 (†) **Johann Franz Reichwein** von Montepaur, zu Gräfing; Rat, bisher Regimentsrat und Oberrichter zu Landshut. (Grabstein an der Pfarrkirche zu Burghausen.)

1596 0/5—31/12 **Scholastika Reichwein** (Witwe des Vorigen) — Amtsutzungen. War Tochter des „Obristkanzlers" **Christoph Elsenhaimer.**

$1597^{1}/_{1}$—$1604^{18}/_{4}$ (†) **Hans Prew** (Preu) zu Schönstätt und Straßkirchen, bisher Kastner in Burghausen; erhielt 1603 auch Pflege Mattighofen. (Siehe auch unter Landrichter Hektor Schachner von Mauerkirchen.)

$1604^{0}/_{4}$—$1626^{15}/_{4}$ (†) **Philipp Sickhenhauser von und zu Sickhenhausen**, von Allershausen; bisher Hofkammerrat in München und früher Rentschreiber in Burghausen. Hatte als Rentmeister von Burghausen auch die Pflegen Mattighofen und Neuötting (siehe dort). Seine Söhne waren **Georg Egid**, Pfleger in Dießenstein und dann Mautner in Neuötting, und **Hans Jakob**, Kastner in Griesbach. Philipps Brüder: **Ernst**, Landrichter in Viechtach, **Franz**, Kastner in Neumarkt, und **Christoph**, Freising'scher Mundschenk und Kammerjunker und später Pfleger in Massenhausen. Philipp Sickhenhauser schreibt 1590 und dann wieder als Hofkammerrat $1598^{10}/_{7}$, daß der „Cammerrath" von München **Sebastian Prew** (Preu), sein „Vetter und Pflegvater", für ihn (Sickenhauser) schon früher um Exspektanz auf Kasten- und Gerichtsschreiberamt Kranzberg, „so sein (des Sickhenhauser) Schweher (Schwiegervater) **Egid Muerhaimer** selig innegehabt", gebeten, dann daß sein (des Philipp Sickenhauser) Urgroßvater und Ururgroßvater lange Jahre „Diener" und Kastner sowie Gerichtsschreiber zu Kranzberg gewesen und sein (des Philipp) Großvater **Martin** 1521, 1523 Forstmeister zu Burghausen, sein (des Philipp) Vater **Jakob** Pfleger zu Massenhausen ($1582^{13}/_{5}$ †), er (Philipp) selbst aber beim Landgerichtsschreiber zu Eggenfelden „in die 7 Jahr" Schreiber gewesen. Des Philipp Bruder **Ernst** schreibt $1598^{10}/_{7}$, daß er „etlich Jahr" in Röm. Kaiserl. Majestät Diensten gegen die Türken gestanden und daß sein Bruder **Christoph**, Freising'scher Rat und Pfleger zu Massenhausen, „in die 3 Jahr beim Kurfürsten von Köln in den Niederlanden" war, während welcher Zeit eben er (Ernst) die Pflege Massenhausen verwaltete (G. L. Biburg Fasc. 331). Des Philipp Sickhenhauser Gattin **Maria Salome** war also geborene **Muerhaimer** (siehe oben).

$1626^{20}/_{4}$—$1629^{24}/_{4}$ **Hans Georg Prew** (Preu) zu Schönstätt; Rat (Sohn des obigen Hans Prew). Wurde darnach Forstmeister in Burghausen. Versah schon 1619 als Hofkammerrat die Pflege Stadtamhof interimistisch. (Siehe auch Griesbach Pfleger Valentin Anton v. Prielmeyr.)

$1629^{24}/_{4}$—$1658^{8}/_{12}$ (†) **Hans Sigmund von Thumbperg** (Thumberg) zum Klebstein, auf Ebreching und Oberviehbach; Rat, bisher Forstmeister in Burghausen (siehe dort). Erhielt 1631 auch das Bauamt Burghausen zugeteilt, welches

die letzte Zeit hindurch der Kastner verwaltete. 1640 bekam Thumbperg auch Pflege Wildshut und kaufte im gleichen Jahre Hofmark Oberviehbach. Ueber seine Gattinnen siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2426. Die Schwäger Thumbpergs waren: **Wolf Heinrich von Vieregg**, Pfleger zu Friedburg, und **Hans Adolph von Tattenbach**, Pfleger zu Ried.

$1659^{19}/_{1}$—$1669^{14}/_{3}$ (†) **Hans Wilhelm Scharfseder** (Scharffed, Scharfsed, Scharfsöd), von Kollersaich, auf Riggerding, bisher Forstmeister in Burghausen und vordem Rat auf der Ritterbank bei der Regierung Straubing, sowie auch Mautner dortselbst. Erhielt 1669 auch Bauamt Burghausen zugeteilt, das bis dahin Rentschreiber **Silbernagl** als Baukommissär verwaltete. Ueber Gattinnen Scharfseders siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2427.

$1669^{0}/_{3}$—$^{0}/_{6}$ Kastner **Schuß** als Rentamts-Administrator.

$1669^{22}/_{6}$—$1683^{29}/_{6}$ **Maximilian Ernst von Gözengrien**; Rat, bisher seit 1661 Hofkammerrat in München und vorher Mautner in Burghausen. Besaß das Gut Tutzing und wurde $1683^{9}/_{7}$ Revisionsrat in München, was er 1690 noch war. (Siehe unter Forstmeister Ambsheim Burghausen.)

$1683^{17}/_{7}$—$1697^{13}/_{2}$ (†) **Adam Ludwig Plank von Plankenberg**, Herr auf Münchsdorf, Aest- und Wörnsdorf; seit $1667^{14}/_{8}$ bereits Regimentsrat in Burghausen. (Grabstein an der Pfarrkirche zu Burghausen.) Seine Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Weiller** von Obing, starb $1684^{28}/_{10}$; Sohn: **Franz Borgias**.

$1697^{16}/_{2}$—$^{26}/_{4}$ **Adam Kaspar Freiherr von Freyberg**, Kastner von Burghausen, als Rentamts-Administrator.

$1697^{26}/_{4}$—$1706^{6}/_{2}$ **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** (Widman); Rat, Truchseß. Besitzer von Schloß und Hofmark Rapperzell und von Schönbrunn bei Haag. Wurde $1706^{6}/_{2}$ unter der österreichischen Administration vom Dienste suspendiert (siehe nächsten Absatz), 1708 aber wieder als Rentmeister angestellt (siehe unten). Sein Vater **Johann Friedrich** war Pfleger in Geisenhausen (siehe dort).

$1706^{6}/_{2}$—$1708^{21}/_{8}$ **Johann Michael von Reichwein**; Hofkammerrat und Pflegskommissär von Wolfratshausen, hatte nun auch Rentmeisteramts-Kommissariat von Burghausen, trat dann $1708^{21}/_{8}$ wieder in sein früheres Dienstverhältnis (Wolfratshausen) zurück, nachdem nun „die gesamte Burg-

hauserische Regierungssuspension" wieder aufgehoben, wurde aber 1715 wirklicher Rentmeister von Burghausen (siehe unten).

1708$^{21}/_{8}$—1714$^{31}/_{12}$ **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** (siehe oben). Hatte 1714$^{27}/_{11}$ Pflege Wildshut erhalten (siehe dort) und wurde 1715$^{1}/_{1}$ Landschaftskanzler in München. Sein Sohn **Franz Karl** war Gerichtsherr ob der Au (siehe dort).

1715$^{24}/_{5}$—1728$^{6}/_{12}$ († **Johann Michael von Reichwein** (der Obige), bisher Hofkammerrat und Pflegskommissär von Wolfratshausen, wurde nun wirklicher Rentmeister. Seine einzige Tochter **Maria Anna** erscheint 1728 als verwitwete **von Kinsperg** (Kinsberg), während des Johann Michael von Reichwein Gattin selbst, eine geb. **von Saalburg**, schon vor ihrem Gatten starb. (Siehe auch unter Zollner Michael Vorster von Landshut.) Reichweins Testament unter den G. L. Burghausen Fasc. 381.

1728$^{0}/_{12}$—1729$^{31}/_{12}$ **Johann Joseph Viktor Harscher** auf Paindlkofen und Päbing, Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, war zugleich Rentamtsverweser. — **Felix Harscher**, J. U. Lic., erhielt 1720$^{5}/_{12}$ Regimentsratsstelle in Landshut. —

1730$^{1}/_{1}$—1771 **Maximilian Franz Joseph Freiherr** (später **Graf**) **von Berchem**, bisher Regimentsrat in Straubing. Seine Ernennung zum Rentmeister von Burghausen ist datiert von 1729$^{22}/_{9}$. Heiratete Tochter **Maria Rosa** († 1739$^{22}/_{7}$) des Geh. Rats und bayer. Gesandten in Wien **Franz Hannibal Baron von Merman**. Die Funktionen und Besitztitel Berchems waren im Laufe seiner Dienstzeit folgende: Herr zu Niedertraubling, Mangolding, Tengling, Mundtenheim, Ritzing, Schedling, Trostberg und Heresheim, kaiserl. und bayer. Geheimer Rat, Kämmerer, Oberkriegskommissär, „Generalstraßendirektor in den Landen Bayern und der Obern Pfalz", Konferenzminister, Exzellenz, zuletzt Hofkammerpräsident, Hauptpfleger von Osterhofen und Administrator der Herrschaft Wald (siehe auch unter Osterhofen Pfleger und „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2428). Berchem war vom Rentamt Burghausen häufig dienstlich abwesend und hatte 1741, während er beim Krieg als Proviantamtsdirektor verwendet war, und ebenso 1742, 1743, 1745 zu seiner Vertretung in Burghausen als Rentamtskommissär den Regierungsrat **Joseph Anton von Brotreis**, dann 1749, 1752 bis 1753$^{25}/_{5}$ ebenso den Kastner **Baron Zöpf** als Rentamtsadministrator, während er (Berchem) bei der Generaldirektion beschäftigt war, und schließlich 1753$^{25}/_{5}$—1754

den Regierungsrat **Max Joseph Freiherrn von Hofmillen** (Hofmühlen) auf Edelhausen ebenfalls als Rentamtskommissär, der 1754 wieder um Enthebung von dieser Funktion bat, da er an die Stelle seines verstorbenen Vaters als Salzmayr nach Reichenhall zu kommen hoffte (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6). Dieser Max Joseph von Hofmillen war seit 1749¼ Regierungsrat in Burghausen (siehe auch Sammelblätter S. 376), und des obigen Joseph Anton von Brotreis einziger Sohn hieß **Xaver**.

1771—1777$^{30}/_{1}$ **Karl Graf von Berchem** zu Piesing (Sohn des obigen Maximil. Franz Joseph); wirklicher Rentmeister von Burghausen und „Gemeiner Landschaft Landsteuerer Rentamts Straubing". War seit 1757$^{3}/_{6}$ bereits als Regierungsrat auch adjungierter Rentmeister in Burghausen; hat 1777$^{30}/_{1}$ das Rentamt resigniert und wurde 1784 Vicedom dahier.

1777$^{30}/_{1}$—1787$^{23}/_{3}$ **Franz Ferdinand von Prielmayr** auf Ach und Wankenhausen; seit 1761 Regierungsrat in Burghausen. War von 1780 an auch Bauamtsinspektor, daher 1780—1785 der Kastner **Joseph Freiherr von Armansperg** Rentamtskommissär, während 1786 der Regierungsrat **Maximilian Graf von Berchem** Beigeordneter des Prielmayr bei der Hofbauamtsinspektion und beim Rentamt war und der Vicedom **Karl Graf von Berchem** Rentamtskommissär, der seinerseits wieder in dienstlicher Verhinderung den Kastner **Franz Freiherrn von Armansperg** als stellvertretenden Rentamtskommissär hatte. Prielmayr hatte 1779 auch Pflege Julbach zu versehen (siehe dort) und wurde dann 1787$^{23}/_{3}$ Kanzler in Landshut.

1787$^{23}/_{3}$—1799 **Maximilian Graf von Berchem**, bisher Regierungsrat, beigeordneter Hofbauamtsinspektor und adjungierter Rentmeister (siehe oben). Hatte nun, da er auch wirklicher Hofbauamtsinspektor wurde, den Vicedom **Karl Grafen Berchem** als ersten und den Kastner **Franz Freiherrn von Armansperg** als zweiten Rentamtskommissär zur Seite (siehe oben unter Franz Ferdinand von Prielmayr). 1799 wurde dann Maximilian Graf Berchem Vicedom (Regierungspräsident), während die Rentmeisterstelle eingezogen ward und von nun an nur mehr eine Rentkasse von Burghausen mit einem Regierungsrat als Kassier bestand, bis 1803 eine ganz neue Organisation ins Leben trat (siehe unter Landrichter und unter Kastner, sowie unter Rentschreiber). Ueber obigen Maximilian Grafen von Berchem siehe auch unter Reichenberg—Pfarrkirchen-Pfleger.

Rentschreiber

(siehe vorne: Vorbericht „Rentschreiber"). Die Rentschreiber von Burghausen waren häufig auch Bauschreiber.

$1530^{10}/_{5}$—$1542^{4}/_{6}$ († **Hans Rueland**, genannt **Angler**, zu Frauenbühl; Rat, Rentschreiber und Landgerichtsschreiber.

$1542^{0}/_{6}$—$1546^{0}/_{6}$ († **Hans Fürpaß** (Fürbas); Rat und Rentschreiber, bisher in der Rentstube zu München verwendet gewesen. Hatte seit 1631 bereits Exspektanz auf die Rentschreiberei zu Burghausen. Sein Sohn **Hans** war Lehenpropst in Landshut (siehe dort unter Kanzler).

$1547^{0}/_{7}$—$1555^{0}/_{5}$ (ab) **Lorenz Herman**, Rat und Rentschreiber, vorher (seit 1540) Baumeister und Kastengegenschreiber.

$1555^{0}/_{5}$—1576 († **Franz Ayrmschmalz** (Ayrnschmalz); Rat und Rentschreiber. Gattin **Martha**, geb. **Thalhaimer**. — **Georg Ayrmschmalz** war $1556^{22}/_{5}$ Rat in Landshut, und ebenfalls ein **Georg Ayrmschmalz** wurde $1583^{9}/_{11}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, während **Ludwig Ayrmschmalz** $1570^{20}/_{6}$ Mautgegenschreiber in Burghausen wurde und 1574 von dort als solcher nach Neuötting kam, wo er 1593 noch erscheint (HfKSPr.).

$1576^{14}/_{7}$—$1579^{0}/_{4}$ († **Wolf Höslwanger** (Heßlwanger); Rat, bisher Gerichtsschreiber in Haidau.

$1579^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Höslwanger** — Amtsnutzungen.

$1580^{1}/_{1}$—$1592^{0}/_{7}$ († **Hans Pränntl**; Rat, Rentschreiber, auch Fischmeister auf der Alz, bisher seit 2 Jahren bei der Hofkanzlei in München. Seine Ernennung zum Rentschreiber von Burghausen erfolgte $1579^{27}/_{8}$. Seine Söhne waren: a) **Alexander**, Landrichter in Dachau; b) **Maximilian**, bei der Kanzlei in Burghausen angestellt, hat sich später nach Ungarn begeben; c) **Mathäus** (Mathias), seit 1593 bei der Sekretariatstelle in Burghausen (Rentamt) angestellt, und d) **Hans Georg**, 1594 Kastner in Griesbach und 1597 solcher in Burghausen geworden. Witwe Präntl siehe unten. — $1592^{10}/_{6}$ bat Hans Pränntl, der „in die 40" Dienstjahre hatte, für seinen Sohn Mathäus um Nachfolge im Rentschreiberdienst Burghausen. — Wappen G. L. Dachau Fasc. 563 und 564.

$1592^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Justina Pränntl**, geb. **Eyrl** († $1623^{9}/_{5}$ — Witwe des obigen Hans Präntl) — Amtsnutzungen. (Grabstein an der Kirche zu Dachau.) Sie hatte etliche „schlechte Gütl im Gebürg", der Jurisdiktion des Prälaten von Ettal unterworfen. (G. L. Dachau Fasc. 563.)

$1593^{1}/_{1}$—$1596^{11}/_{7}$ **Philipp Sickhenhauser von und zu Sickhenhausen**, Rat, Rentschreiber und auch Fischmeister auf der Alz. Seine Ernennung zum Rentschreiber ist datiert von

$1592^{15}/_{9}$. Wurde $1596^{11}/_{7}$ Hofkammerrat in München und 1604 Rentmeister in Burghausen (siehe dort). Sickhenhauser berichtet $1590^{0}/_{1}$, daß er über 6 Jahre lang beim Gerichtsschreiber zu Eggenfelden „die Gerichtsschreiberei in gute Erfahrung gebracht" (siehe auch unter Griesbach Kastner Hans Jakob Sickhenhauser).

$1596^{11}/_{7}$—$1598^{29}/_{9}$ **Dionys Stiermair**; Rat, Rentschreiber und Bauverwalter. War vorher und wurde nachher wieder Richter und Kastner zu Friedberg (siehe G. L. Mehring Fasc. 2405/15, Bleistiftnummer 65, 67, 68).

$1598^{29}/_{9}$—$1616^{31}/_{12}$ **Reichard Mezger**; Rat, Rentschreiber und auch Fischmeister auf der Alz. War bisher Sekretär bei der Regierung in Straubing und wurde $1617^{1}/_{1}$ Kastner in Burghausen. 1593 ist Reichard Mezger auf den herzoglichen Dekreten unterschrieben, war also jedenfalls in der Geheimen Kanzlei (G. L. Hals Fasc. 1267).

$1617^{1}/_{1}$—$^{17}/_{11}$ (†) **Hieronymus Haimbl** (Haimbel, Heimbl), Rat und Rentschreiber, bisher Kammerdiener und Hofratssekretär in München und vorher Mautner in Vilshofen. Sein Vater **Martin** war 30 Jahre lang Rat und Geheimer Sekretär.
Das Bauschreiberamt wurde nun vom Rentschreiberamt getrennt.

$1617^{17}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Haimbl** (Witwe des obigen Hieronymus) mit ihren 7 Kindern — Amtsnutzungen.

$1618^{9}/_{1}$—$1631^{20}/_{9}$ (†) **Hieronymus Strobl**, gebürtig aus Rosenheim; Rat und Rentschreiber. War bisher Kammerdiener und Hofratssekretär in München. (Siehe auch unter Hans Kaspar Ginzkhover, Pflegsverwalter in Neuötting.)

$1631^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Strobl** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1632^{1}/_{1}$—$1642^{3}/_{12}$ (ab) **Balthasar Romanus Speidelin**, J. U. Lic., Rat, Rentschreiber (siehe G. L. Burghausen Fasc. 447).
1630 ist ein **Speidelin** unter den kurfürstlichen Dekreten mitunterzeichnet, scheint also im Kabinet angestellt gewesen zu sein.

$1642^{29}/_{12}$—$1645^{0}/_{9}$ (†) **Balthasar Scheffler** (Schäffler), erhielt auch zugleich Bauschreiberdienst (siehe oben unter Hieronymus Haimbl) und war bisher Salzbeamter in Straubing und noch früher Rentschreiber dortselbst. Ueber Tochter **Maria Magdalena** siehe unter Rentmeister Wilhelm Hofer von München.

$1645^{4}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Marianne Scheffler** (Witwe des Vorigen und Tochter des „Burgers" und Kaufmanns **Georg Pützelmair** von Straubing) hatte mit ihren 7 Kindern Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung des Oberschreibers der Rent-

stube **Abraham Aerxeder**, der fast das ganze Jahr 1645 schon die Rentschreiberei versah während der Krankheit Schefflers. Aerxeder wurde dann 1646 Pflegsverwalter in Wildshut (siehe dort) und obige Witwe Scheffler starb $1667^{31}/_{8}$.

$1646^{1}/_{1}$—$1661^{25}/_{3}$ (†) **Hans Silbernagl**, Rat und Rentschreiber, bisher Mautgegenschreiber dahier. Er erhielt $1659^{25}/_{1}$ auch Bauamtskommissariat, welches Amt vor ihm der Rentmeister **Thumbperg** hatte. (Grabstein Silbernagls an der Pfarrkirche zu Burghausen.)
Witwe **Maria Magdalena** Silbernagl war früher schon verheiratet mit Gerichtsschreiber **Christoph Andlinger** von Rottenburg (Rottenberg?), daher **Oswald Andlinger**, Gerichtsschreiber in Schwarzach, Stiefsohn Silbernagls war. Des Hans Silbernagl Sohn **Franz** ist im Kloster Baumburg.

$1661^{20}/_{4}$—$1675^{19}/_{7}$ (†) **Stephan Stubhan**, Rat und Rentschreiber, bisher Hofkammerprotokollist. Witwe **Maria** mit 6 Kindern erster und zweiter Ehe.

$1657^{28}/_{7}$—1685 (†) **Georg Forster** (Vorster), bisher Geheimer Kanzlist. Heiratete 1675. $1678^{0}/_{11}$ bekam während der Krankheit Forsters der Oberschreiber bei der Rentstube **Augustin Feichtmayr** die Interimsverwaltung der Rentschreiberei.

1685 bis $^{27}/_{7}$ **Witwe Forster** (des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1685^{25}/_{7}$—$1708^{13}/_{9}$ **Johann Franz Orttner** (1708 unterschreibt er sich als „Johann Franz von Orth"), Rent- und Landschreiber, bisher Gerichts- und Kastengegenschreiber in Aichach. Erhielt $1688^{13}/_{7}$ Ratstitel und wurde darin (Ratstitel) 1708 wiederum konfirmiert, resignierte aber schließlich den Dienst an den Folgenden und bat um Mautamt Wasserburg (siehe dort).

$1708^{13}/_{9}$—$1715^{19}/_{1}$ **Lorenz Balthasar Klugmann**, erhielt mit Rentschreiberdienst zugleich Ratstitel und war bisher 15 Jahre lang Hofkammersekretär, als welcher er auch eine Zeit lang als interimistischer Pflegsverweser von Kranzberg genannt wird. Wurde 1715 wahrscheinlich wieder Hofkammersekretär und schließlich auch Hofkammerrat, denn $1733^{5}/_{1}$ starb laut Gedächtnisstein an der Frauenkirche zu München der Hofkammerrat, Salz- und Braükommissär Lorenz Balthasar Klugmann, dessen Witwe **Maria Theodosia Johanna**, geb. **Stürzer**, erst $1742^{3}/_{11}$ das Zeitliche segnete.

$1715^{19}/_{1}$—$^{17}/_{4}$ (ab) **Johann Georg Premb** (Prem), bisher Hofkammersekretär, was er wahrscheinlich auch dann wieder wurde. (Siehe auch Pfleger von Neuötting 1713.) —

$1715^{17}/_{4}$—$1748^{18}/_{7}$ (†) **Johann Jakob Euhuber**, erhielt $1718^{27}/_{3}$ Ratstitel und hatte schon seit $1710^{27}/_{10}$ Exspektanz auf die

Rentschreiberei Burghausen. $1746^{16}/_{9}$ wurde ihm sein Oberschreiber und zukünftiger Schwiegersohn **Felix Emanuel Großhauser** (siehe unten) als Adjunkt beigegeben. Außer dieser zukünftigen Gattin Großhausers hatte Enhuber noch Sohn **Jakob Johann** und Töchter **Maria Franziska**, verheiratete **von Schödl**, sowie **Maria Theresia**, verheiratete **von Bartles** (Bartels?).

$1748^{19}/_{7}$—$1777^{28}/_{11}$ **Felix Emanuel von Großhauser** (Großhauser), wurde 1752 geadelt, erhielt $1747^{10}/_{2}$ bereits Ratstitel und war auch Fischmeister auf der Alz. $1777^{28}/_{11}$ frei resigniert, wird er bis zu seinem Tode († 1786) als „freiresignierter Rentschreiber von Burghausen" vorgetragen.

$1777^{28}/_{11}$—$1795^{23}/_{8}$ **Klement Neumayr**, Rentrat, Land- und Rentschreiber, bisher Bauschreiber, Registrator und Kasernverwalter dahier. War von $1777^{0}/_{11}$ an zugleich Fischmeister auf der Alz. 1780 Rentdeputationsrat, 1795 freiresigniert, $1800^{28}/_{6}$ †. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1795^{23}/_{8}$—1799 **Klement Neumayr jun.** (Sohn des Vorigen), bisher Rentdeputations-Oberschreiber dahier. Gebürtig aus Burghausen, war Neumayr jun., 1787 noch J. U. Cand., 1795 30 Jahre alt und erhielt neben der Land- und Rentschreiberei auch Hofanlagskommissariat und Ratstitel sowie Fischmeisteramt auf der Alz. 1799 wurde er Direktorialrat in München und starb nach Mitteilung des Herrn Archivsekretärs Dr. Altmann erst nach 1825 als Staatsrat.

$1799^{0}/_{5}$— Rentschreiberseinkünfte von Burghausen eingezogen; Rentamt aufgelöst (siehe unter Rentmeister). Nur mehr ein Rentrat und Kassier im Dienst (siehe nächsten Eintrag).

1799—18... **Johann Andreas Weyhrauch**, Rentrat und Kassier, der die Rechnungsgeschäfte zu versehen hatte.

Kastner

(auch **Hofkastner** genannt, waren stets auch Regierungs- oder Regimentsräte und von 1657 an meist auch Hauptleute „des Landfahnen").

$1526^{26}/_{1}$—1550 (†) **Kaspar Offenhaimer** zu Guteneck und Seyberstorff (Seyboltstorff?) Erhielt $1531^{6}/_{1}$ das Kastenamt auf Lebenszeit zugesprochen. War 1541—1545 auch Rentmeister dahier, behielt aber auch während dieser Periode die Hauptkastenamtsnutzungen bei, hatte jedoch 1542—1550 **Georg Paumbgarttner** (Baumgarttner, Paumgartner) zum Frauenstein und zu Eizing als Kastenamtsverwalter zur Seite. — Ein **Kaspar Offenhaimer** (wahrscheinlich derselbe) erscheint 1520—1525 als Pfleger von Wildshut.

1550—1569 (†) **Hans Offenhaimer** zu Seyberstorff (Seibersdorf) und Pernkheim (Pernheim?) War wahrscheinlich Sohn des Vorigen.

$1618^{7}/_{3}$ erhielt ein **Hans Offenhaimer** wegen langer Dienstzeit — 21 Jahre Regimentsrat in Burghausen und vorher 4 Jahre solcher in Straubing — Erlaubnis, die Burgsessenwohnung in Burghausen zu beziehen und berichtete schon $1607^{26}/_{7}$, daß sein „Anherr" (Großvater) und sein Vater, beide selig, das Kastenamt Burghausen lange Zeit verwaltet haben.

1570—1576 **Daniel von Messenpeckh**, Regimentsrat von Burghausen, hatte auch das Kastenamt und wurde später Pfleger von Friedburg.

1576—$1586^{4}/_{2}$ († **Christoph von Freising** zu Aichach, Marzoll und Schwarzbach. Wurde schon $1569^{1}/_{3}$ Burgsetz und Regimentsrat in Burghausen. Stammte aus Tirol. (Grabstein in der Kirche zu Marzoll.)

$1586^{27}/_{12}$—$1591^{31}/_{12}$ **Sebastian Ridler** (Riedler) zu Johanneskirchen. Wurde schon 1571 Regimentsrat in Burghausen, 1592 dann Hofkammerrat in München und 1606 wahrscheinlich Pfleger in Neuötting. Sein Bruder war wahrscheinlich **Gabriel Ridler**, der 1594 als Bürgermeister von München erscheint.

$1592^{1}/_{1}$—$1596^{31}/_{12}$ **Hans Prew** (Preu) zu Schönstätt und Straßkirchen, bisher Regimentsrat in Straubing. Wurde 1597 Rentmeister in Burghausen.

$1597^{1}/_{1}$—$1607^{24}/_{6}$ († **Hans Georg Präntl** (Prandl) zu Irnsing, vorher Kastner in Griesbach. Starb in Ingolstadt mit Hinterlassung einer Witwe (siehe unten) nebst 6 Kindern. Sein Vater **Hans** war Rentschreiber in Burghausen.

$1607^{30}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Kunigunde Präntl**, geb. **Stör** (Witwe des obigen Hans Georg) — Amtsnutzungen.

$1608^{1}/_{1}$—$1616^{31}/_{12}$ **Sigmund Gunderstorfer** von Piflitz, zu Marwang, bisher Salzmayr in Reichenhall. Behielt bis zu seinem Tode († $1618^{17}/_{1}$) den Ratssitz in Burghausen bei, auch nachdem er das Kastenamt abgegeben. Wurde schon $1607^{22}/_{10}$ zum Kastner dahier ernannt, bezog aber erst im März 1608 das Amt, während welcher Zwischenzeit der Rentmeister mit dem Kastengegenschreiber dasselbe verwaltete. Gunderstorfers Witwe **Barbara**, geb. **Hannold** zu Marwang, starb $1642^{2}/_{2}$ und war (wahrscheinlich als Witwe) Hofmeisterin der Kurfürstin Elisabeth.
Gunderstorfers Kinder: a) **Hans Karl**, 1623 ins Kloster Bayerdiessen getreten; b) **Rosina**, verheiratet mit **Hans Poyßl**; c) **Barbara Jakobe**, verheiratet mit **Georg Sigmund Fuchs** von Fuchsberg und Jauffenburg und d) **Sophia**. (Siehe unter Pflegsverwalter Sigmund Fuchs von Marquartstein und Oberbayer. Archiv Band 8 S. 372 ff.)

Der Bruder obiger Witwe Gunderstorfer war **Hans Wolf Hannold** zu Altenthann, Regimentsrat und Mautner zu Straubing.

$1617^{1}/_{1}-1630^{3}/_{11}$ (†) **Reichard Mezger**, Rat, bisher Rentschreiber dahier. Wurde $1616^{19}/_{12}$ auf das Kastenamt verpflichtet. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 27 S. 301.)

$1631^{1}/_{1}-1632^{30}/_{6}$ **Johann von Pirching** (Johann Pirchinger) zu Oberwinkling, bisher Regimentsrat in Amberg. $1632^{30}/_{6}$ vom Dienst wegen Krankheit zurückgetreten, lebte er in Deggendorf und wurde dann noch 1636 Pfleger in Schwarzach (siehe dort). Er erhielt $1632^{17}/_{6}$ Ratstitel (G.'L. Burghausen Fasc. 405).

$1632^{0}/_{7}-{}^{18}/_{12}$ **Johann Enßmann** (Ensman), Rat und Rechnungskommissär, hatte das Kastenamt kommissionsweise und wurde später Pflegsverwalter in Trostberg (siehe dort). **Dr. Hieronymus Enßmann** wird $1656^{5}/_{5}$ als „gewester" Richter von Frauenchiemsee genannt und **Stephan Enßmann** 1679 als „Pirgknecht" (etwa Forstgehilfe) von Niedernfels.

$1632^{18}/_{12}-1634^{5}/_{9}$ **Hans Sigmund Puecher Freiherr zu Puech** von Walkersaich, hatte in Burghausen auch das Bauamt und war bisher Rat und Rentmeister zu Heidelberg, nachdem er $1626^{28}/_{8}$ Regimentsrat in Burghausen geworden (G. L. Burghausen Fasc. 369). 1634 wurde er dann Rentmeister zu Landshut.
Ein **Hans Sigmund Puecher** starb $1580^{3}/_{12}$, dessen Grabstein an der Kirche zu Moosburg.

$1634^{5}/_{10}-1636^{14}/_{11}$ (†) **Hans Sigmund Riederer** von Paar, früher Pfleger von Griesbach und darnach „in Kriegs- und Quartierkommissionen" verwendet. (Siehe nächsten Absatz).

$1636^{19}/_{11}-{}^{31}/_{12}$ **Philippine Riederer** von Paar, geb. **von Freyberg** zu Eisenberg (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1637^{1}/_{4}-1643^{15}/_{4}$ **Hans Ferdinand von Gözengrien** (Gözengriener) auf Wolfseck und Furtern, war auch Kriegsrat; bisher Pfleger von Moosburg und Isareck. Wurde 1643 Rentmeister in Landshut (siehe dort). Hatte 7 Kinder.

$1643^{20}/_{4}-1649^{13}/_{3}$ **Hans Ulrich von Mändl** zu Deutenhofen, bisher Hofrat. Wurde $1649^{5}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing. Sein Vater **Johann** war Hofkammerratspräsident (siehe unter Dachau, Pfleger) und Hans Ulrichs Gattin eine geb. **von Maroldingen** (Maroltinger, Marolting).
$1594^{27}/_{11}$ heiratete auf Schloß Wünklern **Hans Georg von Marolting** auf Hornpacht und Wolfseck **Anna Maria**, Tochter des **Hans Christoph Fuchs jun.** zu Wünklern.

$1649^{11}/_{3}$—$1656^{31}/_{12}$ **Hans Wilhelm Herwarth** von Hohenburg, bisher Hofrat; wurde später Pfleger von Schwaben (siehe dort).

$1657^{1}/_{1}$—$1679^{4}/_{8}$ (†) **Oswald Schuß jun.** von Peilnstein, zu Kroneck und Erisgenschwand (Tragenschwand); war 1669 auch Rentamtsadministrator und bis 1657 Pfleger in Rottenburg (siehe dort). Hatte 45 Dienstjahre. (Grabstein an der Kirche zu Burghausen.)
Schuß war bis zu seiner Verehelichung der Letzte seines Namens und Stammes und hatte nur einen einzigen Sohn **Joseph**, der 1674 schon absolvierter Jurist war. Schwiegersohn des Oswald Schuß: **Viktor Franz Mändl Freiherr von und zu Deutenhofen** hatte 1674 zu Ingolstadt das jus absolviert. Ueber Oswald Schuß, der 6 Kinder hatte, siehe G. L. Burghausen Fasc. 405. — **Joseph Oswald Schuß** siehe Oberbayer. Archiv Band 27 S. 76.

$1679^{11}/_{8}$—$1700^{30}/_{1}$ **Adam Kaspar Freiherr von Freyberg** zu Hohenaschau, Herr zu Spitzenberg, Haiming, Winklhaim und Ottenberg; Kämmerer. War 1697 auch Rentamtsadministrator und wurde 1700 Vicedom in Landshut. Seine Schwägerin war Frau **von Closen.**

$1700^{30}/_{1}$—$1707^{8}/_{2}$ **Franz Bernhard von Prielmayer,** bisher Hofrat und Gerichtsherr ob der Au bei München. Hatte Sitz und Hofmark Redenfelden. Wurde $1707^{8}/_{2}$ unter der österreichischen Administration vom Amt suspendiert, erhielt dasselbe später aber wiederum (siehe unten). Sein Sohn **Franz Peter Lorenz** wurde 1737 Richter in Diessen.

$1707^{3}/_{5}$—$1715^{15}/_{3}$ (ab) **Franz Anton von Adlersburg,** Regimentsrat und Kastner unter der österreichischen Administration; war das erste Jahr nur Interimsadministrator des Kastenamts, dann erst wirklicher Kastner.

$1715^{11}/_{3}$—$1733^{25}/_{6}$ (†) **Franz Bernhard von Prielmayer** (der Obige), abermals Kastner und Hauptmann „des Landfahnen". Hatte die zur Zeit der österr. Administration vom Kastenamt getrennten 4 Aemter Kriebach, Aettenprunn, St. Georg und Mauerkirch — mit dem alten Namen des Ober- und Unterweilhardt Kasten (siehe unter Braunau, Pfleger, Einleitung) — nebst der Hofmark Ettenau wieder zum Kastenamt Burghausen erhalten. Sein Vater zog seiner Zeit mit dem Kurfürsten in die Niederlande. (Siehe auch unter Kastner Franz Joseph Anton Trieben von Dachau.)

$1733^{30}/_{6}$—$1749^{11}/_{2}$ **Johann Maximilian Wolfgang Sigmund Freiherr von Alt- und Neu-Frauenberg** zu Oberbergkirchen; Kämmerer, Regimentsrat, Kastner, Hauptmann des „Landfahnen" (auch Landhauptmann genannt), des hl. Röm.

Reiches Erbritter. Hatte $1749^{11}/_{2}$ das Kastenamt resigniert, blieb aber noch Landhauptmann und Regierungsrat.

$1749^{11}/_{2}$—$1753^{29}/_{6}$ († **Anton Kasimir Xaver Freiherr von Zöpf** auf Achselmannstein und Oberhausen bei Reichenhall, wurde schon $1721^{7}/_{4}$ Regierungsrat supernumerarius in Burghausen. Berichtet, daß sein Vater **Joseph Honorat Anton**, Kanzler von Burghausen und seine Voreltern über 100 Jahre in bayerischen Diensten waren. Des Anton Kasimir Xaver Witwe **Maria Anna Josepha Elisabeth** war geb. **von Ste. Marie Eglise** (siehe unten) und hatte keine Kinder.

$1753^{27}/_{10}$ $1782^{24}/_{7}$ **Joseph Freiherr von Armansperg** auf Loham (Loheim, Lohamb), Egg, Oberhausen und Grünau, seit 1746 Regierungsrat in Straubing, erhielt er nun Kastenamt Burghausen gegen Ehelichung obiger **Witwe Zöpf**, welcher das Amt nach dem Tode ihres Gatten verliehen wurde. Armansperg war auch Landhauptmann und „der Landschaft Rittersteuerer Rentamts Burghausen"; 1780 bis 1785 auch Rentamtskommissär in Burghausen, erhielt er $1780^{20}/_{3}$ auch noch Landrichteramt Julbach. Trat schließlich alle Aemter mit Ausnahme des Rentamtskommissariats, das er als Regierungsrat noch weiter führte, seinem Sohne **Franz** ab (siehe unten). Joseph von Armansperg hatte 5 Kinder.

$1782^{24}/_{7}$—$1803^{7}/_{7}$ **Franz Freiherr von Armansberg** (Armansperg) [siehe oben]. War 1787 auch zweiter Rentamtskommissär in Burghausen. 1795 bereits im Grafenstand, wurde er $1803^{7}/_{7}$ Landrichter von Burghausen, als welcher er 1811 noch vorkommt. Hatte schon 1786 und vielleicht noch früher **Joseph Anton Stadlmann**, dessen Schwiegereltern in Friedberg lebten, als zweiten Beamten (Gegenschreiber) beim Kastenamt zur Seite. Fideikommißgüter des Grafen von Armansperg waren Loham und Egg.

$1803^{7}/_{7}$ Errichtung von zwei neuen Rentämtern für das neu organisierte Landgericht Burghausen.
Sitz dieser neuen Rentämter war a) Burghausen und b) Neuötting. Rentamt Burghausen begriff in sich das bisherige Hofkastenamt (Kastenamt) Burghausen und die Herrschaft Wald unter obigem **Joseph Anton Stadlmann** als Rentbeamten; Rentamt Neuötting wurde gebildet aus bisherigem Kastenamt Neuötting und aus dem Bezirk des bisherigen Gerichts Marktl unter dem bisherigen Landgerichtsschreiber von Neuötting **Michael Agricola** als neu ernannten Rentbeamten. (Siehe unter Neuötting Landrichter und Gerichtsschreiber.) Landgerichts-Aktuar in Burghausen war 1804 **von Wiesinger**, der $1806^{7}/_{7}$ durch **Joseph Karl**, bis dahin Gerichtsschreiber in Julbach, ersetzt wurde.

Mautner

(hatten auch Ratssitz bei der Regierung und waren außerdem noch Salzbeamte).

155.—1557 **Georg Selbherr**; Rat. (Siehe auch weiter unten.)

$1557^{10}/_{2}$—1566 oder 1567 (†) **Hans Eberspeckh**; Rat. Wurde 1557 anfangs als Kastner nach Traunstein bestimmt.

1567—$^{22}/_{8}$ **Virgil Grebner** (Crebner, Grebmer), Mautgegenschreiber als interimistischer Mautamtsverwalter. Wurde dann Mautner in Schärding (siehe dort). — **Hans Grebner** wurde $1594^{28}/_{3}$ zum Zollgegenschreiber in Altenmarkt verpflichtet.

$1567^{22}/_{8}$—$1572^{4}/_{3}$ **Leonhard Simon Eck.** Wurde schon 1566 zum Mautner verpflichtet und war auch Rentmeister in Burghausen (siehe dort).

$1572^{18}/_{3}$—$1575^{2}/_{7}$ (†) **Wilhelm Wenig** (Wennig), Mautner mit **Ludwig Ayrmschmalz** als Mautgegenschreiber. Wenig war bisher Mautner in Wasserburg. (Ayrmschmalz siehe unter Mautner von Neuötting, Michael Wangereck und unter Rentschreiber Franz Ayrmschmalz von Burghausen.) —

$1575^{18}/_{7}$—1581 **Georg Selbherr** (siehe oben); Rat, Mautner, mit **Sigmund Partenhauser** als Gegenschreiber, welch letzterer $1574^{7}/_{1}$ von Neuötting, wo er ebenfalls Mautgegenschreiber war, nach Burghausen versetzt wurde und 1586 starb.

$1581^{17}/_{6}$—$1586^{15}/_{4}$ **Paulus Pelkhover** (Pelkhoven) zu Afterhausen; Rat. Früher Stadtrichter in Burghausen und noch früher Stadtschreiber. † $1586^{11}/_{5}$. Seine Witwe **Dorothea**, geb. **Wittman** (von Straubing) starb $1592^{20}/_{6}$. (Siehe auch unter Marktl, Richter.)

$1586^{0}/_{6}$—1587 **Hans Grezinger**, bisher Rentschreiber in Landshut.

$1588^{1}/_{1}$—$1589^{10}/_{4}$ **Hans von und zu Neuhauser** (Hans von Neuhaus, Neuhauß); Rat. Wurde darnach Pfleger in Rain (siehe dort).

$1589^{4}/_{5}$—$1596^{31}/_{12}$ **Rudolph Schenprun** (Schenpruner, Schönpronner, von Schönprunnen). Wurde darnach Landrichter in Schärding. Sein Vater **Ygram von Schönprunnen** war Verwalter des Klosters Münchsmünster (G. L. Vilsbiburg Fasc. 331).

Rudolphs Tochter **Maria Anna** war verheiratet mit Pfleger **Ferdinand Schleich** von Vilsbiburg (G. L. Biburg — Vilsbiburg — Fasc. 331).

$1597^{1}/_{1}$—$1598^{0}/_{4}$ (†) **Balthasar Schronstaller**; Rat, Mautner und Salzverweser, als welch letzterer er schon $1595^{19}/_{4}$ verpflichtet wurde. Hinterließ mehrere Kinder.

$1598^{17}/_{7}$—$1605^{31}/_{12}$ **Christoph Ernst** von Hagsdorf; Mautner und Salzfaktor, bisher Richter in Dorfen; wurde $1606^{1}/_{1}$ Kastner in Landshut.

$1606^{1}/_{1}$—$1639^{7}/_{4}$ **Hans Albrecht von Schrenk**; Rat, bisher (seit $1596^{19}/_{12}$) Mautner in Straßwalchen. Sein Sohn **Ott Heinrich**, Bannrichter in Burghausen. (Siehe unter Aibling, Kastner Hieronymus Schrenkh.)

$1639^{11}/_{4}$—1641 **Marquart Pfettner** (von Pfetten); Regimentsrat und Mautner. Wurde 1641 Hofrat in München und später noch Pfleger von Kling (siehe dort). **Ignaz Freiherr von Pfetten** zu St. Mariakirchen 1780 kurfürstl. Kämmerer (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 75).

$1642^{9}/_{1}$—$1644^{22}/_{3}$ **Hans Kaspar von Offenhaimb** (Offenhaim, Offenheim) zu Seyberstorff, Theindorf, Hofgarten und Rottenperkheim; Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, bat 1637 um Pflege Vilsbiburg (G. L. Biburg Fasc. 331), war bisher (bis $1642^{9}/_{1}$) Regimentsrat in Burghausen und „Gemeiner Landschaft in Bayern mitverordneter Ritterssteuerer Rentamts Burghausen" und berichtet als solcher $1636^{12}/_{1}$, daß sein Vater über 30 Jahre Burgseß und Regimentsrat in Burghausen, sowie auch Regimentsrat in Straubing, sein (des Hans Kaspar) „Anherr" (Großvater) Kastner in Burghausen, sein „Uranherr" (Urgroßvater) aber Rentmeister in Burghausen war. Obiger Hans Kaspar von Offenhaimb, der seinerseits wiederum Söhne hatte, wurde 1644 Forstmeister in Burghausen (siehe dort).
Ein **Hans Kaspar Offenhaimer** wurde $1586^{1}/_{2}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, ebenso **Johann Offenhaimer** $1598^{6}/_{5}$, bis dahin Regimentsrat in Straubing, zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet. $1598^{2}/_{7}$ und $1600^{16}/_{3}$ bat der „Landseß" und „Fürschneider" zu München, **Georg Offenhaimer** zu Gutenecк um Pflege Eggenfelden.

1644—$1656^{31}/_{12}$ **Franz Benno Schuß**, Regimentsrat und Mautner, wurde 1657 Pfleger in Rottenburg (siehe dort). Sein Vater **Oswald sen.** war ebenfalls Pfleger in Rottenburg.

$1657^{1}/_{1}$—1658 (†) **Hans Friedrich von Schwabpach**, Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, Sohn des † **Julius Rudolph von Schwabpach**, Mautners von Straßwalchen, und Bruder des **Philipp Reichard von Schwabpach**, ebenfalls Mautners von Straßwalchen, sowie auch Bruder des **Hans Konrad von Schwabpach**, „gewesten" Pflegsverwalters zu Ried. — Obiger Julius Rudolph von Schwabpach zu Ahorn und Piesing, Mautner von Straßwalchen, nennt 1644 den Rentmeister **Sigmund von Thumbperg** von Burghausen seinen Schwager. — **Hans Sigwart von Schwabpach** wurde $1608^{3}/_{7}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet.

$1658^{10}/_4$—1661 **Maximilian Ernst von Gözengrien,** Regimentsrat und Mautner, bisher Landrichter in Dachau (siehe dort). Wurde 1661 Hofkammerrat und 1669 Rentmeister in Burghausen (siehe dort).
Seine Gattin **Anna Maria** war geb. **Haimhausen.**

$1662^2/_1$— **Johann Franz Schleich,** Regimentsrat und Mautner. Nahm entweder das Mautamt nicht an oder ist gleich darauf gestorben. (Siehe nächsten Absatz.)

166 .—1667 (†) **Franz Joachim Edlweckh** (Edlbeck, Edlpeck), Regimentsrat und Mautner, erscheint 1642 und 1665 als Regimentsrat in Straubing. Seine Witwe **Sabina Katharina,** Tochter des Landrichters von Straubing **Hans Viktor von Lerchenfeld,** starb $1668^6/_5$ zu Straubing.
[Wahrscheinlich war zwischen obigen Schleich und Edlweckh auch Regimentsrat **von Imhof** einige Zeit Mautner von Burghausen oder Mautamtsverweser. — Ueber Imhof siehe auch G. L. Burghausen Fasc. 369.] — **Johann Joseph Freiherr von Edlbeck** wurde $1723^{16}/_9$ Regimentsrat in Landshut.

1667—$1686^4/_5$ **Johann Kaspar von Herwarth,** Regimentsrat, Mautner, Salzbeamter. Durfte wegen hohen Alters das Maut- und Salzamt $1686^4/_5$ abtreten an Puechleiten (siehe unten). Herwarth's Vater, **Johann Kaspar,** war 1663 Geheimer Rat (siehe G. L. Landshut Fasc. 2116).

1686—1697 **Johann Adam Sigmund von Puechleiten,** Besitzer von Ymlkam, Ramating und des Schlosses Sünzing; Kämmerer, Regimentsrat, Mautner. Die Familie Puechleiten ist 1705 im Mannsstamm erloschen (siehe S. Bl. Seite 511).

$1697^4/_5$—$1701^{25}/_5$ (†) **Dr. Peter Franz Krembs** (Grembs), Regimentsrat, Mautner, bisher Regimentsrat in Burghausen und Propsteiverwalter in Altötting und vorher Regierungsadvokat und Bannrichter in Burghausen. Wurde $1691^{28}/_8$ geadelt mit Prädikat „von". War auch Salzbeamter in Burghausen. Seine Frau war Tochter des Bürgermeisters **Oberndorffer** von Landshut und sein (des Krembs) Großvater, Geheimer Vizekanzler unter Maximilian I. — Ein **Peter Krembs** (Grembs) erscheint 1796 als kurfürstlicher Regierungsadvokat und Stadtsyndikus zu Sulzbach.

$1701^{26}/_5$—$1702^9/_2$ **Ferdinand Margart Joseph Freiherr von Richel** zu Winhöring; 1690 überzähliger Regierungsrat zu Burghausen geworden. Sein Großvater **Bartlmä Richel** war Pfleger in Rosenheim (siehe dort).

$1702^9/_2$—1711 (†) **Johann Georg von Oexl,** seit 1688 Regimentsrat dahier, wurde nun auch Mautner und Salz-

beamter. Seine Gattin war geb. **von Kaiserstein**, sein Vater **Konrad Bartolomäus** Pfleger in Teisbach und sein (des Johann Georg) Sohn hieß **Maximilian Franz Joseph Ferdinand**, den der Vater mit noch drei Geschwistern des Maximilian Franz Joseph Ferdinand hinterließ.

$1712^{29}/_{1}$—1752 (†) **Joseph Viktor Harscher** von Paindlkofen und Päbing, J. U. Lic., Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter. War 1728/29 auch Rentamtsverweser. Seine Witwe erhielt 1753 das Amt (siehe unten und auch G. L. Ingolstadt Fasc. 406).

1753—1772 **Peter Paul Franz von Höck** (Heck), Mautner, Salzbeamter und seit 1761 wirklicher Regierungsrat. Seine Gattin **Maria Anna** hatte Nutzung des Landgutes Paindlkofen und Päbing von obigem Harscher überkommen (siehe oben). Sie lebte auch als Witwe Höck noch 1790.
Peter Paul Franz war einziger Sohn des **Rupert Höck**, der als „des Innern Rats gewester resignierter Bürgermeister und Weinhändler" von Rosenheim 1754 starb.

1772—18.. **Franz Peter von Göhl** auf Pothorstein; Hofkammerrat, Mautner und Salzbeamter. Hatte 1787 bereits 33 Dienstjahre beim Hauptkasernenamt und bei der Hofkammer sowie bei der Regierung Burghausen als Rat. Bekam 1784–1793 als Beigeordneten beim Maut- und und Salzamt Burghausen seinen Sohn, den Regierungsrat **Markus Joseph Göhl** von Pothorstein, der 1790 auch Lokalkommissär beim Gymnasium Burghausen wurde. 1790 heißen beide **„von Göhl"**. 1793 wurde dann Beigeordneter beim Maut- und Salzamt Burghausen: **Christoph Jakob von Göhl.**

Forstmeister

(waren meist auch Regierungsräte und Vorstände eines Forstgerichtes, das mit dem Forstmeisteramt hier verbunden war).

$1551^{13}/_{12}$ (ab) **Nicodemus Wendlinger.**

$1551^{13}/_{12}$—$1555^{0}/_{2}$ **Johann Georg von Dachsperg**, Regimentsrat und Forstmeister, wurde dann Pfleger in Schwaben (siehe dort).

155.—1563 **Christoph von Kitscher** zu Ölkofen, fürstl. Rat und Forstmeister.

$1563^{2}/_{3}$—157. **Kaspar Widerspacher** (Wiedersbacher).

$1571^{16}/_{1}$— **(Wolf Adam) von Haunsperg**, der $1566^{26}/_{3}$ bereits zum Ratssitz verpflichtet wurde, jedoch nur vorübergehend oder interimistisch das Forstmeisteramt verwaltet haben dürfte.

$1571^{8}/_{5}$—1574 (†) **Hans Albrecht Überräcker** (Überracker) zum Sighartstein; Ritter, Regimentsrat und Forstmeister.

$1574^{0}/_{7}$—1583 **Hans Jörg Wernher (Werner) Riederer** von Paar. War auch Regimentsrat.

$1584^{4}/_{1}$—$1585^{11}/_{10}$ (†) **Hektor von Dachsperg** auf Zangberg. War auch Regimentsrat; früher Pfleger von Schwaben (siehe dort).

$1585^{25}/_{11}$—1620 **Ernreich von Dachsperg** auf Zangberg, war auch Regimentsrat und Landsetz. Hat $1598^{9}/_{11}$ Ratspflicht geleistet.

$1620^{15}/_{12}$—1627 **Hans Christoph von Dachsperg** auf Zangberg, bisher nur Regimentsrat. Wahrscheinlich gestorben 1627. (Siehe auch Mattighofen Pfleger Wolf Dietrich von Vieregg). — 1641 **Ortlieb von Dachsperg** zu Aschbach, dessen Gattin **Barbara**, geb. **Lung**. (G. L. Hohenschwangau Fasc. 1320.)

$1627^{1}/_{3}$—$^{1}/_{7}$ Forstmeisteramt vakant, verwalten dasselbe der Rentmeister **Georg Graf Ortenburg** und der Regimentsrat **Wangereck** mit dem Forstschreiber.

$1627^{1}/_{7}$—$1629^{24}/_{4}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** zum Klebstein, Regimentsrat und Forstmeister, bisher Pfleger in Cham.; wurde 1629 Rentmeister in Burghausen.

$1629^{24}/_{4}$—1644 (†) **Hans Georg Prew** (Preu) zu Schönstätt, bisher Rentmeister in Burghausen.

$1644^{22}/_{3}$—1650 (†) **Hans Kaspar von Offenhaimb** (Offenhaimer), Regimentsrat und Forstmeister, bisher Mautner in Burghausen.

$1651^{4}/_{3}$—$1659^{9}/_{1}$ **Hans Wilhelm Scharffeder**, bisher Regimentsrat und Mautner in Straubing (siehe dort); wurde 1659 Rentmeister in Burghausen (siehe auch unter Christoph Diethelm Kellner, Mautner in Straubing).

$1659^{20}/_{6}$—1688 **Franz Adam Freiherr von Ambsheim**, Herr zu Oberndorf; Kämmerer, seit $1659^{14}/_{3}$ Regierungsrat in Burghausen, Erbtruchsetz des Hochstifts Passau; trat 1688 vom Forstmeisteramt zurück, blieb aber Regierungsrat und starb $1698^{27}/_{3}$ Morgens 2 Uhr, 75 Jahre alt, als der letzte seines Namens. (Erinnerungstafel in der Kirche der Englischen Fräulein zu Traunstein.) Ambsheim war Schwager des Rentmeisters **Maximilian Ernst von Gözengrien** (siehe oben).

1689—$1718^{17}/_{9}$ **Anton Marquart von Imhof** auf Ginzelkofen, Inhaber des Sitzes Königsberg; Regimentsrat und Forstmeister. Wurde darnach nebst einem seiner Söhne wirklicher, Dienst tuender Regierungsrat in Burghausen und starb 1719; nachdem er $1718^{17}/_{9}$ das Forstmeisteramt abgetreten hatte an den Folgenden (siehe unten). Seit 1711 ist dem Forstmeisteramt Burghausen auch das Forstamt Julbach zugelegt.

$1718^{17}/_{9}$—$1726^{5}/_{8}$ **Karl Adam Felix Freiherr von Freyberg**, bisher Regierungsrat dahier; erhielt nun auch das Forstmeisteramt und wurde dann $1726^{5}/_{8}$ Vicedom dahier.

$1726^{3}/_{9}$—1735 **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim**; Kämmerer, Regierungsrat, Forstmeister; erhielt $1731^{0}/_{7}$ Pflege Wildshut, wurde $1732^{24}/_{1}$ auch „Viceobristjägermeister" und bekam später abermals Forstmeisteramt Burghausen (siehe weiter unten).

$1735^{22}/_{5}$—1749 **Wolf Adam von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Deutenkofen und Maspach (Mößpach), Regierungsrat von Burghausen und Forstmeister von Neuötting, versah zugleich Forstmeisteramt Burghausen mit dem daselbst angestellten Forstgegenschreiber **Lorenz Roman Dismas Thomaso**, der von 1746 an als Forstmeisteramts- und Forstgerichtsverweser von Burghausen erscheint, während der eigentliche Forstmeister von da an wahrscheinlich wieder Baron Ingenheim war (siehe oben und unten).

1750—$1761^{0}/_{7}$ († **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim**, Generalmajor der Kavallerie, dann General-Feldmarschallleutnant, Viceoberstjägermeister (der Obige), erhielt wieder Forstmeisteramt und Forstgericht Burghausen mit obigem **Lorenz Roman Dismas Thomaso** als Verweser, welch letzterer aber $1756^{9}/_{1}$ Landgerichtsverweser in Mauerkirchen wurde, weshalb von dieser Zeit an der bisherige Rentzahlamtsschreiber von Burghausen **Johann Karl Crusius** Forstmeisteramts- und Forstgerichtsverweser dortselbst wurde, der seinerseits später Rentdeputationsrat ward. Von 1759 an erscheint dann **Theodor Freiherr von Ingenheim** (Sohn des obigen Karl Wilhelm) als adjungierter Forstmeister (siehe unten).

$1761^{0}/_{7}$—1777 **Theodor Freiherr von Ingenheim** (der Obige); Kämmerer, Regierungsrat, Forstmeister; blieb dann (1777) nur noch Regierungsrat, als welcher er 1785 mit Frau, Kindern und Mutter noch vorkommt.

1777— Forstmeisteramt Burghausen aufgehoben und dem Forstamt Neuötting (Altötting) zugelegt.

Bannrichter.

(Da das Material über die Amtstätigkeit der Bannrichter zum größten Teil beim Hofrat in München, als der obersten richterlichen Instanz, dann aber auch beim „Innern Rath" respekt. dem Stadtgericht Burghausen hinterlegt war — die landesfürstlichen Bannrichter hatten nicht selten auch das städtische Bannrichteramt inne —, so konnte eine fortlaufende Liste dieser Beamtenkategorie erst von Mitte des 17. Jahrhunderts an aufgestellt werden.)

1628—1640 **Ott Heinrich von Schrenk.** Wurde 1640 Bannrichter von Landshut. Sein Vater **Hans Albrecht** war Mautner in Burghausen.

1640—1648$^{0}/_{2}$ (†) **Gregor Falk,** Stadt- und Bannrichter.

1648$^{11}/_{3}$—1655 **Dr. Bartolomäus Hegler,** Regimentsadvokat und Bannrichter; durfte auch Stadtrichteramt vom Stadtrichter **Wolf Brodhuber** interimistisch übernehmen, welch letzterer später auch Pflegskommissariat Wildshut zu versehen hatte (siehe dort).

1655—1669 (†) **Dr. Andreas Kohler,** Regimentsadvokat und Bannrichter.

1670—1686 **Dr. Peter Franz Krembs** (Grembs), war zugleich Propsteiverwalter in Altötting und Regimentsrat in Burghausen, woselbst er später Mautner wurde (siehe dort).
Jakob Krembs (Krembß) siehe HfKSPr. 1608$^{7}/_{5}$.
Stanislaus Krembs, Dr. jur. und Regimentsrat in Landshut, starb 1654$^{11}/_{11}$, 45 Jahre alt, nachdem er schon 1636 dortselbst Regimentsrat ward. Des Stanislaus Vater: **Georg Krembs,** erscheint 1641 als Rat und Leibmedikus und des Georg Tochtermann war **Dr. Wämpl.**

1687$^{19}/_{1}$—1699 (†) **Johann Adam Mayr** sen., J. U. Lic., Regimentsadvokat und Bannrichter. Erhielt auch Ratstitel. (Siehe nächsten Absatz.)

1699— **Johann Jakob Ascher,** J. U. Lic. und Hofratsadvokat zu München, bat um Bannrichteramt Burghausen gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Johann Adam Mayr.** Das Gesuch wurde gutgeheißen, allein nicht realisiert.

1699$^{0}/_{9}$—1700$^{6}/_{3}$ **Simon Hieronymus Höckmayr** (Höggmayr), Bannrichter in Straubing, versah interimistisch bei jeweiligen Malefizfällen auch den Bannrichterdienst in Burghausen.

1700$^{6}/_{3}$—1724 (†) **Quirin Schmalzgruber,** J. U. Lic., Regimentsadvokat und Bannrichter. Wurde 1718$^{17}/_{11}$ auch Regierungsrat. Seine Witwe **Theresia Isabella** heiratete später den Regimentsrat **von Puxberg.**
Zacharias Schmalzgruber war 1606 Hauspfleger im Gesandtenhaus zu München (siehe HfKSPr. 1606 1. oder 3. Quartal.)

1724$^{12}/_{6}$—1728 (†) **Dr. Joseph David Pillon,** erhielt auch Ratstitel und war bisher Regierungssekretär.

1728—17.. **Simon Kaindler** (Kändler), J. U. Lic.

1732— **Georg Joseph Anton Sämer,** J. U. Lic., hat 1732 laut G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28 das erledigte Bannrichteramt Burghausen einem andern überlassen, bat dann

1746 um Pflegskommissariat Kötzting und sagt dabei, daß er 1724 jus in Ingolstadt absolviert (cum laude), daß er dann bei verschiedenen Gerichten 4 Jahre Oberschreiber, 14 Jahre lang Hofgerichtsadvokat in München und von 1742 an bis Ende des Krieges Stadtrichter zu Furth war. — **Joseph Maximilian Sämer** war Tochtermann der Artillerie-Oberstenswitwe **Maria Barbara Baur**, geb. **Gebsadl** (Gebsattel), welche für Sämer um Pflegskommissariat Kötzting bat 1746 (G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28). — **Anton Sämer**, 1751 Hofrat und domkapitelischer Syndikus zu Regensburg (siehe ebendaselbst wie bei Joseph Maximil. Sämer). — 1756 wurde der Regierungsadvokat **Thomas Joseph von Hüebner** adjungierter Bannrichter zu Burghausen (siehe nächsten Absatz).

1761—1778 **Thomas Joseph von Hüebner** (siehe oben), J. U. Lic., kurfürstlicher Rat, Regierungsadvokat und Bannrichter. Wurde später Fiskal und Regierungsrat (siehe nächsten Absatz). Hat wahrscheinlich als Witwer nochmals geheiratet die Pflegskommissärswitwe **Katharina Eckher**, geb. **Sonnenburg** von Friedburg (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37).

1779—1784 Bannrichteramt unbesetzt. 1779$^{16}/_{8}$ wurde, so heißt es in einem Bericht, das Bannrichteramt aufgehoben, und in der Tat wird obiger Hüebner in diesen Jahren zwar unter den Regierungsräten aufgeführt, aber nicht mehr Bannrichter genannt, während 1785 wieder ein solcher ausdrücklich bezeichnet wird.

1785—18.. **Joseph Mayr**, wirklicher Regierungsrat, Regierungsadvokat und Bannrichter (siehe G. L. Trostberg Fasc. 8 Akt Landrichter 2c.).

Landrichter.

1803$^{0}/_{7}$ Neuorganisation siehe unter Landrichter von Neuötting sowie unter Kastner von Burghausen.

Cham

(Rentamt Straubing).

Stadt und Grafschaft Cham, in der Kurpfalz gelegen, wurde im Jahre 1622 am 25. September von bayerischen Truppen besetzt und von da an provisorisch von pfälzischen und bayerischen Beamten gemeinsam verwaltet bis zum Jahre 1625, um welche Zeit beides — Stadt und Grafschaft — als bayerisches Pfleggericht dem alten Bayern angegliedert und dem Rentamt Straubing einverleibt wurde.

Die Grenzen dieses neuen Pfleggerichts waren nun im Westen die Pfalz, im Norden ebenfalls die Pfalz und Hauptmannschaft (Pflege) Furth, im Osten wiederum Pflege Furth und die Pflege Kötzting und im Süden Pflege Viechtach und wiederum pfälzisches Gebiet.

Mit der Pflege Cham war auch eine Hauptmannschaft (militärisches Kommando) verbunden, sowie ein Kastenamt und ein Mautamt, was alles in den Händen des Pflegers lag, der zugleich auch Richter von Reichenbach war. Erst von 1782 an wurde ein eigener Mautbeamter aufgestellt.

Neuorganisationen siehe unter Pfleger 1708 und 1799 und dann unter Pflegskommissäre, resp. Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kastner, Hauptleute und bis 1782 auch Mautner).

$1622^{25}/_{9}$—1625 **Hans Martin Rosenpusch**, Pfleger von Haidau, und N: **Pullinger** von Amberg verwalteten die Pflege gemeinsam (siehe oben Einleitung).

1625—$1627^{1}/_{7}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** (Thumberg) zum Klebstein; wirklicher Pfleger, Hauptmann, Kastner und Mautner. War bisher Pfleger in Stadtamhof und wurde $1627^{1}/_{7}$ Forstmeister in Burghausen (siehe dort).

$1627^{1}/_{7}$—1646 (†) **Johann von Stauding** (auch J. G. Staudinger genannt) zu Türkenfeld, bisher Richter in Dachau. Er nannte 1632 den Rentmeister **Jakob von Freymann** zu Straubing „seinen Herrn Schwager und Bruder". (Siehe auch G. L. Donaustauf Fasc. 789).

$1646^{2}/_{8}$—1650 Pflege vakant — Anfangs zugleich vom Pfleger von Furth interimistisch verwaltet, von 1647—1650 aber von einem eigens aufgestellten Pflegskommissär (siehe dort) versehen.

$1650^{9}/_{5}$—$1669^{0}/_{5}$ (†) **Maximilian von Sigershoven** (Sigershoven) zu Pidenbach; Kämmerer, Kriegsrat, „Obristleutnant"; Pfleger, Hauptmann und Mautner der Stadt und Grafschaft Cham. Hat vielleicht die Pflege Cham schon ein Jahr früher angewiesen erhalten. Sein Sohn **Karl Jakob** war Pfleger in Abbach und Neustadt und sein (des Maximilian) Vater: **Anton**, Pfleger in Dietfurt. Als Schwager des Maximilian Sigershoven wird **Hans Georg Poißl** genannt (siehe unter Cham Pfleger Hans Jakob Poißl).

$1669^{0}/_{5}$ Pflege vakant, hat die Verwaltung derselben der Gerichtsschreiber interimistisch zu übernehmen.

$1670^{7}/_{7}$—1676 (†) **Johann Jakob Schrenkh** von Notzing, auf Piernprunn und Gutmaning, bisher Pfleger von Hartenstein (G. L. Kelheim Fasc. 1657). Kaufte 1645 Piernprunn und Gutmaning. Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Jettingen-Cammeregg**; Sohn **Franz Friedrich**, geboren $1646^{9}/_{11}$ zu Hartenstein in der Oberpfalz, hatte zur Gemahlin **Maria Franziska**, geb. **von Lintelo**. In einem anderen Dokument steht, daß des Johann Jakob von Schrenk Sohn: **Georg Friedrich**, $1680^{10}/_{1}$ die Borgschaft seines verstorbenen Vaters zurückerhielt.

Des Johann Jakob Schrenk Vater: **Jonas Ferdinand**, war Pflegsverwalter in Auerburg, wo Johann Jakob 1620 geboren sein soll.
1700 war des Johann Jakob Enkel Besitzer von Pirnprunn.
(Siehe übrigens über Schrenk: Oberbayerisches Archiv die Register der Bände 10, 20, 30 und 40.)
Vetter des Johann Jakob Schrenk war auch der Rentmeister von Straubing **Johann Sigmund Herwarth**.

1677—1681 3/6 **Franz Freiherr von Mayr**; Geheimer Rat, Hauptpfleger. Trat schließlich die Pflege Cham an **Poißl** ab (siehe unten) und erhielt dafür die Pflege Rain, bezog aber auch von Cham ein Absent weiter.

1681 3/6—1686 16/8 **Hans Jakob Poyßl** (Poyssl, Poißl) von Loifling, bisher Pflegskommissär in Cham; erhielt nun 1681 3/6 Titel Pfleger und ward 1686 Pfleger in Kötzting (siehe dort). — Sein Vater hieß **Johann Georg** Poyßl von und zu Loifling und sein (des Hans Jakob) Schwager war wahrscheinlich der Truchseß **Aloys Bonaventura von Altershaimb**, der 1715 13/7 als Regimentsrat in Straubing erscheint.
1572 war **Ulrich Poyssel** Kastner in Cham. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 14 S. 41.)

1686 16/8—1708 (†) **Franz Achaz Freiherr von Tannberg**; Kämmerer, bisher Pfleger in Kötzting. Seine Witwe **Maria Antonia Mechtildis**, geb. **von Lösch**, schreibt 1716 1/2 von Straubing aus. Seine erste Frau war geborne **Freiin von Lerchenfeld**, denn 1738 wird in den G. L. von Kam Fasc. 1626/10 von dieser gesprochen (siehe dort).

1708— wurde die Grafschaft Cham an Kurpfalz samt den Dienst tuenden Beamten abgetreten (G. L. Kam Fasc. 1630/18) und war jedenfalls bis 1715 in diesem Verhältnis, wobei die Pflegsnutzungen nach dorthin verrechnet wurden.

1708—1716 (†) **Johann Christoph Freiherr von Gleissenthall**; hatte 1703 25/5 bereits Exspektanz auf die Pflege Cham erhalten und wurde darauf verpflichtet, war dann zwar nach dem Tode Tannbergs laut Anwartschaft der Dienstnachfolger desselben, wurde aber während der österreichischen Administration nicht als solcher anerkannt (siehe oben 1708), sondern erst 1715 23/5 vom bayerischen Kurfürsten als Pfleger wiederum konfirmiert.

1716 0/6—31/12 **N: Freifrau von Gleissenthall** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1717 1/1—1741 6/5 **Johann Anton Freiherr von und zu Asch** auf Oberndorf. Hatte 1694 Exspektanz auf Pflege Deggendorf, 1715 16/11 dann solche auf Mainburg und 1715 28/12 auf

Pflege Cham erhalten. Er war $1747^{6}/_{5}$ noch am Leben. Sein Vater **Hans Christoph** war Pfleger in Deggendorf.

$1741^{6}/_{5}$—1753 (†) **Adam Aloys Freiherr von und zu Asch** auf Oberndorf (Sohn des obigen Johann Anton). [Siehe auch G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II.] Hinterließ Witwe **Maria Katharina**, geb. **Freiin von Murach**, und mehrere Kinder, deren Vormünder der Pfleger von Wetterfeld **J. Pl.** (Johann Philipp?) **Freiherr von Asch** und **Adam Ludwig Freiherr von Docfort** waren. Obiger Witwe „Vetter respekt. Schwager" war der Revisionsrat **Franz Ignaz Michael Freiherr von Schreckleb** (G. L. Kam 1626). — **Albrecht von Murach** siehe G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2. **Joseph Leopold Freiherr von Asch** zu Asch auf Oberndorff, Haggn und Bürgl 1755 Regierungsrat in Straubing (G. L. Julbach Fasc. 1603 Nr. 10). — **Leopold Freiherr von Asch** erscheint 1802 als Regierungsrat in Straubing und hatte auch Titel „Geheimer Rat". —

$1753^{3}/_{8}$—$1790^{20}/_{9}$ (†) **Johann Norbert Graf von Törring-Jettenbach**; Kämmerer, Generalleutnant, dann der Garde der Hartschiere 1. Leutnant. Hatte Sohn **Maximilian.** — 1782 erhielt das Mautamt Cham einen eigenen Beamten.

$1790^{21}/_{9}$—$1794^{14}/_{6}$ **Ferdinand Freiherr von Gumppenberg** auf Eurasburg; Kämmerer, wirklicher Hof- und Hofkammerrat. Hatte bereits 1786 Anwartschaft auf Pflege Cham erhalten und bekam $1794^{14}/_{6}$ dafür Pflege Viechtach. War früher 12 Jahre lang Edelknabe und bat bereits 1782 um Pflege Geisenhausen (G. L. Geisenhausen Fasc. 1141).

$1794^{14}/_{6}$—$1799^{31}/_{12}$ **Maximilian Graf von Taufkirchen** auf Gutenburg, Thirlstein und Pruckberg; Generalmajor und Premierleutnant der Garde der Hartschiere. Erhielt bis 1803 nur mehr eine Gnadenpension statt der Pflegsnutzungen, die ad aerarium eingezogen wurden durch Dekret d. d. $1799^{20}/_{3}$.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unten: Landrichter).

Pflegskommissäre

(auch Kasten-, Hauptmannschafts- und bis 1782 Mautamtskommissäre).

Bis 1677 führten die Pfleger von Cham die Amtsgeschäfte mit ihren Gerichtsschreibern selbst mit Ausnahme der Zeit von 1647—1650, wannselbst **Virgil Großschedel** und **Sebastian Vogl** (beide später Richter in Dorfen) als Pflegskommissäre von Cham genannt werden.

1677—$1681^{3}/_{6}$ **Hans Jakob Poyßl** (Poyssl) zu Loifling; erhielt $1680^{1}/_{2}$ Ratstitel und wurde $1681^{3}/_{6}$ Pfleger zu Cham.

$1681^{3}/_{6}$—$1753^{8}/_{8}$ amtieren wiederum die Pfleger mit ihren Gerichtsschreibern.

$1753^{8}/_{8}$—1762 († **Johann Sebastian Landsberger**, bisher Hofmarkgerichtsverwalter zu Au bei München. Hatte Sohn **Franz Valentin**. — 1745 bat **Johann Elias Landsberger**, gräflich **Max Törring**'scher Sekretär, um Pflegskommissariat Erding (G. L. Erding Fasc. 965).

$1762^{12}/_{7}$—1770 († **Johann Anton von Sieben**, „gewester majorisierender" Grenadier-Hauptmann. Wurde 59 Jahre alt und hatte vier Kinder, darunter **Johann Martin**, Oberleutnant und Auditor beim Isenburg'schen Küraſſierregiment, dann 1785 Regimentsrat in Landshut, schließlich 1808 noch in München lebend, und **Johann Baptist**, Kanonikus zu St. Wolfgang bei Dorfen und schließlich als Benefiziat zu Thalkirchen 1801 gestorben.
Der Vater des Johann Anton von Sieben war Oberstleutnant. Die Familie stammt aus Rüremond in den Niederlanden. (Siehe auch Kloster-Literalien Fasc. 834, G. L. Kam Fasc. 1626 „Pfleger", dann G. L. Kötzting Fasc. 1821/28 und schließlich G. L. Trostberg Fasc. 8 Akt Landrichter.)

1770—$1799^{22}/_{8}$ **Sebastian Joseph von Geißler** (Geisler, Geisler, Geiseler) auf Deining, bisher Richter in Dieſſen, resignierte schließlich das Amt in Cham zu Gunsten seines Sohnes und war selbst $1804^{24}/_{10}$ nicht mehr am Leben. — **Johann Adam Geißler** erscheint 1724 als Hofkammerrat, Oberkasern- und Hauptmagazinsverwalter. — **Johann Sebastian von Geißler**, Fischmeistersohn von Chiemsee, hatte früher um Salzmayramtskastenamt Traunstein gebeten und dann 1762 um Pflegskommissariat Kraiburg (G. L. Kraiburg Fasc. 1862 ad 13).

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

Landrichter.

$1799^{22}/_{8}$—$1803^{5}/_{8}$ **Johann Nepomuk von Geißler** (Geisler) auf Deining (Sohn des vorigen Sebastian Joseph). Erhielt schon 1796 Anwartschaft auf das Pflegskommissariat Cham. Wurde dann bei der Neuorganisation der Aemter $1803^{0}/_{8}$ in Ruhestand versetzt, jedoch 1804 zum Rentbeamten in Schönberg ernannt (siehe Bärnstein Landrichter 1803), und ist schließlich 1846 als Rentbeamter zu Passau gestorben. Seine Gattin **Maria Johanna Josepha Thereſia** war geb. **Freiin von Wolfwiſen** (Sammelblätter S. 36).

$1803^{2}/_{8}$— Errichtung des neu organisierten Landgerichts und Rentamts Cham, dem nun das bisherige Gericht Furth

einverleibt wurde, und Ernennung des bisherigen Rechnungskommissärs bei der Generaldirektion (Rechnungs-Justifikation) und 1799 auch als Interims-Landrichter zu Pfaffenhofen aufgestellt gewesenen **Max von Ockel** als neuen Landrichter von Cham, der $1808^{2}/_{8}$ dortselbst noch vorkommt.

Ueber Rentbeamten von Cham siehe unten bei Gerichtsschreiber 1803.

1806 wurde auch ein **Ockel** als Landrichter nach Miesbach versetzt (G. L. Biburg Fasc. 331).

Gerichtsschreiber

(zugleich Kasten-, Maut- und Braügegenschreiber, sowie auch Oberungelder — siehe unten Thomas Krauß).

$1622^{25}/_{6}$—1624 oder 1625 (†) **Heinrich Haug**, wird in Cham auch Amtsrichter oder Unterrichter genannt und war bisher Gerichtsschreiber in Hengersberg. 1647 war sein Sohn **Christian**, 26 Jahre alt, bisher drei Jahre Stallmeister bei zwei Oberstleutnants (siehe G. L. Kam Fasc. 1627/11).

1625(?)—$^{21}/_{9}$ **Anna Haug** (Witwe des obigen Heinrich) — Dienstnutzungen. War 1649 68 Jahre alt.

$1625^{21}/_{9}$—$1667^{0}/_{10}$ (†) **Thomas Krauß** (Kraus). Wird zu Cham in der ersten Zeit auch noch Amtsrichter genannt und war bisher „Kanzleiverwandter" in Straubing, früher aber (1616) Schreiber bei der Stadtschreiberei in München (G. L. Kam Fasc. 1627), nachdem er inzwischen auch „Feldschreiber" gewesen. 1654 wurde die Oberungelderstelle von Cham, die bis dahin auch der Gerichtsschreiber hatte, dem Braüverwalter zugelegt.

Krauß hinterließ Witwe **Anna Maria** und zwei Kinder.

$1667^{19}/_{12}$—$1681^{26}/_{8}$ **Balthasar Hafner**, bisher Schwaigschreiber in Schleißheim. Wurde später Rentschreiber in Straubing.

$1681^{29}/_{8}$—1697 **Johann Albrecht Pfautner**, bisher Oberschreiber bei der Rentstube in Straubing. Versah 1689 auch die Gerichtsschreiberei Furth. Heiratete wahrscheinlich die Witwe des Rentschreibers **Fuchs** jun. von Straubing, die sechs Kinder dem Pfautner in die Ehe brachte. **Jakob Fuchs** zu Arnschwang, auf Kazenberg, erscheint 1578 als Pfleger von Cham (G. L. Kam Fasc. 1627/11).

$1698^{16}/_{1}$—$1700^{3}/_{8}$ **Mathias Ferdinand Luz**, bisher Schreiber in der Rentstube zu Straubing. Heiratete die verwitwete Gerichtsschreiberin **Maria Molitor** von Straubing, welche die Gerichtsschreiberei Cham verliehen erhielt, und wurde dadurch selbst Gerichtsschreiber dahier und dann $1700^{3}/_{8}$ solcher in Straubing.

1700 3/8—1703 **Johann Mathias Weinberger**, bisher „bei 4 Jahren" ohne Dienst und vorher Gerichtsschreiber in Natternberg. 1703 1/10 wurde er Gerichtsschreiber und Pflegsverweser in Viechtach auf ein halbes Jahr, kam dann nach Straubing und wurde 1706 wiederum Gerichtsschreiber in Cham.

1703—1706 22/8 **Johann Rochus Reichenberger**, hatte auch wahrscheinlich die Gerichtsschreiberei von Furth mitzuversehen gehabt und behielt von 1706 22/8 an nur mehr die Braügegenschreiberei in Cham, während er 1708—1712 die Braüverwaltung dortselbst inne hatte (siehe dort).

1706 22/8—1712 **Johann Mathias Weinberger** (der Obige), war von 1708 an (siehe unter Pfleger) ohne Gerichtsschreiberdienst und erscheint 1710 als Schreiber bei der kaiserl. Administrationsbuchhalterei.

1712—1716 30/5 (ab) **Johann Rochus Reichenberger** (der Obige) erhielt wahrscheinlich wieder die Gerichtsschreiberei zur Braüverwaltung zugelegt, oder der Hofkammerkanzlist **Rämersperger** (siehe unter Gerichtsschreiber ob der Au), der jedenfalls von 1715—1716 24/3 der Gerichtsschreiberei Cham Verweser war, hatte dieselbe etwa schon von 1712 an zu versehen, während 1716 24/3—23/10 der Rentamtszahlschreiber von Burghausen **Mathias Ignaz Scherer** als Bräutigam der Anna **Katharina Seggl**, „Kammermädl" der Obersthofmeisterin, die Gerichtsschreiberei Cham schon zu verwalten hatte als Verweser. (Oesterreichische Administration.)

1716 23/10—1730 (†) **Mathias Ignaz Scherer** (der Obige), Gerichtsschreiber und nun auch Ehemann der **Seggl** (siehe oben).

1730 2/6—1757 (†) **Ott Heinrich von Köppelle** (Khöppelle), bisher Rentkammer-Registratoradjunkt in Amberg.
Inzwischen wird auch der 1740 18/6 in Amberg als Rentschreiber aufgestellte **Trötscher** „gewester" Gerichtsschreiber von Cham genannt, hat aber jedenfalls diesen letzteren Dienst, wenn überhaupt, nur kurze Zeit interimistisch geführt.

1757 28/5—1799 16/8 **Johann Theodor von Köppelle** (Sohn des vorigen Ott Heinrich). War auch Lehenverwalter der Stadt und Grafschaft Cham und übergab schließlich den Dienst an seinen Sohn (siehe unten). Johann Theodor war 1799 68 Jahre alt und hatte damals gegen 42 Dienstjahre und zehn Kinder, wovon Sohn **Theodor**, 32 Jahre alt, irrsinnig war.
1758 20/10 erhielt Johann Theodor Heiratslizenz und 1799 war seine Mütter noch am Leben.

Ignaz Leonhard Khöppelle, J. U. Lic., 1733 Regimentsadvokat in Amberg, dessen Vater **Johann Wolfgang** in die 40 Jahre Sekretär und Rentkammerregistrator in Amberg war (siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22). Unterschrift und Wappen des Joh. Theodor von Köppelle siehe G. L. Kam Fasc. 1626/10 Bleistiftnummer 40.

$1799^{16}/_{8}$—$1803^{5}/_{8}$ **Karl von Köppelle** (Sohn des obigen Johann Theodor). Ist 1803 vom Dienste abgetreten und provisorisch in den Ruhestand versetzt, bald darauf aber wieder reaktiviert und zum Rentbeamten in Mitterfels designiert worden. (Ueber Familienverhältnisse der Köppelle siehe G. L. Kam Fasc. 1627/11.)

$1803^{5}/_{8}$— Errichtung eines Landgerichts und Rentamts Cham (siehe unter Landrichter).

Landgerichts-Aktuare.

$1803^{5}/_{8}$— **Aloys von Haasi** (Haasy, Hasi) wurde Landgerichtsaktuar.

Adam Jakob Hasi „gewester Bruckzollner" am Regen zu Stadtamhof, wurde $1697^{7}/_{12}$ Zollner in Altenmarkt, hatte auch Titel Hofkammerrat und starb $1730^{26}/_{11}$.

Adam Jakob Aloys Haasi (Sohn des obigen Adam Jakob), von $1730^{4}/_{12}$—$1763^{10}/_{10}$ (†) Mautner und Aufschläger in Altenmarkt, erhielt $1749^{23}/_{7}$ Charakter eines Hofkammerrates (G. L. Osterhofen Fasc. 13 oder 14); hatte seit $1728^{7}/_{8}$ Exspektanz auf Mautamt Altenmarkt, starb schließlich (siehe oben) 61 Jahre alt mit 33 Dienstjahren und hinterließ Witwe **Maria Magdalena** mit sechs kleinen Kindern und 28jährigen Sohn **Jakob Johann Haasi**, der die jura absolviert hatte, dann in Straubing praktizierte, hierauf beim Vater Weinaufschlagsdienst applizierte und schließlich selbst Mautner in Altenmarkt war $1763^{2}/_{12}$ bis $1804^{0}/_{12}$. War auch Hofkammerrat, wurde 1805 in Ruhestand versetzt und lebte 1806, 71 Jahre alt, noch in Baumburg. —

August Balthasar Haasy erscheint 1756 als „Hohenschulkammerverwalter in Ingolstadt und 1760 als Hofkammerrat und Hochschulkastner (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406 und 1407/15).

Braüverwalter

(zugleich seit 1653 auch Ungelder und Aufschläger).

162.—$1634^{3}/_{11}$ **Hans Sedlmayr**, Pfleger von Linden, hatte auch kommissionsweise die Braüverwaltung in Cham.

$1634^{3}/_{11}$—$1644^{19}/_{9}$ **Mathias Eyrl**, bisher Hofkammersekretär und Braüverwalter in Weix (Weichs), wo er schon $1613^{6}/_{2}$

das Braüweſen auf einige Zeit in Pacht erhielt (G. L. Kelheim Fasc. 1697 Nr. 129). Bekam dann $1644^{7}/_{7}$ eine andere Verwendung, nämlich die Pflege Schwarzach.

$1644^{19}/_{9}$—$1653^{23}/_{6}$ (†) **Leonhard Oſſinger**, bisher ſeit 1634 Braügegenſchreiber in Cham. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr Morgens und hatte ſechs Kinder.

$1653^{24}/_{6}$—$^{26}/_{11}$ Gerichtsſchreiber verſah die Dienſte des Braüverwalters.

$1653^{26}/_{11}$—$1687^{12}/_{5}$ (†) **Simon Käpler**, erhielt auch den Ungelderdienſt, den bisher der Gerichtsſchreiber hatte und war bis dahin „in das 7. Jahr“ bei der Hofkanzlei und „bei der Armada“ verwendet. Er ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr Nachmittags.

$1687^{23}/_{5}$—$1718^{3}/_{3}$ **Wolf Jakob Forſter**; erhielt ſchon $1685^{13}/_{6}$ Exſpektanz auf die Braüverwaltung Cham und zedierte ſchließlich die Aemter an den folgenden **Koppmann** (ſiehe unten). 1708—1712 war der Gerichtsſchreiber **Reichenberger** mit der Braüverwaltung betraut (ſiehe dort).

$1718^{3}/_{3}$—$1730^{16}/_{2}$ **Gregor Joſeph Koppmann**, bisher Zollner in Maiſteig geweſen und früher Graf Haimhauſen'ſcher Braüverwalter, erhielt er bereits $1716^{11}/_{5}$ Exſpektanz auf Braüamt Cham. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr Nachmittags und hinterließ drei Kinder ſowie Witwe **Maria Jakobe**, deren Vater der „Camerer“ (magiſtratiſch) **Altmann** in Cham war und die 1732 ſich wieder verehelichte mit dem Regensburg'ſchen Hof- und Kammerrat und domkapitel'ſchen Syndikus: **Paader.**

$1730^{4}/_{3}$—$1748^{3}/_{5}$ **Johann Wolfgang Popp**, war Anfangs ſeiner Dienſtzeit bei der Hofkammer in München, dann beim Pfleg-, Kaſten- und Braüamt Schwarzach als Amtsverweſer, wozu er ſchon 1724 verpflichtet wurde, und wurde hierauf Rechnungskommiſſär. Er hatte über 27 Dienſtjahre und zedierte ſchließlich die Dienſte an den folgenden **Obersberger** (ſiehe dort), wozu er ſchon $1747^{13}/_{12}$ Erlaubnis erhielt.

$1748^{3}/_{5}$—$1789^{12}/_{3}$ (†) **Johann Martin Obersberger** (Oberſperger) auf Windiſch Pergerdorf; war bisher **Max Graf Törring**ſcher Hofmarksverwalter zu Rankamb und erhielt die Dienſte zu Cham gegen Ehelichung der Tochter **Maria Suſanna** des obigen **Popp**.

Obersberger, im Succeſſionskrieg bei der Aktion zu Pfaffenhofen verwundet, wurde 70 Jahre alt, ſtarb (ſiehe oben) Nachts 11 Uhr, hinterließ einzige Tochter **Johanna** und hatte $1789^{7}/_{3}$ Reſignationskontrakt mit

seinem Adjunkten **Beutlhauser** abgeschlossen. (G. L. Kam Fasc. 1630/18).

$1789^{13}/_{3}$—$1803^{13}/_{8}$ **Klemens Beutlhauser**, Hofkammerrechnungskommissär beim Mautwesen und dem obigen Braüverwalter in Cham adjungiert gewesen seit $1787^{15}/_{7}$. Wurde $1803^{13}/_{8}$ Rentbeamter in Cham.
Seine Gattin **Maria Anna**, die schon $1783^{25}/_{4}$ Anwartschaft auf diese Braüverwaltung erhielt, war Tochter des Mundkoches **Joseph Heller** von München. Beutlhausers Wappen siehe G. L. Kelheim Fasc. 1697/129.
1771 **Johann Lorenz Beutlhauser**, Pfleggerichts-Prokurator in Cham.

Mautner
(auch Ungelder).

Bis 1782 hatten das Mautamt auch die Pfleger zu versehen (siehe dort).

1782—1788 (†) **Joseph Coloman Pertenhamer**, war auch Hofkammersekretär. Seine Witwe **Antonia** war **von** geb. **Köppelle** (G L. Deggendorf Fasc. 658).

1789—1799 **Joseph Schuegraf.**

Von 1800 an erscheinen in Cham keine Mautner mehr, sondern nur Ungelder und Aufschläger, welche Dienste zugleich der Braüverwalter versah.

Dachau
(Rentamt München).

Grafschaft und Pflege Dachau (Gnadenpflege) war begrenzt im Westen von der Glon respekt. von den Pflegen Mehring und Friedberg, im Norden ebenfalls von der Glon und der Pflege Friedberg, sowie auch von der Pflege Kranzberg, im Osten ebenfalls von der Pflege Kranzberg und von der Isar respekt. der Pflege Wolfratshausen, und im Süden von den Pflegen Starnberg und Landsberg. — Schwabing, Nymphenburg, Neuhausen und Untersendling reichten noch in den Pfleggerichtsbezirk Dachau herein.
Dachau hatte neben dem Pflegamt ein eigenes Landgericht.
Neuorganisation siehe unten: Landrichter 1803.

Pfleger.

$1531^{3}/_{2}$—153. **Bezedislaus von Riesenberg Herr zu Schwychau** und Rabm, erhielt Pflege Dachau mit Pflegsverwalter **Albrecht** und werden beide $1533^{23}/_{4}$ abermals genannt. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokolle.)

1539$^{29}/_{12}$—1553 (†) **Dr. Georg Stockhamer** (Stockhammer) zum Lichtenhag, erhielt die Pflegseinkünfte von 1540$^{2}/_{2}$ an und schreibt 1550 von Augsburg aus. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 7 Seite 72 und Band 11 S. 390.) Er war auch Geheimer Sekretär des Herzogs.

1553—1558$^{18}/_{2}$ (†) **Dr. Wiguleus Hundt** zu Sulzemoos, Lenting, Hepperg und Steinach; bisher Hofrat in München und vorher Kanzler in Landshut (siehe dort); hatte später auch Pflege Menzing und war auch Propst zu Geisenhausen, wurde schließlich Geheimer Rat und Hofratspräsident. Hatte von 1585 an für Dachau **Renerus à Fossa** als Pflegsverwalter und zedierte die Pflege schließlich seinem Sohne **Hans Wilhelm.** (Siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" S. 307 und S. 558, dann Oberbayer. Archiv Band 11 S. 390, ferners unter Straubing Landrichter Wiguleus Hundt und Sammelblätter S. 503.) **Nicolaus Hundt** wird 1559 fürstlicher Rat in Dachau genannt.
Dr. Wiguleus Hundt hatte auch ein eigenes Haus zu München.

1588$^{1}/_{7}$—1603$^{17}/_{6}$ **Hans Wilhelm Hundt** zu Sulzemoos und Pfettrach; Kämmerer (Sohn des vorigen Dr. Wiguleus Hundt), erhielt Pflege Dachau und Menzing „auf Ableben seines Vaters"; hatte auch Hofdienst und wohnte im Schloß zu Menzing bis er 1592$^{17}/_{12}$ Pflege Menzing, die jedoch nur Hofmarksgerechtigkeit hatte, abgab, worauf er dann Schloß Dachau bewohnte. Er heiratete 1592 **Caritas von Praitenbach,** die zu München bei Hof war (Oberbayer. Archiv Band 12 S. 69) und trat 1603$^{17}/_{6}$ von der Pflege Dachau ab, erhielt aber bei dieser Gelegenheit ein jährliches Wartegeld von 500 fl. zugesprochen und bekam dann 1618$^{29}/_{5}$ die Pflege Aichach (siehe dort weiter). —
In Dachau, obwohl in der Folge die Pfleger von dort stets nur vom Landrichter oder vom Gerichtsschreiber im Amte vertreten wurden, ließ bis 1592 auch Hans Wilhelm Hundt wie sein Vater dieses Amt von Renerus à Fossa verwalten, der dann seinerseits Pflege Neurandsberg erhielt und später das Kastenamt Pfaffenhofen (siehe dort weiter). Renerus à Fossa hatte vier Söhne und sein Vater Johann war 40 Jahre lang herzöglicher Kapellmeister in München. (Siehe über Fossa auch Oberbayer. Archiv Band 27 S. 75). Vergleich des Johann Wilhelm Hund mit Landrichter **Adam Gepeckh** bezüglich der Pflege Dachau siehe G. L. Dachau Fasc. 562.

1604$^{7}/_{2}$—1636$^{7}/_{4}$ **Dr. Wilhelm Jocher** zu Eggersberg, Dachenstein, Harlanden und Höhenrain; Geheimer Rat. War

vorher des kaiserl. Kammergerichts zu Speyer Beisitzer und starb 1636. Seine Gattin **Anna**, geb. **von Mitterspach**, starb 1629. Hatten keine Kinder (siehe Allgemeine Deutsche Biographie.) — **Adam Jocher**, Vetter des obigen Wilhelm, schreibt $1645^{20}/_{2}$ von Mauterndorf aus (siehe darüber und auch Wappen der Jocher G. L. Dachau Fasc. 562 und Oberbayer. Archiv Bd. 3 S. 393).

$1636^{7}/_{4}$—$1662^{31}/_{12}$ **Dr. Johann Mändl Herr von und zu Deutenhofen**, auf Münchsdorf, Wolfseck, Tandern, Hubenstein, Voitshofen, Wörth, Hohenbuchbach, Stög 2c.; Geheimer Ratspräsident, Hofkammerpräsident, Lehenpropst, Kammerdirektor, Kirchpropst zu München, Besitzer von Bachhausen, Pfleger von Dachau und Neunburg vorm Wald; † $1666^{12}/_{8}$. Gemahlinnen: 1. **Maria Holzwager**, Gastgeberstochter von München (Allgemeine Deutsche Biographie) und 2. **Anna Cäcilia**, geb. **Kheffer** (Kefer). Söhne des Johann Mändl: **Johann Ludwig**, Pfleger in Eggenfelden, dann **Hans Christoph**, Pfleger in Wildshut, ferner **Hans Ulrich**, Kastner in Burghausen, und schließlich **Hans Ignaz**, Regimentsrat in Landshut. (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 244 ff.) **Dr. Augustin Kefer** wurde $1601^{24}/_{2}$ als Regimentsrat von Landshut solcher in Straubing. (Mändl siehe auch Haag Landrichter Gobel.)

$1663^{1}/_{1}$—1670 (†) **Georg Teisinger**; Geheimer Rat. Hatte Bestallung der Pflege Dachau d. d. $1663^{13}/_{4}$ mit retro vom 1. Januar an. War ein Metzgerssohn aus Trostberg. — **Georg** und **Adam** Teisinger des † Vaters **Hans** siehe Altbayer. Gerichtsurkunden von Trostberg $1571^{22}/_{3}$ im königl. Reichsarchiv München.

$1670^{19}/_{2}$—1676 (†) **Dr. Mathäus Marquart**; Geheimer Rat. Hatte bisher Pflege Dingolfing. $1673^{2}/_{2}$ wurde der Geistliche Rat **Andreas Marquart**, Jur. Cand. Lic., zum Kirchherrn und Regierungsrat in Burghausen verpflichtet.

$1676^{30}/_{5}$—$1681^{6}/_{9}$ Pflege vakant und als Kammerpflege eingezogen, während welcher Zeit die Administration derselben dem Landrichter **Johann Sebastian Stainheil** gegen ein jährliches Absent von 800 fl. überlassen wurde.

$1681^{6}/_{9}$—$1689^{23}/_{9}$ **Sigmund Ferdinand de Chabo, Marquis de St. Maurice** zu Mentry; Kämmerer, Kapitän de Garde und „Obrist über das Leibregiment zu Pferd", Hauptpfleger mit Stainheil als Verweser. Chabo starb noch 1689 oder $1690^{0}/_{11}$.

$1689^{23}/_{9}$—1706 **Philibert de Chabo, comte de St. Maurice, Marquis de Beaumont** (Bruder des Vorigen); „Hauptmann unter dem Leibregiment zu Fuß"; erhielt von 1705

an keine Pflegsnutzungen mehr, weil außer Landes wohnend, sondern wurden diese vielmehr der kaiserl. Hofzahlstube zu München zugeleitet, während der Landrichteramts-adjunkt **Franz Aloys Stainheil** und nach ihm sein Bruder **Johann Judas Thaddäus** die Pflege versahen. (Philibert Chabo siehe unten Pfleger 1714.)

$1707^{12}/_{1}$—1714 **Leonhard Simpert Graf von Törring** zu Tengling, auf Jettenbach, Aschau, Mödling, Herr der Herrschaft Falkenstein und Neuhaus; Erblandjägermeister und „Gemeiner Landschaft Verordneter Unterlands"; hatte die Pflege gegen ein Absent an Landrichter **Stainhail** und dann an Gerichtsschreiber **Mayr** (siehe dort) abgelassen. (Siehe auch unter Neumarkt Pfleger 1735, 1736.)

$1714^{12}/_{10}$—1719 († **Philibert de Chabo, comte de St. Maurice** 2c. (der Obige), erhielt neuerdings die Pflege und wurde $1715^{23}/_{5}$ wiederum darauf konfirmiert, während die Verwaltung derselben der Landrichter **Judas Thaddäus Stainheil** bekam, wie sie auch sein Vater hatte.

$1719^{0}/_{2}$—$^{31}/_{7}$ **Gräfin von St. Maurice** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Lebte in Bonn.

$1719^{22}/_{8}$—1776 († **Joseph Graf von Piossasque de Non** (Pioßasque); Kämmerer, „Obrist", zuletzt General-Feldmarschall und 1. Kapitän der Leibgarde der Hartschiere; erhielt die Pflege (respekt. die Nutzungen derselben) auch für seine Gemahlin, geb. **Gräfin Törring**-Seefeld, ad dies vitae, falls er vor ihr sterben sollte. $1754^{30}/_{1}$ bekam dann „das bei der Kurfürstin stehende Kammerfräulein" **Maria Ursula Gräfin von Trauner** Anwartschaft auf die Pflege Dachau und als diese als verheiratete **Baronin von Montgelas** starb (siehe Rottenburg Pfleger 1759, 1760), erhielt diese Anwartschaft auf die Pflege Dachau $1760^{4}/_{5}$ der Kämmerer und Hofrat **Karl Graf von Perusa** für sich und seine Gemahlin, geb. **Gräfin Kreith**, deren Mutter **Gräfin Kreith** damals noch in Hofdiensten stand. Joseph Graf von Piossasque hatte schon vor dem Jahre 1719 Exspektanz auf Pflege Dachau. Vater des obigen Karl Grafen von Perusa: **Max Emanuel Kajetan**, hatte Pflege Vilshofen.

$1776^{10}/_{5}$—1783 († **Violantha (Violanda) Gräfin von Piossasque de Non,** geb. **Gräfin Törring** (Witwe des Obigen — siehe dort) als Pflegsgenuß-Inhaberin.

$1783^{0}/_{8}$—$1796^{18}/_{8}$ **Johann Theodor Freiherr** (später Graf) **von Waldkirch** auf Schollenberg und Reutha; kurfürstl. Durchlaucht zu Pfalz und Bayern Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und Oberstjägermeister, dann Hauptmautner

und Wild- und Forstmeister zu Neuötting und Julbach, erhielt 1783 8/2 Anwartschaft auf Pflege Dachau, 1783 14/2 „Beiordnung" zur selben, dann 1783 28/2 auch Exspektanz darauf für seine Gemahlin **Gabriele**, geb. **Freiin von Westernach**, und 1783 0/8 die Pflege (respekt. die Nutzungen derselben) wirklich verliehen. 1791 starb obige Gattin Waldkirchs, worauf der Witwer 1791 14/8 Anwartschaft auf die Pflege für eines seiner Kinder bekam, dem er dieselbe auch schließlich zedierte, während er selbst noch 1802 0/1 am Leben war. Kontrakt mit Landrichter Stainheil bezüglich der Pflegsnutzungen siehe G. L. Dachau Fasc. 562.

1796 18/8—1799 29/5 **Christoph Graf von Waldkirch** (Sohn des Vorigen). Hatte kürzlich das Kanonikat in Augsburg niedergelegt und erhielt Pflege Dachau, wobei er schon zu Anfang des Jahres 1796 adjungiert war. Erhielt auch Forstamt Neuötting und Julbach (siehe unter Neuötting).

1799 29/5 Auflösung der Pflege Dachau. Waldkirch (siehe oben) erhielt in der Folge bis 1803 nur mehr ein Gnadengehalt.

Landrichter

(zugleich auch Marktrichter und teilweise auch Pflegsadministratoren, Pflegsverwalter und später auch Hauptleute — siehe bei den einzelnen Persönlichkeiten).

1544—1551 31/3 **Ambros Westacher** zum Rosenberg, versah vertretungsweise auch das Kastenamt (siehe unter Kastner).

1551 19/4—1556 **Christoph Adam Engeltzhover** (von Engeltzhoven); war von 1552 an auch Pfleger zu Ottenburg.

1556 8/1—1557 8/2 **Stephan Dorfpeckh.** [Der Pfleger gleichen Namens war wahrscheinlich derselbe (siehe dort).]

1557 15/2—1561 21/7 (†) **Ernst Widerspacher** zu Finsing, Egesing und Humbach.

1561 0/7—1587 31/12 **Philipp von Adelzhausen** (Adlshausen, Adlzhausen) zu Weikertshofen. Wurde hierauf Pfleger zu Ried (siehe dort).

1588 16/1—1604 10/3 (†) **Adam Gepeckh** (Gepöckh) zu Arnbach und Sulzemoos. Hatte vorher gegen zwölf Jahre Verwaltung beim Kloster Indersdorf gehabt und sein Vater sowie seine Voreltern waren ebenfalls Angestellte. (G. L. Dachau Fasc. 563.) 1583 12/5 heiratete Adam Gepeckh die **Sybilla Murher** von Frabertsham. (Oberbayer. Archiv Band 40 S. 169 ff.)

1593 24/12 soll Gepeckh von der Pflegsverwaltung Dachau, die er auch hatte, abtreten, da der Pfleger nun selbst amtieren wolle mit seinem Gerichtsschreiber.

Geepeckhs „Schweger“ (Schwager oder Schwiegervater?) **Wangueregkh** bat 1604 um das Landrichteramt Dachau und weiter wird als Schwager von ihm (Geepeckh) erwähnt: **Hieronymus Adlzhauſen** im Oberbayer. Archiv Bd. 7 S. 144. Geepeckh hinterließ bei ſeinem Tode Witwe und zwei Söhne, von denen der eine Kanonikus in Freiſing, der andere: **Rudolph**, 12 Jahre alt, damals bei den Patribus zu München in studiis war. — 1604 wird übrigens auch von Stiefkindern der Witwe Geepeckh geſprochen.
Tochter Geepeckhs **Anna Martha** trat 1600 ins Kloſter „Nunnberg“ (Nonnberg) bei Salzburg und des Adam Geepeckh Schweſter **Dorothea von Peilnſtein** mit ihren Kindern wird $1595^{10}/_{2}$ als Witwe genannt, für welche Tagsſatzung bei der Regierung Straubing angeordnet wurde (G. L. Dachau Fasc. 563). — **Wilh. Freih. von Geepeck** 1699 Kämmerer und **Baron N: Geepeckh** 1745 Pfleger von Eiſenhofen (HfKSPr.).

$1604^{11}/_{3}$—$^{12}/_{31}$ **Witwe Geepeckh** (des obigen Adam) — Amtsnutzungen mit ihren Söhnen unter Amtierung des Kaſtners **Georg Philipp Schwanckhler.** — Geepeckhiſche Behauſung in Dachau ſiehe G. L. Dachau Fasc. 562.

$1604^{2}/_{4}$—1607 **Chriſtoph Khurz** (Kurz) bisher Pflegsverwalter in Vilshofen; wurde ſpäter Landrichter in Mauerkirchen (ſiehe dort und unter Vilshofen Pflegsverwalter).

1607— **Leonhard Fünnckh** (Fink), Gerichtsſchreiber, hatte interimiſtiſch auch Landrichteramtsverweſung.

$1607^{3}/_{10}$—$1609^{1}/_{4}$ **Zachäus Chrafftshover** (Kraftshover) zu Weihenſtephan und Feichten; Rat und Landrichter, bisher Pfleger in Oetting und Stammham, ſowie Rat in Ingolſtadt, in welch letzterem Orte er auch $1607^{25}/_{11}$ noch wohnte, da die Beſtallung für Dachau erſt $1608^{1}/_{1}$ datiert iſt. 1608 hatte er auch die Verwaltung der fürſtlichen Schwaige Graßlfing und bekam auch noch die Hauptmannſchaft über das zu Dachau liegende „Fändl“. $1609^{1}/_{1}$ wurde er Landrichter in Straubing (ſiehe dort).

$1609^{9}/_{3}$—$1624^{2}/_{4}$ (†) **Alexander Präntl** (Präntl); war ſeit 1597 angeſtellt, 1598 in Prag, ſeit 1600 in München als Hofratsſekretär (Kanzleidienſt). Bat bereits 1607 um das Landrichteramt Dachau und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr Abends. Hatte in Dachau auch die Hauptmannſchaft über das „Fändl“. Sein Vater **Hans** war Rentſchreiber in Burghauſen und ſein (des Alexander) Bruder **Matheus** (Mathias) ſtarb 1616 als Regimentsſekretär zu Burghauſen mit Hinterlaſſung von acht Kindern. Der Schwiegervater Alexander Präntls war **Michael Fricdinger** von Oelkoven, der zugleich Bruder der Gattin des Kaſtners **Georg Schwanckhler** von Dachau war (ſiehe dort).

$1624^{3}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Renata Präuntl** (Witwe des obigen Alexander) mit zwei unerzogenen Kindern — Amtsnutzungen.

$1624^{10}/_{6}$—$1627^{30}/_{6}$ **Johann Staudinger** von Türkenfeld und Hackerskofen; Hauptmann (Landfahne) und Landrichter, bisher Hauptmann und Pflegsverwalter in Landau; wurde $1627^{1}/_{7}$ Pfleger in Cham (siehe dort). Wappen Staudingers zweimal — etwas von einander verschieden — siehe G. L. Dachau Fasc. 563. — **Acharius Staudinger,** 1616 wohnhaft zu Prugg (G. L. Dachau Fasc. 564). — **Georg Friedrichs von Stauding** Witwe $1646^{24}/_{7}$ (HfKSPr.).

$1627^{1}/_{7}$—$1632^{30}/_{10}$ († **Hans Christoph Illsung** (Ilsung), bisher Hofkammerrat seit 1624 und $1623^{11}/_{3}$ Regimentsrat in Burghausen geworden. Starb auf einer Dienstreise in Regensburg. Seine Gattin **Anna Katharina** war Tochter des Hofkastners **Hans Albrecht von Lerchenfeld** zu München und sein (des Hans Christoph Illsung) Vater **Sebastian** Pfleger in Wildshut. Hans Christoph hinterließ vier kleine Kinder.

$1633^{0}/_{1}$— **Wolf Andre von Piring** (Piringer) hatte vorher Amt Weissenoe und Verwalterdienst Castl und erhielt das Landrichteramt Dachau, scheint aber nicht angenommen zu haben oder inzwischen gestorben zu sein. Er schrieb noch $1633^{20}/_{3}$ von Amberg aus.

$1633^{1}/_{7}$—$1640^{31}/_{12}$ **Johann Baptist Merman** zu Schönberg, Landrichter von Friedberg, erhielt Landrichteramt Dachau auf solange, bis er sein Amt Friedberg wieder beziehen konnte (Kriegszeiten), was $1641^{1}/_{1}$ auch wieder geschah.

$1641^{2}/_{1}$—$1657^{19}/_{11}$ († **Johann Bernhard Wanner**; Rat, Landrichter, früher des Maximilian Fugger „gewester" Hofmeister. Wanner war $1646^{5}/_{9}$—$1653^{4}/_{6}$ zugleich auch Kastenamtsverwalter in Dachau. Hatte in die 20 Dienstjahre und war auch in französischer (schwedischer) Gefangenschaft. Er starb (siehe oben) Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Susanna,** des **Eusebius von Burgau** Tochter, mit 7 kleinen Kindern. — Bruder Wanners war der Gerichtsschreiber von Vohburg **Nicolaus Andre Wanner,** und deren beider 1645 verstorbenen Schwester Ehemann, bischöflicher Rat und Vicekanzler zu Dillingen, über dessen hinterlassene **Lanzinger**'sche Kinder siehe G. L. Dachau Fasc. 563. — Ein anderer Schwager des Joh. Leonhard Wanner war der Bürgermeister von München **Johann Scheittenberger,** der ebenfalls eine geborne **Burgau** zur Frau hatte. Als Vetter Wanners erscheint **Johann Jakob Gaßner,** Dr. theol. und Domherr zu Freising, und als Base des Landrichters Wanner wird genannt die Witwe des 1655 verstorbenen Kriegskommissärs **Hans Georg Vögele,** der vier kleine Kinder sowie Stieftöchter und Tochtermänner hinterließ.

(Siehe auch unter Dachau Landrichter Johann Sebastian Stainheil.) — Des Leonhard Wanner Vetter: **„der von Lanzenburg"** siehe G. L. Dachau Fasc. 563.

$1657^{31}/_{12}$—$1658^{10}/_{4}$ **Maximilian Ernst von Gözengrien**; wurde dann Mautner in Burghausen (siehe dort). Sein Bruder **Christoph Ferdinand** war Kastner in Teisbach und deren Vater **Johann Ferdinand**, Rentmeister in Landshut. — **Georg Heinrich Freiherr von Göpengrien** erscheint 1717, 1719 als Regimentsrat in Landshut. (HfKSPr.)

$1658^{10}/_{4}$—$1664^{0}/_{6}$ (ab) **Paul Nidermair**, bisher Pfleger in Geisenhausen. Von $1660^{1}/_{1}$ auf einige Zeit, und von $1663^{23}/_{12}$ für beständig, verwalteten das Landrichteramt der Kastner und der Gerichtsschreiber (Landrichter krank).

$1664^{9}/_{6}$—$1712^{7}/_{5}$ († **Johann Sebastian Stainheil**; Rat, bisher 5 Jahre Oberbeamter, Kastner und Forstmeister des Grafen Albrecht Fugger zu Kirchberg und vorher 3 Jahre Hofmeister bei demselben gewesen. Stainheil, seit 1662 mit der ältesten Tochter des obigen Landrichters **Wanner** verheiratet, erhielt 1676 auch die Administration (Verwaltung) der Pflege Dachau, die er zwar $1681^{9}/_{10}$ abgab, später aber wieder (verwaltungsweise) übernahm. $1691^{8}/_{7}$ erhielt er dann Exspektanz auf das Landrichteramt für seinen Sohn **Franz Aloys**, der dann $1695^{5}/_{2}$—1699 († Adjunkt beim Amte und zugleich Pflegs-Verwalter war. Franz Aloys hatte die Universität Ingolstadt absolviert, war dann verlobt mit der Tochter des Bürgermeisters **Ridler** von München, wurde 1697 Hofkammerrat und starb 1699 plötzlich, worauf der Vater Johann Sebastian wieder Exspektanz bekam $1700^{2}/_{7}$ für einen seiner „noch habenden" 3 Söhne oder für eine seiner Töchter. Diese 3 weiteren Söhne waren: **Philipp Jakob**, Pfleger (Hofdienst) zu Tervüren in Brabant, der lange Zeit in Ungarn und in den spanischen Niederlanden sich aufhielt und 1711 auch gestorben ist, dann **Carl Ignaz** 1700 Leutnant zu Brüssel und 1712 unbekannten Aufenthalts, und schließlich **Johann Judas Thaddäus**, Leutnant, der seit 1701 in Kriegsdiensten war, schwere „Blessuren" empfangen, dann beim Vater zu Dachau praktiziert hatte und $1711^{16}/_{3}$ Anwartschaft auf das Landrichteramt Dachau erhielt (siehe unten). Ein anderer Sohn (oder Bruder?) des Johann Sebastian: **Joseph Felix Stainheil** erscheint 1712, 1718 als Pfarrer in Pelheim.
Im ganzen hatte Johann Sebastian Stainheil 9 Kinder und starb (siehe oben) $^{1}/_{2}$9 Uhr vormittags, 83 Jahre alt, Sein Vater, auch ein „Landeskind", hatte sowohl zu Mehringen als auch bei der kurfürstlichen Armada und „dem dabei bestellten Proviantwesen" treu gedient.

Des Johann Sebastian Stainheil Schwester **Anna Regina** war Gattin des $1701^{16}/_{10}$ verstorbenen **Johann Christoph Wirtinger**, Kammerrats von Amberg. — **Johann Michael Würrtinger,** 1713 Kastengegenschreiber in Burghausen (G. L. Braunau Fasc. 4 u. Burghausen), heiratete **Maria Salome Köck,** Witwe mit 7 Kindern.

$1712^{6}/_{6}$—$1714^{12}/_{10}$ **Johann Leonhard Guldenkopf,** Landrichter mit kaiserl. Ratstitel, bisher Pflegskommissär in Haidau, wurde dann Hofkammerrat 1724 und war inzwischen dienstlos, wie es scheint, besaß aber eine eigene „Behausung" in Dachau; 1728 Pflegskommissär in Kling geworden. Hatte 1722 einen 12jährigen Sohn, der seit 1720 in studiis war. Gattin **Anna Margareta** und mehrere Kinder. Des **Johann Leonhard** Bruder: **Johann Georg** war Pflegskommissär in Weilheim. Wappen Guldenkopfs siehe G. L. Haidau Fasc. 1253. —

$1714^{12}/_{10}$—$1751^{16}/_{12}$ (†) **Johann Judas Thaddäus Stainheil** (von Stainheil); Truchseß (siehe oben). Hatte auch wie sein Vater die Pflegsadministration. Heiratete $1716^{8}/_{9}$ die Tochter des Hofkammerrats und Fiskal (Name nicht angegeben) und wurde $1718^{25}/_{8}$ zum wirklichen Hofkammerrat deklariert, 1744 unter der österreichischen Herrschaft des Dienstes enthoben und auf $9^{1}/_{2}$ Monate durch den Freising'schen Hofrat **Georg Egid Benignus Horlacher,** J. U. Lic., im Landrichteramt ersetzt, dann aber wieder angestellt. Horlacher später Pflegsverweser in Hals geworden (siehe auch G. L. Rottenburg Fasc. 3524, 3525 und über kriegerische Ereignisse in Dachau in der Zeit 1743/44 siehe G. L. Dachau Fasc. 563 Bleistiftnummer 204 ff.). Johann Judas Thadd. Stainheil starb (siehe oben) 10 Uhr Vormittags. — **Christoph Isak von Stainheil** erscheint 1703, 1716 als „Wildbahnbereiter" (HfKSPr.).

$1751^{16}/_{12}$—1791 (†) **Franz Xaver Stainheil** (von Stainheil), Sohn des Vorigen und seit $1748^{17}/_{8}$ seinem Vater adjungiert beim Landrichteramt. Franz Xaver verwaltete 1758—1783 das Kastenamt.

1791—$1803^{9}/_{11}$ **Johann Theodor von Lippert,** Landrichter und bis 1800 auch Pflegsadministrator. War ein Münchener. Die ersten 8 Monate nur Landrichteramts-Administrator zu Dachau, wurde er dann erst definitiver Landrichter. Hatte in Pfaffenhofen und Wembding praktiziert und war 1791 23 Jahre alt. Sein Vater, Oberlandesgerichtsrat **Johann Kaspar von Lippert,** erhielt $1791^{26}/_{2}$ für diesen seinen Sohn Anwartschaft auf das Landrichteramt Dachau. 1792 heiratete Johann Theodor von Lippert **Marianne Auer,** Tochter des Gerichtsschreibers von Pfaffenhofen (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 254 ff.).

$1803^{14}/_{11}$ wurde Joh. Theod. von Lippert, der vorher schon Hofkammerratstitel erhalten hatte, Rentbeamter in Main. **Karl von Lippert** starb als Regimentsrat und Kirchherr von Burghausen $1787^{19}/_{8}$ zwischen 11 und 12 Uhr Nachts (G. L. Burghausen Fasc. 370).

$1803^{9}/_{11}$— **Christian Adam Heydolph** Landrichter geworden. War bisher Gerichtsschreiber in Dachau. — **Konrad Lorenz Heydolph** erscheint 1731 als Regierungs-Advokat und Kapitel-Syndikus zu Landshut.

Pflegsverwalter.

Da Dachau neben der Pflege ein eigenes Landrichteramt hatte, dessen Vorstände (Landrichter) in Abwesenheit oder Verhinderung der Pfleger die Administration auch des Pflegamtes führten, und zu anderen Zeiten wieder die Gerichtsschreiber als Pflegsverwalter erscheinen, so kommen hier keine definitiv angestellten, wirklichen Pflegsverwalter vor (siehe unter den einzelnen Pflegern, Landrichtern und Gerichtsschreibern).

Kastner

(zugleich Zollner und Ungelder).

$1501^{28}/_{5}$—1529 (†) **Ulrich Pettenbeck**. 1475—1483 erscheint ein **Ulrich Pettenbeck** ebenfalls in Dachau als Unterrichter und Gerichtsschreiber.

(In manchen Aemtern wird um diese Zeit und noch später der Gerichtsschreiber abwechslungsweise auch Unterrichter genannt.)

1529—$1548^{22}/_{11}$ **Jörg Schmid**, hatte eine „Gastung" und Wirtschaft und trat schließlich wegen hohen Alters vom Amte ab, nachdem schon $1545^{22}/_{10}$ der Landrichter **Ambros Westacher** von Dachau interimistisch auch die Kastenamtsverwaltung übernommen hatte.

$1548^{22}/_{11}$ – $1549^{2}/_{2}$ **Ambros Westacher** (der Obige) verwaltete noch das Kastenamt.

$1549^{2}/_{2}$—1565 **Hans Schwanckhler** (Schwanckhler) **genannt Pöckh** (Peck), wurde bereits $1548^{22}/_{11}$ zum Kastner ernannt, war auch „Burger" zu Dachau und hatte zwei Häuser und eine „Gastung", die er nun seinem Sohn übergab. Erhielt $1562^{29}/_{12}$ Exspektanz auf das Kastenamt für seinen Sohn **Georg**, dem er auch dasselbe 1565 abtrat. Hans Schwanckhler, der auch Hans Pöckh genannt, war 1574 nicht mehr am Leben.

1565—$1601^{3}/_{4}$ **Georg Schwanckhler** (siehe oben); Rat. War auch Verwalter des Klosters Altomünster. Erhielt $1597^{2}/_{3}$ Verschreibung des Kastenamtes Dachau für seinen ältesten Sohn **Georg Philipp**, dem er $1601^{3}/_{4}$ dasselbe auch definitiv

abtrat, während er selbst darauf die Hauspflegsverwaltung (Schloßverwaltung) im Schloß Dachau erhielt und auch bis zu seinem Tode († $1606^{4}/_{5}$) inne hatte, worauf diese Verwaltung sein Sohn, nach dessen Tode aber dann $1609^{10}/_{10}$ die Witwe des Georg: **Anna** Schwanckhler bekam. Des Georg Schwanckhler Gattinnen waren:

1. **Ursula Lunkhammer** (Lunghammer oder Lankhammer?) † $1569^{1}/_{6}$ und
2. **Anna Friedinger** (siehe oben), † als Witwe $1526^{3}/_{9}$. (Siehe auch unter Landrichter Alexander Pränntl von Dachau).

Georg Schwanckher hatte 4 Söhne und 5 Töchter. (Gedenkstein an der Pfarrkirche zu Dachau).

Bernhard Schwaukler erscheint 1572 als Richter in Odelzhausen.

$1601^{3}/_{4}$—$1609^{4}/_{7}$ (†) **Georg Philipp Schwanckhler** (Sohn des vorigen Georg — siehe dort), bisher Hauspflegsverwalter im Schlosse Dachau. Starb (siehe oben) nachts zwischen 11 und 12 Uhr und hinterließ Witwe ohne Kinder. Er war der Schwiegersohn des nächstfolgenden Kastners **Andre Klöpfer** (siehe dort).

$1609^{0}/_{7}$—$1616^{30}/_{6}$ **Andreas Klöpfer.** Hatte bereits vor $^{3}/_{4}$ Jahren die Bau- und Hauswesensverwaltung der fürstl. Schwaige Graßlfing von seinem Schwiegersohn interimistisch übernommen und von München aus versehen, da Schwanckhler krank. Nun aber $1609^{1}/_{10}$ erhielt Klöpfer zum Kastenamt Dachau auch definitiv die Schwaigverwaltung von Graßlfing, wie sie früher sein Schwiegersohn (siehe oben) hatte. Klöpfer war Anfangs seiner Dienstzeit beim „Zehrgaden" und bei der Silberkammer zu München 14 Jahre, dann bei Herzog Wilhelm „Kuchenschreiber" 13 Jahre und Hausmeister 5 Jahre, vorher bei seinem Vater, der auch „Hofkuchenschreiber" war, 3 Jahre im Dienst gewesen und hattte sein „Hauswesen" 1609 noch in München. 1616 trat er dann vom Kastenamt auf sein Bitten hin ab und starb 1618. Des Klöpfer jetziger (1616) Tochtermann **Andreas Pfundtmair** war seit 1610 Schreiber bei Klöpfer. Wahrscheinlich war die Gattin des Andreas Pfundtmair die ehemalige Witwe des obigen Georg Philipp Schwanckhler. (Siehe auch unten: Witwe Aendorffer.

$1616^{28}/_{4}$—$^{1}/_{7}$ **Hans Georg Scheichenstuel** (Scheuchenstuel), bisher Richter in Marktl, woselbst er aber auf Bitten wieder bleiben durfte. Auch **Wolf Paulus** (siehe unter Pflegsverwalter in Marquartstein) wurde zum Kastner in Dachau ernannt, scheint aber ebenfalls nicht angenommen zu haben. Scheuchenstuel: Unterschrift und Scheuchenstuel: Wappen

siehe G. L. Dachau Fasc. 564. Ein Jo: **Georg Scheichenstuel** ist $1626^{3}/_{4}$ unter einem Dekret Herzog Albrechts unterzeichnet (G. L. Kling Fasc. 1757 ad 34, 35).

$1616^{2}/_{7}$—1618 (†) **Paulus Aendorffer** (Endorfer) zu Rizing. War vorher Kastner in Landau und sollte statt obigen Scheichenstuels Richter in Marktl werden, erhielt aber dafür Kastenamt Dachau.

$1618^{19}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Witwe Aendorffer** (des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kammerkanzleiverwandten **Andre Pfundtmair** (siehe oben: Kastner Klöpfer und unter München Rentschreiber Pfundtmair).

$1618^{1}/_{7}$—$1646^{5}/_{9}$ (†) **Stephan Reischauer** zu Aufhofen, bisher seit 18 Jahren Verwalter in Schleißheim und vorher 5 Jahre in der Residenz zu München bedienstet gewesen. Starb (siehe oben) gleich nach 12 Uhr Nachts, 76 Jahre alt. Hatte mehrere Kinder und eine eigene „Behausung". Sein Tochtermann **Michael Mittlmayr** war in Wolfratshausen.

$1646^{0}/_{9}$—$1652^{8}/_{1}$ Kastnerstelle unbesetzt, verwalten das Amt Landrichter **Wanner** und Gerichtsschreiber **Berchtold.**

$1652^{8}/_{1}$—$1654^{20}/_{5}$ (†) **Melchior Estendorffer,** bisher Verwalter in Schleißheim, als welcher er bis $1652^{8}/_{5}$ noch mit Gerichtsschreiber **Berchtold** (siehe oben) das Kastenamt Dachau nur interimistisch verwaltete, während er dann erst definitiv als Kastner angestellt wurde. Er starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr Abends. $1654^{5}/_{4}$ wurde der Kastengegenschreiber beauftragt, während der Krankheit des Kastners das Amt zu versehen.

$1654^{3}/_{7}$—$1659^{14}/_{10}$ (†) **Hieronymus Imhof,** starb zwischen 6 und 7 Uhr Abends. — **Johann Oktavian Imhof** $1166^{6}/_{7}$ Hofkammerrat (G. L. Fasc. 2114).

$1659^{16}/_{10}$—$1670^{6}/_{1}$ (†) **Johann Rohnn** (Rohn), bisher Hofkontrolor; starb (siehe vorne) Nachts zwischen 2 und 3 Uhr. Sein Bruder **Friedrich** erscheint 1670, 1684, 1686 als Verwalter in Schleißheim (G. L. Landau Fasc. 1943).

$1670^{22}/_{1}$—$1715^{14}/_{2}$ (†) **Andreas Trieb,** bisher Pflegs- und Kastenverwalter in Schärding; Rat. Schrieb sich später (1693) **von Trieb, von Trieben** (Wappen G. L. Dachau Fasc. 563). Hatte 7 Kinder.
$1702^{11}/_{9}$ wurde ihm sein Sohn **Franz Joseph Anton** beim Landrichteramt adjungiert, der $1703^{18}/_{3}$ dann ein jährliches Wartegeld zugesprochen erhielt bis zu der Zeit, wo er des Vaters Amt übernehmen könne.
Andreas Trieb starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr früh, 81 Jahre alt.

$1715^{15}/_{2}$—$1740^{5}/_{7}$ (†) **Franz Joseph Anton von Trieben** (auch von Trieb genannt — Sohn des obigen Andreas — siehe dort); Rat. War auch Schloßpfleger in Dachau und starb (siehe oben) Abends $^{1}/_{2}7$ Uhr. Seine Erben waren: Schwester **Maria Adelheid Genovefa von Vacchiery,** geb. **von Trieben,** Witwe, und die Schwestern **Franziska Josepha Violanda von Prielmayer,** geb. **von Trieben,** Witwe (wahrscheinlich des Kastners Franz Bernhard von Prielmayer zu Burghausen) und **Maria Katharina Constantia von Zehman,** geb. **von Trieben,** auch Witwe — beide letztere vertreten von **Karl Anton von Vacchiery,** Kanonikus am Kollegiatstift zu München.

$1740^{8}/_{11}$ $1758^{28}/_{4}$ (†) **Klemens Albrecht Edler von Vacchiery;** kurbayerischer Truchseß und Hofkammerrat, dann Hofkastner, Mautner, Ungelder und nach dem Tode des Landrichters Stainheil auch Schloßpfleger zu Dachau. Erhielt alle diese Dienste gegen Ehelichung der zweiten Tochter **Maria Anna Rosalie** des Landrichters **Johann Judas Thaddäus Stainheil** von Dachau und wurde damit zugleich auch Truchseß und wirklicher Hofkammerrat. War auch kurkölnischer Truchseß und bayerischer Hofrat und starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr Abends zu München (Gedenkstein in der Kirche zu Dachau).

Während der österreichischen Administration in Bayern hatte im Jahre 1744 zehn Monate hindurch **Gottlieb Felix Stoixner,** J. U. Lic., das Kastenamt Dachau inne (siehe auch Starnberg Pflegskommissäre). Stoixner, Sohn des **Dr. Stoixner** von München, erscheint 1748 als Hofgerichts- und Regierungsadvokat in Landshut (G. L. Dachau Facs. 564).

Bruder des Klemens Albrecht von Vacchiery war der Hofrat zu München **Maximilian v. Vacchiery** und deren Vater **Ferdinand von Vacchiery** fürstlicher Leibmedikus (1730 nicht mehr am Leben).

Sohn des Klemens Albrecht von Vacchiery: **Karl Albrecht** erscheint 1774 als Hofrat und 1783 als wirklicher Geheimer Rat und Hofrats-Vizedirektor, und des Klemens Albrecht Tochter war Gattin des **Joseph Gouvier,** der 1784 als Hofrat vorkommt (seit 7 Jahren), vorher aber 8 Jahre lang beim Leibregiment war. Weitere Kinder des Klemens Albrecht von Vacchiery siehe unter nächstem Absatz: Witwe Vacchiery.

Johann Baptist Maria von Vacchiery, Reichsritter und Hofrat, Neffe des Landrichters Franz Xaver Stainheil von Dachau, bat 1773 eventuell um die Stelle dieses letzteren. — $1791^{4}/_{4}$ erscheint dann auch noch ein Hofkanzler **von Vacchiery,** dessen Schwiegermutter als verwitwete Geheime Staatskanzlerin zu Offenstetten lebte.

Max Joseph Vacchiery 1711 Bürgermeister in München; **Joseph von Vacchiery** 1808 Oberförster in Deggendorf (G. L. Deggendorf Fasc. 658).
Außerdem siehe auch „Die St. Cajetans-Hofkirche von Kögel" Seite 71.

$1758^{26}/_{5}$—$1783^{10}/_{12}$ († **Anna Maria Rosalie von Vacchiery,** geb. **Stainheil** (Witwe des obigen Klemens Albrecht), hatte mit ihren 3 Kindern die Amtsnutzungen, während dieser Witwe Bruder, der Landrichter von Dachau **Franz Xaver Stainheil** (von Stainheil) bis 1783 das Amt verwaltete, von $1783^{10}/_{8}$ an aber der Hofkammerrat **Johann Baptist von Rogister** als Amtsverweser erscheint. (Siehe unten.) **Anna Maria Rosalie von Vacchiery** (die Obige) war 1768 49 Jahre alt und ihre 3 oben genannten Kinder waren damals: **Johann**, Hofrat, ledig, 23 Jahre alt, **Johann Karl**, in studiis zu Ingolstadt, 20 Jahre, und **Maria Adelheid**, ledig. Witwe Anna Maria Rosalie starb (siehe oben) Morgens 5 Uhr.

$1784^{0}/_{1}$—$1803^{0}/_{9}$ **Johann Baptist von Rogister**, Hofkammerrat und Kastner (siehe oben). Erhielt $1784^{8}/_{1}$ Heiratslizenz und wurde $1803^{0}/_{9}$ Rentbeamter in Dachau.
Seine Schwiegermutter, **Frau von Belval**, starb 1802 und und sein Schwager war der Major **von Vincenti.**

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganisation — Errichtung eines neuen Landgerichts und Rentamts Dachau aus dem vormaligen Landgericht resp. dem 1799 aufgelösten Pflegamt Dachau mit Ausnahme des Gebietes Neuhausen, das nun mit dem neuen Landgericht München vereinigt wurde. Zum neuen Landgericht und Rentamt Dachau kam nun auch das Gebiet Indersdorf, das bisher zum Landgericht Kranzberg gehörte (siehe „Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen" von Prändel — Erste Abtheilung, Amberg 1805 S. 250).

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamtsgegenschreiber und häufig auch Verweser der Pflege). Siehe unten Anmerkung.

1552—155 . **Mathias Schwab.**

$1559^{7}/_{5}$, $1560^{14}/_{8}$ **Hans Schrävogel** (Schreivogel), war auch Gerichtsverwalter (Pflegsverwalter). — **Kaspar Schrayvogel** erscheint 1692 als „des Raths" und Gastgeber in München (G. L. Landsberg Fasc. 2004).

1564, $1586^{0}/_{7}$ († **Hans Alt**, war auch Gerichtsverwalter.

Anm. Die Gerichtsliteralien von Dachau geben über die Gerichtsschreiber wenig Aufschluß.

1586 $^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ (†) **Barbara Alt** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwesung des **Christoph Kirchmair**, bisher Kanzleischreiber in München (siehe unten).

1587 $^{1}/_{1}$—1590 $^{31}/_{12}$ (†) **Christoph Kirchmair** (der Obige); war auch Gerichtsverwalter (Pflegsverwalter). — **Balthasar Kirchmair**, 1716 Hofkammerrat in München (G. L. Dietfurt Fasc. 715).

1591 $^{11}/_{1}$ – 1622 **Leonhard Fünckh** (Fünnckh), gebürtig aus Grünwald. Hatte auch Landrichteramtsverwesung. Wappen hat „Finck" (G. L. Dachau).

1622 $^{0}/_{3}$—1638 $^{15}/_{6}$ (†) **Johann Rigl.** — 1695 $^{25}/_{1}$ wurde **Leopold Andre von Rigl** Regimentsrat in Landshut und dessen Vater **Dr. Johann Wilhelm von Rigl** war Revisionsrat in München (G. L. Landshut Fasc. 2117) und war 1721 nicht mehr am Leben. —

1638 $^{6}/_{8}$—1653 $^{9}/_{1}$ (†) **Hans Jakob Berchtold** (Perchtold), bisher Hofkammerkanzlist (zuletzt in der Kriegskanzlei). Berchtold verwaltete als Gerichtsschreiber von Dachau mit dem Landrichter **Wanner** auch „in die 6 Jahr lang" das Kastenamt dortselbst. Seine Witwe **Maria Regina Berchtold** lebte 1658 in München und ihr Vetter war der Gerichtsschreiber **Hans Ulrich Haidt** von Tölz. —
Hans Jakob Berchtold (wahrscheinlich Vater des Obigen) war 1634—1658 (†) Zollner in Altenmarkt, vorher Fischmeister zu Chiemsee und noch früher in Kriegsdiensten; hatte im ganzen 42 Dienstjahre und wurde 73 Jahre alt. 1736 bat **Johann Baptist Berchtoldt** um Pflegsverwaltung Eggenfelden (siehe dort G. L. Fasc. 842). --

1653 $^{0}/_{1}$—$^{3}/_{3}$ Gerichtsschreiberei unbesetzt, versahen dieselbe Landrichter **Wanner** und Kastner **Estendorffer.** —

1653 $^{3}/_{3}$—1670 $^{14}/_{10}$ **Hans Jakob Frießhammer** (Frießhamer), bisher Hofkammerkanzlist. Hatte 1654 auch interimistisch das Kastenamt Dachau verwaltet und wurde 1670 Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg. Inquisitionsakt Frießhammers und sein Wappen siehe G. L. Dachau Fasc. 565. Frießhammer bat auch schon 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). — **Mathias Frießhamer** erscheint schon 1589 als Braüverwalter und Kastengegenschreiber zu Burghausen und bat 1610 $^{5}/_{4}$ um eine Stelle für seinen Sohn **Ulrich.**

1670 $^{14}/_{10}$—1681 (†) **Georg Hagn** (Hagen), bisher Gerichtsschreiber in Rauchenlechsberg. Hatte 1670 6 Kinder.

1681 $^{24}/_{5}$—1726 $^{29}/_{9}$ **Franz Ferdinand Mayr**, aus der Au bei München gebürtig, bisher Oberschreiber in Dachau, erhielt 1712 $^{1}/_{6}$ auch Pflegsverwaltung dortselbst zugelegt, „wie

dieß von Alters her bei der Gerichtsschreiberei gewesen", und nennt sich in der Folge Pflegsverwalter und Gerichtsschreiber, wobei er bis $1714^{12}/_{10}$, um welche Zeit er die Pflegsverwaltung wieder abgeben mußte, alle Amtsnutzungen gegen jährlich 900 fl. Absent an den Pfleger Törring laut Kontrakts erhielt (siehe G. L. Dachau). 1719 bekam dann Mayr Anwartschaft auf den Gerichtsschreiberdienst Dachau für eine seiner Töchter und im selben Jahre am 16. März auch zugleich seinen Oberschreiber und Schwiegersohn **Johann Sebastian Taurnhauser** als Adjunkt, allein $1726^{14}/_{6}$ wurde ihm dann sein anderer Schwiegersohn **Johann Michael Canzlmüller** adjungiert, dem Mayr auch $1726^{29}/_{9}$ den Dienst vollends abtrat. Mayr starb dann $1727^{5}/_{4}$. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1726^{29}/_{9}$—$1750^{13}/_{2}$ (†) **Johann Michael Canzlmüller** (Canzlmiller) [siehe vorigen Absatz]. Er starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags. Hatte eigenes Haus in Dachau. Seine Witwe **Maria Josepha** (zweite Frau) hatte ein einziges Kind, während die anderen Kinder Canzlmüllers von seiner ersten Frau **Maria Klara**, geb. **Mayr** (siehe oben), waren. Mit Maria Klara war Canzlmüller 26 Jahre verheiratet und Maria Klaras Geschwister (Kinder des obigen Mayr) waren: **Johanna**, ledig, welche bei ihrem Bruder **Franz Damian Mayr**, Pfarrer und Kammerer zu Mitterndorf bei Dachau, wohnte, und ferners die Gerichtsschreiberin zu Rain (wahrscheinlich verheiratete Schadt). Obiger Pfarrer Franz Damian Mayr starb $1753^{8}/_{6}$. — 1744 zur Zeit der österreichischen Herrschaft in Bayern unter Landrichter Horlacher wird als Gerichtsschreiber von Dachau N: **Hörman** genannt. — **Dr. Johann Leonhard Canzlmiller** wurde $1689^{11}/_{5}$ Regierungsrat in Burghausen und starb $1698^{23}/_{7}$.

$1750^{21}/_{4}$—$1783^{6}/_{5}$ (†) **Johann Georg Canzlmiller**, J. U. Lic., (Sohn des obigen Joh. Michael), bisher Regierungssekretariats-Superinumerarius zu Straubing, bat 1746 um Pflegskommissariat Kötzting (G. L. Kötzting Fasc. 1821/28. Erhielt $1769^{10}/_{3}$ seinen Sohn **Joseph Ignaz**, J. U. Lic., als Adjunkt, der jedoch $1775^{9}/_{2}$ starb. $1782^{12}/_{3}$ wurde dann dafür der Praktikant beim Pfleggericht Aichach **Sebastian Knorr** Adjunkt bei der Gerichtsschreiberei Dachau (siehe unten).

$1783^{7}/_{5}$—$1791^{30}/_{8}$ (†) **Sebastian Knorr** (siehe oben); war auch wirklicher Bergwerkssekretär. (Siehe unten.)

$1791^{31}/_{8}$—$1803^{0}/_{11}$ **Christian Adam Heydolph**, J. U. Lic., geheimer Kanzlist, erhielt Gerichtsschreiberei Dachau gegen Ehelichung der **Anna Knorr**, Witwe des Obigen, und wurde $1803^{0}/_{11}$ Landrichter in Dachau. (Siehe auch Reichenhall **Gerichtsschreiber Wieland.**)

1803 $^{9}/_{11}$ – Errichtung eines neuen Landgerichtes Dachau (siehe oben unter Kastner) und Ernennung des bisherigen Aktuars zu München und Kommissionsaktuars zu Weihenstephan **Michael Georg Reguet** als Landgerichtsaktuar von Dachau, der übrigens 1804 oder 1805 durch den bisherigen Aktuar von Starnberg **J. G. Hummel**, J. U. Lic., ersetzt wurde. Hummels Vater lebte in Diessen.

Deggendorf

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Deggendorf grenzte im Westen an Pflege Schwarzach, im Norden an Pflege Viechtach, im Osten an Pflege Hengersberg, die bis Seebach heraufreichte, und an Landgericht Regen, im Süden an die Donau resp. an die Pflege Natternberg.

Durch Dekret vom 25. Oktober 1759 und vom 23. April 1760 wurde die Selbständigkeit der Pflege Natternberg aufgehoben und deren Verwaltung mit der Pflege Deggendorf vereinigt, weshalb von dieser Zeit an die Beamten von Deggendorf den Titel führen: Pfleger, Pflegskommissäre 2c. von Deggendorf und Natternberg.

Neuorganisation siehe unten bei Landrichter.

(Leider sind die Personalfaszikel der Gerichtsliteralien und der General-Registratur von Deggendorf sehr unvollständig erhalten.)

Pfleger

(zugleich Kastner und später auch Hauptleute des „Landfahnen" und von 1766 an auch noch Mautner).

1550 – 155 . **Wenzeslaus von Risenberg** (Riesenberg), Herr zu Schwichau.

155 .—1557 **Hans Christoph von Berliching** (Berlaching, Berlichingen) zu Geltolfing; Rat. War auch Stadtoberrichter in Straubing (siehe dort).

1557—1561 **Wolf Pelkhover** (von Pelkhoven). [Siehe auch unter Osterhofen Pfleger.] – **Paulus Pelkhover**, „gewester" Lehen- und Ratschreiber, wurde 1577 $^{12}/_{4}$ zum Rat und Stadtrichter in Burghausen verpflichtet.

1562 $^{29}/_{9}$—1565 **Hans Leonhard von Seiboltstorff** (Seiboltsdorf) zu Rittersworth; wurde dann Pfleger in Kösching (siehe dort).

1565—1577 **Hans Gilg (Egid) von Münchau** (Münichau) zu Laberweinting, wo er auch 1577 starb.

1577—1590 $^{0}/_{9}$ (†) **Kaspar III. Rotthafft** von Wernberg zu Aholming, früher Pfleger zu Kraiburg (siehe dort, dann Oberbayer. Archiv Band 33 S. 135 und schließlich G. L. Landshut Fasc. 2185). Gemahlinnen 1. **Jakobe Lösch** und 2. **Barbara von Nußdorf** (Sammelblätter S. 747).

$1590^{24}/_{9}$—$1595^{9}/_{12}$ **Cyriacus von Preysing** zu Kopfsburg; Kämmerer bisher Pfleger zu Neuötting (siehe dort), wurde Ende des Jahres 1595 Pfleger zu Ried (siehe dort).

$1596^{1}/_{1}$—$1615^{19}/_{4}$ (†) **Georg Sigmund von Lösch**; Kämmerer. Hatte für Deggendorf einen Pflegsverwalter. War zuletzt auch Stallmeisteramtsverwalter in München bei Hof. (Siehe unter Ried Pfleger Cyriacus von Preysing und unter Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl sowie Oberbayer. Archiv Band 33 S. 213 f.) —

$1615^{5}/_{8}$—1626 **Maria Magdalena Lösch**, geb. **von Freyberg** (Witwe des Vorigen).

$1617^{29}/_{7}$—$1628^{1}/_{1}$ (†) **Friedrich Christoph von Pienzenau**; Kämmerer, Rat. Hatte in Deggendorf Pflegsverwalter und wurde $1621^{4}/_{4}$ Vizedom in Straubing (siehe dort).

$1628^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Katharina von Pienzenau** (Witwe des Vorigen) Amtsnutzungen.

$1628^{1}/_{7}$—$1631^{1}/_{7}$ **Veit Johann von Neuhaus** (Neuhauß) zu Greifenfels und Ehrenhaus; Kämmerer, Hofrat; erhielt dann, nachdem er 1629 vergeblich um Pflege Schrobenhausen gebeten, Pflege Kelheim und später Hengersberg, in welcher Zeit — 1653/54 — an den Kurfürsten berichtet wird, daß Veit Johann von Neuhaus seit 1619 in herzoglichen und kurfürstlichen Diensten stand, darunter auch „viel Jahr bei dero Hoff: in kurfürstl. Cammerer- und Hofdiensten", hernach in andern kurfürstlichen Diensten „in dero Landen", jetzt aber Pflege Hengersberg besitze, 60 Jahre alt sei, kranke Gattin und viele Kinder habe; Ahnherr und Voreltern seines Namens und Geschlechts seien in den kaiserlichen Erblanden und im Fürstentum Kärnthen Landsessen, kaiserliche Räte, wie auch beim kaiserlichen Reichshofrat dann Vizedomi, „Obristen" und „Landhauptmannschaft: auch andere kaiserl. hohe Offiziere" gewesen und haben „Landschaftsdienst über 100 und mehr Jahre bedient". (G. L. Vilshofen Fasc. 4251 N. 60.)

$1631^{1}/_{7}$—1633 **Julius Friedrich von Greinegg** (Crainecк), Hofoberrichter, hatte auch Pflege Deggendorf (Hauptpfleger). [Siehe unter Gerichtsherrn ob der Au.]

1634—$1668^{4}/_{1}$ **Hans Georg von Asch** zu Asch, auf Oberndorf, erhielt $1655^{6}/_{4}$ Pflege und Kastenamt Deggendorf ad dies vitae für sich und nach ihm auch für einen seiner Söhne zugeschrieben, deren er 3 hatte, sowie auch 3 Töchter. Der älteste Sohn des Hans Georg von Asch war 1655 „seit 2 Jahren" Regierungsrat in Landshut, die Voreltern des Hans Georg aber waren „über 100 Jahre bei den verschiedenen Regierungen (Rentämtern) und bei der Hof-

kammer als Räte" angestellt. Schwiegermutter des obigen Hans Georg von Asch: **Anna Regina Schrenk** war „Obrist Cammerfrau" der Kurfürstin (siehe Eggmühl Pfleger 1616) und sein (des Hans Georg von Asch) Schwiegersohn **Franz Ligsalz** zu Ascholding, auf Pelheim wurde $1656^{26}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing und starb $1662^{7}/_{6}$ als solcher mit Hinterlassung von 3 kleinen Kindern. Dieser Franz Ligsalz heiratete 1656 **Maria Sidonia**, Tochter des obigen Hans Georg von Asch und seiner Gattin **Maria Sidonia**, während des Franz Ligsalz Mutter **Barbara** 1656 schon als Witwe erscheint. — **Anton Felix Ligsalz** von Ascholding wurde $1668^{30}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing. Als Schwager des obigen Hans Georg von Asch wird der Rentmeister **Freyman** von Straubing genannt. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1668^{4}/_{1}$—$1694^{9}/_{1}$ (†) **Johann Christoph Freiherr von Asch** zu Asch, auf Oberndorff; Rat, Landhauptmann (Sohn des vorigen Hans Georg), erhielt die Aemter in Deggendorf von seinem Vater zediert. Seine (des Johann Christoph) Witwe war 1698 noch am Leben. Sohn des Johann Christoph war **Johann Anton** von Asch, Pfleger in Cham, und als Schwager des **Johann Christoph** wird der Rentmeister von Straubing **Johann Sigmund von Herwarth** genannt.

$1694^{19}/_{1}$—$1701^{26}/_{12}$ **Franz Wolfgang Freiherr von Thor** zu Eurasburg, Anluck und Ober- und Niederrain; Kämmerer, kaiserlicher Grenz- und Speyer'scher Ratspräsident in München; 1675 Truchseß geworden, $1684^{17}/_{1}$ in den Freiherrnstand erhoben, 1686 Hofrat, 1687 Hofoberrichter in München, $1682^{3}/_{4}$ Kämmerer, $1692^{26}/_{2}$ Exspektanz auf Pflege Deggendorf erhalten, 1705 gestorben zu München, nachdem er 1702 die Aemter in Deggendorf seinem Sohne abgetreten hatte.

$1702^{12}/_{8}$—$1743^{2}/_{9}$ (†) **Joseph Franz Ferdinand Sigmund Freiherr von Thor** auf Eurasburg zu Ober- und Niederrain (Sohn des Vorigen); Kämmerer, kaiserl. und bayer. wirklicher Rat, Pfleger, Kastner, Hauptmann. Amtierte in Deggendorf selbst und war der letzte seines Namens. Seine Gattin war **Maria Anna Franziska**, geb. **Mändl** (Mandl), Tochter des Pflegers **Johann Christoph Mändl** von Wildshut. (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 251.)

$1743^{30}/_{10}$—$1752^{17}/_{2}$ **Alphons Gabriel Reichsgraf von und zu Portia**, erhielt die Aemter des Vorigen und zedierte sie schließlich an seinen Stiefsohn (siehe nächsten Absatz).

$1752^{17}/_{2}$—1763 (†) **Joseph Klemens Reichsfreiherr von Weichs** (Weichs an der Glonn) zu Falkenfels (Stiefsohn des Vorigen); Kämmerer, Hauptmann, Pfleger, Kastner, Regierungsrat zu Straubing; übernahm $1753^{17}/_{7}$ die Pflege

Deggendorf „mit eigenem Rucken“ und bekam dazu 1758 die Pflege Natternberg behufs Administration, 1760 aber dann definitiv. Erhielt $1753^{18}/_{12}$ Heiratskonsens mit **Anna Maria Josepha Freiin von Gumppenberg** auf Pöttmes, Tochter des weild. **Joseph Georg Freih. von Gumppenberg**, Kämmerer und Hofrat, und seiner Gattin **Maria Violanda**, geb. **Gräfin von Törring**.

1763—$1780^{7}/_{2}$ **Joseph Georg Ignaz Reichsfreiherr von Weichs** auf Falkenfels, Aschen, Rißmansdorf, Loizendorf, Satelpeilnstein, Tragenschwand und Schaldorf; Kämmerer, Hauptmann, Pfleger und Kastner von Deggendorf und Natternberg seit und 1765 auch Mautner in Deggendorf; des Domstifts Freising Erbkammerer, Erblandrichter in Stadtamhof (siehe dort), 1772 auch Vizedom in Straubing (siehe dort) und Geheimer Rat.
Durfte seit $1773^{28}/_{12}$ die Aemter Deggendorf und Natternberg durch seinen Gerichtsschreiber versehen lassen, bis sein (des Weichs) Sohn dazu qualifiziert sein wird (siehe unten), mußte aber für diesen Gerichtsschreiber selbst haften. —

$1780^{12}/_{2}$—$1782^{15}/_{6}$ **Joseph Maria Reichsfreiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen), erhielt von seinem Vater die Aemter Deggendorf und Natternberg zediert, die der Sohn nun selbst verwalten soll. War seit 1775 Regierungsrat in Straubing und wurde später Rittersteuerer Rentamts München und Kastner dortselbst (siehe dort weiter). Ging schließlich Dienstttausch mit Folgendem ein.

$1782^{15}/_{6}$—$1797^{21}/_{2}$ (†) **Karl Graf von Thürheim** (Thierheim) auf Fischbach und Stockenfeld, Herr zu Biberzell, Asch und Reichenbach; seit 10 Jahren wirklicher Hofkammerrat und Hofkastner zu München; erhielt die Aemter von Deggendorf und Natternberg vom Vorigen durch Dienstttausch und wurde 57 Jahre alt. (Siehe München Kastner Johann Leopold Freiherr von Mannteuffel.) Graf Thürheim hatte vorher auch bei der oberpfälzischen Kameraldeputation und beim Forstwesen „quà dirigierender Rat ein hohes Dikasterium frequentiert“.

$1797^{20}/_{3}$—1799 **Kaspar II Graf von Preysing-Moos**; Kämmerer, Geheimer Rat. Hat die juristischen Studien in Ingolstadt magna cum laude absolviert und administrierte seit 1772 seine Güter. Bezog die Aemter in Deggendorf und Natternberg, auf die er schon seit $1784^{13}/_{2}$ Exspektanz hatte und $1784^{30}/_{3}$ verpflichtet wurde, nicht „mit eigenem Rucken“, sondern mit einem Pflegskommissär als Oberbeamten. Preysing hatte 1784 schon 12 Jahre lang seine Güter, darunter Aholming, selbst administriert.

$1797^{20}/_{3}$ erhielt der älteste Sohn des „gewesenen" Pflegskommissärs **Müller** von Eggenfelden von der Pflege Deggendorf ein jährliches Wartegeld von 400 fl. zugesprochen bis zu seiner Anstellung.

1799 — Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unter Landrichter), während obiger Preysing bis 1803 nur mehr eine jährliche Hauptpflegspension erhielt.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

(Siehe oben Einleitung zu Deggendorf.)

1597—1603 **Hieronymus Anfang** zum Mayrhof. Sein Sohn **Hans Christoph** war Pflegsverwalter in Meermosen (siehe dort und Oberbayer. Archiv Band 33 S. 214).
Marquart Anfang, Freising'scher Hofrat, starb 1587 (siehe die Kunstdenkmale des Königreichs Bayern: Pfaffenhofen).

$1603^{0}/_{1}$—$1606^{19}/_{5}$ **Andreas Rieder**, bisher Pflegsschreiber und Vertreter des Gerichtsschreibers in Rosenheim. Wurde später dann (wahrscheinlich) Pflegsverwalter in Aibling (siehe dort und auch unter Dingolfing Pflegsverwalter).

1606—$1601^{26}/_{5}$ **Georg Wallner**, wurde hierauf Pflegsverwalter in Vilshofen.

1610- $1618^{19}/_{4}$ **Mathias Weidner**, bisher Gerichtsschreiber in Osterhofen.

$1618^{19}/_{4}$—$1629^{10}/_{2}$ **Hans Sedlmayr** (siehe auch unter Mautner von Deggendorf). Erhielt 1629 Pflege und Braüverwaltung Linden (siehe dort), mußte aber noch bis Georgi 1629 die Pflegsverwaltung Deggendorf von Linden aus mit fortführen.

$1629^{24}/_{4}$—1635 **Andreas Haider**, bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels (siehe dort). Wurde dann 1635 Zehentner zu Obernberg.
Albrecht Benedikt Haider erscheint 1695 als Fraunhofer'scher Herrschaftsverwalter zu Au.

1635—$1694^{9}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre.

1694—$1702^{0}/_{12}$ (ab) **Johann Benno Bischoff**, J. U. Lic. War vorher 6 Jahre in Holland und in den spanischen Niederlanden „tempore dero Geheimen Raths von Prielmayer selig"; $1702^{0}/_{12}$ außer Dienst gestellt, schreibt er $1705^{10}/_{2}$

von Ingolstadt aus, wo er extraordinäre Professur anstrebte, daß er nun 3 Jahre lang dienstlos sei.
1708—1714 Hof- und Kammerrat in Eichstätt, 1714 ohne Dienst in München, 1715 Pflegskommissär in Kranzberg (siehe dort) und 1716 solcher in Hengersberg (siehe dort).

1703—1751 4/1 Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierten die Pfleger. 1703 0/9—1704 0/1 versah der Mautner **Holzhamer** die Pflege. 1704 18/8 **Willibald Fuchs** Interimsverwalter geworden (siehe unten bei Gerichtsschreiber Fuchs).

1751 4/1—1753 14/6 **Franz Joseph Gaibinger**, Pflegskommissär, bisher Pflegsverwalter in Uttendorf. Wurde 1753 14/6 Pflegskommissär in Reichenhall.

1753 14/6—1797 0/10 Pflegskommissariat unbesetzt, amtierten die Pfleger mit ihren Gerichtsschreibern (siehe unter Pfleger **Joseph Georg Ignaz von Weichs**).

1797 20/3—1799 **Johann Nepomuk Edler von Fürst**, Pflegskommissär; wurde dann Landrichter dahier (siehe unten). Heiratete 1797 die Tochter des Geheimen Rats **Freiherrn von Wallau**, der schon 1793 für seinen künftigen Schwiegersohn, Hofrat **von Fürst**, um Landrichteramt Landsberg bat (G. L. Fasc. 2003). — **Johann Joseph Fürst** erscheint 1711 als Zollner in Mauthausen bei Reichenhall.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

e) Landrichter
(und auch Kastner).

1799 0/9—1803 0/9 **Johann Nepomuk von Fürst** (der Obige) als Landrichter (siehe unten).

1803 0/9— Errichtung des neu organisierten Landgerichts und Rentamts Deggendorf aus den bisherigen Gerichten respekt. Pflegen Deggendorf und Natternberg, aus dem „ehemaligen Kastenamt Straubingischen Gebiet" Posching und Weibing (Weibern), bisher zum Landgericht Mitterfels gehörig, dann aus den vormaligen Landgerichten (respekt. Pflegsgebieten) Hengersberg und Osterhofen mit Ausnahme derjenigen Teile, die dem Landgericht Vilshofen einverleibt wurden — mit obigem **Johann Nepomuk von Fürst** als Landrichter, der noch 1806 als solcher genannt wird, während 1803 0/11 **von Schmidbauer** als Landrichter designiert war (siehe Viechtach Landrichter). Rentbeamter in Deggendorf wurde der bisherige dortige Gerichtsschreiber **Franz Wilhelm Eckert.** (Siehe auch Landau Landrichter 1803 und Erdbeschreibung der pfalzbairischen Besitzungen von Joh. Georg Prändel 1. Abtheilung, Amberg 1805 S. 280).

Gerichtsschreiber

(auch Kastenamts-Gegenschreiber und von 1759 ebenso Gerichtsschreiber von Natternberg).

15..—1574 **Georg Huetter**, wurde dann Gerichtsschreiber in Ganghofen.

1574 25/10—1575 **Georg Soyer**, bisher Gerichtsschreiber in Abbach. — Ein **Georg Soyer** erscheint 1540 als Landrichter in Wasserburg und **Christoph Soyer** wurde 1542 Landrichter in Schwaben.

1576—1579 2/2 **Hans Hundt**; wurde dann Pfleger in Weißenstein.

1579 26/2—1590 **David Hail** (Heil).

1591 27/3, 1593 20/8 **Kaspar Mair.**

1594 1/1—1599 29/9 **Judas Makkabäus Khumeter** (Khommeter), Hofkammer-Kanzleischreiber, scheint nur interimistisch bei der Gerichtsschreiberei Deggendorf gewesen zu sein.

1599 29/9—1601 9/10 Gerichtsschreiberei nicht neu besetzt.

1601 9/10—1609 30/6 **Sebastian Aigmair**, bisher Taxator bei der Regierung Straubing.

1609 1/7—1611 **Joseph Freisinger.** — **Georg Freisinger** erscheint 1623 als Ueberreiter in Leonsberg (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16).

1612—1645 **Leopold Hofstetter** (siehe auch unter Mautner Stecher von Deggendorf).

1645 28/6—1649 **Joachim Kleßhaimer** (Kleßhamer), bisher Kanzleiregistrator bei der Regierung Straubing. — **Sebald Kleßhamer** 1686 Rentschreiber in Amberg. (G. L. Landau Fasc. 1943.)

1649 6/7—1672 **Abraham Zwickh**, gebürtig aus Hengersberg, bisher Regierungskanzlist in Straubing und vorher (1642) Prokurator in Haidau. War seit 1653 7/6 auch Aufschlagseinnehmer in Deggendorf, nachdem der bisherige Aufschläger **Willibald Krieger** gestorben.
Zwickh war verheiratet. (Siehe auch Gerichtsschreiber Sayler von Hengersberg.) — **Franz Zwickh** 1707 Gerichtsschreiber in Miesbach. — **Joseph Ignaz Zwickh** 1718 Gerichtsschreiber in Miesbach (wie sein Vater), starb 1747 25/9. (Aus den Pfarrbüchern von Schliersee — nach Mitteilung des Herrn Generals Albert Schenk.)

1673 0/1—1675 13/12 **Johann Räckl** (siehe unter Bärnstein Gerichtsschreiber); wurde dann Gerichtsschreiber in Rottenburg (siehe auch dort).

1676(?)—1704 **Willibald Fux** (Fuchs); bat 1675 0/7 um Gerichtsschreiberei Traunstein, die er aber nicht erhielt. Resignierte 1704 den Gerichtsschreiberdienst von Deggendorf,

wird $1704^{5}/_{3}$ auch Interimspflegsverweser von dort genannt und wurde im gleichen Jahre als „resignierter Gerichtsschreiber" noch zum interimistischen Mautverweser ausersehen, ist aber nicht lange darnach gestorben und war jedenfalls 1707 nicht mehr am Leben. (Siehe unten: Gerichtsschreiber Michl.) — Als Regimentsräte in Straubing erscheinen 1619, 1621 **Christoph Fuchs** und 1635 **Georg Fuchs** (G. L. Straubing Fasc. 3892). — **Johann Fux** erscheint 1672 als Gerichtsprokurator in Rain (HfKSPr). — **Christoph Fuchs** zu Söldenburg 1625 seit 4 Jahren Regierungsrat in Straubing. — **Johann Mathias Fux**, von Schlott nächst Niederaltaich gebürtig, erscheint 1761 als Marktschreiber in Mainburg (G. L. Fasc. 2307 N. ad 7).

1704—$1707^{22}/_{2}$ **Johann Peundtner.** War $1704^{9}/_{2}$ schon Gerichtsschreiber von Deggendorf und starb 1707. (Siehe auch unten: Gerichtsschreiber Michl.)

1707—1749 (†) **Bernhard Michl,** bisher 11 Jahre Oberschreiber dahier, wobei er den Gerichtsschreiberdienst meist allein verrichtet, da dessen beide Vorgänger — **Fux** alt und **Peundtner** kränklich — häufig keinen Dienst versehen konnten. Ebenfalls versah Michl den gesamten Dienst in Deggendorf allein „zur Zeit der kaiserlichen Okkupierung der Stadt, da kein Oberbeamter hier". $1731^{22}/_{8}$ erhielt dann Michl die Erlaubnis, den Dienst seiner Tochter **Maria Anna Josepha** zedieren zu dürfen gegen Vorschlag einer hiezu tauglichen Persönlichkeit, wozu der Mautner **Johann Christoph Reitter** ausersehen wurde, der dann $1736^{23}/_{4}$ Gerichtsschreiberadjunkt ward und später nach dem Tode Michls die Gerichtsschreiberei definitiv zu seinem Mautamt erhielt. Eine weitere Tochter Michls war mit dem Hofkammer-Rechnungskommissär **Rayer** in München verheiratet und Michls Sohn befand sich im Kloster Gotteszell. (Siehe auch unten bei Gerichtsschreiber Reitter und Schwarzach Gerichtsschreiber Dalhover.)
Maximilian Emanuel Michl, 1749 Oberleutnant siehe G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c Gerichtsschreiber. — **Apollonia Michl** $1631^{3}/_{11}$ Pflegerin im Jägerhaus zu München, welchen Dienst vorher deren † Mann hatte (HfKSPr.). — **N. Michl** 1740 verwitwete Pflegerin von Murnau.

1749—1757 (†) **Johann Christoph Reitter** (Reittner, Reiter), hatte als Mautner auch die Gerichtsschreiberei (siehe oben). Seine Gattin **Maria Anna Josepha,** Tochter des obigen **Bernhard Michl,** starb 1752 mit Hinterlassung von 4 kleinen Kindern, worauf Reitter nochmals heiratete. Wappen Reitters, der früher auch um Gerichtsschreiberei Reichen-

hall nachsuchte, siehe G. L. Deggendorf Fasc. 658. — **Joseph Reiter** 1790 Gerichts- und Kastenamts-Prokurator in Griesbach (G. L. Fasc. 1176 Nr. 28½).

1757⅜—1793⅗ (†) **Johann Karl Diez**, Hofkammersekretär und Gerichtsschreiber, hatte bis 1760 auch Mautamt Deggendorf inne und erhielt von da an auch die Gerichtsschreiberei Natternberg zugelegt. Hinterließ bei seinem Tode Sohn **Karl**, Regierungssekretär in Straubing und Advokat in Deggendorf, der 1793²¹/₅ um die Gerichtsschreiberei dortselbst bat; dann Sohn **Joseph**, 1793 34 Jahre alt und seit 9 Jahren Mitterschreiber in Deggendorf; und außerdem noch 3 unversorgte Kinder mit einer Stiefmutter, während die älteste Tochter **Anna** den Nachfolger des Vaters in der Gerichtsschreiberei, **Eckert** (siehe unten), heiratete. — **Johann Fortunat Diez** von Weidenberg kam 1675¹⁵/₃ als Regierungsrat nach Straubing und war 1690 als Regierungsrat und Kastner in Amberg, wo er seit 12 Jahren als ein „zum oberpfälzischen Kammerwesen Verordneter" und 1½ Jahre auch als Rentmeisteramts-Verwaltnr angestellt war. Hatte 1690 22 Dienstjahre (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22).

1793²⁰/₇—1803⁰/₉ **Franz Wilhelm Eckert**, bisher seit 1784 Rentkastenamts-Oberschreiber in Straubing, erhielt Gerichtsschreiberei Deggendorf und Natternberg gegen Ehelichung der ältesten Tochter **Anna** des vorigen Gerichtsschreibers **Diez** und gegen Erhaltung der Witwe des letzteren und deren unversorgten Kinder und wurde 1803⁰/₉ zum Rentbeamten in Deggendorf ernannt, wo er 1808 noch vorkommt. (Siehe unter Landrichter.) Eckert war 1793 41 Jahre alt, hatte damals schon 21 Dienstjahre und war gebürtig aus Eppenreuth, Pfleggerichts Murach, in der oberen Pfalz, wo sein Vater **Christoph** Schullehrer war. — **Philipp von Eckert**, wird 1768 als „gewester" Mautamtskommissär in Donaustauf genannt. 1768 war ein Sohn von ihm 18 Jahre alt und im Kadettenhaus zu München, ein anderer Sohn 14 Jahre alt. Witwe des Philipp heiratete dann **Wilhelm von Heppe**, Mautamtskommissär in Donaustauf.

1803⁰/₉ — Errichtung eines neuen Landgerichts und Rentamts Deggendorf (siehe unter Landrichter).

Mautner.

1549²³/₉, 1556²⁸/₆ **Paulus Mäminger** (Mämyinger), erhielt 1549²³/₉ das Mautamt Deggendorf für sich und seine Erben zugeschrieben und hatte dasselbe zur Verwaltung

vielleicht schon 1535 (siehe nebst Wappen Mämingers G. L. Deggendorf Fasc. 680).
Vor Mäminger hatte das Mautamt **Wilhelm Stinglhamer**, der schon 1515 dort vorkommt.

$1570^{7}/_{12}$ — N: **Wolfghauer** (nach Geiß).

157 . — 161 . **Sigmund Jobst.** War 36 Jahre lang Mautner in Deggendorf und ist wahrscheinlich 1610 gestorben. Hatte mit seiner Frau Grundstücke, Gärten, Häuser und Felder in und außer der Stadt Deggendorf. Sein Sohn **Kaspar** bat als „Burger" zu Deggendorf 1632 um Mautgegenschreiberei dortselbst statt des bisherigen nun „abgehenden" Mautgegenschreibers **Joseph Gaibinger**, dem Kaspar Jobst bereits adjungiert war, während Jobst auch schon in verschiedenen Hofmarksdiensten gestanden ist und auch unter seinem Vater Sigmund beim Mautamt schon längere Zeit gedient hatte „mit dem Schreiben und Abmauten". — $1610^{16}/_{2}$ leistete der Vetter des Sigmund Jobst: **Georg Jobst**, Bürgschaft für Sigmund auf das Mautamt (vielleicht Sigmund jun.). —
1610 wurde dann auch der Pflegsverwalter von Vilshofen **Jakob Handlas** für das Mautamt Deggendorf vorgeschlagen, erhielt aber statt dessen Gerichtsschreiberei Rosenheim.

161 .—$1626^{29}/_{6}$ († **Hans Eberhard Stecher**; war vorher zu Mehring und zu Eschlkam „in die 15 Jahr" Pfleger. Hatte das Mautamt Deggendorf zu zwei verschiedenen malen, wovon er es das zweite mal $1616^{1}/_{1}$ wieder erhielt. War früher auch Rat und Oberrichter in Ingolstadt. Hatte im Ganzen 40 Dienst- und 76 Lebensjahre und starb (siehe oben) um 6 Uhr Abends. Hatte eigenes Haus in Ingolstadt und bat auch 1623 um Ratstitel. Gattin siehe unten. Stechers Schwager **Johann Pirchinger** schrieb 1624 von Amberg aus. — **Eberhard Stecher**, Oberrichter (wo?) war 1593 c. 40 Jahre alt und kam 1589 zum Dienst (wahrscheinlich der nämliche wie oben).

$1626^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Susanna Stecher** geb. **Pirchinger** (Witwe des Obigen) mit 4 Kindern. Hatte Amtsnutzungen.
Wappen Stechers und Pirchingers (Pürchingers) siehe G. L. Deggendorf Fasc. 680.

$1626^{0}/_{7}$—$1627^{24}/_{4}$ Mautamt unbesetzt, versieht dasselbe kommissionsweise der Pflegsverwalter mit dem Gerichtsschreiber.

$1627^{24}/_{4}$—1635 († **Hans Schäffer**, bisher Salzbeamter in Ingolstadt. Hatte in die 40 Dienstjahre.

$1635^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Sibilla Schäffer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Lebte noch 1655 „in die 80 Jahre alt".

$1636^{0}/_{1}$—1655 († **Hans Bartholomä Schäffer** (Sohn des obigen Hans); war seit 1624 in bay. Diensten und zwar Anfangs bei den Kanzleien zu München und Amberg, dann bei Kriegsexpeditionen und dem Generalkriegskommissariat als Kriegsrat bis zum Friedensschluß, darnach Regimentsrat in Amberg und zugleich Mautner in Deggendorf. — $1637^{10}/_{5}$ erhielt eventuell seine Witwe das Mautamt Deggendorf ad dies vitae zugeschrieben. Hans Bartholomäus war 2mal verheiratet, hatte eine einzige Tochter, aber 1637 auch noch seine alte Mutter bei sich und Geschwister. Schäffers 1. Gattin starb 1649, 2. Gattin siehe unten. Sein Schwiegersohn war **Johann Friedrich Keylholtz.** Da Hans Bartholomäus Schäffer auch Regimentsrat in Amberg und Kriegsrat war, so hatte er für das Mautamt Deggendorf einen eigenen Mautverwalter und zwar:

1) $1636^{7}/_{2}$ – $1642^{20}/_{2}$ **Wilhelm Kreßlinger** (Krößlinger); erhielt bald darauf Pflege Linden (siehe dort), mußte aber noch einige Zeit in Deggendorf beim Mautamt bleiben;
2) $1642^{20}/_{2}$—1655 **Wolfgang Jobst,** wohnhaft in Deggendorf, durch Dekret d. d. $1641^{30}/_{8}$ bereits als Mautamtsverwalter designiert, aber erst $1642^{20}/_{2}$ Ausführungsdekret erhalten. War verheiratet mit der Schwester des obigen **Hans Bartholomäus Schäffer** und verwaltete auch das Mautamt nach dem Tode des letzteren noch weiter fort (siehe unten).

$1655^{3}/_{12}$—$1660^{19}{}_{2}$ **Anna Katharina Schäffer** geb. **Oesterreicherin** von Daublitz (Witwe des Obigen) erhielt das Mautamt unter eigenen Verwaltern, bis sie sich wieder verheiratete, was 1660 der Fall war und zwar mit dem Regimentsrat **Franz Gobeli** zu Amberg. In dieser Zeitperiode waren Mautamtsverwalter in Deggendorf:

1) 1655—$1658^{1}/_{7}$ († **Wolfgang Jobst** (der Obige); starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr Morgens, 69 Jahre alt, hatte 21 Dienstjahre und hinterließ Witwe;
2) **Hieronimus Soyer** von $1659^{1}/_{1}$ an bis $1660^{19}/_{2}$, bisher Pflegsverwalter in Starnberg (siehe dort) gewesen, wurde er dann wirklicher Mautner in Deggendorf.

$1660^{19}/_{2}$—1689 **Hieronymus Soyer** (der Obige) als Mautner. Wurde dann des Dienstes enthoben. Hatte 33 Dienstjahre und 1681 Gattin und 4 Kinder. Er lebte $1691^{0}/_{4}$ noch in Deggendorf. Seine Gattin hatte Erbanteil an der **Waizenpeck**'schen Verlassenschaft zu München. (Siehe nächsten Absatz.)

1689—$1704^{15}/_{4}$ **Wolf Holzhamer,** bisher kaiserl. Proviantoffizier. Heiratete Tochter des obigen **Soyer** und erhielt dadurch das Mautamt, auf das er schon im April 1689 Amts-

pflicht abgelegt hatte. Mußte 1704 $^{0}/_{4}$ vom Dienst abtreten. (Siehe unten weiter und unter Pfleger 1703).

1704 $^{15}/_{4}$—1705 $^{31}/_{7}$ **Johann Jakob Reiser**, kurfürstl. Dragonerleutnant, erhielt Mautamt, auf das er schon seit 1704 $^{21}/_{2}$ Anwartschaft hatte, von dem er aber wieder 1705 $^{31}/_{7}$ abtreten mußte, um laut Dekret d. d. 1713 $^{8}/_{10}$ von 1715 $^{20}/_{3}$ an wiederum als Mautner in Deggendorf angestellt zu werden (siehe unten).

1705 $^{31}/_{7}$—1715 $^{20}/_{3}$ **Wolf Holzhamer** (der Obige) wiederum als Mautner angestellt. Derselbe erhielt bereits 1689 $^{15}/_{4}$ (siehe oben) Anwartschaft auf das Mautamt Deggendorf abgetreten durch den gräflich **Kauniz**'schen Hofmeister **Konrad Werner**, der seinerseits schon 1684 $^{16}/_{2}$ diese Anwartschaft bekam. Holzhamer mußte 1715 $^{20}/_{3}$ das Mautamt wiederum abtreten, lebte 1716 in München und dann wahrscheinlich wieder in Deggendorf in ärmlichen Verhältnissen, erhielt 1725 eine Pension und starb wahrscheinlich 1731. Witwe **Maria Magdalena**, 5 Kinder, darunter 4 Söhne, von denen der älteste **Johann Maximilian Wolfgang** hieß und 1732 als J. U. Lic. bei verschiedenen Gerichten und bei verschiedenen Advokaten in München bereits praktiziert hatte. (G. L. Viechtach Fasc. 4206 und 4207). Schwiegersohn Holzhamers war der Pflegskommissär von Natternberg (siehe dort).

1715 $^{20}/_{3}$—1736 $^{8}/_{4}$ (†) **Johann Jakob Reiser** (der Obige), starb (siehe vorne) zwischen 2 und 3 Uhr Morgens. Hatte 52 Dienstjahre in Zivil- und Militärstellung, davon 30 Jahre beim Militär gewesen, 18 Feldzüge als Leutnant im Graf Törring'schen Dragonerregiment mitgemacht, „Blessuren" erhalten und in Gefangenschaft geraten, wie seine Witwe **Maria Theresia** berichtet. Hatte mehrere Kinder, darunter Sohn **Maximilian Sebastian**, für den der Vater 1734 um das Mautamt Deggendorf bat. — **Martin Reiser**, von Kelheim gebürtig, erscheint 1754 als Marktschreiber in Abbach (G. L. Deggendorf Fasc. 680). — **Adam Reiser**, Rechnungskommissär in München, starb 1660 (G. L. Fasc. 2004). — 1716 $^{28}/_{4}$ erhielt der gräflich Perusa'sche Verwalter zu Fürstenstein **Johann Adam Joseph Mändl** Exspektanz auf das Mautamt Deggendorf, welche ihm 1719 $^{22}/_{9}$ nochmals bestätigt wurde, indessen bekam 1719 $^{6}/_{7}$ auch des Kammerdieners und Leibchirurgen **Adam Gombert** Sohn **Christoph Gombert** Exspektanz auf dieses Mautamt, welche ihm ebenfalls 1720 $^{1}/_{1}$ wieder bestätigt wurde, während 1721 $^{21}/_{7}$ die Kammerdienerin bei Hof **Le bon** solche Anwartschaft auf das Mautamt erhielt für sich selbst, falls ihr künftiger Ehemann, der obige **Christoph Gombert** vor

ihr ſterben ſollte. (Gombert ſiehe „Des Kurfürſten Karl Albrecht von Bayern italieniſche Reiſe im Jahre 1737", herausgegeben von Edmund Freiherr von Oefele, München 1882 S. 3 Anmerk.).

1736 23/4—1757 7/6 (†) **Johann Chriſtoph Reitter**, der Gerichtsſchreiber von Deggendorf, erhielt nun zugleich das Mautamt. Starb (ſiehe oben) früh 5 Uhr und ſeine Witwe wollte ſpäter wieder heiraten (ſiehe unter Gerichtsſchreiber).

1757 0/6—1760 0/3 **Johann Karl Diez**, zugleich Gerichtsſchreiber (ſiehe dort). Sein Schwiegerſohn **Aloys Thallhammer** erſcheint 1801 als gräflich Königsfeld'ſcher Brau- und Oekonomieverwalter zu Triftlfing.

1760 7/3—1765 **Franz de Paula Anton Mörwald**, wirklicher Hofkammerrat in München und Mautner in Deggendorf. —

Von 1766 an hatten die Pfleger von Deggendorf zugleich das Mautamt inne.

Dieſſen (Bayerdieſſen)

(Rentamt München).

Dieſſen hatte ſeit Anfang des 14. Jahrhunderts ein landesfürſtliches Marktgericht, deſſen Jurisdiktion ſich auf den Markt Dieſſen erſtreckte und über den ganzen Ammerſee mit ſeiner Fiſchrei (Fiſchordnung ſiehe G. L. Dieſſen Fasc. 696 Bleiſtiftnummer 86), weshalb dieſes Gericht auch Seerichteramt genannt wurde. Da ſodann ſeit 1599 3/4 der jeweilige Markt- und Seerichter auch das Forſtamt Dieſſen mit dem großen Ammerforſt zu verſehen hatte und alſo ſeine Jurisdiktionsgewalt auch auf das forſtliche Gebiet hinüberreichte, ſo ſprach man in dieſer Beziehung auch von einem Forſtgericht und führte von da an dieſer Gerichtsbeamte auch den Titel Forſtrichter. Die landesfürſtlichen Richter von Dieſſen, welche auch den Blutbann hatten, waren alſo vom 17. Jahrhundert an Markt-, See- und Forſtrichter ſowie auch noch Forſtmeiſter in einer Perſon. — Die Kloſterrichter, deren es in Dieſſen auch gab, die aber nicht identiſch ſind mit den Vorbenannten, werden als Privatbeamte hier nicht aufgeführt.

Ueber Neuorganiſation ſiehe unten unter Richter 1803.

Richter

(ſiehe oben und auch die Anmerkung unten).

1541, 1543 20/1 **Jörg Praŭnll** (Praŭnnull). 1485, 1496, 1499 ſiegelt **Simon Praunoll** als Richter von Dieſſen.

1543 28/11 — **Hans Ruepp.**

Anm. Herr Profeſſor Schober hat mir zu dieſer Beamtenkategorie ſchätzenswerte Notizen gütigſt überlaſſen und bringt in ſeinen vortrefflichen „Landsberger Geſchichtsblättern" noch hieher einſchlägige genealogiſche Daten.

1544--1552 **Jörg Zaundl** (Zaindl, Zendl) zu Weßling, war zugleich Richter (Gerichtsverweſer) zu Starnberg. — 1596 **Georg Zaindl** ſeit 8 Jahren Holzpropſt zu Griesbach und vorher 16 Jahre in der Kanzlei zu Landshut geweſen (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 33).
Franz Leopold Joſeph Zendl war 1738 Zahlſchreiber beim Rentamt Landshut „in die 8 Jahr“ und früher Schreiber bei verſchiedenen Aemtern und Gerichten. Sein Vater hatte „in die 9 Jahr Schöffſchreiberdienſt“ zu St. Nicola und ſein (des Franz Leopold Joſeph) Großvater war „in die etlich 30 Jahr“ Salzgegenſchreiber zu St. Nicola (G. L. Teisbach Fasc. 3998 Nr. 48).

$1552^{4}/_{2}$ — **Jörg Zepf** (Zöpf?).

$155.$—$1568^{7}/_{1}$ **Hans Gaſtl**; iſt ſchließlich wegen Krankheit abgetreten. Seine Tochter **Barbara** war verheiratet mit **Melchior Zanger**. — 1591 erſcheint **Paulus Gaſtl** als „Burger“ und Rat zu Bayerdieſſen (G. L. Vilshofen Fasc. 4252 Nr. 61 und 62).

1568—157. **Mang Wäggerl**. Hatte 1567 bereits 28 Dienſtjahre und ſchrieb in dieſem Jahre (1567) von Weilheim aus, hatte aber in Dieſſen ein „Beſtandhaus“ (Miethaus). Kommt $1570^{18}/_{8}$ noch als Richter vor.

15..— **Sebaſtian Feudt.**

157.—$1586^{14}/_{11}$ (†) **Niclas Ligſalz**, erſcheint $1570^{11}/_{7}$ zum erſtenmal als Richter, erhielt aber erſt $1581^{1}/_{1}$ Beſtallung (wahrſcheinlich auf Lebenszeit). Hat möglicherweiſe ſchon vor obigem Hans Gaſtl (1559) das Amt verſehen. (Siehe unten Wolfgang Ligſalz). Schwiegervater des Niclas Ligſalz war **Kaſpar Berndorfer** zu Päl (ſiehe nächſten Eintrag und R. A. G. L. Dieſſen I 13,4) deſſen Tochter **Urſula** Berndorfer die Gattin des Niclas Ligſalz war.

$1587^{1}/_{1}$—$1604^{2}/_{7}$ (†) **Wolfgang Ligſalz** (Sohn des obigen Niclas), hatte bis $1597^{28}/_{6}$ auch nebenbei noch Richterdienſt „auf dem hl. Berg“ (Andechs) und verſah des Vaters Aemter zu Dieſſen während deſſen Krankheit ſchon früher mehrmals. Wolf. Ligſalz heiratete bereits $1585^{9}/_{1}$ die Jungfrau **Jakobina Bedin** von Schwaz (Pethin – ſiehe Oberbayer. Archiv Band 6 S. 118), Tochter des **Hieronymus Bedin** von Schwaz (Trauungsmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg), die $1505^{27}/_{1}$ noch einen nachgebornen Sohn **Wolfgang** erhielt, während ſie ſchon $1589^{7}/_{10}$ einen ſolchen Namens **Joachim** hatte. $1599^{3}/_{4}$ erhielt Wolfgang Ligſalz von **Erhard von Perfall** jun. zu Greifenberg auch das Forſtamt Dieſſen zediert, das letzterer von ſeinem Vater **Erhard** v. **Perfall** $1589^{3}/_{2}$ überkam, der für ſich dasſelbe ſeit $1580^{8}/_{2}$ inne hatte. — Perfall'ſche Grabſteine ſiehe

„die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern“ 1. Band S. 516 und 517. — Ein **Wolf Ligſalz** erſcheint 1593 als „Guardi Fendrich“. (HſKSPr). — 1620 bat **Niclas Ligſalz** zu Dieſſen um das dortige Landrichteramt, „da ſein Großvater **Niclas**, dann ſein (des Niclas jun.) Vater **Wolfgang** zirka 45 Jahr das Amt gehabt“, wornach alſo des Niclas jun. Großvater ſchon 1559 Richter in Dieſſen geweſen wäre und Gaſtl und Wäggerl etwa nur interimiſtiſch oder vertretungsweiſe das Amt verſehen hätten. — **Niclas Ligſalz** jun., der vor 1620 längere Zeit in Italien war, hatte noch 2 Brüder. — 1628 ſagt **Rudolph Ligſalz**, indem er um Landrichteramt Landsberg bat, daß er in 5 Jahren die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt abſolviert hat, 6 Jahre im innern Rat zu München in Criminalſachen tätig war und daß ſein Vater **Wolf Ligſalz**, ſein Schwiegervater aber **Jakob Burkhardt** hieß (G. L. Landsberg Fasc. 2003 und 2004). — **Lukretia Liegſalz** heiratete $1600^{27}/_{11}$ **Wolfgang Zimmerer** von Augsburg.

$1604^{17}/_{7}$—$^{0}/_{12}$ **Jakobina Ligſalz** (Witwe des Wolfgang — ſiehe oben), hatte mit ihren 5 lebenden Kindern und einem noch zu erwartenden die Amtsnutzungen. — **Anton Felix Ligſalz** wurde 1668 Regimentsrat in Straubing.

$1605^{1}/_{1}$—$1619^{23}/_{12}$ (†) **Marquart von Adlzhoven**, bisher ſeit 6 Jahren Törring'ſcher Verwalter zu Tüßling; bat 1604 um Landrichteramt Dachau (G. L. Dachau Fasc. 563), erhielt aber dafür Richteramt Dieſſen. Er hatte Weib und Kinder und ſagt 1609, daß ſeine Voreltern über 300 Jahre dem Hauſe Bayern gedient. Marquart von Adlzhoven präſentierte 1617 einen Schuldbrief des Herzogs Chriſtoph an ſeinen Urahnen, den Pfleger **Ulrich Adlzhoven** von Landsberg d. d. Landsberg 1479 (G. L. Fasc. 696).

$1620^{27}/_{1}$—$1624^{30}/_{6}$ **Chriſtoph Vogt** von Finning (Finningen, Finding), früher Pflegsverwalter in Kling; hatte $1622^{0}/_{12}$ für ſich ſelbſt 21, „mit ſeinen Voreltern aber über 100“ Dienſtjahre. War 1623 bereits Witwer mit 6 Kindern und erhielt $1624^{30}/_{6}$ das Amt aufgeſchrieben. — Vogts Großvater **Konrad** war „in die 20 oder 30 Jahre“ lang Landrichter in Landsberg und der Bruder von Chriſtophs Vater „etlich Jahr lang“ Reiterhauptmann. (Siehe unter Kling Pflegsverwalter Chriſtoph Vogt und L. G. Pfarrmatrikel der Stadt Landsberg). — 1620 bat dann auch der Landſeß **Philipp Erhard von Perfall** zu Greifenberg um das Forſtamt Dieſſen, das ſein Vater (ſiehe oben unter Wolf Ligſalz) abgegeben hat.

$1624^{1}/_{7}$—$1636^{18}/_{8}$ (†) **Gottfried Engelbert.** Hatte eine Zeit lang Burgvogtei des gefürſteten Grafen **Johann Zollern.** — Englberts Gattin **Agatha** war geborne **Penzinger.**

$1636^{11}/_{8}$—1640 **Leonhard Walch**, bisher Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg und Richter in Greifenberg, in welch letzter Eigenſchaft er $1628^{25}/_{10}$ die **Eliſabeth Faber** zu Landsberg heiratete, die übrigens $1637^{15}/_{10}$ ſtarb. Walch wurde dann 1641 fürſtlicher Bräuverwalter und Salinenkaſtner zu Traunſtein (ſiehe dort). — Dr. **Johann Chriſtoph Walch**, $1631^{8}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut geworden, hat einſtweilen noch Weib, Kinder und Eigentum in Tübingen zurückgelaſſen (G. L. Fasc. 2115 Nr. 1).

$1641^{1}/_{1}$—$1664^{24}/_{1}$ **Georg Chriſtoph von Arzet.** Seine Tochtermänner waren: **Wolf Georg Weſtner** (ſiehe unten) und Dr. **Hieronymus Strumer**, 1656 Regimentsrat in Landshut (ſiehe Landshut Kanzler Strumber). Als des Arzet Vetter wird **Fugger** von Hilkerſperg (Hilkertsberg) genannt. — Georg Chriſtoph von Arzet ſtarb $1671^{4}/_{5}$, 83 Jahre alt. Seine Witwe **Anna Barbara** war geb. **Meckh.**

$1664^{24}/_{1}$—$1676^{20}/_{2}$ (†) **Wolf Georg Weſtner** (Schwiegerſohn des obigen Arzet und Sohn des **Johann Sebaſtian** Weſtner, Pflegsverwalters zu Rauchenlechsberg). Schweſter des Wolf Georg Weſtner: Jungfrau **Euphroſina Jakobe** Weſtner heiratete 1666 den Pflegsverwalter **Thomas Haberzett** von Viechtach. 1675 verſah der Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg den Richterdienſt in Dieſſen, da Weſtner, der nur 42 Jahre alt wurde, damals ſchon krank war. Wolf Georg Weſtners Witwe hieß **Iſabella Serapia** (ſiehe oben unter Arzet).

$1676^{6}/_{5}$—$1681^{16}/_{8}$ (†) **Sebaſtian Bernhard Barth** zu Harmating, Paſenbach und Walchſtadt. Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}1$ Uhr Nachmittags nnd hinterließ Witwe **Maria Anna**, Tochter des verſtorbenen **Gabriel Precht** von Hochwarth „des kleinen Raths“ und „Steuerherr“ zu Conſtanz, und 5 noch unerzogene Kinder. — **Franz Bernhard Ignaz Barth** zu Harmating wurde $1719^{22}/_{9}$ Regimentsrat in Straubing und $1724^{12}/_{1}$ Hofkammerrat in München. — **Karl Anton von Barth** auf Harmating, Paſenbach, Hambach (Hammersbach?), Aſcholding, Reinthall und Langenpreyſing war 1790 „der Landſchaft in Bayern Ober- und Unterlands“ Kanzler (HfKSPr.).

$1681^{29}/_{8}$—$1684^{19}/_{2}$ (†) **Franz Benno Verdunk** (Beſtallungsbrief d. d. $1682^{19}/_{2}$); hat vorher um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1405) und heiratete $1682^{0}/_{2}$ **Maria Euphroſina Kergl**, eheliche Tochter der Leinwandmeiſterin in der kurfürſtlichen Reſidenz zu München **Barbara Kergl.** Dieſe Gattin Verdunks ſtarb $1683^{0}/_{5}$.

Die Schweſtern Verdunks waren:

a) **Anna Bonaventura**, Gattin des **Blaſi Reichmair**, Bürgermeiſters von Ingolſtadt, deſſen Bruder **Dr. Wolfgang Reichmair**, Hof- und Viſitationsrat in München war;
b) Gattin des **Dr. Michael Schmidt**, Hofmedikus bei Herzog Maximilian zu München;
c) Gattin des **Bernhard Pichlmayr**, Poſtverwalters zu Augsburg (ſiehe auch weiter unten);
d) **Maria Joſepha Verdunk**, Conventualin des hl. Kreuz-Kloſters zu Regensburg und
e) **Barbara Laurentia** Verdunk, Kloſterfrau beim hl. Kreuz zu Landshut.

Der Vater dieſer Geſchwiſter Verdunk war 40 Jahre lang in Civil- und Kriegsdienſten.
In der Kreuzkirche zu München iſt auch Grabſtein der **Anna Bonaventura Dullinger** geb. **Verdunk**, die als Hofkammerſekretärin $1726^{24}/_{1}$ ſtarb. — Siehe oben zu c: 1665 bat **Bernhardin Pichelmayr**, Schreiber bei Löſch, um Pflegsverwaltung Meermoſen und ſagt dabei, daß er nach abſolvierten stud. human. nun „15 Dienſtjahre bei verſchiedenen Gerichten und anderweitig durchgemacht“ (G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13). — **Wernher der Püchelmair** erhielt 1420 Erbrechterteilung beim fürſtl. Hof zu Salmanskirchen, genannt der „Püchelhof“ (Urkunde darüber ſiehe G. L. Fasc. 2267 N. 8).

$1684^{29}/_{3}$—$1686^{5}/_{9}$ († **Johann Konrad Zöpf**, früher Pflegskommiſſär in Weilheim und die letzten 5 Jahre 1679—1684 dienſtlos geweſen. Starb (ſiehe oben) 12 Uhr Nachts und hinterließ nebſt 5 Kindern Witwe **Anna Katharina** geb. **Reindl**, welche 1697 als Kammerfrau beim Kurprinzen erſcheint, während deren Vater **Dominicus Reindl** Burgpfleger in München war.

$1686^{18}/_{9}$—$1737^{6}/_{4}$ **Franz Ferdinand von Helmberg** auf Moosdorf, oberpfälziſcher Landſeß, erhielt bereits 1683 die Pflege Waſſerburg, mußte aber davon wieder abſtehen, da es den Anſchein hatte, als wolle er die daran geknüpfte Bedingung: Ehelichung der **Maria Anna Donata Kolb** von Raindorf, Tochter des Pflegers von Reichenberg-Pfarrkirchen, nicht erfüllen, worauf er dann um Pflege Eſchenbach nachſuchte, die er ebenfalls nicht erhielt. Verlobte ſich jedoch mit obiger **Kolb** 1686, erhielt deshalb Richteramt Dieſſen und ehelichte dieſe ſeine Braut noch im gleichen Jahre. Er hatte vor 1684 „den nechſten Ungariſchen Feldzug in Qualität eines Leutnants löblich verricht“, war 1687, 1688, 1689 als Kriegskommiſſär und Obriſtwachtmeiſter zu Fuß wiederum bei der Armee abweſend, in welcher Zeit als Amtsverweſer zu Dieſſen der Gerichtsſchreiber

von dort ſowie der Pfleger von Rauchenlechsberg erſcheinen. $1690^{2}/_{1}$ erhielt Helmberg das Richteramt Dieſſen abermals zugeſprochen und bekam, weil die Kriegskommiſſär-Stelle aufgehoben wurde, vom Hofkriegszahlamt jährlich 150 fl. Zulage, ſolange der Krieg dauere, da er 1702 ꝛc. abermals im Felde ſtand. $1697^{15}/_{1}$ bekam er dann Ratstitel und trat $1737^{6}/_{4}$, da ſeine Gattin ſchon $1726^{14}/_{1}$ geſtorben, das Richteramt Dieſſen ſeiner Baſe **Maria Eſther Genovefa Tengler** von Rämbelsberg, auf Klingenbrunn ab, nachdem er ſchon $1734^{31}/_{3}$ mit dem Bräutigam derſelben **Franz Peter Lorenz von Prielmayer** Abkommen bezüglich Dienſtübernahme traf, wornach Helmberg die Amtsnutzungen ad dies vitae beibehalten ſollte. Helmberg ſtarb $1743^{20}/_{4}$, 87 Jahre alt. (Siehe nächſten Eintrag, dann G. L. Dieſſen Fasc. 696, Bleiſtiftnummer 204 und Hugo's Chronik von Dieſſen, Dieſſen 1901, S. 100). Exſpektanz auf das Richteramt Dieſſen erhielten und wurden auch darauf verpflichtet:

a) $1719^{24}/_{1}$ **Ignaz Franz Xaver Rödlich** und

b) $1725^{17}/_{10}$ der Hauptmann und bei der Leibgarde der Trabanten ſtehende Unterleutnant **Johann Georg Kerla.** —

$1674^{24}/_{9}$ ſtarb **Anna Maria Holler** geb. **Helmberger,** Gattin des **Auguſtin Holler,** Hofkaſtners und Oberſalzzahlers zu Gmunden, der ſelbſt $1691^{1}/_{9}$ ſtarb (Grabſtein an der Kirche zu Gmunden am Traunſee).

$1737^{6}/_{4}$—$1742^{29}/_{5}$ (†) **Franz Peter Lorenz von Prielmayer** von Ach bei Burghauſen (Fideikommißgut) und Wankenhauſen, gebürtig von Burghauſen als Sohn des dortigen Kaſtners **Franz Bernhard von Prielmayer.** Franz Peter Lorenz, bisher Fähnrich im kurfürſtl. Leibregiment zu Fuß, erhielt Richteramt Dieſſen für ſeine Braut (demnächſtige Gattin) obige **Maria Eſther Genovefa Tengler,** wurde $1737^{16}/_{4}$ Truchſeß, 1742 dann aber als Obriſtwachtmeiſter „bei unſerer Freycompagnie in Straubing" während eines feindlichen Ausfalles zu Niederaltaich von einer Kugel getroffen, in Folge deſſen er im Kloſter dortſelbſt ſtarb. Sein Sohn **Franz Ferdinand** war Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe weiter unten). — Ein **Franz Lorenz Prielmayer** (vielleicht der nämliche wie oben) erſcheint ſeit 1702 als „Kriegs-Oberauditorsadjunkt" (G. L. Moosburg Fasc. 2493 Nr. 51 Bleiſtiftnummer 166). — **Joſeph Wolf Lorenz von Prielmayer,** ebenfalls Sohn des Regimentsrates und Kaſtners Prielmayer von Burghauſen, wurde $1719^{25}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen und ſtarb als ſolcher und als „beſtellter Ordinari Commiſſar in ſalzburgiſchen Grenzſachen" wahrſcheinlich auch 1742. (HfKSPr). — **Sig-**

mund Ferdinand von Prielmayr wurde 1746 Regimentsrat in Landshut. —

1743$^{27}/_{3}$— **Maria Eſther Genovefa von Prielmayer** (Witwe des obigen Franz Peter Lorenz) erhielt nun mit ihrem **Söhnlein** zum 2. mal die Amtsnutzen des Richteramts Dieſſen unter Amtierung des Hofrats **von Chlingensperg** (ſiehe unten) gegen Verſprechen der Ehelichung der Amtsnutznießerin.

1743$^{24}/_{5}$—1745$^{0}/_{8}$ **Martin Gottlieb von Chlingensperg** jun., Hofrat und Geiſtlicher Rat, verſah das Richteramt Dieſſen, trat aber von demſelben wieder zurück, da er obige Nutznießerin nicht heiratete. (Siehe weiter unten). — 1771 berichtet **Joſeph Maria von Chlingensperg**, daß er ſeit 3 Jahren Hofrat ſei, und daß ſein Vater **Gottlieb** als Hofrat und Geiſtlicher Rat 17 Jahre diente und bei ſeinem Tode 6 Kinder hinterließ ſowie Witwe, die ſpäter dann noch den Hofrat **von Courtin** heiratete. — **Aloys von Chlingensperg** erſcheint 1740 als Salzbeamter in Regensburg (HfKSPr). — **Bernhard Lorenz von Chlingensperg,** 1728$^{27}/_{4}$ Hofkammerrat und Lehenſekretär, hatte auch Sitz Perlach. — **Chriſtoph Sebaſtian von Chlingensperg** 1729$^{12}/_{12}$ Hof- und Geiſtl. Rat (HfKSPr).

1745$^{1}/_{9}$—1755$^{11}/_{8}$ (†) **Johann Karl Delling,** gebürtig von München; Truchſeß, Oberleutnant im „Herzog Clementiniſchen Regiment", erhielt Richteramt Dieſſen gegen Verſprechen, die Amtsnutznieſerin **Maria Eſther Genovefa von Prielmayer** (ſiehe oben) zu ehelichen, was auch geſchah. Er ſtarb (ſiehe oben) Morgens zwiſchen 3 und 4 Uhr und ſeine Mutter **Maria Antonia von Delling** war Kammerfrau der Mutter (Kaiſerl. Majeſtät) des Kurfürſten, ſein Bruder **Johann Anton von Delling** aber erſcheint 1755, 1756 als Hofkammerrat. (Siehe nächſten Abſatz). —

1755$^{11}/_{9}$—1764$^{19}/_{1}$ (†) **Maria Eſther Genovefa von Delling** (Witwe des obigen Johann Karl), erhielt die Amtsnutzungen des Richteramts Dieſſen zum 3. mal und dabei 1756$^{4}/_{1}$ bis 1764 den Hofkammerſekretär **Johann Adam Pöckl** als Interimsverweſer.

Witwe Delling hatte 3 Kinder, nämlich: **Franz Ferdinand von Prielmayer** (aus 1. Ehe), der 1764 als Regimentsrat in Burghauſen erſcheint, und aus 2. Ehe **Joſeph Karl von Delling,** und **Maria Felicitas Klara von Delling** (ſiehe unten) — beide letztere 1764 noch minderjährig unter Vormundſchaft des Bürgermeiſters von München und Landſchafts-Mitverordneten **Erasmus von Delling**. — Obiger **Joſeph Karl von Delling** war 1767 im Kadettenkorps zu München. — **Emanuel Maria von Delling** erſcheint 1783 als Jur. utr. cand. — **Johann Konrad von Delling,** ſeit

1692 Mautner von Straßwalchen, heiratete $1693^{25}/_{10}$ **Anna Eleonore von Falkenau** und Frauenwörth, Tochter des kaiſerl. Rates und Oberpflegers zu Kammer und Cogl (Kogl), **Wolf Martin Ehrman von Falkenau** und Frauenwörth und ſeiner Gattin **Maria Eleonore Juliana** geb. **Link** von Wolkering. 1711 trat dann Delling als Mautner von Straßwalchen ab und ſtarb 1716.

$1764^{0}/_{1}$—$1769^{1}/_{7}$ **Maria Felicitas Klara von Delling** (Tochter des obigen Johann Karl — ſiehe dort) erhielt die Amtsnutzungen des Richteramtes Dieſſen, nachdem ihr Bruder **Joſeph Karl** (ſiehe oben), der Offizier werden wollte, darauf verzichtet hatte. Während dieſer Zeit war $1764^{15}/_{6}$ bis $1769^{1}/_{7}$ als Interimsverweſer beim Richteramt Dieſſen aufgeſtellt **Sebaſtian Joſeph von Geißler** (Geiſler, Geisler) auf Deining, der bisher das Fiſchmeiſteramt in Chiemſee hatte, das nun dafür ſein Bruder **Joſeph Chriſtian von Geißler** erhielt. **Sebaſtian Joſeph** von Geißler ließ ſeine Möbel 1764 oder 1765 von Chiemſee her nach Dieſſen bringen (G. L. Fasc. 2003 Nr. 15) und bekam 1769 dann die Mautſtation am Grünberg in der Oberpfalz als Penſion angewieſen, zog aber nicht dahin, ſondern wurde vielmehr 1770 Pflegskommiſſär in Cham. (Siehe nächſten Abſatz und auch Oberbay. Archiv Band 26 S. 249). — **Joſeph Anton von Geißler** auf Deining (vielleicht derſelbe wie oben) erſcheint 1754 als Fiſchmeiſter zu Chiemſee, hatte damals 5 unerwachſene Kinder und bat um Salzamt Straubing oder Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406). — **Johann Kaſpar Geißler** erſcheint 1686 als Stadthauptmann in München und ſein Sohn **Wolf Heinrich** erlernte die „Jägerei" (HſKSPr).

$1769^{1}/_{7}$—$1770^{25}/_{6}$ (†) **Johann Ignaz von Kray** auf Kleeham; Truchſeß. Abſolvierte 1759 das jus in Ingolſtadt; wurde $1768^{30}/_{12}$ verpflichtet auf das Richteramt in Dieſſen (interimiſtiſch), bis Geißler (ſiehe oben) anderweitig angeſtellt wäre, erhielt, als letzteres eintrat, dieſes Amt (Dieſſen) offiziell für ſich und heiratete darauf obige **Maria Felicitas von Delling.** Kray's Vater war Regierungsrat in Straubing und ſein (des Johann Ignaz) Großvater Reviſionsrat in München, ſein (des Joh. Ignaz) Bruder aber **Rudolph von Kray** auf Kleeham ſtarb $1769^{2}/_{8}$, wodurch das Fideikommiß erledigt wurde. 1746 wird der Truchſeß **Johann Rudolph von Kray** als Regimentsrat auf der Gelehrtenbank zu Straubing genannt. — **Johann Ferdinand Kray,** Stadtoberrichter ſiehe G. L. Landshut 2066 und außerdem über Kray — eigener Akt — G. L. Straubing Fasc. 3897. — Die Eltern des obigen Johann

Ignaz von Kray waren **Rudolph von Kray** zu Kleeham und ſeine Gattin **Maria Amalie** geb. **von Hirot.**

$1770^{27}/_{6}$—$1771^{6}/_{2}$ **Maria Felicitas von Kray** (Witwe des obigen Johann Ignaz), hatte Amtsnutzungen von Dieſſen unter Interimsverweſung des Rates und Kloſterrichters von Dieſſen **Benedikt von Mühlbeck** und des Gerichtsſchreibers von Rauchenlechsberg. (Siehe unten.)

$1771^{6}/_{2}$—$1803^{8}/_{8}$ **Franz Xaver Frey**, J. U. Lic., aus Glonburg gebürtig, wo ſein Vater Baron Ruffin'ſcher Hofmarksrichter war, erhielt Richteramt Dieſſen mit dem Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und gegen Ehelichung der obigen **Witwe Kray**, die $1792^{16}/_{4}$ — 42 Jahre alt — ſtarb. Franz Xaver Frey ſelbſt wurde $1803^{8}/_{8}$ Revierförſter in Dieſſen und ſtarb $1807^{24}/_{1}$. Hatte einzige Tochter **Cöleſtine**, die ſpäter den Rentbeamten **Xaver von Gailer** zu Landsberg heiratete. — **Hans Frey** 1577 Richter in Cham (G. L. Kam Fasc. $1627/_{11}$).

$1803^{8}/_{8}$ — Gericht Dieſſen aufgelöſt und dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Landsberg zugelegt.

Gerichtsſchreiber

(häufig auch Forſtgegenſchreiber [Forſtgerichtsſchreiber]).

$1543^{20}/_{1}$— **Hans Holzknecht** (R. A. Kloſter-Urkunden Dieſſen Fasc. 49).

1549,155. **Arſatius Schmidt**, zugleich Gerichtsſchreiber in Starnberg.

1552—15.. **Hans Widmann**, Gerichtsſchreiber von Weilheim, ſcheint auch Gerichtsſchreiberei Dieſſen mitverſehen zu haben.

1567— Bericht, daß kein verpflichteter Gerichtsſchreiber hier, ſondern der Marktſchreiber auch Gerichtsſchreiberdienſte verſieht.

156.—$1577^{9}/_{5}$ **Ulrich Krampf**, wurde dann Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg (ſiehe dort weiter). — Sein Sohn **Johann Thoman** (Thomas) erſcheint 1614, 1617 als Stadtſchreiber in Weilheim und über andern Sohn **Ulrich** ſiehe unter Schongau Gerichtsſchreiber Krampf, und außerdem noch Dieſſen Gerichtsſchreiber Kazmair.

1577—1578 **Wolf Pfundtmair**, wurde dann Kloſterrichter in Dieſſen.

1578—$1609^{25}/_{4}$ (†) **Sigmund Kazmair**, „Burger" und Marktſchreiber in Dieſſen, erhielt nun Gerichtsſchreiberei, bei welcher er ſchon unter Krampf (ſiehe oben) 4 Jahre Verwendung hatte. $1590^{26}/_{3}$ erhielt Kazmair auch die Kloſtergerichtsſchreiberei von Andechs zugelegt. Sein Schwieger-

ſohn war **Johann Wörlein** in Dieſſen. — 1591$^{4}/_{7}$ erſcheint nach Mitteilung des Hrn. Prof. Schober auch ein **Johann Schretzmair** als Gerichtsſchreiber in Dieſſen.

1609$^{0}/_{4}$—$^{9}/_{9}$ **Benedikt Feichtmayr**, „Burger“ u. „Weichsneriſcher“ Verwalter, hatte Gerichtsſchreiberei interimiſtiſch.

1609$^{9}/_{9}$—1616 **Kaſpar (Balthaſar) Kazmair**, bisher und vielleicht auch noch in der Folge Marktſchreiber in Dieſſen (Sohn des obigen Sigmund). Des Kaſpar (Balthaſar) Sohn **Georg** war ſpäter auch Marktſchreiber in Dieſſen. **Kaſpar Kazmair** wird 1627 „geweſter“ Mautgegenſchreiber in Straubing genannt.

1616$^{0}/_{12}$—1617$^{24}/_{11}$ Gerichtsſchreiberei vakant; war **Andreas Lichtenegger** hieher ernannt (ſiehe Schrobenhauſen Pflegsverwalter), ſcheint aber nicht angenommen zu haben.

1617$^{24}/_{11}$—1635 (†) **Michael Winhardt** aus Weilheim. War in Dietfurt unter Gerichtsſchreiber Krampf 3 Jahre lang Schreiber. Hinterließ Witwe und 4 minderjährige Kinder. (Siehe unten.)

1635$^{2}/_{6}$—1650$^{3}/_{5}$ (ab) **Michael Sedlmayr** (Södlmayr). Heiratete obige Witwe **Winhardt.**

1650$^{3}/_{5}$—1661 **Kaſpar Hueber**, war auch Richter in Greifenberg und bisher Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg. Wurde 1661 Salzbeamter in Stadtamhof. — **Joſeph Aloys Hueber** 1686 Großzollner und Salzbeamter in München (G. L. Landau Fasc. 1943).

1661$^{4}/_{2}$—1790$^{30}/_{1}$ Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg (ſiehe dort) zugleich ſolche von Dieſſen.

1790$^{30}/_{1}$ – Gerichtsſchreiberſtelle von Dieſſen aufgehoben und deren Dienſt den dortigen Richtern beigelegt.

Dieſſenſtein

(Rentamt Straubing).

Pflege Dieſſenſtein — Zum Dieſſenſtein — lag im Pfleggerichtsterritorium Bärnſtein und war eine ſogenannte Hofmarkspflege mit nur „niederer Gerichtsbarkeit“, deren „Malefizfälle“ und landesfürſtlichen Hoheitsrechte zum Gericht Bärnſtein reſſortierten, das auch den ſchriftlichen Verkehr Dieſſenſteins mit dem zuſtändigen Rentamt Straubing vermittelte. Die Pflegseinkünfte Dieſſenſteins waren ſo gering, daß nur jeweils ein einziger Beamter — Pfleger oder Pflegskommiſſär — dortſelbſt aufgeſtellt war mit einem verpflichteten Schreiber, während die eigentliche Gerichtsſchreiberei für gewöhnlich der Gerichtsſchreiber von Bärnſtein oder auch ein anderer in der Nähe ſtationierter Beamter verſah, was in der unten folgenden Beamtenliſte ſtets eigens erwähnt iſt. Zu Dieſſenſtein gehörten auch die Bräuverwaltungen Grafenau und Schönberg. 1797 wurde die Amtierung der Pflege Dieſſenſteins den Gerichtsbeamten von Hals zugelegt.

Neuorganiſation 1803 ſiehe unten — Schluß —.

Pfleger

(auch Kaſtner und Mautner).

1543 $^{0}/_{8}$—1549 **Hans Härſchl.** (Ueber einen Kaufbrief ſiehe G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707.)

1549—1562 **Dr. Wolf Härſchl** zu Windburg (Windberg?). War auch Regimentsrat (wahrſcheinlich in Straubing) und jedenfalls Sohn des Vorigen.

1563—1580 $^{0}/_{5}$ (†) **Sigmund Tumbperger** (Thumbperg, Thumberger) zum Klebſtein; bisher Pfleger in Hals. Wurde „in die 60" Jahre alt und ſein Sohn **Chriſtoph** hatte 1579 21 Lebensjahre. Gattin des Sigmund: **Thekla** war geb. **Straſſer** und des Sigmund Tumbperger Ahnen waren ſchon früher in Dieſſenſtein als Pfleger aufgeſtellt, ſo **Pankraz Tumbperger** zum Tumbperg 1488 und **Chriſtoph Tumbperger** zum Klebſtein 1513.

1580 $^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Thekla Tumbperger** (Witwe des obigen Sigmund — ſiehe dort) hatte Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegsverwalters **Sigmund Garttner** von Bärnſtein.

1581 $^{1}/_{1}$—1590 $^{0}/_{3}$ **Sebaſtian Hellnperger** zu Moßdorff, Dr. jur., bisher ſeit 1560 Regimentsrat in Straubing. Hatte ſeit 1580 $^{18}/_{4}$ Anwartſchaft auf Pflege Dieſſenſtein „mit eigenem Rucken". Er hatte 1586 auch Pflegsverwaltung Hals zu verſehen und wurde 1589 $^{20}/_{11}$ auf Anſuchen des Amtes Dieſſenſtein entlaſſen von 1590 $^{1}/_{1}$ an, durfte aber noch bis Mittefaſten dortſelbſt bleiben. Hatte Gattin und kleine Kinder, von denen das jüngſte 1589 $^{28}/_{11}$ erſt $^{1}/_{2}$ Jahr alt war. — **Dr. Hellnſperger** 1574 (HfKSPr).

1590 $^{0}/_{3}$—1595 $^{31}/_{12}$ **Wolf Chriſtoph Pfeill** (Pfeil) zu Haſelbach, Landſeß. Wurde 1590 $^{5}/_{1}$ als Pfleger von Dieſſenſtein ernannt. Sein Vater, geſtorben in Böhmen, und ſein Großvater waren zuſammen 50 Jahre lang Hauptleute in Furth geweſen. (Siehe weiter unten 1609—1613.)

1596 $^{1}/_{1}$—1608 **Hans Jakob Ungelter** von Deiſenhauſen.

1609—1613 $^{3}/_{2}$ **Wolf Chriſtoph Pfeill** zu Haſelbach (wahrſcheinlich derſelbe wie oben).

1613 $^{3}/_{2}$—1617 $^{21}/_{4}$ **Hans Adam Reiſacher** zu Kirchdorf, erhielt hierauf Pflege Hilgartsberg und Winzer (ſiehe dort). — Sein Sohn **Chriſtoph Moriz** war Kaſtner in Ingolſtadt.

1617— **Georg Egid von und zu Sickhenhauſen**, bisher Schreiber bei der Regierung Burghauſen, wurde zwar zum Pfleger von Dieſſenſtein ernannt, mußte die Pflege aber im gleichen Jahre an **Hildebrand Tengler** wieder ablaſſen gegen das Mautamt Neuötting, das letzterem verſprochen war. Georg Egid Sickenhauſens Vater **Philipp** war Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).

$1617^{24}/_{4}$—$1636^{26}/_{8}$ (†) **Hildebrand Tengler** zu Ramblsperg (Rammelsberg), bisher Pfleger in Winzer. (Siehe auch oben.) Hatte jüngſt Güter in der Nähe von Schärding gekauft. Sein Schwiegervater war **Joachim Rainer** zu Lauffenbach. Hildebrands Sohn **Chriſtoph Joachim Tengler** bat $1636^{26}/_{8}$ von Au aus um Pflege Dieſſenſtein. Ein anderer Sohn Hildebrands war **Wolf Chriſtoph** Tengler von Ramblsſperg und Dreffling und ein dritter **Hans Chriſtoph** war Schwiegerſohn des Rentmeiſters **Hans Sigmund von Thumbperg** zu Burghauſen. — 1743 ſuchte **Georg Wilhelm von Tengler,** Urenkel des Hildebrand und Bruder des **Georg Ferdinand von Tengler,** Landrichters von Stadtamhof, um Pflege Dieſſenſtein nach von Ried aus.

$1636^{29}/_{8}$—$^{12}/_{9}$ Pflegsverwalter von Bärnſtein hatte auch Amt Dieſſenſtein zu verwalten.

$1636^{12}/_{9}$—$1674^{9}/_{7}$ **Alexander Schrenk** von Notzing zu Grueb, erhielt $1655^{20}/_{6}$ Exſpektanz auf die Pflege Dieſſenſtein für einen ſeiner Söhne, dem er dieſelbe $1674^{9}/_{7}$ abtrat. Alexander ſtarb 1676 und war Sohn des Pflegers von Eggmühl: **Karl Schrenk** von Notzing. 1627 erſcheint **Johann Alexander** von Notzing auf Kempfenhauſen (vielleicht derſelbe?) als Hofmeiſter in Seligenthal. Wappen G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II. (Siehe auch G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

$1674^{9}/_{7}$—$1716^{27}/_{11}$ (†) **Alexander Ignaz Freiherr von Schrenk** zu Notzing (älterer Sohn des obigen Alexander); Truchſeß, Rat. Hat zu Ingolſtadt jus abſolviert und war dann in Italien einige Zeit. Durfte ſich $1704^{15}/_{3}$ wegen der Kriegsereigniſſe auf längere Zeit von Dieſſenſtein nach Paſſau oder Straubing begeben. Erhielt dann $1715^{8}/_{10}$ die Erlaubnis, einem ſeiner Söhne (mit einem Pflegsverwalter), oder einem künftigen Tochtermann die Pflege Dieſſenſtein zu reſignieren und erklärte $1716^{30}/_{5}$ dieſe Reſignation von $1717^{1}/_{1}$ an eintreten laſſen zu wollen, ſtarb aber vorher noch (ſiehe oben) auf ſeinem Gute Loham im Gericht Mitterfels. Seine Witwe **Maria Magdalena** war geb. **von Reuching** zu Riedershamb (Riedershaim). Als des Alexander Ignaz von Schrenk „angehender" Schwiegerſohn wird genannt **Johann Anton Joſeph Franz von Armanſperg** (ſiehe unten).

$1716^{28}/_{11}$—$1724^{9}/_{7}$ (†) **Franz Adam (Karl) Freiherr von Schrenk** (nun einziger Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Straubing, wurde nun Hauptpfleger von Dieſſenſtein, während ſein Schwager **Johann Anton Joſeph Franz Freiherr von Armanſperg** (ſiehe oben) Pflegsverwalter dortſelbſt war mit dem Titel „Pfleger", und des Franz Adam Mutter, obige **Maria Magdalena Freifrau von Schrenk** auch noch einzelne Pflegsnutzungen von Dieſſenſtein fortbezog.

$1724^{5}/_{7}$—$1735^{13}/_{5}$ (†) **Johann Anton Joſeph Franz Freiherr von Armanſperg** (der Obige) als wirklicher Pfleger. Seine Witwe **Maria Sophia Adelheid** geb. **von Schrenk** zu Notzing ſiehe oben. Sohn **Joſeph Freiherr von Armanſperg** wurde 1746 Regimentsrat in Straubing und ſpäter wahrſcheinlich Kaſtner in Burghauſen, während ein anderer Sohn des Joh. Ant. Joſ. Franz beim Militär war. — **Maria Salome von Armanſperg**, geb. **Schönpronner**, † 1620 (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). —

$1735^{0}/_{5}$— Gerichtsſchreiber von Bärnſtein **Joſeph Paſſauer** hatte interimiſtiſch die Pflege zu verwalten.

$1735^{24}/_{5}$—$1776^{23}/_{5}$ (†) **Adam Gottlieb Anton Freiherr von Schrenk** auf Gutmanning und Birnbrunn. Erhielt gegen Ehelichung der Witwe **von Sillern** die Pflege Dieſſenſtein, die „ſeine Voreltern ſchon lange Zeit" hatten, und wurde, 1742 bei der Belagerung und Wegnahme des Schloſſes Dieſſenſtein gefangen genommen, mit 2 unmündigen Kindern nach Paſſau, dann nach Wien und Raab gebracht und kam erſt 1745 wieder aus der Gefangenſchaft zurück (ſiehe G. L. Linden aus Fasc. 2 [alte Faszikulierung] und G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707). Während der Zeit der Abweſenheit des Pflegers wurde von der öſterreichiſchen Adminiſtration die Pflegsverwaltung Dieſſenſtein dem Lic. **Anton Schneidt** von Hals mit dem Gerichtsſchreiber **Jakob Reindl** von Bärnſtein aufgetragen. Uebrigens wurde das Gerücht verbreitet, daß Schrenk nach Rückkehr aus der Gefangenſchaft die Pflege Dieſſenſtein nicht mehr übernehmen werde, weshalb **Franz Ignaz von Stadlerßhauſen** zu Eberhardsreith, der 6 Kinder hatte und deſſen Vater 38 Jahre in kurbayeriſchen Dienſten geſtanden, 1745 um Pflege Dieſſenſtein nachſuchte, während aber im ſelben Jahre Schrenk die Pflege in der Tat wieder ſelbſt übernahm und $1745^{17}/_{10}$ auch Kämmerer wurde. $1746^{23}/_{4}$ wurde dann der Gerichtsſchreiber von Bärnſtein **Jakob Reindl** (ſiehe oben) wieder als Amtsſchreiber von Dieſſenſtein abgeſchafft und ſoll von da an der Pfleger wieder allein das Amt dortſelbſt lediglich mit einem Schreiber verſehen. 1746 oder 1747 brachte dann Schrenk die Güter Gutmanning und Birnbrunn in der Grafſchaft Cham an ſich und bat $1760^{12}/_{5}$, Dieſſenſtein ſeiner einzigen Tochter **Violanta** (Violanda), die ſpäter den General **Gerhard Grafen von Rambaldi** (hatte 1776 39 Dienſtjahre) heiratete, abtreten zu dürfen. Von $1760^{13}/_{8}$ an erhielt obiger Pfleger Adam Gottlieb Anton Freiherr von Schenk ſeinen bisherigen Oberſchreiber beim Amt und zugleich Verwalter von Gutmanning und Birnbrunn **Johann Adam Löſchmann**

als Pflegsverweſer (ſiehe auch unten). Pfleger Schrenk ſtarb auf ſeinem Gute Gutmannig, das dann nebſt Birnbrunn auch ſeine Tochter **Violanta** (ſiehe oben) erhielt. (Kriegsereigniſſe um Dieſſenſtein ſiehe G. L. Linden Fasc. 2300 Nr. 11.) Nach dem Tode des Adam Gottlieb Anton Freih. von Schrenk wurde die Pflegsnutzung von Dieſſenſtein ad aerarium eingezogen, die Pflege mit einem eigenen Pfleger nicht mehr beſetzt, ſondern, nachdem auch obiger Löſchmann abgegangen, einem anderen Gericht (Hals) beigelegt. Obige **Violanta von Schrenk**, verheiratete **Gräfin Rambaldi**, erhielt 1776 nach dem Tode ihres Vaters für Pflege Dieſſenſtein nur mehr eine jährliche Penſion von 500 fl. ad dies vitae zugeſprochen, die aber $1780^{20}/_{3}$ auf 200 fl. herabgeſetzt wurde. $1780^{22}/_{4}$ durfte dann Gräfin Rambaldi dieſe Pflegsnutzungspenſion ihrer elternloſen Anverwandten **Maria Franziska Freiin von Schrenk** (ſpäter verheiratet mit dem Kämmerer und Regierungsrat von Amberg **Anſelm Grafen von Topor Morawitzky**) und nach deren Tod $1792^{17}/_{3}$ ihrem Vetter **Sebaſtian Freiherrn von Schrenk** von Notzing, auf Hillſtetten (um dieſe Zeit noch in studiis zu Ingolſtadt) abtreten, ſolange ſie (Gräfin Rambaldi) am Leben ſei, worum ſie $1792^{8}/_{2}$, als die 200 fl. wieder an ſie zurückfielen, gebeten hatte.
Des Adam Gottlieb Anton von Schrenk Bruder **Philipp Freiherr von Schrenk** zu Hillſtetten in der obern Pfalz Pfleggerichts Rötz (1780 auch bereits tot) hinterließ einen einzigen Sohn, wahrſcheinlich obigen Sebaſtian.
Großvater der Gattin des Adam Gottlieb Anton von Schrenk war **Johann Rudolf Freiherr von Schrenk**, Pfleger zu Schwarzach (ſiehe unter G. L. Biburg Fasc. 331 und auch unter Bärnſtein Gerichtsſchreiber Jakob Reindl).

Von nun an **Pflegsverweſer** (ſiehe oben).

$1776^{18}/_{6}$—$1797^{14}/_{3}$ (†) **Johann Adam Löſchmann** (der Obige) als Pflegsverweſer (Pflegskommiſſär und Gerichtsſchreiber), dann Grenzmautner und Straßeninſpektor, dem $1786^{9}/_{9}$ der Pflegskommiſſär von Hals **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (Haaſy) als adjungierter Pflegsverweſer zum Nachfolger im Amt beſtimmt wurde, während $1796^{9}/_{3}$ obiger **Sebaſtian Freiherr von Schrenk**, nun Regimentsrat in Straubing, ausdrücklich für den Fall Ablebens Löſchmanns zur Nachfolge für Dieſſenſtein auserſehen, jedoch dafür ſpäter anders entſchädigt wurde (ſiehe unten). Löſchmann ſtarb (ſiehe oben) früh 2 Uhr, 69 Jahre alt und hinterließ Witwe **Thereſia**. Erbſchaftsangelegenheit ſiehe G. L. Dieſſenſtein Fasc. 708.

$1797^{14}/_{3}$—1799 **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (der Obige), Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär ſowie Bräu- und Lehen-

verwalter zu Hals, mußte nun auch Pflege Dieſſenſtein verſehen, die 1797 15/5 an Hals gefallen war, bekam aber für dieſe Amtsfunktion in Dieſſenſtein nur eine Gerichtsſchreiberbeſoldung, während ſeit 1797 15/5 obiger **Sebaſtian Freiherr von Schrenk**, nun auch Kämmerer ſowie Pfleger zu Wetterfeld in der obern Pfalz, wiederum von der Pflege Dieſſenſtein 500 fl. jährlich Abſent reſp. Gnadenpenſion erhielt. Haaſi bekam 1772 Charakter als Hofkammerrat und wurde 1799 Landrichter (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

Landrichter
(auch Kaſtner).

1799—1803 0/9 **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** als Landrichter von Hals und von Dieſſenſtein. Wurde darnach Landrichter von Schönberg (ſiehe unten). — **Jakob Johann Haaſi**, Grenzmautner in Altenmarkt, erhielt 1764 2/3 Hofkammerrats-Charakter. — **Aloys Haaſi**, ebenfalls Mautner in Altenmarkt, war 1768 32 Jahre alt, verheiratet, jedoch kinderlos (ſiehe Cham Landgerichts-Aktuare S. 106).

1803 0/9— Neuorganiſation: die Landgerichte Dieſſenſtein und Bärnſtein vereinigt als neu errichtetes Landgericht und Rentamt Schönberg mit obigem **Haaſi** als Landrichter, der jedoch 1804 7/1 noch in Hals war (G. L. Vilshofen Fasc. 4252 Nr. 61, 62). Haaſis Wappen G. L. Hals Fasc. 1281.

Gerichtsſchreiber.

Die Gerichtsſchreiberei von Dieſſenſtein hatten entweder die Bräuverwalter von Schönberg und Grafenau zu verſehen, wie 168.—1696 **Philipp Jakob Naderhüru** (1698 „Kanzleiverwandter" in Burghauſen — Gattin **Maria Magdalena**) und 1696 22/9—1731 († **Hans Georg Harz**, oder die jeweiligen Gerichtsſchreiber von Bärnſtein, während von 1746 23/4 an nur mehr verpflichtete Schreiber für die Pflege Dieſſenſtein aufgeſtellt wurden. Der als Gerichtsſchreiber von Dieſſenſtein 1685, 1686 genannte **Johann Leonhard Pieſſer** war zugleich entweder Bräuverwalter zu Grafenau oder Gerichtsſchreiber zu Bärnſtein. Wappen Pieſſers ſiehe G. L. Fasc. 708. —

Dietfurt
(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Dietfurt grenzte im Weſten und Norden an Eichſtätt'ſches und pfälziſches Gebiet, im Oſten ebenfalls an die Pfalz (Pflege Hemau) und im Süden an Pflege Riedenburg.

1666 wurde die Pflege Riedenburg mit der Pflege Dietfurt behufs gemeinsamer Verwaltung vollends vereinigt, so daß von dieser Zeit an der Pfleger von Dietfurt und der Pfleger von Riedenburg jeweils eine und dieselbe Persönlichkeit war, während die Gerichtsschreibereien dieser beiden Pfleggerichte schon $1630^{12}/_{4}$ von ein und demselben Beamten (Gerichtsschreiber) versehen wurden, und der Pflegsverwalter gar schon im Jahre 1612 für beide Pfleggerichte der nämliche war. (Siehe zur Ergänzung auch die Einleitung unter Riedenburg.)

Zur Pflege Dietfurt gehörte auch die landesfürstliche Herrschaft Breiteneck, die der jeweilige Pfleger von Dietfurt mitadministrierte, bis dieselbe $1624^{10}/_{5}$ in den Privatbesitz des Johann Tscherklas Grafen von Tilly, Herrn zu Marweiß, überging. Mit Breiteneck erhielt Tilly dann auch die Hofmark Altenburg, welche ebenfalls im Pfleggerichtsbezirk Dietfurt lag.

Neuorganisation siehe unter Dietfurt Landrichter 1799 und unter Riedenburg 1803.

Pfleger

(auch Kastner, dann Zollner und später noch Hauptleute des „Landfahnen").

1539—1560 **Melchior von Eglofstein.**

$1561^{26}/_{6}$—$1562^{14}/_{9}$ (†) **Balthasar Prosper von Gumppenberg.** War auch Oberrichter in Straubing.

156 .—$1580^{31}/_{12}$ (ab) **Kaspar Dürner** (Türner, Turner) zu Dürn. Ihm wurde die Pflege d. d. $1580^{19}/_{5}$ aufgeschrieben für Ende des Jahres.

$1580^{10}/_{12}$—$1594^{0}/_{3}$ (†) **Hans Georg Wager**, bisher Hauptmann in Furth. (Siehe auch Neukirchen Pfleger Sädlo jun.) War $1580^{7}/_{9}$ seit $^{1}/_{2}$ Jahr ohne Dienst. — 1604 **Hans Wager** selig, dessen Witwe sich „zu Kaiserl. Majestät in Polln Dienste als der jungen Prinzen Hofmeisterin begeben und bereits seit 3 Jahren dort wohnt", und dessen Schwiegersohn **Georg Schyrele** zu Höhenkirchen 1604 um Landrichteramt Dachau bat (G. L. Dachau Fasc. 563). Grabsteine der Familie Wager siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 781. — **N. Freiherr von Wager** bat 1745 um Pflege und Forstmeisteramt Röz.

$1594^{30}/_{3}$—$1601^{0}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Jakob Haan** (Han), Rat in Ingolstadt, früher Pfleger in Kösching. (Oberbayer. Archiv Band 5 S. 280.)

$1601^{9}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Sohn Hans Paul Haan** (des Vorigen). — Amtsnutzungen von Dietfurt und Breiteneck. (Hans Paul siehe weiter unten.)

$1602^{1}/_{1}$—$1616^{2}/_{7}$ **Anton von Sigershoven** (Sigershoven, Sigershofen), bisher Kastner in Griesbach. Lebte später in Abensberg und starb $1646^{24}/_{3}$. Seine Gattin **Maria Jakobe** geb. **Eisenreich** starb 1621. Söhne: **Maximilian**, 1639, 1640 Truchseß, „Leibguardi zu Fuß Leutnant" und des Graf Göz'schen Regiments „bestellter" Hauptmann, später

Pfleger in Cham, und **Wolf Sigmund** (siehe Dietfurt G. L. Fasc. 715). **Maria Jakobe von Sigersshoven** (siehe oben) war Schwägerin des **Christoph von Muggenthal; Maximilian von Sigersshoven** (siehe ebenfalls oben) schreibt 1639 von München aus, daß er von seiner ersten Frau 2 Kinder habe. — **Karl Jakob Sigmund von Sigershoven,** Pfleger von Wetterfeld, erhielt $1664^{17}/_{10}$ zugleich auch Pflege Pruck (Oberpfalz) beigelegt (G. L. Landshut Fasc. 2117 Nr. 5).

$1616^{2}/_{7}$—$1617^{10}/_{2}$ **Hans Georg Magensreitter** (Magensreuter) von Teising; Rat, bisher Regimentsrat in Burghausen und früher Landrichter (Pfleger) in Viechtach. Hat schon $1607^{6}/_{8}$ als Landseß von Trostberg aus um Landrichteramt Dachau gebeten (G. L. Dachau Fasc. 563) und wurde dann $1617^{9}/_{3}$ Regimentsrat und Landrichter in Straubing (siehe dort).

$1617^{24}/_{4}$—$1621^{25}/_{6}$ **Hans Ludwig von Khinigsfeldt** (Königsfeld), hatte bereits $1616^{7}/_{7}$ um Pflege Abbach angehalten und erhielt nun d. d. $1616^{28}/_{11}$ Pflege Dietfurt von $1617^{24}/_{4}$ an. Wurde später Pfleger in Kelheim (siehe dort).
Das Wappen hat Kinigsfelt.

$1621^{3}/_{7}$—$1625^{3}/_{11}$ **Ernst Höller** (Heller) zu Klugheim; Truchseß, Hauptmann und Pfleger. Wurde $1625^{3}/_{11}$ Pfleger zu Hollenstein in der obern Pfalz, erscheint dann 1626 als Pfleger zu Helfenberg und Kastner zu Stadt Kemnath, schreibt aber dann wieder 1627 und 1628 von München aus (G. L. Fasc. 715). Sein Vater **Jakob Höller** war Pfleger in Kelheim.

$1625^{3}/_{11}$—$1632^{11}/_{12}$ **Neidhard Philipp Gartzweiler von Westerhofen**; Pfleger, Hauptmann. War früher in Böhmen, Pfalz und Westphalen beim Kriegswesen als Kriegskommissär und (1625) Musterkommissär (G. L. Viechtach Fasc. 4206, 4207 und G. L. Dietfurt Fasc. 715). Bat $1625^{2}/_{2}$ um Pflege Dietfurt, wurde 1632 Oberrichter in Ingolstadt und Kriegskommissär, kam aber erst 1633 dorthin; wurde $1634^{19}/_{8}$ von der Kriegskommissärsstelle enthoben, bat dann als Oberrichter von Ingolstadt um Pflege Stammham, erhielt aber dafür 1639 Mautamt Straubing (siehe dort). Wahrscheinlich war sein Vater der Pfleger von Stammham, **Paulus Gartzweiler.** Wappen siehe G. L. Fasc. 715.

$1633^{8}/_{3}$—$^{29}/_{10}$ **Eberhard Adolph Freiherr von Muckenthall** (Muggenthal), Landseß. Wurde im Oktober 1633 des Dienstes in Dietfurt wieder enthoben und bekam dafür Pflege Kirchberg. **Wolf Bernhard Freiherr von Muggenthal** erscheint 1667 als „Obristleutnant". — **Franz Joseph Konrad Sigmund von Muggenthal** zu Obergängkofen wird $1698^{3}/_{8}$ genannt (HfKSPr).

$1633^{0}/_{10}$—$1634^{2}/_{9}$ Pflege unbesetzt, da **Dr. Hans Paulus Haan** (siehe weiter oben), Landsess zu Prunn und Zant, der mehrere, allerdings schon erwachsene, Kinder hatte, $1625^{15}/_{1}$, $1632^{14}/_{12}$, $1633^{17}/_{1}$ und $1633^{30}/_{1}$ vergeblich um Pflege Dietfurt nachsuchte, trotzdem er schon 1625 anfügte, daß er bereits „über 20 Jahre" um ein Amt nachsuche und 1632, daß er „schon schier 60 Jahre alt" sei. (Siehe auch G. L. Hirschberg Fasc. 1299.)

$1634^{2}/_{9}$—$1636^{24}/_{5}$ **Wolf Jakob von u. zu Schönbrunn** zu Mattau (Schönprunner zu Mattau — das Siegel hat: Schenprun). War zugleich Pflegskommissär zu Riedenburg und bisher 3 Jahre lang in der „Graf Pappenheim'schen Leibkompagnie". Zog sich 1636 auf sein Gut Mattau zurück und wurde 1646 Pflegskommissär in Reichenhall. Er hatte 7 Kinder. — **Franz Joseph Freiherr von Schönprunn** erscheint 1743 als Kämmerer und Regimentsrat in Straubing.

$1636^{24}/_{5}$—$1639^{0}/_{12}$ (ab) **Hans Christoph Westner** von Cronsperg (Kronberg); Obristleutnant, „bestellter" Rittmeister, Pfleger. Er schrieb $1639^{0}/_{12}$ die Pflege selbst auf, bat dann um ein Festungs- oder Paßkommando und war 1656 nicht mehr am Leben. Sein Bruder **Johann Sebastian** war Pflegsverwalter in Weilheim. Wappen siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1640^{26}/_{1}$—$1643^{7}/_{1}$ (†) **Viktorius Gilg**; Rat, bisher seit 1626 Administrator der Graf Tilly'schen Güter und Rat. Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. Sein Vater und Bruder selig waren ebenfalls in bayerischen Diensten. — **Dr. Aurelian Gilg** erscheint $1631^{23}/_{4}$ als Hofrat.

$1643^{9}/_{1}$—$^{6}/_{3}$ Gerichtsschreiber verwaltete die Pflege interimistisch.

$1643^{6}/_{3}$—$1666^{6}/_{4}$ (†) **Hans Wolf Freiherr von Muckenthall** (Muckenthaller, Muggenthall, Muggenthal, Muckenthal), Landsess von Neuenhinzenhausen. Bat schon $1636^{10}/_{3}$ um Pflege Dietfurt „von Haus aus", denn er hatte 2 Stunden von Dietfurt entfernt Güter, die übrigens damals durch den Feind „übel ruiniert" waren. $1647^{12}/_{2}$ und $^{16}/_{2}$ erhielten der Pfleger und dann der Pflegsverwalter von Riedenburg Auftrag, auch Dietfurt zu versehen, weil Muckenthall abwesend. Von $1664^{7}/_{7}$ an aber verwaltete Muckenthall die Pflege „von Haus aus" selbst, d. h. von seinem Sitz Neuenhinzenhausen aus. Seine Gattin **Maria Polixena**, geb. **Schurff von Wildenwarth** war vorher 6 Jahre lang in Diensten bei des Kurfürsten Gemahlin; sein (des Hans Wolf) Sohn hieß **Franz Ignaz** und seine Ahnen sowie sein Vater hatten die Pflege Vohburg 82 Jahre lang bedient, seine Schwäger aber waren die **Schurff** von

Wildenwarth und seine zweite Gattin (1654) scheint eine **Manichor** aus Kufstein zu sein (G. L. Fasc. 715). $1643^{9}/_{5}$ wird als des Hans Wolf Vetter **Georg Wilhelm von Muckenthal** zu Hexenagger selig genannt, der 4 minderjährige Kinder und eine Witwe hinterließ. (Siehe unter Riedenburg Pfleger.)

Hans Wolf von Muckenthall starb (siehe oben) 7 Uhr früh und seine Schwiegermutter **Sophia von Schurff** zu Wildenwarth segnete bereits 1647 das Zeitliche. — **Ferdinand Schurff** zu Schönwörth erscheint $1631^{12}/_{6}$ als Bergwerksbesitzer von Aschau und Bergen.

$1666^{12}/_{4}$—$^{28}/_{4}$ Der Gerichtsschreiber hatte die Pflege zu versehen.

Von nun an sind die Pfleger von Dietfurt auch zugleich solche von Riedenburg.

$1666^{28}/_{4}$—$1676^{27}/_{10}$ († **Albrecht Ulrich Freiherr von Muggenthal** (Muckenthall) zu Hexenagger; Kämmerer; erhielt als bisheriger Pfleger von Riedenburg nun auch die Pflege Dietfurt zugelegt und war auch Landrichter von Hirschberg.

$1677^{25}/_{1}$—$1690^{12}/_{6}$ (ab) **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** zu Hohenburg und Aufhofen. Mußte von Dietfurt und Riedenburg ein Absent geben (siehe unter Riedenburg), trat dann die Pflegen an den Folgenden ab und starb 1704. (Siehe auch unter Hirschberg Landrichter.) Gattin **Johanna Franziska von Käding** zu Schönhöring.

Des Johann Adolf Bruder **Johann Siegmund von Herwarth** war Rentmeister in Straubing.

$1690^{12}/_{6}$—$1705^{0}/_{3}$ **Max Albrecht Freiherr von Muggenthal** (Muckenthall) zu Hexenagger, Pondorf, Hagenhill, Gimpertshausen, Breitenhill, Dornberg, Furth und Klugheim (Sohn des obigen Albrecht Ulrich); Kämmerer, „Hartschier-Obrister", Brigadier der Kavallerie sowie „der gemeinen Landschaft Rittersteuerer Rentamts Burghausen". Bat schon $1684^{9}/_{5}$ um Exspektanz auf Pflege Dietfurt. War während der österreichischen Administration außer Landes und verlor daher von $1705^{0}/_{3}$ an die Pflegsnutzungen von Dietfurt, bekam sie aber 1715 abermals (siehe weiter unten).

$1705^{0}/_{3}$—$1707^{22}/_{6}$ Pflege vakant, die Pflegsnutzungen der kaiserl. Hofzahlstube in München zugefallen, weil der Pfleger außer Landes (siehe vorigen Eintrag).

$1707^{22}/_{6}$—$1709^{0}/_{12}$ **Wilhelm Ludwig Freiherr von Rummel** auf Waldau; Pfleger unter der österreichischen Administration; amtierte in Dietfurt selbst und erhielt $1712^{1}/_{9}$ Exspektanz auf Pflege Mitterfels, worauf er auch gleich ad casum vaccaturae verpflichtet wurde, meldete sich aber bei wirk-

licher Erledigung dieser Pflege (Mitterfels) nicht mehr an. Er schreibt $1713^{26}/_{3}$ von Herrnried aus.

1710—$1715^{20}/_{2}$ **Friedrich Karl Graf von Schönborn**, Geheimer Rat und Reichsvizekanzler in Wien, hatte während der österreichischen Administration Pflege Dietfurt und Riedenburg gleichsam als Lehen unter Verwaltung eines Pflegskommissärs.

$1715^{20}/_{2}$—$1724^{0}/_{2}$ (†) **Max Albrecht Freiherr von Muggenthal** (der Obige), nun Generalwachtmeister und „Hartschier-Leibgarde-Kapitän", erhielt die Pflegen Dietfurt und Riedenburg abermals mit Pflegsverweser **Schwegerle**. Muggenthal hatte $1722^{14}/_{8}$ vor, zu heiraten. Seine nächsten Erbberechtigten bei seinem Tode waren **Joseph Maria** und **Johann Franz Maria**, beide **Freiherrn von Neuhaus**.

$1724^{19}/_{2}$—$1736^{31}/_{12}$ **Karl Graf de Piosasque de Non**; Kämmerer, „gardes Carabiniers Obrister"; hatte $1723^{6}/_{3}$ bereits Anwartschaft auf Pflegen Dietfurt und Riedenburg erhalten (siehe auch nächsten Absatz).

$1737^{1}/_{1}$—1789 (†) **Maria Josepha Freiin von Morawitzky**, Kammerfräulein der Kurfürstin, erhielt die Pflegen (Nutzungen) von Dietfurt und Riedenburg durch Vergleich mit obigem Grafen Piosasque und heiratete 1738 den Fürsten **Karl von Portia**, worauf sie auch als **Fürstin von Portia** den Amtsgenuß dieser beiden Pflegen sowie auch den der Pflege Osterhofen (siehe dort) beibehielt und ihn auch noch, nachdem ihr Gatte 1747 gestorben, als Witwe **Fürstin Portia** zu Hexenagger bis zu ihrem Tode fortbezog. — **Theodor Heinrich Freiherr von Morawitzky** erscheint $1729^{24}/_{12}$ als „Obrist".

$1789^{5}/_{3}$—1790 **Joseph Graf von Paumgarten**; Kämmerer, „des Prinz Maximilianeischen Infanterie Regiments Obrist", erhielt den Pflegsgenuß von Dietfurt und Riedenburg für seine Gattin **Josepha**, welche schon $1780^{4}/_{3}$ mit diesem ihren Gatten, der damals Hauptmann des „Regiments Royale Bavière" war, diesen Pflegsgenuß zugesichert erhielt. (Siehe nächsten Eintrag.)

1791—1799 **Josepha Gräfin von Paumgarten**, geb. **Freiin von Lerchenfeld-Süßbach** (Witwe des Vorigen) Pflegsgenuß-Inhaberin (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht (siehe unter Landrichter). **Gräfin Paumgarten** bezog noch eine sogen. „Pflegspension" bis 1803.

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

(Bis 1612 amtierten die Pfleger in Dietfurt selbst, von da an aber waren die Pflegsverwalter von Dietfurt mit Ausnahme der Jahre 1629—1634 — siehe unter Pflegsverwalter Schiffer — zugleich solche von Riedenburg.)

$1612^{0}/_{1}$—1634 († **Stephan Schiffer**; 1629—1634 hatte Schiffer die Pflegsverwaltung Riedenburg dem dortigen Pfleger zu überlassen. — $1634^{4}/_{5}$ bat der Bürgermeister von Dietfurt **Michael Seiz** um Pflegsverwaltung.

$1635^{21}/_{2}$—$^{16}/_{3}$ **Eberhard Freiherr von Muggenthal** (Muckenthal), kurmainzischer Geheimer Rat und Oberamtmann zu Krautheim, Besitzer des Schlosses Adlmannstein. Sein Bruder **Georg Wilhelm** war Pfleger zu Riedenburg.

$1635^{10}/_{5}$—$1655^{24}/_{6}$ **Georg Huber**, wurde 1656 Pflegsverwalter in Neustadt.

$1655^{24}/_{6}$—$1690^{12}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre.

$1690^{12}/_{6}$—$1703^{0}/_{2}$ **Johann Georg Jehle** (1695 **Johann Georg von Jehle** auf Thorneck genannt), bisher Gerichtsschreiber in Dietfurt; erhielt $1690^{12}/_{6}$ Titel Rat und Pflegskommissär, behielt aber auch als solcher die Gerichtsschreiberei anfangs noch bei, bis er letztere $1690^{24}/_{11}$ seinem Oberschreiber **Meltretter** zedierte (siehe unter Gerichtsschreiber). Jehle wurde 1703 Hofkammerrat. (Siehe auch unter Gerolfing Gerichtsschreiber).

Ein **Johann Georg Jehle** sagt $1727^{0}/_{4}$, daß er bereits 12 Jahre lang ohne Dienst und, mit Weib und 5 kleinen Kindern „beladen", Schreiber in München sei, und daß sein Bruder **Joseph Urban** Leutnant im „kurprinzlichen Regiment", sein (des Johann Georg) Schwiegervater aber langjähriger Hofkammerkanzlist gewesen. Derselbe Johann Georg Jehle berichtet auch 1727 G. L. Kranzberg Fasc. 1888/40, daß er nach den studiis inferioribus 10 Jahre bei verschiedenen Gerichten in Praxis war, daß er 1723 um Salz-, Fuder- und Bräugegenschreiberei Traunstein bat, nachdem er schon 1715 um die Hofkammerkanzlistenstelle nachgesucht, die sein damals (1715) verstorbener Schwiegervater **Johann Peter Khrinner**, der Witwe und 5 Kinder hinterließ, 28 Jahre lang inne gehabt, und daß sein (des Johann Georg Jehle) Vettern waren: der „ge-

weste" Geheime Rat **von Prielmayer** und der Hofkammerrat, Truchseß und Ritter **Johann Georg von Jehle** selig. — 1607 erscheint ein **Johann Yelle** als Notarius und Stuhlschreiber in München (G. L. Hirschberg Fasc. 1299).

$1703^{3}/_{2}$—$1707^{22}/_{6}$ **Johann Martin Alischer**, erhielt mit Pflegskommissariat zugleich Ratstitel, war bisher Landgrenzaufschläger und Stadtschreiber in Dietfurt und wurde 1708 Pflegskommissär in Tölz, wo er 1713 †. Seine Witwe **Maria Sabina** heiratete dann den Bader **Johann Wolfgang Schäffer** in Mandlstadt (Nandlstadt?) und zog mit ihm von dort später nach Landshut, woselbst Schäffer 1721 als „Burger und Barbierer" noch erscheint.

$1707^{22}/_{6}$—$1709^{0}/_{12}$ Pflegskommissariat unbesetzt; amtierte wiederum der Pfleger.

c) Pflegsverweser
(auch Mautamtsverweser).

$1710^{0}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Johann Georg Meltretter**, bisher nur Gerichtsschreiber dahier (siehe dort und unter Pflegskommissär Jehle von Dietfurt); wurde 1711 hochgräflich Schönborn'scher Pfleg- und Kastenamtsverweser in Dietfurt (siehe unter Pfleger Schönborn) und 1715 dann Grenzaufschläger ebenfalls in Dietfurt. Er starb 1731. Witwe **Anna Sabina**. Des Johann Georg Vettern **Andreas Meltretter** und dann des letzteren Bruder **Franz Felix** erscheinen beide als Mautner und Marktschreiber zu Lanquaid — ersterer 1733, letzterer 1785.

$1715^{18}/_{5}$—$1716^{0}/_{12}$ **Gregor Martin Schwegerle**, bisher Gerichtsschreiber in Kösching; resignierte die Pflegsverwesung Dietfurt schließlich seinem Vetter **Pauman** (siehe unten).

$1716^{0}/_{12}$—$1733^{31}/_{3}$ **Franz Anton Pauman** (siehe oben), resignierte schließlich die Amtsverwesung seinem Vetter **Gruber** (siehe unten).

$1733^{31}/_{3}$—$1751^{0}/_{11}$ (†) **Georg Anselm Gruber** (siehe oben), bisher (schon 1720) Stadtschreiber in Rain. Hinterließ bei seinem Tode Witwe **Maria Franziska** und 4 noch unversorgte Kinder (siehe weiter unten). Während der österreichischen Besetzung Bayerns erscheint 1742—1745 N: **Wismayr** (Wiesmayr, Weismayr) vorübergehend als Pflegsverweser von Dietfurt, der Sohn **Konrad** hatte. **Konrad Wismayr** (Weismayr) erscheint 1739 als Schreiber in Riedenburg (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 ad 42). **Christoph Adam Weysmayr** 1728 Hofratskanzlist und Falkenturmschreiber „in das 10. Jahr" (G. L. Fasc. 2348/40). — 1640—1671 (†) **Georg Jakob Gruber**, Stadtschreiber in Traunstein. — **Hieronymus Gruber** wurde $1597^{20}/_{3}$ zum Zollamt Ampfing verpflichtet.

$1751^{20}/_{12}$—$1774^{0}/_{10}$ **Franz Xaver Kipfhover,** bisher Oberschreiber in Dietfurt, erhielt die Pflegsverwesung gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Franziska Gruber** und gegen Uebernahme der Erziehung von deren 4 Kindern (siehe oben). $1774^{0}/_{10}$ kam Kipfhover als Pflegskommissär nach Reichenhall (siehe dort). Er wurde 55 Jahre alt.

$1774^{0}/_{10}$—1799 **Joseph Anselm Edler von Gruber,** des hl. Röm. Reiches Ritter (Sohn des obigen Georg Anselm Gruber und Stiefsohn des vorigen Franz Xaver Kipfhover). Heiratete $1774^{4}/_{1}$ zu München die Tochter **Xaveria** des Geheimen Rats und Hofkammerdirektors **von Plank.** $1790^{17}/_{7}$ erhielt dann Gruber den Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und Ende des Jahres 1799 wurde er zum Landrichter in Dietfurt ernannt (siehe unten). 1789 Kontrakt mit dem Pfleger siehe G. L. Dietfurt.

d) Landrichter.

$1799^{0}/_{9}$— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

$1799^{0}/_{9}$—$1803^{17}/_{9}$ **Joseph Anselm von Gruber** (der Vorige) als Landrichter. Wurde $1803^{0}/_{9}$ in Ruhestand versetzt, bald darauf aber wieder reaktiviert als Rentbeamter von Pfaffenhofen, jedoch anfangs des Jahres 1804 wiederum nach Riedenburg zurückversetzt als Rentbeamter (siehe dort).

$1803^{0}/_{10}$— Neuorganisation des Landgerichts Dietfurt und Riedenburg siehe unter Riedenburg.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Zollgegenschreiber von Dietfurt, bis $1624^{10}/_{5}$ zugleich Gerichtsschreiber der Herrschaft Breiteneck und von $1630^{12}/_{4}$ ebenso Gerichtsschreiber von Riedenburg — siehe auch oben Einleitung zu Dietfurt —).

15 . .—$1584^{0}/_{8}$ (†) **Abraham Prunner** (Pronner).

$1584^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Prunner** (des Obigen) — Dienstnutzungen.

$1585^{1}/_{1}$—$^{15}/_{4}$ **Melchior Tiefstetter;** schrieb den Dienst selbst wieder auf.

$1585^{0}/_{4}$—$1598^{0}/_{9}$ (†) **Anton Prunner** (Pronner).

$1598^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Prunner** (des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1599^{1}/_{1}$—$1613^{31}/_{12}$ **Ulrich Krampf,** bisher seit 1595 Kasten- und Baugegenschreiber in Ingolstadt und zugleich Gerichtsschreiber in Gerolfing. War 1574—1577 Gerichtsschreiber in Diessen, 1577—1585 solcher in Rauchenlechsberg und 1586—1595 solcher in Schongau. In Dietfurt hatte er als Gerichtsschreiber zugleich auch Gerichtsschreiberei von

Breiteck und interimistisch auch die Verwaltung von dort (Breiteneck). $1613^{31}/_{12}$ in Ruhestand versetzt.

$1614^{1}/_{1}$—$1617^{12}/_{10}$ († **Georg Mayr**, bisher Gerichtsschreiber in Breiteneck (Breitenbrunn?). Starb (siehe oben) vormittags 10 Uhr nach längerer Krankheit, während welcher der Gerichtsprokurator und „Burger" **Andrian** (Andreas?) **Niggl** von Dietfurt die Gerichtsschreiberei versah.

$1618^{1}/_{1}$—$1634^{4}/_{4}$ († **Georg Schwaiger**, bisher Gerichtsschreiber in Wembding. Hatte bis $1624^{0}/_{5}$ auch Gerichtsschreiberei Breiteneck, während er bis zu diesem Zeitpunkt ($1624^{0}/_{5}$) Gerichtsschreiberei Dietfurt nur interimistisch versah und dann erst definitiv. Dazwischen wurde $1625^{9}/_{5}$ der Kanzleiverwandte von Straubing **Thoman Kraus** zum Gerichtsschreiber in Dietfurt ernannt, ward aber dafür solcher in Cham, während in Dietfurt dann obiger Schwaiger (siehe dort) definitiv angestellt wurde.
$1632^{5}/_{12}$ berichtet Schwaiger, daß er unter Pfleger Höller auch die Verwaltung der Pflege Dietfurt und der Herrschaft Breiteneck geführt, und daß er 9 lebende Kinder habe, darunter 6 Knaben, von denen der älteste 16 Jahre alt sei. Schwaiger starb (siehe oben) nachts zwischen 1 und 2 Uhr zu Ingolstadt mit Hinterlassung der Witwe **Maria** mit noch 8 Kindern. Nachdem er Gerichtsschreiberei Breiteneck abgegeben (siehe oben), hatte Schwaiger auf kurze Zeit dafür die kurpfälzische Gerichtsschreiberei Helffenberg interimistisch zu versehen bekommen.
Sein Bruder **Kaspar Schwaiger** war Aufschläger in Dietfurt und starb 1632.
Wolf Schwaiger, Stadtschreiber, siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715. — **Hans Schwaiger** war $1595^{30}/_{9}$ Forstgegenschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2114). **Franz Schwaiger**, Hofkammerrat, war 1705 nicht mehr am Leben.

$1634^{11}/_{4}$— **Gabriel Lanckhrainer**, früher Gerichtsschreiber in Rain, scheint den Dienst in Dietfurt nicht angetreten zu haben, oder gleich darauf gestorben zu sein. Ueber seine Lebensverhältnisse siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1634^{0}/_{4}$—$1635^{0}/_{11}$ **Andre Ströber**, Gerichtsschreiber von Neustadt, versah interimistisch auch Gerichtsschreiberdienst Dietfurt. — **Johann Franz Ströber** (Streber) erscheint 1764 als Verwalter und Marktschreiber in Reisbach (G. L. Landau Fasc. 1945 Akt 58).

$1635^{5}/_{11}$—$1636^{30}/_{5}$ **Wolf Schwab**, war 1635 nur Gerichtsschreibereiverweser in Dietfurt und früher eine Zeit lang Oberschreiber in Friedburg; wurde 1637 Gerichtsschreiber in Weilheim und sein Sohn **Wolf Sigmund** war Gerichtsschreiber in Ried.

$1636^{9}/_{3}$ wird der Richter und Ungelder zu Parsberg in der jungen Pfalz **Wilhelm Schabenberger** zukünftiger Gerichtsschreiber von Dietfurt genannt. Derselbe war früher „in die 12 Jahre" lang Schreiber und 3 Jahre geschworner Gerichtsprokurator in Dietfurt, wo er auch eine eigene Behausung hatte, allein die dortige Gerichtsschreiberei erhielt er nicht. Wappen des Schwab G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1637^{17}/_{6}$—1645 (†) **Thomas Mayr**, früher Gerichtsschreiber in Donaustauf, domizilierte $1637^{0}/_{6}$ in Landshut. Als Gerichtsschreiber von Dietfurt wohnte er in Riedenburg.

$1645^{13}/_{11}$—$1663^{23}/_{5}$ (†) **Benedikt Windögger**, bisher Gerichtsprokurator in Kelheim. Wappen siehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1663^{2}/_{6}$—1678 (†) **Mathias Walter.** Seine Witwe erhielt auf 3 Jahre à 30 fl. von dem Folgenden.

$1678^{9}/_{8}$—1682 **Hans Wolf Fronberger**, bisher Rentzahlamtsoberschreiber in Straubing, als welcher er 1676 um Pflegsverwaltung Landau bat (G. L. Landau Fasc. 1943). Sein Bruder **Hans Jakob** war „Burger" und Bierbrauer in Geiselhöring.

1682—$1692^{24}/_{11}$ **Johann Georg Jehle**, bisher Gerichtsschreiber in Gerolfing. War von $1690^{12}/_{6}$ auch Pflegskommissär in Dietfurt (siehe dort).

$1692^{24}/_{11}$—$1710^{0}/_{1}$ **Johann Georg Meltretter**, bisher Oberschreiber in Dietfurt und früher solcher in Kelheim, wurde $1710^{0}/_{1}$ Pflegsverweser daselbst (siehe dort). Wappen siehe G. L. Kelheim Fasc. 1657/52.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser**, die mit dem Pflegskommissariat auch zugleich die Gerichtsschreiberei inne hatten (siehe Pflegsverweser).

Dingolfing

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Dingolfing grenzte im Westen an die Pflegen Kirchberg, Rottenburg und Teisbach, im Norden an den Landgerichtsbezirk Straubing, im Osten an Pflege Landau und im Süden ebenfalls an Landau und an Pflege Eggenfelden.

Innerhalb dieser Grenzen lag auch das Richter- und Kastenamt Reisbach, das im Jahre 1665 bezüglich Verwaltung, Amtsführung und Amtsnutzung den Beamten von Dingolfing beigelegt wurde, so daß von dieser Zeit an die Pfleger von Dingolfing zugleich Richter und Kastner von Reisbach waren, während die Gerichtsschreiber ebenfalls an beiden Aemtern gemeinsam zu funktionieren hatten.

Neuorganisation siehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von 1602 an zugleich Kastner und Mautner dahier und von $1665^{30}/_{9}$ auch Richter und Kastner von Reisbach).

$1529^{2}/_{2}$—1556 **Sigmund Stäringer** (Starringer) von Kalling. War 1528 Pfleger in Rottenburg.

$1556^{0}/_{9}$—1566 **Hans Ecker** (Egger) zu Kapfing. Sein Sohn **David** war Pfleger in Osterhofen. (Siehe auch unter Vilsbiburg Pflegsverwalter Karl Staudinger.)
Ein **Hans Ecker** zu Kapfing erscheint 1528 als Pfleger zu Taufkirchen bei Erding.

1567—1575 **Hans Christoph von Frauenberg** zu Pochsaw (Poxau), zugleich Regimentsrat in Landshut. — **Karl von und zu Frauenberg,** Erbritter und Landsess erscheint 1618, 1625, 1629 als Regimentsrat in Landshut und war 1621 bei der „Armada" (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — **Joh. Max Freih. von Frauenberg** erscheint $1727^{22}/_{4}$ als Kämmerer und Regimentsrat in Burghausen.

$1576^{1}/_{1}$—1579 (†) **Hans Georg Visler.** Witwe siehe unten.

$1579^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Leonore Visler,** geb. **Stockhamer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. (Siehe unter Vilsbiburg Pfleger Wolf Stockhamer.)

$1580^{1}/_{1}$—$1599^{21}/_{6}$ **Ulrich Romung** (Roming, Ramung) von Romeck (Rameck) zu Seeholzen; Rat. War 1574 Rat und Haushofmeister bei Herzog Albrecht zu München in der Neuveste und vorher Rentmeister in München. † $1600^{18}/_{11}$. Hatte 4 Söhne: **Wolf Wilhelm,** der 1593 Kämmerer des Sohnes der Erzherzogin Maria zu Graz war und vorher Kämmerer des Bruders des regierenden bayer. Herzogs; dann einen Sohn, der 1593 Domher zu Passau war; ferners einen andern, 1593 Fähnrich der hl. Liga in Frankreich und schließlich **Ernst** (siehe unten).

$1599^{21}/_{6}$—1626 **Ernst Romung** (Roming) von Romeck (Rameck) zu Seeholzen, Weng und Moosweng; zugleich Rentmeister in München, leistete zu Landshut $1599^{31}/_{7}$ Pflicht auf Pflege und Kastenamt Dingolfing und war bisher Hof- und Kammerrat. Erscheint 1594 als Regimentsrat in Landshut und starb $1627^{26}/_{4}$.

1626—$1629^{0}/_{10}$ **Veit Ulrich Romung** Freiherr von Romeck (Rameck) zu Seeholzen, Weng und Moosweng, auf Tunzenberg und Moosthenning; Hauptpfleger zu Dingolfing und Truchsess zu München, wo er sich bei der Hofhaltung aufhielt (Sohn des Vorigen). Bat 1629 um Pflege Schrobenhausen und sagt dabei, daß er bereits 14 Jahre bei der Hofhaltung sei. Seine Gattin **Margareta** war geborne

von Ranzau. — **Matheus Raminger**, 1550 Zollner am Bayerthor zu Landsberg (G. L. Fasc. 2004).

$1629^{0}/_{10}$—$1640^{0}/_{12}$ **Georg Friedrich von Stauding**, 1633 **Freiherr von Stauding** genannt; bisher Freising'scher Pfleger in Burgrain, Rat, kaiserlicher Majestät Hofkammerrat, seit $1629^{3}/_{8}$ auch Vizedomamtsverwalter in Amberg, wo er auch wohnte. War 1633 außer Landes angesessen. Schlug $1633^{12}/_{8}$ als Pflegsverwalter vor den Landseß **Karl Grimming** zu Niederrain auf Paumburg bei Neumarkt und $1639^{8}/_{2}$ den Landseß **Georg Wilhelm von Lampfrizhaimb** zu Pürkhau. 1639 schreibt Stauding von Olmütz aus. (Siehe auch Pflegsverwalter Weckherling von Dingolfing.)

$1641^{1}/_{1}$—$1652^{5}/_{6}$ († **Hans Jakab Schad** von Mittelbibrach, zu Warthausen und Alteneglofsheim; Kämmerer, Rat, bisher Pfleger zu Burgtreßwitz in der Oberpfalz. $1651^{6}/_{2}$ war sein Sohn **Georg Albrecht**, der nach ihm die Pflege Burgtreßwitz hatte, schon tot. Hans Jakob hatte kurze Zeit auch die Pflege Eggmühl (siehe dort), wurde 78 Jahre alt und war 2mal verheiratet. Sein Tochtermann war **Rudolph von Geilßdorff**. — Ein **Hans Jakob Schad** (vielleicht der nämliche) wurde schon $1601^{25}/_{5}$ als Regimentsrat von Burghausen verpflichtet.

$1652^{0}/_{6}$—$^{23}/_{9}$ **N. Schad** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1652^{23}/_{9}$—$1671^{10}/_{1}$ **Dr. jur. Mathäus** (Mathias) **Marquart**, Hofrat. Wurde 1656 Revisionsrat in München und erhielt bald darauf für Dingolfing einen Pflegsverwalter. Seit $1665^{30}/_{7}$ war dem Pfleger Marquart auch Gericht und Kastenamt Reisbach zugelegt. Er wurde dann 1669 Geheimer Rat und erhielt 1671 statt Dingolfing die Pflege Dachau durch Dekret d. d. $1670^{19}/_{12}$.

$1671^{21}/_{9}$—$1674^{16}/_{5}$ **Prosper Graf von Arch** (Arco), „Obristzeugmeister", Hofkriegsrats-Präsident und Hauptpfleger. War auch Statthalter in Ingolstadt (siehe Kleemann Festung Ingolstadt).

$1674^{31}/_{7}$—$1700^{0}/_{5}$ († **Johann Anton Emanuel Frhr. von Berchem** zu Blutenburg, Ober- und Untermenzing, Allach, Pipping, Oberbachern, Langwied, Lochhausen, Krailing, Gauting, Pasing, Ergolting, Niedertraubling, Sengkofen, Mangolting und Tengling; bisher Geheimer Sekretär, was er auch in der Folge noch bleibt; Landseß, dann Geheimer- und Conferenzrat. Wird meist nur Anton von Bercheem genannt. Erhielt $1693^{12}/_{12}$ für seinen Sohn **Anton**, Hofrat und Truchseß († 1705), Anwartschaft auf Dingolfing und Reisbach und $1694^{4}/_{1}$ Verschreibung auf diese Aemter für seinen ganzen Mannsstamm zur Nachfolge. (G. L. Dingolfing.)

$1700^{0}/_{6}$—$1734^{0}/_{4}$ (†) **Johann Bartlmä Anton Freiherr von Berchem** zu Blutenburg 2c. wie oben (Sohn des Vorigen); Hofrat, Hofkammerrat, Truchseß, früher Regimentsrat in Landshut. Hinterließ Witwe **Maria Anna**, geb. **Freiin von Mayr** und Söhne **Marx Maximilian** und **Felix Ferdinand Anton**. — **Maximilian Franz Joseph Freiherr von Berchem** erscheint 1727 als Regimentsrat in Straubing und **Johann Bartlmä Anton Freiherr von Berchem** $1702^{11}/_{12}$ ebenfalls als Regimentsrat (wo?). —

$1734^{30}/_{4}$—$1779^{29}/_{11}$ (†) **Joseph Emanuel Anton Freiherr von Berchem** von Niedertraubling 2c. (Neffe des obigen Johann Anton Emanuel); Hauptpfleger, zu dessen Gunsten sein eigener Vater **Joseph Kajetan** Freih. von Berchem, Bruder des obigen Johann Anton Emanuel, auf die Pflege verzichtete. Joseph Emanuel Anton wird gewöhnlich nur Joseph Emanuel von Berchem genannt und war seit $1747^{6}/_{7}$ auch Truchseß. Ebenso war er des Bischofs von Lüttich, Freising und Regensburg Hof- und Geheimer Rat. Erhielt $1752^{22}/_{1}$ Rentmeisteramt in Landshut und ist 1766 auch Herr zu Blutenburg, Menzing, Pasing 2c. (Siehe über die Besitzungen der Berchem weiter oben.) Joseph Emanuel Anton Freih. v. Berchem hinterließ auch Söhne. (Siehe auch unten: Pflegskommissäre Erhardt und Weidacher.)

$1779^{29}/_{11}$—$1783^{1}/_{2}$ Pflegsnutzungen „in deposito geblieben", Pflege für die Söhne des obigen Joseph Emanuel Anton „in Schwebe".

$1783^{1}/_{2}$—1799 **Karl Graf von Berchem** auf Piesing (Neffe des obigen Joseph Emanuel Anton Freiherrn von Berchem und Sohn des verstorbenen Ministers **Max Franz Joseph Graf von Berchem**). Karl war auch Vizedom und zeitweise Rentamtskommissär in Burghausen. Gestorben $1801^{27}/_{5}$. Mitgenießer der Pflege Dingolfing waren auch die Neffen **Johann Nepomuk** und **Karl Reichsfreiherrn von Berchem**, zuletzt **Johann Nepomuk** noch allein, der nach Absterben seines obigen Onkels Karl Grafen von Berchem senior der Familie wurde. (Siehe unten und unter Landshut Rentmeister.) Als Nachfolger auf die Pflege Dingolfing hatte Anwartschaft **Franz Xaver Reichsfreiherr von Reichlin**, kurpfalzbayr. bevollmächtigter Minister am kaiserl. russischen Hof zu Petersburg, wirklicher Regierungs- u. Oberappellationsgerichtsrat zu Mannheim.

1799— Pflege aufgelöst; **Karl Graf Berchem** und nach seinem Tode sein Neffe **Johann Nepomuk** (siehe oben) Gnadengehalt von der Pflege bis 1803 inkl. (Siehe unten: Landrichter Reichel.)

1800 erscheint auch eine Witwe **Maria Barbara Baronin von Berchem**, geb. **von Mayr**, der auch noch eine Pension zugesichert war (G. L. Dingolfing Fasc. 737).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(von 1602 an auch Kasten- und Mautamtsverwalter).

1587 – **Hans Rayder** (Reidner?)

159 .—1600 0/5 **Elias Kuhen.** Wurde dann Gerichtsschreiber in Dingolfing. Es ward daher vom „Obristkanzler" sein bisheriger „Diener" (Schreiber) **Thoman Recherzhaimer** als Pflegsverwalter vorgeschlagen, bekam aber den Dienst nicht.

1600 26/5—1602 **Michael Hartt**, wurde als „Burger des innern Raths" zu Dingolfing zugleich Pflegsverwalter und 1603 Gerichtsschreiber.

1602 18/4—1603 **Ferdinand Handlaß.** Leistete 1602 3/5 Pflicht auf die Pflegsverwaltung in Landshut oder in Dingolfing.

1604 10/9—16 . . **Andreas Rieder** (siehe auch unter Rosenheim Gerichtsschreiber).

1619 12/11—1621 31/12 **Ernst Abraham Stepperger**, Hofmarksrichter im Pfleggerichtsbezirk Dingolfing, durfte den Pfleger in Abwesenheit oder „bei vorfallender Schwachheit" vertreten und wurde später wirklicher Pflegsverwalter in Dingolfing (siehe unten).

1622—1626 (†) **Sebastian Reichelsperger.**

1626—1629 (†) **Ernst Abraham Stepperger** (der Obige) als wirklicher Pflegsverwalter. Wurde 1629 8/5 noch eine weitere neue Bestellung mit ihm aufgenommen (Siehe auch G. L. Tölz Fasc. 17/47 alte Faszikulierung). —

1629 4/12—1633 16/6 **Severin von Standing** (Staudinger). War vorher „etlich Jahr ein Feldhauptmann" und hat „viel Jahr dem von Wallstein gedient". Severin war Vetter des **Georg Friedrich** v. Stauding, Pflegers von Dingolfing (siehe dort).

1633 2/7—1634 (†) **Tobias Weckherlin**, bisher Pflegsverwalter in Schwaben (siehe dort). War in Dingolfing, wo er erst 1633 29/9 das Amt übernahm, vom Pfleger nicht abhängig, da letzterer „außer Landes". — **Johann Jakob Weckerlin** erscheint 1661 als Amtsborge für den „Vorster am Hönhart". — **Johann Martin Weckerlin** zu Adlstetten war 1710 fürstl. Salzburg'scher Hofkammerrat.

1635 26/3—1639 10/2 (†) **Sebald Seyringer**, früher Pflegsverwalter in Rain. Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Salome** mit 8 Kindern.

$1639^{11}/_4$—$1640^{31}/_{12}$ **Hans Christoph Eckgher** (Ecker) **von Käpfing**; adeliger Landsesß. Hatte 1641 das Amt in Dingolfing noch solange zu verwalten, bis der neue Pfleger Schad aufziehen würde und kam später als Pflegsverwalter nach Reichenhall (siehe dort und auch G. L. Dingolfing Fasc. 738).
Johann Michael von Egger (Eckher) erscheint $1734^{18}/_3$ als Regimentsrat in Straubing und starb als solcher 1741. — **Franz Sigmund Anton Freiherr von Egger** (Eckher) war 1718, 1737 Hofmarschall in Freising, Geheimer Rat und Pfleger von Burgrain. — **Franz Michael von Egger** 1654 Regimentsrat in Staubing (wahrscheinlich HfKSPr.).

1641—$1652^{25}/_3$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger **Schad** und **Marquart** (letzterer bis er Revisionsrat in München wurde) selbst.

$1652^{25}/_3$—$1653^{17}/_3$ **Christoph Sedlmayr**, bisher Pflegsverwalter in Hengersberg; kam dann später ebenfalls als Pflegsverwalter nach Eggenfelden (siehe dort).

$1653^{17}/_3$—$1657^8/_2$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre

(auch Kasten- und Mautamtskommissäre, später auch noch Forstamtskommissäre).

$1657^8/_2$—$1672^{13}/_9$ (†) **Andreas Ebner**, war von Jugend auf „bei der Schreiberei", nämlich beim Pfleggericht Deggendorf 3 Jahre lang als Oberschreiber, dann in Dingolfing 8 Jahre, wobei er auch Klosterrichteramt Frauenzell hatte, und zuletzt bis $1657^0/_2$ Oberschreiber bei der Rentstube Landshut. Erhielt dann $1665^3/_7$, wie von da an ebenfalls jeder seiner Dienstnachfolger, auch die Amtsverwaltung von Reisbach zugelegt und starb (siehe oben) früh zwischen 1 und 2 Uhr, 45 Jahre alt. Hinterließ Witwe.

$1672^3/_{11}$—1676 (†) **Dr. Johann Kaspar Schmidt**, Rat, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall, wurde durch Dekret d. d. $1672^3/_{11}$ nach Dingolfing versetzt, jedoch erst anfangend $1673^1/_1$, bis zu welcher Zeit der Gerichtsschreiber von Dingolfing auch die Pflegsverwaltung zu besorgen hatte. **Kaspar Freiherr von Schmidt** zu Schönbrunn und Haslbach erscheint 1686, 1689 als Geh. Ratskanzler und wird 1696 „gewester" Kanzler genannt, während sein Sohn $1696^6/_7$ Regimentsrat in Landshut und Inhaber der Hofmark Schönbrunn ist. Dieser Sohn hieß wahrscheinlich **Joseph Adam**, denn ein solcher war seit $1701^{19}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, als welcher er $1702^{17}/_1$ noch genannt wird.

$1676^{29}/_{2}$—$1692^{25}/_{6}$ (†) **Franz Benno Schmidt**, J. U. Lic. Rat, Hofgerichts-Advokat, früher Kriegs-Feldzahlmeister in Ungarn; starb (siehe oben) nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr und hinterließ **Witwe Katharina**, deren † Vater der Hofkammerrat **Jakob Kramer** war. Kinder hinterließ Schmidt nicht.

$1692^{17}/_{7}$—$1695^{19}/_{12}$ (†) **Johann Franz Anglsprugger**, bisher 2 Jahre ohne Dienst und früher seit 1683 kurfürstl. Auditor und Proviantkommissär, als welcher er „7 Feldzüg in Ungarn und im Reich" mitgemacht. Er war auch absolvierter Jurist. Starb (siehe oben) abends zwischen 5 und 6 Uhr. (Siehe auch G. L. Erding ex Fasc. 964.)

$1696^{24}/_{2}$— **Anna Maria Zöpf**, Kammerdienerin beim Kurprinzen, erhält Pflegsverwaltung von Dingolfing, wenn sie eine zu diesem Dienst geeignete Persönlichkeit heirate.

$1696^{30}/_{4}$—1717 (†) **Max Sterlegger.** Wurde darnach Regimentsrat in Amberg, welche Stelle ihm schon $1701^{23}/_{7}$ zugesprochen wurde, sobald sich dortselbst eine Ratsbesoldung erledige. Hat wahrscheinlich obige **Zöpf** geheiratet, war aber dann auch mit **M. Eleonore Dürnizl** verehelicht, welche erst 1746 starb. $1707^{24}/_{4}$ sollte der Pfleger **Berchem** die Pflege selbst beziehen, was aber nicht der Fall gewesen zu sein scheint. — Sterlegger hatte in Dingolfing eine eigene „Behausung".

$1717^{0}/_{8}$—$1734^{1}/_{7}$ **Magnus Nicolaus von Prezner** und Wünklburg (auf Wünklburg) Hofkammerrat. Erhielt $1717^{7}/_{6}$ Anwartschaft auf Pflegskommissariat Dingolfing und war bis 1715 Pflegskommissär in Rosenheim, seit jener Zeit aber dienstlos. Hatte im Jahre 1728 bereits 33 Dienstjahre in „lichtenbergischen" (leuchtenbergischen) und bayr. Zivilstellungen. Sein Vater und Großvater hatten ebenfalls „in die 70 Jahre" gedient. Magnus Nicolaus von Prezner hinterließ Sohn **Johann Christoph Franz**, der 1724 die juristischen Studien absolvierte, dann Kadett zu Landshut im „Vallesischen Regimente", dann aber bei seinem Vater in Dingolfing war, der für Johann Franz Christoph um Nachfolge beim Pflegskommissariat Dingolfing bat $1731^{2}/_{4}$. Außer diesem hinterließ Magnus Nicolaus noch 2 unversorgte Töchter. Die Mutter des Magnus Nicolaus von Prezner war eheleibliche Schwester des Bischofs von Freising, der 1728 nicht mehr am Leben war.
$1724^{27}/_{5}$ erhielt der Regimentsrat von Straubing **Heinrich Joseph Migij** Exspektanz auf Pflegskommissariat Dingolfing, bekam aber dafür bald darauf Pflegskommissariat Moosburg, wogegen dann des Migij künftiger Schwager **Johann Franz Strassmeyr** J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat, Exspektanz auf Dingolfing erhielt. Strassmeyr war

zu dieser Zeit bereits 7 Jahre Hofgerichtsadvokat und vorher über 3 Jahre zu Moosburg und Straubing in praxi. Später (nach 1724) suchte er dann um Pflegskommissariat Kling nach. Straffmeyrs Vater: **Joseph Anton Straffmeyr** J. U. Lic. wird 1731 als „gewester" Rat und Fiskal bei der Regierung Straubing genannt und des Johann Franz Voreltern haben „über 200 Jahre dem Hause Bayern gedient". — **Johann Straßmayr** war im Jahre 1606 über $^5/_4$ Jahre beim Kanzleramt Burghausen angestellt und vorher $3^1/_2$ Jahre bei verschiedenen Gerichten wie Schärding 2c. Er bat 1607 um Protokollistendienst in Burghausen (G. L. Fasc. 1864/14). — **Joseph Anton Straßmayr** J. U. Lic. (siehe weiter oben) erscheint $1729^5/_5$ als Regierungssekretär in Burghausen (HfKSPr.).

$1734^1/_7$—$1738^5/_{11}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger.

$1738^5/_{11}$—$1743^{11}/_1$ **Joseph Maximilian Erhardt,** J. U. Lic., erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung der Tochter **Maria Anna** des kurf. Kammerdieners und Kammermusikus **Zignonij**.
$1743^{12}/_3$ mußte, da sich Erhardt entfernt, der Pfleger wieder das Amt übernehmen, allein im Mai ds. Jhrs. war Erhardt wieder im Dienst. $1743^{11}/_1$ Pfleger wieder zum Amtieren bestätigt. Erhardt, der noch die Amtsrechnungen zum Abschluß zu bringen hatte, kam dann $1743^0/_5$ als Kasten- u. Mautamtsverweser nach Kelheim, woselbst er auch nur 6 Monate blieb, um dann nach München zu ziehen, wo er mehrere Jahre ohne Dienst lebte und beständig — noch $1747^{27}/_4$— um ein Amt nachsuchte, bis er endlich $1748^0/_{12}$ als Landrichteramtskommissär zu Auerbach in der Oberpfalz erscheint, als welcher er 1765 noch vorkommt.
Sein Vater **Franz Sigmund Erhardt** war Obersiegelsamts-Offiziant in München (G. L. Kötzting Fasc. 1821, dann Teisbach Fasc. 17 und Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2, beide letztere Zitate nach alter Faszikulierung. —
Maximilian Erhardt trat $1635^{14}/_3$ als Residenzpfleger in München von seiner Stelle ab (HfKSPr.) — **Ignaz Kaspar Erhard** erscheint 1736 als senior der Hofkammersekretäre und als Ungelder in München (HfKSPr.), wahrscheinlich derselbe, der schon 1721 um Exspektanz auf Amt in Julbach (HfKSPr.) bat.

$1743^{11}/_1$—1744 Pflegskommissariat unbesetzt, mußte der Pfleger amtieren.

1744 – 1746 **Johann Adam Tremmel,** aus Geisenhausen gebürtig, wurde Pflegskommissar als J. U. Cand. und er-

scheint 1755 als „p: t: Mont: Pietat: Verwalter zu Salzburg".

1746—1752$^{8}/_{2}$ Pflegskommissariat unbesetzt; amtierte der Pfleger mit seinem Gerichtsschreiber **Johann Peter Schmidt**, der das Amt verwaltete.

1752$^{8}/_{2}$—1782$^{4}/_{2}$ (†) **Franz Paul von Weidacher** (Weydacher), kurfürstl. Oberleutnant, der früher jus studiert hatte, erhielt das Pflegskommissariat gegen Ehelichung der bei der kaiserl. und königl. Hoheit Frau Josepha bisher „gewesten" Kammerdienerin **Maria Theresia Mangolt**, deren Vater über 49 Jahre gedient hatte. 1753$^{18}/_{1}$ erhielt Weidacher Hofkammerrats-Titel und 1760$^{10}/_{11}$ wurde er wirklicher Hofkammerrat. Leistete 1756 Personalborgschaft für Dingolfing, infolge dessen der Pfleger Berchem nur mehr als Pflegsgenuß-Inhaber erscheint. Weidacher starb (siehe oben) vormittags 8 Uhr. (Siehe unten.) Seine hinterlassenen Kinder waren: **Joseph Kaspar** von Weidacher, Lederer in Straubing, und **Amalie**, Gattin des Gerichtsschreibers **Kaißer** von Dingolfing.
1425 **Georg Weydacher** von Peterskirchen, Gerichts Meermoosen (siehe G. L. 2386 Nr. 8).

1782$^{4}/_{6}$—1799 **Anton Edler von Reichel**, aus Ingolstadt gebürtig, 1782 24 Jahre alt (Sohn des wirklichen Rates, landschaftlich Verordneten und Rechnungsaufnehmers, sowie Bürgermeisters von Ingolstadt Johann Aloys von Reichel), erhielt 1782$^{1}/_{1}$ Adjunktion beim Pflegskommissariat Dingolfing, da obiger Weidach schwer krank. Anton von Reichel, hatte jus absolviert und in Schrobenhausen und Vohburg praktiziert. Wurde 1782$^{24}/_{7}$ zum Hofrat ernannt und 1799 zum Landrichter in Dingolfing (siehe unten). Seine Gattin war Tochter des Gerichtsschreibers **Franz Xaver Martin Winhard** von Teisbach (siehe dort und G. L. Biburg, Fasc. 331 und auch unter Gerichtsschreiber Kaißer von Dingolfing). —

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

d) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Anton von Reichel** (der Obige), wurde 1803$^{7}/_{8}$ pensioniert, wird aber noch 1804$^{0}/_{7}$ Landrichter in Dingolfing genannt (wahrscheinlich behufs Schlußrechnungen 2c.) und war 1807 noch am Leben. Er hatte 1803 noch Gattin und 3 Kinder.

1803$^{0}/_{9}$— Landgericht Dingolfing aufgelöst respekt. dem neu organisierten Landgericht Landau zugelegt. Dingolfing bekam bei dieser Neuorganisation nur mehr ein Rentamt mit Lic. **Schlüßlmayr** als Rentbeamten. 1810 Rentbeamter **Libl.**

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Mautamtsgegenschreiber und später auch noch Forstgegenschreiber).

1530—1553 **Martin Prasser**; kam dann als Gerichtsschreiber nach Landau.

1553—155. **Leonhard Widuman** (auch Widmann genannt); kam hernach als Gerichtsschreiber nach Teisbach.

155.—1567 **Engelhard Stauber**, bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg. — **Jakob Stauber** 1643 Koch des Pflegers Pallavicino von Meermosen (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8).

$1567^{10}/_{5}$—$1585^{0}/_{3}$ († **Hans Fink**.

$1585^{0}/_{3}$—$^{30}/_{7}$ **N. Fink** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1585^{1}/_{8}$—1599 **Kaspar Zimmermann.** — **Anton Ignaz Xaver Zimmermann** erscheint $1719^{30}/_{6}$, $1730^{7}/_{10}$ als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr).

$1600^{0}/_{3}$—1603 **Elias Khuen**, bisher Pflegsverwalter dahier. Leistete $1600^{23}/_{3}$ bei der Regierung Landshut Pflicht auf die Gerichtsschreiberei Dingolfing.

1603—16.. **Michael Hartt**, bisher Pflegsverwalter dahier.

$1619^{26}/_{4}$—$1622^{18}/_{7}$ **Georg Preu**, bisher Gerichtsschreiber in Reisbach; 1622 solcher in Hengersberg geworden. — **Pankraz Preu** bat 1597 um eine Ratsstelle (HfKSPr).

$1622^{18}/_{7}$—$1625^{31}/_{3}$ (ab) **Joseph Geibinger** (Gaibinger). Wurde zwar als Gerichtsschreiber von Tölz designiert, ward aber dafür solcher von Dingolfing.

$1625^{1}/_{4}$—1654 († **Paulus Reidner** (Reitner).

165.—1669 († **Adam Praun**; wurde von $1665^{30}/_{7}$ an, wie dann jeder seiner Dienstnachfolger, auch Gerichtsschreiber von Reisbach. — **Christoph Heinrich Praun** (Braun) 1644 „gewester" Salzbeamter in Donauwörth (G. L. Donauwörth Fasc. 807). — **Johann Michael Praun**, Hofanlags-Rechnungskommissär und Zahlschreiber zu Landshut, erhielt $1760^{1}/_{10}$ Ratstitel und wurde $1765^{12}/_{8}$ Rentamtskassier (G. L. Fasc. 2133 ad 22), was er 1775 noch war. —

$1669^{9}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **N. Praun** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1670^{1}/_{1}$—1709 († **Hans Georg Weiß**, bisher bischöflich Augsburg'scher Verwalter in Kullenthal. Wappen siehe G. L. Dingolfing Fasc. 738. — **Sebastian Konrad Weiß** 1621 „gewester" Hofzahlmeister (G. L. Fasc. 2005). — **Sebastian Konrad Weiß** 1620, $1621^{25}/_{8}$ Hofzahlmeister in München, 1633 verborben (HfKSPr.). —

$1709^{27}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Weiß** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1710$^{1}/_{1}$—1716$^{1}/_{12}$ **Johann Baptist Schwarz.** Wurde 1715$^{9}/_{9}$ wiederum konfirmiert als Gerichtsschreiber nach Uebereinkommen mit dem geheimen Kanzleiverwandten **Johann Rueprecht**, der Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei hatte. 1716$^{1}/_{12}$ wurde dann Schwarz in Genehmigung des Diensttausches mit folgendem **Wedel** Rentschreiber in Amberg und erhielt dazu Sekretärstitel, beginnend von 1717$^{1}/_{1}$ an. **Johann Rueprecht** 1697 Hofkammerkanzlist, stand nach seines Vaters Tod der Gerichtsschreiberei Tirschenreuth vor — Vater und Großvater über 70 Jahre bei der Gerichtsschreiberei Rötz gewesen (G. L. Trostberg Fasc. 12 alte Faszikulierung: Acta Paulus Lang, Gerichtsschreiber). — **Adam Anton Rueprecht** 1728 seit vielen Jahren Protokollist bei der niederländischen Hofbuchhalterei — sein Ahnherr (Großvater) und Vater waren Gerichts- und Ungeldbeamte zu Rötz und Tirschenreuth gewesen und des Vaters Bruder der pro emeritio erklärte alte Regimentsrat **Rueprecht** zu Amberg. Des Adam Anton Bruder **Johann Rueprecht** aber war Hofkammerrat und „gewester" niederländischer Hofzahlmeister (G. L. Fasc. 2348/40). — Der Vater des Gerichtsschreibers Schwarz war **Johann Michael Probst**, der 1711 als Kastenbereiter zu Eggenfelden erscheint (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).
Christoph Schwarz ist 1675 Regierungssekretär in Straubing, während sein Sohn **Adam Ferdinand** 1675$^{9}/_{2}$ Kanzlist in Landshut wurde (HfKSPr.).

1716$^{1}/_{12}$—1742 (†) **Johann Thomas Wedl**, bisher Rentschreiber in Amberg mit Sekretärstitel (siehe unter obigem Schwarz und unter dem nächstfolgendem Schmidt).

1743$^{24}/_{5}$—1773$^{18}/_{9}$ **Johann Peter Schmidt**, bisher Oberschreiber in Dingolfing, erhielt nun die Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der Witwe des obigen Wedl und starb 1774. (Siehe oben unter Pflegskommissäre 1746—1752.)

1773$^{18}/_{9}$—1784$^{5}/_{9}$ (ab) **Johann Georg Kaißer** (Kaiser), bisher 14 Jahre Mitter- und Oberschreiber zuletzt in Dingolfing, erhielt nun Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der **Adelheid von Gmainer**, Tochter des Hofkammerrats und Gejaidbeamtens **Georg Michael von Gmainer**, der schon seit 1761 Exspektanz auf ein Amt für eine seiner Töchter hatte, von denen obige **Adelheid** auch 1773 schon der Pflegsverweser **Speckner** von Schrobenhausen heiraten wollte (siehe dort), wie Speckner selbst 1771 berichtete. (Siehe auch unter Eggenfelden Gerichtsschreiber Gmainer).
Später heiratete Kaißer noch **Amalie**, die Tochter des Pflegskommissärs Weidacher von Dingolfing. 1790 wurde dann Kaißer Braügegenschreiber in Kelheim, nachdem er 6 Jahre

lang dienstlos in München gelebt hatte. Bis zum Dienstantritt des Pflegskommissärs Reichel hatte Kaißer in Dingolfing allein amtiert, wie er selbst berichtet. Kaißer hatte in Dingolfing auch ein Anwesen und erscheint 1804 noch in Kelheim als Gegenschreiber. Wappen Kaißers siehe G. L. Fasc. 2170. — **Joachim Kayser** erscheint 1763 als Amtmann in Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14).

$1784^{15}/_{9}$—$1790^{28}/_{3}$ **Joseph Benedikt Grundner**, J.U. Cand., wurde Gerichtsschreiber gegen Ehelichung der Tochter des geheimen Kanzlisten **Schneider**. Grundner war Handelsmannssohn aus Erding und wurde $1790^{28}/_{3}$ wirklicher Hofkammerrat in München. (Wappen siehe G. L. Fasc. 2170). Er erscheint 1792 als Hofkammerrat mit dem Prädikat **„Edler von Grundner"**, Reichsritter. (G. L. Fasc. 2307 ad Nr. 7). **Martin Grundtner** 1708 „Burger" und Handelsmann in Landshut (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22).

$1790^{28}/_{3}$—$1796^{21}/_{6}$ **Michael Anselm Hayder** (Haider), von München gebürtig, wurde 1766 als Hofkammersekretär Münz- und Bergwerkssekretär in München gegen Ehelichung der Münzmaterialverwalters-Witwe **Nachtmann**, welche dem Hayder 5 Kinder in die Ehe brachte. Dazu wurde er auch Hofkammer- und Porzellanfabriksekretär. Resignierte schließlich den Gerichtsschreiberdienst von Dingolfing seinem Sohn (siehe unten) und wurde von seiner Gattin **Franziska** später zur Aufnahme in ein Spital beantragt, weil er geistesgestört wurde. Er lebte noch 1802 74 Jahre, nach anderer Aufzeichnung 69 Jahre alt.

Sein Vater **Albert Joseph Hayder**, bei verschiedenen Herrschaften als Verwalter zu Aichach, Schrobenhausen, Blumenthal und Niederarnbach tätig gewesen, war 1790 nicht mehr am Leben.

Eigene Aktenfaszikel über Hayder siehe G. L. Dingolfing Fasc. 739 und 740.

$1796^{21}/_{6}$—$1801^{11}/_{12}$ **Joseph Anselm Hayder** (Haider) [Sohn des obigen Michael Anselm], wirkl. Hofkammersekretär und Gerichtsschreiber. Seit $1794^{3}/_{11}$ seinem Vater in Dingolfing adjungiert, erhielt er $1796^{23}/_{8}$ Heiratslizenz und wurde $1801^{11}/_{12}$ pensioniert, aber bald darauf als Landgerichtsschreiber in München reaktiviert und erscheint 1807 als k. Landesdirektionssekretär dortselbst, wo er auch noch eine Stiefschwester **Theresia Nachtmann** hatte. Des Hayder Schwiegermutter war die Hofkammerrätin **Fuhrmann**.

$1801^{11}/_{12}$— wurde der Gerichtsschreiberdienst von Dingolfing dem Landrichter **Reichel** zugelegt.

Das **Kasten-** und **Maut-** oder **Zollamt** von Dingolfing ist in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, wenn der letzte

Kastner abgegangen sein wird, dem Pfleger und seinen Dienstnachfolgern, die Verwaltung dieser Aemter aber den Pflegsverwaltern, Pflegskommissären zugelegt worden. Der letzte selbständige Kastner und Mautner: **Hieronymus Gossoldt** (Gossoltinger) starb nun im Jahre 1602 nach mehr als 30jähriger Dienstzeit in der gleichen Stelle und $1539^{0}/_{1}$ wurde **Hans Offenhaimer** zu Guteneck auf das Kastenamt Dingolfing zu Landshut verpflichtet. (Siehe auch unter Griesbach Kastner Offenhaimer und unter Teisbach Gerichtsschreiber Stephan Eckl).

Donaustauf

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Donaustauf wurde begrenzt im Westen und Norden von der Pflege Stadtamhof und von pfälzischem Gebiet, im Osten von der Pflege Mitterfels und von der bischöflich Regensburg'schen Herrschaft Wörth und im Süden von der Donau (Regensburg und Pflege Haidau).

Die Pflege Donaustauf kam nach Abmachungen vom Jahre 1712 (definitiv erst 1715) an das Hochstift Regensburg, weshalb von diesem Jahre an die Reihenfolge der landesfürstlichen Beamten von Donaustauf abschließt. (Siehe Vorbericht.) — Die Pflege respekt. Herrschaft Donaustauf hatte Bayern bis 1712 resp. 1715 (definitiv) nur pfandweise inne. —

Pfleger

(auch Kastner).

15 . . – 1558 (†) **Sebastian Herr zu Schwarzenberg.**

$1558^{3}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Frau zu Schwarzenberg** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1559^{1}/_{1}$—$1560^{30}/_{4}$ (†) **Johann Schlick Graf zu Bassano,** gewöhnlich **Johann Graf Schlick** genannt; starb (siehe oben) 6 Uhr morgens. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 1, Regierungsprotokoll — geheftet — und Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). $1560^{5}/_{5}$ bat **Wolf Konrad von Pefnitz** um Pflege Donaustauf.

$1560^{9}/_{5}$—$1561^{2}/_{2}$ **Maria Schlick Gräfin zu Bassano** (**Maria Gräfin von Schlick**), geb. **von Eck** (Witwe des Vorigen) mit ihren 2 Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Richters **Paindlkhoffer** (siehe unter Richter).

$1561^{2}/_{3}$—$1562^{3}/_{6}$ **Rupprecht Stipf** (Stüpf). Seine Gattin **Anna** war Tochter des „gewesten" Rentmeisters **Wolfgang Schwarzendorffer** zu Straubing. Ein **Rupprecht Stüpf** zu Rainthal erscheint 1532 als Rat und Kastner in München, wo er dann 1543 Hofrat wurde (siehe Oberbayr. Archiv Band 35 S. 290).

1562$^{3}/_{6}$—157 . **Georg Hektor Wispeckh** (Wißpeckh) zu Velburg und Winkhln; Erbkammermeister des Hochstifts Salzburg; wurde 1562$^{15}/_{5}$ auf St. Jakobstag für die Pflegen Ried oder Friedburg bestimmt, erhielt aber dafür Donaustauf. Sein Vater hatte auch die Pflege Donaustauf, aber wie es scheint, nur als Lehen und seine (des Georg Hektor) Mutter ist 1562$^{2}/_{2}$ noch am Leben. Verschreibung des Amtes Donaustauf an Wispeckh siehe G. L. Donaustauf Fasc. 789. Vetter des Georg Hektor Wispeckh war der Kammerrat **Georg Gumppenberg** zu München. 1576$^{0}/_{1}$ wurde **Hans Heinrich Notthaft** zu Wernberg und Aholming, Pfleger von Vilshofen, als Pfleger von Donaustauf dekretiert, hat diese Pflege aber wieder abgelassen (siehe Vilshofen Pfleger).

1579$^{2}/_{1}$—1583$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Jakob von Dandorff** (Dondorf, Thandorf); Hofrat und Hofmeister der Herzogin.

1584$^{1}/_{1}$—1593$^{17}/_{5}$ (†) **Sebastian Preu** zu Gäßelsberg und Atzlburg; Hofkammerrat und früher Rentmeister in München (siehe dort). Er war der Pflegevater des Rentschreibers **Philipp Sickenhauser** von Burghausen (siehe dort).

1593$^{25}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N. Preu** (Witwe des obigen Sebastian) — Amtsnutzungen.

1593$^{25}/_{5}$—1595$^{3}/_{9}$ (†) **Dr. Wolfgang Lutz**, Kanzler von Straubing (siehe dort), erhielt Pflege resp. Pflegsnutzungen von Donaustauf als Hauptpfleger von 1594$^{1}/_{1}$ an durch Dekret d. d. 1593$^{25}/_{5}$. 1594 verheiratete er seine Tochter.

1596$^{1}/_{1}$—1600 (†) **Leonhard Saurzapf**, bisher Rentmeister in Straubing. Zog in Donaustauf erst 1596 anfangs Juli auf, bis zu welcher Zeit der Pflegsverwalter **Konrad Rörer** die Pflege versah.

1600(?)—$^{30}/_{6}$ **Katharina Saurzapf**, geb. **Rosenbusch** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1600$^{1}/_{7}$—1611$^{31}/_{12}$ **Balthasar Pettenpeckh** jun., seit 1595 Sekretär und dann Regimentsrat in Straubing gewesen, wo er auch jetzt und in der Folge noch den Ratssitz beibehielt. Wurde dann 1612 Pfleger in Viechtach (siehe dort und Oberbay. Archiv Band 27 S. 304). Pettenpeckh heiratete 1601$^{15}/_{7}$ zu Haag **Jakobe** geb. **Prandtstetter** (siehe Braunau Mautner). — Balthasar Pettenpeckhs Vater **Georg** war Landrichter in Haag (siehe dort).

1612$^{1}/_{1}$—1622$^{1}/_{2}$ (†) **Engelbert von Benighausen** (Benikhausen Benninghausen), „Reiterobrist", Hauptmann der „Leibguardi zu Fuß"; Rat. Gerichtsschreiber **Hans Hundt** sollte Pflege versehen, bis Beninghausen aufziehe.

1622$^{11}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Renata von Benighausen** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1623—1650$^{22}/_{4}$ (†) **Timon von Lintelo** (Lindelo, Lindlaun) zu Maß (Marß) und Euze (Etze), auf Thalhausen, Heilsperg, Wiesent und Pfrauenberg; Ritter. Wurde 1609$^{10}/_{1}$ vom Rittmeister zum „Obristleutnant" befördert und 1616$^{26}/_{3}$ zum Reiteroberst; 1623 Rat und Pfleger von Donaustauf geworden; 1624 in den Freiherrnstand erhoben als **Freiherr von Thalhausen**, war er bereits auch „der katholischen Liga General-Wachtmeister der Kavallerie", „bestellter" Reiter- und Fuß-„Obrist", Kämmerer, Kriegsrat und „Leibguardi (Archier) Hauptmann". 1628 kaufte er das Gut Pfrauenberg in Böhmen; 1632 gab er Kriegsdienst auf und bat, nur noch im Hofdienst bleiben zu dürfen. War verheiratet mit **Cäcilia von Gumppenberg**, Tochter des **Hans Ludwig von Gumppenberg**, Pflegers von Kranzberg, und ersuchte 1642$^{7}/_{1}$, seinem Sohne **Georg Maximilian** Pflege Donaustauf zedieren zu dürfen, was jedoch nicht geschah (siehe unten).
Timon von Lintelo wohnte 1635, 1639 in Heilsperg a. d. Rott, starb aber (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr zu Wiesent, 83 Jahre alt.
Des Timon Bruder: **Johann von Lintelo** erscheint als kurkölnischer Edelknabe und Kammerjunker.
Der oben angeführte **Georg Maximilian von Lintelo** (Timons Sohn) schied 1643$^{9}/_{6}$ mit Titel „Mundschenk" aus dem Hofdienste aus und wurde 1664 $^{24}/_{3}$ vom Kaiser in den Grafenstand erhoben für sich und seine ehelichen Descendenten, worauf er noch 1666$^{2}/_{3}$ bayerischer Kämmerer ward und 1677$^{17}/_{3}$, 61 Jahre alt, wahrscheinlich starb, nachdem er seit 1639 mit **Anna Barbara von Jahrstorff (Jachenstorff)** verheiratet war. (Siehe handschriftlichen Nachlaß des Oberstleutnants Wimmer im histor. Verein zu Straubing und auch über Timon von Lintelo noch G. L. Haidau Fasc. 1252).
Wolf Ludwig von Jachenstorff zu Niedernfels bat 1619 um Pflege Linden, war damals schon ziemlich auf Jahren und in das 5. Jahr Hofjunker, nachdem er früher bereits etliche Jahre gedient hatte wie zu Donauwörth als Wachtmeister und vor Salzburg als Rittmeister (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26) und vor 1610 als Rittmeister sowohl in Ungarn als auch bei Musterungen in Burghausen. War verheiratet mit **Rosina**, verwittw. **Fuchs**, geb. **von Aham** (Oberbayr. Archiv Band 27 S. 72).

1650$^{0}/_{4}$—1663$^{14}/_{2}$ Pflege unbesetzt, insoferne kein wirklich ernannter Pfleger hier, aber doch der Pflegsverwalter

Schiller (ſiehe dort), Oberbeamter war mit ſämtlichen Pflegsnutzungen. (Siehe auch unter Straubing Vicedom Hans Sebaſtian Notthafft).

$1663^{14}/_{2}$—$1666^{29}/_{6}$ **Johann Schiller**, bisher Pflegsverwalter (ſiehe vorigen Abſatz), erhielt nun Rats- und Pflegertitel und wurde d. d. $1666^{29}/_{9}$ zum Richter und Mautner in Marktl ernannt, war aber $1667^{12}/_{7}$ noch in Donauſtauf behufs Ablage der Schlußrechnungen.

$1666^{29}/_{6}$—$1701^{11}/_{11}$ (†) **Rudolph Maximilian Timon Reichsgraf von Lintelo** zu der Maß (Marß) und Ceuze (Etze), Freiherr von Thalhauſen, Erbherr der Herrſchaft Pfrauenberg und Heilſperg, zu Wieſent; biſchöflich Freiſing'- und Regensburg'ſcher Kämmerer und $1666^{2}/_{3}$ zugleich mit ſeinem Vater, dem obigen **Georg Maximilian Grafen von Lintelo**, auch bayeriſcher Kämmerer geworden. War in Donauſtauf Pfleger, Kaſtner, Mautner und Forſtmeiſter und amtierte mit ſeinem Gerichtsſchreiber ſelbſt „von Haus aus", d. h. von ſeinem Schloß Wieſent (in Pfalz Neuburg) aus, wo er beſtändig wohnte und auch ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens. Er war verheiratet ſeit 1666 mit **Maria Barbara**, geb. **Gräfin von Fränckhing** zu Adltorff (Adtldorf) und Riedau, Tochter des Pflegers **Fränckhing** von Vilshofen, die $1704^{12}/_{3}$ ſtarb und deren Schweſter **Maria Eliſabeth Johanna**, verheiratete **Gräfin Fugger** (1719 bereits Witwe) wiederum Mutter war einer verheirateten **Freifrau von Gumppenberg** und der **Maria Cordula Gräfin von Fugger**, Schweſter dieſer Baronin **Gumppenberg**. Obige Maria Eliſabeth Johanna Gräfin Fugger ſchreibt von Schloß Zinneberg aus. Schweſtern des obigen Rudolph Maximilian Timon Grafen von Lintelo waren: a) **Maria Anna Franziska**, verheiratete **von Sonenburg** (Sonenberg), die zugleich als Schwiegermutter des **Baron Zeller** erſcheint und $1710^{18}/_{11}$ von Regensburg aus ſchrieb, und b) eine verheiratete Frau **Schrenk**, die ſchon vor ihrem Bruder Rudolph Maximilian Timon geſtorben war und 4 Kinder hinterließ.
Lintelos Gut Thalhauſen fiel nach ſeinem Tode dem Baron Zeller (ſiehe oben) zu. — Der nächſte Verwandte der Witwe Maria Barbara Gräfin von Lintelo war der Landrichter **Graf Ahamb** von Straubing und Maria Barbara ſelbſt ſagt 1701, daß ſie früher bei „Ew. Durchlaucht Anfrau und Mutter" Hofdame geweſen.
Anna Maria Katharina Zeller Freifrau von Leubersdorf, Reichsfreigeborne **von Ehing** nennt ſich 1716 Baſe des verſtorbenen Grafen Lintelo.

$1701^{0}/_{12}$—1712 **Felix Mathäus von Schönhneb** zu Lixenried; Rat, Truchſeß; bisher Pflegskommiſſär in Waldmünchen.

Hatte in Donaustauf auch Kasten-, Forst- und Weinpropstamt und hatte früher Hofmark und Vitriolwerk Bodenmais an den Staat verkauft. Erhielt bereits $1696^{27}/_{7}$ Exspektanz auf die Aemter in Donaustauf und bekam 1707 das Mautamt Donaustauf, das er bisher als landesfürstlicher Beamter verwaltete, auf eigene Rechnung in „Bstand" (Pacht) gegen eine jährliche Entschädigungssumme, die er an die Hofkammer zu leisten hatte.
Dr. Franz Schönhueber erscheint 1666, 1669 als Regimentsrat in Landshut und war Schwiegersohn des vormaligen Pflegsverwalters **Grimb** von Pfaffenhofen (HfKSPr). — **Franz Schönhueber** † 1679 als Regimentsrat in Landshut, dessen Bruder **Ignaz** $1680^{11}/_{1}$ als Kanzler in Amberg erscheint (HfKSPr.) — **Joseph von Schönhueb** wurde $1723^{10}/_{2}$ Regimentsrat auf der Ritterbank in Straubing (HfKSPr.) — **Joseph Ludwig von Schönhueb** (vielleicht derselbe wie obiger Joseph) erscheint 1725 als Regimentsrat in Straubing, dessen „Mutter jüngst großen Schaden bei der schrecklichen Feuersbrunst in Thumbstauf erlitten" (HfKSPr.).

Im Jahre 1712 beginnend, wurde das Pfleggericht Donaustauf mit seinen Nebenämtern dem Domkapitel Regensburg extradiert und die Pflege von nun an ein **„Regensburg'sches Domstiftspfleggericht"**, infolge dessen die Pfleger mit ihren Nebenfunktionen, sowie die Gerichtsschreiber nun aufhören, bayerische **landesfürstliche** Beamte zu sein und also nach der Anlage dieses Buches hier nicht mehr vorgetragen werden. Obiger Pfleger **von Schönhueb** sowie sein Gerichtsschreiber **Plank** traten beide in Regensburg'sche Dienste mit über.

Richter. Pflegsverwalter
(häufig auch Forstmeister).

a) Richter.

155.—156. **Anton Paindlkhoffer** (Paindlkhover). Wird nur $1560^{30}/_{4}$ bis $1561^{2}/_{2}$ bestimmt genannt als Richter. **Stephan Paindlkhover** erscheint 1604 als Zollner in Geiselhöring. (G. L. Landshut Fasc. 2114).

b) Pflegsverwalter.

(Die Gerichtsliteralien bieten über diese Beamtenkategorie wenig Aufschluß.)

156., $1574^{1}/_{12}$ **Dietrich Schweyer** (Schwester); wird ebenfalls nur $1574^{1}/_{12}$ bestimmt genannt als Pflegsverwalter.

157.—157. (†) **R. Wagner.** War zugleich Mautner. Seine Witwe hieß **Maria** und sein Schwiegersohn war der folgende **Christoph Vischer.**

1580, $1581^{23}/_{12}$ († **Christoph Vischer** (siehe oben); war zugleich Mautner und hinterließ Witwe.

$1581^{0}/_{12}$—$1582^{2}/_{2}$ **N. Vischer** (Witwe des Obigen) — Dienstnutzungen unter interimistischer Verwaltung des Mautgegenschreibers **Georg Hundt** (siehe unter Gerichtsschreiber).

$1582^{2}/_{2}$—1597 **Konrad Rörer** (Rorer), zugleich Mautverweser. Hatte bis $1596^{0}/_{12}$ auch die Gerichtsschreiberei gehabt und die Salzfaktorei sowie das Mautamt zu Stadtamhof versehen und wurde 1600 Pflegsverwalter zu Kranzberg (siehe dort). — **Balthasar Rorer** war 1657 „in die 3 Jahr" Kloster- und Hofmarksrichter in Niederviehbach und früher „in 11 Jahr" bei verschiedenen Gerichten angestellt und auch als Stadtschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 1142 Nr. 30). —

1597–1599 **Georg Hörl**, wurde bereits $1593^{6}/_{11}$ vom Kastenbereiterdienst in Straubing, wozu er auch die Hofmarksrichterdienste in Schambach und Peizkofen hatte, als Forstmeister nach Donaustauf ernannt, was er auch noch in der Folge zugleich als Pflegsverwalter blieb. Er war seit 1566 verwendet bei den Mauten Kelheim und Straubing sowie bei der Rentstube und beim Kastenbereiterdienst an letzterem Orte und wurde 1604 Mautner in Donaustauf. Hatte Weib und Kinder.

1600—1613 **Wolf Fronberger.**

1614—1635 **Hans Christoph Schnedt.** War auch Bannrichter in Straubing und ist wahrscheinlich 1635 oder 1636 gestorben. Seine Tochter **Katharina Regina** heiratete $1653^{7}/_{8}$ zu Donauwörth in der St. Michaelspfarrkirche den Gerichtsschreiber **Michael Fürnstein** von Donauwörth und eine andere Tochter Schnedts ehelichte wahrscheinlich den Mautner **Vatiga** von Donauwörth (siehe dort).
Inzwischen wurde $1618^{1}/_{1}$ **Hans Albrecht Hörl** zum Pflegsverwalter von Donaustauf ernannt, hat aber die Stelle nicht angetreten oder doch nur ganz kurze Zeit interimistisch versehen.

$1636^{22}/_{2}$—1642 **Johann Ott**, J. U. Lic. Hatte auch Bauhof zu Friesheim und „Braustatt" zu Donaustauf (G. L. Fasc. 789). Ott, der auch Frau und 3 kleine Kinder hatte, will sich 1642 in Straubing ansässig machen, war aber 1643 noch in Donaustauf, wo er eine „Behausung" besaß. —

$1643^{1}/_{1}$—1645 **Georg Sondermair**, hatte 8 meist noch kleine Kinder.

$1645^{26}/_{5}$—$1646^{15}/_{12}$ **Hans Egermayr** (Egermair), früher Pflegsverwalter in Rosenheim gewesen, wurde er 1646 solcher in Kirchberg.

$1647^{16}/_{1}$—$1663^{14}/_{2}$ **Johann Schiller**, Pflegsverwalter, Mautamtsverwalter und Oberbeamter mit ſämtlichen Pflegsnutzungen. Wurde $1663^{14}/_{2}$ Pfleger (Titularpfleger) und Mautner in Donauſtauf (ſiehe dort).

Von nun an amtierten die Pfleger von Donauſtauf mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt und erſcheinen alſo keine Pflegsverwalter mehr dortſelbſt.

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſten- meiſt auch Forſt- und Mautgegenſchreiber).

15..—$1581^{17}/_{4}$ **Georg Hundt**, langjähriger Gerichtsſchreiber; durfte die Gerichtsſchreiberei ſchließlich ſeinem Sohn zedieren (ſiehe unten) und erſcheint in der Folge noch als Mautgegenſchreiber und Forſtmeiſter zu Donauſtauf. Wahrſcheinlich war ſein Vater vor ihm auch ſchon Gerichtsſchreiber eben dortſelbſt.

$1581^{17}/_{4}$—$1589^{0}/_{4}$ **Georg Hundt** (Sohn des vorigen Georg). Sein Bruder **Hans** war Gerichtsſchreiber in Deggendorf und dann Pfleger in Weiſſenſtein, als welcher er 1590 ſchreibt, daß ſein Vater und ſein Großvater zuſammen über 70 Jahre die Gerichtsſchreiberei zu Donauſtauf inne hatten.

$1589^{0}/_{4}$—1620 (†) **Hans Hundt** (Sohn des vorigen Georg), erhielt von ſeinem Vater die Gerichtsſchreiberei zediert. Seine (des Hans) Witwe hieß **Anna**. (Siehe unter Gerichtsſchreiber Hans Lößlein von Donauſtauf). — **Hans Philipp Hundt** $1623^{13}/_{12}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1621^{1}/_{1}$—162. **Thomas Mayr**, bisher Gerichtsſchreiber in Landau geweſen, wurde er ſpäter noch ſolcher in Dietfurt und Riedenburg.

1625—1633 **Wilhelm Luz**, erhielt $1628^{7}/_{11}$ auch die Forſtgegenſchreiberei zugelegt.

$1633^{31}/_{3}$—$1634^{13}/_{3}$ (†) **Martin Greimold**, bisher Gerichtsprokurator in Wolfratshauſen.

$1634^{18}/_{5}$— **Leonhard Greimold** (Sohn des Vorigen), zum Gerichtsſchreiber, Kaſten-, Forſt- und Mautgegenſchreiber ernannt, war er nur ganz kurze Zeit hier oder hat die Dienſte gar nicht angetreten.

1634—1641 **Michael Fürnſtain**, erſcheint 1650, 1668 als Aufſchlagseinnehmer in Donauſtauf. (Siehe auch unter Pflegsverwalter Hans Chriſtoph Schnedt von Douauſtauf).

1642—1645 (ab) **Johann Baptiſt Müller**, früher Gerichtsſchreiber in Haidau.

$1645^{13}/_{11}$—1653 (†) **Gabriel Luz** (Lutz). (Siehe auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89.)

$1653^{5}/_{5}$—1666 (†) **Hans Lößlein** (Lößl, Leßl, aber Selbſtunterſchrift hat „Lößlein"), bisher Richter in Schambach. Hatte Tochter der obigen Witwe **Anna Hundt** (des obigen Hans Hundt), welche letztere wahrſcheinlich erſt 1662 ſtarb, zur Frau. Witwe des Hans Lößlein hieß **Maria Magdalena.**

$1666^{29}/_{12}$—1688 (†) **Georg Lindtner,** bisher Rotthafft'ſcher Verwalter in Runding; war in Donauſtauf Gerichtsſchreiber ſowie Kaſten-, Forſt-, Maut- und Kelleramtsgegenſchreiber. (Siehe unten: Gerichtsſchreiber Plank.) Lindtner hatte 1666 auch um Gerichtsſchreiberei Linden gebeten und dabei erklärt, daß, wie ſein Vater, auch er ſelbſt früher „11 Jahre bedient geweſen bei dem Fichtelbergiſchwerk: als Türſchenreitheriſchen Richteramt Neuhaus" (G. L. Linden Fasc. 2302/26). — **Balthaſar Lindtner** erſcheint 1593 als Gegenſchreiber in Schwaben. (HfKSPr.) — **Hans Georg Lindtner** 1664 Stadthauptmann in Landshut. —

$1688^{17}/_{10}$— **Johann Wolfgang König,** wurde zum Gerichtsſchreiber ernannt, hat aber den Dienſt gar nicht angetreten oder ihn nur ganz kurze Zeit verſehen, denn eine Bemerkung ſagt, daß die Gerichtsſchreiberei zwiſchen König und dem folgenden Plank einige Zeit vakant war.
Dr. Friedrich König, Regimentsrat zu Landshut, heiratete zu Würzburg $1624^{6}/_{5}$ **Anna Maria,** Tochter des **Jakob Baunacher,** „Burger und des Innern Raths" zu Würzburg (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Johann Joſeph Chriſtoph König** wurde $1709^{9}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut und trat $1718^{5}/_{6}$ von der Stelle zurück (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — **Dr. Balthaſar König,** „Propſt zu St. Martin und Caſtlsſtift" in Landshut, leiſtete $1582^{23}/_{11}$ Ratspflicht dortſelbſt. —

$1689^{7}/_{9}$—1712 **Johann Chriſtoph Plank,** bisher Lerchenfeld'ſcher Richter zu Geblkofen und vorher Berchem'ſcher Hofmarksrichter zu Traubling. Seine Gattin war Tochter des obigen Gerichtsſchreibers **Georg Lindtner.** Plank hatte 4 Kinder und Häuſer ſowie Grundſtücke zu Donauſtauf. 1712 trat Plank in Regensburg'ſche Dienſte über (ſiehe unten Pfleger 1712). $1702^{1}/_{3}$ ſchreibt Pfleger Schönhueb, daß der Gerichtsſchreiber Plank ſchon 37 Jahre lang bei der Schreiberei. — **Ludwig Adam Plank** erſcheint 1669 als Regimentsrat in Burghauſen (HfKSPr.). Ebenſo wird 1688 Hans Heinrich **Plank** in Landshut genannt (wahrſcheinlich auch als Regimentsrat).

Mautner

(zugleich auch teilweise Forstmeister — siehe unter den einzelnen Persönlichkeiten).

155., 1566 **Hans Dersch.**

157.—157. (†) **N. Wagner**, war zugleich auch Pflegsverwalter (siehe dort).

1580, $1581^{23}/_{12}$ (†) **Christoph Vischer**, war zugleich auch Pflegsverwalter und starb (siehe oben) nachmittags 2 Uhr. — **Dr. Wilhelm Fischer** zu Teichstetten wurde $1622^{19}/_{4}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet. —

$1581^{0}/_{12}$—$1582^{2}/_{2}$ **Witwe Vischer** (des obigen Christoph) — Amtsnutzungen unter interimistischer Verwaltung des Gegenschreibers **Georg Hundt** (siehe Gerichtsschreiber).

$1582^{2}/_{2}$—1597 **Konrad Rörer**, Mautverweser, zugleich Pflegsverwalter (siehe dort).

$1597^{2}/_{5}$—$1600^{1}/_{1}$ **Wolfgang Hueber**, wurde darnach Gerichtsschreiber in Mauerkirchen.

$1600^{1}/_{1}$—$1604^{30}/_{3}$ (ab) **Peter Pips** (Pipsius).

$1604^{30}/_{3}$—$1610^{22}/_{12}$ **Georg Hörl**, war auch Forstmeister und Pflegsverwalter (siehe dort) und wurde $1610^{0}/_{8}$ zum Pfleger in Schwarzach ernannt (siehe dort). — **Andre Hörl** erscheint 1609 als Rat bei der Hofkammer in München (G. L. Fasc. 2632/95).

$1610^{22}/_{12}$—$1617^{0}/_{12}$ **Melchior Han** (Haan, Hahn), war zugleich Forstmeister in Donaustauf und bisher Rentschreiber in Straubing. — **Andre Han** zu Oberhausen bei Reichenhall starb $1612^{25}/_{11}$ (Grabstein in Großgmain bei Reichenhall). **Georg Han** erscheint 1650 als Ratsbote in Burghausen (G. L. Fasc. 2299 Nr 10).

$1618^{13}/_{1}$—$1624^{21}/_{2}$ (†) **Hans Georg Vatiga** (Fatiga) zu Krainburg, war auch Forstmeister; wurde 1596 Kanzlist in Straubing und später auch Bannrichter dortselbst, nachdem er 1598 um die Ratschreiberstelle gebeten hatte. Liegt zu Seligenthal bei Landshut begraben. (Siebmachers Wappenbuch VI 1.)

$1624^{23}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Witwe Vatiga** (des Vorigen) geb. **Schnedt** — Amtsnutzungen. Verheiratete sich später wiederum. (Siehe unter Pflegsverwalter Hans Christoph Schnedt.)

$1624^{4}/_{5}$—$1632^{0}/_{10}$ (†) **Dionys Marzeller**; war auch Forstmeister zu Donaustauf und bisher schon seit 1604 Förster in Rain, früher aber bei Errichtung „des Fendls" zu Rain eine Zeit lang Leutnant, „wie er dann auch etlich Züg in Ungarn gethan". Seine Gattin **Anna Cordula**, geb. **von Neuhauser**, war Tochter des Pflegers **Hans von**

Neuhauser zu Rain und Marzellers Voreltern haben „als Arme von Adl“ lange Zeit als Landeskinder dem Hause Bayern gedient. (Siehe auch Mauerkirchen Wildmeister Georg Diechtl.)

1633—1636 **Kaspar Spizlsperger**, war auch Forstmeister und erscheint 1636 als Hofmeister im Kloster Seligenthal bei Landshut, später aber als Pflegsverwalter in Rain (siehe dort).

1636—1642 **Hans Ulrich Schnedt** (Schnödt) von Inning, zu Offendorf. War auch Forstmeister zu Donaustauf. Stiefsohn des früheren Kastners **Abel von Dourſperg** zu Ingolstadt, wurde Schnedt später Pflegsverwalter in Traunstein. — Wappen siehe G. L. Donaustauf Fasc. 789.

$1642^{0}/_{5}$—$^{20}/_{6}$ Maut- und Forstamt vakant.

$1642^{20}/_{6}$—$1646^{0}/_{7}$ (†) **Georg Ulrich Eisenreich**; war auch Forstmeister zu Donaustauf, bisher aber Pfleger in Murach, Rentamts Amberg. — **Georg Albrecht Eisenreich** von Weilbach siehe G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung.

1646—$1666^{29}/_{6}$ **Johann Schiller**, bis $1663^{14}/_{2}$ Mautamtsverwalter, dann Mautner. War auch Forstmeister, Pflegsverwalter und Pfleger in Donaustauf (siehe dort).

Von nun an bis 1712 hatten die jeweiligen Pfleger von Donaustauf auch das Maut- und Forstamt inne.

Forstmeister.

Das Forstamt Donaustauf war meistens den Pflegern, Pflegsverwaltern oder Mautnern zugeteilt, von 1600 an ausschließlich den letzteren. In früherer Zeit werden als selbständige Forstmeister von Donaustauf nur genannt: 1561 bis $1567^{19}/_{2}$ **Hans Rankweiler** und $1593^{31}/_{12}$ **Leonhard Steinharter**, der um diese Zeit durch **Georg Hörl** $1593^{6}/_{11}$ ersetzt wurde, welch letzterer seinerseits auch Pflegsverwalter und Mautner dahier war (siehe dort).

Donauwörth

(Rentamt München).

Donauwörth, im schwäbischen Gebiet gelegen und zu Anfang des 17. Jahrhunderts als Pfandobjekt an Bayern gekommen, erhielt hiebei anfangs einen Statthalter und zwar $1609^{0}/_{7}$ Konrad von Bemelberg (siehe unter Rain und Wembding Pfleger), dann Hans Albrecht von Dandorff (siehe unter Kling und Stadtamhof Pfleger). 1630 wurde statt des bisherigen Statthalters ein Pfleger (Stadtpfleger) nach Donauwörth gesetzt. Aber neben der Stadtpflege existierte dort auch eine Reichspflege, die von „reichspfleg wörthischen Obervögten“ versehen

wurde, welch letztere ihrerseits zugleich wieder Stadtpflegskommissäre waren. Diese Reichspflege war zeitweise an verschiedene Inhaber vergeben, so z. B. 1624 an Niclas Fugger, Freiherrn von Kirchberg und Weissenhorn. (Siehe auch unten bei Pfleger Karl Albert Graf von Minuzzi.)

Uebrigens sollen hier nur die bayerisch landesfürstlichen Beamten ganz unabhängig von der Geschichte Donauwörths behandelt werden. Neuorganisation siehe unter Landrichter.

Stadtpfleger und Stadtpflegskommissäre

(letztere auch „reichspfleg wörthische Obervögte").

$1630^{1}/_{9}$—$1649^{7}/_{4}$ **Viktor Adam von Seybolstorff** (Seiboltsdorf), bisher seit 1620 Hofrat und Truchseß. Wurde darnach Vizedom in Burghausen (siehe dort sowie auch unter Stadtamhof Pfleger Purhuß und unter Schrobenhausen Pfleger Metternich).

$1649^{5}/_{10}$—1685 († **Johann Ferdinand Freiherr von Puech** zu Walkersaich und Thann, Kämmerer, „bestellter Obrist", bisher Pfleger von Landau (siehe dort). Erhielt als Generalwachtmeister $1661^{11}/_{6}$ das Kommando über die nach Ungarn „verordneten Hilfsvölker Sr. kurfürstl. Durchlaucht", behielt aber doch die Stadtpflege Donauwörth bei, welche inzwischen interimistisch versehen werden mußte.

$1685^{18}/_{12}$—$1688^{0}/_{12}$ **Adam Freiherr von Puech** auf Walkersaich (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Landseß; wird 1702 als Geheimer Rat genannt (HfKSPr.) und starb 1722. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1688^{7}/_{12}$—$1704^{13}/_{8}$ († **Anton Maximilian Isnardi de Caveil Graf von Sanfré** (meist nur Graf von Sanfré genannt); „Obristhofmeister", „bestellter Obrist" des Leibregiments, später auch Inhaber des letzteren und General-Feldmarschall; Besitzer des Schlosses Mühlheim. $1704^{13}/_{8}$ gefallen in der Schlacht bei Höchstädt. Hatte bei der Stadtpflege Donauwörth einen Pflegskommissär als diensttuenden Beamten und zwar:

$1690^{19}/_{8}$—17.. **Dr. Georg Johann von Kumpfmillen** (Kumpfmiller), bisher Hofgerichtsadvokat, erhielt Pflegskommissariat mit Ratstitel, bat schon 1683 als Hofgerichtsadvokat um Pflegskommissariat Kirchberg (G. L. Kirchberg Fasc. 1716) und heiratete, nachdem seine erste Gemahlin gestorben, $1704^{24}/_{3}$ in der „Stadtpfleghaus Capellen" zu Donauwörth die Tochter **Maria Eleonore** des Rats (seit $1703^{9}/_{10}$), Stadtzahlmeisters und Salzbeamten zu Donauwörth **Peter Springer**. Kumpfmillen versah auch eine Zeit lang das Landrichteramt in Wembding, wurde dann $1698^{12}/_{5}$ geadelt und war 1714 nicht mehr am Leben. — **Hans Kumpfmüller** 1574 Gastgeber zu Landshut (G. L.

Fasc. 2889 Nr. 3). — **Kumpfmüller**'sche Verlassenschaft 1684 siehe G. L. Fasc. 2492 Nr. 50. —

$1740^{0}/_{8}$—$1706^{1}/_{1}$ **Maria Magdalena Josepha Gräfin Sanfré von Erbeville** (Witwe des obigen Anton Maximilian 2c.), Pflegsnutznießerin mit vorigem **Georg Johann von Kumpfmillen** als Pflegskommissär.
Gräfin von Sanfré erhielt dann $1706^{1}/_{1}$ statt Donauwörth die Pflege (Pflegsnutzungen) von Aibling (siehe dort).

$1706^{1}/_{1}$—$1742^{4}/_{5}$ (†) **Maximilian Emanuel Graf von Sanfré** (Sohn des Vorigen), „Obrist". Hatte infolge eines Dekrets d. d. $1690^{31}/_{12}$ nun Stadtpflege Donauwörth erhalten und wurde $1715^{17}/_{5}$ wieder darauf konfirmiert, da er während der österreichischen Administration keine Nutzungen davon bezog und nicht anerkannt gewesen sein dürfte. Unter ihm erscheinen als Pflegskommissäre:

a) obiger **Kumpfmillen** (wahrscheinlich), der 1714 nicht mehr am Leben war.
b) **Johann Martin Schielle,** Obristleutnant (1717), der 1719 als Obrist und Commandant in Donauwörth erscheint;
c) $1717^{16}/_{3}$—1718 **Roman Christoph Baur** von Heppenstein; erhielt $1717^{27}/_{3}$ Ratstitel und wurde später nochmals Pflegskommissär (siehe unten);
d) 1718—$1719^{10}/_{5}$ **Johann Mathias Zaubzer**, Salzbeamter, Stadtzahlmeister und zugleich Pflegskommissär, wurde dann Hofkammerrat und erhielt $1720^{3}/_{1}$ Exspektanz auf die nächst frei werdende Salz- und Braukommissärstelle, erscheint aber 1735 noch als Hofkammerrat. Er war früher Pflegsverwalter und Gerichtsschreiber in Landsberg;
e) $1719^{10}/_{5}$—17.. **Roman Christoph Baur** von Heppenstein (der Obige) abermals Pflegskommissär geworden;
f) **Joseph Hayder** (Haider), war bis $1733^{29}/_{8}$ Pflegskommissär in Meermosen und erhielt $1735^{26}/_{4}$ Ratstitel. (Siehe weiter unter nächstem Stadtpfleger.) Hayder wird 1735 auch Obervogt (siehen oben Einleitung).

$1742^{20}/_{12}$—$1750^{4}/_{12}$ **Osalco Graf von Minuzzi** (Minucci) von Adelshausen; Kämmerer, kaiserl. Geheimer Rat, General-Feldzeugmeister, Hofkriegsrats-Vizepräsident und „Obrist" eines Regiments zu Fuß; erhielt für sich und seine Familie Edelmannsfreiheit und die Stadtpflege Donauwörth, zedierte schließlich aber letztere — 62 Dienstjahre zählend — seinem Vetter (siehe unten) und starb $1759^{0}/_{12}$.
In dieser Periode war Pflegskommissär und Obervogt in Donauwörth: **Joseph Hayder** (der Obige), der diese Stelle auch noch weiter versah (siehe unten).

$1750^{1}/_{12}$—$1793^{0}/_{6}$ (†) **Karl Albert Graf von Minuzzi** (Vetter des Obigen); Kämmerer, „Obrist" des Fürst Hohenzollernschen Dragonerregiments, dann wirkl. Geheimer Rat, Generalleutnant der Kavallerie und capitaine en chef der Leibgarde der Hartschiere. Unter ihm erscheinen als Pflegskommissäre und Obervögte:

a) **Joseph Hayder**, der 1763 starb mit Hinterlassung einer Tochter **Maria Anna** (siehe G. R. 153/99);

b) **Ignaz Feyhl** jun., der 1756 schon erscheint, $1777^{0}/_{7}$ starb und wahrscheinlich nur interimistisch den Dienst versah (siehe Mehring unter Gerichtsschreiber Mehler und G. L. Fasc. 2407 Nr. 19).

c) **Aloys von Maurer**, der bereits 1773 als „reichspflegwörthischer Obervogt" und Pflegskommissär erscheint und 1783 starb.

d) **Mathias Schreiner** J. U. Lic., bisher Salzgegenschreiber in München, der $1783^{19}/_{8}$ Pflegskommissär und Obervogt in Donauwörth wurde und auch später noch als solcher vorkommt (siehe unten). Erhielt $1783^{5}/_{9}$ Hofkammerratstitel und $1783^{26}/_{9}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats.

$1749^{24}/_{9}$ verkaufen Bürgermeister und Rat der Stadt Donauwörth an Kurfürst Max Joseph das von weiland **Marquart Eustach Fugger** 1723 und 1724 käuflich an sich gebrachte „Reichs Pfleg Schwäbisch Wörth" — Kopie des Kaufsbriefes siehe G. L. Donauwörth Fasc. 807.

$1793^{28}/_{6}$—$1799^{14}/_{5}$ **Josepha Gräfin von Minuzzi geb. Gräfin von der Wahl** (Witwe des obigen Karl Albert Grafen von Minuzzi) hatte mit ihrer Tochter **Franziska** die Pflegsnutzungen und zwar — die Mutter ad dies vitae — jährlich 1200 Fr. aus den Stadtkammer-Revenüen; $1799^{12}/_{5}$ wurde aber die Bezahlung dieser Pflegsgenuß-Entschädigungsgelder der Stadtkammer erlassen, weshalb der Kämmerer und wirkliche „adelige" Hofkammerrat **Friedrich Reichsgraf von Yrsch**, der $1793^{28}/_{6}$ ebenfalls zum Stadtpfleger — jedoch ohne Nutzungen — ernannt, dagegen protestierte, denn nach dem Tode der Gräfin Minuzzi sollte Yrsch laut früheren Bestimmungen diese Pflegsnutzungen erhalten. (Streitigkeiten des Grafen Yrsch mit dem Fiskus siehe G. L. Donauwörth Fasc. 807 und G. R. Donauwörth Fasc. 153/100 im k. Kreisarchiv München). Gräfin Minuzzi starb wahrscheinlich 1802.

Stadtpflegskommissär und Obervogt in dieser Periode war der obige **Mathias Schreiner**, der dann am Schluß des Jahres 1803 Landrichter wurde (siehe unten).

$1803^{0}/_{9}$ Neuorganisation — Errichtung eines Landgerichts Donauwörth, das der Provinz Schwaben überwiesen wurde.

Landrichter.

$1803^{0}/_{9}$ — **Mathias Schreiner** (der Obige) als Landrichter.

Gerichtsschreiber.

Die Gerichtsschreiber der Reichspflege Wörth waren die jeweiligen Stadtschreiber von Donauwörth und kommen als Privat- resp. magistratische Beamte hier nicht zum Vortrage.

Dorfen

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt München, dann wieder Landshut).

Gericht Dorfen lag im östlichen Teil des Pfleggerichtsbezirks Erding und grenzte im Norden an Pflege Vilsbiburg, im Osten an Pflege Neumarkt und an die salzburgische Pflege Mühldorf und im Süden an die Grafschaft Haag.

Insoferne der Gerichtsbezirk Dorfen sich auch jurisdiktionell gegen Westen in das Erdinger Moos hinein erstreckte, hieß dieses Landgericht auch „Moosgericht“ und der Landrichter ebenfalls „Moosrichter“.

Mit dem Richteramt Dorfen war auch ein Maut- oder Zollamt verbunden, das ebenfalls bis 1756 dem Landrichter unterstellt war, von da an aber einen eigenen Mautbeamten erhielt.

1730 erhielt dann das Landrichter- und Mautamt Dorfen „die Qualität einer Pflege“, 1756 aber wurde die Verwaltung des Gerichtes resp. der Pflege Dorfen den Beamten von Erding zugelegt und nur die Amtsnutzungen bezog noch der damalige Nutznießer bis zu seinem Lebensende fort, worauf dieselben pro aerario verrechnet wurden.

Neuorganisation 1803 siehe Erding Landrichter.

Richter

(**Landrichter, Moosrichter** und zugleich Mautner).

$1546^{27}/_{3}$—$1554^{6}/_{3}$ **Kaspar Stockhamer** zu Rottenwöhr (oder Ritterswörth) und Hatzkofen. Wurde darnach Pfleger resp. Landrichter zu Eggenfelden.

$1554^{26}/_{3}$—$1561^{18}/_{10}$ **Hans Georg Westacher** zu Armstorf (Arnstorf). Wurde darnach Pfleger in Erding (siehe dort).

$1561^{18}/_{10}$—$1570^{28}/_{6}$ **Veit Hauzenberger**. — **Hans Wolf Hauzenberger** bat 1669 um Ratsdienst (HfKSPr). — **Sebastian Hauzenberger,** der letzte des Namens und Stammes (jedenfalls nur seines Zweiges), starb 16.. als Richter von Michelfeld (G. L. Bärnstein Fasc. 290).

1570—$1575^{31}/_{12}$ **Hieronymus Rentz.** Hatte das Landrichteramt im jährlichen „Bestand“ (Pacht) gehabt und wurde darnach Richter im Haag (siehe dort). Seine Gattin **Klara** war geborene **Lerchenfeld.** (Siehe auch nächsten Absatz und dann „die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2002).

$1576^{1}/_{1}$—1577 **Georg Ernst.** Hatte auch wie sein Vorgänger die „Fugger'sche Pflege" (Hofmarksverwaltung) Taufkirchen unter sich. Sohn **Christoph** siehe unten.

1577—1579 († **Hans Lauginger** (Lauinger, Layinger) von Adlzhoven (Adelshofen). Scheint schon 1575 zum Landrichter von Dorfen vorgeschlagen worden zu sein. — Um diese Zeit wird auch **Hieronymus Lauginger** von Adlzhoven genannt.
1560—1563 erscheint ein **Hans der Lauinger** als Richter von Wasserburg. (Oberbay. Archiv Band 19 S. 293.)

$1579^{14}/_{5}$—$1581^{31}/_{12}$ **Hans Scheidt** (Scheydt), war auch Kammerer und Rat zu Dorfen (magistratisch) und hatte vorher ein „Haushaben" zu München gehabt, wo er auch provision für 2 Pferde genoß. $1581^{7}/_{7}$ wurde ihm das Landrichteramt aufgeschrieben für $1581^{31}/_{7}$, allein d. d. $1581^{17}/_{7}$ erhielt er wieder Erlaubnis, bis Ende des Jahres zu bleiben. Hatte 1581 3 oder 4 kleine Kinder. Seine Gattin **Barbara Katharina** war geb. **Prännbtl.** Des Hans Scheidt Vater selig wie seine Voreltern haben dem Hause Bayern auch lange Zeit gedient. —

$1582^{1}/_{1}$—$1583^{31}/_{12}$ (ab) **Niclas Neuchinger** zu Hergerstorf (Hörgersdorf), bat $1598^{0}/_{9}$ als Niclas Neuchinger zu Isen abermals um das Richteramt Dorfen, nachdem ihm dasselbe $1583^{26}/_{9}$ aufgeschrieben worden war für Ende jenes Jahres. (Siehe G. L. Biburg Fasc. 331.)

$1583^{27}/_{11}$—$1598^{26}/_{9}$ **Christoph Ernnst** (Ernst) zu Hagsdorf (Sohn des obigen Georg). War bisher 12 Jahre lang Lehen- und Ratschreiber zu Landshut und kaufte als solcher 1577 die Hofmark Hagsdorf. Bat 1586, auch die Verwaltung der Fugger'schen Hofmark Taufkirchen übernehmen zu dürfen und wurde dann 1598 Mautner in Burghausen (siehe dort). Sein Vetter **Martin Pleichshiern** (Plaichshürn), verheiratet mit der Tochter des Mautners **Mathias Michel** von Neuötting, war von $1582^{6}/_{6}$—159 . Kanzleiverwandter zu Landshut und war Sohn des **Christoph Pleichshiern,** Bürgermeisters und „des innern Raths" zu Landshut. Ein Pleichshiern erscheint 1675 auch als Gastgeber zu Dorfen. (Siehe über Pleichshiern [Plaichshürn] auch unter Haag Brauverwalter und ebenso G. L. Landshut Fasc. 2061 Nr. 3 Lit. E.)
Ein **Christoph Ernst** J. U. Lic. erscheint auch 1689, 1697 als Regierungsadvokat in Burghausen und als Klosterrichter zu Seeon. — **Adam Ernst** zu Hagstorf 1621 Rat zu Landshut. (G. L. Eggnühl Fasc. 903.)

$1598^{26}/_{9}$—$1602^{30}/_{6}$ **Balthasar Kazmair,** bisher Hofkammerkanzlist und Kanzlist bei Herzog Wilhelm. Wurde dann $1602^{30}/_{6}$

Richter in Marktl, mußte aber bis Ende dieses Jahres (1602) noch das Gericht Dorfen von Marktl aus mitversehen.

$1602^{18}/_{5}$—$1639^{20}/_{6}$ († **Hieronymus Rentz** (Renntz) jun. Uebernahm erst $1603^{1}/_{1}$ die Amtsgeschäfte (siehe oben) und starb (siehe oben) zwischen 12 und 1 Uhr mittags. Sein Vater **Hieronymus** war früher ebenfalls Richter in Dorfen (siehe weiter oben).
Nach Mitteilung des Professors Schober erscheint 1554 **Sebastian Rencz** von Braitingen als Augsburg'scher Rat, dessen Gattin **Ursula Rötin** von Schreckenstein war. (Wappen Rentz's siehe R. A. Klosterurkunden Diessen Fasc. 51 und G. L. Dorfen Fasc. 813/14.)

$1639^{21}/_{6}$—$^{26}/_{7}$ Pflegsverwalter von Erding führte interimistisch auch die Amtsgeschäfte in Dorfen.

$1639^{26}/_{7}$—$1650^{20}/_{7}$ (ab) **Marx Heinrich Pfundtmer** (Pfundtmayr, Pfundtner), bisher Stadthauptmann und Rat in Landshut. War auch 10 Jahre in Kriegsdiensten und bat 1639 um Pflegsverwaltung Dingolfing (siehe G. L. Dingolfing Fasc. 738), erhielt aber dafür Richteramt Dorfen. Hatte 1647 Weib und 7 kleine Kinder und im gleichen Jahre auch ein Haus in Landshut geerbt, nachdem seine Mutter gestorben. Andere „Behausungen" hatte er in Dorfen und in Goldern. 1675 besaßen seine Kinder noch das Haus in Dorfen.
Des Pfundtmer mütterlicher „Ahnherr" (Großvater) war der obige **Christoph Ernst.** — 1732 erscheint **Johann Andreas Pfundtmer** als Oberschreiber in Weilheim. — **Andreas Pfundtmayr** bat 1614 um Großzollgegenschreiberei München und war derzeit zu Dachau (G. L. Fasc. 2632/95).
Wappen Pfundtmers siehe G. L. Dorfen Fasc. 813.

$1650^{20}/_{7}$—$1652^{0}/_{2}$ **Oswald Zeydlmayr** (Zeidlmayr), Pflegsverwalter von Erding, hatte auch interimistisch das Richteramt Dorfen zu verwalten, während 4 Beamte dorthin dekretiert wurden, bis man endlich zu einem Definitivum kam, nämlich:

1) $1650^{8}/_{8}$ **Virgil Großschedl,** Rat und „gewester" Pflegskommissär von Cham, der nach $1650^{8}/_{8}$ nicht mehr genannt wird;
2) $1651^{25}/_{2}$ **Sebastian Vogl,** ehemaliger Kriegskommissär, zuletzt ebenfalls Pflegskommissär in Cham, dem $1651^{26}/_{8}$ das Richteramt Dorfen aufgeschrieben wurde, der aber gleichwohl $1652^{0}/_{2}$ noch da war und später Pflegsverwalter in Kirchberg wurde, und dessen Vater auch lange Zeit gedient hat;
3) $1651^{13}/_{12}$ **Christoph Sedlmayer,** Pflegsverwalter von Hengersberg, sollte von 1652 an nach Dorfen kommen, wurde aber dafür Pflegsverwalter in Dingolfing;

4) $1651^{29}/_{12}$ **Christoph Schwarz,** bisher Ratschreiber und Regierungstaxator in Landshut, der zwar auch das Landrichteramt Dorfen zugesprochen erhielt, aber dasselbe entweder gar nicht angetreten hat oder nur ganz kurze Zeit versah.

$1652^{15}/_{2}$—1662 (†) **Georg Christoph von Asch** zu Rastorf und Zeilhofen, hatte das Landrichteramt Dorfen wirklich inne, um das er schon 1650 als ein „ohne das ruinierter und theils devastierter Landtstandt" bat. Er war $1662^{16}/_{11}$ nicht mehr am Leben.

$1662^{16}/_{11}$—$1682^{25}/_{1}$ (†) **Adam Karl Khempinzkhi** von Altendorf, zu Berg. Hatte eine „Behausung" in Dorfen, wohnte aber 1662 noch in Landshut, wo er $1662^{10}/_{4}$ Anwartschaft auf das Landrichteramt Dorfen erhielt. Er starb (siehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Magdalena** geb. **von Burgau** und 4 Kinder, wovon der ältere Sohn **Karl** nach absolvierten studiis „geraume Zeit her" bei der Amtierung in Dorfen sich zur Uebernahme eines selbständigen Amtes qualifiziert gemacht hatte, während 1711 2 Söhne des Adam Karl in Kriegsdiensten waren. Der Vater des Adam Karl war der Jägermeister **Adam Ferdinand Khempinzkhi** von Landshut (siehe dort).

$1682^{31}/_{1}$—$1683^{10}/_{12}$ **Friedrich Albrecht Thumb** (Thumm) von Neuburg, auf Mayrhofen, **Freiherr.** Wurde hierauf Pfleger in Murach in der obern Pfalz. Er bat schon $1680^{6}/_{5}$ um ein Pfleg- oder ein Wildmeisteramt (HfKSPr).

$1683^{10}/_{12}$—$1696^{7}/_{3}$ (†) **Sebastian Anton Nepaur** (Nöpaur, Neupaur). Starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. Seine Witwe **Anna Maria Katharina** geb. **Lang** von Pirnhoven (Pernhoven), vorher schon verwitwete **Dubilier** zu München, hatte 2 Kinder, von denen **Johann Niclas Dubilier** gemeiner Reiter „unter der Rittmeister Strumer'schen Kompagnie" war.

Johann Nöpaur erscheint 1674, 1686 als Rat und Hofkammersekretär (G. L. Dorfen Fasc. 813/14, Gerichtsschreiber) und unterschreibt 1664, 1666 die Dekrete des Kurfürsten ex commissione Serenissimi (siehe z. B. G. L. 2306/7). — **Johann Kaspar Nepaur** bat 1692 als Hofgerichtsadvokat um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738).

$1696^{12}/_{3}$—$1722^{15}/_{1}$ (ab) **Johann Ferdinand Freiherr von Westach,** kurköln. Kämmerer und bayer. Truchseß. Hatte bereits seit $1691^{13}/_{1}$ Exspektanz auf das Landrichteramt Dorfen und wurde $1691^{6}/_{2}$ darauf verpflichtet. Er besaß als der letzte seiner Familie im Mannsstamm das Ritterlehen und Gut Armstorf in der Grafschaft Haag und übergab $1722^{15}/_{1}$

das Amt zu Dorfen seiner älteren Tochter **Maria Josepha** mit einer zur Amtierung tauglichen Persönlichkeit (siehe unten), hatte aber außerdem noch eine Tochter **Katharina Maria**, verheiratete **Laffert**. — Johann Ferdinand Westacher war $1730^{6}/_{2}$ nicht mehr am Leben.
Ein „junger **Westacher**", des Rentmeisters **Freiherrn von Puech** zu Landshut Vetter, hatte 1647 „nächst am Landgericht Dorfen" ein Fideicommißgut (G. L. Dorfen Fasc. 813).

$1722^{25}/_{4}$—$1729^{24}/_{12}$ **Karl Joseph Tichtl** (Dichtl) von und zu Tutzing (Schwiegersohn des obigen Joh. Ferd. Freih. v. Westach [siehe dort]), kaiserl. Leutnant der Kavallerie. Wurde dann Landrichter in Stadtamhof (siehe dort).
Johann Georg Dichtl, „Kanzleijung" von München wurde $1678^{14}/_{1}$ Sud- und Braügegenschreiber in Traunstein (HfKSPr). — **Georg Dichtl** wurde $1600^{12}/_{2}$ als Forster am Hönhart zum vakanten Waldmeisteramt auf der Lach samt Maut zu Mäzleinsberg verpflichtet (siehe Mauerkirchen Wildmeister).

$1729^{24}/_{12}$—$1771^{9}/_{5}$ (†) **Theodor Heinrich Topor Freiherr** (seit 1742 **Reichsgraf**) **von Morawitzky** zu Rudtnitz, auf Moosen (Moßn) und Steinhofen; Kämmerer und „Obrist", erhielt das Landrichteramt Dorfen „unter Qualität einer Pflege" und hatte also auch den Titel „Pfleger". War später dann General-Feldmarschallleutnant und wird andern Orts auch kaiserlicher Geheimer Rat, Feldzeugmeister und „Obrister eines Regiments zu Fuß" genannt. Durfte von $1730^{5}/_{2}$ an diese „Pflege" Dorfen samt Mautamt von seinem Gerichtsschreiber **Johann Georg Schwaiger** „verwesen" lassen. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 35 S. 79 ff.).
Des Theodor Heinrich Sohn **Joseph Klemens Graf von Morawitzky** war Pfleger zu Auerburg (siehe auch unter Gerolfing Pfleger).

$1755^{6}/_{10}$— Richteramt (resp. Pflege) Dorfen wird durch keinen eigenen Beamten mehr besetzt, sondern dem Pflegsbeamten von Vilsbiburg **Johann Georg Mayr** zur Amtierung zugelegt, das „Mautämtl" Dorfen aber dem Marktschreiber von dort **Johann Georg Wagner** beigegeben (Mautamtsverweser). Wappen Wagners siehe G. L. Fasc. 2170.

$1756^{24}/_{2}$— wurde dann Dorfen dem Pfleggericht Erding beigelegt unter Funktionsbesorgung des dortigen Pflegskommissärs und Gerichtsschreibers, während obiger **Morawitzky** lediglich die Amtsnutzungen bis zu seinem Tode fortbezog, ohne mit den Amtsgeschäften irgend etwas zu tun zu haben.
Von $1771^{0}/_{5}$ an fielen dann die Amtsnutzungsgefälle dem

Aerar zu und wurde auch kein Nutznießer derselben für Dorfen mehr aufgestellt.
Ueber Neuorganisation siehe unter Erding Pflegskommissäre und Landrichter.

Gerichtsschreiber
(auch Mautgegenschreiber).

$1550^{20}/_{1}$—$1571^{9}/_{10}$ **Philipp Weinberger**; war auch Marktschreiber zu Dorfen. — **Georg Weinberger** erscheint $1687^{17}/_{11}$, $1688^{8}/_{5}$ als Mautgegenschreiber in Neuötting. — **Dr. Franz Weinberger** wurde $1715^{22}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut und ist jedenfalls identisch mit **Franz Nicolaus Weinberger**, der $1741^{30}/_{3}$ zwischen 8 und 9 Uhr abends als Regimentsrat in Landshut gestorben und dessen Vater Hofkammerrat und Braüverwalter zu München war (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

157 .—$1580^{28}/_{6}$ (ab) **Christoph Tobler** (auch Toblheimer genannt). Wurde des Dienstes enthoben, wogegen **Christoph Poden**, der bisher die Gerichtsschreiberei Pfaffenhofen vertretungsweise versah, um Dorfen bat $1580^{20}/_{3}$.

$1580^{11}/_{7}$—1608 (†) **Lorenz Riedinger** (Ruedinger), war zugleich auch Richter der Hofmarken Zeilhofen, Kalching, Armstorf und Moosen.

$1608^{1}/_{7}$—1610 (ab) **Degenhart Göttlkhofer.**

$1610^{17}/_{3}$—$1639^{30}/_{9}$ (†) **Marx Schärdinger**, ein „Landshuter Kind", war bisher bei verschiedenen Gerichten wie Landau, Rottenburg, Schwarzach und zuletzt 1610 in Mainburg tätig gewesen, an welch letztem Orte er nach dem Absterben des Gerichtsschreibers die Gerichtsschreiberei versah. Er hatte Weib und 1624 5 kleine Kinder. Unter Schärdinger wurde $1631^{7}/_{7}$ beschlossen, das „Malefiz" von Dorfen an das Gericht Erding zu verlegen und in Dorfen keine verpflichteten Gerichtsschreiber mehr zu halten, sondern das Gerichtsschreiberamt dem Richter zuzulegen, was aber vorerst noch nicht zur Ausführung kam.

$1640^{29}/_{2}$—$1641^{0}/_{5}$ **Martin Kern**, bisher seit 5 Jahren Marktschreiber in Gars und vorher 8 Jahre beim Gericht Haag bedienstet gewesen, vertrat nun das Amt des Gerichtsschreibers zu Dorfen.

$1641^{22}/_{5}$— **Adam Mayr**, Gerichtsschreiber zu Geisenhausen, erhielt auch Gerichtsschreiberei Dorfen, allein $1641^{6}/_{11}$ war Dorfen schon längere Zeit wieder vakant; hatte also Mayr jedenfalls nur interimistische Dienstleistung dortselbst zu versehen.

$1642^{31}/_{3}$—$1645^{27}/_{7}$ **Elias Mackh**, aus Braunau gebürtig, bisher in die 9 Jahre in Gerichtsdiensten, so zu Braunau als

Mitter- und Oberschreiber und zuletzt 1641 als Schreiber zu Dorfen angestellt gewesen. Trat $1645^{27}/_{7}$ auf Bitten vom Dienste zurück und war 1647 nicht mehr am Leben. Wurde erst $1642^{26}/_{5}$ definitiv Gerichtsschreiber in Dorfen.

$1645^{13}/_{11}$—$1652^{29}/_{9}$ **Kaspar Gar** (Garr, Gaar), scheint früher in Eberspeunt gewesen zu sein (G. L. Dorfen Fasc. 813). — **Joseph Anton Florian von Gaar** erscheint 1742, 1743, 1745, 1756 als Regierungsrat zu Straubing (G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 2 alte Faszikulierung).

$1652^{29}/_{9}$—$1664^{29}/_{9}$ **Hans Mair** (von Dingolfing), wurde darnach von Herzog Albrecht als Gerichtsschreiber nach Haag aufgenommen und hatte viele Kinder.

$1664^{29}/_{9}$—1674 (ab) **Georg Hechenstainer** (Höchensteiner), bisher seit 9 Jahren Oberschreiber in Schwaben (Pflege). Erhielt später Salzamt Straubing, das er 1686 noch hatte (G. L. Fasc. 1943).

$1674^{8}/_{8}$—1704 (†) **Hans Stendl** (Stenndl), bisher seit 2 Jahren beim Herrn von Hechenkirchen Hofmarktrichter zu Paar, vorher 3 Jahre Gegenschreiber beim Kloster Wessobrunn und noch früher nach absolvierter theologia morali etliche Jahre Oberschreiber beim Gericht Weilheim gewesen. Sein Schwiegervater war der Pflegsverwalter **Johann Sebastian Westner** von Rauchenlechsberg. Ein **Ständl** (Staüdl) war 1721 Leib- und Hoffischer in Salzburg.

$1704^{8}/_{8}$—$1707^{30}/_{5}$ (ab) **Johann Ludwig Thallhamer** (Talhammer), bisher seit 6 Jahren Marktschreiber in Grafing und früher bei verschiedenen Gerichten Oberschreiber gewesen. Erhielt $1704^{7}/_{6}$ Exspektanz auf Gerichtsschreiberei Dorfen „wegen seiner Voreltern zu Wasserburg im schwedischen Krieg erworbenen Meriten". — Seine Gattin hieß **Elisabeth** und sein Schwager **Veit Maller** erscheint 1706 als „gewester" Keller- und Heumeister zu Landshut. — **Johann Georg Thallhammer** 1776, 1777 Forstmeisteramtsgegenschreiber in Mauerkirchen-Uttendorf (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5/17).

$1707^{30}/_{5}$—1713 (ab) **Joseph Allramb** (Alram, Allram), früher Marktschreiber in Grafing.

$1713^{8}/_{8}$—$1718^{3}/_{8}$ **Johann Adam Lackhner**, wurde hierauf Salzgegenschreiber zu St. Nicola bei Passau, wogegen der bisherige Salzschreiber von dort **Gotthard Wisenreuther** Zollner in Mittenwald ward.

$1718^{3}/_{8}$—$^{31}/_{10}$ **Joseph Anton Gruber**, resignierte sehr bald den Dienst an den folgenden Schwaiger (siehe unten) und trat „in den geistlichen Stand" (Kloster).

$1718^{31}/_{10}$—$1755^{23}/_{6}$ († **Johann Georg Schwaiger**; wurde $1730^{2}/_{6}$ Pflegs- und Mautamtsverweser (siehe unter Pfleger Morawitzky weiter oben) und war wahrscheinlich seit 1718 verheiratet und seit 1752 zum zweitenmal, denn 1753 sagt ein Bittsteller, daß Schwaiger gegen 70 Jahre alt und ohne Leibeserben sei, sowie daß er vor $1^{1}/_{2}$ Jahren die 60jährige, verwitwete Wirtin von Armstorf geheiratet. — Schwaigers Witwe **Maria Elisabeth** starb $1766^{11}/_{12}$ und als seine Tochter (wohl Stieftochter) erscheint **Anna Maria Pizer**.

Von nun an siehe über Amtsführung bei der Pflege unter Pfleger.

Das **Mautamt** Dorfen, das bisher mit dem Landrichteramt resp. mit der Pflege vereinigt war, blieb auch nach dem Tode des obigen Verwesers Schwaiger noch als solches bestehen und war 1755–1764 mit dem Marktschreiber **Johann Georg Wagner** als Mautverweser, 1765—1769 mit **Johann Erhard Pezl** als Mautner und 1770 mit **Maximilian Zariwari** ebenfalls als Mautner sowie mit obigem Pezl als Maut- und Acciseinnehmer besetzt. Johann Erhard Pezl blieb dann auch in der Folge noch als einziger niederer Mautbeamter in voriger Eigenschaft (Maut- und Acciseinnehmer) bis 1786 in Dorfen, von welcher Zeit an dortselbst kein Beamter mehr vorkommt.

Eggenfelden

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt Burghausen, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Eggenfelden wurde begrenzt im Westen von der Pflege Neumarkt, im Norden von der Pflege Ganghofen und vom Kohlbach resp. von der Pflege Dingolfing, im Osten von der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen und im Süden von den Pflegen Julbach und Neuötting.

Eggenfelden hatte ursprünglich nur ein Gericht (Landgericht) nebst Kastenamt; das aber $1599^{29}/_{3}$ zu einer Pflege mit Kastenamt erhoben wurde. Der Oberbeamte von Eggenfelden war also bis $1599^{29}/_{3}$ Richter (Landrichter) und Kastner, von da ab aber Pfleger und Kastner.

Im Jahre $1740^{1}/_{1}$ fielen die Amtsnutzungen von Eggenfelden dem Georgi-Ritterorden zu und wurden also von da an keine Pfleger für dort mehr ernannt.

Neuorganisation siehe unter Landrichter 1803.

Richter resp. Pfleger

(von 1576 an zugleich Kastner und von 1598/99 auch Hauptleute des „Landfahnen").

$1540^{2}/_{2}$—154. **Georg Gunshaimer** (Günsheim, Ginßhaimer).

159. bat **Georg Wilhelm Ginßhaimer** von und zu Schwindach, „armer Landsetz", wohnhaft in Dorfen, um ein Amt (G. L.

Dorfen Fasc. 813). — **Johann Maximilian Christoph von Ginsheimb,** 1722 Hofkammerrat geworden gegen Ehelichung der Hofkriegsratstochter **von Hofmillen,** bat er (Ginsheimb) $1739^{0}/_{12}$ um Hofkastenamt München und sagt dabei, daß seine Voreltern über 400 Jahre dem Hause Bayern in Zivil- und Militärstellungen gedient haben (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). — **Johann Ladislaus Freiherr von Ginßheim** (Ginsheim) 1799 in München (G. L. Fasc. 1212 Nr. 29). **Maximilian Franz Joseph Freiherr von Ginsheimb** erscheint 1727, 1730 als Regimentsrat von Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). —

1548—$1554^{0}/_{3}$ **Jörg Vilseckher,** wurde darnach Mautner zu Vilshofen (siehe dort). **Wilhelm Vilseckher** 1586 in Winzer (Pfleger?). —

$1554^{6}/_{3}$—1570 **Kaspar Stockhamer** zu Rottenwöhr (oder Rittershwörth) und Hatzkofen, bisher Richter in Dorfen. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 40 S. 182.)

1571—$1576^{0}/_{4}$ **Wolf Stockhamer** zum Lichtenhag, wurde dann Rentmeister und Burgseß in Burghausen (siehe dort).

1576—$1597^{13}/_{2}$ (†) **Kaspar Edlbeckh** (auch Edlpeckh, Erlweckh, Erlbeckh genannt) zu Schönau und Niedergrafensee. War zugleich Kastner in Eggenfelden. Sein Sohn **Hans Jakob,** Landrichter und Kastner in Landau, erhielt $1591^{20}/_{5}$ Exspektanz auf Gericht Eggenfelden. Ein anderer Sohn Kaspars hieß **Hans Ludwig Edlbeckh** oder, wie er selbst schreibt: **Erlweck** (G. L. Eggenfelden Fasc. 845, wo auch sein Wappen zu sehen).
Johann Joseph Freiherr von Edlbeckh wurde $1723^{16}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut und war 1737 noch dort (G. L. Fasc. 2116). **Joseph Ferdinand Michael von Edlweckh** (Edlböckh), Kammerer, Regimentsrat von Landshut starb $1739^{18}/_{3}$ nachmittags 3 Uhr auf seinem Schloß Grafensee (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3) und hinterließ eine Witwe.

$1597^{1}/_{2}$—$^{0}/_{7}$ **Margareta Edlbeckh** (Witwe des obigen Kaspar) — Amtsnutzungen.

$1597^{1}/_{7}$—$1598^{26}/_{6}$ (†) **Hans Reindl** zu Allershausen, bisher Kastner in Landau. Erhielt bereits $1586^{22}/_{4}$ Exspektanz auf Gericht Eggenfelden, starb (siehe oben) nachts 12 Uhr und hatte im ganzen 50 Dienstjahre. Sein Bruder **Sebastian,** Forstmeister in Altötting (siehe Neuötting: Forstmeister), bat 1598 auch um das Amt in Eggenfelden ebenso wie der Oberrichter von Landshut **Wolf Sigmund von Haunsperg.**

$1598^{8}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Sibilla Reindl** (Witwe des obigen Hans) mit ihren 4 Kindern — Amtsnutzungen.

$1598^{28}/_{7}$—$1622^{4}/_{12}$ (†) **Hans Georg Westacher** (Hans Georg von Westach) zu Moosen, Weeg und Obermitterhofen (Obermitterdorf?), bisher Pfleger in Vilsbiburg und Ganghofen. Wurde $1598^{28}/_{7}$ auf Pflege Eggenfelden verpflichtet und erhielt $1606^{22}/_{12}$ Ratstitel „von Haus aus". War in „Kriegsläuften" auch bei der „Armada", hatte im ganzen 36 Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr abends. Von Eggenfelden aus, wo er auch das „Defensions Fendl" hatte, schrieb er d. d. $1606^{10}/_{12}$, daß seine Voreltern „in die 120 Jahr" bei den Pflegen und Landgerichten Schwachen?, Aichach, Dachau, Dorfen, Osterhofen und Erding als fürstl. bay. „Offizier" (Beamte), meist auch als Räte gedient haben. Seine Witwe **Anna Dorothea** hatte noch 3 kleine Kinder, von denen das älteste 6 Jahre alt, während Sohn **Hans Christoph** schon Landrichter in Mauerkirchen, des Hans Georg Vater aber, ebenfalls **Hans Georg**, Pfleger in Erding und des Hans Georg jun. Bruder **Hans Joachim**, Kastner und Mautner in Neumarkt war. $1617^{29}/_{1}$ heiratete des Pflegers von Eggenfelden, Hans Georg Westachers Tochter **Sophia Barbara** den **Alexander Griming** von Niederrainth, salzburgischen Rat und Pfleger zu Moßhaimb. Die Hochzeit war eben zu Moßhaimb.

$1623^{16}/_{2}$—$1626^{1}/_{4}$ **Hans Joachim Westacher** zu Armstorf (Bruder des obigen Hans Georg jun.); Rat, bisher Kastner in Neumarkt und früher bei der „Armada" gewesen. Wurde $1626^{1}/_{4}$ zum Pfleger in Wasserburg ernannt. Er hatte zu Eggenfelden Häuser und trat daselbst erst $1626^{31}/_{5}$ vom Amte ab.

$1626^{31}/_{5}$—$1627^{0}/_{5}$ (†) **Georg Graf von Ortenburg**, des älteren Geschlechts; Kämmerer, Rat und zugleich Hauptmann (Vicedom) von Burghausen. Wechselte die Pflege Wasserburg, die er bisher hatte, mit obigem **Westacher** von $1626^{31}/_{5}$ an laut höchster Genehmigung d. d. $1625^{18}/_{12}$. — Des Georg Grafen von Ortenburg jüngerer Sohn **Christian** erhielt 1627 noch 400 fl. zur Fortsetzung seiner Studien (siehe unten 1627—1639).

$1627^{0}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Anna Maria Gräfin von Ortenburg**, des älteren Geschlechts, geb. **Gräfin von Leiningen**, erhielt mit ihren Kindern Amtsnutzungen, während die Pflege selbst $1627^{0}/_{5}$ „anheimgefallen" ist.

$1627^{1}/_{7}$—$1639^{1}/_{7}$ Pflege „anheimgefallen" d. h. Pflegsnutzungen an die Hofzahlstube verrechnet. Zwar sollten des obigen Georg Grafen von Ortenburg Söhne **Christian** und **Reichard** ein jährliches Absent erhalten, allein Reichard scheint nicht im Lande gewesen zu sein und Christian er-

hielt seit $1624^{2}/_{9}$ einen Beitrag von 400 fl. zu seinen Studien (siehe oben unter Georg Graf Ortenburg). Von 1627—1637 aber wurden die Pflegsnutzungen „zurückgehalten" (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48), während von 1637—1639 wenigstens Christian Graf von Ortenburg dieselben ausbezahlt erhielt.

$1639^{1}/_{7}$—$1644^{31}/_{8}$ **Christian Graf von Ortenburg**, des älteren Geschlechts, Herr zu Neudegg (Neidegg) und Eglheim (jedenfalls der Obige); Kämmerer, Hofrat, Pfleger. Wurde $1644^{16}/_{7}$ auf Bitten von Neidegg aus des Dienstes entlassen und trat $1644^{31}/_{8}$ vom Amt zurück.

$1644^{31}/_{8}$—$1647^{1}/_{7}$ Pflege „anheimgefallen".

$1647^{1}/_{7}$—1651 (†) **Johann Heinrich von Lapier** (de Lapier), General Wachtmeister und „bestellter Obrist" zu Pferd, Pfleger. War $1651^{6}/_{5}$ noch am Leben.

1651?—$^{31}/_{12}$ **Diana Freifrau von Lapier** (Witwe des Vorigen) samt ihrem 9jährigen Sohn und 3 Töchtern — Amtsnutzungen. Freifrau von Lapier wohnte zu Autenried. — $1651^{2}/_{9}$ bat **Albrecht Fugger** von Weissenhorn aus um die Pflege Eggenfelden (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

$1652^{1}/_{1}$—$1653^{4}/_{10}$ Pflege „anheimgefallen". Erhielt von den Nutzungen der Hofkammerrat und J. U. Lic. **Johann Friedrich Juninger** ein Absent von 100 fl.

$1653^{4}/_{10}$—$1660^{23}/_{9}$ (ab) **Johann Ludwig Mändl Freiherr von und zu Deutenhofen**, auf Münchsdorf, Wolfsegg, Tandern und Pfettrach; Kämmerer, Rat und bisher Kastner in Landshut, wo er bis $1654^{31}/_{7}$ noch war. Hatte bis $1654^{29}/_{4}$ die Pflege Eggenfelden nur kommissionsweise und dann erst definitiv, bat $1663^{24}/_{1}$ wieder um Regimentsratsstelle in Landshut und war bis dahin ohne Dienst in Landshut. (Siehe auch unter Landshut Kastner.) Sein Vater **Johann** war Pfleger in Dachau und sein (des Johann Ludwig) Bruder **Johann Ignaz** Mändl Regimentsrat in Landshut. (Siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845.)

$1660^{10}/_{10}$—$1667^{31}/_{3}$ **Gottfried Wilhelm Graf von Rheinstein (Regenstein) und Tattenbach**; Kämmerer, Rat und Oberstjägermeister, später Oberststallmeister. Erhielt die Pflege Eggenfelden für solange Zeit zugesprochen, als er bei Hof dienen würde, zedierte $1667^{31}/_{3}$ dieselbe an den Folgenden und erhielt später dann die Pflege Ried (siehe dort).
1667 bat dann **Georg Heinrich von Closen** zu Arnstorf, Kämmerer, um Pflege Eggenfelden.

$1667^{31}/_{3}$—$1678^{5}/_{4}$ **Franz Niclas Freiherr von Khönigsfeldt** (Königsfeld); Kämmerer, Rat und vorher Wildmeister und

Kastner zu Landshut, erhielt Pflege Eggenfelden „mit eigenem Rucken", zedierte schließlich dieselbe an seinen Sohn (siehe unten) und starb $1688^{21}/_{11}$. Er besaß auch Gut Aichbach und hatte $1668^{10}/_{1}$ das Amt in Eggenfelden noch nicht übernommen. War auch Miterbe des 1658 verstorbenen Rentmeisters **Hans Sigmund von Thumbperg** zu Burghausen (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

$1678^{5}/_{4}$—$1715^{15}/_{5}$ **Joseph Wilhelm Freiherr** (später **Graf**) **von Khönigsfeldt** (Königsfeld) zu Ober- und Niederaichbach (Sohn des Vorigen). Wurde 1674 Regimentsrat in Landshut und 1683 Kämmerer. Er nennt sich 1683 noch Freiherr, 1688 aber Graf. Versah die Pflege Eggenfeld selbst und zedierte sie schließlich $1715^{15}/_{5}$ an seinen Sohn, starb aber dann noch im gleichen Jahre. 1687 hatte Joseph Wilh. Graf von Königsfeld auch die Administration der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen (siehe dort).

$1715^{15}/_{5}$—$1737^{23}/_{7}$ **Georg Joseph Maximilian Graf von Königsfeld** zu Aichbach, Oberviehbach und Hinzlbach (Sohn des Vorigen); Kämmerer. Hatte 1704 seine Studien zu Ingolstadt absolviert. Amtierte zu Eggenfelden vom Tode des Pflegskommissärs Khray an selbst und zedierte schließlich die Pflege an seinen Schwiegersohn (siehe unten).

$1737^{23}/_{7}$—$1738^{26}/_{10}$ († **Johann Georg Graf von Königsfeld,** auf Eglofsheim (Schwiegersohn des Vorigen); Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut. Amtierte zu Eggenfelden selbst und starb (siehe oben) abends gegen 6 Uhr. Sein Vater **Johann Georg Graf von Königsfeld,** Vicestatthalter zu Amberg, erhielt die Pflegsnutzungen von Eggenfelden für das Sterbequartal seines Sohnes und schreibt $1739^{29}/_{3}$ von Eglofsheimb aus. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1739^{16}/_{1}$—$1740^{1}/_{1}$ **Maria Anna Gräfin von Königsfeld** (Witwe des vorigen Johann Georg jun. und Tochter des obigen Georg Joseph Maximilian Grafen von Königsfeld) hatte Pflegsnutzungen unter Verwaltung des Pflegskommissärs **Petz** und erhielt, nachdem sie sich inzwischen wieder verehlicht hatte, laut Dekret d. d. $1739^{1}/_{9}$ von $1740^{1}/_{1}$ an die Pflegsnutzungen von Rottenburg (siehe dort).

$1740^{1}/_{1}$— Pflege Eggenfelden (respekt. deren Pflegsnutzungen) dem Georgi Ritterorden zugeteilt, weshalb in der Folge keine Pfleger für Eggenfelden mehr ernannt wurden.

Pflegsverwalter

(auch Hauptmannschafts- und Kastenamtsverwalter).

Bis 1626 erscheinen keine Pflegsverwalter in Eggenfelden, sondern der jeweilige Richter respekt. Pfleger mit seinem Gerichtsschreiber verrichtete die Amtsgeschäfte selbst.

$1626^{18}/_{5}$—$1634^{0}/_{8}$ **Andreas Pader**, bisher Pflegsverwalter in Wasserburg (siehe dort). Hatte 1633 und 1634 auch die Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen kommissionsweise zu versehen (siehe dort), erscheint 1634 auch als Futtermeisterkommissär bei der „Armada" und wurde schließlich Pflegsverwalter in Schärding. (Siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845.) —

$1634^{25}/_{8}$—$1639^{7}/_{12}$ **Blasius Kherl**, J. U. Lic., wurde 1640 Stadtschreiber in Landshut.

$1639^{7}/_{12}$—$1653^{5}/_{1}$ (†) **Andreas Wolfarth** starb (siehe oben) nachts zwischen 12 und 1 Uhr.

$1653^{0}/_{1}$—$^{31}/_{3}$ **Witwe Wolfarth** (des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers **Khrabath**.

$1653^{1}/_{4}$—$1654^{7}/_{3}$ **Christoph Sedlmayr**, bisher Pflegsverwalter in Dingolfing (siehe dort) gewesen, kam er $1654^{7}/_{3}$ als solcher nach Aichach (siehe dort).

$1654^{7}/_{3}$—$1660^{28}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1660^{28}/_{9}$—$1668^{7}/_{1}$ **Karl Wilhelm Zum Ackher**, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall; mußte laut Befehl d. d. $1668^{7}/_{1}$ vom Dienst in Eggenfelden abtreten, weil der Pfleger selbst die Amtierung übernahm, jedoch solange noch beim Amt bleiben, bis der neue Pfleger aufzog, und wurde dann $1668^{22}/_{9}$ Pflegsverwalter in Mitterfels, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Neumarkt gebeten. Seine Mutter **Anna Katharina** war geb. **Pronner** (Oberbay. Archiv Band 8 S. 112).

$1668^{7}/_{1}$—$1706^{15}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

Pflegskommissäre

(auch Hauptmannschafts- und Kastenamtskommissäre).

$1706^{15}/_{2}$—$1715^{22}/_{5}$ **Ferdinand Benno Baumbgarttner** (Paumgartner) aus einer früher adeligen Familie. War $1704^{6}/_{6}$ Accisbeamter und $1704^{20}/_{6}$ Accisoberbeamter in Günzburg. Erhielt $1707^{4}/_{2}$ Prädikat „Pflegskommissär" für Eggenfelden. Begab sich 1715 wahrscheinlich nach München und

war 1736, 79 Jahre alt, noch am Leben, 1743 jedoch nicht mehr. Er hatte 5 Kinder, davon **Joseph Anton** Klosterrichter in Polling, ein anderer Sohn war Pfarrer, eine Tochter erscheint 1736 als Verwalterin in Schleißheim und eine andere Tochter hieß **Maria Elisabeth Klara.**

$1715^{17}/_{5}$– $1736^{17}/_{3}$ (†) **Johann Quirin Khray,** bisher Magazinskommissär und viele Jahre Proviant-Offizier, erhielt $1724^{13}/_{11}$ Titel Hofkammerrat, hatte im ganzen gegen 40 Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr morgens mit Hinterlassung einer Witwe **Maria Agatha** nebst 4 Kindern, von denen die ältere Tochter **Theresia** hieß. Maria Agatha Khray hatte, solange sie Witwe bleibe, vom Pfleger jährlich 100 fl. Pension zu bekommen, und wollte 1736 das Khray'sche Haus in Eggenfelden verkaufen. Wappen Khray's siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

$1736^{17}/_{3}$—$1739^{16}/_{1}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber selbst.

$1739^{16}/_{1}$—$1745^{4}/_{1}$ (†) **Franz Joseph Petz** (Pez), bisher Gerichtsschreiber in Eggenfelden. Seine Witwe **Maria Josepha** erhielt $1745^{12}/_{3}$ das Amt ihres † Mannes und heiratete darauf den Folgenden (siehe unten). Wappen und Inventar Petz's siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48. — **Dr. Michael Petz** wurde $1635^{30}/_{12}$ Regierungssekretär in Amberg (G. L. Fasc. 2117 N. 5). — **Christina Theresia Pez** erscheint 1727 als „Cammerdienerin bei der Herzogin Ferdinanda" und diente über 8 Jahre, während ihr Mann vor 10 Jahren J. Durchlaucht Lehrer gewesen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88).
1745 bat auch der Hofkammer-Rechnungskommissär **Franz Xaver Joseph Schlickh,** der von 1733 an 9 Jahre lang Stadtschreiber in Rain war, um Pflegskommissariat Eggenfelden. Sein Vater **Michael Norbert Schlickh** war Gerichtsschreiber in Auerburg und Zollner in Fischbach — **Franz Ignaz Schlickh,** Hofsekretär, hat jus in Ingolstadt absolviert und bat 1727 um Gerichtsschreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88).

$1745^{8}/_{4}$—$1768^{6}/_{11}$ (†) **Lorenz Anton Reisenegger,** bisher Oberschreiber beim Gericht Landsberg, erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Josepha Petz,** die jedoch 1752 starb, weshalb Reisenegger $1752^{28}/_{11}$ auf Nachsuchen abermals Heiratslizenz erhielt. Lorenz Anton Reisenegger starb (siehe oben) 7 Uhr früh, 54 Jahre alt, und hinterließ Witwe (2. Gattin) **Maria Franziska** mit einem 6jährigen Sohn, welche Witwe $1768^{17}/_{12}$ die Gerichtsschreiberei Hohenschwangau nebst der Adjunktion auf

das dortige Pflegskommissariat erhielt und darauf den Gerichtsschreiber von Hohenschwangau **Franz Thomas Schlierf** heiratete (siehe dort).

Reiseneggers Vater lebte 1748 noch als ein „gegen 80 Jahre alter Burger" zu Tirschenreuth und ein Bruder des Pflegskommissärs Reisenegger von Eggenfelden war Jesuit. Reiseneggers Wappen siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 845. — 1760 **Georg Michael Reisenegger**, Hofkammerrat (G. L. Braunau Fasc. 5, Gerichtsschreiber).

1768 **Franz de Paula Reisenegger**, Hofrat und Oberst-hofmarschallamts-Kommissär in München, dessen Sohn **Aloys** 1785 22 Jahre alt war und in Ingolstadt jus studiert hatte (G. L. Reichenhall Fasc. 12 alte Faszikulierung). —

Johann Jakob Reisenegger, Beimautner von Kumpfmühl bei Regensburg, $1766^{28}/_{5}$ zum Hauptmautamt München als Warenbeschauer gekommen (siehe G. L. Kirchberg Fasc. 1720).

1799 erscheint **Franz Anton Reisenegger** als Hoffischermeister (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 N. ad 42) und 1786 Fischmeister in Landshut (G. L. Fasc. 2170).

Pflegskommissäre mit **Landrichtertitel**

(waren auch Mautner und Kastner).

$1768^{29}/_{11}$—$1796^{30}/_{4}$ (ab) **Franz Xaver Müller** (von Müller), wirklicher Hofkammerrat, Regimentsrat in Straubing, Pflegskommissär in Eggenfelden; erhielt $1768^{8}/_{12}$ Landrichtertitel und wurde damit zugleich Kastner. War 1759—1764 Pflegskommissär in Wembding und 1764—1767 Hofkastner in München. Erhielt $1785^{16}/_{12}$ in Ansehung seiner 28jährigen Dienstzeit Anwartschaft auf das Amt in Eggenfelden für eines seiner 3 Kinder, wurde 1796 pensioniert und war $1797^{22}/_{11}$ nicht mehr am Leben, an welch letzterem Datum seine Witwe **Theresia von Müller** geb. **von Wallner** (2. Gattin) mit ihren Kindern 400 fl. jährliche Pension angewiesen erhielt. Diese 2. Gattin heiratete den Müller als Witwer mit 4 unerzogenen Kindern (2 Söhnen und 2 Töchtern) und hatte ein Haus in Landshut.

1792 erscheinen als Kinder Müllers noch:

a) **Maximilian Emanuel**, ältester Sohn, innerer Stadtrat in München, gebürtig von Wembding, hat die Inferiora privat, die Philosophie zu Straubing und jus zu Ingolstadt (3 Jahre) absolviert und wurde 1786, 24 Jahre alt, Auditoriatspraktikant im „Pfalzgraf Max Zweibrückischen

Füsilierregiment" (siehe auch Deggendorf Pfleger Kaspar Preysing);

b) **Johann Nepomuk Emanuel,** J. U. Lic., bat $1796^{23}/_{6}$ um Landrichteramt Eggenfelden; gebürtig aus München, machte er 1792, 23 Jahre alt, die juristische Probe-relation;

c) **Augusta,** verheiratete **Edle von Greifenzell,** Hofrätin und Domkapitelkastnerin in Passau.

Als Schwester des Landrichters Franz Xaver von Müller erscheint 1792 die verwitwete Hofkriegsrätin von **Sanche** (Sanché) in München.

1770 hatte Landrichter Müller noch 5 Kinder.

$1796^{23}/_{4}$ –1799 **Joseph Andreas Eder,** wirklicher Hofrat in München und bisher auch Pflegskommissär in Bärnstein (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein provisorisches Landgericht.

Landrichter.

$1799—1803^{14}/_{7}$ **Joseph Andreas Eder** (der Obige).

$1803^{14}/_{7}$— Neuorganisation — Errichtung eines wirklichen Landgerichts und Rentamts Eggenfelden, bestehend aus dem bisherigen Pflegs- respekt. Gerichtsbezirk Eggenfelden mit Einschluß von Ganghofen, Maßing und Thann, dann aus dem Gebiet Kohlbach des Landgerichts Dingolfing — mit obigem **Joseph Andreas Eder** als Landrichter, während zum Rentbeamten der bisherige Gerichtsschreiber **Elerstorfer** von Eggenfelden (siehe dort) ernannt wurde. Eder ist 1808 noch als Landrichter in Eggenfelden und hatte 1802, 1805 einen in studiis zu München befindlichen Sohn **Joseph.** Wappen Eders G. L. Eggenfelden Fasc. 844.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Mautgegenschreiber).

1542, $1546^{2}/_{8}$ **Franz Amberger.**

155., 1563 **Hans Kriegel.**

$1565^{20}/_{6}—1617^{8}/_{9}$ **Jobst Imbslander;** wurde $1566^{28}/_{6}$ erst verpflichtet und übergab schließlich den Dienst seinem Sohn (siehe unten).

$1617^{8}/_{9}—1640$ (†) **Albrecht Imbslander** (Sohn des Vorigen). Heiratete $1636^{1}/_{9}$ zu Eggenfelden die Tochter **Rosina** des Hofkammerrats **Jakob Soyer** (siehe unter Pflegsverwalter Hieronymus Soyer von Starnberg). — **Dr. Virgil Imbslander** (Imbslander) war 1627 seit 12 Jahren Regimentsrat in Landshut und 1629 noch dortselbst (G. L. Fasc. 2116

Nr. 4). — **Dr. Ferdinand Imbslander** wird 1635 Bruder des † Regimentsrates von Landshut genannt. **Johann Ignaz Imbsland** (Imbslander) erhielt $1674^{24}/_{12}$ Edelmannsfreiheit für sich und seine ehelichen Deszendenten. **Ludwig Sebastian Imbsland** (Imbslander) [Sohn des vorigen Johann Ignaz] wird 1692 als „gewester" Kastengegenschreiber (in Eggenfelden?) genannt, war aber 1690 noch am Leben. — **N. Soyer** erscheint 1675 als Zollgegenschreiber in Friedberg (wahrscheinlich HfKSPr.). —

$1641^{20}/_{4}$—1653 (†) **Gabriel Khrabath** (Krabat), bisher Gerichtsschreiber in Kelheim.

$1653^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ Khrabaths Erben (Kinder) — Dienstnutzungen.

$1654^{19}/_{1}$—$1660^{29}/_{9}$ **Johann Hintreger** (Hinträger), Gerichtsschreiber, Kasten- und Mautgegenschreiber und zugleich Lehenverwalter der im Gericht Eggenfelden liegenden kurfürstlichen Lehen. Uebergab schließlich die Gerichtsschreiberei seinem Sohne.

$1660^{29}/_{9}$—1715 (†) **Johann Franz Hintreger** (Sohn des Vorigen). Des Johann Franz Bruder **Georg Sigmund** war Gerichtsschreiber in Neuötting. Wappen Hintregers siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48.

1715—$1716^{21}/_{1}$ **Johann Georg Steyrer** (Steuerer), war früher zu Landau, Griesbach und Eggenfelden 9 bis 10 Jahre lang Oberschreiber (zu Eggenfelden allein 5 Jahre); bat $1716^{26}/_{1}$ um Gerichtsschreiberei Neuötting, erhielt dann dafür im gleichen Jahre $^{26}/_{10}$ Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Mauerkirchen, kam aber auch dahin nicht, sondern wurde statt dessen 1717 Gerichtsschreiber in Reichenberg-Pfarrkirchen. Sein Vater **Georg** hat lange Jahre gedient und darunter auch als Zeugwart in Braunau. — **Anna Steurer** und deren Sohn **Joseph Steurer** siehe G. L. Fasc. 2916 ad 56. —

$1716^{21}/_{1}$—$1729^{0}/_{8}$ **Joseph Friedrich Feldtreich**, bisher Gerichtsschreiber in Mainburg; kam 1729 als solcher nach Kirchberg.

$1729^{0}/_{8}$—$1738^{23}/_{6}$ (†) **Johann Ignaz Buckhler** (Puckler), Hofkammersekretär und Gerichtsschreiber; hatte jus absolviert und war bisher Gerichtsschreiber in Kirchberg. Sein Vater war Salzbeamter zu Berchtesgaden.

$1738^{0}/_{7}$—$1739^{16}/_{1}$ **Franz Joseph Petz**, wurde dann Pflegskommissär in Eggenfelden.

$1739^{0}/_{1}$—$1770^{23}/_{12}$ (†) **Anton Michael von Gmainer**, Hofkammersekretär und Gerichtsschreiber, bisher 12 Jahre Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten und davon die letzten 3 Jahre beim Pfleggericht Schwaben. Will 1738 der Hofdame Fräulein von Lerchenfeld „Hofmädl" **Maria Franziska Michl**, Wildmeisterstochter von Geisenfeld, hei-

raten. — 1769$^{1}/_{8}$ erhielt des obigen Gmainer Vetter **Anton Benedikt Gmainer**, Mautgegenschreiber zu Altenmarkt, Anwartschaft auf Gerichtsschreiberei Eggenfelden, während nach Anton Michael v. Gmainers Tod die unterdessen verwitwete Mautgegenschreiberin von Altenmarkt **Maria Anna Gmainer** (Witwe des obigen Anton Benedikt) die Gerichtsschreiberei Eggenfelden dann für sich erhielt und darauf **Johann Erhard Wagner** (siehe unten) heiratete.

Anton Michael von Gmainer starb (siehe oben) vormittags 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Elisabeth** (2. Gattin), die 1772 das Zeitliche segnete.

Als Erben, Brüder und Vettern des Anton Michael von Gmainer werden 1771 genannt:

Witwe Maria Elisabeth (siehe oben), dann 3 Stiefkinder derselben, deren Vertreter **Alexius Feichtmayr** war, seit 19 Jahren Hofkammerrat und Jagdamtsverwalter (siehe unten), ferner **Anton Benedikt** von Gmainer, Rat und Hofkammersekretär in München mit seiner Schwester **Eva Härtl**, Schmiedin von Pfarrkirchen und Schwager **Glier** (Gliers), Meßner zu Änzenberg und schließlich Lic. **Eisenhut** uxoris nomine, dessen 2. Gattin also wahrscheinlich auch eine geb. **Gmainer** war (siehe Vilsbiburg Pflegsverweser). Ein „naher Anverwandter" des verstorbenen Gerichtsschreibers Anton Michael von Gmainer war auch **Franz Joseph Gmainer**, 1771 Oberschreiber zu Eggenfelden.

Obiger **Alexius Feichtmayr** suchte dann 1782 für seinen Stiefsohn **Franz von Gmainer**, der nach absolvierter Rhetorik Praxis in Eggenfelden und Vilsbiburg genommen hatte und jetzt (1782) Leutnant im General Graf Larosee'schen Dragonerregiment war, um Pflegskommissariat Vilsbiburg nach. Dieses Franz von Gmainer leiblicher Vater aber war **Georg Michael von Gmainer**, 22 Jahre lang Hofkammerrat und „Gejaidsverwalter" sowie Dienstvorgänger des obigen **Alexius Feichtmayr** gewesen, der dann auch Gmainers Witwe geheiratet hatte. Die jüngste Tochter des Georg Michael von Gmainer hieß **Antonia** (siehe auch unter Dingolfing Gerichtsschreiber Kaißer sowie nächsten Absatz). Wappen Feichtmayrs siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51. **Michael Gmainer** war 1768, 43 Jahre alt, Mautgegenschreiber in Altenmarkt, Witwer mit einem Sohn und einer Tochter (Stiefkinder). 1610 erscheint **Achaz Gmainer** wohnhaft zu Viechtach (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

1771$^{9}/_{1}$— **Maria Anna von Gmainer**, verwitwete Mautgegenschreiberin von Altenmarkt (siehe oben) erhielt die Gerichtsschreiberei, welche, bis ein wirklicher Gerichtsschreiber

ernannt sein wird, ein konditionierter Schreiber zu versehen hat.

$1771^{20}/_{3}$—$1789^{9}/_{7}$ († **Johann Erhard Wagner**, bisher Oberschreiber in Sulzburg, wurde Gerichtsschreiber in Eggenfelden gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Anna von Gmainer**, welche Wagner wiederum als Witwe hinterließ nebst einer Tochter aus deren erster Ehe, **Josepha von Gmainer** (siehe unten). Testament Wagners siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51. Wagners Verwandte lebten zu Neumarkt in der Oberpfalz und seine Schwester war **Maria Elisabeth Hofmann** zu Neuötting. — **Ulrich Wagner** 1766, 1772 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). — **Wilhelm Wagner** wurde $1593^{21}/_{6}$ zum Mautgegenschreiber von Vilshofen verpflichtet. — **Kaspar Wagner**, Kanzlist zu Burghausen, bat 1687 für seinen Sohn um eine Anstellung (HfKSPr.).

$1789^{16}/_{10}$—$1803^{14}/_{7}$ **Georg Friedrich Elerstorfer** (Ellerstorfer) erhielt Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der obigen **Josepha von Gmainer.** Er hatte 1786 jus absolviert in Ingolstadt und war dann 2 Jahre in praxi zu Cham, seit 1788 aber beim Fiskalrat Sedlmayr angestellt. Elerstorfer wurde dann $1803^{0}/_{7}$ Rentbeamter in Eggenfelden, als welcher er 1808 noch vorkommt, und war — aus Amberg gebürtig — 1789 25 Jahre alt. Sein Vater, der 8 Kinder hatte, war 32 Jahre lang Rentkammer- und Ungeldssekretär in Amberg und lebte noch $1793^{16}/_{6}$, 70 Jahre alt, als „freiresigniert".

$1803^{0}/_{7}$ Landgericht Eggenfelden (siehe unter Landrichter) — Landgerichts Aktuar wurde $1803^{14}/_{7}$ der Lic. **Georg Auer**, Gerichtsschreiberssohn von Pfaffenhofen, der jus absolviert hatte in Ingolstadt und seit 1798 in praxi war zu Dachau und Pfaffenhofen und 1808 Kirchenadministrator in Traunstein wurde, wogegen dann J. U. Lic. **Jakob Wochinger** als Aktuar nach Eggenfelden kam.

Kastner.

$1533^{2}/_{2}$—$1563^{19}/_{11}$ **Martin Edlbeckh** (auch Edlpeckh, Erlweckh, Erlbeckh geschrieben). Wird auch Richter genannt und war, wahrscheinlich als letzterer, schon 1517 hier. Trat schließlich das Kastenamt seinem Sohne ab.

$1563^{19}/_{11}$—$1597^{3}/_{2}$ († **Kaspar Edlbeckh** (Sohn des Vorigen), wurde 1576 auch zugleich Richter von Eggenfelden (siehe dort), von welcher Zeit an sämtliche Richter resp. Pfleger von Eggenfelden auch zugleich Kastner waren. Edlbeckh hatte auch Söhne, von denen **Hans Jakob** Kastner in Landau wurde. Als Schwäger des Kaspar Edlbeckh werden

genannt: **Rudolph von Haslang** und der verstorbene Kanzler **Christoph Elsenheimer.**

Eggmühl

(Rentamt Landshut, 1779—1783 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Eggmühl, eine kleine Pflege, lag im Pfleggerichtsbezirk Kirchberg und warf so geringe Accidentien ab, daß jeweils nur ein einziger Oberbeamter — anfangs ein Pfleger und von 1730 an ein Pflegsverweser — ohne wirklichen vom Landesfürsten ernannten Gerichtsschreiber die dienstlichen Geschäfte verrichtete. Mit der Pflege war auch verbunden: ein Kastenamt, von ca. 1607 an eine Hauptmannschaft (Landfahne) und später auch noch ein fürstl. Bräuhaus (Bräuverwaltung), das 1592 errichtet wurde. (G. L. Eggmühl, Fasc. 902.)

Neuorganisation siehe unter Pflegsverweser Eggmühl 1799 und unter Landrichter Kirchberg 1803.

Pfleger

(zugleich Kastner, von ca. 1607 an auch Hauptleute und später auch noch Bräuverwalter).

$1546^{10}/_{1}$—155 . **Joachim Fuchs** (Fux). — **Kaspar Melchior Fux** erscheint 1669 als Rat und Pfleger zu Nabburg (G. L. Fasc. 2345/37).

155 .—1565 **Sebastian Koch.**

$1566^{30}/_{6}$—$1576^{2}/_{7}$ († **Bartlmä Schrenk** von Notzing, vorher Rat und Kastner in München. Hatte 2 Gemahlinnen, nämlich **Felicitas Dichtl** (Tichtl), † $1535^{13}/_{5}$, und dann **Sibilla Meitinger**, † $1587^{31}/_{8}$. 10 Söhne und 4 Töchter. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 10 S. 179 und Band 12 S. 178.)

$1576^{9}/_{11}$—$1608^{27}/_{2}$ **Karl Alexander Schrenk** von Notzing (Sohn des Vorigen). War seinem Vater bereits von 1570 an im Dienste adjungiert und starb $1609^{27}/_{11}$ zwischen 12 und 1 Uhr nachts, nachdem er vorher seinem Sohne (siehe unten) die Pflege übergeben, bei der übrigens unter Karl Alexander Schrenk sich der Königsfeldsche Richter zu Zaizkofen „**Wilhelm Stanng**" (Stang) „etlich Jahr anstatt eines Gerichtsschreibers gebrauchen ließ".

Geschwister des Karl Alexander Schrenk waren:

a) **Friedrich Schrenk**, der 1608 als Amtmann und Sekretär der Herrschaft Bregenz und Hohenegg erscheint;

b) **Tobias Schrenk**, seit 1580 Pfleger in Bärnau in der Oberpfalz und vorher beim „Kriegswesen" in spanischen und bayerischen Diensten (G. L. Dietfurt Fasc. 715);

c) **Helena Schrenk**, verheiratete und schon 1605 verwitwete **Weinßprunner** von Regensburg, deren Mann **Hans Weinßprunner** auch seinerzeit in Regensburg lebte. Hatten

zwei Söhne und eine Tochter **Agnes**, welche $1605^{30}/_{10}$ sich auf Schloß Stainfelß verehelichte mit **Hans Jakob Wenndle** (Wendl) von und zu Stainfelß in der kurfürstlichen Pfalz.

Karl Alexander Schrenks Schwager: **Georg Fanndtner** berichtet $1593^{1}/_{9}$ aus Landshut, daß er aus seines verstorbenen Bruders **Hans Fanndtner** „Kunstkammer und darein gehörigen Kunststucken" nichts erhalten habe, sondern daß vielmehr sein (des Georg Fanndtner) Schwager, der Pfleger Karl Alexander Schrenk von Eggmühl „alles zu Handen genommen" hat für seinen Sohn **Karl Schrenk** (siehe unten), der dies alles von Hans Fanndtner geerbt (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

Tochter des Karl Alexander: **Sophia**, verheiratete **Stöckl**, siehe unter Weissenstein, Pfleger Stöckl.

$1608^{27}/_{2}$—$1616^{0}/_{8}$ (†) **Karl Schrenk** von Notzing (ältester Sohn des obigen Karl Alexander); früher beim Landgrafen von Leuchtenberg gewesen, dann beim Militär in Ungarn gestanden und zuletzt (bis $1608^{0}/_{2}$) bei der Pflege seines Vaters verwendet. Karl hatte mehrere Kinder und „in die 36" Dienstjahre. Witwe siehe nächsten Absatz. Sohn **Alexander** war Pfleger in Diessenstein.

$1616^{22}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Regina Schrenk** geb. **Freyman**, Tochter des **Johann Wolf Freyman** zu Hohenrandeck, kaiserl. Geheimen Rats (Witwe des obigen Karl Schrenk, seit $1604^{30}/_{5}$ mit ihm verheiratet auf Schloß Eggmühl). Sie hatte nun die Pflegsnutzungen unter Amtsverwaltung ihres Schwagers **Christoph Paur**, Kastners von Kelheim, während Witwe Anna Regina Schrenk selbst später als „Obriste Cammerfrau" der Kurfürstin Mutter erscheint. (Siehe auch unter Deggendorf Pfleger Hans Georg von Asch.)

$1617^{1}/_{1}$—$1621^{25}/_{12}$ (†) **Philipp Schliederer** von Lohen (Lachen), Truchseß. War mit seinem Fähnlein „beim Böhmischen Zug" 1620 und mußte 1621 mit demselben abermals „in Kriegsdiensten verreisen", während welcher Zeit stets obiger **Wilhelm Staung** (siehe unter Karl Alexander Schrenk) die Pflegsdienste versah.

Schliederer starb (siehe oben) morgens 5 Uhr und sein Vater hatte ebenfalls lange Zeit gedient. Witwe des Philipp Schliederer siehe nächsten Absatz. **Christoph Staung** von Rocking siehe G. L. Eggmühl Fasc. 902.

$1622^{20}/_{1}$—$^{22}/_{2}$ **Anna Elisabeth Schliederer** von Lohen geb. **von Schlammerstorf** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1622^{22}/_{2}$—$1633^{20}/_{8}$ (†) **Friedrich Ligsalz** jun. von Aschelding, Freißhausen und Pellheim. Starb in Straubing, wo dann auch seine Witwe **Barbara** geb. **Imhof** sich aufhielt. Sein

Vater, ebenfalls **Friedrich** Ligsalz, war Bürgermeister in München.

$1634^{2}/_{9}$—$1635^{1}/_{8}$ **Hans Jakob Schad** von Mittelbibrach, zu Wördthausen und Egelßheimb (Eglofsheim); Kämmerer, Pfleger von Treßwitz in der Oberpfalz, wurde $1634^{2}/_{9}$ auch als Interimspfleger von Eggmühl aufgestellt und durfte diese Pflege von Eglofsheim aus versehen, war aber $1634^{18}/_{12}$ bei seinem Schwager **von Berlching** in Altenrandsberg. Von der Pflege Treswitz hat er die Pflegsnutzungen fortbezogen. Hatte 1634 36 Dienstjahre und trat $1635^{1}/_{8}$ von Eggmühl wegen vorgerückten Alters zurück. Er hatte zwei Töchter, die in Kriegszeiten zu Weiden gefangen gehalten wurden, und seine Gattin war früher der Kurfürstin erste Dienerin (siehe G. L. Eggmühl Fasc. 902).
Schad wurde dann später Pfleger in Dingolfing.
Ein **Hans Jakob Schad** von Mittelbibrach (vielleicht der nämliche) erscheint 1601, 1602 als Regimentsrat von Landshut (G. L. Landshut Fasc. 2117).

$1635^{1}/_{8}$—$1639^{7}/_{2}$ **Johann Friedrich von Königsfeld** zu Zaizkofen und Pfakofen. Schrieb die Pflege selbst auf. Seine Gattin **Maria Verena** geb. **Schad Freiin von Mittelbibrach** (siehe oben) starb 1638 (S.-Bl. S. 520).
Königsfeld hatte mehrere Kinder.

$1639^{7}/_{2}$—$1646^{25}/_{10}$ **Johann Ulrich Schad (Schadt) Freiherr von Mittelbibrach,** auf Warthausen, Oberhaselbach, Greilsberg und Neuhofen, Herr zu Niedertraubling, Sengkofen und Denkhling; des Herzogs Albert von Bayern Kämmerer und gemeiner Landschaft Rentamts mitverordneter Landsteuerer. Verwaltete Eggmühl teils „mit eigenem Rucken", teils durch den Amtsschreiber **Jakob Luderer,** der später Seiboltsdorf'scher Verwalter zu Menkhoven wurde. Schad verzog $1646^{25}/_{10}$ nach Niedertraubling und war $1651^{12}/_{4}$ nicht mehr am Leben. Er hatte mehrere Kinder und seine Gattin war **Magdalena von Maxlrain** und sein Bruder **Johann Hektor Schad** Freiherr von Mittelbibrach, Herr zu Warthausen erscheint 1635, 1662 als des Erzherzogs von Oesterreich Leopold Wilhelm wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer, der Hochstifte Regensburg und Passau Domdechant respekt. Domherr, auch Statthalter, Hof- und Kammerpräsident zu Passau (G. L. Straubing Fasc. 1 Verzeichnis 2 und G. L. Osterhofen Fasc. 12, beide alter Faszikulierung).
Des Johann Ulrich Schad Vetter: **Maximilian Schad** war Pfleger in Schrobenhausen.

$1646^{15}/_{12}$—$1686^{8}/_{4}$ **Hans Kaspar Widman,** heißt $1679^{15}/_{12}$ **von Widman,** 1688 **Johann Kaspar Freiherr von Widman von**

und zu Pruggberg und später nur mehr **Johann Kaspar Freiherr von und zu Pruggberg** (Pruckberg, Bruckberg). Scheint schon 1642 Anwartschaft auf Pflege Eggmühl erhalten zu haben. Heiratete $1647^{21}/_{7}$ zu Aibling und durfte $1686^{8}/_{4}$ in Ansehung seiner „in die 40 Jahre" geleisteten Dienste wegen hohen Alters seinen Sohn **Christoph Wilhelm** die Pflege zedieren, mußte aber demselben beim Amtieren in der Folge noch an die Hand gehen.
Schwager des Johann Kaspar Freih. von Widman respekt. von Pruggberg (Bruckberg) war der Rentmeister von Landshut **Johann Ferdinand von Gözengrien.**

$1686^{8}/_{4}$—$1725^{0}/_{2}$ (†) **Christoph Wilhelm von Widman** von und zu Pruggberg (Bruckberg), später nur mehr **Christoph Wilhelm Freiherr von und zu Pruggberg** (Pruckhberg, Bruckberg) genannt (Sohn des obigen Hans Kaspar); Kämmerer, Truchseß. Erhielt $1715^{31}/_{12}$ in Ansehung seiner und seiner Voreltern langen Dienstzeit für den Fall seines Ablebens seinen noch einzigen Sohn und Letzten des Geschlechts: **Joseph Wilhelm Heinrich** als Nachfolger in der Pflege bestimmt, der $1722^{16}/_{1}$ darauf konfirmiert und auch verpflichtet wurde. Sollte dieser aber vor dem Vater sterben, so soll einer der beiden Töchter Christoph Wilhelms die Pflege zugesichert sein, wenn sie sich mit einer zum Amtieren geeigneten Persönlichkeit vereheliche. Ein zweiter Sohn Baron Pruggbergs war der **Pater Franciscus** im Jesuitenkolleg zu München. — Witwe Christoph Wilhelms siehe nächsten Absatz.

$1725^{0}/_{2}$—1726 **Maria Ursula Katharina Freifrau von Pruggberg** geb. **Gräfin Leublfing** (Witwe des obigen Christoph Wilhelm) hatte mit ihrem Sohn **Joseph Wilhelm Heinrich** die Amtsnutzungen der Pflege unter Verwaltung eines Amtsschreibers als Verweser, bis der junge Pruggberg (Bruckberg) selbst amtieren könne (siehe unten).
Obige Witwe Baronin Pruggberg wohnte später in Landsberg.

1726—$1729^{8}/_{4}$ (†) **Joseph Wilhelm Heinrich Freiherr von und zu Pruggberg** (Bruckberg) [der Obige] als Pfleger. Starb zwischen 9 und 10 Uhr nachts (siehe oben). —

$1729^{9}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Baron Pruggberg'sche Erben** (seine Mutter und Geschwister) — Amtsnutzungen.

$1729^{1}/_{7}$—1740 (†) **Karl Wilhelm Freiherr von Lerchenfeld**; Kämmerer und „Obrist unter dem General Canoi'schen Regiment zu Fuß"; hatte bisher Pflege Wasserburg und erhielt nun dafür die von Eggmühl für sich und seine Gemahlin **Margareta** geb. **Freiin von Perfall** ad dies vitae, falls diese ihren Gatten überleben sollte. Margareta

von Perfall war früher Hofdame und hatte schon 1721 Exspektanz auf eine Pflege erhalten. Lerchenfeld durfte für Eggmühl „wegen obhabender Kriegsdienste" einen Pflegsverwalter vorschlagen und starb 1740 in Ungarn. Hatte 4 Kinder.

$1740^{19}/_{2}$—$1751^{24}/_{3}$ **Baron Lerchenfeld'sche** obige 4 Kinder — Amtsnutzungen unter einem Verweser. (Siehe unten.)

$1751^{24}/_{3}$—1792 (†) **Maximilian Emanuel Freiherr** (später **Graf**) **von Lerchenfeld** auf Brennberg, Herr zu Geblkofen, Luckenpoint, Sengkofen und Ellenbach (Sohn des obigen Karl Wilhelm); Kämmerer, Generaladjutant bei Herzog Klemens, später dann auch Geheimer Rat, General-Feldmarschallleutnant, Inhaber eines Regiments zu Fuß, Generalinspekteur der sämtlichen Infanterie und schließlich capitaine en chef der Leibgarde der Trabanten. War von $1783^{0}/_{6}$ an zugleich auch Hauptpfleger von Kling. (Siehe auch unter Braunau Pfleger: Ignatia Gräfin von Herwarth.)
Als Geschwister des Maximilian Emanuel Freih. von Lerchenfeld erscheinen 1751:
a) **Antonia Freiin von Lerchenfeld**, der Kaiserin Hofdame;
b) **Maria Theresia Freiin von Lerchenfeld**, Hofdame der „verwitweten Herzog Ferdinandin" und c) **Franz de Paula Karl Freih. v. Lerchenfeld**, Fähnrich „unter dem Kurprinz Regiment".

$1792^{24}/_{3}$—1799 **Maria Franziska Gräfin von Lerchenfeld** geb. **Freiin von Leoprechting** von Altenrandsberg (Witwe — 2. Frau — des obigen Maximilian Emanuel) hatte mit ihren 5 Kindern Amtsnutzungen und bezog von 1799 bis 1803 noch ein Gnadengeld fort.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung derselben in ein provisorisches Landgericht. (Siehe dann weiter unter Landrichter.)

Pflegsverweser
(auch Kastenamtsverweser).

Bis 1730 versahen die Pfleger von Eggmühl ihre Pflege selbst lediglich mit einem verpflichteten Amtsschreiber (nicht Gerichtsschreiber). Von $1730^{0}/_{3}$ an wurden dann als einzige diensttuende Oberbeamte von Eggmühl „Pflegsverweser" aufgestellt, während von da an die ernannten Pfleger nur mehr als Pflegsgenußinhaber erscheinen.

$1730^{6}/_{3}$—$1742^{0}/_{2}$ **Johann Paulier**, gebürtig aus Rosenheim, bisher 5 Jahre Graf Leonhard Törring'scher Schreiber und früher 8 Jahre Oberschreiber in Reichenberg. Wurde

1742 des Dienstes enthoben (siehe weiter unten). Wappen Pauliers siehe G. L. Eggmühl Fasc. 902. Tochter **Maria Walburga** siehe unter Starnberg Nachtrag 1760.

$1742^{0}/_{2}$—$1743^{27}/_{4}$ **Thomas Zizmann**, Oberschreiber beim Rentamt Landshut als Interimsverweser von Eggmühl. Wurde später wirklicher Pflegsverweser dahier.

$1743^{27}/_{4}$—$1744^{0}/_{2}$ **Johann Paulier** (der Obige) abermals die Pflegsverwesung übernommen und auch abermals davon zurückgetreten (G. L. Eggmühl Fasc. 905).
Drückte 1732 die Absicht aus, die **Maria Anna Reithofer**, Weinwirtstochter von Landshut, zu heiraten (G. L. Eggmühl Fasc. 903).

$1744^{0}/_{2}$—$1745^{22}/_{4}$ **Johann Balthasar Zauner**, bisher Gerichtsschreiber in Abensberg, wurde Interimsverweser in Eggmühl, da obiger Paulier bis 1745 noch nicht definitiv vom Dienst abgegangen war. Zauner bat bereits $1742^{10}/_{9}$ um Bräuamtsverwesung Hals, $1745^{18}/_{6}$ um Erlaubnis zur Resignation der Pflegsverwesung Eggmühl, $1745^{4}/_{11}$ aber um Pflege Neuburg und Salzamt Donauwörth, 1746 um Gerichtsschreiberei Erding und um Pflegskommissariat Kötzting und Kranzberg, war dann 1746 ohne Dienst (G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2 alte Faszikulierung), 1747 aber wahrscheinlich Mautgegenschreiber in Stadtamhof (siehe auch Gerichtsschreiber Andre Lax von Rosenheim und G. L. Erding Fasc. 965). — **Georg Zauner** $1592^{24}/_{8}$ Pfeifer in Meermosen (G. L. Meermosen Fasc. 2386 Nr. 8).

$1745^{22}/_{4}$—$1777^{26}/_{9}$ **Thomas Zizmann** (der Obige), abermals Pflegsverweser und zwar bis 1752 noch immer nur provisorio modo, dann aber definitiv angestellt. $1777^{29}/_{9}$ resigniert, $1794^{8}/_{7}$ gestorben, 84 Jahre alt, zu Windberg, wo sein Vetter Lic. **Johann Samuel Zizmann**, nachdem er zuerst Pfleggerichts- und Kastenamts-Oberschreiber in Mainburg gewesen, als Klosterrichter (zugleich Regierungsadvokat in Straubing) sich aufhielt. Thomas Zizmann hatte 36 Dienstjahre und war nicht verheiratet.

$1777^{26}/_{6}$—$1788^{15}/_{3}$ **Ferdinand von Harscher** zu Paindlkofen und Paling, gebürtig aus Landshut; Regierungsrat in Landshut, später (1788) aber solcher in Straubing geworden, ward nun Pflegsverweser in Eggmühl, worauf er schon $1771^{10}/_{7}$ Exspektanz erhalten hatte gegen Ehelichung der Kanzlerstochter von Landshut **Maria Amalie Freiin von Mourat**. Harscher erscheint dann 1798 als „frequentierender" Hofrat. Kontrakt der Amtsabtretung Zizmanns an Harscher siehe G. L. Eggmühl Fasc. 905 und außerdem auch G. L. Landshut Fasc. 2115. Vater Harschers war bei 50 Jahre lang Regierungsrat in Landshut. — **Franz**

Xaver von Harscher war 1776 Regimentsrat in Landshut (G. A. Fasc. 2115). **Xaveria von Harscher,** Kanzleidirektorstochter zog 1806 von Landshut nach München (G. L. Fasc. 2115). — **N. von Harscher** (wahrscheinlich der obige Franz Xaver) wurde 1779 als Regimentsrat von Landshut nach Burghausen versetzt und 1784 9/1 wieder nach Landshut zurück.

1788 15/3—1799 **Aloys Brunner,** J. U. Lic., gebürtig aus Train, hat 1782 jus in Ingolstadt absolviert und war bisher (1788 15/3) noch Rechtspraktikant. Wurde dann 1799 Landrichter (siehe unten).

1799— Umwandlung der Pflege in ein provisorisches Landgericht.

Landrichter.

1799—1803 9/9 **Aloys Brunner** (der Obige), wurde 1803 9/9 Rentbeamter in Vilsbiburg. Seine Gattin **Josepha** war geb. **von Unertl** und sein Bruder **Michael** Brunner, Bauer in Tauchshofen, kaufte nach der Auflösung der Pflege die Pflegsgründe von Eggmühl. — **Joseph Brunner** 1796 Jäger in Nordheim (G. L. Donauwörth Fasc. 807).

1803 9/9 werden die Untertanen des aufgelösten provisorischen Landgerichts Eggmühl dem Landgericht Pfaffenberg zugeteilt (siehe unter Pflege resp. Landgericht Kirchberg Schluß).

Erding

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt München, dann wieder Landshut).

Erding, das größte Pfleggericht des alten Bayern, wurde begrenzt im Westen von der Isar und der Pflege Wolfratshausen, im Norden ebenfalls von der Isar bis zur Stadt Landshut, im Osten von den Pflegen Teisbach, Vilsbiburg und Neumarkt sowie vom Grafschaftsgebiet Frontenhausen und im Süden von der Grafschaft Haag und der Pflege Schwaben.

1563 wurde das bis dahin selbständige Richteramt Erding den Pflegern übertragen. 1612 ward dann auch eine Hauptmannschaft (Landfahne) dortselbst errichtet, ebenfalls mit dem jeweiligen Pfleger als Hauptmann und dem Pflegsverwalter resp. Pflegskommissär als Hauptmannschafts-Verwalter resp. -Kommissär. War aber der Pfleger Hauptpfleger, d. h. nur Pflegsnutznießer, so war der Pflegsverwalter oder Pflegskommissär auch wirklicher Hauptmann.

Im Pfleggerichtsbezirk Erding lag auch das Gericht Dorfen, dessen Verwaltung und Amtsführung im Jahre 1756 ebenfalls den Beamten von Erding zugelegt wurde.

Reuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kastner, von 1563 auch eo ipso Richter und von 1612 an ebenso noch Hauptleute).

1506—1510$^{2}/_{2}$ **Jakob Pschächl** (Pschachl, Bschähel) von Rordorf. War zugleich auch Richter. (Oberbayer. Archiv Band 4 S. 249 und Band 13 S. 307.)

1510$^{2}/_{2}$—1513 **Martin von Frauenhofen** zu Altenfrauenhofen, zugleich auch Richter. Ein **Martin von Frauenhofen** erscheint 1496 als Pfleger von Eggmühl, dessen Gattin **Margaret** geb. **Kräzl** war. (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 17.) — 1487—1488 war ebenfalls ein **Martin von Frauenhofen** Pfleger in Hengersberg.

1513$^{10}/_{4}$—1519$^{15}/_{2}$ **Christoph Krafft von Grünbach** zu Grünbach (auch Grumbach zu Grumbach). Seine Gattin geb. **Preysing** starb 1558 und sein Sohn hieß ebenfalls **Krafft zu** Grünbach (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 20. — Ein **Christoph Krafft von und zu Grienbach** starb 1581 als der letzte des Namens und Stammes, 67 Jahre alt. Grabstein in der Kirche zu Erding (siehe die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 1228).

1519$^{6}/_{6}$—1548$^{11}/_{2}$ **Oswald von Frauenberg** zu Frauenberg, starb 1549$^{14}/_{5}$. Seine Gattin **Anna** geb. **von Rorbach** † 1547$^{15}/_{5}$. (Gedenkstein in der Kirche zu Mauern.)

1548$^{29}/_{6}$—1550. **Philipp von Preysing.** Eine Frau **Barbara Gräfin von Preißing** geb. **Lung** von Tandern starb 1670$^{21}/_{5}$, 95 Jahre alt. (Grabstein in der Kirche zu Erding.)

1550$^{29}/_{2}$—1553 **Hans von Pfeffenhausen** zu Reichertshausen und Eberspeunt. — **Margaret von Pfeffenhausen** war Gattin des **Joseph Fröschl** von Marzoll und Karlstein (Oberbayer. Archiv, Band 47 S. 45).

1554$^{24}/_{2}$—1561$^{2}/_{2}$ **Oswald Schurff** zu Rottenwörth und Hermanstorff (aus Tirol), Rat. Wurde 1561$^{2}/_{2}$ Hofmeister im Kloster Seligenthal bei Landshut.

1561$^{1}/_{2}$—1600 (†) **Hans Georg Westacher** (auch **von** Westacher) zu Armstorf (Arnstorf), Langenpreysing, Lindum und Mosen; Rat, bisher Richter in den Dorfen; trat den Dienst in Erding erst 1561$^{18}/_{10}$ an und hatte im Ganzen „in die 50 Dienstjahre". Söhne: **Hans Georg,** Pfleger in Eggenfelden, und **Hans Joachim,** Pfleger in Schongau. Des obigen Hans Georg Westacher sen. Schwager war **Christoph Elsenheimer,** Pfleger in Traunstein.

1601$^{1}/_{4}$—1626$^{12}/_{11}$ (†) **Theodor Viebeck** von und zu Haimhausen, zu Habelspach, Kuttenplan und Neudorf 2c. Wurde 1601$^{11}/_{7}$ verpflichtet und war bisher Pfleger in Pfaffenhofen; auch fürstl. Rat, „bestellter Obrist" und später Geheimer Rat.

Er hieß, nachdem er die Hofmark Haimhausen erhalten, auch nur **Theodor von und zu Haimhausen** und wurde der Stammvater der Grafen von Haimhausen (Oberbayer. Archiv Band 6 S. 346).
Einer seiner Söhne war der Hofkammerrat **von Haimhausen**, wahrscheinlich **Hans Albrecht**, der spätere Rentmeister von München (siehe dort und HfKSPr. $1614^{0}/_{11}$). — Die Hofamts-Registratur Fasc. 246/235 im k. Kreisarchiv zu München enthält ein herzogliches Dekret d. d. $1619^{14}/_{7}$, wornach der bisher „gewesteˮ Rat, Pfleger und Hauptmann zu Erding **Theodor Viepeckh** Geheimer Rat wurde und ihm zugleich bewilligt wird, daß ihm von allen Kanzleien aus nicht mehr „Viepeckhˮ, sondern **„Theodor von und zu Haimhausen genannt Viepeckhˮ** zugeschrieben werde.

$1626^{22}/_{11}$—$1627^{31}/_{1}$ **Viebecks Söhne** (des obigen Theodor) — Amtsnutzungen. Ihre Mutter **Anna** starb schon 1600.

$1627^{1}/_{2}$—1628 **Adam Graf Herberstorf**, bisher Statthalter in Linz.

$1629^{2}/_{1}$—$1666^{8}/_{3}$ (†) **Ernst Benno Graf von Wartenberg**, Herr zu Wald; Kämmerer. Gemahlin **Sibilla Euphrosine Gräfin von Helfenstein** geb. **Fürstin von Hohenzollern**-Sigmaringen (Oberbayer. Archiv Band 37 S. 308 ff.).

$1666^{22}/_{3}$– 1691 (†) **Bernhard Bero Freiherr** (später **Graf**) **von Rechberg** (Hohenrechberg), Herr zu Dunzdorf, Scharfenberg, Wißgoltingen und Oelkofen; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriststallmeisterˮ. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943).

1691—$1715^{0}/_{12}$ (†) **Franz Albrecht Bero Graf von Rechberg** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, „Obriststallmeisterˮ. Hat seit 1687 bereits Exspektanz auf die Pflege. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1716^{17}/_{1}$—1733 (†) **Aloys Klemens Bero Graf von Rechberg** (Sohn des Vorigen); Kämmerer. Seine Schwiegersöhne waren: **Johann Joseph Karl von Preysing** und **Joseph Topor Freiherr von Morawitzky**. (G. L. Erding Fasc. 665.)

$1733^{25}/_{2}$— Die Pflegsnutzungen von Erding wurden von nun an dem Georgi-Ritterorden zugewiesen und kommen daher in der Folge zu Erding keine Pfleger mehr vor. (Siehe unter Pflegskommissär Freiherr von Widemann 1781.)

1799— Umwandlung der Pflege in ein Landgericht (siehe unter Landrichter).

Richter (Landrichter).

Selbständige Richter (Landrichter) kommen in Erding nur bis $1563^{24}/_{2}$ vor, von welcher Zeit an dann die Pfleger auch die Gerichtsbarkeit inne hatten.

Der letzte selbständige Richter (Landrichter) aber war:

$1550^{11}/_{2}$—$1563^{24}/_{2}$ **Wilhelm Neuchinger.** — **Christoph Neuchinger** zu Oberneuching erscheint 1604 — und zwar seit 1584 — als Landrichter in München (G. L. Dingolfing Fasc. 742/50).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverwalter).

Bis 1586 amtierten die Pfleger nur mit den Gerichtsschreibern und auch der erste Pflegsverwalter in Erding, der als solcher ausdrücklich genannt wird, war ebenfalls auch Gerichtsschreiber — siehe unten.

$1586^{28}/_{3}$—$1601^{28}/_{4}$ **Sebastian Widnman,** zugleich Gerichtsschreiber (siehe dort). Sein Vater **Leonhard** und dessen Bruder **Georg** waren Gerichtsschreiber in Neumarkt. Des obigen Sebastian Sohn, ebenfalls **Sebastian** genannt, siehe unten.

$1601^{28}/_{4}$—$1604^{31}/_{12}$ **Georg Lackhner.** Wurde $1601^{6}/_{8}$ verpflichtet. Seine Witwe **Elisabeth** geb. **Eckher** von Tüßling heiratete nach dem Tode Lackhners nochmals und zwar einen Schreiber beim Gericht Vohburg, wo Lackhner 1605 Pflegsverwalter wurde (siehe dort). Lackhners Bruder **Bernardin** war Dr. jur., Hofrat und Sekretär des Kurfürsten Maximilian I und starb schließlich als Franziskaner. (Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern Band 39 S. 184.)

1605—$1611^{19}/_{2}$ **Wilhelm Lunghamer** zu Hilling, wurde später nochmals Pflegsverwalter zu Erding (siehe unten).

1611—1613 **Tobias von und zu Zeilhoven** (Zeilhover von und zu Zeilhoven), Hauptmann und interimistischer Pflegsverwalter; wurde später wirklicher Pflegsverwalter (siehe unten).

1614—1618 **Sebastian Widnman** jun. (Sohn des obigen Sebastian Widnman).

1618—$1627^{0}/_{1}$ **Wilhelm Lunghamer** zu Hilling (der Obige); schrieb $1627^{21}/_{12}$ als „gewester" Pflegsverwalter noch von Erding aus.

$1627^{0}/_{1}$—$1631^{18}/_{5}$ († **Tobias von und zu Zeilhoven** (der Obige). War vom Pfleger Graf Wartenberg nur auf ein Jahr angestellt, durfte aber auf Bitten des Letzteren länger bleiben. Gattin **Elisabeth** von Zeilhoven war geb. **Eisenreich** (Kunstdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 1277). Tobias von Zeilhoven starb (siehe oben) am Morgen und hinterließ Witwe und Sohn **Hans Jakob,** ca. $1^{1}/_{2}$ Jahre alt. Das Gut Zeilhoven lag im Gerichte Erding. Wappen Zeilhovens siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II.

$1631^{19}/_{8}$— **Martin Harrer,** Bannrichter Oberlands (d. i. Rentamts München) und Pflegsverwalter von Weilheim, wurde nun als solcher zu Erding ernannt, trat aber bald darauf in die Dienste Herzog Albrechts, nachdem er zum Bannrichter in Landshut designiert, auch jenes Amt nicht angenommen, und wurde Landrichteramtsverwalter in Haag und zwar retro $1630^{0}/_{6}$, um welche Zeit er daselbst schon Dienst gemacht haben mag.

1631—$1634^{5}/_{7}$ (†) **Hans Ulrich Pettenpeckh** zu Zeilhoven. Seine Witwe heiratete dann den Rentmeister (Haimhausen) von München. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 27 S. 304.)

$1631^{5}/_{7}$—$^{25}/_{8}$ **Friedrich Widuman,** Gerichtsschreiber, versah zugleich interimistisch die Pflegsverwaltung.

$1634^{25}/_{8}$—$1664^{12}/_{8}$ (†) **Oswald Zeydlmayr** (Zeidlmeyr), bisher „in die 11 Jahre" Fuggerscher Verwalter zu Taufkirchen. Von 1650—1652 hatte er auch das Landrichteramt Dorfen zu versehen. Bat dann $1664^{24}/_{7}$ um Dienstnachfolge in Erding für seine zwei Söhne, von denen der ältere, **Franz Benno,** J. U. Lic., das jus in Ingolstadt absolviert hatte und nun (1664) seit 3 Jahren das Landrichteramt „Berchtolsgaden" vertritt, während der jüngere, **Johann Ignaz,** nach absolviertem jus nun beim Vater in Praxis ist, nach dem Tode des Letzteren um die Pflegsverwaltung Erding bat, 1676 aber Salzmayramts-Kastner in Traunstein wurde. Außerdem hatte Oswald Zeydlmayr noch 2 Töchter. — Zeydlmayrs Wappen siehe G. L. Erding Fasc. 966.
Ignaz Zeydlmayr, Salzbeamter in Traunstein 1686 (siehe G. L. Landau Fasc. 1943).

$1664^{25}/_{9}$—$1679^{23}/_{1}$ **Tobias Pögl,** gegenwärtig ohne Dienst und vorher Pflegsverwalter in Moosburg. Hatte bis 1664 bereits 24 Jahre „Kriegs- und andere Dienste", besaß in diesem Jahre (1664) 5 Kinder und erhielt $1678^{29}/_{11}$ und ebenso $1681^{14}/_{12}$ „Vertröstung" auf ein Amt für seinen Sohn **Franz Karl** und dann $1685^{22}/_{11}$ wirkliche Exspektanz für denselben auf Pflegsverwaltung Erding. $1679^{23}/_{1}$ wurde dann Tobias Pögl, Pflegskommissär in Erding (siehe unten).

b) Pflegskommissäre.

$1679^{23}/_{1}$—$1689^{1}/_{1}$ **Tobias Pögl** (der Vorige). Zedierte schließlich das Pflegskommissariat seinem Sohn (siehe oben und unten) und starb $1690^{3}/_{4}$. Seine Witwe **Maria Salome** aber segnete das Zeitliche $1690^{13}/_{4}$ und hinterließ 7 Kinder (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 alte Faszikulierung).

$1689^{1}/_{1}$—$1691^{6}/_{9}$ (†) **Franz Karl Pögl** (Sohn des vorigen Tobias — siehe dort); bisher Pflegskommissär in Braunau.

Hat 1674 die Universität Ingolstadt absolviert und war dann in Praxis beim Gericht Erding, wo er 1681 noch erscheint. War auch Rat und starb (siehe oben) morgens 4 Uhr, 39 Jahre alt. Hinterließ 5 kleine Kinder und Witwe, die noch ein solches erwartete. Diese Witwe war Tochter des Hofkammerrats und Hofkriegszahlmeisters **Georg Hufnagl** und seiner Gattin **Maria Katharina**, welch letztere früher die Amme des gegenwärtigen Kurfürsten war. (Siehe unter dem folgenden Wächinger.)
Johann Hufnagl erscheint 1781 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Burghausen Fasc. 370).

$1692^{22}/_{1}$—$1724^{28}/_{5}$ (†) **Martin Wächinger**, nach Besuch der Universität „in die 10 Jahre" beim Vicedom von Straubing angestellt gewesen und gebürtig aus der Schurff'schen Herrschaft Wildenwarth. Heiratete obige Witwe **Pögl** geb. **Hufnagl** und erhielt $1694^{3}/_{4}$ Ratstitel. Er sprach auch französisch. Wurde 72 Jahre alt. $1724^{24}/_{3}$ bekam dann sein Sohn **Johann Jakob Aloys** (siehe unten) Anwartschaft auf Pflegskommissariat Erding und wurde bereits darauf verpflichtet.

$1724^{29}/_{5}$—$1730^{9}/_{1}$ (†) **Johann Jakob Aloys Wächinger** (siehe oben). War 4 Jahre verheiratet, starb (siehe oben) 6 Uhr morgens und wurde nur 30 Jahre alt. Seine junge Witwe **Maria Franziska** bat dann um das Amt ihres verstorbenen Gatten und erhielt dafür von dem Folgenden jährlich 50 fl., bis sie sich wieder vereheliche.

$1730^{6}/_{2}$—$1747^{9}/_{8}$ **Ludwig Le Roy**, früher 6 Jahre „unterm Hohenzollern'schen Dragonerregiment" Oberleutnant gewesen, erhielt nun Pflegskommissariat Erding in Ansehung lange geleisteter Dienste seiner Mutter **Katharina** als Kammerdienerin bei der Kurfürstin und gegen Ehelichung der kurfürstlichen Kammerdienerin **Adelheid Rodier**, Tochter des Hoftanzmeisters **Franz Rodier** (G. L. Erding Fasc. 965). $1747^{9}/_{8}$ wurde Le Roy pensioniert und lebte 1755 noch in München. Er hatte mehrere Kinder. Beim Pflegskommissariat Erding hatte Le Roy jeweils für sich einen Pflegsverweser und zwar:

1) von $1731^{16}/_{1}$—$1740^{19}/_{4}$ **Wolf Christoph Steinhauser**, bisher Gerichtsschreiber in Erding; wurde 1740, 72 Jahre alt, noch Klosterschaffner am Anger zu München; sein Sohn **Johann Maximilian** erscheint 1871 als hochfürstlicher Hof- und Kammmerrat, sowie Hofkastenamtsverwalter zu Freising;
2) von $1740^{1}/_{6}$—$1747^{25}/_{3}$ (†) **Ignaz Verlohner**, früher 3 Jahre in Praxis beim kurpfälzischen Pfleggericht Reichertshofen, erhielt mit der Pflegsverwesung Erding

auch den Ratstitel und hatte 1721 jus in Ingolstadt absolviert, wo sein Vater **Albrecht Verlohner** wirklicher Rat und „in die 50 Jahre" lang professor ordinarius juris war. Ignaz Verlohner starb (siehe oben) morgens 7 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Johanna** und ein minderjähriges Kind. Der Vater dieser Witwe Maria Verlohner, **Michael Pözinger**, war gegen 47 Jahre lang Registrator bei der Regierung Landshut. (Siehe unter Abensberg Landrichter Verlohner.)

$1747^{9}/_{8}$—$1770^{31}/_{12}$ **Joseph Anton Kajetan Zwickh**, J. U. Lic., bisher seit 7 Jahren Landrichter und Kastenamtskommissär zu Auerbach in der Oberpfalz und vorher Praktikant gewesen 3 Jahre lang in Haag und 3 Jahr (1733—1736) beim Hofgerichtsadvokaten **Johann Anton Mayr** in München. $1770^{19}/_{7}$ wurde dann Zwickh pro emerito erklärt, wozu ihm die Nutzungen des Kastenamts Neumarkt überwiesen wurden, während zu gleicher Zeit seine Tochter **Maria Alexia**, Kammerjungfer bei der Hofratspräsidentin **Gräfin Törring**, Exspektanz auf das Pflegskommissariat Rottenburg erhielt (G. L. Eggmühl Fasc. 903). Jos. Ant. Kajetan Zwickh durfte noch $1770^{31}/_{12}$ in Erding beim Amt bleiben, hatte auch Ratstitel und Ratscharakter und starb $1771^{12}/_{11}$, 64 Jahre alt, zu Neumarkt, wo damals sein Sohn war. Obige Maria Alexia Zwickh erhielt dann 1773 wirklich das Pflegskommissariat Rottenburg (siehe dortselbst unter Pflegskommissär Münsterer). 1764 war Joseph Anton Kajetan Zwickh bereits Witwer mit 5 minderjährigen, lebenden Kinder, während 6 bereits verstorben waren. Diese 5 noch lebenden Kinder hatten 1768 folgendes Alter: a) **Agnes** 25 Jahre, b) **Theresia** 24, c) **Maria Alexia** 23, d) **Josepha** 21 und e) **Wilhelm Sebastian** 21 Jahre, welch letzterer 1768 jus absolvierte, dann den Doktorgrad sich erwarb und bei seinem Vater praktizierte. Dieser Wilhelm Sebastian war gebürtig aus Auerbach in der Oberpfalz und beabsichtigte 1769 die Tochter **Maria Viktoria** des Pulverfabrikanten **Spett** von Burghausen zu ehlichen.
Ein Bruder des obigen Joseph Anton Kajetan Zwickh hieß **Anton Sebastian**, und der Vater derselben: **Sebastian Zwickh** war 24 Jahre lang Rat und Bräuverwalter zu Haag. — Zwickhs Wappen siehe G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Erding Fasc. 965).

$1770^{19}/_{7}$—$1781^{15}/_{9}$ **Marcus Ambros Kölle**, J. U. cand. (Sohn des Meisterjägers und kurfürstlichen Aumeisters zu München), erhielt d. d. $1770^{19}/_{7}$, aber mit Wirksamkeit von 1771 an, Pflegskommissariat Erding gegen Ehelichung der verwitweten Kastnerin von Neumarkt: **Maria Josepha von Dos**

geb. **von Lachemayr** (Lachenmayr), die bereits $1768^{20}/_{7}$ Anwartschaft auf Pflegskommissariat Erding bekam. Kölle erhielt dann $1770^{9}/_{10}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und $1778^{26}/_{5}$ auch das erledigte Probsteirichteramt Erding zugelegt. $1781^{15}/_{9}$ vertauschte er dann seinen Dienst in Erding und wurde dadurch diensttuender Hofkammerrat in München. Wappen Kölle's siehe G. L. Erding Fasc. 965.

$1781^{15}/_{9}$—1799 **Johann Nepomuk Joseph Freiherr von Widnmann** auf Riedersheim, Kronacker und Lauterbach, wirklicher Oberlandesregierungsrat und der Landschaft in Bayern Rittersteuerer Rentamts Landshut, bisher Gerichtsherr ob der Au (siehe dort) und Hofkammerrat, seit 1769 auch Kämmerer, erhielt d. d. $1781^{15}/_{9}$ Pflegskommissariat Erding mit dem Titel **Landrichter** ($1781^{26}/_{9}$), weil zu dieser Zeit Pflege (Pflegsnutzungen) Erding vom Georgi-Ritterorden wieder zurückgezogen (wenigstens teilweise) und dortselbst wieder ein eigener selbständiger Oberbeamte aufgestellt wurde als Landrichter. (Siehe unten weiter.) — $1798^{10}/_{3}$ erhielt der „Kammerknabe", dann Ratspraktikant in Landhut **Franz von Seraing** Adjunktion auf Pflegskommissariat resp. Landgericht Erding, wurde daher von da an „beigeordneter Landrichter" genannt, heiratete im gleichen Jahre noch die Tochter des † Generals **Nys** und erscheint dann 1799 als Accessist in Landshut. (S. Bl. S. 63, 68.) — **N. Graf von Nys** $1796^{23}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 1. Faszikel.) (Aus einer anderen Familie sind die Freiherrn und Grafen **Nütz** — siehe darüber unter Vilshofen Pfleger Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg.) — Des obigen von Widnmann Wappen siehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8.

1799— Auflösung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht (provisorisch).

c) Landrichter.

1799—$1803^{0}/_{7}$ **Johann Nep. Jos. Freiherr von Widnmann** (der Obige) als wirklicher Landrichter, aber vorerst auch nur provisorisch. Trat dann $1803^{0}/_{7}$ definitiv vom Landgericht Erding ab und kam zur Landschafts-Verordnung nach München. Er war 1807 nicht mehr am Leben. Widnmanns Wappen siehe G. L. Fasc. 1756 und G. L. Fasc. 2170.

$1803^{0}/_{7}$— Neuorganisation eines definitiven Landgerichts und Rentamts Erding aus dem bisherigen Pfleg- resp. Landgerichtsbezirk mit Einschluß des bisherigen Gerichtsbezirkes Dorfen und Ausschluß des Amtes Hörting, das

an das neue Landgericht Landshut abzutreten ist (siehe Prändel: Erdbeschreibung der gesamten pfalzbairischen Besitzungen — 1. Abteilung — Amberg 1805). — Landrichter von Erding wurde **Mathias Weindler**, J. U. Lic., gebürtig aus Stamsried in der Oberpfalz, der 1804 zu Regensburg heiratete die **Katharina Steiglehner**, Tabaksdosenfabrikantenstochter aus Großenreith bei Nürnberg, deren Onkel der emeritierte Fürstabt zu St. Emeram in Regensburg war. Weindler erscheint noch 1808 als Landrichter in Erding. Rentbeamter wurde $1803^{0}/_{7}$ in Erding der Lic. **Steeger**, der jedoch 1805 starb und dann durch **Joseph Burger** provisorisch ersetzt wurde (Burger 1808 Provinzial-Rechnungskassier in München) und hierauf durch **Joseph Pröß l** als wirklicher Rentbeamter in Erding, der seinerseits 1809 wieder das Rentamt an **Klemens Beutlhauser** übergab. (Wappen Pröß ls und Beutlhausers siehe G. L. Erding Fasc. 966.)

Gerichtsschreiber

(auch meist Kastengegenschreiber und Zinsverwalter des Gotteshauses zu Thalham).

154 .—$1560^{2}/_{2}$ **Haus Troyer**. Zedierte schließlich die Gerichtsschreiberei seinem Vetter **Blasius Troyer** (siehe nächsten Absatz).

$1560^{2}/_{2}$—$1586^{24}/_{3}$ († **Blasius Troyer** (siehe oben), bisher Richter in Vilsbiburg. Starb (siehe oben) gegen 5 Uhr abends. (Gedächtnisstein an der Kirche zu Erding.) Blasius Troyer ward früher bei seinem Vetter **Haus** (siehe oben) von Jugend auf in der Schreiberei unterwiesen und hat ihm auch „etlich Jahr treulich den Gerichtsschreiberdienst Erding verrichten helfen" wie er auch einige Jahre „in der gemeinen Landschaft Steuerbeschreibung mehrmals, auch sonst hin und wieder in andern Orten bei der Schreiberei bedient gewesen", bis er zuletzt Richter in Vilsbiburg wurde. Er hatte mehrere Kinder und war der Schwiegervater seines Dienstnachfolgers in Erding **Sebastian Widnman** (siehe unten).

$1586^{28}/_{3}$ $1615^{2}/_{10}$ **Sebastian Widnman** (siehe oben), wurde $1586^{17}/_{4}$ verpflichtet und war bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg, früher aber in der Hofkanzlei zu München bedienstet gewesen. Erhielt 1611 Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei für seinen Sohn **Friedrich** und $1614^{26}/_{7}$ diesen letzteren wirklich als Adjunkt, dem der Vater dann schließlich $1615^{2}/_{10}$ den Dienst vollends zedierte, aber jedenfalls noch unter Verantwortung des Letzteren. — Der Grabstein des Sebastian Widnman an der Kirche zu Erding

besagt, daß derselbe $1621^{13}/_{10}$ gestorben und „in die 35 Jahre lang" Gerichtsschreiber war. Darüber sind die Wappen angebracht der **Margaret Mader**, der **Regina Troyer** und der **Regina Seger** (wahrscheinlich die 3 Frauen des Sebastian Widnman).
Sebastian Widnman war auch Pflegsverwalter in Erding (siehe dort und unter Neumarkt Gerichtsschreiber).

$1615^{2}/_{10}$—$1668^{22}/_{5}$ (†) **Friedrich Widuman** (siehe oben); war früher in Ingolstadt in studiis und hatte zu Erding auch eine Zeit lang Vertretung der Pflegsverwaltung. Hatte mehrere Kinder, von denen 1662 noch 2 Töchter unversorgt, seine beiden Söhne aber in bayerischen und kurkölnischen Diensten angestellt waren (siehe weiter unten). **Heinrich Traudt,** „bei 12 Jahren" Oberschreiber in Erding, wurde $1662^{21}/_{8}$ Adjunkt bei der Gerichtsschreiberei dortselbst und verpflichtet darauf mit der Anwartschaft, dieselbe im Erledigungsfalle zu erhalten, wenn er Friedrich Widnmans Tochter eheliche, allein die Sache kam nicht zur Ausführung, da Traudt schon vorher anderwärts verlobt war. Heinrich Traudt war wahrscheinlich Sohn des Pflegsverwalters **Traudt** von Neumarkt. Obiger Friedrich Widman, der zweimal verheiratet war, hatte sowohl von seinem Vater als von seiner ersten Frau mehrere „im Gericht Erding liegende Gütl und Sölden" geerbt und gekauft und starb (siehe oben) abends 5 Uhr, 76 Jahre alt. Einer seiner Söhne: **Johann Friedrich**, war Pflegsverwalter in Neumarkt (siehe dort).

$1668^{23}/_{5}$—$1680^{15}/_{8}$ (†) **Hans Georg Stürzl,** bisher Hofratskanzlist, hatte Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei Erding seit $1668^{8}/_{2}$. Er starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags. — Witwe **Anna Maria** siehe unten. — Stürzls Vater war Kastengegenschreiber in Erding und hatte 44 Dienstjahre.

$1680^{7}/_{9}$— **Maria Anna Stürzl** (siehe oben) erhielt die Gerichtsschreiberei und heiratete darauf den folgenden **Wildt** (siehe unten). Die Schwester dieser Witwe Stürzl: **Maria Katharina,** war Gattin des Rats, Hofkriegszahlmeisters und Lehensekretärs **Johann Georg Hufnagl,** der 1673, 1676 als solcher genannt wird, 1702 als „gewester" Hofkammerrat und Kriegszahlmeister, während 1705, 1718, 1722 ebenfalls ein **Hufnagl** als Hofkammerrat, Salz- und Braükommissär erscheint (HfKSPr.).

$1680^{9}/_{10}$—$1701^{0}/_{12}$ **Adam Wildt.** War Anfangs 3 Jahre zu Bärnstein Unterschreiber, dann 5 Jahre zu Mitterfels und Kelheim Oberschreiber und die letzten $4^{1}/_{2}$ Jahre (bis $1680^{0}/_{10}$) beim Rentamt Straubing Schreiber und

Oberschreiber. Heiratete 1680 obige Witwe **Anna Maria Stürzl** und wurde damit Gerichtsschreiber in Erding. (Wildts Wappen siehe G. L. Fasc. 2496/54.
Sein Bruder **Franz Joseph Wildt**, gebürtig aus Straubing, war Graf Lintelo'scher Sekretär zu Wiesent, hielt sich dann 1701 zu Wörth auf, bat 1702 um Gerichtsschreiberei Ratternberg und war verheiratet mit der Tochter des **Michael Todtveiller**, Weinwirts und Bürgermeisters zu Erding. — **Christoph Wildt**, Essigsieder zu Wörth (G. L. Donaustauf Fasc. 789). — **Wolf Wildt** 1598, 1601 Mautbeschauer und Einspänniger in Furth (G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 14).

$1702^{0}/_{1}$—$1733^{28}/_{8}$ **Wolf Christoph Stainhauser**, vorher Gerichtsschreiber in Griesbach. Wurde $1731^{16}/_{1}$ Pflegskommissariatsadjunkt und $1733^{5}/_{7}$ wirklicher Pflegsverweser in Erding, während seine Tochter damals ($1731^{16}/_{1}$) Exspektanz auf die Gerichtsschreiberei erhielt, die aber der Vater noch mitversehen mußte, bis ein zur Amtierung bei dieser Gerichtsschreiberei „taugliches Subjekt" gefunden (siehe unten). Des Stainhauser Gattin **Susanna**, geb. **Plaichshiern** aus Dorfen, starb $1726^{11}/_{3}$.

$1733^{28}/_{8}$—$1741^{1}/_{5}$ (†) **Johann Jakob Rogenhofer**, bisher seit 10 Jahren Oberschreiber in Erding, erhielt nun die dortige Gerichtsschreiberei gegen Ehelichung der Tochter **Cordula** des obigen Stainhauser (siehe dort) und starb (siehe oben) nachts zwischen 10 und 11 Uhr. (Witwe siehe unten bei Gerichtsschreiber Gschaider.) — 1758, 1780, 1795 erscheint ein **Johann Jakob Rogenhofer** als Salzamtsgegenschreiber in Friedberg, der 1780 29 Dienstjahre und 10 Kinder hatte. (G. L. Julbach Fasc. 1603.)

$1741^{12}/_{6}$—1745 (ab) **Georg Albrecht Pürzer**, aus Roding in der Oberpfalz gebürtig, bisher Oberschreiber in Teisbach ein Jahr, vordem Buchhalter beim Hauptadmodiateur **von Schönberg** in München, noch früher Oberschreiber in Kehlheim 2 Jahre und anfangs seiner Dienstzeit Mitter- und Oberschreiber beim Gericht Wetterfeld 8 Jahre lang gewesen. Erhielt mit der Gerichtsschreiberei Erding auch Hofkammersekretärstitel und zwar beides gegen Ehelichung der Tochter **Maria Franziska** des Geh. Kabinets- und Kammerportiers **Johann Michael Pini**. Pürzer wurde 1747 seiner Dienste enthoben (siehe G. L. Erding Fasc. 966 und 967 und G. L. Kranzberg Fasc. 1892 Nr. ad 42). **Johann Pirzer** von Kallenberg (Meermosen) siehe G. L. Kraiburg Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$.

1745—$1746^{13}/_{4}$ **N: Eder**, Hofkammersekretär als provisorischer Gerichtsschreiber. — 1777 **Joseph Eder**, J. U. Lic., hat

zu Ingolstadt jus absolviert und war dann zu Landsberg und Mehring in praxi (siehe G. L. Erding Fasc. 964).

$1746^{13}/_4$—$1780^{26}/_9$ **Franz Gschaider,** aus Zwiesel gebürtig, bisher gegen 3 Jahre Oberschreiber in Erding, vorher Oberschreiber in Kranzberg und Mehring sowie beim Rentamt Burghausen; war 1746 23 Jahre alt und erhielt nun Gerichtsschreiberei Erding gegen Ehelichung der obigen Witwe **Cordula Rogenhofer,** welcher das Gerichtsschreiberamt $1746^6/_4$ verliehen wurde, und deren Bruder Hofsekretär in Freising war. Gschaider, der ein eigenes Haus in Erding hatte, zedierte schließlich seinen Dienst an den folgenden **Klöckl** (siehe unten) und starb $1789^{22}/_6$, 67 Jahre alt, zu Freising, wo er sich später etabliert hatte. (Testament Gschaiders und Uebergabs-Revers von 1780 an **Johann Anton Stubenböck,** „gewesten" Pflegsschreiber von Braunau und Bierbräuerssohn von dort, resp. an den nächstfolgenden **Klöckl** siehe G. L. Erding Fasc. 966, dann Wappen Gschaiders G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Moosburg Fasc. 2493 Nr. 51).

$1780^{26}/_9$—$1803^0/_7$ **Johann Balthasar Klöckl,** später **Reichsedler von Klöckl,** gebürtig von Schwarzenfeld in der Oberpfalz, bisher seit fast 12 Jahren Baron Gumppenberg'scher Verwalter zu Pöttmes, erhielt die Dienste des vorigen Gschaider durch Kontrakt (siehe oben); bekam auch Ratscharakter und die Forstgegenschreiberei über die Wälder, die zu Erding gehörten, und wurde dann $1803^0/_7$ pensioniert, 64 Jahre alt. Hatte 23 Dienstjahre und (1803) 5 erwachsene und 4 unversorgte, also 9 Kinder, von denen 1785 genannt werden: **Ursula, F. Joseph, Ignaz, Karl** und **Max** und später 1790 noch **Carolina Maximiliana** (**Karl** wird 1799 20 Jahre alt bezeichnet und **Carolina** 18).
Die Gattin des Johann Balthasar Klöckl, der in Erding auch ein eigenes Haus hatte, war **Maria Josepha Heislmayr** (Häuselmaier), Tochter des **Franz Joseph Heislmayr** (Häuselmaier), „des innern Raths" zu Ingolstadt. — Wappen Klöckls siehe G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Landshut Fasc. 2267 Nr. 8.
Joseph von Klöckl (wahrscheinlich Sohn des Joh. Balthasar) erscheint 1811 als Landrichter in Rosenheim.

$1803^{15}/_7$ **Landgerichts-Aktuar** des neuen Landgerichts Erding wurde **Jakob Pürrsag** (von Ort), J. U. Lic. Studierte zu München am Gymnasium und Lyceum, praktizierte dann eben dortselbst, war hierauf 2 Jahre Oberschreiber in Wembding und dann seit 1801 Amtsschreiber beim Forst- und Wildmeisteramt Kösching.

Eschlkam

(Rentamt Straubing).

Pflege Eschlkam im sogenannten „Winkl", der nordöstlichsten Spitze des alten Bayern, zwischen Kurpfalz (Oberpfalz) und Böhmen gelegen, grenzte im Westen eben an die Pfalz resp. seit 1625 an die damals aus pfälzischem Gebiet gebildete kurbayerische Hauptmannschaft und Pflege Furth, im Norden und Osten an Böhmen und im Süden an die Pflege Neukirchen.

Der Pfleger von Eschlkam war in älterer Zeit zugleich „Hauptmann vorm Wald", seit der Errichtung der bayerischen Pflege Furth aber nur mehr ein „Leutnant", der in militärischer Beziehung dem Hauptmann von Furth unterstellt war. Die Pflege Eschlkam hatte nur die niedere Gerichtsbarkeit und ressortierte „in Malefizsachen" und „in allem Uebrigen" zum Gerichte Kötzting, wohin auch „die Unterthanen und die Rechnungen" gehörten, bestand also hauptsächlich nur in einem militärischen Kommando. — 1640—1654 war Eschlkam dann der Pflege Furth zugelegt und von $1654^{15}/_{4}$ an der Pflege Neukirchen, so daß die Amtsvorstände von letzteren zugleich solche von Eschlkam waren, während $1774^{30}/_{8}$ Eschlkam als Pflege gänzlich aufgehoben wurde und von da an nur mehr eine untergeordnete Beimaut behielt. — Verschiedenes über Eschlkam siehe auch G. L. Neukirchen Fasc. 2925 Nr. 4 und vergleiche auch Neukirchen Einleitung.

Pfleger

(zugleich Hauptleute und später Leutnants — siehe oben).

1540, $1542^{3}/_{1}$ **Leonhard Moßhaimer**, wird $1540^{24}/_{9}$ zum erstenmal als Pfleger von Eschlkam genannt und erscheint später als solcher in Neukirchen (siehe dort).

154.—155. **Hans Beham** (Böheim). War anfangs unter Herzog Wilhelm IV. zu Hof gekommen und erhielt $1549^{4}/_{11}$ Pflege Eschlkam, die er schon längere Zeit hatte, für sich und seine Gattin auf Lebenszeit verschrieben. — **Leonhard Böheim**, Hofbaugegenschreiber, Dienstresignation 1705 (HfKSPr.).

1551—$1580^{31}/_{12}$ **Ott Pelkhover** zu Ried vorm obern Wald; mußte von $1576^{16}/_{4}$ an, nachdem der Pfleger von Neukirchen gestorben, auch jenes Amt verwalten bis zur Ankunft des neuen dortigen Pflegers, erhielt dann — 73 Jahre alt — durch Dekret d. d. $1580^{21}/_{6}$ von 1581 an Provision, soll aber noch „unser verpflichteter Diener von Haus aus" bleiben und hatte damals noch Gattin und 9 Kinder, von denen 2 erwachsene Söhne in Böhmen bedienstet waren. (Siehe auch Straubing Rentmeister Nusser und Neukirchen Pfleger Heinrich Sädlo.)

$1581^{0}/_{1}$—$1589^{31}/_{12}$ **Ludwig Barth** zu Harmating und Pössenbach (Pasenbach), bisher „bestellter Hauptmann Unseres Herrn Vaters" (des Herzogs). Wurde durch Dekret d. d. $1580^{7}/_{9}$ zum Pfleger von Eschlkam ernannt und 1590

zum Richter in Friedberg (siehe dort). — **Dr. Georg Barth** war 1549 Rat zu München.

1589 4/12—1601 († **Wolf Notthafft** von Weissenstein; verwaltete 1598 auch Pflege Furth.
Sein Sohn **Alexander**, der beim † Landgrafen Georg Ludwig zu „Lichtenberg" (wohl Leuchtenberg) in Diensten gewesen, sagt 1614, daß er sich darnach mit seiner jungen Gattin auf sein Gut Hillstett in der obern Pfalz zurückgezogen, und diese Gattin hieß **Elisabeth** und war nach Mitteilung des Herrn Baron Notthafft von St. Georgen bei Diessen eine geborene **Schrenk** von Notzing. (Ueber **Hans Notthafft** siehe G. L. Furth Fasc. 1117.)

1601?—30/6 **N. Notthafft** (Witwe des obigen Wolf) — Amtsnutzungen.

1601 1/7—11/12 **Sigmund Hirschauer**; hat die Pflege nicht selbst bezogen (siehe Aibling Kastner).

1601 11/12— **Sebastian Klezl** (von Braunau); scheint ebenfalls die Pflege nicht angetreten zu haben.

1602 2/2— **Kaspar Brost** (Brobst?), ehemals Burgpfleger in München; scheint die Pflege auch nicht angenommen zu haben oder war nur ganz kurze Zeit hier.

1602 15/10—1609 29/1 **Hans Eberhard Stecher** von Altkirch, bisher Pfleger zu Mehring; wurde dann später Mautner in Deggendorf.

1609 29/1—1640 **Hans Adam Grim** (Grimb, Grimm), Pfleger und Leutnant vorm obern Wald. War anfangs seiner Dienstzeit 3 Jahre bei der „Leibgarde" und wurde dann Pfleger dahier. Ist 1640 69 Jahre alt. (Siehe auch Neukirchen Pfleger Hans Wolf Leublfing.) — 1634 0/6 bis 1636 26/3 war der Pflege Eschlkam auch die Pflege Neukirchen bezüglich der Verwaltung zugelegt (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11.

1640— Selbständigkeit der Pflege Eschlkam aufgehoben (siehe oben Einleitung).

Friedberg

(Rentamt München).

Pflege Friedberg grenzte im Westen an den Lechfluß (früher noch über den Lech hinaus bis an die Stadt Augsburg), im Norden und Osten an Pflege Aichach und im Süden an die Pflegen Dachau und Mehring. Friedberg hatte neben dem Pflegamt auch ein eigenes, selbständiges Land- und Stadtgericht, dem auch das Kastenamt beigegeben war (siehe unter Landrichter).
Neuorganisation 1803 ebenfalls unter Landrichter.

Pfleger.

1547 $^{2}/_{2}$—1549 oder 1550 (†) **Sigmund von Lösch** zu Hilkertshausen, bisher Pfleger zu Rain. Seine Gattin **Dorothea** war geb. **von Haslang.**

1550 $^{26}/_{1}$—1572 (†) **Wilhelm von Lösch sen.** zu Hilkertshausen, Stephanskirchen, Altenburg; Ritter, Rat. — Witwe **Jakobe** geb. **von Köckeritz,** war später wiederverehelicht mit dem Pfleger von Natternberg **Johann Burggrafen von Danna.** Wilhelm von Lösch war der Bruder des obigen **Sigmund** und seine (des Wilhelm) Söhne hießen: **Wilhelm, Albrecht, Otto, Balthasar** und **Adolph.** (Oberbayer. Archiv Band 33 S. 131 ff.) Ein Baron **Lösch** wird 1709 auch Hofmarksbesitzer von Hachstorf (Hagsdorf?) genannt.

1573—1596 $^{28}/_{6}$ **Severin Fugger** zu Taufkirchen; war längere Zeit bei Hof und erhielt nebst den Pflegsjagden von Friedberg auch die Pflege selbst, aber mit einem Pflegsverwalter, wie solcher auch schon unter dem obigen Pfleger Lösch aufgestellt war. Aber 1580 heißt es, daß schon „etlich Jahr her" kein Pflegsverwalter dortselbst, weshalb Fugger 1581 die Pflege um Jakobi „mit eigenem Rucken" beziehen soll, was aber erst 1583 geschah, indem er dieselbe bis dahin nur kommissionsweise von Augsburg aus versah. (Siehe auch G. L. Mehring Fasc. 2405). Bestallung Fuggers ist datiert von 1580 $^{1}/_{1}$. Nach anderem Berichte erhielt Severin Fugger die Pflege erst von 1579 an (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 mit 17).
Johann Friedrich Anton Graf von Fugger von Adlzhofen bat 1742 für sich und seine Gattin um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

1596 $^{28}/_{6}$—1640 (†) **Philipp Kurz** Freiherr von Senftenau; Kämmerer, Rat, Hofmeister der Kurfürstin. Er erhielt 1596 $^{1}/_{5}$ die Pflege sowie das Kasten- und Hochzollamt Friedberg gegen ein Darlehen von 20000 fl. für sich und seine Nachkommen (siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 und G. L. Kling Fasc. 1756).
Kurz blieb bei Hof und mußte die Pflege Friedberg durch den Gerichtsschreiber verwalten lassen. Bestallung Kurz's ist datiert von 1596 $^{1}/_{7}$.

1641 $^{1}/_{1}$—1662 $^{0}/_{9}$ (†) **Maximilian Kurz,** Graf von Valley, genannt Ahamstain, und Herr von Senftenau und Krosendorf, gewöhnlich **Maximilian Graf Kurz** oder auch **Graf Valley** genannt (Sohn des Vorigen); „Obristhof-" und Landhofmeister, Hofmarschall, „Obristkämmerer" und Geheimer Ratsdirektor, bis Pfleger von Kling (siehe dort). Als seine Erben erscheinen: seine Witwe **Maria Susanna** geb. **Freiin von**

Haunsperg und **Servilus Veihelin**, rector colleg. Soc. Jesu in München. — Bruder des Maximilian Kurz war Reichsvicekanzler. — **Veit Christoph Veigeli** erscheint $1694^{21}/_{1}$ als Regimentsadvokat in Straubing (HfKSPr.).

$1662^{11}/_{9}$—$1679^{13}/_{3}$ **Georg Christoph Freiherr**, seit 1637 **Graf von Haslang** (Haßlang) zu Hohenkammer und Giebing; bisher Pfleger von Pfaffenhofen (siehe dort), Erbhofmeister in Ober- und Niederbayern, Geheimer Ratsdirektor, „Obristkämmerer", „der Landschaft Oberlands Mitverordneter". Zedierte die Pflege Friedberg seinem Sohne (siehe unten) und starb 1684 um Pfingsten. Seine Gattinnen waren: 1) **Anna Katharina**, Tochter des **Wolf Friedrich von Dalberg**, und ehe sie Haslang heiratete, bereits Witwe gewesen des **Johann Dietrich Echter von Mespelbrunn**; 2) **Maria Katharina**, Tochter des **Friedrich Freiherrn zu Fürstenberg** aus Westphalen (Oberbayer. Archiv Band 12 S. 146).

$1679^{13}/_{3}$—1686 (†) **Johann Rudolph Graf von Haslang** (Haßlang, Haslang) zu Hohenkammer und Giebing (Sohn des obigen Georg Christoph); Erbhofmeister von Ober- und Niederbayern, Geheimer Rat, „Obristkammerer". Erhielt bereits 1672 Exspektanz auf Pflege Friedberg und hatte 11 Geschwister.

$1686^{2}/_{3}$—$1695^{30}/_{8}$ (†) **Johann Baptist Graf von Rivera**, Herr auf Uttenhofen, zu Rotteneck, March, Staubing, Kirchötting, Ottenhofen, Oberneuching und Kirchdorf; Kämmerer, anfangs Vizestallmeister, dann Generalwachtmeister, „Obrist über die Leibgarde der Hartschiere und über ein Regiment zu Fuß". Gefallen beim Sturm auf das Schloß Namur. Witwe siehe unten.

$1695^{18}/_{9}$—$1698^{31}/_{12}$ **Maria Adelheid Theresia Gräfin von Rivera** geb. **Gräfin von Preysing** (Witwe des Obigen), erhielt die Pflege (Pflegsnutzungen) auf Lebenszeit, trat sie aber unter gewissen Bedingungen an den Folgenden (Lützlburg) ab d. d. $1698^{7}/_{7}$, giltig von $1699^{1}/_{1}$ an. Sollte aber Lützlburg vor der Gräfin Rivera sterben, dann sollte auch die Pflege (Nutzungen) wieder an sie zurückfallen (siehe unten).

$1699^{1}/_{1}$—$1700^{26}/_{11}$ (†) **Weigandt Franz Freiherr von Lützlburg** (siehe vorigen Absatz); Kämmerer, „Obrist". — **Johann Wilhelm Freiherr von Lützlburg**; Kämmerer, „Obrist über ein Regiment zu Fuß", erhielt niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit für sich und seine eheliche Descendenz (wahrscheinlich 1698 oder 1699). — Ein Freiherr **von Lützlburg** starb 1740 als Pfleger in Hartenstein (Oberpfalz) [HfKSPr.].

$1701^{1}/_{1}$—$1725^{6}/_{4}$ († **Maria Adelheid Thereſia Gräfin von Rivera** (die Obige), übernahm die Pflege wiederum als Hauptpflegerin (Pflegsnutznießerin).

$1725^{7}/_{4}$—$1759^{27}/_{3}$ **Hieronymus Graf von Spreti**, Herr zu Wolfseck und Geratskirchen; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriſtkuchenmeiſter" des Kurprinzen, dann Generalleutnant und Leutnant der Leibgarde der Hartſchiere. Erhielt bereits $1723^{15}/_{9}$ Exſpektanz auf Pflege Friedberg für ſich und ſeine Gemahlin **Karoline** geb. **Freiin von Ingenheim** ad dies vitae, nach deren Tod Graf Spreti 1749 wiederum heiratete und zwar die verwitwete **Gräfin von Veritâ**, welche ebenfalls $1749^{3}/_{9}$ Anwartſchaft auf dieſe Pflege ad dies vitae bekam, aber $1758^{16}/_{8}$ für ihre Perſon darauf wieder verzichtete, weshalb Spreti die Pflege ſchließlich ſeinem Sohne abtrat (ſiehe unten).

$1759^{27}/_{3}$—1799 **Sigmund Graf Spreti** von Weilbach, auf Berg und Kapfing, Aufhauſen und Weichs an der Glonn (Sohn des obigen Hieronymus — ſiehe dort); Kämmerer, Hofrat; erhielt $1758^{16}/_{8}$ Anwartſchaft auf Pflege Friedberg und dann (ſiehe oben) dieſe ſelbſt für ſich und ſeine Braut, ſpätere Gemahlin, **Clementine Freiin von Schurff** ad dies vitae und hatte ebenſo wie ſein Vater die Pflegsnutzungen wie Holz, Wohnung im Schloß, Pflegsgründe ſamt Oekonomie ꝛc. wieder an Privatperſonen gegen eine jährliche Abgabe von 1000 fl. verpachtet.
Als ſolche Pflegsnutzungspächter erſcheinen unter Hieronymus Graf Spreti: **Johann Georg Paur** (Baur), dann 1761 der wirkliche Hofkammerrat und Bergwerksrat **Johann Georg Dominicus Linprunn** und der „Manufaktierer" **Johann Magg**, der im Schloß Friedberg eine Fayence- und Flanellfabrik einrichtete, 1773 aber nicht mehr am Leben war, denn in dieſem Jahre wird ſeine **Witwe Thereſia** Magg genannt, während Linprunn 1772 noch lebte. Im Laufe der Zeit wurde Sigmund Graf Spreti auch noch wirkl. Geheimer Rat, Geiſtlicher Ratspräſident, dann Wechſel- und Merkantilgerichts-Präſident, Generallottodirektor, ferners Vicepräſident der Akademie der Wiſſenſchaften, wie er auch eine Zeit lang Vicedom in Straubing war und 1785—1790 noch Regierungspräſident in Neuburg. (Siehe nächſten Abſatz.)

1799 Auflöſung der Pflege, deren Grundſtücke (Pflegsgründe) ſchon ſeit 1773 verpachtet oder verkauft worden ſind, weshalb obiger Graf Spreti von 1773 an nur mehr einen jährlichen Betrag von 1100 fl. ex aerario erhielt ſtatt der ganzen Pflegsnutzungen. Von 1800 an waren nur mehr Landrichter in Friedberg als Oberbeamte.

Landrichter und Stadtrichter

(von $1593^{28}/_{5}$ an zugleich auch Kastner und später auch noch Hauptleute des „Landfahnen").

Da Friedberg neben der Pflege auch ein **Landgericht** (zugleich Stadtgericht) hatte, so gab es dort keine eigentlichen wirklich angestellten **Pflegsverwalter**, sondern versahen anfangs die **Kastner** und von 1593 an meist die jeweiligen Unterbeamten der Landrichter, die **Gerichtsschreiber**, auch die Pflegsverwaltung. Den Forstdienst hatten die Landrichter ebenfalls häufig unter sich.

Die Reihenfolge der Landrichter (zugleich Stadtrichter) nun ist folgende:

$1550^{7}/_{2}$—156. **Job von Perwang** (Berwang) zu Vogach, zugleich Pflegsverwalter von Mehring. War $1566^{27}/_{6}$ noch Landrichter in Friedberg und erscheint später als solcher in Landsberg.

156.—157. **Konrad Soytter** (Soiter) zu Winda (Windach). Durfte $1568^{14}/_{5}$ als Landrichter von Friedberg wegen Kränklichkeit ein Bad besuchen. (Siehe auch unter Aichach Richter.) Wappen siehe G. L. Friedberg Fasc. 1055. — Ein **Joachim Soiter** (Soytter) war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts Bürgermeister zu Landsberg. (Geschichte der Hofmark Windach siehe Oberbayer. Archiv Band 47 S. 137 ff.).

$1574^{2}/_{2}$—$1584^{0}/_{1}$ (ab) **Georg Lewkircher** (Leukircher) zu Röthenbach, fürstl. Rat, bisher in Augsburg, wo er beim Bischof (Kardinal) lange gedient hatte (G. L. Mehring Fasc. 2405).

$1584^{0}/_{1}$—$1589^{31}/_{12}$ (ab) **Karl Khuen.**

$1590^{1}/_{1}$—$^{0}/_{8}$ (†) **Ludwig Barth,** bisher Pfleger in Eschlkam. Witwe und Kinder siehe unten.

$1590^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Barth** (des Vorigen) — Amtsnutzungen. Hatte beim Tod ihres Gatten 3 unerzogene Kinder, wovon Sohn **Wilhelm** bei seinem Großvater **Andre Amaßmair** zu Pellheim erzogen wurde und bei diesem in studiis zu München lebte, dann aber nach Ingolstadt (Universität) kam, hierauf 2 Jahre in Italien und Frankreich weilte und 1607 um Landrichteramt Dachau bat. (Siehe auch Traunstein Pfleger Hans Niclas Gailkircher.)

$1591^{1}/_{1}$—$1592^{0}/_{12}$ **Bernhard Barth** (Bruder des obigen Ludwig), bisher Kastner in Rain; wurde dann 1592 Oberrichter in München und später auch Rentmeister dortselbst. — **Maria Theresia von Barth** siehe G. L. Friedberg Fasc. 1060. **Barth Anna, Balthasar, Christian, Helena, Martin, Oswald** siehe S. Bl. S. 63, 132, 136, 140, 147, 151.

$1592^{22}/_{12}$—$1596^{11}/_{7}$ **Dionys Stiermair.** Hatte bis $1593^{28}/_{6}$ als Kastner und Zollner (siehe dort) nur die Verwaltung des

Richteramtes, wurde von da an aber wirklicher Landrichter und gab damit das Zollamt auf, während er das Kastenamt mit beibehielt. 1596$^{11}/_{7}$ Rentschreiber in Burghausen geworden (siehe dort).

1596$^{1}/_{7}$— **Johann Khöppel** (Köppl), Kastner von Landsberg, erhielt das Richteramt Friedberg, hat es jedoch nicht angetreten.

1596$^{11}/_{7}$—1598$^{0}/_{5}$ († **Hans von und zu Neuhauser** (auch Hans von Neuhaus genannt). War vorher Pfleger in Rain (siehe dort).

1598$^{0}/_{5}$—$^{29}/_{9}$ **Euphrosine von und zu Neuhauser**, geb. **von Stain** (Witwe des Vorigen) hatte mit ihrem Sohn die Amtsnutzungen. — **Johann Franz Maria Freiherr von Neuhaus** erhielt 1712$^{19}/_{1}$ die Regimentsratsbesoldung zu Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3).

1598$^{9}/_{6}$—1600$^{7}/_{8}$ († **Dionys Stiermair** (der Obige), bisher Rentschreiber in Burghausen. Hatte eigenes Haus in Friedberg. Sein Schwiegersohn **Andre Lichtenegger** war Pflegsverwalter in Schrobenhausen. Stiermair (Stiermayr) hatte 1598 29 Dienstjahre und 4 teilweise noch unerzogene Kinder (siehe unten), von denen 2 Herzog Wilhelm und seine Gemahlin aus der Taufe gehoben (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 mit 17).

1600$^{15}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Stiermair** (Witwe des Vorigen) hatte die Amtsnutzungen mit ihren Kindern, darunter erwachsener Sohn **Wilhelm**, der den Vater die letzte Zeit im Amtieren unterstützte. Witwe Anna lebte 1617 noch in Friedberg.

1601$^{1}/_{1}$—1624 **Weinmar Knipman** (Knippmann), Rat; bisher Kastner in Aibling. Wurde durch Dekret d. d. 1600$^{23}/_{12}$ Landrichter von Friedberg von 1601$^{1}/_{1}$ an und resignierte das Amt 1624, da er beabsichtigte, sich in die Niederlande zu begeben, an **Wilhelm Barth** (siehe unten) gegen ein jährliches Rekompens (Absent) von letzterem. Allein da diese Reise nicht zur Ausführung kam, bat Knipman 1626, daß, weil Barth anderwärts accommodiert werden soll, er (Knipman) auch von des Barth Nachfolger dieses Absent weiter erhalten möge oder das Amt 1627 wieder selbst übernehmen dürfe. 1626 hatte Knipmann 35 Dienstjahre (G. L. Mehring Fasc. 2405 Nr. 15; siehe auch noch weiter unten).

1624$^{25}/_{9}$—1626$^{7}/_{9}$ **Wilhelm Barth** zu Pellheim. (Siehe oben unter Ludwig Barth und Witwe.)

1626$^{8}/_{9}$—$^{29}/_{12}$ **Lazarus Zeller**, Pfleger von Aichach, verwaltete auch Landrichteramt Friedberg.

$1626^{29}/_{12}$—$1628^{21}/_{2}$ **Weinmar Knipman** (der Obige); erhielt wiederum das Amt und zedierte schließlich dasselbe an den Folgenden, seinen Vetter (siehe unten). Wappen Knipman's siehe G. L. Friedberg Fasc. 1060.

$1628^{21}/_{2}$—$1656^{31}/_{10}$ (†) **Johann Baptist Merman** (Mörmann); war zugleich auch eine Zeit lang Landrichter in Dachau, wo er auch damals wohnte (siehe dort). Wurde 1625 Sekretär bei Herzog Wilhelm und nach dessen Tod Hofkammersekretär bis $1628^{0}/_{2}$. Starb (siehe oben) früh zwischen 2 und 3 Uhr nach 33 Dienstjahren. Hatte Weib und Kinder sowie eigenes Haus in Friedberg, das nach ihm sein Dienstnachfolger **Feüri** bewohnte. (G. L. Friedberg ex Fasc. 1053).
Des Johann Baptist Bruder: **Peter Franz Merman**, war Pfleger in Hohenschwangau (siehe dort und außerdem über Merman: Altbayerische Monatsschrift, herausgegeben vom historischen Verein von Oberbayern, 1901, Jahrgang 3, Heft 1).

$1656^{18}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Merman's Erben** — Amtsnutzungen. — **Thoman Mörman** (Merman), der hl. Schrift Dr., wurde $1618^{6}/_{2}$ zur Ratsstelle von Burghausen verpflichtet (wahrscheinlich HfKSPr.).

$1656^{3}/_{11}$—$1671^{18}/_{3}$ **Dr. Johann Wilhelm Feüri**; Rat, bisher Pflegskommissär in Stadtamhof (siehe dort). Trat nach 37 Dienstjahren (im Ganzen) das Amt an den Folgenden ab und starb $1675^{0}/_{5}$. Sein Sohn **Georg Wilhelm** war Pflegsverwalter in Marquartstein. — Wappen Feüris siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1891 Nr 42.

$1671^{18}/_{3}$—$1701^{28}/_{4}$ (†) **Gall. Sebastian von Deüring** (Deyring) Freiherr von und zu Hohenthann; Rat, auch Besitzer der Hofmark Stezling. Erhielt $1697^{10}/_{4}$ Anwartschaft auf das Richteramt Friedberg für seinen Sohn **Karl Joseph Anton** (siehe unten) und starb (siehe oben) morgens 4 Uhr. Brüder des Gall: Sebastian waren: **Johann Franz**, Kanonikus des Kollegiatstifts zu Landshut; **Johann Ignaz**, Rat und Rentmeister zu Landshut, und **Peter Dominicus**, Hofkammerrat (siehe weiter unten), welche alle $1688^{21}/_{1}$ die „durchgehende niedere Gerichtsbarkeit" und die Edelmannsfreiheit erhielten für sich und (die 3 weltlichen Brüder) auch für ihre Nachkommen. Ihr Vater: **Peter von Deüring** war Kanzler in Landshut. (Siehe auch Geisenhausen Pfleger Franz Ignaz Nidermair.) Obiger **Peter Dominicus** von Deüring sagt 1673, daß er „in die dritthalb Jahr" in Italien und Frankreich gereist sei, vorher aber 2 Jahre lang beim kaiserlichen Kammergericht in Speyer praktiziert habe.

$1701^{29}/_{4}$—$1727^{22}/_{1}$ **Karl Joseph Anton Freiherr von Deüring** von und zu Hohenthann (Sohn des Gall: Sebastian siehe oben); Truchseß und seit $1698^{21}/_{3}$ Hofkammerrat. Erhielt $1717^{7}/_{9}$ Anwartschaft auf das Landrichteramt Friedberg für eines seiner 6 Kinder, dann $1718^{16}/_{9}$ für sich selbst solche Anwartschaft auf eine Hofkriegsratsstelle und $1721^{6}/_{2}$ und $^{18}/_{9}$ auf Rentamt Burghausen, zedierte dann $1727^{22}/_{1}$ das Richteramt Friedberg und wurde bald darauf Rentmeister in Landshut. Deürings Schwiegervater war der Geheime Ratsvicekanzler **Baron Wämpl** (siehe auch Landshut Rentmeister).

$1727^{22}/_{1}$—$1757^{13}/_{4}$ († **Johann Kasimir von Pudewels** (Schwiegersohn des vorigen Deüring). Hatte die Universität Ingolstadt absolviert und stand dann beim Regimentsadvokaten **Johann Ignaz König** zu Amberg in Praxis. Pudewels hatte ein Gut in der obern Pfalz und wird 1741 auch kaiserlicher Hauptmann genannt. Scheint während der österreichischen Administration bei der Armee gestanden zu sein, da $1744^{29}/_{2}$ ein gewisser **Börner** als Landrichter von Friedberg auftritt. Pudewels hatte eigenes Haus in Friedberg und hinterließ schließlich Witwe **Maria Anna Freifrau von Pudewels** geb. **Freiin von Deüring** (siehe oben). 1793 **Maria Charlotte Freifrau von Hirschberg** geb. **von Pudewels** siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1890 Nr. 41.

$1757^{28}/_{5}$—$1780^{18}/_{2}$ **Johann Gall: Ignaz Freiherr von Deüring** (Enkel des obigen Gall: Sebastian von Deüring und Schwiegersohn des vorigen Pudewels). War geboren zu Hohenthann, absolvierte 1732 das jus in Ingolstadt, hatte 1757 2 unerwachsene Töchter und bekam als nächster Agnat des 1757 verstorbenen Kastners von Landau **Karl Rudolph Freiherrn von Deüring** das Fideikommiß der Familie, die Hofmark Thann (Hohenthann). $1763^{31}/_{1}$ erhielt Johann Gall: Ignaz Freiherr von Deüring Genehmigung, das Landrichteramt einem Kommissär abzugeben, für sich aber Titel und Charakter „Landrichter" fortzuführen, alle Diensteinkünfte zu genießen, dem Kommissär aber 800 fl. jährlich auszusetzen, worauf sich Deüring auf sein Gut Hohenthann zurückzog. Laut Dekret d. d. $1762^{22}/_{12}$ wurde dann $1763^{28}/_{3}$—1780 **Sigmund Karl von Burger** Hauptmannschafts-, Stadt-, Landrichter- und Kastenamtskommissär in Friedberg, der $1763^{26}/_{10}$ Titel und Charakter eines Hofkammerrats erhielt, 1780 aber als Pflegskommissär nach Mehring versetzt wurde, während Deüring selbst $1780^{18}/_{2}$ das Landrichteramt Friedberg an den Folgenden (siehe unten) resignierte. Burger hatte 1776 5 Kinder und war damals 36 Jahre alt, während seine Mutter **Elisabeth**

Burger, Inhaberin von Holzhammer „in der obern Pfalz", deren Testament im Landgericht Pfreimt hinterlegt war, schon $1768^{17}/_{10}$ starb. (G. L. Fasc. 1055 und 2406 Nr. 17 und 18; siehe auch nächsten Absatz unten.)

$1780^{18}/_{2}$—$1803^{23}/_{7}$ **Kajetan Freiherr von Vieregg** zu Gerzen (Görzen); Kämmerer und Hofrat, erhielt $1776^{24}/_{1}$ als Regimentsrat von Landshut gegen Ehelichung der ältesten Tochter **Josepha** des obigen **Johann Gall: Ignaz von Deüring** Anwartschaft auf das Landrichteramt Friedberg und nun $1780^{24}/_{2}$ das Amt selbst unter Mitamtierung des obigen Burger, bis letzterer eine andere Anstellung erhalte und Vieregg genügende Amtskenntnis habe (siehe vorigen Absatz und G. L. Mehring Fasc. 2406 Nr. 17 und 18). — $1802^{23}/_{11}$ erhielt Vieregg Erlaubnis zur Wiederverehelichung mit Witwe **Barbara von Grill** geb. **Kiener von Kienersberg** und wurde dann $1803^{23}/_{7}$ in den Ruhestand versetzt, während der „gewesten" Stadtschreiber zu Rain J. U. Lic. **Anton Carron du vall** (du Val) Landrichter in Friedberg wurde, nachdem er nun sein Kommissorium im Frauenkloster Niederschönenfeld zu Ende gebracht. $1808^{28}/_{8}$ kommt er mit Frau und Kindern noch als Landrichter von Friedberg vor unter der Bezeichnung **„Duval"** (Unterschrift). Seine Verwandten waren in Rain, Donauwörth und Monnheim (Mannheim?). Wappen Duvals siehe G. L. Friedberg Fasc. 1057. $1804^{16}/_{4}$ bat ein Lic. **Carron du Val,** ehemals Klosterrichter in Seeon und nun in München wohnhaft, ein geborener Donauwörther, um die Stadtschreiberei zu Donauwörth (G. L. Donauwörth Fasc. 807). — $1802^{3}/_{3}$ meldet der Landrichter Vieregg von Friedberg, daß Tags vorher abends 10 Uhr der Kämmerer, wirkl. Geheime Staatsminister, früher „Obriststallmeister" und nun auch Oberforstmeister zu Höchstädt **Mathäus Reichsgraf von Vieregg** auf Tuzing, Pähl, Rößelsperg, Petersheim und Rochsheim gestorben ist mit Hinterlassung zweier Söhne: **Karl** und **Ferdinand.** 1800 aber starb **Philipp Reichsgraf von Vieregg,** Oberst der Cavalerie und „gewester" Oberstthofmeister. — **Johann Dival** siehe S. Bl. S. 61. Obiger **Kajetan** Freiherr von Vieregg war 1780 bereits Adjunkt seines Dienstvorgängers Deüring beim Landrichteramt Friedberg und 1790 lebten noch seine Eltern.

1803 Neuorganisation siehe unter Gerichtsschreiber.

Kastner

(siehe auch unter Landrichter).

1532—1556 (†) **Hans Staudinger** zu Haberskirchen und Kamerling; Kastner, Zollner und Pflegsverwalter. Sein Vater

Konrad kommt 1512 ebenfalls dahier als Kastner vor, während 1425 auch ein **Konrad Staudinger** als Kastner von Friedberg erscheint.

1557—1590$^{0}/_{8}$ (†) **Hans Staudinger** zu Türkenfeld (Sohn des obigen Hans Staudinger); Kastner, Zollner und während der Abwesenheit des Pflegers bis 1578$^{1}/_{1}$ auch Pflegsverwalter dahier. War früher fürstl. Haushofmeister zu Landshut. Seine Witwe **Regina**, geb. **Hundt**, sagt 1590$^{0}/_{12}$, daß sie „viel kleine Enklin beim Studieren" hat und daß ihres Mannes Vater, Ahn und Urahn lange Zeit gedient.

1590$^{0}/_{8}$—1591$^{13}/_{2}$ **Hans Christoph Staudinger** (Sohn des Vorigen) verwaltete als Bürgermeister von Friedberg das Kasten- und Zollamt daselbst. Sein Bruder **Karl** war Hauptmann in Landau (siehe Landau Pflegsverwalter). — **Hans Staudinger** 1668 Hofkastengegenschreiber in München (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). — **Georg Staudinger** Hoffuttermeisterschreiber wurde 1667$^{19}/_{12}$ Kastengegenschreiber in München und starb 1686. Seine Witwe hieß **Anna Maria** (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6 und 2848 Nr. 7).

1591$^{13}/_{2}$—1593$^{28}/_{5}$ **Dionys Stiermair** (Stiermayr), Kastner und Zollner. Wurde dann Landrichter dahier (siehe dort). War wahrscheinlich früher in der Geheimkanzlei verwendet, denn die herzoglichen Dekrete z. B. von 1586 sind auch mit **D. Stiermayr** gezeichnet (G. L. Geisenhausen Fasc. 1142 Nr. 13). **Wilhelm Stiermair** wurde 1601$^{16}/_{5}$ als Kanzleischreiber bei der Regierung Landshut verpflichtet.

Von nun an erscheinen keine eigenen Kastner mehr in Friedberg, sondern wurde vielmehr das Kastenamt den jeweiligen Landrichtern zugelegt.

Gerichtsschreiber

(auch Kastengegenschreiber, von 1593$^{0}/_{5}$ an meist noch Salzbeamte und Pflegsverwalter und jedenfalls bis 1617 noch Aufschläger und Richter der Freising'schen Propstei St. Andre).

1532—1558$^{10}/_{3}$ **Bernhard Stainher**, zugleich Aufschläger; zedierte schließlich den Dienst seinem Sohn, hatte aber noch mehrere Kinder und soll Gerichtsschreiber und Aufschläger in die 40 Jahre gewesen sein.

1558$^{10}/_{3}$—1569$^{6}/_{5}$ (†) **Wolf Stainher** (Sohn des Vorigen). Er starb (siehe oben) um 10 Uhr vormittags und hatte „in die 15" Dienstjahre. Sein Bruder **David** war Gerichtsschreiber in Mehring.

1569$^{0}/_{6}$— **Ursula Stainher** (Witwe des obigen Wolf St.), darf sich mit ihren 6 Kindern, wovon das älteste im 9. Lebens-

jahr, wiederum auf die Gerichtsschreiberei verheiraten und hatte vorerst die Nutzungen des Dienstes von $1569^{5}/_{6}$ bis $1570^{2}/_{2}$ unter Verwaltung ihres Schwagers **David.**

$1569^{0}/_{10}$—$1595^{0}/_{6}$ (†) **Michael Christoph** (Christl), Sohn des Bürgermeisters **Hans Christoph** von Friedberg. (Siehe auch oben unter Ursula Stainher.)

$1595^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Walburga Christoph** [Christl] (Witwe des Vorigen, wahrscheinlich als 2. Gattin) — Dienstnutzungen.

$1596^{1}/_{1}$—$1617^{19}/_{2}$ (†) **Christoph Wildenroder** (Wildenrotter). Erhielt $1599^{20}/_{4}$ zur Gerichtsschreiberei auch die Pflegsverwaltung. Starb (siehe oben) 1 Uhr nachmittags und hatte „in die 29" Dienstjahre. Sein Vater war lange Zeit fürstl. Kellermeister.

$1617^{22}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Wildenroder** (Witwe des Vorigen) mit 4 Kindern — Dienstnutzungen. — **Bartolomä Wildenrodter** siehe S. Bl. S. 59.

$1617^{0}/_{6}$— **Anton Peyl,** Hofkanzleiverwandter, wurde als Gerichtsschreiber nach Friedberg ernannt, hat aber diesen Dienst gleich wieder aufgeschrieben und kam dafür später nach Abensberg (siehe dort).

$1617^{1}/_{7}$—$1653^{26}/_{11}$ **Sebastian Kholer** (Koller), bisher „in das 5. Jahr" Hochzollgegenschreiber in Friedberg und vorher 8 Jahre beim Gerichtswesen gewesen. Hatte als Gerichtsschreiber auch die „Agentureistelle über Unsere in der Stadt Augsburg sich im Dienst aufhaltenden Landskinder". 1626 erscheint er auch als Hauspfleger im Schloß Friedberg. Er blieb, nachdem er die Gerichtsschreiberei $1653^{26}/_{11}$ an den Folgenden zedierte, noch Salzbeamter in Friedberg bis 1666, in welchem Jahre er starb. Wappen Kholers siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051.

$1653^{26}/_{11}$—$1669^{14}/_{2}$ (†) **Stephan Liechtstern** (Liechtenstern); war 1637—1649 Gerichts-, Stadt- und Amtsschreiber zu Heidenheim in Württemberg und dann Gerichtsschreiber zu Rottenburg in Bayern. Unterschrieb sich in Rottenburg **Liechtenstern,** in Friedberg **Liechtstern.** Wurde 1666 auch Salzbeamter in Friedberg, hatte ebenso wie sein Dienstvorgänger Kohler die „Agentureistelle" in Augsburg und starb (siehe oben) 5 Uhr früh. Wappen Liechtsterns siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 und 1058.
Ignaz Lichtenstern 1793 J. U. Lic. siehe G. L. Eggenfelden Fasc. 846.

$1669^{23}/_{2}$—$1692^{12}/_{2}$ **Ignaz Westner,** bisher Hofratskanzlist und Gerichtsschreiber ob der Au bei München. War in Friedberg auch Salzbeamter und Pflegskommissär und resignierte schließlich, 64 Jahre alt und mit 41 Dienstjahren, die Aemter an den Folgenden.

$1692^{12}/_{2}$—1700 († **Franz Xaver Strelin** (Schwiegersohn des Vorigen). Seine Witwe **Maria Franziska** geb. **Westner** (mit 3 kleinen Kindern) heiratete dann den Kastengegenschreiber **Johann Konrad Peter** zu Ingolstadt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1407 Nr. 12).

$1700^{1}/_{5}$—$1726^{15}/_{11}$ **Sebastian Felix Augustin** von und zu Eisendorf (unterschrieb sich 1700 nur Sebastian Felix Augustin). War bisher bei verschiedenen Gerichten, so in Erding 3 Jahre Mitter- und 3 Jahre Oberschreiber. Erhielt nun Gerichtsschreiberei und Salzfaktorei in Friedberg gegen Ehelichung des „deutschen Cammermädls" des Kammerfräuleins **von Croy**, jetziger Marquise **von Tresigni**, während er noch der Witwe des obigen **Strelin** und ihren Kindern auf 4 Jahre hinaus jährlich 100 fl. Absent zu reichen sich verpflichtete. Er war auch Pflegsverwalter, später Pflegskommissär, erhielt $1715^{26}/_{1}$ Ratstitel und war zweimal verheiratet. 1. Gattin hieß **Anna Maria**, 2. Gattin **Anna Afra**, welche den Gatten überlebte. Sebastian Felix Augustin resignierte $1726^{15}/_{11}$ die Dienste in Friedberg freiwillig, nannte sich dann auch **Sebastian Felix Augustin von und zu Eisendorf auf Gräfing**, war dann Burgseß in in Wasserburg und starb als der Letzte seines Namens und Stammes männlicherseits $1755^{10}/_{6}$. Hinterließ Witwe **Maria Afra** und 2 Geschwisterkinder als nächste Verwandte, nämlich a) **Maria Franziska**, vaterseits, geb. **Augustin von Eisendorf**, Gattin des wirklichen Hofkammersekretärs in München **Franz Xaver Wilhelmseder**; b) **Maria Antonie**, mutterseits, geb. **Augustin von Eisendorf**, Gattin des **Felix Dominicus von Zech** (siehe unten).

Des Sebastian Felix Augustin Vater: **Johann Wolfgang Augustin**, „Feld- und Hof"-, später „Obristtrompeter" († zu Comorn in Ungarn), wurde $1666^{15}/_{6}$ in den Adelsstand erhoben mit dem Prädikat „von und zu Eisendorf" und bat 1681 um Kastenamt Ingolstadt (siehe auch Siebmachers Wappenbuch „Abgestorbener Adel" VI. 1. S. 11 und G. L. Ingolstadt Fasc. 1405).

Testament des Sebastian Felix Augustin von Eisendorf, abgefaßt zu München 1749, wornach derselbe auf dem Franziskanerfriedhof dortselbst begraben werden will an der Seite seiner bereits verstorbenen Brüder, wovon **Johann Jakob**, bayer. Generalwachtmeister und „Cuirassiercommandant" war, siehe G. L. Friedberg Fasc. 1053 und auch 1059.

Des Sebastian Felix Augustin Schwester **Elisabeth Fabrin** war Hofkontrolorin.

Wappen Augustins siehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 u. 1059.

Felix Augustin von Eisendorf, Sohn des † „Obristtrompeters", bat $1699^{10}/_{6}$ um Bräuverwaltung Haag und war seit 1696 beim Gericht Erding Oberschreiber (G. L. Haag Fasc. 1213 Nr. 36). — **Johann Paul Augustin** erscheint 1724 als Kasernverwalter in Vohburg (HfKSPr.).

$1726^{15}/_{11}$—$1754^{10}/_{6}$ **Felix Dominicus Zech**, später **von Zech**, erhielt die Dienste in Friedberg vom vorigen Augustin von Eisendorf zediert (siehe oben). War J. U. Lic. und ein Sohn des adjungierten Gerichtsschreibers von Mehring. Felix Dominicus Zech bat schon 1742 um Zeugwartsverwaltung in München und wurde $1754^{10}/_{6}$ durch Dienstausch mit dem folgenden **Babo** (siehe unten) Hofkammersekretär in München, als welcher er 1760 noch vorkommt, wie er auch 1765 noch von München aus schrieb. (G. L. Fasc. 2406 Nr. 17 und 18. — Seine 2. Gattin (über die erste siehe oben) war geborene **Greissinger** (siehe G. L. Friedberg Fasc. 1058. Des Zech Tochter **Maria Anna** war 1768 noch am Leben und hatte noch mehrere Geschwister. — Wappen Zechs G. L. Friedberg Fasc. 1051. Zech siehe auch G. L. Fasc. 2889 Nr. 6. Unter österr. Administration wird 1739—1745 der Landgerichts- und Stadtprokurator von Friedberg **Franz Anton Schmöger** auch als Pflegsverwalter von dort genannt.

$1754^{10}/_{6}$—$1771^{7}/_{2}$ (†) **Joseph Anton Babo**, bisher Hofkammersekretär, erhielt die Dienste des obigen Zech mit Hofkammersekretärstitel und ist auch Gerichtsschreibereiverweser in Kelheim und in Moosburg. War 1746 Rechnungskommissär (G. L. Hohenschwangau Fasc. 1321) und starb (siehe oben) am Morgen. Seine Stieftöchter waren im Kloster Maria Kirchheim bei Nördlingen (im Orden). Wappen Babo's — ein Pfau — siehe G. L. Friedberg Fasc. 1054 und 1057 und auch unter Moosburg Gerichtsschreiber.

Sein Vater **Johann Leonhard Babo** († 1753) war „Burger" zu Pruck (Oberpfalz) sowie „Form- und Gußmeister" beim kurfürstlichen Eisenschmelzwerk zu Bodenwöhr, dessen Witwe **Maria Margareta** mit weiteren Kindern noch 1755 zu Pruck lebte.

1759 starb des Joseph Anton Bruder: **Anton Babo**, ebenfalls „Burger" zu Pruck, dessen Witwe **Maria Theresia** hieß.

Des Joseph Anton Vetter: **Franz Xaver Babo** war Dekan und Pfarrer zu Schwenningen bei Donauwörth.

$1771^{7}/_{2}$—$1780^{27}/_{6}$ (†) **Johann Nepomuk Babo** (Sohn des obigen Joseph Anton). Wurde seinem Vater bereits $1771^{18}/_{1}$ zum Dienst adjungiert und hatte eigenes Haus in Friedberg.

$1780^{30}/_{8}$—$1790^{7}/_{9}$ **Joseph Andreas Eder**, J. U. Lic., gebürtig aus Mehring, wo sein Vater **Johann Balthasar Anton** Pflegskommissär war. Joseph Andreas war 1780 30 Jahre alt, hatte die inferiora und Physik in München und dann jus über 3 Jahre in Ingolstadt durchgemacht, ferners 1 Jahr in Landsberg und dann 3 Jahre bei seinem Vater praktiziert. Erhielt $1790^{26}/_{5}$ Hofkammerratstitel und wurde hierauf Landrichter in Bärnstein.

$1790^{7}/_{9}$—$1800^{14}/_{2}$ (†) **Michael Anton Direnberger** (Dürnberger), J. U. Lic. War 1790 in München und vorher „gewester Gerichtsschreiber" in Hohenaschau (G. L. Trostberg Fasc. 12 alte Faszikulierung). 1798 wurde ihm auch dann noch zur Gerichtsschreiberei und zum Salzamt die Weinaufschlagsgegenschreiberei zugelegt, nachdem er $1797^{3}/_{12}$ seinen Sohn **Johann Anton** (siehe unten) als Adjunkt erhalten hatte. — Michael Anton starb (siehe oben) nachts 12 Uhr und hinterließ außer dem Vorgenannten noch 2 unversorgte Söhne sowie Witwe **Theresia**.

$1800^{14}/_{3}$—$1803^{23}/_{7}$ **Johann Anton Direnberger** (Dirnperger) J. U. Lic. (Sohn des obigen Michael Anton). Provisorischer Landgerichtsschreiber und Kameralbeamter, weil der Landrichter die Kameralamtierung seit 1800 nicht mehr auszuüben hatte. Das Salzamt erhielt Direnberger (wie dies seine Amtsvorfahrer hatten) nicht mehr, sondern statt seiner der bisherige Salzamtsgegenschreiber **Aloys Rogenhofer** (von Rogenhofer). 1754, 1772 erscheint **Johann Jakob Rogenhofer** als Salzamtsgegenschreiber in Friedberg (Wappen G. L. Friedberg Fasc. 1060) und Bruder des Johann Jakob namens **Johann Egid Rogenhofer** war 1763 wirklicher Hofkammerrat und zugleich Pflegskommissär zu Türkheim.

$1802^{19}/_{7}$ sucht Johann Anton Direnberger um Heiratslizenz nach mit **Ernestine**, des Revisionsrates **Aichberger** Tochter und $1803^{0}/_{7}$ wurde er (Direnberger) dann Rentbeamter in Friedberg, als welcher er 1807 noch vorkommt.

Ruprecht Dürnberger (Direnberger) wurde $1583^{27}/_{7}$ als Schreiber des Rentamts Burghausen zum Zollner in Altenmarkt ernannt, als welcher er 1600 starb (siehe auch G. L. Pfaffenhofen Fasc. 13 und G. L. Trostberg Fasc. 8 Akt Landrichter 2c. — beides „alte Faszikulierung"). — **Andreas Dirnberger**, Landgerichtsprokurator in Vilshofen (G. L. Fasc. 1176 Nr. $28^{1}/_{2}$).

Joachim Dirnperger erscheint 1632, 1633 als Maxlrain'scher Pfleger (Verwalter) zu Aholming (G. L. Fasc. 658 Nr. 17).

$1803^{0}/_{8}$ – Organisation eines neuen Landgerichts und Rentamts Friedberg, bestehend aus den bisherigen Pflegs-

resp. Landgerichtsbezirken Friedberg und Mehring mit Landrichter **Duval** (siehe unter Landrichter), Rentbeamten **Direnberger** (siehe unter Gerichtsschreiber) und Landgerichtsaktuar **Johann Kaspar Walser**, J. U. Lic., welch letzterer 1808 noch in Friedberg ist und dessen Vater 1801 gestorben, dessen (des Johann Kaspar) Bruder aber 1808 Pfarrer zu Grüntegernbach bei Dorfen war.

Hochzollner

(später Grenzmautner genannt und Oberungelder).

Friedberg hatte auch Lechzollner oder „Lechbruckzollner", die jedenfalls Unterbeamte waren. Die Hochzollner sind folgende:

1539—1553 $^{0}/_{9}$ (†) **Jörg Wegmacher.** Erhielt 1539 $^{0}/_{12}$ das Zollamt ad dies vitae verschrieben (G. L. Fasc. 2405).

1553 $^{0}/_{9}$—1590 $^{0}/_{8}$ (†) **Hans Standinger**, Vater und Sohn (siehe vorne unter Kastner).

1590 $^{0}/_{8}$—1591 $^{13}/_{2}$ **Hans Christoph Standinger**; war auch Kastner (siehe dort).

1591 $^{13}/_{2}$—1593 $^{1}/_{1}$ **Dionys Stiermayr** (Stiermayr); war auch Kastner (siehe dort).

1593 $^{1}/_{1}$—1609 $^{31}/_{12}$ **Wilhelm Kreitmayr** (Kreithmayr), bisher Ungelder in Friedberg. War 1593 40 Jahre alt. — **Franz Kreitmayr** erscheint 1574 als Ungelder in Friedberg (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17 mit Wappen).

1610 $^{1}/_{1}$—1622 (†) **Gilg** (Egidius) **Meindl**, bisher Gerichtsschreiber in Stadtamhof.

1622—1623 **N: Meindl** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1623—1625 $^{30}/_{9}$ **Hans Leonhard Meindl** (Sohn des Vorigen). Wurde dann Gerichtsschreiber in Mehring, nachdem er das ihm überlassene Richteramt Hartegg in der Pfalz nicht angetreten.

1625 $^{30}/_{9}$—1637 $^{17}/_{6}$ **Bartlmä Selder** (Sölder), bisher Gerichtsschreiber in Moosburg. War von 1634 $^{3}/_{6}$ an zugleich Pflegsverwalter von Mehring (siehe dort und auch G. L. Landsberg Fasc. 2003).

1637 $^{17}/_{6}$—1672 **Hans Warmund Aicher.** Ist wahrscheinlich 1672 gestorben. — Sein Bruder **Johann Franz** war Gerichtsschreiber in Julbach. — **Leonhard Aicher** 1602 „Burgsetz hinterm Schloßberg" zu Meermosen (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8). — **Mathias Aicher** 1740 Gerichtsprokurator in Meermosen (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Johann Michael Aicher** 1746 Regierungssekretär in Landshut (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31).

1672—1693$^{0}/_{6}$ (†) **Arnold Schwenk.** Sein Sohn **Joseph Anton** erscheint 1719 als Kriegskommissär und als Bräutigam der **Maria Josepha Brum** (siehe unten: Harrath und auch G. L. Landau Fasc. 1943).

1693$^{0}/_{7}$—$^{30}/_{9}$ **N: Schwenk** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1693$^{1}/_{10}$—1743 **Maximilian Harrath** (Härrath); erhielt 1740$^{7}/_{10}$ Ratstitel und resignierte 1743 den Dienst seinem Vetter, worauf er in Augsburg wohnte und 1745 starb. Seine Töchter waren: a) **Adelheid,** Franziskanerin im Kloster Beyrn (Beuren) in Schwaben; b) **Ludovika,** Dominikanerin zu St. Katharina in Augsburg und c) **Maximiliana,** Dominikanerin im Kloster Wettershofen in Schwaben (wahrscheinlich Wettenhausen). — **Franz Harrat** (Harrath) wurde 1671$^{5}/_{12}$ Kammerdiener (H. R. Fasc. 30).
1719$^{23}/_{5}$ und wieder 1720$^{12}/_{13}$ erhielt die Kastnerstochter von Landshut **Maria Josepha Brum,** Kammerdienerin der Prinzessin Josepha Marianna, ehe letztere ins Kloster ging, für sich und ihren Bräutigam (siehe oben Zollner Schwenk) Anwartschaft auf Hochzollamt Friedberg und 1732 nochmals für sich und ihren damaligen Gemahl **Karl Joseph Anton Pickl** von Eratsberg, der 1720$^{8}/_{6}$ als **Karl Joseph Anton von Eratsberg** Regimentsrat auf der Ritterbank zu Landshut wurde und zugleich auf das Zollamt Friedberg verpflichtet ward, und der während der österreichischen Administration wahrscheinlich vorübergehend auch das Zollamt inne hatte, da 1743 ein Hochzollner **„von Pichelegg"** genannt wird, während der erste Bräutigam der Maria Josepha Brum (siehe oben unter Arnold Schwenk) 1720$^{12}/_{3}$ Anwartschaft auf das Mautamt Vilshofen erhielt. Von Eratsberg hat 1729 4 kleine Kinder und erwartete eben noch eines und wurde 1737 Hofkriegsrat in München.

1743—1753$^{0}/_{5}$ (ab) **Karl Alexander Pallestrier** (Palistrier, Balistier), eines Kammerdieners Sohn, erhielt das Hochzollamt wahrscheinlich gegen Ehelichung der Tochter des Hofkammerrats **Ströhl,** denn dieser wurde 1743 dieses Zollamt gegen Stellung eines zum Amtieren „tauglichen Subjekts" verliehen. Wappen Pallestrier's (Balistier's) siehe G. L. Dachau Fasc. 563. — 1752 oder 1755 wird **Maria Johanna Palistier,** Kammerdieners- und Hochzollners-Witwe von Friedberg mit ihren 2 Kindern **Albert** und **Charlotte** genannt, wobei es auch heißt, daß dieser Witwe † Gatte gegen 50 Jahre gedient habe und daß ihre Mutter, die verwitwete herzogliche Zahlmeisterin **Anna Maria Lombe** (Lombè) 1755 † (H. R. Fasc. 40). — Witwe Palistier hatte ein Haus neben der Residenz zu München.

$1748^{1}/_{8}$ erhielt der Wachtelhunddreſſeur **Alexander Karl Baliſtier** den Bauſchreiberdienſt von Nymphenburg zugelegt gegen Ehelichung der Tochter des † Bauſchreibers **Urban Heiß** und ſtarb $1792^{25}/_{4}$, worauf ſein Sohn **Karl** Baliſtier die Dienſte des Vaters bekam (H. R. Fasc. 196/1).
1765 erſcheint **Maximilian Baliſtier** als syntax: Maj: studiosus (H. R. Fasc. 196/1). — **Karl Baliſtier** ſiehe auch H. R. Fasc. 39.

$1772^{7}/_{4}$ erſcheint **Max Palleſtrier** (Baliſtrier) als Regimentsrat in Burghauſen.

$1753^{25}/_{5}$—1778 **Johann Nepomuk von Schmöger,** Grenzmautner. Erhielt $1759^{29}/_{12}$ auch Zollgegenſchreiberei.

1778—1787 **Sebaſtian von Schmöger,** Grenzmautner, war ſeit 1775 dem Vorigen bereits adjungiert. $1758^{20}/_{9}$ erſcheint **Franz Anton von Schmöger** als Hauptlieferant der General-Admodiation und ſchon 1743 als „kaiſerl. und königl. franzöſiſcher Admodiateur" zu Friedberg (G. L. Fasc. 2133 ad 22).

1788—$1791^{7}/_{12}$ **Peter Edler von Vollmar,** Geheimer Sekretär, wirklicher Rat, Grenzmautner, Oberungelder und Lechbauinſpektor; reſignierte ſchließlich die Dienſte an den Folgenden.

$1791^{7}/_{12}$—1803 **Joſeph Johann Nepomuk Graf Boiſchot Erps** (Boiſchotte Reichsgraf von Erps), wirklicher Regierungsrat in Landshut, Grenzmautner, Oberungelder und Lechbruckinſpektor in Friedberg. War 1791 als Regimentsrat Schloßpfleger und Regiſtraturinſpektor auf der Trauſnitz ob Landshut, welch letztere Stellen auch ſein Vater **Joſeph Theodor** begleitet hatte (G. L. Landshut Fasc. 2134). Des Joſeph Johann Nepomuk Bruder **Aloys Emanuel** war Regimentsrat in Straubing (wahrſcheinlich Landshut) und adjungierter Landrichter in Landsberg (ſiehe dort). — $1790^{10}/_{9}$ wurde **Louis Graf Boiſchot Erps,** Leutnant „des Pfalzgraf Wilhelm von Birkenfeld'ſchen Regiments", als wirklicher Regierungsrat in Landshut angeſtellt und hatte beim Militär in 3 Jahren ſiebenerlei Uniformsabänderungen durchzumachen (G. L. Landshut Fasc. 2116 Nr. 4).

Friedburg (im Innviertel).

Pfleggericht Friedburg (auch Friburg genannt) grenzte im Weſten an die Pflegen Braunau und Uttendorf, im Norden ebenfalls an Pflege Uttendorf und an das Landgericht Mauerkirchen, im Oſten an Pflege Ried und im Süden an das Erzbistum Salzburg (ſalzburgiſches Gebiet).

Im Jahre 1779 fiel Pflege Friedburg mit dem Innviertel durch den Friedensſchluß von Teſchen an Oeſterreich.

Pfleger

(zugleich Kastner und von ca. 1608 an auch Hauptleute des „Landfahnen").

1547— 1553 oder 1554 (†) **Wilhelm Alhartspeck** (Allerspeck, Alhartspach) zu Roßbach und Aufhausen bei Erding. — Vor ihm war **Hans von Sonderndorf** (Sunnderndorf) zu Ybm Pfleger von Friedburg, dessen Gattin **Ursula** eine geborene **Alhartspeck** war (siehe unter Ried, Pfleger Wolf Sondern-dorfer).

1554 1/2—1556 (†) **Georg Paumbgarttner** (von Paumgarttner, Baumgarttner) zum Frauenstein (im Innviertel) und zu Eizing (im Innviertel); 1542—1550 Kastenamtsverwalter in Burghausen und seit 1550 Kammerrat in München; erhielt Pflege Friedburg auf Lebenszeit. (Gnadenverschreibung der Pflege siehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 1.) — Ein **Jörg Baumgarttner** (vielleicht derselbe) erscheint 1536 als Pfleger von Braunau (Oberbayer. Archiv Band 8 S. 188).

1556 3/7—1561 **Hans Christoph Paumbgarttner** (von Baum-gartten, Paumgartten) [Sohn des obigen Georg]; Rat und Pfleger. — **Hans Paumbgarttner** von Paumbgartten 1545 siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1315.

1562—1565 **Wolf von Taunberg.**

Gundackher (Gundecar) **Freiherr von Taunberg** zu Aurolz-münster (Gerichts Ried); Kämmerer, Rat, Hofratspräsident, bat 1615 5/1 um eine Gnade (G. L. Fasc. 2002 Nr. 50).

1566—1573 **Niclas von Warnstett** (Marrstetter nach Geiß).

1573 25/6—1577 (†) **Christoph Kneittinger** zu Niederbeuerbach; früher Rentmeister in Burghausen (siehe dort und unter Geisenhausen Pfleger Felicitas Hack).

1577—1578 **Kaspar Kneittinger** (Sohn des obigen Christoph) — Amtsverwalter.

1578—1580 0/12 (†) **Daniel Messenpeckh** zu Schwend. Wurde 1560 21/6 als Regimentsrat in Burghausen verpflichtet und war auch Kastner dortselbst. (Siehe auch Neuötting Pfleger Cyriacus von Preysing.)

1581 1/1—1595 0/6 (†) **Arsatius Eisenreich**; Rat, bisher Regiments-rat in Landshut.

Kaspar Eisenreich wurde 1560 7/2 Stadtrichter in Burghausen.

1595 0/7—29/9 **N: Eisenreich** (Witwe des obigen Arsatius) — Amtsnutzungen.

1595 29/5—1608 30/6 **Wolf Sebastian Höhenkircher** (Hechenkircher) von und zu Iffeldorf, auf Stubenberg; Hofrat, bisher Rat und Oberrichter zu Landshut. Wurde 1596 8/3 zugleich

auch Hauptmannamtsverwalter in Burghausen, wo er in der Folge wohnen soll und wo er schon $1584^{10}/_{2}$ als Rat und Burgsetz verpflichtet wurde. $1597^{27}/_{1}$ schlug er deshalb seinen Vetter **Hans Isak Scharffeder,** der von der Schule weg schon bei Höhenkircher in Praxis war, als Pflegsverwalter vor, weil er (Höhenkircher) selbst zum Hofdienst gezogen war, wie er 1598—1606 auch als fürstlicher Haushofmeister und als Hofoberrichter in München erscheint. $1606^{8}/_{11}$ soll er dann Pflege Friedburg „mit eigenem Rucken" beziehen, weil er aus dem Hofdienst wieder ausgeschieden, durfte aber den Pflegsverwalter noch bis 1607 beibehalten.

$1608^{1}/_{7}$—$1627^{31}/_{12}$ **Hans Albrecht Ainckhirn** (Ainkhürn) zu Biedenbach, bisher Pfleger in Neustadt; Rat, Hauptmann, Pfleger und Kastner. Bat $1614^{13}/_{1}$ für seinen Sohn **Hans Otto** Ainkhirn, der zur Zeit bei Hof, um Exspektanz auf die Pflege Friedburg, zedierte letztere aber $1627^{31}/_{12}$ an seinen Schwiegersohn (siehe unten), da obiger **Hans Otto** inzwischen bei der Armada gestorben. Hans Albrecht hatte 1627 70 Lebens- und 55 Dienstjahre. — Seine Gattin **Maria Salome** war geb. **Eisenreich** (siehe Braunau Pfleger Karl Eisenreich).

$1628^{1}/_{1}$—$1643^{24}/_{6}$ **Wolf Heinrich Viereckh** (Vieregg) zu Gerzen, Johannesbrunn und Pfaffstetten (Schwiegersohn des obigen Hans Albrecht Ainkhirn); Kämmerer, Rat, Hauptmann, Pfleger und Kastner. Hat schließlich die Pflege Friedburg selbst aufgeschrieben, hatte vorher Pflege Mattighofen (siehe dort) und wohnte zuletzt, wie es scheint, auf seinem Gute Gerzen, von wo aus er noch $1668^{22}/_{8}$ schreibt. Seine Mutter (siehe unter Mattighofen Pfleger Wolf Dietrich Viereckh) lebte noch 1643, 70 Jahre alt. Viereckhs Vater und Großvater hatten lange Jahre gedient. Als seinen „Schwager und Bruder" nennt Wolf Heinrich Viereckh den Rentmeister zu Burghausen **Hans Sigmund Thumbperg,** der also wahrscheinlich Viereckhs Schwester zur Frau hatte.

$1643^{17}/_{4}$—$1668^{26}/_{7}$ **Johann Kaspar Freiherr von Lerchenfeld** zu Ammerland, Mamling (Gerichts Mauerkirchen), Gebelkofen, Berg und Erb; Rat, Hauptmann, Pfleger, Kastner, bisher seit 6 Jahren Regimentsrat in Landshut. Zedierte schließlich die Pflege seinem älteren Sohn **Karl Franz,** während sein jüngerer Sohn **Kaspar Albrecht** $1668^{12}/_{7}$ Hofrat wurde und später Pfleger in Wildshut (siehe dort). — Des Johann Kaspar Vater **Albrecht** war seiner Zeit Hofkammerrat und Kastner in München und starb „im böhmischen Kriegszug", beim Kriegskommissariat verwendet.

$1668^{26}/_{7}$—1708 **Karl Franz Freiherr von Lerchenfeld** (siehe unter Vorigem); bisher Hofrat und Truchseß; dann Kämmerer Erhielt 1694 gegen Erlag von 4000 fl. (Darlehen?) eine Generalexspektanz und $1698^{24}/_{11}$ Exspektanz auf Pflege Friedburg für einen seiner Söhne oder einen Schwiegersohn. 1697 absolvierte sein Sohn **Franz Adam Joseph** die Studien. (Siehe weiter unten.)
Von $1671^{23}/_{1}$ an erhielt Hofkammerrat **Johann Baptist Högckh** das bisher ihm von der Pflege Mattighofen bewilligte Absent nun von der Pflege Friedburg. — **Peter Höckh**, Großzollüberreiter [München] starb $1680^{23}/_{4}$ und **Benno Höckh** war Bräugegenschreiber in Gossersdorf (G. L. Fasc. 2632/95).

1708—1715 **Graf von Seilern** (Seillern), 1716 Hofkanzler (Hofvizekanzler) in Wien, ein geborner Pfälzer, oder sein Vetter, auch **Graf von Seilern**, 1716 „gewester" kaiserl. Geh. Rat und österrrichischer Hofkanzler der Prinzen zu „Gräz", erhielt von Kaiser Joseph Pflege Friedburg verliehen und genoß sie bis 1715 (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37).
1715 bat dann **Karl Franz Freiherr von Lerchenfeld** (der Obige) beim bayerischen Kurfürsten um abermalige Konfirmation auf die Pflege, bekam aber, obwohl er seit $1698^{24}/_{11}$ schon Exspektanz darauf für seinen Sohn **Franz Adam Joseph** hatte, von 1715 retro 1. Januar an nur mehr ein jährliches Absent davon à 600 fl. und Aussicht auf eine andere Pflege, starb jedoch schon 1716.

$1715^{6}/_{6}$—$1716^{28}/_{11}$ **Ferdinand Maria Franz Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Pschallersöd und Hauzenbergerföll; Hofkammerrat, dann „Obristkämmerer" und Geheimer Rat, erscheint $1712^{19}/_{1}$ als Regimentsrat in Landshut (siehe G. L. Landshut Fasc. 2117). Hatte 1704—1715 Pflege Waldeck und Kemnath in der obern Pfalz und vorher Pflege Traunstein (siehe dort). Erhielt $1716^{26}/_{11}$ Exspektanz auf die Pflege Friedburg für seinen Sohn **Johann Franz Maria**, der zugleich auch darauf verpflichtet wurde, und $1716^{28}/_{11}$ die Pflege vom Vater zediert bekam, welch letzterer $1717^{17}/_{1}$ nicht mehr am Leben war. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1716^{28}/_{11}$—1752 (†) **Johann Franz Maria Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Zangberg, Greifenfels und Ehrnhaus, Adlstein, Baumburg, Pschallersöd, Hauzenbergerföll und Salmannskirchen (älterer Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat und Hofratspräsident, auch bischöflich Freising'scher und Regensburg'scher Pfleger zu Eberspeunt. Er berichtet 1746, daß „der Erste von

Neuhauß, welcher aus Kärnthen ins Bayern kam, die Pflege Neumarkt erhielt, welche dann fort und fort bei seiner Familie, bis auf seinen (des Johann Franz Maria) Vater selig geblieben, hierauf aber an andere vergeben wurde", während dann sein Vater (obiger Ferdinand Maria Franz) statt Neumarkt die Pflege Friedburg erhielt resp. eintauschen durfte, da er auf Neumarkt jedenfalls Exspektanz hatte (siehe oben). Nun aber (1746) bat auch der Sohn (Johann Franz Maria) selbst wieder um Pflege Neumarkt, da diese näher an seinem Gute Zangberg gelegen als die Pflege Friedburg.
Des Johann Franz Maria Freiherrn von Neuhauß Bruder **Joseph Maria** war erst Hofrat, dann Kämmerer, Geheimer Rat und „zu der allgemeinen Reichsversammlung zu Regensburg bevollmächtigter kurbayerischer Gesandter", dessen (des Joseph Maria) Sohn **Maximilian** hinwieder $1749^{17}/_{5}$ Anwartschaft auf die Pflege Friedburg erhielt. Ueber Kontrakt des Pflegers Johann Franz Maria Freiherr von Neuhauß mit dem Pflegskommissär Großhaufer siehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 1.

$1753^{15}/_{1}$—$1762^{12}/_{3}$ **Maximilian Franz Graf von Rheinstein und Tattenbach**; wirklicher Geheimer Rat und Konferenzminister; „Obristkämmerer". Zedierte schließlich die Pflege seinem Sohne und war selbst $1764^{3}/_{4}$ nicht mehr am Leben. Witwe siehe unten.

$1762^{12}/_{3}$—1779 **Joseph Ferdinand Graf von Rheinstein und Tattenbach**, Graf zu Valley, Frei- und Panierherr zu Gannowitz, Herr zu St. Martin, Unzenaich, Eberschwang, Zell, Raab, Siegharting, Münzkirchen und Adldorff, auf Grabenstätt und Neuengreut (Sohn des Vorigen); Graf Kurtz'scher Majoratsinhaber; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und Comitial-Gesandter, „Obristhofmarschall", auch Vicedom in Straubing, „der Landschaft in Bayern Verordneter Oberlands und Rechnungsaufnehmer". Wurde $1764^{3}/_{4}$ aufgefordert, seiner verwitweten Mutter, welcher die Pflege loco pensionis zugedacht war, jährlich 1000 fl. Absent von derselben zu überlassen. Kontrakt Tattenbachs mit Gerichtsschreiber **Nissl** bezüglich der Pflegsnutzungen siehe G. L. Friedburg Facs. 1/1. — Tattenbachs Gattinnen waren: **Philippina** geb. **Gräfin Fugger** zu Zinneberg (Oberbayer. Archiv Band 27 S. 59) und **Maria Anna** geb. **Herwarth** (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 202).
Ueber Tattenbach siehe auch unter Kranzberg Pfleger Maximilian Emanuel Graf von Taufkirchen.

1779— Pflege Friedburg mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommissäre.

a) Richter.

1558—1569 **Georg Meußremmel.**

$1569^{18}/_{3}$—157 . **N: Mair.** Wurde $1569^{18}/_{3}$ verpflichtet.

157 .—$1581^{10}/_{3}$ **Joachim Meußremmel.**

b) Pflegsverwalter
(auch Kastenamtsverwalter).

$1581^{0}/_{4}$—$1597^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

$1598^{1}/_{1}$—$1607^{30}/_{6}$ **Hans Ignaz Scharfseder**; wurde $1597^{12}/_{3}$ schon als Pflegsverwalter bestätigt, aber erst 1598 definitiv angestellt, da der Pfleger um diese Zeit Hofdienst übernahm (siehe unter Pfleger Höhenkircher). 1608 wurde Scharfseder Richter in Marktl.

$1607^{30}/_{6}$—1643 Pflegsverwalter unbesetzt, amtieren die Pfleger selbst.

1643—1668 **Johann Baptist Werner.**

1668—$1699^{20}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtieren die Pfleger selbst.

$1699^{20}/_{10}$—$1702^{25}/_{4}$ **Franz Albert Moser**, bisher Baron Lerchenfeld'scher Verwalter bei der Herrschaft Oberbrennberg. Erhielt $1702^{25}/_{5}$ Rats- und Pflegskommissärstitel.

c) Pflegskommissäre.

$1702^{25}/_{4}$—$1741^{6}/_{6}$ **Franz Albert Moser** (der Obige). Die eigene Unterschrift lautet **Franz Albert von Mosern**, außerdem heißt er gewöhnlich nur **Franz Albert Moser**. Wappen siehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Pflegskommissäre.
Moser hatte während der österr. Administration 1708 bis 1715 auch die Seilern'sche Verwaltung von Friedburg (siehe unter Pfleger). Er war dreimal verheiratet, 1736 70 Jahre alt und zedierte schließlich das Amt an den Folgenden. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1741^{6}/_{6}$—$1747^{10}/_{3}$ **Joseph Georg Eucharius Straßmayr von Herbstheim** zu Herbstheim, Schwiegersohn des Vorigen, dem er schon seit 1736 im Dienst adjungiert war. Straßmayr wohnte bisher zu Herbstheim, das er nach Absterben seines Vaters schon 1714 als Ritterlehen von seinen Geschwistern übernahm, wie es auch der Vater hatte. $1725^{6}/_{11}$ erhielt dann Joseph Georg Eucharius „in Ansehung seiner Eltern und Voreltern geleisteter Militär- und Civildienste"

Anwartschaft auf das Pflegskommissariat Friedburg, wurde damals schon darauf verpflichtet und heiratete später die ältere Tochter des obigen Moser.
1747 1/3 resignierte er dann das Pflegskommissariat freiwillig an Fräulein **Maria Viktoria von Delling** (siehe unten) laut Ratifikation d. d. 1746 9/11 und schreibt 1744 noch von Henhardt aus. — Des Joseph Georg Eucharius Sohn **Maximilian** wurde 1752 als Pflegsschreiber in Friedburg zum Mautner in Schärding ernannt. Eine Schwester des Joseph Georg Eucharius war an einen österr. Pfleger verheiratet (wahrscheinlich den von Mattsee) und seines (des Joseph Georg Eucharius Straßmayr) Vaters Bruder **Heinrich Straßmayr** war „in die 40 Jahre" lang Pfleger zu Thurndorf (und Holdernberg?) in der Oberpfalz. (Siehe auch unter Friedburg Gerichtsschreiber.)

1747 10/3—1750 31/12 **Johann Michael Weltin** von Rosen, bisher Regimentsrat in Burghausen, erhielt das Pflegskommissariat mit Titel und Rang eines Regierungsrates als Ehemann der obigen **Maria Viktoria von Delling**, deren Vater **Johann Konrad von Delling** 1716 als Mautner von Straßwalchen starb, während ihr Stiefvater **Johann Ferdinand Andre Krebs** ebenfalls als Mautner von Straßwalchen 1742 das Zeitliche segnete. Weltin hatte 1750 9/3 bereits das ihm verliehene Pflegskommissariat Hohenschwangau angetreten, durfte aber auf Bitten wieder in Friedburg bleiben und wurde 1750 31/12 d. d. 12/12 abermals als Regierungsrat nach Burghausen zurückversetzt, wo er 1754 noch als solcher vorkommt, daher der 1750 9/3 nach Friedburg dekretierte Pflegskommissär **Raab** das Pflegskommissariat Hohenschwangau erhielt (siehe dort). — **Jeremias von Delling** erscheint 1697, 1699 als Hofkammerrat und Hofküchenamtskommissär. — **Emanuel Maria von Delling**, J. U. cand., bat 1783 um Pflegskommissariat Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17). **Max von Delling**, 1776 Geistlicher Kapelldirektor in Altötting (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

1751 1/1—1761 29/3 (†) **Franz Anton Großhauser**, bisher Pflegskommissär in Neuötting. Hatte im ganzen 26 Dienstjahre und starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends; hinterließ 6 Kinder, davon 2 in studiis, und Witwe **Maria Anna**, welche 1771 nach Schärding verzog und 1778 noch dortselbst erscheint. Die älteste Tochter Großhausers **Maria Anna** erhielt 1761 11/6 das Amt des Vaters gegen Ehelichung einer hierzu geeigneten Persönlichkeit (siehe unten unter Eckher und vergleiche auch G. L. Neuötting Verz. 1 Fasc. 13 Nr. 15 alte Faszikulierung).

1761 19/6—1771 6/5 († **Dr. Franz Wilhelm Eckher** (Egger), Hofkammerrat und bisher Hofgerichtsadvokat in München, erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung der obigen Tochter Großhausers **Maria Anna**, welche übrigens 1762 starb, worauf Eckher 1764 **Katharina**, Tochter des Pflegers **von Sonnenburg** zu St. Gilgen im Salzburgischen heiratete, welche Eckher schließlich als 30jährige Witwe ohne Kinder hinterließ. Eckher starb (siehe oben) zwischen 9 und 10 Uhr vormittags. Wappen siehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 37. Obige Witwe **Katharina** ist gesonnen, den verwitweten Bannrichter **Hübner** von Burghausen zu heiraten (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37). Eckhers Bruder **Eustach Kajetan Eckher** war Pflegskommissär in Wolfratshausen und seines Vaters Schwester **Eva Brunthaler** lebte zu Ingolstadt. Ein **Wilhelm von Egger** wurde 1731 Regierungsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 alte Faszikulierung).

1771 14/8—1775 **Georg Max Wider**, J. U. Lic.; war früher Pflegskommissär und Bräuverwalter zu Traunstein, wurde dann 1770 9/10 nach Burghausen berufen behufs Einrichtung der dortigen Registratur und kam von dort als Pflegskommissär nach Friedburg, wo er 1775 nach 44 Dienstjahren im Zivil- und Kameraldienst und 71 Jahre alt laut Kontrakts mit seinem Nachfolger (siehe unten) den Dienst quittierte (800 fl. jährliche Abfindungssumme) und 1778 noch lebte. Seine Gattin hatte bis 1771 14/8 ebenfalls ein Absent vom Pflegskommissär Endorfer von Traunstein, welches sie dann aber verlor. Wider wird 1775 auch Regierungsadvokat zu Burghausen genannt. Georg Max Wider und sein Vater selig hatten gegen 100 Dienstjahre. — 1727 bat **Maximilian Philipp Wider**, J. U. Cand., um Gerichtsschreiberei zu Mattighofen und sagt dabei, daß sein Vater früher beim Rentamt und Mautamt Burghausen gewesen, jetzt aber beim Bräu- und Salzamt Traunstein sei und über 40 Dienstjahre habe (siehe Traunstein Bräuverwalter Georg Maximilian Wider und G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1775—1779 **Friedrich Kasimir Freiherr von Sazenhofen** auf Fuchsberg; Kämmerer, Pfleger zu Murach und Kastner sowie Pflegskommissär mit Titel Landrichter zu Friedburg. — 1774 0/12 spricht **Marianna Gräfin von Preysing** zu Moos die Absicht aus, den Leutnant **Friedrich Freih. von Sazenhofen** zu ehelichen, und bat dabei für ihn um die Pflege Mainburg (G. L. Fasc. 2306/6).

1779— Friedburg mit dem Innviertel an Oesterreich gefallen.

Gerichtsschreiber[1])

(auch Kastengegenschreiber.

154.—155. **Hans Weiß** (siehe auch unter Gerolfing und Landau Gerichtsschreiber).

$1559^{13}/_{10}$—156. **Wolf Hagen**, aus der Kantorei zu München, wurde Gerichtsschreiber zu Friedburg.

156.—$1575^{2}/_{2}$ (ab) **Georg Wagner**.

1575—16.. **Stephan Grueber**, erscheint noch $1607^{7}/_{2}$ als Gerichtsschreiber dahier. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1618^{9}/_{11}$—$1631^{26}/_{4}$ (†) **Jakob Straßmayr** (Straßmair) zu Herbstheim, bisher seit 1605 Lehen- und Ratschreiber in Burghausen und früher 2 Jahre Schreiber in Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16, 17). Er kaufte den Sitz Herbstheim vom Hauptmann **Hans Sigmund Söll** von Aichpichl. Straßmayr erhielt Gerichtsschreiberei Friedburg von seinem Schwiegervater zediert. — 1617 bat der fürstliche Kellermeister **Balthasar Straßmayr** um Gerichtsschreiberei Friedberg (G. L. Friedberg Fasc. 1060). [Ueber Straßmayr von Herbstheim siehe auch unter Friedburg Pflegskommissäre]. — **Mathias Söll** bat d. d. $1742^{4}/_{1}$ aus Neuötting für seinen Schwager **Johann Kaspar Weixer**, Dr. jur., Freising'schen Rat und Regimentsadvokaten zu Straubing, um Anstellung in Kraiburg (G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13).

$1631^{27}/_{6}$—$1662^{11}/_{12}$ **Leonhard Melnperger**, bisher 6 Jahre lang Hofkanzlist. Zedierte schließlich die Gerichtsschreiberei an den Folgenden. —

$1662^{11}/_{12}$—$1665^{5}/_{5}$ (ab) **Stephan Traurig**, bisher Regimentskanzlist in Burghausen. — $1667^{19}/_{12}$ schreibt **Hans Georg Hagn** von Kötzting an den Schreiber von Linden **Sebastian Michael Traurig** als an seinen „Bruder Wastl" (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

$1665^{6}/_{7}$—$1689^{21}/_{8}$ (†) **Johann Meychel**, bisher Regimentskanzlist in Burghausen, starb (siehe vorne) zwischen 11 und 12 Uhr nachts 62 Jahre alt und hatte „in die 37" Dienstjahre. Sohn **Benedikt Meinrad** sowie Tochter **Maria Jakobe** und noch 3 Kinder.
Vater des Johann Meychel hatte 1633, 1634 die „damals zu Braunau anwesenden Edelknaben instruiert" (G. L. Friedburg Fasc. 1/1) und der Vetter des Johann Meychel **Johann Georg Meychel** war Geistlicher Ratssekretär.

---

[1]) Die G. L. von Friedburg geben über diese Beamtenkategorie, wenigstens für die erste Zeit, wenig Aufschluß.

$1689^{12}/_{9}$—$1728^{11}/_{6}$ **Georg Bredauer** (Bredawer, Pretauer); vorher Graf Wahl'scher Schreiber. Erhielt $1723^{7}/_{4}$ laut Dekret d. d. $1723^{20}/_{1}$ Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei für seine Tochter und zedierte dann den Dienst vollends an seinen Schwiegersohn (siehe unten).

$1728^{11}/_{6}$—$1747^{3}/_{6}$ († **Johann Adam Vichtl**, bisher seit 16 Jahren Oberschreiber dahier; wurde obigem Bredauer schon 1723 adjungiert als Ehemann der Tochter **Maria Eleonore Bredauer**, welche 1737 starb, worauf Vichtl die Witwe **Josepha Karoline Eitlberger** aus Oesterreich heiratete, welche letztere er schließlich als Witwe hinterließ mit 6 Kindern, von denen aus Vichtls erster Ehe **Joseph, Franz Xaver** und **Maria Anna** stammten. (Siehe nächsten Eintrag.) Vichtls Wappen G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber.

$1747^{9}/_{8}$—1779 **Johann Ignaz Nissl** (Nißl), gebürtig von Auerbach in der Oberpfalz, 1747 34 Jahre alt und bereits über 18 Jahre in Schreiberdiensten verwendet, nämlich zuerst über 4 Jahre beim Klosterrichteramt Mühlfeld als Accessist und Schreiber, dann $4^{1}/_{2}$ Jahr zu Beiharting als Klosterschreiber und „Cammerdiener", da der dortige Klosterrichter zu Aibling wohnte, hierauf $3^{1}/_{2}$ Jahre beim Gericht Rosenheim als Mitter- und Oberschreiber und schließlich (bis $1747^{0}/_{8}$) 6 Jahre bei seinem Bruder **Johann Michael Nissl** zu Neustadt (siehe dort) ebenfalls als Oberschreiber.
Johann Ignaz Nissl heiratete obige Witwe **Josepha Karoline Vichtl**, erhielt dann $1770^{24}/_{9}$ den bei ihm seit 2 Jahren angestellten Oberschreiber **Johann Andreas Krausmann** als Adjunkt, der ebenfalls 1770 Nissls älteste Tochter **Theresia** (22 Jahre alt) heiraten will; 1779 trat Nissl in österreichische Dienste über und erscheint $1783^{12}/_{5}$ als k. k. „jubilierter" Gerichtsschreiber zu Wildshut, nachdem er vorher seinem Schwiegersohn **Krausmann** noch seine Dienste abgetreten.
Johann Andreas Krausmann scheint Bruder des **Johann Wilhelm Krausmann**, Pflegskommissärs von Wildshut (oder sind beide identisch?).
Johann Nissl erscheint 1692 als Prokurator in Landau (G. L. Landau Fasc. 1945 Akt 58).

1779 fiel Friedburg mit dem Innviertel an Oesterreich.

Furth

(Rentamt Straubing).

Furth, als Grenzbezirk eine „Hauptmannschaft vom obern Wald", war begrenzt im Westen und Norden von der Pfalz, im Osten von den Pflegen Eschlkam und Neukirchen respekt. später von Böhmen und im Süden wiederum von der Pfalz resp. seit 1625 von der Pflege Cham

(siehe unter Cham Einleitung). — Als Vorstände hatte die Hauptmannschaft Furth durchaus Militärs — „Hauptleute", die aber, insoferne sie später auch die Verwaltung über den ganzen Bezirk erhielten, auch „Pfleger" genannt wurden. Dieselben hatten nur die niedere Gerichtsbarkeit, während die „Malefizfälle" zum Pfleggericht Kötzting ressortierten, daher Furth auch keine eigenen Gerichtsschreiber hatte, sondern dessen Gerichtsschreiberdienste im Bedarfsfalle die Gerichtsschreiber von Cham und von Kötzting aushilfsweise versahen. — Außer der Hauptmannschaft und Pflege gab es aber in Furth noch ein Mautamt und seit 1612 auch ein landesfürstliches Bräuamt, deren Vorstände wiederum meist die Hauptleute respekt. Pfleger waren, denen Maut- und Bräugegenschreiber (hie und da auch eigene Bräuverwalter) zur Seite standen, welche eines oder das andere, manchmal auch sämtliche dieser Zivilämter vertretungsweise allein versahen, deren Funktionen aber streng geschieden auseinander zu halten nun kaum mehr möglich sein wird wegen Mangels an gesichtetem Quellenmaterial. Das Hauptgewicht der Pflege Furth aber lag fast immer auf dem militärischen Kommando, jedoch schon $1616^{21}/_{10}$ wurde projektiert, die Hauptmannschaft zu einer wirklichen, eigentlichen Pflege zu erheben und derselben Neukirchen und Eschlkam sowie andere „im Winkel" gelegene Orte beizulegen, was aber vorerst nur Projekt blieb (siehe Eschlkam). Erst $1797^{19}/_{4}$ wurde dann Furth zu einem provisorischen Landgericht erhoben und erhielt hiebei die ehemaligen Pflegen Eschlkam und Neukirchen zugelegt, während bei der Neuorganisation $1803^{0}/_{9}$ dieses so vereinigte Gericht Furth gänzlich aufgelöst und dem neuen Landgericht Cham einverleibt wurde.

Hauptleute resp. **Pfleger** (auch Mautner und Bräuverwalter) und **Hauptmannschaftsverwalter.**

155 .—1573 (†) **Wolf Pfeill** (Pfeil) zu Haselbach und Kleinaign. Sohn **Wolf Christoph** war Pfleger in Diessenstein. Wappen siehe G. L. Diessenstein Fasc. 707. — **Hans Pfeil** S. Bl. S. 457.

1573—$1580^{30}/_{5}$ **Hans Georg Wager** zu Hechkirchen (Höhenkirchen?) und Hechenwang; Rat, wird auch Richter (wohl Pfleger) genannt. Ihm wurde schon 1578 das Amt in Furth aufgeschrieben (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22, alte Faszikulierung), jedoch noch bis 1580 belassen. Wurde später Pfleger in Dietfurt (siehe dort und auch Neukirchen Pfleger Heinrich Sädlo).

1580—$1585^{10}/_{7}$ (†) **Hans von Fronperg** (Fronnperger, Fronberg, Fronberger) zu Kleinloitzenried, bisher Landrichter in Viechtach. Wurde schon 1579 nach Furth designiert. Er starb (siehe oben) $11^{3}/_{4}$ Uhr mittags mit Hinterlassung von kleinen Kindern und einer Witwe, welche Schwester des Landrichters **Matheus Yedtinger** von Kötzting war. Außer diesem werden noch als Schwäger des Hans von Fronperg genannt: a) **Leonhard Saurzapf**, Rentmeister von Straubing; b) **Hans Christoph Pfaller** zu Au und March und c) **Hans Yedtinger**, Pfleger zu Neukirchen.

$1585^{19}/_{7}$—$1591^{0}/_{9}$ (†) **Sebastian Heckenstaller**; bekam auch das Schloßpflegeramt zu Furth, nachdem der bisherige Schloßpfleger (wahrscheinlich 1587) gestorben. —

$1591^{16}/_{12}$—$1597^{0}/_{11}$ (†) **Albrecht von Salis**, erhielt $1593^{0}/_{6}$ auch Schloßpflegeramt in Furth. — **Hans Wolf von Salis**, bis 1632 „bei der Armada" gewesen, bat in diesem Jahre um Pflege Mitterfels (siehe nächsten Absatz).

$1597^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta von Salis** geb. **von Porta** (Witwe des obigen Albrecht) mit 4 Kindern — Amtsnutzungen (Oberbayer. Archiv Band 52 Heft 2 Seite 1 ff.).

$1598^{1}/_{1}$—$^{0}/_{2}$ **Cornelius Meder**, zum Hauptmann und Pfleger von Furth ernannt, wurde er jedoch sehr bald darauf Zeugmeister in München und später auch Pfleger in Kötzting (siehe dort).

$1598^{1}/_{1}$—$^{0}/_{4}$ verwalteten die Pfleger von Eschlkam und Neukirchen auch Hauptmannschaft Furth.

$1598^{0}/_{4}$—$1601^{29}/_{4}$ **Jakob Schöttl** von Falkenberg; Hauptmann und Pfleger; wurde $1601^{29}/_{4}$ Stadthauptmann in München, als welcher er 1619 noch vorkommt (Oberbayer. Archiv Band 31 S. 40 und Band 35 S. 310). Seine Gattin **Scholastika** war Tochter des Pflegers **Christoph Neuburger** von Marquartstein (siehe dort). — **Alexander Schöttl** erscheint 1580 als „Burger und des Raths" in München (Oberbayer. Archiv Band 6 S. 400) und 1589 bat Alexander Schöttl für seinen Sohn **Alexander** (wahrscheinlich HfKSPr.). — **Johann Sebastian Schöttl** erscheint 1702 als Zeilhover'scher Richter zu Urfahrn (HfKSPr.). —

$1601^{29}/_{4}$—$1602^{30}/_{6}$ **Adam Bischof**, „Guardiknecht der Trabanten", als interimistischer Hauptmannschaftsverwalter.

$1602^{1}/_{7}$—$1603^{30}/_{6}$ **Marx** (Markus) **von Biessen** (Bieß, Piß, Pis), bisher „Oberst Feldgeneral Profoß und Hauptmann Ungarischen Feldlagers" und „des Fürstenthumbs Lutzemburgs (Luxemburg) Vasall". „Erzeigte sich", wie ein Empfehlungsschreiben des Grafen Mansfeld an Herzog Maximilian von Bayern sagt, „tapfer wider den Erbfeind" und war früher auch „bei Weiland Kaiserl. Majestät Hof in Hispanien als einer von dero Leibgarden, auch in Frankreich und in den Niederlanden, wo er eine Hauptmannschaft versah". (Graf Mansfelds Empfehlungsschreiben siehe G. L. Furth Fasc. 1717.) 1603 wurde Biessen Pfleger in Stadtamhof.

$1603^{30}/_{6}$—$1605^{8}/_{2}$ **Hans Jakob Pronner**, Verwalter der Hauptmannschaft; wurde dann Kastner in Aibling und war schon 1599 verheiratet. —

$1605^{8}/_{2}$—$1608^{30}/_{6}$ **Hans Paulus Pirkh** (Pirk, Birk) **genannt Guttnecker**, Hauptmann (wahrscheinlich nur Hauptmannschafts- und Pflegsverwalter) in Furth. Er datiert seine Schreiben und Berichte „vom Gutenecker Gut" aus und

hatte früher beim „Amt Windspach im Markgrafenthum“ gedient, wo auch seine Gattin noch zu Schönberg „etliche Höfe, Mühl und Güter“ besaß, die Pirkh „vor 10, 15 Jahren um ihr Gut erkauft und erbaut“ hat (G. L. Kötzting Fasc. 1822/44). 1608 wurde Pirkh, der damals einen Sohn in studiis hatte, Pflegsverwalter in Kötzting (siehe dort). — **Adam Birk** erscheint 1605 als Notar in Speyer (G. L. Schrobenhausen Fasc. 9 Nr. 37 alte Faszikulierung). —

$1608^{1}/_{7}$—$1619^{30}/_{6}$ **Mathias Rossenhamer** (Rosenhamer, Rosenhaimer, das Siegel hat: „Rosnhamer Ritter zum Haligrab“ [G. L. Kötzting Fasc. 1820 Nr. 23—27]); Hauptmann und Pfleger, bisher Hauptmann in Donauwörth; wurde 1619 Pfleger in Kötzting (siehe dort weiter und auch G. L. Neukirchen Fasc. 2925 Nr. 3). —

$1619^{1}/_{7}$—1633 oder 1634 (†) **Wolf Christoph Yedtinger** (Jettinger) zu Chameregg und Fischbach; Hauptmann „vorm obern Wald“, bisher Landrichter in Kötzting; bei der Berennung von Furth erschossen 1633 oder 1634 (G. L. Kötzting Fasc. 1820). Sein Schwager war der Rentmeister von Straubing **Christoph von Lerchenfeld**. (Siehe auch unter Kötzting Pfleger Hans Adam Yedinger.) — Von 1629—1635 wurde Hauptmannschaft und Pflege Furth nur von einem Verwalter versehen und zwar a) 1629, 163 . von **Georg Aman**, der wahrscheinlich nur interimistisch hier, da er 1630 von Gossersdorf aus schreibt, wo er sicherlich Bräuverwalter war (siehe auch Griesbach Kastner Aman); b) $1631^{22}/_{12}$, $1635^{20}/_{7}$ von **Hans Christoph Pullinger**, Weib und Kinder hatte und $1635^{17}/_{12}$ bereits seit 7 Jahren beim Bräuamt Furth, vorher aber „in die 28 Jahr“ Bräuverwalter in Gossersdorf war (G. L. Fasc. 2302/26) und schon $1603^{0}/_{1}$ als Kanzlist in Straubing erscheint, als welcher er damals interimistisch die Bräuverwaltung Gossersdorf versah. —

$1635^{23}/_{5}$—$1654^{15}/_{5}$ **Georg Sigmund von Pelkhoven** zu Moosweng (Gericht Rottenburg), auf Stachesried und Lichteneck; „Hauptmann vorm Oberwald“ und Pfleger zu Furth, sowie auch von 1640 an Pfleger von Eschlkam (siehe dort). War auch Salzbeamter zu Furth und mußte $1646^{2}/_{8}$ noch dazu interimistisch Pflege Cham übernehmen, da der dortige Pfleger gestorben. Pelkhoven schrieb $1654^{15}/_{5}$, 67 Jahre alt, die Pflege selbst auf, zog sich dann, schon 1652 verwitwet, nach Stachesried zurück und hatte 6 Kinder, von denen Sohn **Wolf Sighart** — von Georg Sigmunds erster Gattin, einer geb. **von Starzhausen** — Pfleger in Neu-

kirchen war (siehe dort). — Schwager des Georg Sigmund von Pelkhoven war **Wolf Jakob Freyman.**

$1654^{15}/_{5}$—1666 **Hans Wolf Jedinger** (Jettinger, Jettinger) von Kammereck; „Obristleutnant"; hatte bisher Pflege Kötzting und erhielt nun (1654) Hauptmannschaft und Pflege Furth samt Maut- und Bräuamt, aber ohne Pflege Eschlkam (siehe unter Vorigem). Jettingers Wappen G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 20.

$1666^{7}/_{5}$—1679 († **Niclas von Höning**; Reichsritter, „Obrist zu Pferd", später Generalwachtmeister; bisher Pfleger von Abbach. Hatte ein Gut im Elsaß, das von den Franzosen eingeäschert wurde, wie Höning selbst sagt. Erhielt dann $1668^{17}/_{2}$ für seine beiden Söhne Exspektanz auf die Hauptmannschaft Furth. Ein Bericht von 1677 sagt, daß Höning 45 Jahre im Kriegsdienst zugebracht und daß von seinen Söhnen einer „als Rittmeister in bayer. Diensten bei dem seinem Vater anvertrauten Regiment" zu Deggendorf stand, ein anderer aber beim Türkenkrieg zu Ungarn starb, während der jüngste: **Franz Dietrich**, seit 5 Jahren Cornet bei des Vaters Kompagnie, „schon gelernt, was ein Rittmeister wissen muß", $1680^{7}/_{9}$ um eine Pflege bat und $1688^{10}/_{3}$ sagt, daß er „Ew. Durchlaucht in die 12 Jahr zu Pferd und im ersten Ungarischen Feldzug als Rittmeister gedient, seine Kompagnie aber wegen tödlicher Krankheit resignieren hat müßen". Er war 1680 Cornet (G. L. Neukirchen Fasc. 2926 Nr. 11). — Außer diesen hinterließ Höning auch eine Tochter.

$1680^{19}/_{1}$—1714 († **Johann Baptist von Walser** zu Syrenburg; Oberstleutnant, später „Obrist zu Pferd und zu Fuß", erhielt die Aemter zu Furth, auf welche er schon $1679^{11}/_{12}$ Exspektanz bekam. Heiratete $1680^{20}/_{2}$ **Maria Cäcilia Egarter** zu Mehring und schlug $1683^{28}/_{5}$ für seinen bevorstehenden Ausmarsch **Kaspar Katzenberger** als Pflegsverwalter zu Furth vor, erhielt aber als solchen den Bräugegenschreiber **Johann Albrecht Pfautner** mit Titel Gerichtsschreiber, als welcher Pfautner dann auch später nach Cham versetzt wurde.

1693 war Walser bereits „Obrist zu Pferd" und Grenzhauptmann zu Furth. (Siehe auch Linden Pfleger Wolf Heinrich von Gemel, dann Mehring Pflegskommissär David Adam Kreithmayr und schließlich Siebmachers Wappenbuch VI. 1 S. 26.)

$1714^{8}/_{6}$—1757 († **Maximilian Anton Walser** zu Syrenburg (Sohn des obigen Joh. Bapt.), erhielt das Amt Furth interimistisch als Hauptmannschafts- und Pflegskommissär, wurde aber $1714^{16}/_{11}$ wirklicher Hauptmann und Pfleger und ward $1715^{27}/_{6}$ auf dem Amt konfirmiert.

1757—1783$^{20}/_{3}$ **Maximilian Anton Walser** zu Syrenburg jun. (Sohn des Vorigen), Hofmarksbesitzer zu Lixenried und Kleinaigen. Erhielt 1758$^{25}/_{4}$ Heiratslizenz, zedierte schließlich das Amt in Furth an den folgenden **Stubenrauch** (siehe dort) und lebte dann zu Lixenried. Walser war Pfleger, Grenzhauptmann und Bräuverwalter. War 1768 44 Jahre alt und hatte damals 2 minderjährige (wahrscheinlich erster Ehe), im Jahre 1783 aber 4 Kinder. Maximilian Anton jun. war schon 1749 als Adjunkt bei seinem Vater tätig (G. L. Deggendorf Fasc. 658 Nr. 17).

1783$^{20}/_{3}$—1797$^{5}/_{4}$ **Franz Max Anton Edler von Stubenrauch**, Hofkammer- und Fiskalatssekretär zu München. Heiratete Tochter **Anna** des vorigen **Maximilian Anton Walser** und wurde dann wirklicher Landhauptmann, Pfleger, Grenzmautner und Bräuverwalter zu Furth. Ward schließlich pensioniert und lebte dann in München, wo er 1808 oder 1809 gestorben sein wird. Hatte 4 Kinder (G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 13). — **F. E. von Stubenrauch** erscheint 1784 als Hofkammerdirektor.

1797$^{0}/_{4}$ wurde das Amt Furth zu einem Landgericht erhoben, dem auch die ehemalige Pflege Neukirchen mit Eschlkam beigelegt wurde, welch beide letztere (Neukirchen und Eschlkam) von nun an nur mehr eine Beimaut hatten. (Siehe auch unter Kötzting Gerichtsschreiber Joseph Preiß.)

Landrichter

(auch Hauptmautner und Bräuverwalter).

1797$^{19}/_{4}$—1803 **Johann Nepomuk Emanuel von Müller.** Heiratete 1800$^{0}/_{9}$ **Marianne Kollbeck**, „Burgerstochter" (Wirtstochter) von Furth und wurde 1803 in Ruhestand versetzt, verzog dann nach Passau, wo er 1807 noch lebte.

1803$^{0}/_{9}$ Das Landgericht aufgelassen und dem neuen Landgericht Cham einverleibt, wogegen ein Mautamt Furth noch bestehen blieb, dem der bisherige Hauptmaut- und und Bräuamtsgegenschreiber sowie Straßeninspektor und Acciseinnehmer **Adrian Reichsedler von Solaty**, der 1799$^{25}/_{1}$ den Charakter eines wirklichen Rates „für geführte Pfleg- und Hauptmaut-Administration" erhielt, als Hauptmautner vorgesetzt wurde. 1806 aber hatte das Grenz Obermautamt Furth der Hofrat **Michael von Grafenstein.**

1755 unterzeichnet **Franz Michael Solaty** die Dekrete ex commissione ducis (G. L. Hirschberg Fasc. 1299).

Ganghofen

(Rentamt Landshut).

Ganghofen und Mäßing, eine alte kleine Pflege, zwischen den Pflegen Eggenfelden und Vilsbiburg gelegen, wurde bereits 1585 den Oberbeamten von Vilsbiburg zur Amtierung und Verwaltung zugelegt und hatte von da an bis 1600 nur noch einen eigenen Gerichtsschreiber, während dann aber die gesammte Pflege dem Pfleggericht Vilsbiburg einverleibt wurde (siehe dort).

Pfleger.

1537—1583 († **Sigmund Auer** zu Söchering. Seine Ahnen waren lange Zeit Pfleger von Ganghofen, vorher aber „im Kriegsdienst" (G. L. Biburg Fasc. 331). — **Julius Auer** zum Tobl erscheint 1605 als Regimentsrat in Burghausen.

1583$^{19}/_{9}$—1585$^{1}/_{1}$ **Marquart Pfettner**, Landsetz; hatte 1583/1584, da er von der Pflege abwesend war, **Michael Pollinger** (Pullinger) als Pflegsverwalter in Ganghofen und erhielt 1584$^{0}/_{12}$ Pflege Vilsbiburg von 1585 an. — Pollinger wurde später Pflegsverwalter in Hohenschwangau.

Von nun an sind die Pfleger von Vilsbiburg auch solche von Ganghofen, obwohl 1594 **Christoph Pelkhoven** zu Meilling um Pflege Ganghofen und Mäßing bat, wie er schon nach Auers Tod (siehe oben) gebeten hat (G. L. Biburg Fasc. 331).

Gerichtsschreiber.

15..—1559$^{2}/_{2}$ **Hans Mair**, wurde dann Gerichtsschreiber in Rottenburg.

1574— **Georg Huetter**, bisher Gerichtsschreiber in Deggendorf.

1575—1582$^{19}/_{1}$ (ab) **Georg Höflmayr**.

1582$^{2}/_{5}$—1595$^{24}/_{4}$ (ab) **David Tischer**.

1595$^{24}/_{4}$—1596 (ab) **Hans Bader** (Pader). Schrieb den Dienst selbst auf. — **Joseph Franz de Paula Pader** J. U. Lic. und Correpetitor bei den jungen Grafen Königsfeld bat 1727 um Pflegskommissariat Mitterfels, während sein Vater **Andreas Sebastian Pader** zuletzt 22 Jahre lang Salzgegenschreiber in Straubing war (G. L. Fasc. 2249 Nr. 52). —

1596$^{8}/_{6}$—1600$^{0}/_{3}$ († **Georg Stierl**, bisher Marktschreiber in Reisbach.

Von nun an sind auch die Gerichtsschreiber von Vilsbiburg zugleich solche von Ganghofen.

Geisenhausen

(Rentamt Landshut, 1779 Rentamt Straubing, 1780 mit 1783 Rentamt Burghausen und von $1784^{9}/_{1}$ an wiederum Rentamt Landshut).

Die Pflege Geisenhausen, ein „kleines Ämtl" genannt, mit einem Kasten- und Zollamt, grenzte im Westen an Pflege Erding, im Norden an das Gericht Teisbach, im Osten an Pflege Vilsbiburg und im Süden ebenfalls an die Pflegen Erding und Vilsbiburg.

Die Pflege Geisenhausen hatte nicht die höhere Gerichtsbarkeit, sondern ressortierte in „Malefizsachen" zum Pfleggericht Vilsbiburg. $1760^{1}/_{1}$ wurde dann Geisenhausen behufs Verwaltung und Amtsführung den Beamten von Vilsbiburg gänzlich überwiesen, während in Geisenhausen nur ein Kastenamtsnutzungs-Inhaber verblieb, der lediglich diese Amtsnutzungen bezog und den Titel Kastner führte, während die Pflegsgeschäfte dem Pflegskommissär von Vilsbiburg zufielen. Ab und zu führt aber dieser Kastenamtsnutznießer auch die Bezeichnung „Pfleger", wohl per nefas und nur als Bezeichnung eines Amtsvorstandes — siehe unter Pfleger Mannteüffel.

In Geisenhausen selbst hat niemals ein Pfleger oder Verwalter, sondern nur der Gerichtsschreiber gewohnt (siehe unter den einzelnen Beamten und G. L. Dorfen Fasc. 813/814).

Pfleger

(auch Kastner).

$1538^{26}/_{3}$—$1559^{19}/_{3}$ († **Hans Hagkh** (Hack) zu Harbach (Wasenharbach), erhielt Pflege und Gericht Geisenhausen und Vilsbiburg sowie Zollamt Biburg (Vilsbiburg) und Kasten Harbach. Pflege Vilsbiburg gab er später ab (siehe dort). War Sohn des **Wolf Hagkh** von Harbach (1501, 1508), dieser des **Christoph Hagkh**, dieser des **Konrad Hagkh** (1419) — sämtliche Pfleger von Geisenhausen seit mehr als 100 Jahren. (Siehe unter Vilsbiburg Pfleger Schleich.) Obiger Hans Hagkh versah wie seine Ahnen die Pflege Geisenhausen von Harbach aus und starb (siehe oben) mittags zwischen 11 und 12 Uhr. Witwe und Kinder siehe unten.

$1559^{0}/_{3}$—$1560^{2}/_{2}$ **Felicitas Hagkh** zu Harbach, geb. **von der Wartt** (Wart) [Witwe des obigen Hans Hagkh] hatte mit ihren 6 Kindern — 4 Söhne und 2 Töchter — von denen der Aelteste 12 Jahre und der Jüngste nicht ganz 1 Jahr alt, Amtsnutzungen, während **Sebastian Trumi** um Pflegsverwaltung bat, die Witwe Hagkh aber den Richter von Vilsbiburg **Blasius Troyer** neben dem Gerichtsschreiber von Geisenhausen als Pflegsverwalter aufstellte respekt. des Troyer vorgesetzten Pfleger (als Oberaufsicht) **Thoman Griesstetter** sen., der ein Vetter des verstorbenen Hagkh war. Als Schwäger der Felicitas Hagkh erscheinen die Kammerräte von München **Stephan Trainer** (siehe

Rottenburg Pfleger und **Christoph Kneittinger** (siehe Friedburg Pfleger).

Hans Wolf von der Wartt (Wart) erscheint 1575 als Hofmarksherr auf Steinach (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). —

$1560^{2}/_{2}$—1568 († **Sigmund Hinderskircher** (Hinterskircher) zu Obervilslern; Landseß. War seit 1541 Pfleger in Ratzenhofen und seit 1557 Oberrichter in München. Heiratete 1562 **Anna**, Tochter des **Wolf Jobst Muffl**, Landrichters von Vohburg (siehe G. L. Biburg Fasc. 331).

1568—1580 **Hans Hagkh** (Hack) [Sohn des obigen Hans], hatte (wahrscheinlich mit seiner Mutter Felicitas — siehe oben) die Amtsnutzungen der Pflege und starb vermutlich 1580.

$1581^{1}/_{1}$—$1601^{30}/_{6}$ **Augustin Hagkh** von Harbach (Bruder des Vorigen). Versah, wie alle seine Ahnen, die Pflege Geisenhausen von seinem Gute Harbach aus, das übrigens 1589 der Rentmeister **Schleich** von Landshut an sich brachte, wornach aber Hagkh auch Harbach mitverwaltete. $1601^{30}/_{6}$ zedierte er dann Pflege Geisenhausen an den Folgenden.

$1601^{1}/_{7}$ —$1610^{0}/_{2}$ († **Stephan Schleich** zu Achdorf und Harbach (siehe oben); war zugleich Rentmeister in Landshut. Er war Schwager des **Albrecht Fürst** (siehe unter Balthasar Fürst, Pfleger von Landau). Wappen Schleichs siehe G. L. Geisenhausen Fasc. 1141. Stephan Schleich verwaltete Geisenhausen „von Haus aus" d. i. von Harbach respekt. von Landshut aus. (Siehe auch nächsten Eintrag). — **Maria Franziska Justina Schleich** S. Bl. S. 518.

$1610^{1}/_{4}$—$1619^{12}/_{4}$ **Stephan Schleich** jun. zu Achdorf und Harbach (Sohn des Vorigen). Wurde $1601^{22}/_{6}$ und $1604^{3}/_{12}$ zum Ratssitz in Burghausen verpflichtet, lebte 1605 bis 1609 in Italien, wurde $1609^{19}/_{3}$ seinem Vater bei der Pflege Geisenhausen adjungiert und verwaltete dann die Pflege von Harbach aus. Wurde 1619 Kastner in Landshut (siehe dort weiter). Sein jüngster Bruder **Ferdinand** Schleich zu Harbach, später Pfleger in Vilsbiburg, schreibt $1633^{14}/_{11}$ von Braunau aus, daß er zu Ingolstadt jus studiert und vor 9 Jahren seine Disputation gehalten, daher er jetzt (1633) um Pflege Geisenhausen bitte. Weitere Brüder des Stephan Schleich jun. waren: **Hans Georg**, Pfleger in Vilsbiburg und **Johann Virgil** Schleich zu Vilsöl, der 1626 um Pflege Wolfratshausen und $1629^{13}/_{11}$ um Pflege Schrobenhausen bat.

Johann Philipp Schleich zu Achdorf erscheint 1631 als Regimentsrat in Burghausen (G. L. Burghausen Fasc. 369). **Johann Joseph Maria Freih. von Schleich** wurde

$1763^{18}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr 3 ad 3). — **Heinrich Freih. von Schleich** 1790 Forstmeister in Griesbach (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 33).

$1619^{12}/_{4}$—$1628^{29}/_{5}$ **Wilhelm Paumgartner** zu Deutenkofen (auch Wilhelm von Paumgarten genannt). War zugleich Wildmeister in Landshut. Ihm wurden schließlich Pflege und Wildmeisteramt aufgeschrieben. Paumgartner war 1633 nicht mehr am Leben oder ist in diesem Jahre (1633) gestorben.

$1628^{5}/_{7}$—$1633^{12}/_{11}$ (†) **Jörg Wilhelm Widerspacher** zu Grabenstätt und Brandseck. War zugleich Rentmeister in Landshut (siehe dort). Die Familie wurde später in den Freiherrnstand erhoben. (Siehe auch Moosburg Pfleger Marquart Pfettner.)

$1633^{12}/_{11}$— **Johann Alexander Schrenk** zu Kempfenhausen und Oberellbach, Witwer mit 8 Kindern, bat um Pflege Geisenhausen nachdem er schon $1633^{10}/_{8}$ — damals noch nicht Witwer — um Oberrichteramt Landshut gebeten (G. L. Fasc. 2066 Nr. $22^{1}/_{2}$). Söhne Schrenks sind in studiis. „Schrenk hat nit geringes getan, daß die Stadt Landshut ist von den Schweden erhalten worden." (G. L. Geisenhausen Fasc. 1141.) [Siehe auch unter Diessenstein Pfleger Alexander Schrenk.]

$1633^{5}/_{12}$—$1634^{21}/_{2}$ **Hans Ludwig Riembhofer,** Kastner und Rentamtskommissär von Landshut, verwaltete Pflege Geisenhausen „von Haus aus", d. h. von Landshut aus.

$1634^{21}/_{2}$—1647 (†) **Johann Nidermair** zu Altenburg und Singenbach; $1623^{10}/_{11}$ als Salzeinnehmer von Gmunden zum Hofkammerrat in München ernannt, wurde er dann $1637^{25}/_{10}$ Hofkammer-Direktor dortselbst und hatte daher für Geisenhausen einen Pflegsverwalter; bekam $1640^{12}/_{10}$ auch Exspektanz auf die Pflege für einen seiner Söhne und $1644^{24}/_{2}$ abermals Exspektanz auf Mautamt Braunau und Pflege Julbach. Johann Nidermair hinterließ 6 Kinder 1. und 2. Ehe (siehe unten) und seine Witwe ehlichte später **Christoph Andre Hörl** zu Wattersdorf, auf Spärz (Sparz) [siehe unten bei Franz Ignaz Nidermair], während eine Tochter Johann Nidermairs 1654 in Rosenheim heiratete. (Siehe auch unter Straubing Rentschreiber Hans Nidermair.)

1648—$1654^{11}/_{2}$ **Johann, Paulus und Michael Nidermair** (Söhne des obigen Johann), noch minderjährig, hatten die Nutzungen der Pflege unter Amtierung des Pflegsverwalters **Andre Mayr,** der in Geisenhausen schon vorher wohnte und dort sein „Hauswesen" hatte. $1653^{15}/_{9}$ und wieder $1654^{13}/_{1}$ sollten sich nun obige 3 Brüder erklären, welcher

von ihnen die Pflege nun persönlich übernehmen wolle, worauf **Paul** berichtete, daß sowohl sein älterer als auch sein jüngerer Bruder auf die Uebernahme der Pflege verzichten, weshalb er, Paul, um dieselbe bitte, weil er vor etlichen Jahren das jus absolviert habe. Paul hatte jedoch auch noch 2 Stiefbrüder, die damals (1654) noch minderjährig waren.

$1654^{11}/_{3}$—$1658^{10}/_{4}$ **Paulus Nidermair**, J. U. Lic., (der Obige) als alleiniger Pfleger; mußte noch bis $1655^{1}/_{1}$ den Pflegsverwalter im Dienst belassen und versah dann die Pflege selbst von Landshut aus, wurde aber 1658 Landrichter in Dachau.

$1658^{10}/_{4}$—$1670^{20}/_{8}$ **Andre Mayr**, bisheriger Pflegsverwalter (siehe oben unter Johann, Paul und Michael Nidermair) nun als Pflegskommissär und alleiniger Oberbeamter in Geisenhausen, der auch „von Sr. Durchlaucht höheren Sold erhielt". $1663^{22}/_{1}$ erhielten jedoch die Söhne des obigen Hofkammer-Direktors Johann Nidermair abermals Versicherung auf die Pflege und $1667^{0}/_{5}$ bat dann **Franz Ignaz Nidermair** (siehe unten) um die Pflege Geisenhausen, da er vor 5 Jahren stud. jurid. absolviert und auch die Proberelation beim Hofrat abgelegt habe, während sein leiblicher Bruder **Joseph Jakob Ignaz** die Bewirtschaftung des Gutes Altenburg übernommen.
Obiger Mayr gab dann $1670^{20}/_{8}$ diesem Franz Ignaz Nidermair die Pflege kontraktlich ab, erhielt jedoch noch bis $1676^{7}/_{10}$ ein jährliches Absent davon und blieb bis dahin nomineller Pflegskommissär. Mayer hatte 2 Söhne, von denen **Franz** Gastgeber zu Geisenhausen war. Pflegskommissär Andreas Mayr war $1677^{22}/_{2}$ nicht mehr am Leben, sondern ist vielmehr wahrscheinlich schon 1676 gestorben.

$1670^{22}/_{8}$—$1686^{18}/_{4}$ (†) **Franz Ignaz Nidermair** zu Altenburg und Fagen (ebenfalls Sohn des obigen, 1647 gestorbenen Joh. Nidermair, dann Stiefbruder der obigen Johann, Paul und Michael Nidermair sowie Stiefsohn des Christoph Andre Hörl zu Wattersdorf, auf Spärz — siehe oben). Hatte vom Kaiser den Ratstitel erhalten und bekam mit seinem leiblichen Bruder **Joseph Jakob Ignaz** $1663^{22}/_{1}$ Exspektanz auf die Pflege (siehe oben unter Pflegskommissär Andre Mayr), die er jetzt (1670) von Landshut aus versehen durfte, bis das Pfleghaus in Geisenhausen hergestellt sei. Darüber beklagte sich nun aber 1670 sein Stiefbruder **Johann Nidermair** zu Singenbach (siehe weiter oben), da er der ältere Bruder sei, und schon früher Exspektanz auf die Pflege bekam, und sprach die Hoffnung

aus, daß sein Stiefbruder Franz Ignaz ihm nach Ableben des Pflegskommissärs Andre Mayr die Pflege wieder abtreten werde, was aber nicht geschah. 1652 wird Frau **Anna Maria Wißmair** Gattin eines Johann Nidermair (wahrscheinlich dieses hier) genannt, welche später nochmals sich verehlichte mit einem gewissen **Vervaux.**
1677 bat dann Franz Ignaz Nidermair auch um bay. Ratstitel sowie um Pflege Auerburg, woselbst er schon früher 1 Jahr lang gedient, und starb schließlich (siehe oben) am Morgen in der Stadt Landshut mit Hinterlassung einer Witwe (siehe unten) nebst 2 Kindern, darunter Sohn **Joseph Jakob Ignaz** noch in studiis. Der Schwager des Franz Ignaz Nidermair war der Landrichter von Friedberg **Gall: Sebastian von Deüring.**

$1686^{20}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Elisabeth Margareta Nidermair** geb. **Stängl** (Stengel) von Rainpach (Witwe des obigen Franz Ignaz und Urenkelin des Gregor Stenngl [Stängl, Stengel] von Rainpach, zu Neuhaus, „gewesten" Hofkammerrats und Vizepräsidenten, auch Mautners von Schärding) — hatte die Amtsnutzungen von Geisenhausen unter Amtsverwaltung des Gerichtsschreibers **Karg.** Witwe Nidermair lebte 1692 noch in Landshut.

$1686^{24}/_{4}$—1697 (†) **Johann Friedrich Freiherr von Widnman** zu Rapperzell, Motzenhofen und Schönbrunn bei Haag; Hofkammerrat, dann Hofkammerdirektor und zugleich Administrator der Grafschaft Haag; früher beim „ungarischen Proviantwesen" verwendet. Hatte Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für sich auch „beim Söldengütl in Pfaffenhofen". Erhielt von 1687 an die Nutzungen der Pflege Geisenhausen (d. h. 400 fl. davon) unter Verwaltung des Gerichtsschreibers, nachdem er $1686^{5}/_{12}$ auch Exspektanz darauf für seine Söhne bekam, von denen **Karl Dominicus** Rentmeister in Burghausen war, **Friedrich Kajetan** aber Nachfolger des Vaters bei der Pflege Geisenhausen wurde (siehe unten).

$1697^{4}/_{5}$—1715 (†) **Friedrich Kajetan Freiherr von Widnman** zu Rapperzell (jüngeren Sohn des obigen Johann Friedrich); bisher Regimentsrat in Amberg, hatte er für sich schon seit $1696^{29}/_{10}$ Anwartschaft auf die Pflege Geisenhausen und wurde damals bereits darauf verpflichtet (siehe oben). —

$1715^{17}/_{5}$—$1734^{1}/_{4}$ (†) **Oswald Friedrich von Brum** (Brumb); Truchseß; zugleich Regimentsrat und Kastner zu Landshut (siehe dort). Frequentierte von $1724^{15}/_{7}$ an wiederum den Regimentsrat in Landshut und erhielt von da an lediglich 400 fl. jährliche Absentgelder von der Pflege Geisen-

hausen, die nun der Gerichtsschreiber **Schuyrer** als alleiniger Beamter (Amtsverweser) versah. Brum hinterließ 2 unversorgte Töchter (siehe unter Landshut Kastner).

Johann Friedrich Brum, J. U. Lic., Kammeradvokat, wurde $1668^{13}/_{1}$ Regimentsrat in Burghausen (G. L. Burghausen Fasc. 369).

$1734^{15}/_{5}$—$1782^{21}/_{2}$ (†) **Joseph Leopold Freiherr von Mannteüffel** (Mannteuffl, Mannteufel) auf Prandstetten, Schwabing 2c.; Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat, Hofkastner in München und Großgarderobenmeister. Besaß die Pflege Geisenhausen nicht „mit eigenem Rucken" und führte seit 1740 für Geisenhausen lediglich den Titel „Kastner", wie solcher von da an für die dortigen Amtsgenußinhaber auch in der Folge nur mehr vorkommt, während der offizielle Titel „Pfleger" dortselbst von nun an verschwindet. Das Hofkastenamt in München hatte Mannteüffel schon 1764 resigniert, allein 1766 wieder übernommen (siehe dort).

Sein Neffe **Gottlieb Freiherr von Mannteufel,** dessen Vater wie der obige Onkel „in Civil- und Militärchargen ersprießliche Dienste geleistet haben", wurde 1766 Kämmerer, erhielt dabei auch Oberstleutnantstitel und bat 1782 um Pflege Geisenhausen, während er bis dahin mit seiner Familie nur von seinen „kleinen Ökonomien" lebte.

$1782^{2}/_{5}$—$1784^{17}/_{5}$ durch Dekret Pfleg- resp. Kastenamt Geisenhausen nicht mehr besetzt (vor der Hand), sondern nur Pflegskommissär von Vilsbiburg als Amtsverweser von Geisenhausen belassen, während die Pflege Geisenhausen selbst eingezogen, respekt. dem Pfleggericht Vilsbiburg inkorporiert wurde.

$1784^{17}/_{5}$—1803 **Johann Nepomuk Freiherr von Kreitmayr,** Revisionsrat zu München (älterer Sohn des Geheimen Kanzlers und „Obristlehenpropsts", dann Geheimen Rats und Konferenzministers) erhielt als adeliger „Aktual-Hofrat", das Kastenamt Geisenhausen wirklich, die Pflege Vilsbiburg aber „anwartschaftsweise" für den Fall Ablebens der dortigen Pflegsgenußinhaberin **Gräfin von Lerchenfeld** (siehe dort). — **Franz Joseph David Kreitmayr** c. 1730 Regimentsrat zu Landshut geworden (G. L. Landshut Fasc. 2116).

$1803^{0}/_{9}$ Kastenamt in ein Rentamt umgewandelt (siehe unter Vilsbiburg).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser.

a) Pflegsverwalter.

(Erscheinen in Geisenhausen erst regelmäßig von 1634 an, da früher die Gerichtsschreiber, falls die Pfleger nicht selbst amtierten, die Pflegsverwaltung mitversahen.)

$1634^{7}/_{6}$—$1658^{10}/_{4}$ **Andreas Mayr**, früher beim „ungarischen Proviantwesen" bedienstet gewesen, zeitweilig auch Interimsverwalter in Vilsbiburg (siehe dort); $1658^{10}/_{4}$ Pflegskommissär in Geisenhausen geworden (siehe unten).

b) Pflegskommissäre.

$1658^{10}/_{4}$—$1670^{31}/_{12}$ **Andreas Mayr** (der Obige). Bekam von $1671^{1}/_{1}$—$1676^{7}/_{10}$ noch ein jährl. Absent von der Pflege und ist wahrscheinlich 1676 gestorben. Hatte 2 Söhne, deren einer 1676 noch in studiis zu Ingolstadt, der andere 1663 seit etlichen Jahren bei der bay. Mautgegenschreiberei zu Stein in Oesterreich, 1676 aber beim Gerichtsprozeß (wahrscheinlich in Geisenhausen) war. Andreas Mayr war 1674 82 Jahre alt.

$1671^{1}/_{1}$—$1686^{18}/_{4}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger.

$1686^{18}/_{4}$—$1687^{17}/_{1}$ **Michael Karg**, Gerichtsschreiber, versah interimistisch die Pflegsverwaltung.

$1687^{17}/_{1}$—$1699^{9}/_{11}$ († **Franz Christian Rothammer**, Dr. jur., bisher Regimentsratsadjunkt und Regimentsadvokat in Landshut, soll er von dort aus Pflege Geisenhausen versehen, bat aber 1692 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). Rothammer starb (siehe oben) nachmittags 3 Uhr und hinterließ einen Sohn, der 1699 im ersten Jahr auf der Universität Ingolstadt war, und außerdem noch 5 Kinder nebst seiner Witwe **Maria Christina.** — **Franz Anton Rothammer** siehe G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9 alte Faszikulierung und G. L. Dingolfing Fasc. 738.

$1699^{9}/_{11}$—$1700^{4}/_{11}$ († **Michael Karg**, Gerichtsschreiber (siehe oben) erhielt auch nun die Pflegsverwaltung zugelegt mit Pflegskommissärstitel, worauf (auf Pflegsverwaltung) er schon seit $1693^{26}/_{3}$ Anwartschaft hatte, jedoch mit dem Vorbehalt, daß nach seinem Tode die Pflegsverwaltung vom Gerichtsschreiberamt wiederum getrennt werden solle.

$1700^{0}/_{11}$—$1701^{0}/_{11}$ **Hans Georg Haller**, Regierungskanzlist in Landshut, als Interimsverweser.

$1701^{29}/_{11}$—1714 († **Dominicus Ignaz Winter**, Rat, Regimentsadvokat und Fiskal zu Landshut, erhielt nun Pflegsverwaltung Geisenhausen und $1706^{27}/_{11}$ neben kais. Rats-

auch Pflegskommissärstitel. Seine Witwe **Maria Katharina** verzog 1715 nach Passau. Wappen Winters siehe G. L. Geisenhausen Fasc. 1141. — Winter sagt, daß sein Vater, sein Großvater und andere seiner Verwandten über 200 Jahre in Gerichts- und Kriegsdiensten verwendet waren. — $1654^{18}/_{5}$ starb **Georg Windter**, „gewester" Forstknecht in Donaustauf (G. L. Donaustauf Fasc. 789 Nr. 10). — **Johann Anton Winter**, Gerichtsprokurator in Griesbach, dessen Witwe **Maria Barbara** und deren 1. Mann **Johann Adam Neu** (siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. $28^{1}/_{2}$). — **Georg Joseph Franz Xaver Winter** 1720, 1731 Regierungssekretär in Landshut (G. L. Fasc. 1143 Nr. 18). — **Hans Windter** 1550 Wirt zu Laber (G. L. Fasc. 2066 Nr. $22^{1}/_{2}$). — **Dr. Joseph Anton de Winter** 1737, Stadtphysikus in Dingolfing (siehe nebst Wappen G. L. Fasc. 1942). —

$1714^{0}/_{11}$—$^{20}/_{12}$ **Wolf Schuyrer**, Gerichtsschreiber, als interimistischer Pflegsverwalter.

$1714^{20}/_{12}$—$1715^{17}/_{5}$ **Anton Joseph Khättenpeckh** (Kättenpeckh), Regierungs- und Lehenssekretär in Landshut, erhielt Pflegskommissariat Geisenhausen, mußte es aber wieder abgeben, als **Brum** Pfleger wurde. — **Albrecht Philipp Khättenpeckh** war „des gefreiten kaiserl. Reichsstifts Niedermünster in Regensburg Propsteirichter zu Niederlindhart" (siehe Wappen G. L. Fasc. 2306/7). 1719 **Kättenpeckh** Rat und Sekretär siehe G. L. Vilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung.

$1715^{17}/_{5}$—$1724^{15}/_{7}$ Pflegskommissariat nicht besetzt, amtierte der Pfleger.

c) Pflegsverweser.

$1724^{15}/_{7}$—$1738^{18}/_{7}$ **Wolf Schuyrer** (siehe oben), bisher nur Gerichtsschreiber (siehe dort), wurde nun Pflegsverweser und resignierte schließlich die Aemter (Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei) an seinen Schwiegersohn (siehe unten). Schuyrer hatte Weib und 6 Kinder und war 1738 68 Jahre alt.

$1738^{18}/_{7}$—$1759^{25}/_{9}$ **Mathias Rundt**, Pflegsverweser als einziger Beamter in Geisenhausen (Schwiegersohn des Vorigen). War bisher 8 Jahre Oberschreiber in Vilsbiburg und vorher 3 Jahre Schreiber in Geisenhausen bei obigem Schuyrer; wurde dann 1759 Gerichtsschreiber, Salz- und Braugegenschreiber in Stadtamhof.

$1760^{1}/_{1}$— durch Dekret von $1759^{7}/_{11}$ wurde die Amtierung der Pflege Geisenhausen von $1760^{1}/_{1}$ an den diensttuenden Beamten (Pflegskommissären) von Vilsbiburg beigelegt

unter dem Titel „Pflegskommissär von Vilsbiburg und Pflegs- sowie Kastenamtsverweser von Geisenhausen".

Gerichtsschreiber
(zugleich Zollner).

1530—1569 († **Sigmund Rämpolzhaimer**. Erhielt $1569^{15}/_{1}$ Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei für seinen Sohn **Sebastian** (siehe unten).

1569—$1570^{0}/_{10}$ († **Sebastian Rämpolzhaimer** (Sohn des obigen Sigmund — siehe dort).

$1570^{0}/_{10}$—$1581^{12}/_{10}$ († **Sixt Rämpolzhaimer** (Bruder des Vorigen) erhielt noch gerade vor dem Tode seines Bruders Sebastian Anwartschaft auf die Gerichtsschreiberei und starb (siehe vorne) gegen 9 Uhr morgens. Hinterließ Witwe **Margareta** mit 3 Kindern, wovon Sohn **Augustin** später Gerichtsschreiber in Vilsbiburg wurde. (Siehe auch G. L. Moosburg Fasc. 2496/54.) —
Ein 3. Bruder des obigen **Sebastian** und **Sixt** hieß **Gregorius.**

$1582^{0}/_{1}$—$1601^{0}/_{10}$ († **Hans Ertl,** bisher wahrscheinlich Kanzleiverwandter in Landshut; wurde 1589 nach Starnberg versetzt, nahm aber nicht an; dafür bat dann 1589 **Christoph Kracher,** bisher „in die 9" Jahre beim Rentmeister in Landshut angestellt (als Schreiber), um Gerichtsschreiberei Geisenhausen. (Siehe unten unter Castner und G. L. Fasc. 2496/54.) —

$1601^{13}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N: Ertl** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1601^{17}/_{11}$—$1617^{30}/_{6}$ **Michael Castner** (Schwiegersohn des obigen Ertl); trat von der Gerichtsschreiberei 1617 zurück. — **Sigmund Castner** von Mausheim, Bürgermeister von Straubing, † $1657^{1}/_{2}$ (S. Bl. S. 769). — **Wolf Sigmund Kastner** (Castner) erscheint $1721^{7}/_{12}$, 1725 2c. als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr). — **Joseph von Kastner** auf Mausheim 1743, 1745 ebenfalls Regimentsrat in Straubing. — **Johann Kastner** war $1556^{22}/_{5}$ der Arznei Dr. in Landshut. — **Johann Joseph Kastner** erscheint 1736—1746 ebenfalls als Regimentsrat in Straubing. — **Johann Georg Melchior Joseph Castner** auf Mausheim wurde 1746 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Dr. Wolfgang Castner** 1596, 1607 Chorherr in München (G. L. Fasc. 2632/95). —

$1617^{1}/_{7}$—$1641^{0}/_{2}$ **Kaspar Mayr,** bisher in der Kanzlei der Regierung zu Landshut und vorher dem Wildmeister von dort „zu einem Forstmeister zugeordnet" gewesen. Bat

$1624^{26}/_{8}$ um Dienstnachfolge in Geisenhausen für seinen Sohn **Willibald** und erhielt selbst noch 1641 Gerichtsschreiberei Vilsbiburg. In Landshut scheint er nur „Forstgegenschreiber" gewesen zu sein und nicht „Forstmeister", wie es in obigem Bericht heißt.

$1641^{0}/_{2}$—$1657^{20}/_{6}$ **Adam Mair** (Mayr), aus Rosenheim gebürtig, hatte zugleich Gerichtsschreiberdienst in Dorfen (siehe dort) und erhielt $1657^{20}/_{6}$ noch solchen von Mauerkirchen. Er hatte 1648 5 Kinder.

$1657^{20}/_{6}$—$1660^{25}/_{6}$ († **Sebastian Pittinger**, aus Burghausen; früher Gerichtsschreiber in Kelheim (siehe dort). Wurde $1659^{29}/_{9}$ als Gerichtsschreiber nach Schwarzach designiert, kam aber nicht mehr dorthin. Hatte 36 Dienstjahre. Hinterließ 4 Söhne, von denen **Andreas** ein Schuster wurde, **Augustin** 1667 14 Jahre alt, **Hans Christoph** Gerichtsschreiber in Leonsberg und der 4. ebenfalls „bei der Schreiberei" war, während eine Tochter mit der Witwe **Maria** (des Sebastian Pittinger) 1667, 1668 in Landshut lebte.
Ein **Christoph Pittinger** erscheint 1601 als „Forster" in Ebersberg (siehe G. L. Tölz Fasc. 15 Nr. 33 alte Faszikulierung). —

$1660^{26}/_{8}$—$1700^{4}/_{11}$ († **Michael Karg**, bisher Gerichtsprokurator in Geisenhausen. War auch Pflegsverwalter und Pflegskommissär dahier. Starb (siehe oben) abends 8 Uhr. Seine Witwe **Eva** heiratete dann den nachfolgenden Gerichtsschreiber **Schuyrer** (siehe unten). Wappen des Karg siehe G. L. Geisenhausen Fasc. 1141. — **Johann Albrecht Karg** (Karch), J. U. Lic., ein Konvertit aus dem „Nürnberg'schen Städtl Lauff nächst Altdorf" gebürtig, bat 1745 um Pflegskommissariat Erding (G. L. Fasc. 965) und erscheint 1749 abermals, wobei sein Vater **Johann Friedrich** Karch (Karg) genannt wird, welcher als „Burger und Böck, bay. Lieferant auf der Festung Rothenberg", sich damals (1749) zu Lauff aufhielt (G. L. Fasc. 2493/51). —

$1700^{0}/_{11}$—$1701^{0}/_{8}$ **Hans Georg Haller**, Interimsverweser (siehe auch unter Pflegsverwalter) als Kanzleiverwandter zu Landshut.

$1701^{19}/_{8}$—$1724^{15}/_{7}$ **Wolfgang Schuyrer** (siehe oben unter Michael Karg). War bisher „in die 3 Jahr" Mitterschreiber bei der Rentstube in Landshut und vorher gegen 7 Jahre Oberschreiber, zuletzt in Rottenburg. Hatte 1724 5 eigene Kinder und 3 seines † Bruders bei sich und wurde $1724^{15}/_{7}$ Pflegsverweser in Geisenhausen (siehe dort). Wappen des Schuyrer siehe G. L. Geisenhausen Fasc. 1141.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** in Geisenhausen (siehe dort), welche Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei zugleich inne hatten.

Gerolfing.

(Rentamt München.)

Pflege Gerolfing grenzte im Westen an Pfalz-Neuburg'sches und im Norden an Eichstätt'sches Gebiet, im Osten an den Bezirk Ingolstadt und im Süden wieder an Pfalz-Neuburg.

$1762^{21}/_{5}$ wurde Pflege Gerolfing dem Kastenamt Ingolstadt gänzlich inkorporiert resp. dem dortigen Kastner (als Pfleger) und dem Kastengegenschreiber (als Gerichtsschreiber) zur Verwaltung und Amtsführung zugelegt (siehe auch unten: Pfleger Hildebrand Lung). — Die Gerichtsschreiberei Gerolfing war auch vorher häufig mit der von Kösching, zeitweise auch der von Stammham und Oetting (Etting) unter einer einzigen Persönlichkeit vereinigt, was immer bei den unten angeführten Namen dieser Kategorie eigens bemerkt ist. —

Neuorganisation siehe unten unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner).

$1550^{13}/_{2}$ **Mathes Jann** (Jahn) von Khäsen tritt die Pflege an den Folgenden ab, erhält aber noch ein Absent davon weiter. Er hatte mehrere Kinder, von denen Tochter **Margareta** 1585 den Prokurator und des Statthalters von Ingolstadt Richter **Dr. Georg Fasold** heiratete, der $1632^{10}/_{6}$ als Rat von Ingolstadt starb (Sammelblätter des Historischen Vereins von Ingolstadt).

$1550^{13}/_{2}$—$1565^{0}/_{3}$ († **Jörg von Haslang** zu Haslangskreut und Hohenkammer „verweste" als Statthalter (Pfleger) von Ingolstadt Pflege Gerolfing; hatte auch die Pflegen Kösching, Stammham und Oetting und war außerdem noch Landrichter von Hirschberg. Seine Gattin **Barbara** war geb. **von Rechberg.**

1565—$1573^{0}/_{9}$ **Michael Glück**, Kastner von Ingolstadt (siehe dort), versah auch Pflege Gerolfing. — **Joseph Glück** war 1734 Stadtpfarrer in Dietfurt (G. L. Fasc. 715).

1573—1582 **Georg David Wegmacher**, war auch Zollner in Ingolstadt. (Siehe nächsten Absatz.)

1583—$1587^{0}/_{4}$ **Hildebrand Lung** zu Tandern; war zugleich Stadtoberrichter in Ingolstadt und wurde 1587 Pfleger in Reichenberg (Oberbay. Archiv Band 32 S. 238 ff.).

[Die Verhöre für Gerolfing, welche bisher in Ingolstadt abgehalten wurden, mußten laut eines Recesses des obigen

Pflegers Wegmacher mit den Bauern von Gerolfing von nun an in letzterem Orte selbst stattfinden.]

1587⁰/₄—1589 **Hans Onuphrius von Pelheim**; war zugleich Oberrichter in Ingolstadt. — **Hans Pelham** 1598 siehe S. Bl. S. 128.

1589⁰/₁₁—1595⁰/₃ (†) **Hans Jakob von Castel** (Castell), Zollner in Ingolstadt und zugleich Kriegsrat, Hauptmann und Pfleger in Gerolfing. War früher Pfleger in Kelheim und hatte 1593 2 Söhne in studiis. Sein Vater **Peter** selig hat auch „etlich Jahr gedient".

1595⁰/₃—1597³¹/₁₂ **Hans Georg von Castell** (Castel, Castl) [Sohn des obigen Hans Jakob]; hatte bis 1596¹/₁ nur die Amtsnutzungen (war wahrscheinlich noch nicht majorenn), erhielt dann aber auch die Verwaltung des Amtes, während nun der Kastner **Partenhauser** von Ingolstadt die Amtsnutzungen oder doch einen Teil derselben bezog (siehe unten).

1598¹/₁—1628⁰/₇ (†) **Bernhard Partenhauser** (Bartenhausser), bis 1596 Rat und Kastner in Ingolstadt und von da an schon im Genuß der Amtsnutzungen der Pflege Gerolfing (siehe oben). Hatte eine „Behausung" in Straubing und 3 Weingärten in der Herrschaft Wörth. Der Bruder seiner Gattin **Paulus Gisterl** (Güsterl), bischöfl. Rat zu Regensburg, starb 1611 zu Wörth, wo er wohnhaft war, als der Letzte seines Namens und Stammes, während des Paulus Vater **Ambros Gisterl** 1574 als Goldschmied zu Straubing erscheint (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung, G. L. Ingolstadt Fasc. 1405 u. S. Bl. S. 378 u. 405).

1628²³/₇ –³¹/₁₂ **Hans Georg Partenhauser** zu Oberdolling (einziger Sohn des obigen Bernhard) — Amtsnutzungen. War 1626 Landseß und Cornet (siehe noch weiter unten).

1629¹/₁—1634⁰/₈ (†) **Dr. Ferdinand Waizenegger**, zugleich Universitätsprofessor in Ingolstadt. War früher auch Oberlandschreiber in Hirschberg.

1634⁴/₉—³¹/₁₂ **Jakob Stark**, Gerichtsschreiber, hat das Amt interimistisch zu verwalten. — **Gabriel Stark** siehe S. Bl. S. 604.

1635¹/₁—1651⁰/₁ (†) **Hans Georg Partenhauser** zu Oberdolling (der Obige); Salzbeamter, zugleich Rat, „bestellter" Rittmeister, Pfleger von Gerolfing. War von Jugend auf in studiis und 6 Jahre lang in Italien, in „Gallia", England und den Niederlanden, von wo er 1608 zurückkehrte. Er wurde 68 Jahre alt.

1651²⁵/₂—1671⁰/₅ (†) **Dr. Arnold Rath**, zugleich Rat und Universitätsprofessor in Ingolstadt (siehe auch Braunau Pflegskommissär Franz Xaver Arnold Rath). — **Ignaz Rath** erscheint 1671 als Dr. jur. und Professor der Universität

Ingolstadt (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — **Anna, Tristan** und **Wolfgang Rat** siehe S. Bl. S. 127, 128 und 165.

$1671^{26}/_{5}$—$1672^{31}/_{12}$ **N. Rath** (Witwe des vorigen Arnold) Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung des Gerichtsschreibers **Joh. Christoph Hafner.**

$1673^{1}/_{1}$—1692 (†) **Dr. jur. Virich (Wiricus, Erich) Embkhem** (Embkhemb, Embken), seit 1670 Professor der Pandekten in Ingolstadt. Wurde schon d. d. $1672^{12}/_{8}$ zum Pfleger in Gerolfing ernannt, kam aber erst 1673 in den Amtsgenuß der Pflege. Hatte eine „Behausung" in Ingolstadt. Seine Witwe hieß **Maria Elisabeth** (G. L. Fasc. 1406) Sohn **Philipp Konrad Emmerikus Embken** bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Dingolfing Fasc. 738, dann G. L. Ingolstadt Fasc. 1406, ferner G. L. Gerolfing Fasc. 1137 Bleistiftnummern 36 und 39 und schließlich G. L. Schärding Fasc. 7/40).

$1692^{25}/_{4}$—$1723^{17}/_{11}$ (†) **Peter Scipio Deberguere** (von Beguère), „Obristwachtmeister zu Fuß". Erhielt bereits $169(^{10}/_{5}$ Exspektanz auf die Pflege. Wurde $1702^{17}/_{3}$ Oberstleutnant und „Commandant beim Landmilizbataillon in der oberen Pfalz" und ging dann als „Commandant über den kleineren Ausschuß" dorthin ab, während in seiner Abwesenheit der Gerichtsschreiber von Gerolfing dort zu amtieren hatte. 1707 ist Deberguere wieder in Gerolfing. Derselbe starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr nachts. Er hatte 55 Dienstjahre — anfangs bei Herzog Maximilian Philipp 5 Jahre als Edelknabe, dann in Kriegsdiensten in und außer Landes. Er war geboren in Chambéry in Savoyen, wo sein Bruder das Familienfideikommiß hatte und wohin auch Peter Scipio 1719 Reiselicenz erhielt. Deberguere erbaute das „Schlößl" Gerolfing und hatte viele Kinder, von denen eine Tochter den folgenden Pfleger **Morawitzky** heiratete, während **Maria Katharina Barbara** verheiratete **Freifrau von Nothafft** geb. **von Berguere** wahrscheinlich auch eine Tochter des Peter Scipio war, weil des Letzteren Witwe: **Maria Theresia von Berguere** den Gatten **Baron Nothhafft** der obigen **Maria Katharina Barbara** $1728^{4}/_{2}$ ihren Sohn (Schwiegersohn) nennt. Siehe unten und auch S. Bl. S. 534.)

$1723^{22}/_{11}$—1737 oder 1738 (†) **Sigmund Ferdinand Freiherr von Morawitzky** auf Rudnitz (Schwiegersohn des obigen Deberguere), Kämmerer, Hauptmann beim General Maffei'schen Regiment. War seit $1720^{9}/_{7}$ bereits Adjunkt seines Schwiegervaters bei der Pflege Gerolfing und wurde $1732^{4}/_{8}$ auch wirklicher Obristwachtmeister beim „General Graf de Munizzi Infanterieregiment" in Straubing, wohin er ab und zu von seiner Pflege Gerolfing verreisen mußte, in welchen Fällen

er dann jedesmal für richtige Amtierung in Gerolfing durch einen Stellvertreter zu sorgen hatte. Er rekonstruierte das wiederverfallene „Schlößl" Gerolfing (siehe oben unter Deberguere).
Kinder Morawitzkys siehe weiter unten unter Pfleger von Gerolfing 1742 und auch nächsten Absatz.

1738—1742 **Josepha Franziska Freifrau von Morawitzky** geb. **Deberguere** (Witwe des Vorigen), „Oberstwachtmeisterin" und Pflegsgenußinhaberin unter **Joseph Anton von Chlingensperg**, Hofrat und Professor in Ingolstadt, als Pflegsadministrator, welchem, nachdem er 1740 $^{6}/_{3}$ gestorben, der Gerichtsschreiber **Johann Baptist Sölch** als Pflegsverweser in Gerolfing folgte. Franziska von Morawitzky scheint 1742 gestorben zu sein.
1758 bat **Joseph Sebastian von Chlingensperg** zu Pelhamb, seit 12 Jahren wirklicher Hofrat auf der Ritterbank zu München, um Kastenamt Dachau und dessen Vater **Christoph Sebastian** war 34 Jahre Hofrat und 16 Jahre Geistl. Rat zu München (G. L. Dachau Fasc. 564).

1741 $^{4}/_{7}$—1752 **Sixt Ferdinand, Heinrich und Theodor Grafen von Morawitzky** (Söhne des obigen Sigmund Ferdinand) hatten Pflegsnutzungen von Gerolfing mit ihren unmündigen Geschwistern **Anselm** und **Josepha** unter Amtsverwesung des Gerichtsschreibers **Sölch**.

1752 $^{6}/_{6}$—1762 $^{3}/_{5}$ (†) **Sixt Ferdinand Graf Tapor Morawitzky** (der Obige) als alleiniger Pfleger; Kämmerer, „Obristleutnant", dann „Obrist" und Vicekommandant von Amberg, erhielt nach dem Tode seiner Mutter Pflege Gerolfing, hatte 22 Jahre im Militärdienst zugebracht und in Ungarn, Bayern, Holland sowie zuletzt bei der Reichsarmee in Sachsen „14 Campagnen" durchgemacht. Seine Witwe **Sophia**, geb. **Gräfin Kreith**, heiratete später (wahrscheinlich 1764) **Franz Anton von Forster**, Artillerie-Oberst und „wirklicher Commandant der in Ingolstadt in Garnison liegenden 2 Divisionen", der 1786 $^{3}/_{5}$ morgens gegen 2 Uhr starb und obige Witwe **Sophia** abermals als solche zurückließ, die nun ihrerseits 1786 $^{5}/_{9}$ eine jährliche Pension von 100 fl. angewiesen erhielt. — Der Bruder des obigen Sixt Ferdinand: **Theodor Graf von Morawitzky**, war 1762 adjungierter Forstmeister zu Culmain in der Oberpfalz und wohnte damals ebenfalls im „Schlößl" zu Gerolfing. (Ueber „Schlößl" Gerolfing lange Verhandlungen siehe G. L. Gerolfing Fasc. 1137 und ebenfalls dortselbst über Oberst Franz Anton Forster; über Familie Morawitzky aber vergleiche Oberbay. Archiv Band 35 S. 77 ff.) Uebrigens sind 1753 als die Geschwister des Sixt Ferdinand

genannt: **Theodor, Sebastian** Oberleutnant, **Anselm** und **Josepha** (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406).

1762 3/5—19/7 Kastengegenschreiber von Ingolstadt versah interimistisch die Pflegsgeschäfte in Gerolfing, denn diese Pflege (Gerolfing) wurde 1762 3/5 dem Kastenamt Ingolstadt resp. dem betreffenden Kastner als Pfleger und dem Kastengegenschreiber als Pflegsverweser (Gerichtsschreiber) beigelegt.

1762 19/7—1782 14/2 **Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld**, Herzogskastner zu Ingolstadt, als Pfleger von Gerolfing (siehe vorigen Absatz und unter Ingolstadt Kastner). Hatte zugleich die Pflegen Oetting (Etting) und Stammham sowie Pflege und Forstamt Kösching. Wurde 1782 14/2 pro emerito erklärt und verstarb wahrscheinlich 1783.

1782 14/2—1799 **Maximilian Joseph Adam Reichsfreiherr von Lerchenfeld** auf Aham (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat, Herzogskastner von Ingolstadt und Pfleger von Gerolfing 2c. (wie oben sein Vater). Siehe nächsten Eintrag.

1799 Auflösung der Pflege und Umwandlung derselben in ein Landgericht Gerolfing, das nebst dem bisherigen Pflegsbezirk Gerolfing auch die früheren Pflegen Kösching, Oetting und Stammham umfaßte und in sich begriff, welch alle 4 Aemter 1803 11/9 bei der neuen Organisation zum Landgericht Ingolstadt gelegt wurden (siehe dort).

Landrichter.

1799—1803 11/9 **Maximilian Joseph Adam Reichsfreiherr von Lerchenfeld** (der Obige) als Landrichter von Gerolfing und Herzogskastner von Ingolstadt. Wurde 1803 11/9 in Ruhestand versetzt, jedoch 1804 zum Rentbeamten von Ingolstadt designiert. (1803 siehe oben unter 1799.)

Pflegsverwalter

kamen, da Gerolfing, nur eine kleine Pflege mit „niederer Gerichtsbarkeit", in „Malefizsachen" nach Ingolstadt ressortierte, hier nicht vor.

Gerichtsschreiber

(meist zugleich auch Bau- und Kastengegenschreiber in Ingolstadt).

15 . .—1587 (†) **Hans Weiß** (siehe auch Friedburg und Landau Gerichtsschreiber).

1587 0/6—1593 0/12 **Matheus (Mathias) Reyßmüller** (Reismüller) wurde dann Klosterrichter in Byburg, wo er noch 1625 vorkommt. Wappen siehe G. L. Fasc. 1407 Nr. 12. — **Kaspar Reismüller** war 1635 kurfürstl. Regimentssekretär in Straubing (S. Bl. S. 46 und 48).

$1594^{1}/_{1}$—$1598^{0}/_{12}$ **Ulrich Krampf**, war auch Bauschreiber in Ingolstadt und behielt beide Dienste bis $1599^{2}/_{7}$, um welche Zeit er erst als Gerichtsschreiber nach Dietfurt kam, obwohl seine Ernennung dorthin schon $1598^{0}/_{12}$ erfolgte.

$1599^{18}/_{6}$—$1601^{11}/_{1}$ **Georg Preuy** (Prew, Preu) bisher „Cardinalischer Einkaufer im Zörgaden" und vorher 1588 und 1589 „Khellerer" der Herzoge von Bayern, als diese in Ingolstadt studierten; wurde 1601 wiederum „Cardinalischer Kuchenschreiber" und dann Gerichtsschreiber in Reisbach. Er nennt sich „Einen vom Adl". (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12) (Cardinalisch = beim Bruder des Herzogs, der Kardinal war, angestellt). — Außerdem siehe S. Bl: **Christoph Preu** S. 42 und 670; **Paulus Preu** S. 178, 184 und 373; **Sebastian Preu** S. 372, 378 und 670; **Gabriel Preu** S. 372; **Michael Wilhelm Preu** 372; **Albrecht** und **Katharina Preu** S. 378; **Ursula Elisabeth Preu** S. 519; **Anna Barbara Preu** S. 531; **Pankraz Preu** S. 378 und 670.

$1601^{11}/_{1}$, $1604^{24}/_{4}$ **Dietrich Egermair** von Ingolstadt, war auch Baugegenschreiber in Ingolstadt (siehe unter dem Folgenden).

$1613^{13}/_{2}$—1635 (†) **Jakob Stark**, hatte 1634 auch die Pflege Gerolfing verwaltet und war zugleich auch Bauschreiber in Ingolstadt, bis 1613 aber Salzgegenschreiber dortselbst. (G. L. Ingolstadt Fasc. 1407 N. 12). Von 1604—1613 war entweder der obige **Egermair** Gerichtsschreiber in Gerolfing oder **Hans Hochwiser**, der später um Forstmeisteramt Rain bat.

$1635^{12}/_{11}$—$1643^{9}/_{11}$ **Johann Höchstetter** (von Lechhausen); war auch Bauschreiber in Ingolstadt. Trat 1643 die Gerichtsschreiberei wieder ab. — **Ferdinand Höchstetter**, Canonikus zu Straubing, † 1599 (S. Bl. S. 165).

$1643^{9}/_{11}$—$1646^{7}/_{4}$ **Jakob Federl**, zugleich Kasten- und Salzgegenschreiber in Ingolstadt. Trat 1646 vom Dinest in Gerolfing wieder zurück.

$1646^{7}/_{4}$—$1647^{0}/_{7}$ **Hans Pöckh** (Peckh), bisher Klosterkastner in Geisenfeld und früher Klosterrichter bei St. Walburga in Eichstätt. Gab wegen Augenleidens den Dienst in Gerolfing auf.

$1647^{0}/_{12}$—$1657^{24}/_{11}$ (†) **Hans Ulrich**, bisher Stadtschreiber in Freiburg in der Oberpfalz. Erhielt $1649^{20}/_{9}$ auch Gerichtsschreiberei Kösching dazu.

$1657^{31}/_{12}$—$1663^{7}/_{12}$ **Christoph Cracher** (Kracher), zugleich Gerichtsschreiber in Kösching und früher solcher in Landsberg. Hatte $1663^{20}/_{6}$—$^{7}/_{12}$ den früheren Hofkammerkanzlisten und nunmehrigen Mautgegenschreiber von Ingolstadt **Tobias Eder** als interimistischen Gerichtsschreibereiverweser zu Gerolfing. (Siehe auch unter Kösching Gerichtsschreiber).

$1663^{7}/_{12}$—$1669^{2}/_{2}$ **Isak Schluttenhover,** bisher Schreiber in Amberg. Wurde $1663^{7}/_{12}$ zugleich Gerichtsschreiber in Kösching und $1669^{2}/_{2}$ solcher in Mitterfels. — **Johann Bapt. Schluttenhover,** J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat und Auditor † zu Straubing $1748^{11}/_{12}$ (S. Bl. S. 772)

$1669^{2}/_{2}$—$1679^{13}/_{4}$ **Johann Christoph Hafner,** seit 1668 $^{20}/_{12}$ zur Gerichtsschreiberei verpflichtet; zugleich Gerichtsschreiber in Kösching, wo er auch wohnte. War bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels und wurde 1679 $^{12}/_{5}$ solcher in Mainburg. Hat $1671^{0}/_{5}$—$1672^{12}/_{8}$ auch die Pflege Gerolfing verwaltet.

$1679^{13}/_{4}$—1682 **Hans Georg Jehle** (Yehle, Yel), bisher Gerichtsschreiber in Oetting und Stammham. Erhielt mit der Gerichtsschreiberei Gerolfing zugleich auch die von Kösching und wurde dann 1682 Gerichtsschreiber in Dietfurt (siehe dort weiter).

$1683^{7}/_{1}$—$1688^{8}/_{1}$ **Michael Rützer,** bisher Gerichtsschreiber in Oetting und Stammham. Erhielt mit der Gerichtsschreiberei Gerolfing zugleich auch die von Kösching und war dabei auch „Weinreiß" (Visierer) und Ungeldergegenschreiber in Ingolstadt. 1688 wurde er dann Hofkammerkanzlist in München.

$1688^{8}/_{1}$—1695 (†) **Johann Melchior Spädt** (Spät), zugleich Gerichtsschreiber in Kösching und bisher solcher in Tölz (siehe dort).

$1695^{13}/_{12}$—$1696^{2}/_{2}$ **Maria Anna Spädt** (Witwe des Vorigen) hatte mit ihren 6 kleinen Kindern Dienstnutzungen und heiratete dann den Folgenden.

$1696^{2}/_{2}$—$1707^{3}/_{11}$ **Georg Christoph Aichelsperger,** bisher Oberschreiber zu Aichach, erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Spädt** die Gerichtsschreibereien Gerolfing und Kösching (siehe dort). 1700 in den innern Rat zu Ingolstadt aufgenommen, wurde er dann $1707^{3}/_{11}$ Stadtrat dortselbst und erhielt während seiner Abwesenheit von Gerolfing und Kösching (1702 etc.) als Verweser daselbst den Gerichtsschreiber von Oetting und Stammham **Hans Georg Herrnböck.**

1707 wird als „zukünftiger Tochtermann" Aichelspergers genannt: **Wolf Joachim Griessenauer,** „gewester" Oberschreiber von Kötzting, späterer Gerichtsschreiber von Mitterfels.

Andre Griessenauer (Griesenauer) erscheint 1681 als Kammerer des Marktes Viechtach (siehe G. L. Viechtach Fasc. 1 Bräuverwalter alte Faszikulirung) und bat bereits 1666 um Gerichtsschreiberei Linden, nachdem er bis dahin schon 10 Jahre Oberschreiber in Viechtach und Bärnstein gewesen (G. L. Fasc. 2302 N. 26.)

$1707^{3}/_{11}$—$1740^{22}/_{4}$ **Johann Baptist Sölch**, bisher Kastenbereiter des Klosters Rohr. Wurde $1740^{22}/_{4}$ Pflegsverweser in Gerolfing (siehe unten). Sein Schwiegervater war obiger **Johann Melchior Spädt.**

Pflegsverweser.

$1740^{22}/_{4}$—$1755^{31}/_{12}$ **Johann Baptist Sölch** (der Vorige), später auch Gerichtsschreiber zu Oetting und Stammham (siehe dort).
Wurde $1756^{1}/_{1}$ in Ruhestand versetzt und starb $1757^{31}/_{3}$ zwischen 2 und 3 Uhr morgens. Hatte 80 Lebens- und 53 Dienstjahre. Seine Kinder waren: a) **Margareta**, verheiratet mit **Heinrich Thomas Kärner**, J. U Lic., Grenzmautner in Erlisholz und vorher seinem Schwiegervater Sölch 4 Jahre lang bei der Amtsführung zu Gerolfing, Stammham etc. zur Seite gestanden; b) **Barbara** aus 1. Ehe und c) **Johann Nepomuk** sowie d) **Franziska** aus letzter Ehe, während e) Sohn **Johann Josef Anton Maximilian** Sölch schon 1729 in den Carmeliterorden zu Bamberg getreten war und sein Bruder f) **Johann Nepomuk Constantin** (vielleicht obiger Joh. Nep.), J. U. Lic., die Rittmeisterstochter **Maria Susanna Mayr** heiratete und 1770 als „gewester" Mautner zu Schnaittach in der Oberpfalz genannt wird (G. L. Vilsbiburg Fasc. 332 und G. L. Eggmühl Fasc. 903).

$1756^{1}/_{1}$—1803 **Johann Ferdinand Jehlin**, J. U. Lic., wurde d. d. $1755^{13}/_{10}$ Kastengegenschreiber von Ingolstadt und zugleich Gerichts- und Kastengegenschreiber resp. Pflegsverweser von Gerolfing, als welcher er auch manchmal Pflegskommissär genannt wurde. War auch Pflegs- und Forstamtsverweser von Kösching bis $1793^{1}/_{2}$ (siehe dort), sowie Pflegsverweser von Oetting und Stammham und hatte auch Ratstitel. Er war bis $1755^{13}/_{10}$ practicus beim Gericht Kling „bei $4^{1}/_{2}$ Jahren". Mit dem Kastengegenschreiberdienst von Ingolstadt hatte er auch Verwaltung des „Kloster Niederschönfeld'schen Kastendienstes", die er aber $1800^{0}/_{2}$ wieder abgeben mußte.
$1765^{22}/_{4}$ erhielt er dann Heiratslicenz zur 2. Ehe, $1804^{0}/_{5}$ aber Pension mit 74 Lebens- und 49 Dienstjahren. — $1806^{13}/_{7}$ starb zu Ingolstadt k. Rat und Rentbeamter **Ferdinand Jehlin** (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XIII—XVIII). Wappen siehe G. L. Kraiburg Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$. — **Maria Elisabeth Adelheid Jehlin** bat 1681 um Kastenamt Ingolstadt für **Hans Christoph Wolfwisen**, den sie heiraten will (G. L. Fasc. 1405 und auch S. Bl. S. 34). —

Griesbach

(Rentamt Landshut, von 1779 Rentamt Burghausen).

Pfleggericht Griesbach war begrenzt im Westen von der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen, im Norden von der Pflege Vilshofen, im Osten vom Inn resp. von der Pflege Schärding und im Süden von der Pflege Braunau.

Pfleggericht Griesbach hatte ein Kastenamt, das von selbständigen Beamten (Kastnern) versehen wurde.

Neuorganisation siehe unten Pfleger 1799, Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(seit $1773^{0}/_{1}$ auch Kastner).

$1547^{1}/_{11}$—$1566^{0}/_{2}$ (†) **Diepold Auer** zu Tobl und Kleeberg.

$1566^{16}/_{3}$—1576 (†) **Christoph Auer** zu Tobel und Kleeberg (Sohn des Vorigen).

1576—$1589^{0}/_{8}$ (†) **Lazarus Offenhaimer** zu Guteneck und Thumeldorf; Rat, Pfleger. $1588^{27}/_{9}$ wurde ihm erlaubt, wenn er es auf seine Kosten tun wolle, einen Richter (Pflegsverwalter zu nehmen.

$1589^{0}/_{8}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Ursula Offenhaimer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1589^{0}/_{11}$— **Hans Wernher Riederer**, der Kastner von Griesbach, hat die Pflege zu verwalten, bis der neue Pfleger aufzieht. (Also kein Richter oder Pflegsverwalter hier.)

1590—$1593^{21}/_{10}$ (†) **Erasmus von Sigershofen** (Sigershoven) zu Prambach.

$1593^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Sohn** des Vorigen — Amtsnutzungen.

$1593^{4}/_{12}$—1617 **Hans Wernher (Werner) Riederer** von Paar, zu Pilheim und Rottau; Rat, Pfleger, bisher Kastner in Griesbach. Wurde $1593^{4}/_{12}$ als Pfleger bereits verpflichtet. — **Hans Wiguleus Riederer** siehe unter Pflegsverwalter dahier.

$1618^{1}/_{1}$—$1629^{31}/_{12}$ **Hans Sigmund Riederer** von Paar, auf Eggers- und Aestheim; des Herzogs Albert Kämmerer. Hatte ein eigenes Bräuhaus und wurde 1634 Kastner in Burghausen (siehe dort). Sein Sohn **Georg Wilhelm** Riederer zu Pilheim schreibt 1641 von Pilheim aus.

$1630^{1}/_{1}$—$1641^{10}/_{2}$ **Georg Pflüegl** (Pfliegl) zu Wolfseck; Rat, Pfleger. War anfangs seiner Dienstzeit, d. i. von c. 1596 an in der herzogl. Hofkanzlei angestellt 6 Jahre lang, dann 10 Jahre Richter der Landgüter des Collegii soc. Jesu gewesen (hat auch wahrscheinlich während dieser Zeit „10 Jahr in dero Advokaten Collegii präsidiert"), dann Fuggerscher Rat und Rentmeister in Mindelheim (bis dieses an

den bay. Herzog kam) ebenfalls „in die 10 Jahr", hierauf bay. Hofkammerrat geworden, dann 1619/20 General-Proviantamt und Generalkommissariat im böhmischen Feldzug gehabt (wahrscheinlich als Hofkammerrat), hierauf 7 Jahre lang Rat und Vicedom zu Linz gewesen, als das Erzherzogtum ob der Enns pfandschaftsweise an Bayern kam, und schließlich noch 3 Jahre (bis 1632) Rat und Rentmeister in Amberg. Bezog von 1632 an die Pflege Griesbach „mit eigenem Rucken", hatte aber dann durch Dekret von $1641^{20}/_{2}$ die Amtierung in Griesbach und die Wohnung im dortigen Pflegschloß aufzugeben und bekam in der Folge nur mehr ein jährliches Absent von der Pflege in der Höhe von 400 fl. bis zu seinem Tode († 1647), durfte aber den Titel Rat und Pfleger beibehalten. Für die Amtsführung der Pflege wurde von dieser Zeit ($1641^{20}/_{2}$) an ein Pflegsverwalter ernannt, der direkt der Hofkammer unterstellt war, wie Pflüegl selbst schon 1630—1632 einen solchen hatte, welcher jedoch damals dem Pfleger verantwortlich war. (Ueber Pflüegls Dienstverrichtungen siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Kastner). $1642^{13}/_{2}$ wohnte Pflüegl noch im Pflegschloß zu Griesbach. Ein Rat **Pflüegl** bat 1620 um Hofkastenamt München (G. L. Fasc. 2632/95).

$1641^{20}/_{2}$—$1661^{18}/_{2}$ Pflege unbesetzt, „anheimgefallen"; Pflegsnutzungen verschiedenen höheren Beamten angewiesen wie einem **Stinglheim**, einem **Gözengrien** 2c. (siehe auch oben unter Pflüegl).

$1661^{18}/_{2}$—$1676^{21}/_{2}$ **Hans Hektor Schad Freiherr von Mittelbibrach**; Kämmerer. Resignierte schließlich die Pflege an den Folgenden. (Siehe auch unter Eggmühl Pfleger Joseph Ulrich Schad).

$1676^{21}/_{2}$—1692 (†) **Georg Adolph Freiherr von und zu Schönburg** auf Schloß Tobl und Weyr; Kämmerer und Hofrat. Bezog die Pflege Griesbach bald „mit eigenem Rucken" und versah sie 1676 „von Haus aus", d. h. von seinem Schlosse aus, erhielt jedoch $1681^{1}/_{1}$ einen Pflegsverwalter. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943). Wappen Schönburgs siehe G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

$1692^{0}/_{11}$—$1693^{0}/_{2}$ **Erben Schönburg's** — Amtsnutzungen.

$1693^{0}/_{2}$—$1694^{15}/_{5}$ **Adam Heinrich Freiherr von Stainau**; Kämmerer, General Feldzeugmeister und Landzeugmeister, Hofkriegsratspräsident, „Obrister zu Fuß" und Kommandant von München. Resignierte $1694^{15}/_{5}$ die Pflege und erhielt dafür das Schultheißenamt Neumarkt in der Oberpfalz zugesprochen, sobald der gegenwärtige Schultheiß **Neumayr** von dort abgehe.

Stainau war 1722 nicht mehr am Leben.

$1694^{15}/_5$—$1704^{28}/_4$ **Korbinian von Prielmeyr** (Prielmayr, Prielmayer); Minister, Geheimer Rat, Kammerpräsident und Pfleger von Griesbach. Erhielt bereits $1693^{21}/_4$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für sich und seine eheliche Descendenz und $1704^{28}/_4$ dann die Erlaubnis, die Pflege Griesbach seinem Sohne abzutreten. (Siehe Allgemeine deutsche Biographie Band 26 S. 586). $1697^{21}/_3$ wurde dann Korbinian v. Prielmeyr die Pflege Griesbach abermals confirmiert. Des Hofkriegsrats Korbinian Prielmeyer Tochter heiratete **Johan Karl Gazan** (Gaza, Fagnan?), der $1692^{1}/_3$ statt des zum Hofrat ernannten **Johann Damian Höckh** Kapelldirektor in Altötting wurde mit Ratstitel. — Gaza siehe S. Bl. S. 450.

$1704^{28}/_{11}$—1739 (†) **Valentin Anton Freiherr von Prielmeyr** (jüngster Sohn des Vorigen); Truchseß. Bezog die Pflege $1713^{30}/_{12}$ „mit eigenem Rucken". Studierte 1698—1702 am königlichen Collegium zu Flèche in Frankreich Philosophie und 1702 noch Jurisprudenz in Ingolstadt. Erhielt $1739^{13}/_4$ Bewilligung, die Pflege Griesbach dem Regierungsrat von Burghausen **Joseph Anton von Gugler** gegen Ehelichung seiner (Prielmeyrs) Tochter **Maria Karolina** zedieren zu dürfen und starb bald darauf noch im gleichen Jahre. Als seine Erben erscheinen: 1) Sohn **Sigmund Ferdinand Anton Corbinian** von Prielmeyr, dann die Töchter 2) **Maria Magdalena,** Gattin des Regierungsrats von Burghausen **Franz Ignaz Michael von Schreckleeb** und 3) obige **Maria Karolina.** (In einem andern Schriftstück heißt es übrigens, daß Valentin Anton von Prielmeyr 3 Söhne hatte).

Als Bruder des Valentin Anton wird genannt „F. K. **von Prielmeyr**" und als Schwäger des Ersteren erscheinen a) **Johann Kaspar von Puck** in München und b) **von Zeidlmayr,** wahrscheinlich fürstl. Regierungskanzleidirektor in Berchtesgaden, dessen Bruder **Johann Anton von Zeidlmayr** war (siehe G. L. Griesbach Fasc. 1175 Nr. 25).

Des obigen Franz Ignaz Michael von Schreckleeb Vater starb 1747 und war 45 Jahre im Kriegsdienst, davon 22 Jahre im „Graf Costa'schen Cürassierregiment", seine Gattin aber (also des Franz Ignaz Michael Mutter) war eine geborene **Preu,** deren Großvater **Hans Georg Preu** von Schönstätt Rentmeister von Burghausen gewesen ist (G. L. Burghausen Fasc. 369). Außerdem siehe S. Bl: **Jörg Pruelmair** von Armstorff 1525 S. 43; **Stephan Prielmair** 1570 S. 179 und **C. Prielmair** 1689 S. 390.

$1739^{13}/_4$—1783 **Joseph Anton Freiherr von Gugler** auf Zeilhofen, seit $1736^{28}/_5$ Regimentsrat in Burghausen. Wurde

$1736^{3}/_{6}$ bereits auf Pflege Griesbach verpflichtet (siehe auch oben unter Valentin Anton von Prielmeyr). $1773^{0}/_{1}$ erhielt dann Gugler auch das Kastenamt Griesbach zugelegt und zedierte 1783 beide Aemter (Pflege und Kastenamt) seinem Sohne (siehe unten). $1789^{15}/_{10}$ feierte dann Joseph Anton Freih. von Gugler mit seiner Gattin die „zweite" (goldene) Hochzeit und starb 1796 als „frei resignierter Pfleger" in Griesbach.
Des Joseph Anton von Gugler Vater **Franz Xaver Joseph** war Kanzler in Landshut (siehe dort). — Als Erben des **Georg Gugler** erscheinen 1704: a) Regimentsrat von Landshut **Johann Maria Freinhuber**, b) Hofrat und Geheimer Sekretär **Johann Aloys Gruber** und c) **Joseph Cölestin Zieglern** (Ziegler) von Tittling (Zieglern und Tittling) uxoris nomine, welche wahrscheinlich alle 3 eine geborne Gugler zur Frau hatten (G. L. Deggendorf Fasc. 680).

1783—1799 **Franz Xaver Freiherr von Gugler** auf Zeilhofen (Sohn des obigen Joseph Anton); Pfleger und Kastner. Wird $1785^{19}/_{1}$ Pflegskommissär genannt (siehe G. L. Vilshofen Fasc. 22 alte Faszikulierung) und wurde dann 1799 Landrichter in Griesbach (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege Griesbach und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

Da die Pfleger von Griesbach in früherer Zeit meist mit ihren Gerichtsschreibern allein amtierten und die Pflege bei Vakaturen von den Kastnern versehen wurde, so finden sich erst von 1630 an wirkliche Pflegsverwalter, und zwar:

$1630^{10}/_{1}$—1632 **Vincenz Geyer**, früher Pflegsverwalter in Ratternberg.

1632—$1641^{30}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtieren die Pfleger selbst oder lassen sich in Abwesenheit von den Gerichtsschreibern vertreten.

$1641^{30}/_{12}$—$1654^{12}/_{11}$ (†) **Hans Mathens (Mathias) Plank** zu Mirskofen, bisher Pflegsverwalter in Rottenburg. Bat schon 1639 um Pflegsverwaltung Griesbach. Hinterließ Witwe und 2 Töchter.

$1655^{6}/_{2}$—$1661^{1}/_{10}$ (†) **Paulus Prunner**, ledig, bisher seit 10 Jahren im „Land- und Kriegswesen", die letzten 5 Jahre davon als Pflegs- und Gerichtsverwalter zu Ort am Traunsee verwendet gewesen. Starb (siehe oben) zwischen 6 und 7 Uhr abends und hinterließ 2 unmündige Töchter und

eine Witwe, die noch ein Kind erwartete. — 1674 erscheint ein **Paulus Pruner** als Richter in Schwindegg (siehe G. L. Dorfen Fasc. 813/14). Ebenfalls ein **Paulus Prunner** war auch 1642—1645 Gerichtsschreiber in Abensberg. Außerdem siehe S. Bl. **Hieronymus Pronner** (Pruner) † 1585 S. 145; **Ernst Pronner** † 1598 S. 165; **Juliana Prunner** † 1664 S. 176 und **Julius Prunner** S. 601.

$1661^{18}/_{10}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Dr. Martin Harrer**, früher Landrichteramtsverwalter in Haag. (Letzteres Datum: „$^{0}/_{11}$ (†)" ist zweifelhaft).

$1661^{15}/_{11}$—$1670^{11}/_{9}$ **Anton Schmalzgrueber**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Burghausen, als welcher er später wieder erscheint mit Ratstitel (war 1694 noch in Burghausen tätig). Sein Sohn **Anton** war Pflegskommissär in Moosburg (siehe dort).

$1670^{7}/_{7}$—$1676^{22}/_{4}$ **Ferdinand Zockh**, J. U. Lic. Wurde 1677 Zollner in Mittenwald, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Landau gebeten (G. L. Landau Fasc. 1943).

$1676^{22}/_{4}$—$1681^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1682^{1}/_{1}$—$1694^{9}/_{6}$ (†) **Wolfgang Schauberger**, Rat. Wurde $1681^{10}/_{10}$ zum Pflegsverwalter bereits ernannt und war bis dahin Landrichteramtsverwalter (Pflegsverwalter) in Neunburg vorm Wald in der obern Pfalz und früher Pflegskommissär in Abbach (siehe dort weiter). Er starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends und hinterließ „Kinder u. Erbinen", wovon 1720 noch 3 Erbsinteressenten am Leben waren. 1704 erscheinen als solche Erbsinteressenten **Dr. Kosler**, Regimentsadvokat in Landshut uxoris nomine u. **Christoph Stainhauser**, Gerichtsschreiber in Erding tutoris nomine.

1694— **Hans Wiguleus Riederer** von Paar bat von Pilheim aus um Pflegsverwaltung Griesbach und sagt, daß seine Voreltern schon vor 70 Jahren dortselbst waren (siehe oben unter Pfleger).

b) Pflegskommissäre.

$1694^{0}/_{7}$ –$1713^{9}/_{12}$ (†) **Johann Dietrich Reindl**, Rat; bisher Pflegsverwalter mit Ratstitel in Bärnstein, wurde er Pflegskommissär in Griesbach durch Dekret d. d. Brüssel $1694^{1}/_{5}$. Er starb (siehe oben) 11 Uhr nachts. Wurde 68 Jahre alt und hatte 1691 vier Kinder.
Sohn **Joseph Adelbert** siehe unter Pflegskommissär Rettinger von Neumarkt.
Die Voreltern des Johann Dietrich Reindl waren lange Zeit in Hof- und Kriegsdiensten angestellt. (Inventar über Reindls Verlassenschaft siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 26).

Von nun an wurde die Pflegsverwaltung Griesbach nicht mehr besetzt, sondern amtierten die Pfleger mit den jeweiligen Gerichtsschreibern selbst.

c) Landrichter
(auch Kastner).

1799—1803$^{5}/_{9}$ **Franz Xaver Freiherr von Gugler** (der Obige S. 276) als Landrichter und Kastner. Wurde 1803$^{5}/_{9}$ pensioniert und lebte dann in München. (Siehe auch unter Vilshofen Bräuverwalter Emanuel von Ayblingen).

1803$^{5}/_{9}$— bereits d. d. 1802$^{24}/_{3}$ angeordnete Neuorganisation eines Landgerichts und Rentamts Griesbach in der bisherigen Ausdehnung mit Landrichter **Georg Karpfinger,** bisher Landrichter in Wolfratshausen und bereits schon 1802$^{24}/_{3}$ nach Griesbach bestimmt. Rentbeamter von Griesbach wurde 1803$^{5}/_{9}$ **von Riedl.**

Gerichtsschreiber
(auch Kasten- und Mautgegenschreiber).

15 . .—1603$^{30}/_{6}$ (ab) **Hans Gerchinger** (Gärchinger, Garchinger). War 1562 schon hier. Sein Sohn **Hans Georg** war Gerichtsschreiber in Rosenheim (siehe dort).

1603$^{1}/_{7}$—1627$^{17}/_{5}$ (†) **Veit Stegmair** [Stegmair] (Schwiegersohn des vorigen Hans Gerchinger), bisher Gerichtsschreiber in Vilsbiburg.

1628$^{1}/_{1}$—1644$^{23}/_{4}$ **Hans Wernher Stegmair** (Sohn des Vorigen).

1644$^{19}/_{9}$—1679$^{0}/_{12}$ **Mathias Harrer,** bisher Regierungs-Kanzleiregistrator in Landshut. (Siehe auch unter Landshut Gerichtsschreiber).

1680—1692$^{0}/_{10}$ **Reichard Winderl** (Wünderl, Wunderl), bisher Gerichtsschreiber in Reichenberg (Siehe auch weiter unten).

1692$^{29}/_{10}$— **Johann Hektor Großhauser** (Schwiegersohn des Vorigen), kam entweder gar nicht zum Dienst oder ist gleich darauf gestorben.

1692$^{8}/_{11}$—1694$^{15}/_{5}$ (ab) **Reichard Winderl** (der Obige) übernahm abermals den Dienst.

1694$^{15}/_{5}$—1701$^{17}/_{8}$ **Wolf Christoph Stainhauser,** wurde darnach Gerichtsschreiber in Erding (siehe dort).

1701$^{17}/_{8}$—1704$^{0}/_{5}$ **Maximilian Ernst Stainhauser.**

1704$^{7}/_{5}$—171 . **Johann Franz Angermayer,** bisher Oberschreiber dahier.

1713$^{9}/_{10}$, 1721$^{23}/_{9}$ (†) **Franz Ignaz Schmidt.**

Schmidt Franz Xaver erscheint 1700 als Mautgegenschreiber

in Vilshofen, dessen Vater **Ferdinand Erdmann Schmidt** 20 Jahre Mautner in Bogen war und schließlich in Ungarn als Kriegskommissär starb, während des Franz Xaver Großvater **Johann Kaspar** Schmidt Kammerdiener war. (G. L. Geisenhausen Fasc. 1142 Nr. 13).

$1721^{11}/_{10}$—$1753^{25}/_{2}$ (†) **Johann Anton Schwarzhueber.** Wappen siehe G. L. Griesbach Fasc. 1175.

1753—1764 **Joseph Mayr,** war bereits seit 1751 obigem Schwarzhueber im Dienst adjungiert.

1764—1779 (†) **Franz Ulrich Mayr,** erhielt $1768^{15}/_{3}$ wegen „in die 34 Jahr geleisteter Dienste" Titel und Charakter eines Rates.

$1779^{21}/_{6}$—1803 **Johann Nepomuck Mayr** (ältester Sohn des Vorigen). War auch Lehenverwalter in Griesbach und erhielt $1791^{28}/_{5}$ Titel und Charakter eines wirklichen Rates. Sein Bruder **Franz Maria** war J. U. Lic. (G. L. Eggmühl Fasc. 903). Wappen G. L. Fasc. 2170.

1803— Neuorganisation des Landgerichts Griesbach mit Landgerichtsaktuar **Joseph Edlinger,** aus München gebürtig. (Universitätszeugnis G. L. Griesbach Fasc. 1175 Nr. 25).

Kastner.

1522—1560 **Hans Offenhaimer** zu Guteneck. Sein Vater **Hans** war Rentmeister und Landschreiber in Burghausen und erhielt dann Pflege Wildshut auf Lebenszeit, und sein (des obigen Hans jun.) Bruder **Kaspar** Kastner und Rentmeister ebenfalls in Burghausen. (Siehe auch Dingolfing Kastner und Obb. Archiv Band 3 S. 385).

$1560^{2}/_{2}$—$1589^{5}/_{4}$ (†) **Hans Georg Offenhaimer** (Sohn des vorigen Hans jun.).
$1598^{2}/_{7}$ bat von München aus **Georg Offenhaimer,** Landsetz, Truchsetz und „herzogl. Fürschneider", um ein Amt und sagt dabei, daß er beim damaligen Herzog, dann bei dessen Vetter und Bruder gedient, und sich kürzlich verheiratet habe (G. L. Eggenfelden Fasc. 845). — **Johann Kaspar von Offenhaimb** $1650^{4}/_{3}$ zu Burghausen siehe G. L. Fasc. 2114.

1589—$1593^{31}/_{12}$ **Hans Wernher (Werner) Riederer** zu Paar; Rat. Wurde 1594 Pfleger zu Griesbach und erscheint bereits 1585 als Regimentsrat in Straubing.

$1594^{1}/_{1}$—$^{28}/_{7}$ (ab) **Friedrich Ligsalz.** Vielleicht derselbe, der später Pfleger von Eggmühl war (siehe dort). — **Anton Felix Ligsalz** erscheint 1671 als Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 385). — **Felicitas Ligsalz** war Gattin des

Georg Lerchenfelder und **Anna Ligsalz** solche des **Balthasar Lerchenfelder** (S. Bl. S. 132 und 139).

$1594^{28}/_{7}$—$1596^{31}/_{12}$ **Hans Georg Präntl**, wurde darnach Kastner in Burghausen.

$1597^{1}/_{1}$—$1602^{1}/_{1}$ **Anton von Sigershoven** (Sigershoven Sigershofer) zu Prampach (Prombach). Wurde darnach Pfleger zu Dietfurt (siehe dort).
Ein **Anton Sigershover** zu Prambach war in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts verheiratet mit **Anna geb. von Lösch**, deren Vater **Augustin von Lösch** war (Obb. Archiv Band 33 S. 131). Als Schwäger des obigen Kastners Anton von Sigershoven erscheinen: **Hans Ulrich von Eisenreich**, Pfleger von Uttendorf, und **Heinrich von Haslang**.

$1602^{0}/_{1}$—$^{24}/_{4}$ **Hans Gerchinger**, der Gerichtsschreiber von Griesbach, verwaltete das Kastenamt interimistisch.

$1602^{24}/_{4}$—$^{0}/_{8}$ **Zachäus Chrafftshover**, bisher Pfleger in Stadtamhof, erhielt Kastenamt Griesbach, wurde aber von der Annahme desselben entbunden und ward dafür Rat in Ingolstadt und später dazu auch Pfleger von Stammham (siehe dort), weshalb oben genannter Gerichtsschreiber **Gerchinger** noch weiter als interimistischer Kassenamtsverwalter in Griesbach beibehalten wurde.

$1602^{11}/_{10}$—$1606^{0}/_{8}$ **Martin Stör** als Kastner.

$1606^{11}/_{8}$—$1614^{4}/_{7}$ (ab) **Albrecht Rosenpusch**, früher „Arkebusier Reiter" gewesen, wird er 1601 Fugger'scher Pfleger von Schmiechen genannt (G. L. Landsberg Fasc. Hauptpfleger), bat dann als solcher 1604 um Landrichteramt Dachau (G. L. Dachau Fasc. 563) und hatte damals (1604) 4 kleine Kinder. War 1616 in München, von wo aus er $1616^{6}/_{6}$ „in Armuth" lebend, um Provision bat. Wappen des Rosenpusch-Senhoven siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27. (Siehe auch G. L. Landsberg 2003). Inzwischen wird laut HfKSPr. vom Jahre 1613 **Augustin Paumbgarttner** als Kastner von Griesbach genannt, scheint aber nicht angenommen zu haben und wurde später Mautner in Braunau (siehe dort).

$1614^{4}/_{7}$—$1638^{0}/_{10}$ († **Hans Jakob Sickhenhauser** von und zu Sickhenhausen.
Sein Vater **Philipp** war Rentmeister in Burghausen.

$1638^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Salome** und **Maria Sara** (Töchter des obigen Rosenpusch) — Amtsnutzungen.

$1639^{1}/_{1}$—1648 **Wolfgang Khrenninger**; Rat, vorher Verwalter in Schleißheim und noch früher Pflegsverwalter in Braunau (siehe dort). Uebernahm später nochmals Kastenamt Griesbach (siehe unten).

Sein Stiefsohn **Jobst Andre Imbslander** war Pflegsverwalter in Kranzberg.
Wappen Khrenningers siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

1648—1649 (†) **Georg Aman.** Hinterließ Kinder. (Siehe auch unter Furth Hauptleute.)

$1657^{1}/_{1}$—1685 **Ambros Fleischl,** bisher Sekretär und Lehenschreiber bei der Regierung Landshut. Bat $1663^{24}/_{12}$ um Ratstitel. Ist wahrscheinlich 1685 gestorben. (Siehe auch nächsten Absatz Schluß, sowie G. L. Landau Fasc. 1943).

$1686^{0}/_{2}$—$1745^{13}/_{8}$ (†) **Johann Mathias Geiseckher,** Rat. Wurde c. 1697 geadelt mit dem Prädikat **„von Eiseneckh"** und schrieb sich in der Folge nur mehr **„Johann Mathias von Eiseneckh".**
$1718^{3}/_{6}$ erhielt der Baron Gözengrien'sche Hofmarksrichter zu Baal (Päl) und zugleich Bernstorf'sche Sekretär **Johann Niclas Effner** als präsumtiver Dienstnachfolger Eiseneckhs Anwartschaft auf Kastenamt Griesbach gegen Ehelichung von Eiseneckhs Tochter **Maria Viktoria Theresia,** allein die Sache zerschlug sich bald wieder, [Effner, der 1703, 1704 Oberschreiber beim Pfleggericht Trostberg war, erscheint 1718, 1726 wieder als Baron Gözengrien'scher und Kloster Diessen'scher Hofmarksverwalter zu Tutzing und Paal (Päl) — siehe G. L. Stadtamhof Fasc. 12 alte Faszikulierung], weshalb $1718^{12}/_{8}$ **Johann Franz Xaver Schäckhi** (Schackhi), dessen Vater Kaufherr in Schärding war, unter denselben Bedingungen Exspektanz auf das Kastenamt Griesbach erhielt, während $1745^{21}/_{7}$ der Oberleutnant im „Graf Törring'schen Cuirassierregiment" **Franz Ferdinand Benedikt Wuzlhofer** wirklicher Adjunkt beim Kastenamt wurde und wahrscheinlich auch Ehegatte der obigen Tochter Eiseneckhs.
(Siehe unter Neumarkt Kastner Vollmar).
Obiger Kastner **Johann Mathias von Eiseneckh** hatte 2 Söhne, von denen **Joseph Anton Adolph von Eiseneckh** auf Hundspain, von Griesbach gebürtig, die humaniora in Passau, die Philosophie und Jurisprudenz zu Salzburg studiert hatte, dann von 1715 an in München in praxi stand bis 1731, hierauf um Pflege Vilshofen bat gegen Ehelichung der Witwe des dortigen Pflegers **Johann Adam Liehr,** dann 1732, noch immer in München in praxi, um Pflegskommissariat Starnberg, und als er auch diese Stelle nicht erhielt, ebenfalls 1732 um Bräuverwaltung Vilshofen gegen Ehelichung der Witwe des dortigen, verstorbenen Bräuverwalters **Wisenreuther,** über deren Zustandekommen weitere Berichte fehlen.
1728 schreibt Joseph Anton Adolph von Eiseneckh, daß

sein Vater über 40 Dienstjahre hatte und sein Großvater das Kastenamt Griesbach „vorher 30 Jahre lang" besaß. Also war die Gattin des obigen Kastners Johann Mathias Geiseckher eine Tochter von dessen Dienstvorgänger **Ambros Fleischl**. — Wappen Geisheckers respekt. Eiseneckhs siehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 26.

1768 **Gaudenz Joseph von Effner** Regierungsrat zu Straubing und Salzbeamter zu St. Nicola (Wappen siehe G. L. Kranzberg Fasc. 1888 (Pfleger). — **Christoph Effner** erscheint 1710, 1716, 1728 als Hofgärtner in Dachau (HfKSPr.) — **Maria Adelheid Effner** 1746 Tochter des Hofkammerrats und Oberbau- sowie Gartendirektors **Joseph Effner** siehe G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. $^{28}/_{2}$ und $^{30}/_{1}$ alte Faszikulierung. — **Maria Magdalena Effner**, Tochter des † Salzbeamten von St. Nicola (siehe oben) bat 1780 um Bräuverwaltung Kelheim (G. L. Kelheim Fasc. 1697/129). — **Christian Maria Sezkern**, fürstl. Musiklehrer und Kammerdiener, bat 1753 für seine Tochter, die den Sohn des † Hofkammerrats, Oberbau- und Gartendirektors Joseph Effner (siehe oben) heiraten will, um Kastenamt Ingolstadt (G. L. Ingolstadt Fasc. 1406).

$1745^{0}/_{8}$—1768 **Franz Ferdinand Benedikt Wuzlhofer**, bisher Adjunkt des vorigen Johann Mathias von Eiseneckh (siehe oben). Hatte 26 Jahre als Oberoffizier gedient. War 1767 Vater von 7 unversorgten Kindern und bat im gleichen Jahre für seine Tochter **Maria Felicitas** um Exspektanz auf das Kastenamt. Wuzlhofer starb wahrscheinlich 1768. Sein Sohn **Max Joseph von Wuzlhofen, Edler von Pienzenau** auf Münchsdorf und Haydenkamb hatte ebenfalls 7 Kinder.

1802 bat **Franz Xaver von Wuzlhofen**, früher Inhaber des Schlößchens Trudering, (anderer Bericht sagt: „Hofbesitzer zu Truhtering" im Bezirk Wolfratshausen oder Starnberg), der 8 Kinder hatte und dessen Vater Rittmeister mit 45 Dienstjahren war, um ein Amt. — 1754 erscheint Dr. med. **Johann Adam Wuzlhover** als Hofmedicus in München (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 N. ad 42).

1768—$1773^{16}/_{1}$ **Georg Anton Sander**, J. U. Lic. Wurde darnach Graf Wahl'scher Dragonerhauptmann, bat $1780^{11}/_{7}$ um Stadtpflegskommissariat Donauwörth, erscheint dann als Hauptmann und Auditor in München und Ingolstadt, quittierte 1790 den Dienst beim Regiment und hatte damals 2 Söhne in studiis und 1 Tochter. Sander bat noch 1794 mit 33 Dienstjahren um Pflegsverwesung Haidau (G. L. Haidau Fasc. 1253), nachdem er schon 1793 lange Zeit brodlos gewesen (G. L. Lansberg Fasc. 2003). Seine Gattin

war Tochter des vorigen Kastners **Wuzlhofer.** (Siehe auch G. L. Pfaffenhofen Fasc. 13 alte Faszikulierung).
Sanders Witwe lebte noch 1820 (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27).

1773 $^{0}/_{1}$— Kastenamt Griesbach den jeweiligen Pflegern zugelegt.

1803 $^{0}/_{9}$— neu errichtetes Rentamt Griesbach (siehe unter Pfleger 1803).

1808— war Rentamt Griesbach in Ortenburg etabliert.

Haag

(Rentamt München).

Haag — eine gefreite und unabhängige Reichsgrafschaft — grenzte im Westen an Pflege Schwaben, im Norden an Pflege Erding mit Gerichtsbezirk Dorfen und an Pflege Neumarkt, im Osten ebenfalls an Pflege Neumarkt und an Pflege Wasserburg und im Süden ebenfalls an Pflege Wasserburg und an die Freising'sche Herrschaft Burgrain.

1567 — nach dem Tode Ladislaus' von Frauenberg, des letzten Grafen von Haag † 1566 — kam die Grafschaft an Bayern, wurde der Regierung (Rentamt) München einverleibt, erhielt ein Landgericht, Kasten- und Lehenpropstamt und war anfangs dieser Periode entweder als Lehen oder auch gleichsam als Apanage verschiedenen Fürstlichkeiten zugewiesen, so an Erzherzog Mathias von Oesterreich (1596 2c), dann an Herzog Ferdinand von Bayern, an Herzog Albrecht (1608 2c.), an Herzog Max Heinrich, Kurfürsten von Köln (1666 2c.), an Herzog Albert Sigmund, Bischof von Freising (1670, 1680) u. s. w., bis 1688 Kurfürst Max Emanuel sie als Kabinetsherrschaft, ehemals schon angekauft aus Kabinetsgefällen (1567), erblich übernahm, wie es nun heißt: als „freie Reichs- unseren Churlanden nicht incoporierte Grafschaft". Als solche stand sie also von 1576 bis gegen das 19. Jahrhundert herauf unter Verwaltung bayerischer Beamter und zwar als höchster Instanz unter Administratoren (siehe unten).

Nur 1709—1715 unter der österr. Administration von Bayern hatte der österr. Hofkanzler Philipp Ludwig Graf von Sinzendorf die Grafschaft als Lehen inne, behielt aber gleichwohl auch in dieser Periode die früheren Gerichts- und Verwaltungsbeamten bei.

Außerdem hatte Haag auch noch ein landesfürstliches Bräuamt.

Neuorganisation siehe unter Landrichter 1803. (Vergleiche auch Oberbay. Archiv Band 16 S. 283 ff.).

Administratoren.

Erscheinen erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts, jedenfalls mit der Errichtung der Kabinetsherrschaft 1688 (siehe oben), wohnten in München als höhere Regierungs- 2c. Beamte und hatten die Administration der Grafschaft wie auch anderer Kabinetsgüter lediglich als Nebenfunktion inne, wie sie auch direkt dem Kabinet des Landesfürsten unterstellt waren, ganz unabhängig von der Hofkammer.

1688—1697 (†) **Johann Friedrich Freiherr von Widnman,** Hofkammerdirektor in München, zugleich Pfleger von Geisenhausen (siehe dort).

$1697^{8}/_{2}$—$1698^{12}/_{8}$ Stelle des Administrators unbesetzt. War der Hofkammersekretär **Ferdinand Löffler** Interimsadministrator.

$1698^{12}/_{8}$—1715 (†) **Anton Franz Pistorini**, Hofkammerrat, als Administrator. Sein Sohn **Joseph Maria Maximilian** war Gerichtsherr ob der Au (siehe dort weiter).

$1715^{24}/_{1}$—174 . **Franz Xaver Ignaz von Wilhelm** auf „Surennes" (wahrscheinlich Suresnes), Ammerland und Jarzt; Geheimer Rat, Geheimer Kabinetssekretär. Hatte $1733^{7}/_{8}$ noch die Administration inne. — **Johann Martin Wilhelm** war 1686 Bräuverwalter (G. L. Fasc. 1493). — **Ferdinand Joseph Wilhelm** (Guillaume) gestorben als Regimentsrat in Landshut und Pfleger des Schlosses Trausnitz $1739^{4}/_{6}$, 70 Jahre alt, mit Hinterlassung einer Witwe nebst Kindern (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Joseph Ferdinand Wilhelm**, Hofkammerkanzlist, wurde $1795^{24}/_{12}$ „Controlleur und Tabellist" bei der neuen Forstkammer in München (G. L. Fasc. 2171 N. ad 97).

174 . —1748 **Ferdinand Maria Graf von der Wahl** auf Aurolzmünster; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat. War 1740 wahrscheinlich auch Hofkammer-Vicepräsident.

1748 - 1749 **Johann Georg Hopf**, Hofkammersekretär und zugleich Ungelder von Wolfratshausen als Administrationssekretär von Haag interimistisch (ohne Administrator). War 1727—1752 Administrationssekretär für Haag und wurde darnach Gerichtsschreiber in Wolfratshausen. — Gattin **Maria Theresia** geb. **Pfeiffer** siehe unter Gerichtsschreiber Stambler von Kelheim.

1749—1771 (†) **Joseph Georg Ignaz Freiherr von Erdt**; anfangs Hofrat, dann wirkl. Geheimer Rat, Kabinetssekretär, Administrator von Haag und Konferenzminister. Hatte bis 1752 obigen Administrationssekretär **Hopf** und 1752—1771 **Johann Georg Plötz** als ebensolchen zur Seite, welch letzterer auch wirklicher Rat, Kabinetszahlmeister und Geheimer Ratssekretär, sowie auch Administrationssekretär der Herrschaft Illerdiessen war, da obiger Baron Erdt auch die Administration dieser letzteren Herrschaft (Illerdiessen) unter sich hatte. (Siehe auch unter Landsberg Pfleger Marcus Freih. von Erdt).

$1771^{14}/_{11}$—$1791^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Joseph Ignaz Graf Fugger** von Kirchberg und Weissenhorn, zu Zinneberg und Adelshofen; Kämmerer, Geheimer Rat, Geheimer Staats- und Konferenzminister, auch Oberstkämmerer. Hatte Pflege Kelheim und auch Administration der Grafschaft Illerdiessen und aller übrigen „zur Kabinetskasse rentierenden" Güter. Erhielt $1778^{30}/_{3}$ Befehl, die Grafschaft Haag und Illerdiessen

weiter zu führen und dazu auch die Herrschaft Wald in Verwaltung zu nehmen und von 1779$^{5}/_{2}$ an auch noch die Herrschaften Wertingen, Hohenreichen, Sulzbürg und Pyrbaum. Er hatte bis 1786 noch **Johann Georg Plötz** (den Obigen) als Administrationssekretär zur Seite und von 1783–1786 außerdem noch als Beigeordneten des Plötz — **Karl von Klessing**, der später wahrscheinlich auch Kabinetssekretär wurde.

1791$^{27}/_{6}$—1795 (†) **Johann Baptist Graf Fugger** auf Zinneberg, Adelshofen und Mattenhofen (Sohn des vorigen Kajetan Joseph Ignaz); Kämmerer, Hofrat und Administrator der Kabinetsherrschaften.

1795$^{10}/_{6}$—1797 **Johann Nepomuk Reichsgraf von Yrsch** auf Ober- und Untergimpern, Wagenbach, Eilenberg, Freiheim, Mareil und Zinneberg; Kämmerer, Administrator von Schleißheim und sämtlicher Kabinetsherrschaften in Bayern und der oberen Pfalz, sowie auch der Grafschaft Wald. Hatte als Adjunkt bei der Administration den Kabinetssekretär **Freiherrn von Stengel**, der 1797 Vicekanzler bei der oberen Landesregierung wurde. (Viele Produkte über Yrsch in den G. L. Haag).

1797$^{22}/_{3}$—1799$^{18}/_{3}$ **Wilhelm Graf von Leiningen** zu Guntersblum; Kämmerer, Geheimer Rat, Geheimer Staats- und Konferenzminister, hatte Oberaufsicht und Direktion über die Grafschaft Haag.

1799$^{18}/_{3}$— Administration der Grafschaft Haag aufgehoben.

Pfleger.

Der letzte Pfleger von Haag (bis 1567) war **Dionys von Schellenberg** (früher Pfleger in Aichach), der in Haag ein Haus „so zunächst beim Schloß noch in der Ringmauer" gelegen, bewohnte, welches 1575 des Richters Sohn **Simon Schnedt** inne hatte. Schellenberg erhielt später die Pflege Schongau. Von 1567 an gab es in Haag keine Pfleger mehr, welche Justiz- und Verwaltungsbeamte gewesen wären, sondern nur Schloßpfleger, die als Privatbeamte oder Privatbedienstete der jeweiligen Genußinhaber der Grafschaft angestellt waren. So wird z. B. 1596$^{4}/_{9}$ **Hans Pruckleutner** ausdrücklich „des Erzherzogs Mathias von Österreich Pfleger zu Haag" genannt.

Von 1567 an gab es hier nur mehr Landrichter als Oberbeamte der Justiz und Verwaltung.

Landrichter

zugleich auch Lehenpröpste und Kastner — letzteres mit Ausnahme der Jahre c. 1660—1694$^{8}/_{3}$).

$1567^{25}/_{5}$—$1575^{0}/_{12}$ († **Hieronymus Schned** (Schnedt, Schnödt) von Duringenau. Hatte schon einige Monate vor seinem Tode wegen Krankheit keinen Dienst mehr gemacht und versah bereits $1575^{0}/_{9}$ der Landrichter von Dorfen **Hieronymus Rentz** auch das Landrichteramt Haag. Schneds Sohn **Simon** hatte 1575 das alte Pflegerhaus von Haag inne (siehe oben unter Pfleger) und wollte auch das Bräuhaus in Pacht nehmen. Ueber einen Hauskauf des Hieronymus Schned siehe auch unter München Rentschreiber Lehle. Schned bat noch $1575^{0}/_{9}$ um Landrichteramt Dorfen (Siehe auch G. L. Fasc. 1212 Nr. 30). **Sigmund Schnödt** 1575 (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3).

$1575^{7}/_{9}$—$1588^{18}/_{8}$ († **Hieronymus Rentz** (siehe auch oben), bisher Richter in Dorfen. Wurde $1575^{7}/_{9}$ zum Richter in Haag ernannt von $1576^{1}/_{1}$ an. Er hatte 40 Dienstjahre. War vor 1570 Hofmarkspfleger (Verwalter) des **Hans Jakob Fugger** zu Taufkirchen. Ueber des Hieronymus Rentz Gattinen siehe „Die Kunstdenkmäler des Königreiches Bayern" 1. Band S. 2002, und seine Söhne waren: **Hieronymus**, später ebenfalls Richter in Dorfen und **Johann Sebastian** (siehe unten).

$1588^{0}/_{11}$—1608 († **Georg Pettenpeckh** (Pettenbeckh), vorher Rentschreiber (nicht Rentmeister!) in München (siehe dort). Seine Gattin **Felicitas** geb. **Simon** starb $1604^{26}/_{11}$. Sie hatten 8 Kinder, von denen der älteste Sohn 2 Jahre in Italien und 2 Jahre in Freiburg im Breisgau (jedenfalls in studiis) war. Die Tochter **Marie** wurde Gattin des Herzogs Ferdinand von Bayern. Sohn **Balthasar** Pettenpeckh ward 1600 Pfleger in Donaustauf (siehe dort) und der Vater des obigen Georg hieß ebenfalls **Balthasar**, dessen Gattin **Anna** eine geborne **Häckl** war (vergleiche Obb. Archiv Band 37 S. 294f.) [Siehe auch nächsten Absatz].

1608—$1628^{31}/_{12}$ **Johann Sebastian Rentz** (Sohn des obigen Hieronymus Rentz und Schwiegersohn Georg Pettenpeckhs). Hatte bereits seit 1602 Exspektanz auf das Landrichteramt Haag und resignierte schließlich dasselbe zu Gunsten des Folgenden.

$1629^{1}/_{1}$—167. **Dr. Christian Gobel** (Gobeli) von Hofgiebing; Landrichter, kurköln. und bay. Rat, sowie des Herzogs Albrecht von Bayern Rentmeister und Pfleger zu Pleinberg (Blaimberg?). Scheint von $1658^{0}/_{7}$ an schon seinen Sohn (siehe unten) als Vertreter beim Landrichteramt

Haag gehabt zu haben. Gobel nennt 1640 den Pfleger **Johann Mändl** von Dachau seinen Herrn Bruder (vielleicht nur eine schriftliche Höflichkeitsform). — **Dr. Gregor Gobel** war 1599—1628 Leibmedicus.

1671—1702 (†) **Johann Georg Gobel** (Gobeli) von Kirchötting und Hofgiebing; Rat, Lehenpropst, Landrichter, Kastner (Sohn des obigen Christian). Hat vielleicht schon seit $1678^{0}/_{7}$ den Vater bei der Amtierung vertreten. Erhielt $1680^{23}/_{9}$ vom Bischof von Freising (siehe oben: Einleitung zu Haag) den Titel eines Geheimen Rats und war auch Truchseß. Das Kastenamt Haag hatte Gobel von c. 1660 bis 1694 seinem Schwiegersohn, dem Rat **Veit Adam Schnegg** von Obergangkhofen als einem wirklichen Kastner abgetreten, der jedoch $1694^{8}/_{3}$ zwischen 4 und 5 Uhr abends starb, worauf das Kastenamt wieder mit dem Landrichteramt vereinigt wurde, obwohl Gobel bat, es möchte ersteres dem Sohne des † Schnegg, dem Landseß **Albrecht Joseph Schnegg** zur Verwaltung überlassen werden.
Johann Georg Gobel wurde 82 Jahre alt und ein **Johann Albrecht Gobel** von Hofgiebing (vielleicht Sohn des Johann Georg) erscheint 1686, 1702 als Landrichter in Amberg (siehe auch G. L. Fasc. 1943).
Ignaz Freiherr von Gobel auf Hofgiebing, Kämmerer, wirkl. oberpfälzischer Regierungsrat, erscheint 1795 ebenfalls als Landrichter und Landhauptmann in Amberg (siehe G. L. Fasc. 252 Nr. 14).
Johann Georg Gobel siehe auch Obb. Archiv Band 11 S. 348.
Ein anderer **Johann Georg Freiherr von Gobel** auf Hofgiebing und Kulmain erscheint 1784 als Kämmerer, Regierungsrat, Landrichter und Landhauptmann zu Amberg (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11).

$1702^{24}/_{6}$—$1724^{11}/_{1}$ (†) **Franz Ferdinand Graf von und zu Haimhausen,** zu In- und Ottershausen, Polzing, Gerlhausen und Helfenbrunn, Erbherr der Herrschaft Kuttenplan in Böhmen, Besitzer von Haimhausen; Kämmerer, bay. und köln. Geheimer Rat, Hofratspräsident, „Gemeiner Landschaft Oberlands Mitverordneter", Landrichter in Haag und Bräukommissär. Hatte seit $1689^{6}/_{7}$ bereits Anwartschaft auf dieses Landrichteramt und erhielt $1717^{1}/_{7}$ wiederum Exspektanz darauf für einen seiner Enkel. (Siehe auch Wasserburg Pfleger Maximilian Albrecht Freih. von Haimhausen und Obb. Archiv Band 6 S. 347, sowie G. L. Landau Fasc. 1943).
Seine Witwe **Maria Eva Franziska** geb. Freiin von Closen zu Haidenburg starb $1744^{5}/_{4}$.
Kinder siehe Obb. Archiv Band 13 S. 153.

$1724^{12}/_{1}$—$1728^{1}/_{1}$ Amtsnutzungen ad aerarium principis eingezogen.

$1728^{1}/_{1}$—$1741^{31}/_{7}$ **Maximiliana Freifrau von Sandizell** geb. **Topor Gräfin von Morawitzky** auf Rudnitz, Gemahlin des Pflegers von Rain **Maximilian Emanuel Freiherrn von Sandizell**, erhielt ausnahmsweise das Landrichteramt doch wieder verliehen und zwar „unter dem Namen einer Pflege", von der sie jährlich 2000 fl. bezog, während die Gesamtnutzungen dieses Amtes zur Hofkammer verrechnet werden mußten. (Siehe unter Rain Pfleger Maximilian Emanuel von Sandizell weiter).

$1741^{31}/_{7}$— Landrichteramt, d. h. deren Nutzungen für immer zum Aerar eingezogen, Amtsführung nur mehr von Verwaltern oder Kommissären besorgt (siehe unten).

Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtsverwalter und -kommissäre. Landrichter- 2c. Verweser.

a) Verwalter

(Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtsverwalter).

Bis 1628 amtierten die Landrichter selbst ohne Verwalter.

$1628^{18}/_{12}$—$1630^{0}/_{5}$ (†) **Georg Christl.**

$1630^{0}/_{6}$—$1658^{7}/_{5}$ **Dr. Martin Harrer** (siehe unter Pflegsverwalter in Erding). Wurde $1661^{18}/_{10}$ Pflegsverwalter in Griesbach.

$1658^{7}/_{5}$—$1696^{14}/_{9}$ Landrichteramtsverwaltung unbesetzt, amtierten die Landrichter selbst.

b) Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtskommissäre

(später auch noch Bräukommissäre).

$1696^{14}/_{9}$—1731 (†) **Johann Christoph Schwab**, bisher Hofkriegsratssekretär (war auch in „etwelchen Feldzügen"), erhielt nun Landrichteramtsverwaltung mit Kommissärs- und Ratstitel, sowie mit dem Adelsprädikat **„von Schwaben"** und wurde $1698^{7}/_{10}$ auch Bräukommissär. $1715^{28}/_{9}$ erhielt er dann die Erlaubnis, das vom Kaiser ihm zugelegte Prädikat **„auf Altenstatt"** auch im Kurfürstentum Bayern führen zu dürfen und schrieb sich von da an nur mehr **„Johann Christoph von Schwaben auf Altenstatt"**. $1716^{1}/_{1}$ erhielt von Schwaben „wegen wiederum committierter Bräukommission" jährlich 150 fl. zugesprochen. $1722^{4}/_{2}$ wurde er dann auch noch Truchseß, hatte schließlich im Ganzen 41 Dienstjahre und hinterließ bei seinem Tode Witwe **Anna Margareta** geb. **Freiin von Neuforges** und Töchter **Rosa Margareta, Maria Gelasia Felicitas, Laudawina** und

Johann Adelheid sowie Sohn **Franz Marquart Albrecht** (siehe unten und Gl. R. 157/157). Wappen siehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 28. — **Christoph Schwab** erscheint 1647 als Gumppenberg'scher Richter zu Pöttmes (G. L. Fasc. 2496/54).

$1731^{9}/_{8}$—$1763^{22}/_{7}$ (†) **Franz Marquart Albrecht von Schwaben auf Altenstatt** (Sohn des Vorigen); Truchseß. Hatte die stud. jurid. in Ingolstadt cum laude absolviert und war nun bisher 6 Jahre beim Landgericht Haag in praxi und seit $1730^{5}/_{12}$ dem Vater adjungiert, erhielt aber $1731^{9}/_{8}$ das Bräukommissariat, wie dies sein Vater auch hatte, nicht mehr. Er starb (siehe oben) 7 Uhr morgens und war zweimal verheiratet und zwar 1) mit **Maria Violanda Theresia** geb. **Freiin von Herwarth** zu Planeck — davon 2 Töchter: **Maria Anna** und **Maria Josepha** von Schwaben, und 2) mit **Maria Antonia** geb. **Freiin von Gumppenberg**, welche Franz Marquart Albrecht als Witwe hinterließ mit einem $6^{1}/_{2}$ Jahre alten Söhnchen **Franz Xaver von Schwaben**. Diese Witwe verzog $1763^{12}/_{11}$ nach Landshut, wo auch die Schwester **Theresia** der 1. Gattin Franz Marquart Albrechts von Schwaben, **geb. Herwarth** von Planek, verwitwete Generalin **de Schönna** 1763 wohnte.
Von 1751—1755 wird auch **Mathias Anton Hell** als Verwalter zu Haag genannt, welcher eine Tochter des Pflegskommissärs **Kleber** von Moosburg zur Frau hatte. Hell war 1756 in München (G. L. Fasc. 1324 und 3172 Nr. 33). [Ueber Erbschaftsauseinandersetzung und Inventar Schwabens siehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 31.]

c) Landrichter-, Kasten- und Lehenpropstamtsverweser.

$1763^{26}/_{7}$—$1777^{15}/_{9}$ (†) **Johann Adam Fischer**, bisher nur Gerichtsschreiber dahier. Starb (siehe oben) nachts 10 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Barbara**, die 3mal verheiratet war (siehe unter Gerichtsschreiber Fischer), dahier und vier Kinder, nämlich **Walburga Gigl** ledig, 1777 35 Jahre alt, aus erster Ehe, dann **Georg Michael Feeg**, Josephsspitalpfleger in München aus 2. Ehe und **Johanna Fischer**, 23 Jahre alt, ledig, später aber verheiratet mit dem nachfolgenden Landrichteramtsverweser **Löß**l (siehe unten) sowie **Erasmus Fischer**, 22 Jahre alt, philos. stud. aus 3. Ehe. (Ueber Inventar und Familienvertrag Fischers siehe G. L. Fasc. 1212).

$1777^{0}/_{9}$—$^{25}/_{10}$ **Maria Barbara Fischer** (Witwe des obigen Johann Adam) — Amtsnutzungen.

$1777^{17}/_{9}$—$1803^{13}/_{9}$ **Johann Baptist Löß**l, bisher seit 9 Jahren Oberschreiber in Haag; heiratete obige **Johanna Fischer** und

nach deren Tod **Maria Johanna**, geb. **von Kleſſing zu Adlſtein**, von welcher ein Bruder das Gut Adlſtein beſaß. 1780 erhielt Lößl Titel und Charakter eines Landrichters und ſpäter noch das Adelsprädikat „**Edler von Lößl**, des hl. Röm. Reiches Ritter." Wappen Lößls ſiehe G. L. Erding Fasc. 964.

Von 1796 an bekam dann Lößl auch wieder einen eigenen Gerichtsſchreiber für Haag und bei der Neuorganiſation (von 1804 an) wurde er (Lößl) Rentbeamter in Haag, als welcher er 1807 noch erſcheint. Er war 1803 55 Jahre alt und hatte 6 Kinder. (Siehe auch unter Reichenhall Gerichtsſchreiber 1803.) — Des Johann Bapt. Lößl Bruder, Hofkammerrat **J. A. von Lößl**, ſtarb 1798. — **Joſeph von Lößl**, gebürtig aus Haag, 1804 Praktikant in Schwaben (G. L. Fasc. 3233/47).

1803 19/3 — Gericht Haag mit dem neu errichteten Landgericht Waſſerburg vereinigt; Haag nur mehr ein Rentamt erhalten (ſiehe oben unter: Landrichter von Lößl).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Lehenpropſtamts-Gegenſchreiber und Ungelder).

1566—1596 **Chriſtoph Widnman** (Widmann). War 1596 5/5 noch hier. Sein Sohn **Georg** bat 1596 um eine Kanzliſtenſtelle in Straubing.

1596—1600 9/8 **Dionys Widnman** (auch Sohn des obigen Chriſtoph), bisher 7 Jahre lang in der Hofkanzlei zu München geweſen, wurde er 1600 21/8 Pflegsverwalter in Kranzberg.

1600—1625 fand ſich nirgends ein Gerichtsſchreiber von Haag vor, da auch die Gerichtsliteralien von da ſehr wenige urkundliche Belege über dieſe Beamtenkategorie im 17. Jahrhundert aufweiſen.

1625 8/7 — **Martin Eiſenmann** (nach Geiß). — **Hans Eüſſnman** 1580 ſiehe S. Bl. S. 406. — **Fr. P. Eiſenmann** ſiehe S. Bl. S. 614 und 618.

1625—1664 ſiehe oben 1600—1625.

1664 29/9—1701 († **Hans Mair**, bisher Gerichtsſchreiber in Dorfen.

1701—172 . **Joſeph Anton Mair** (Sohn des Vorigen).

172 .—1744 († **Franz Ignaz Gigl**; war 1725 9/11 ſchon „mehrere Jahr" hier (ſiehe auch nächſten Eintrag). Wappen Gigls ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 29. — **G. Gottfried Gigl** ſiehe S. Bl. S. 614 und 617.

1744—1752 († **Johann Mathias Feeg.** Heiratete Witwe des obigen Franz Ignaz Gigl (ſiehe auch unter folgendem: Gerichtsſchreiber Fiſcher).

1752— **Felix Grillmayr**, Oberschreiber von Haag, versah $^1/_2$ Jahr lang die Gerichtsschreiberei und wurde $1755^0/_7$ Gerichtsschreiber in Hohenschwangau.

1752—$1763^{26}/_7$ **Johann Adam Fischer**, heiratete obige Witwe Feeg und wurde 1763 Landrichteramtsverweser in Haag (siehe dort).

$1763^{26}/_7$—1796 war der Landrichteramtsverweser zugleich Gerichtsschreiber (siehe unter Landrichteramtsverweser).

1796—1803 **Florian Möstl**, wirklicher Sekretär, Landgerichtsschreiber, Kasten- und Lehenpropstamts-Gegenschreiber. 1803 42 Jahre alt und 3 Kinder. $1803^{23}/_5$ war der Prokurator Lic. **Wolfart** provisorischer Gerichtsschreiber.

Bräuverwalter

hatten die kurfürstliche Bräuamtsverwaltung inne und sind nicht zu verwechseln mit den **Bräukommissären**, welche $1673^{11}/_9$ aufgestellt wurden und nur die Oberaufsicht über das gesamte Bräuwesen hatten. Schon 1668 wurde die Errichtung einer solchen „Bräukommission" angeregt. Die Bräuverwaltung (Bräuamtsverwaltung) in Haag wurde wahrscheinlich in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet und was die benützten Archivalien des k. Kreisarchives zu München über Personalien dieser Bräuverwaltung bieten, soll im Folgenden dargelegt werden. Die Bräukommissäre waren häufig höhere Beamte (Hofkammerräte) in München.

1652— **Georg Ebersperger**, Bräuverwalter.

$1655^0/_4$— **Georg Waizenpeck**, „Cammerdiener", Bräuverwalter.

166 .— $1682^{27}/_3$ († **Martin Plaichshiern** (Plaichshürn), Handelsmann von Haag; hatte 50 Jahre gedient und erscheint schon 1660 als Bräuverwalter. (Siehe auch unter Dorfen Richter Christoph Ernst und über verschiedene Grabsteine der Plaichshürn in „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band Bezirksamt Wasserburg). — Ebenfalls ein **Martin Plaichshirn** ist $1582^6/_6$ in die Regierungskanzlei zu Landshut gekommen und 1584 Ratschreiber dortselbst geworden (G. L. Landshut Fasc. 2114), als welcher er noch ca. 1599 erscheint. — **Andreas Plaichshürn** † 1693 (siehe „Die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" Bezirksamt Erding). — **Melchior Eusebius Plaichshürn**, J. U. Lic., bat $1694^0/_5$ um Pflegsverwaltung Landau (G. L. Landau Fasc. 1943). — **Thomas Plaichshürn** 1637 Bürgermeister in Trostberg (siehe G. L. Trostberg Fasc. 8 alte Faszikulierung). 1667 erscheint **Marx Sittich Embser** als Bräugegenschreiber in Haag. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1682$^{0}/_{4}$—1697 (†) **Franz Ferdinand Holzner** (aus Freising gekommen), Hofkammer-Expeditor und **Georg Plaichshiern** (Plaichshürn), Handelsmann (wahrscheinlich Sohn des obigen Martin) Bräuverwalter geworden, welch letzterer 1697$^{8}/_{5}$ gestorben ist.
1678 Hofwirt **Georg Plaichshürn** siehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 28. — **Gregor Plaishirn** siehe S. Bl. S. 585 ff. — Instruktion für Bräuverwalter siehe G. L. Haag Fasc. 1213.

1697—1707$^{7}/_{8}$ (†) **Joseph Anton Preninger**, Bräuverwalter; erhielt 1701$^{10}/_{5}$ Ratstitel. Hinterließ Witwe und 3 Kinder. **Joseph von Prening** erhielt 1717$^{7}/_{3}$ Expektanz auf Mautamt Plattling (G. L. Fasc. 2904 Nr. 30).

1707$^{22}/_{8}$—1727 (†) **Sebastian Zwickh**, seit 1699$^{10}/_{6}$ Bräugegenschreiber in Haag, von 16[illegible]3—1699 bedienstet gewesen beim Hofzahlmeister und Hofkammerrat **Georg Unertl** und vorher bei Gerichts- und Kastenämtern Dingolfing und Reisbach und in der Oberpfalz Schreiber gewesen. Erhielt auch Ratstitel. Hinterließ Witwe Anna und 3 Kinder, von denen Sohn **Anton Sebastian** 1753, noch ledig, um ein Amt bat, während sein Bruder **Joseph Anton Kajetan** 1747 Pflegskommissär in Erding wurde, nachdem er 1738 um Pflegskommissariat Dingolfing gebeten, und schon früher für Pflegsverwaltungen Auerburg, Reichenberg, Weißenstein, Aibling und Freystatt vorgeschlagen war. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1727—1781$^{12}/_{3}$ **Johann Georg Neumiller**, bisher Bräugegenschreiber, bereits seit 1725$^{11}/_{6}$ auf die Bräuverwaltung verpflichtet und auch schon seit dieser Zeit wahrscheinlich als 2. Verwalter aufgenommen. War Schwiegersohn des obigen Sebastian Zwickh; erhielt 1727$^{18}/_{3}$ Ratstitel, 1756$^{25}/_{6}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrates, 1771$^{12}/_{9}$ Anwartschaft auf die Bräuverwaltung für eine seiner Töchter, hat dann 1781$^{12}/_{3}$ freiresigniert und ist 1792$^{16}/_{10}$ gestorben mit 94 Lebens- und 58 Dienstjahren (siehe auch G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9 alte Faszikulierung.) 1731 bis 1738 (†) hatte Hofkammerrat und Bräudirektor (Bräukommissär) **Johann Georg Messerer** (Stifter des Klosters Reisach bei Oberaudorf), Besitzer des Schlosses Urfahrn am Inn, das Bräuhaus Haag in Pacht gehabt und bat 1735$^{14}/_{1}$ dortige Bräuverwaltung seinem Stiefsohn, dem Hofkammerrat **Joseph Anton Kern** abtreten zu dürfen. Während dieser Zeit hatte obiger Bräuverwalter Neumiller von 1732$^{23}/_{11}$ an nur die Bräugegenschreiberei und eine Hofkammersekretärsstelle, jedoch mit seinen bisherigen Titeln, während er 1738$^{12}/_{11}$ wieder in die volle Bräuverwaltersstelle zu Haag eingesetzt wurde. Als Bräu-

gegenschreiber hatte Neumiller schließlich den **Johann Nikolaus Stobizer**, der 1774, 70 Jahre alt, 35 Jahre Bräugegenschreiber war und 1780 starb (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7), und dessen Sohn **Adam Franz Stobizer** $1776^{0}/_{3}$ als J. U. Lic. in München um Pflegskommissariat Kelheim bat (G. L. Kelheim Fasc. 1697/129 und Kling Fasc. 1758). Des Adam Franz Stobizer Schwester hieß **Anna Rosina**. Vor Joh. Nicol. Stobizer war **Ignaz Anton Pichler** Bräugegenschreiber in Haag. (Siehe auch nächsten Absatz.)

$1781^{12}/_{3}$—1796 **Joseph Anton Edler von Kropf**, seit $1774^{9}/_{1}$ dem obigen Neumiller gegen Ehelichung seiner Tochter **Katharina** adjungiert, erscheint aber Kropf schließlich nicht mit dieser, sondern mit deren Schwester **Ottilia** Neumiller verheiratet und wurde 1779 von der damaligen kaiserl. Reichslehensadministration wirklich in das Amt (Bräuverwaltung) eingesetzt gegen Abgabe eines jährlichen Absents an seinen Schwiegervater, den obigen Neumiller, der übrigens erst $1781^{12}/_{3}$ definitiv vom Dienste zurücktrat. Vor 1774 war Kropf als J. U. Cand. 1 Jahr in praxi beim Bräuamt Kelheim. Er war der einzige Sohn des Pflegskommissärs **Johann Martin Aloys Kropf** von Vohburg, (siehe dort), zedierte dann 1796 die Bräuverwaltung Haag kontraktlich seinem Sohn **Joseph** und wurde hierauf Straßeninspektor, als welcher er anfangs des Jahres 1799 starb, ca. 49 Jahre alt, mit Hinterlassung der Witwe **Otlilia** und dreier Kinder (siehe nächsten Absatz). Sein oben genannter Sohn **Joseph** wurde 1796 vor der Hand nur 2. Bräuverwalter, da der bisherige 2. Bräuverwalter **Kolbek** (siehe unten) schon seit 1784 amtierte und nun 1. Bräuverwalter wurde. — **Nicomedes Kropf** 1794 Mitterschreiber in Dachau (mit Wappen G. L. Fasc. 3035 Nr. 30).

1796—1800 **Wilhelm Kolbek** 1. Bräuverwalter, seit 1777 Bräugegenschreiber dahier und seit 1784 2. Bräuverwalter. Erscheint dann 1803 als Bräupächter von Haag, denn von 1800 an wird die Bräuverwaltung Haag als fürstl. Bräuamt nicht mehr genannt. Kolbek hatte 1803 11 Kinder und war damals 55 Jahre alt. 2. Bräuverwalter war von 1796 obiger **Joseph Edler von Kropf** jun. (siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845), der 1802 quiesziert wurde. Seine Stiefschwester war **Franziska von Kropf** und seine Mutter **Elisabeth**, deren einziger Sohn er war (siehe unter: Pflegskommissär Kropf von Vohburg), suchte als Witwe bei der Gräfin Fugger von Schwindegg eine Bedienstung. (Verschiedenes über Kropf und Kolbek siehe G. L. Haag Fasc. 1213 Nr. 35). — 1805 war ein **Kolbeck** Rentbeamter in Freising (G. L. 1892 Nr. ad 42).

Von 1800 an wird die fürstl. Bräuverwaltung Haag nicht mehr genannt.

Haidau

(Rentamt Straubing).

Pflege und Landrichteramt (Pfleggericht) Haidau — zwischen Regensburg und Straubing gelegen — wurde begrenzt im Westen von den Pflegen Abbach und Kelheim, im Norden von der Donau und der Reichsstadt Regensburg, im Osten ebenfalls von der Donau und dem Landgerichtsbezirk Straubing und im Süden von der Laber und von den Pflegen Eggmühl und Kirchberg.

Mit dem Pfleggericht Haidau war auch verbunden das Propstrichteramt Pfatter (Pfätter), das gewöhnlich dem Gerichtsschreiber und später dem Pflegsverweser von Haidau — ausnahmsweise auch dem Pfleger selbst — zur Verwaltung beigegeben war. (Ueber die Privilegien und Gerechtigkeiten von Pfatter siehe G. L. Haidau Fasc. 1252).

Im 30jährigen Krieg brannte das Pflegschloß Haidau gänzlich nieder, weshalb von dieser Zeit an die Beamten von Haidau ihren Wohnsitz zu Pfatter hatten, daher auch die häufige Bezeichnung: „Pfleger 2c. von Pfatter".

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich auch Kastner).

1520—1550$^{0}/_{10}$ (†) **Sebastian Ratz** (Raz, Rotz) von Wiesenbach.

1550$^{4}/_{12}$—1553$^{0}/_{12}$ **Ambros Raiger** zu Eichenhofen und Loch. Wurde darnach Pfleger in Stadtamhof und bat 1578 abermals um Pflege Haidau.

1554—1560 **Andre Eckher** zu Oberpöring. Kommt 1560$^{2}/_{3}$ noch als Pflege von Haidau vor. — **Jo: Sim: Eckher** erscheint 1742 als Stadtoberrichter und Regierungsadvokat in Straubing (G. L. Fasc. 2916 ad 56). — Ein **Andreas Eckher**, Augustiner Chorherr von St. Nicola bei Passau, starb 1649 (S. Bl. S. 167).

1560$^{0}/_{3}$—1574 **Paul Höchenkircher** (Höhenkircher, Hechenkircher) zu Königsdorf und Iffeldorf. — **Leonhard Hochkircher** zu Königsdorf war 1545 fürstl. Rat (G. L. Hohenschwangau Fasc. 1315). — **Hans Hechenkircher** 155. fürstl. Rentmeister, heiratete **Felicitas Lerchenfelder**, Witwe des **Wolfgang Pullachen** (S. Bl. S. 132 u. 143).

1575—1578$^{19}/_{1}$ (†) **Albrecht Schwarzendorffer**, starb (siehe vorne) vormittags 10 Uhr und hinterließ Witwe **Ursula** geb. **Päzinger** und ein „junges Söhnlein" **Hans Wolfgang**, später Mautner in Wasserburg (Altb. Monatsschr. d. hist. Ver. v. Obb. Jg. 3 H. 3/4).

1578$^{31}/_{1}$—1593$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Jakob Rosenpusch** zu Rotzing; Landsess. Hatte vorher Landrichteramt Vohburg erhalten, aber nicht

angetreten. Sein Sohn **Hans Leonhard** heiratete $1602^{21}/_{4}$ in Regensburg (siehe auch Teisbach Pfleger Hans Urban von Stinglhaim) und seine (des Hans Jakob Rosenpusch) Tochter **Anna Katharina**, Gattin des **Georg David von Lerchenfeld**, starb $1649^{20}/_{2}$. (S. Bl. S. 147 und S. 509.)

$1593^{0}/_{3}$—$1634^{0}/_{9}$ **Hans Martin Rosenpusch** von Notzing, Eisenhofen und Schierling (Sohn des obigen Hans Jakob); Rat, Pfleger und „bestellter" Rittmeister „über die Landpferde". War auch Landrichter von Hirschberg (siehe dort) und mußte ebenfalls eine Zeit lang die Pflege Cham interimistisch versehen (siehe dort). War dann von 1625 an als Rat der Regierung in Amberg, von wo er $1627^{24}/_{4}$ noch nicht wieder in Haidau eingetroffen, obwohl er bereits dorthin wieder zurückbeordert war. (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1.) Verzog dann, da Haidau und Pfatter vom Feinde ruiniert, 1634 mit seinen 2 Kindern, worunter Tochter **Maria Anna**, nach Passau, und scheint $1639^{28}/_{8}$ nicht mehr am Leben zu sein. (G. L. Haidau Fasc. 1252 und die „Kunstdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 1274). Sein Vetter **Wolf Uhmiller** (Urmiller?) war 1605 württembergischer Rat zu Stuttgart und 1614 nennt Hans Martin Rosenpusch den Pfleger von Kelheim **Jakob Höller** seinen „Bruder" (G. L. Kelheim Fasc. 1658/53).

$1634^{12}/_{11}$—$1635^{10}/_{5}$ Pflege vakant, wurde vom Regierungsrat von Straubing **Wolf Heinrich Ridler** nur kommissionsweise versehen, nachdem der hiezu bestimmte Kriegskommissär **Hagenbucher** nicht angenommen zu haben scheint. (Ridler siehe auch nächsten Absatz.)

$1635^{10}/_{5}$—$1636^{0}/_{5}$ **Hans Sebastian von Pelkhoven** zu Präckenburg, gegenwärtig zu Burghausen in militärischer Verwendung (Aufsicht über den schwedischen General Horn im dortigen Schloß), erhielt Pflege Haidau, mußte aber in Burghausen bleiben und schrieb $1636^{3}/_{3}$ die Pflege wiederum auf zugleich mit der Bitte um eine „Carabinerleutnantsstelle", die er auch erhielt, weshalb obiger **Wolf Heinrich Ridler** auch jetzt noch die Pflege Haidau „von Haus aus", d. i. von Straubing aus versah. —
Ridler nennt 1636 den Rentmeister von Straubing **Wolf Jakob Freyman** seinen „Herrn Bruder" (wahrscheinlich Schwager oder nur schriftliche Höflichkeitsform).
Ueber **Pelkhoven** mehrere Einträge S. Bl. S. 399, 400, 401 und 748.

$1636^{31}/_{5}$—$1649^{0}/_{5}$ († **Dr. Hans Christoph von Herwarth** zu Hohenburg und Steinach; Kanzler von Straubing. Hatte seit $1620^{30}/_{1}$ Generalexspektanz auf eine Pflege und dann solche auf Pflege Viechtach erhalten, bekam aber nun Pflege

Haidau mit einem Verwalter, versah jedoch Anfangs dieselbe „von Haus aus", d. i. von Straubing aus. (Das Landrichteramt [Pfleggericht] Haidau $1642^{21}/_{12}$ den Pflegskommissären **Strelmayr** von Abbach und **Reisner** von Stadtamhof „in Direktion und Inspektion" übergeben) [siehe unter: Abbach Pflegskommissär Strelmayr]. Dr. Hans Christoph Herwarth hatte ein Haus zu Straubing „in der Vorstatt" und auch die Hofmark Stainach und starb zu Straubing mit 37 Dienstjahren. Er nennt den Rentmeister von Straubing **Wolf Jakob Freymann** seinen „Schwager und Bruder". 1634 schreibt Herwarth von Schwarzach aus. Seine Gattin **Renata** geb. **Neuburger** war vorher schon verheiratet mit dem 1618 verstorbenen **Hans Wilhelm Weiler** (Oberbay. Archiv Band 38 S. 334).
Des Hans Christoph Vater: **Hans Georg von Herwarth** war Pfleger von Schwaben und hatte 43 Dienstjahre.

$1649^{4}/_{10}$—$1655^{31}/_{12}$ **Hans Martin Rosenpusch** jun.; Landseß (wahrscheinlich Neffe des obigen Hans Martin Rosenpusch). Bezog die Pflege Haidau „mit eigenem Rucken" und wohnte im Wirtshaus zu Pfatter. $1651^{29}/_{12}$ wurde ihm ein Kind geboren. 1656 ward Rosenpusch Pfleger in Werdenfels, als welcher er $1664^{11}/_{2}$ starb (Oberbay. Archiv Band 26 S. 151). Er war 1656 $^{28}/_{1}$ noch in Haidau.

$1656^{4}/_{1}$—$1660^{0}/_{8}$ († **Paul Christoph Freiherr von Leublfing** zu Schönaich. Hatte bis 1658 die Pflege „von Haus aus", d. i. von Schönaich aus versehen und wohnte dann in Pfatter. (Siehe nächsten Absatz.)

$1660^{10}/_{9}$—$1692^{20}/_{1}$ **Paul Christoph Freiherr von Leublfing** jun. auf Rain, Herr zu Laberweinting; Truchseß (Sohn des Vorigen). War bisher Cornet in der „Laimingischen Kompagnie zu Pferd" und vorher 9 Jahre lang Edelknabe. Versah von $1668^{24}/_{1}$ an Pflege Haidau von seinem Gute Laberweinting aus und resignierte sie schließlich seinem Sohne (siehe unten und S. Bl. S. 511, 515, 523 und 609). —

$1692^{21}/_{1}$—$1716^{10}/_{12}$ **Franz Ignaz Reichsgraf von Leublfing** (Leubelfing) auf Rain, zu Laberweinting (Sohn des Vorigen); Kämmerer. War früher Leutnant im Graf Arch'schen (Arco) Regiment. Hatte schon $1688^{1}/_{11}$ als Leutnant Expektanz auf Pflege Haidau erhalten, die er von $1693^{1}/_{12}$ an ebenfalls von Laberweinting aus versehen durfte und schließlich wiederum an seinen Sohn zedierte (siehe weiter unten). **Franz Pankraz Graf von Leublfing** auf Rain, Grattersdorf und Haidhausen erscheint 1694 als Kämmerer, Geheimer und Konferenzrat, dann Revisionsratsdirektor, „Gemeiner Landschaft Mitverordneter Oberlands" und schon 1686 als **Pfleger von Waldmünchen** (G. L. Fasc. 1943).

$1716^{10}/_{12}$—1748 (†) **Joseph Ferdinand Maximilian Graf von Leublfing** zu Laberweinting; Erbtruchseß; $1716^{3}/_{3}$ Kämmerer geworden (Sohn des obigen Franz Ignaz). Hat $1717^{21}/_{6}$ die Pflege „mit eigenem Rucken" bezogen; $1718^{18}/_{12}$ auch Propsteigericht Pfatter, das bisher zur Gerichtsschreiberei (Haidau) gehörte, erhalten und zugleich Exspektanz auf die Pflege für einen seiner Söhne; $1719^{20}/_{1}$ abermals auf Pflege Heidau und Propsteigericht Pfatter confirmiert „dergestalt, daß er sich darauf verheiraten dürfe", d. h. Exspektanz für seine künftige Gattin ad dies vitae bekommen. $1734^{23}/_{1}$ erhielt dann Leublfing, der zu Laberweinting auch ein Bräuhaus hatte, einen Pflegsverweser und mußte sich von da an selbst des Amtierens in Haidau enthalten.
Seine Schwiegermutter, die verwitwete Gräfin **Spaur** lebte 1722 in Innsbruck und war damals schwer krank und $1652^{14}/_{6}$ erscheint **Franz Graf von Spaur** als erzherzoglicher Oberstthofmeister zu Innsbruck (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). Der jüngere Bruder des Joseph Ferdinand Maximilian Grafen von Leublfing hieß **Ignaz.** (Siehe nächsten Absatz weiter.)

$1749^{17}/_{1}$—$1781^{0}/_{6}$ (†) **Maria Adelheid Fortunata Gräfin von Leublfing** geb. **Gräfin Spaur** (Witwe des obigen Joseph Ferdinand Maximilian) hatte die Amtsnutzungen der Pflege und lebte zu Straubing. Sie wurde 87 Jahre alt. Sohn war **Max Joseph Graf von Leublfing** und 1774 nennt der Generalleutnant, „Obristlandzeugmeister" und spätere Pfleger von Weilheim **Joseph Ferdinand Maria Graf von Salern** obige Witwe Maria Adelheid Fortunata Gräfin von Leublfing seine Mutter.
Hans Joachim von Leublfing erscheint $1641^{15}/_{2}$ als Regimentsrat in Straubing (Hf. K. S. Pr.).

$1781^{0}/_{6}$—$1783^{8}/_{2}$ Pflege vakant.

$1783^{8}/_{2}$—1785 (†) **Christian Johann August Graf von Königsfeld** auf Zaitzkofen und Pfakofen, Herr der Herrschaft Triftlfing, auf Langenerling, Hellkofen, Moosthening, Hinzbach (Hinzlbach?), Oberering, Alteneglofsheim, Offenberg und Neuhausen; Oberstkämmerer, Staats- und Konferenzminister. Absentskontrakt mit Pflegsverweser von $1783^{1}/_{7}$ siehe G. L. Fasc. 1253.

1786—1790 (†) **Maximilian Johann Nepomuk Bertrand Graf von Perusa und Kriechingen**, Freiherr zu Pittingen, Herr der Herrschaft Fürstenstein, Siebenborn, Rollingen, Reinich, Borich und Roßbort, auf Ottenhofen, Wolfesing und Neuenkolberg; Erblandmarschall des Herzogtums Luxemburg und der Grafschaft Chiny, Kämmerer, Geheimer Rat, Hofrat.

$1790^{25}/_{6}$—1799 **Ignaz Freiherr von Kreittmayr** (Kreitmayr) auf Niederhäzkofen und Ofenstetten. Erhielt von 1799—1804

nur mehr eine jährliche Pflegspension von 300 fl. und schreibt 1804 von Niederhäzkofen aus. — **Joseph Anton Kreittmayr** war 1772 Regierungssekretär (G. L. Hals Fasc. 1267).

1799 — Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unten unter Landrichter).

Pflegsverwalter. Pflegskommissäre. Pflegsverweser. Landrichter.

a) Pflegsverwalter
(auch Kastenamtsverwalter).

Da in Haidau die Pfleger in der früheren Zeit meist selbst amtierten, erscheinen Pflegsverwalter in regelmäßiger Reihenfolge erst von 1634 an

$1634^{20}/_{11}$ — **Joachim Wieninger** Pflegsverwalter von Bärnstein wurde als solcher nach Haidau designiert von $1635^{1}/_{1}$ an kam jedoch nicht dahin oder nur für ganz kurze Zeit (siehe Bärnstein Pflegsverwalter). Ebenso **Hagenbucher** (siehe unter: Pfleger 1634).

$1634^{0}/_{11}$—1636 **Wolf Heinrich Ridler** (siehe unter: Pfleger vorne). Versah die Pflege nur kommissionsweise und kam später nach Amberg.

$1636^{31}/_{5}$—$1638^{5}/_{5}$ Pflegsverwaltung wieder unbesetzt; amtierte der Pfleger mit seinem Gerichtsschreiber selbst.

$1638^{5}/_{5}$—$1639^{0}/_{11}$ (ab) **Balthasar Hyltlsperger** aus Velden. Wurde $1638^{26}/_{4}$ als Pflegsverwalter nach Haidau vorgeschlagen und war früher beim Gericht Teisbach verwendet (jedenfalls als Schreiber), nachdem er vorher etliche Jahre in studiis zugebracht.

$1639^{17}/_{11}$—$1643^{4}/_{7}$ (†) **Wolf Hagn** (Hagen), bisher 7 Jahre lang Rosenhamer'scher (Rosenhamber, Rosenhaimer) Hofmarksrichter in Grafenwiesen und vorher bei verschiedenen Gerichten bedienstet gewesen. Hatte als Pflegsverwalter von Haidau auch Propstei (Richteramt) Pfatter. — Starb (siehe oben) 7 Uhr abends und hinterließ Witwe und Kind. (Vertrag mit Hauptpfleger Herwarth siehe G. L. Haidau). — **Sabina Hagn**, Gattin des **Dr. Johann Castner**, † $1565^{15}/_{6}$ (S. Bl. S. 758).

$1643^{24}/_{7}$—$1648^{1}/_{1}$ **Hans Gottfried Zaubzer**, bisher Richter und Mautner zu Waidhausen. Hatte 5 Kinder und wurde darnach Pflegsverwalter in Waldmünchen. (Siehe Schwaben Gerichtsschreiber Veit Johann Zaubzer).

$1648^{0}/_{1}$—$1650^{1}/_{1}$ **Wolf Wager**, bisher Gerichtsschreiber dahier; wurde 1650 Pflegsverwalter in Meermosen (siehe dort).

$1650^{1}/_{1}$—$1695^{22}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierten die Pfleger selbst.

b) Pflegskommissäre
(auch Kastenamtskommissäre).

$1695^{22}/_{6}$—1704 († **Franz Christoph Ziegler**, von Ried aus „Unterbayern" gebürtig. War bisher Kriegskommissär (15 Jahre lang in Kriegsdiensten). Erhielt $1702^{15}/_{11}$ Ratstitel. Seine Voreltern waren „seit vielen Jahren in Bayern mit Aemtern versehen" (siehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22, alte Faszikulierung).

1704—$1706^{17}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, führt dieselbe der Gerichtsschreiber interimistisch.

$1706^{17}/_{2}$—$1712^{6}/_{6}$ **Johann Leonhard Guldenkopf**, erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommissärstitel und war auch Propsteirichter in Pfatter und bisher Hofkammersekretär und Amtsverweser beim Gericht Schwaben, vorher aber Gerichtsschreiber in Reichenberg — Pfarrkirchen; wurde dann 1712 Landrichter in Dachau mit Ratstitel (siehe dort weiter). **Hans Georg Guldenkopf** erscheint 1694 als Schwaigverwalter in St. Georg zu Milbertshofen (siehe auch Abbach Gerichtsschreiber Guldenkopf). —

$1712^{14}/_{6}$–$1718^{27}/_{7}$ **Andre Paul Steiger**, bisher 12 Jahre lang Lerchenfeld'scher Verwalter zu Unterbrennberg. Erhielt nun Pflegskommissariat Haidau und wurde $1715^{8}/_{7}$ wiederum auf dasselbe confirmiert. 1718 nach Rücktritt vom Pflegskommissariat erhielt Steiger das Propsteirichteramt Pfatter, das er 1719 auch wieder an den Pfleger von Haidau abzugeben hatte, während er (Steiger) $1719^{29}/_{4}$ Expektanz auf das nächst freiwerdende Pflegskommissariat erhielt und einstweilen — beginnend von $1719^{1}/_{1}$ an — ein jährliches Wartgeld von 300 fl. zugesprochen bekam. Steiger starb $1738^{1}/_{8}$ und hinterließ Witwe **Anna Martha** mit Kindern aus 2 Ehen (3 leibliche Kinder und 1 Stiefsohn), nebst denen sie nach Regensburg verzog.

$1718^{27}/_{7}$—$1734^{8}/_{1}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger.

c) Pflegsverweser
(hatten zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei inne).

$1734^{8}/_{1}$– $1747^{0}/_{12}$ **Bernhard Christoph Raab**, bisher Gerichtsschreiber in Mitterfels, bekam mit der Pflegsverwesung in Haidau auch die Verwaltung des Propsteirichteramtes Pfatter. Unter der österr. Administration begab sich Raab mit Frau und 4 Kindern 1744 nach Regensburg, während dann $1744^{0}/_{2}$—$^{0}/_{11}$ **Philipp Bartelmä Sebald** (bisher etliche

Jahre Mitter- und Oberschreiber in Haidau und vorher 4 Jahre lang „Stüblschreiber" in Straubing gewesen) als Pflegsverweser von Haidau und Propstrichter von Pfatter aufgestellt war. Dieser Sebald erscheint 1771, 1773 als Hofanlags-Rechnungskommissär und Rentzahlamtskassier in Straubing (siehe G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 3, alte Faszikulierung) und starb $1784^{3}/_{5}$ (S. Bl. Seite 529). $1744^{0}/_{12}$ wurde dann Raab wieder in seine Aemter zu Haidau und Pfatter eingesetzt, jedoch bald davon wiederum suspendiert und abermals durch einen Interimsverweser nämlich den bisherigen Rentamtsoberschreiber von Straubing **Johann Wolfgang Seydlmayr** ersetzt, der dann seinerseits wieder 1746 als Amtsverweser zur Pflege Linden kam, während $1746^{25}/_{2}$ **Franz Joseph Joachim Nepomuk Mayr** als Interimsverweser in Haidau und schließlich $1747^{13}/_{12}$ definitiv dortselbst angestellt wurde, da um diese Zeit Raab als Untersuchungskommissär nach Uttendorf kam und später von dort als Pflegskommissär nach Hohenschwangau, nachdem er 1749 um Pflegskommissariat Neumarkt gebeten (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

Hans Rab (Raab), Forster zu Alzgern (Forstamt Oetting) erhielt $1671^{3}/_{11}$ Forstdienst zu St. Castl. —

Martin Raab wurde $1695^{26}/_{3}$ seinem Vater **Franz Raab**, Forster in Anzing, adjungiert (wahrscheinlich Hf K S Pr.).

$1747^{13}/_{12}$—$1772^{15}/_{1}$ (†) **Franz Joseph Joachim Nepomuk Mayr**, J. U. Lic. (der Obige), ein Wirtssohn aus Eichstätt, aber gebürtig aus München, hatte er die inferiora und altiora in Ingolstadt absolviert und war 9 Jahre lang Seinsheim'scher Sekretär und auch kaiserl. und kurfürstl. Legationssekretär in Mannheim und Haag. Wurde $1747^{13}/_{12}$ provisorisch und gleich darauf $^{16}/_{12}$ definitiv als Pflegsverweser in Haidau angestellt und erhielt $1749^{7}/_{11}$ Rats- und Pflegskommissärstitel. Er starb (siehe oben) abends 8 Uhr, 65 Jahre alt, und hinterließ Witwe **Maria Magdalena**, die eine Pension von 200 fl. jährlich erhielt.

$1772^{29}/_{1}$—$1772^{18}/_{6}$ (†) **Karl Anton Devignau**, bisher Graf Seinsheim'scher Sekretär, erhielt für Haidau Titel Pflegskommissär und zugleich Charakter eines wirklichen Hofkammerrats, hatte aber auch die Gerichtsschreiberei. Bekam $1772^{26}/_{2}$ Heiratslicenz. Starb (siehe oben) morgens 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Euphrosine**, die nur 3 Monate verheiratet und guter Hoffnung war, und welche dann Pflegsverwesung erhielt, wobei sie zur Amtierung und zugleich zu ihrer Verehelichung den J. U. Lic. **Adam Willibald Schlierff** (siehe weiter unten) vorschlug, aus welcher Ehe aber nichts geworden zu sein scheint.

$1772^{20}/_{6}$—$^{31}/_{10}$ **Johann Michael Martin Scheurl**, J. U. Lic. und Rentamtsoberschreiber in Straubing als Interimsverweser, was er schon $1772^{16}/_{1}$ nach dem Tode des obigen Franz Joachim Nepomuk Mayr eine Zeit lang war. Scheurl erscheint dann 1773 als Hofkastenamts-Gegenschreiber in München. (Siehe auch Schwarzach Gerichtsschreiber Joseph Anton Mayr.)

$1772^{31}/_{10}$—$1773^{0}/_{2}$ (†) **Johann Wilhelm Dobner**, bisher Bergwerksverweser am Fichtlberg. Erhielt bereits $1772^{4}/_{11}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats. Hinterließ Witwe **Theresia**, die 1773 noch den Kastengegenschreiber von Landshut **Joseph Pichler** heiratete (G. L. Fasc. 2268 Nr. $9^{1}/_{2}$). Pichler wurde $1773^{14}/_{4}$ Kastengegenschreiber.

$1773^{16}/_{2}$—$1793^{26}/_{11}$ (†) **Johann Adam Willibald Schlierff** (Schlierf), J. U. Lic., bisher Kastenamtsgegenschreiber in Landshut. Hatte vor 7 Jahren die Universität Ingolstadt absolviert und war aus Neumarkt in der Oberpfalz gebürtig, wo sein Vater Spitalverwalter und wo 1774 noch **Johann Konrad Schlierff** als „des innern Rats Burger" lebte, während seine (des Johann Adam Willibald) Voreltern in Civil- und Militärdiensten angestellt waren. Johann Adam Willibald erhielt um $1773^{16}/_{2}$ Pflegsverwesung Haidau und Propstrichteramt Pfatter gegen Ehelichung der **Maria Adelheid Kopold**, welche die Aemter verliehen erhalten hatte gegen Ehelichung eines hiezu tauglichen „Subjekts". (Siehe auch oben unter Karl Anton Devignau.) Johann Adam Willibald Schlierff starb (siehe oben) mittags 11 Uhr. Der Maria Adelheid Kopold Vater, 50 Jahre lang kurfürstlicher Kammerportier in München, wurde 84 Jahre alt und dessen Frau **Margareta** war Amme Max Joseph III. gewesen, während obige Maria Adelheid selbst vor ihrer Verehelichung „in die 18 Jahre lang" Kammervirtuosin.
$1773^{27}/_{3}$ erhielt Johann Adam Willibald Schlierff Charakter eines wirklichen Hofkammerrats. — $1793^{27}/_{11}$ bekam dann der Oberschreiber von Haidau **Karl Jakobi** die Interimsverwaltung.

$1794^{30}/_{1}$—1799 **Franz Wolfgang Schmitt**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Straubing. War gebürtig aus Straubing, wo er auch studierte, kam dann auf die Universität, wurde 1790 Licentiat, nahm hierauf Praxis in Straubing, wurde $1792^{30}/_{5}$ Advokat dortselbst und erhielt nun $1794^{30}/_{1}$ Pflegsverwesung in Haidau und $1794^{13}/_{2}$ wirklichen Hofkammerrats Charakter. Mußte **Franziska von Wuzlhofen** (Verwandte obiger Witwe Maria Adelheid Schlierff) heiraten, deren Vater **Kaspar von Wuzlhofen**

20 Jahre lang Kastenbreiter in Straubing war. 1799 wurde dann Franz Wolfgang Schmitt Landrichter in Haidau.

1799 — Auflösung der Pflege Haidau und Errichtung eines provisor. Landgerichts.

d) Landrichter.

1799—1803 $^{9}/_{9}$ **Franz Wolfgang Schmitt** J. U. Lic. (der Obige) als Landrichter. Wurde 1803 $^{9}/_{9}$ quiesziert, lebte 1804 in Herrnfurth bei Pfatter und wurde 1805 $^{22}/_{3}$ Rentbeamter in Aibling.

1803 $^{0}/_{9}$ — Bisheriges Landgericht Haidau dem neuerrichteten Landgericht Stadtamhof einverleibt (siehe dort).

Gerichtsschreiber

(zugleich auch meist „Pröpste" d. h. Propsteirichter in Pfatter).

15 . . —1574 $^{26}/_{3}$ **Michael Gämbs**, wurde darnach Gerichtsschreiber in Schärding. Vor ihm war **Hans Wolf** Gerichtsschreiber in Haidau, der auch daselbst als solcher starb und eine Witwe hinterließ.

1574 $^{0}/_{3}$—1576 $^{14}/_{7}$ **Wolf Höslwanger** (Heßlwanger), wurde darnach Rentschreiber in Burghausen.

1576 $^{16}/_{7}$—1578 **Sebastian Münsterer**. Wird 1578 $^{19}/_{1}$ zum letztenmal genannt. — **Franz Benno von Münsterer** siehe G. L. Fasc. 3120 Nr. 18. —

1579 $^{7}/_{8}$— **Wolf Kastner**, scheint nicht hieher gekommen zu sein, da ein Wolf Kastner zur selben Zeit Richter in Mittersfels war. — **Dr. Johann Castner** zum Pürgl, Stadtarzt von Straubing, der Anherr der Castner von Mausheim und Mühlhausen, † 1564 $^{17}/_{11}$ (S. Bl. S. 669 und 758). — **Sigmund Castner** auf Mausheim und zu Mühlhausen, Bürgermeister zu Straubing, † 1657 $^{30}/_{1}$ (S. Bl. S. 190, 192, 383, 516, 669 und 769). — **Franz Castner** 1667 „des innern Raths" zu Straubing (S. Bl. S. 120). — **Sebald Kastner** zu Regensburg, dessen Gattin **Jakoba** geb. **Lerchenfelder** 1619 $^{15}/_{5}$ starb. (S. Bl. S. 132, 147 und 560.) **Wolf Sigmund Kastner** war 1683 seit 16 Jahren Regimentsadvokat in Straubing und wurde 1690 $^{10}/_{2}$ Regierungsrat dortselbst, wo auch sein Vater gegen 30 Jahre Bürgermeister und sein (des Wolf Sigmund) Großvater Landschafts-Physikus war. (G. L. Kirchberg Fasc. 1716.)

158 . —1583 $^{0}/_{7}$ (ab) **Peter Gadtmair** (Gadmayr, Gadmaier). Soll 1583 $^{20}/_{7}$ „nächstens abgehen".

1583 $^{1}/_{8}$—1591 $^{29}/_{9}$ **Georg Widnman**; hat vorher zu Burghausen und noch früher in der fürstl. Geheimen Kanzlei (zu

München) gedient. Wurde später Gerichtsschreiber in Vohburg. Der Vetter seiner Gattin war **Dr. Christoph Elsenhaimer** zu Hamppersperg (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 73 alte Faszikulierung). —
Des Georg Widnman Vater, ebenfalls **Georg Widnman** mit Namen, war Gerichtsschreiber in Neumarkt.

1591 29/9—1611 **Friedrich Georg Prugglacher**, bisher Hofschreiberei-Amtsverwalter in Ebersberg (Kloster). Seine Eltern waren wahrscheinlich in Scheyern.

1611 15/7—1627 22/4 (†) **Gregor Perkhover** (Perkhofer). Witwe siehe unten. — **Ludwig Anton Perkhofer**, Leutnant und Auditor beim Leibregiment, bat 1749 um Pflegskommissariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

1627 29/4—162 . **Georg Eggl**, bisher Salzbeamter in Straubing; mußte wahrscheinlich 1629 11/6 der Witwe des obigen, verstorbenen Perkhover die Gerichtsschreiberei wieder abtreten, worauf Eggl mit 6 Kindern brotlos wurde, später aber als Gerichtsschreiber und Salzbeamter nach Stadtamhof kam, wo er noch 1641 als Salzbeamter erscheint. —
1630 erscheint **Anna Eggl** als Witwe des **Sigmund Eggl**, „gewesten" Maut- und Bräugegenschreibers zu Furth (G. L. Furth Fasc. 1117).

162 .—1635 (†) **Christoph Erhardt.** Seine Witwe **Helena** erhielt auch etliche Jahre die Nutzungen der Propstei (Propstrichteramt) Pfatter. (Siehe auch nächsten Eintrag: Joh. Bapt. Müller.) Erhardt selbst war auch Propstrichter in Pfatter. —

1635 1/8—1640 **Johann Baptist Müller**; erhielt 1636 11/12 auch Propsteirichteramt Pfatter und war zugleich auch Kastner im Walderbacherhof zu Regensburg. Scheint schon früher den obigen **Erhardt** in Haidau vertreten zu haben und wurde 1642 Gerichtsschreiber in Donaustauf.

1640—1648 1/2 **Wolf Wager**, wurde darnach Pflegsverwalter in Haidau (siehe dort).

1649—1665 9/12 **Georg Philipp Schapperger**. War auch Propstrichter zu Pfatter.

1665 9/12—1695 (†) **Johann Panhauser.** — **Christoph Panhauser** erscheint 1730 als Gastwirt zu Pfatter.

1659 5/2—1705 (ab) **Lorenz Hiebinger**, früher Zollner in Mittenwald und Hofratskanzlist. Kinder: **Johann Baptist** und **Anna Maria.**

1706—1712 (†) **Johann Christoph Pader.** War früher in den Türkenkriegen vor Wien und in Ungarn Proviantkommissär und sein Sohn **Franz Timon Xaver** Proviantoffizier (siehe G. L. Rottenburg Fasc. 20, alte Faszikulierung).

1712$^{10}/_{6}$—1716 († **Andreas Schmid**, früher Gerichtsschreiber in Mitterfels.

1716$^{3}/_{6}$—1734$^{23}/_{1}$ **Maximilian Anton Schmid** (Schmidt) [Sohn des Vorigen]. War 1728$^{5}/_{10}$—1729$^{6}/_{4}$ provisorisch Gerichtsschreiber in Abensberg, während welcher Zeit der Rechnungskommissär von München **Johann Alexander Razer**, der auch 1727 interimistisch die Bräugegenschreiberei versah, die Gerichtsschreiberei Haidau provisorisch inne hatte. (Siehe auch Stadtamhof Pflegskommissär Maria Josepha Dichtl.) Maximilian Anton Schmid, der Gattin und 5 Kinder hatte, versah anfangs den Dienst in Haidau auch nur interimistisch und wurde 1734 Kanzlist in Straubing. 1716$^{3}/_{9}$ war auch **Georg Anselm Grueber** als Gerichtsschreiber von Haidau ernannt für den Fall der Vakatur (G. L. Fasc. 3275 Nr. 333). —

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

Hals

(Rentamt Landshut, von 1779 an Rentamt Burghausen).

Hals — Grafschaft und Pfleggericht — war begrenzt im Westen von der Pflege Vilshofen, im Norden vom Pflegbezirk Diessenstein (Bärnstein), im Osten von bischöflich Passau'schem Gebiet und im Süden ebenfalls von diesem letzteren und von der Donau.

Hals hatte eine fürstliche Bräuverwaltung (Bräuhaus), welche im Jahre 1664 mit der Pflege vereinigt wurde, so daß von da an die Pflegsbeamten zugleich auch Bräuverwaltungsbeamte waren und das Bräuverwalterhaus bewohnten. — Das Kastenamt hatten in Hals stets die Pfleger inne.

Neuorganisation 1803 siehe unter Landrichter.

Pfleger

(zugleich Kastner und von 1664 an auch Bräuverwalter).

1532$^{2}/_{2}$—153 . **Albrecht Pühler** (Puhler) zu Weiteneck.

1537$^{0}/_{3}$—1555$^{2}/_{2}$ **Jörg Tüßlinger** zu Pilheim; wurde darnach Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen.

1555$^{2}/_{2}$—1563 **Sigmund Tumbperger** (Thumberger) zum Klebstein; wurde darnach Pfleger in Diessenstein (siehe dort).

1563$^{1}/_{2}$—156 . **Hans Gilg Sonderndorffer** (von Sonderndorff) zu Polling; Landsess; war 1559 schon Rat in Burghausen und wurde 1569$^{28}/_{1}$ zum Ratssitz und Stadtrichteramt dortselbst verpflichtet. Seine Gattin **Euphrosine** geb. **Waninger** war vorher schon Witwe des Kammerrats **Jakob Pfettner** (siehe Obb. Archiv Bd. 8 S. 260 u. Bd. 40 S. 130 u. 133).

156 .—1570$^{0}/_{5}$ **Wolfgang Eisenreich**.

Ein **Wolfgang Eisenreich** (vielleicht derselbe) wurde 1563$^{5}/_{3}$ zum Rat und Stadtrichter von Burghausen verpflichtet.

Franz Sigmund Eisenreich zu Hauzendorf und Baumbach, Gemahl der **Maria von Marolding**, † 1655 (S. Bl. S. 392). — **Johanna, Franz Benno, Adam** und **Georg Albrecht Eisenreich** siehe S. Bl. S. 768.

1570—1572 (†) **Hektor von Schönstätt** (Schonstätt) zu Warmbach (wahrscheinlich Pfleger dahier). Hieß auch Hektor Schönstetter und war der Letzte seines Namens und Stammes (Obb. Archiv Bd. 4 S. 236).

1572—1575 (†) **Florian von Seyboltstorff** zu Ritterswörth; hatte als Pflegsverwalter zu Hals **Georg Muett**, der zugleich Klosterrichter in St. Nicola bei Passau war und 1576 starb. (Siehe auch Pfleger in Altmannstein und Wembding sowie Obb. Archiv Bd. 38 S. 61.)

1576—1586 $^{0}/_{5}$ (†) **Matheuß Ysl** (Yßl) zu Oberndorff. (Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 30 S. 17.)

1586 $^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N: Ysl** (Witwe des Obigen). — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegers **Dr. Sebastian Hellnperger** von Diessenstein.

1586 $^{9}/_{9}$—1625 (†) **Sigmund von Raindorff** (Raindorffer), Landsess. Heiratete 1591 auf Schloß Leuprechting **Maria**, Tochter des Rates und Mautners zu Passau und zugleich Pflegers der Herrschaft Leuprechting **Wolf Puechleitter** zu Sünzing und seiner Gattin **Barbara Anna** gebornen **Eder**. (Siehe auch Sammelblatt des historischen Vereins Ingolstadt Heft XVII S. 17.) Bruder des Sigmund von Raindorff: **Hans Christoph** von Raindorff auf Inkofen war fürstbischöflicher Rat zu Freising und verheiratet mit **Dorothea** gebornen **von Lösch**. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 33 S. 213 und Bd. 42 S. 89.) — **Georg Ferdinand von Raindorff** zum Wizmansperg siehe G. L. Diessenstein aus Fasc. 707.

1625—1663 $^{0}/_{7}$ (†) **Christoph Sigmund von Raindorff** zu Inkofen auf Singenbach und Weyer (Sohn des obigen Sigmund). War auch Freising'scher Rat (fürstbischöflich).

1663 $^{28}/_{7}$—1666 (†) **Ernst Goder** von Walxing (Walchsing), Schönerting, Kriestorf und Krapfenberg; Rat, Pfleger, Kastner und Bräuverwalter; früher Pflegsverwalter in Osterhofen (siehe dort). Hatte 18 Kriegs- und 8 „Landdienst"-Jahre. Frau und Kinder siehe unten.
Sein Bruder **Franz Goder** von Rambstorf war 1665 $^{2}/_{3}$ nicht mehr am Leben.

1666 $^{0}/_{12}$—1667 $^{15}/_{5}$ **Maria Anna Goder** geb. Illsung von Trazberg (Witwe des obigen Ernst) mit sieben Kindern, darunter drei Söhnen in studiis — Amtsnutzungen. Witwe Maria Anna war 1686 noch am Leben und schrieb damals von Walxing, 1668 aber von Passau aus.

$1667^{7}/_{2}$—$1673^{0}/_{9}$ (†) **Konrad Zöpf**, scheint anfangs nur Pflegsverwalter gewesen zu sein, wurde aber noch 1667 Rat, Pfleger und Bräuverwalter und war vorher Pflegsverwalter in Landau (siehe dort). Gattin siehe unten. Söhne Zöpfs: **Ernst**, zuletzt Pflegsverwalter in Aibling, und **Hans Konrad**, Pflegskommissär in Weilheim.

$1673^{0}/_{9}$—$1674^{31}/_{12}$ **Anna Maria Zöpf** geb. **Manzin** [Mangin?] (Witwe des obigen Konrad) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers **Pfest**. Diese zweite Gattin (nun Witwe) Zöpfs wird 1679 eine 80jährige Witwe genannt, deren Bruder P. **Leopold Manzin** [Mangin?] „gewester" kurfürstl. Beichtvater und deren nächster Verwandter P. **Versa** der soc. Jesu auch kurfürstl. Beichtvater war. —

$1675^{7}/_{1}$—$1716^{1}/_{3}$ (†) **Johann Mathias Kramer**, Hofkammerrat. Unter der österreichischen Administration hatte der Geheime Rat, Hofkanzler und damalige (1709) Minister Plenipotentiarius im Haag **Philipp Graf von Sinzendorff** alle Gefälle „bei der ihm eigentümlich überlassenen Grafschaft Hals" (bis 1715). Des Joh. Mathias Kramer Vater **Jakob**, war ebenfalls Hofkammerrat und sein (des Joh. Mathias) Sohn P. **Antonius Kramer** Augustiner zu München. — Ein J. U. Lic. **Cramer** erscheint 1716 als Rat und Hochschulkastner in Ingolstadt (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). **Ludwig Graf von Sinzendorff** war $1666^{9}/_{9}$ kaiserl. Kammerpräsident in Wien (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a).

$1716^{6}/_{3}$—$1725^{15}/_{4}$ **Franz Kajetan von Wilhelm**, Hofkammerrat; erhielt Pflege und Bräuverwaltung Hals, nachdem er schon 1711 aus Namur Spezialdekret darauf bekommen und $1715^{5}/_{7}$ Hofkammerrat wurde, bis Vakatur in Hals sich begebe. $1725^{15}/_{5}$ trat Wilhelm die Pflege und Bräuverwaltung an den Folgenden ab und wurde wieder Hofkammerrat sowie wirklicher Salz- und Bräukommissär (bei der Hofkammer in München).
Helena von Wilhelm, Hofkammerrats- und Bräuverwaltenstochter, bat 1752 um Pflegskommissariat Dingolfing (G. L. Fasc. 738).

$1725^{15}/_{4}$—$1770^{27}/_{4}$ (†) **Ferdinand Joseph Graf von Trauner**, Freiherr auf Adlstötten, Herr zum Haus, zu Furth, Witzmansperg, Haselbach 2c. (auch **Graf von Traun** genannt), bayer. Kämmerer, kurköln. Geheimer Rat, Vizestallmeister; dann „Obriststallmeister" und Freising'scher Oberhofmarschall (schon 1754). Erhielt $1719^{3}/_{7}$ und dann wieder $1721^{1}/_{9}$ Exspektanz auf Pflege Osterhofen, von welcher er auch seit $1723^{24}/_{4}$ ein jährliches Absent von 300 fl. erhielt, bis er die Pflege Hals bekäme. 1723 war er auch bereits

Kämmerer beim fürstl. Münster'schen Hofe und erhielt $1723^{10}/_{12}$ von der Pflege Osterhofen auf fünf Jahre à 500 fl. bewilligt. 1741 schreibt Graf Trauner von München aus. $1748^{1}/_{9}$ bekam er dann auch die Bräuhausverwaltung Hals wieder, nachdem die $1747^{1}/_{1}$ eingegangene „Verbeständung" (Verpachtung) des Bräuhauses wieder aufgehoben wurde. 1749 gab dann Graf Trauner die Bräuverwaltung wieder ab (siehe unter Bräuverwalter). Witwe des Grafen Trauner: **Maria Antonia**, war geb. **Freiin von Bodmann.** — **Johann Wilhelm Graf von Traun und Abensberg,** 1710 Kommandant von München, $1711^{17}/_{4}$ „Obrist zu Fuß und gewester Commandant". $1711^{23}/_{3}$ verwitwete **Gräfin von Traun** zu Witzmansperg (Witzmansberg). —

$1770^{8}/_{8}$—1799 **Rupertina Gräfin von Arco** geb. **Gräfin Trauner** (Enkelin des obigen Ferdinand Joseph und Letzte der Familie Trauner), bisher Hofdame bei der Kurfürstin, bekam nun nach dem Tode ihres Großvaters Pflegsgenuß von Hals, worauf sie schon $1767^{25}/_{9}$ Exspektanz erhalten hatte, mußte aber diese Amtsnutzungen (von Hals) vorerst noch ihrer Großmutter **Maria Antonia Gräfin von Trauner** (siehe oben) überlassen, welch letztere übrigens $1773^{13}/_{3}$ starb. 1797 wird außer der Pflegsgenußinhaberin Rupertina Gräfin von Arco als ihr dereinstiger Nachfolger in der Pflege genannt der Regierungsrat von Straubing **Sebastian Freiherr von Schrenk** (siehe Dieffenstein Pflegsverweser Haasi).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines Landgerichts, wobei obiger **Rupertina Gräfin von Arco** noch ein jährliches Pflegsabsent à 750 fl. von den ad aerarium eingezogenen Gesamtnutzungen zugesprochen wurde, und das sie als „Pflegspension" bis 1804 erhielt, in welchem Jahre auch ihr Sohn **Karl Graf Arco** als Hofgerichtspräsident erscheint. Der Vater der Rupertina Gräfin Arco starb, wie sie 1779 selbst schreibt, „in den letzten bay. Kriegszeiten" als kaiserl. Major.

1799 siehe unter Landrichter weiter.

Pflegskommissäre

(zugleich Bräuverweser — siehe unter Bräuverwalter).

Von $1725^{16}/_{4}$ an waren die Pfleger von Hals nur mehr Hauptpfleger oder Pflegsgenußinhaber, weshalb dortselbst dienstuende Oberbeamte als Pflegskommissäre aufgestellt waren.

$1725^{16}/_{4}$—$1742^{18}/_{5}$ (†) **Johann Sigmund Schneid** (Schneidt); war wahrscheinlich schon seit 1717 in Hals angestellt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52, ferner 2969 Nr. 56 und 2970). Seine Gattin **Maria Klara** starb $1742^{1}/_{5}$ und seine sechs

Kinder hießen: **Joseph**, **Victoria**, **Franz Anton**, **Maria Anna**, **Maria Klara** und **Achatz**. Als Schwester des Johann Sigmund Schneidt erscheint 1742 **Viktoria Dobler**, wahrscheinlich Gattin des **Johann Peter Dobler**, der 1711—1739 Schreiber in Hals war.

Franz Sigmund Schneid (Schneidt), Sohn des obigen Johann Sigmund und wahrscheinlich identisch mit obigem Franz Anton, erscheint 1755 als Regierungssekretär und Oberregistrator zu Landshut (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33) und war vorher Gerichtsschreiber in Neumarkt und obiger **Achaz Schneid**, gebürtig aus Landshut, war 1796 68 Jahre alt, seit 1770 ohne Dienst und vorher Schreiber beim Hofgerichtsadvokaten Lic. **Thaler** sen.

Testament und Inventar des Joh. Sigmund Schneid siehe G. L. Hals 1281. — **Joseph Anton Schneid**, Hofgerichtsadvokat, bat 1750 um Bannrichteramt Landshut (G. L. Fasc. 2125 Nr. 18).

$1742^{0}/_{6}$—$1747^{3}/_{1}$ **Johann Michael Hennebrith**, Gerichtsschreiber von Hals, verwaltete die Aemter (siehe unter Gerichtsschreiber).

$1747^{3}/_{1}$—$1749^{0}/_{5}$ (ab) **Johann Joseph Ignaz Wagner**, bisher Rat und Verwalter in Schleißheim. Erhielt $1747^{10}/_{5}$ als Pflegskommissär die sämtlichen Pflegsnutzungen von Hals mit Ausnahme des Bräugenusses, da in dieser Zeit ein Bräuhauspächter hier war. — Kontrakt mit Hauptpfleger Graf Trauner, der ein Absent erhielt (G. L. Hals).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser**, welche zugleich Pflegskommissariat und Gerichtsschreiberei inne hatten.

$1749^{6}/_{6}$—$1757^{7}/_{1}$ († **Georg Egid Benignus Horlacher**, Freisingscher Hofrat. Hinterließ Witwe **Maria Anna**, dann Tochter **Eva Susanna**, ledig, 22 Jahre alt, für welche die Mutter nach dem Tode ihres Mannes (siehe oben) um das Pflegskommissariat Hals bat, und schließlich **Maria Franziska** Horlacher, Gattin des Passau'schen Pflegers von Fürstenegg **Johann Anton Candus** (wahrscheinlich auch Tochter des Georg Egid Benignus Horlacher).

Obige Witwe **Maria Anna** verzog nach dem Tode ihres Mannes nach Dachau. (Siehe auch über Horlacher unter Dachau Landrichter Johann Judas Thaddäus Stainheil, dann G. L. Fasc. 965 sowie Fasc. 3324 Nr. 10 und über Inventar Horlachers G. L. Fasc. 1267 und schließlich auch noch unter Stadtamhof Pflegskommissär Maria Josepha von Dichtl Nr. 7 und unter Starnberg Pflegskommissäre Nachtrag 1732g). — [**Michael Haarlacher** war 1788 Schwaigbeständer (Pächter) von Harlaching — siehe G. L. Fasc. 2846 Nr. ad 7.]

$1757^{25}/_{6}$—$1757^{30}/_{9}$ **Johann Michael Hennebrith**, Rat, bisher Bräuverwalter in Hals (siehe dort sowie auch weiter oben und unter Gerichtsschreiber) versah nun sämtliche Dienste (siehe auch weiter unten unter Pflegsverweser).

$1757^{30}/_{9}$— Pflegskommissariat wird gänzlich aufgehoben und der Bräuverwaltung inkorporiert, so daß von nun an sämtliche Aemter in Hals (Pflegskommissariat, Gerichtsschreiberei, Kastenverwaltung und Bräuverwaltung) von einer einzigen Persönlichkeit versehen wurden, und zwar:

$1757^{30}/_{9}$—$1760^{6}/_{10}$ (†) **Johann Michael Hennebrith**; Rat (der Obige); starb (siehe oben); nachts 12 Uhr. Wird 1759 als schwerkranker Mann geschildert, der weder Weib noch Kind hatte, während eine andere Urkunde besagt, daß er ein Söhnchen **Johann Nepomuk** hinterließ. — Testamentsauseinandersetzung siehe G. L. Hals Fasc. 1281. Unter Hennebrith versah auch interimistisch die Amtierung von Hals der Hofkammersekretär **Franz Xaver Sauerer**. — **Christoph Raimund Hennebrith** von Henneberg war „Obristwachtmeister" am Oberhaus zu Passau.

$1760^{13}/_{10}$—$1772^{31}/_{1}$ (†) **Max Joseph Michael Vogl**, bisher fünf Jahre lang Amts- und Bräuverwalter zu Gossersdorf, vordem zwei Jahre Sekretär beim bayer. Gesandten Freiherrn von Neuhaus in Wien, und noch früher drei Jahre Konzipist beim „Obristkriegskommissär" gewesen. Heiratete 1760 und starb (siehe oben) nachts 11 Uhr, 45 Jahre alt. Witwe siehe nächsten Absatz.

$1772^{19}/_{2}$— **Maria Juliana Vogl** (Witwe des Vorigen) mit zwei unmündigen Kindern erhielt die Dienste ihres verstorbenen Mannes und heiratete darauf den folgenden Haasi. — **Hans Vogl** war 1548—1602 Forstmeister in Dürrenbuch (Neustadt a. D.) und verwandt mit dem Kanzler **Folkhamer** zu Straubing. Außer diesem Hans Vogl erscheinen noch als Forstmeister in Dürrenbuch **Michael Vogl** 160.—1629 und **Georg Vogl** 1630—1634, bisher Forstmeister in Hienham (Kelheim). — **Nikolaus Vogl**, „gewester" Maxlrain'scher Pfleger in Miesbach, bat 1656 um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1772^{15}/_{4}$—1799 **Adam Kaspar Burkhard von Haasi** (Haasy), wurde Bräuverwalter, Pflegsverweser und Beimautner und erhielt zugleich Hofkammerratscharakter. Heiratete 1772 obige Witwe **Maria Juliana Vogl** und wurde 1797 auch Pflegskommissär zu Diessenstein und 1799 Landrichter von Hals und Diessenstein (siehe unten). 1784 hatte er vier Kinder. Mutter des Adam Kaspar Burkhard von Haasi war geborne **von Kirchner**, deren Vater Hofkriegs-

kanzleidirektor unter Max III., während ein Bruder des Hofkriegskanzleidirektors von Kirchner Hofkriegsrat in Wien war, wo auch 1782 des Adam Kaspar Burkhard von Haasi Schwager: **Ruprecht**, als Hofkriegsratssekretär erscheint. (Rueprecht siehe G. L. Fasc. 2348/40 und 3275/33). 1790 werden Haasis verstorbener Schwester, „gewester" Pflegskommissärin von Mehring, Kinder genannt.

1799— Auflösung der Pflege Hals und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

Landrichter

1799—1803$^{0}/_{12}$ **Adam Kaspar Burkhard von Haasi** (Haasy) [der Obige] als Landrichter. Wurde 1803 quiesziert, 1804 aber Landrichter in Schönberg (siehe Diessenstein Landrichter 1803). Haasi war 1809 noch am Leben.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganisation, womit das bisherige Landgericht Hals zum neu errichteten Landgericht Passau gelegt wurde.

Gerichtsschreiber

(auch Kasten- und Bräugegenschreiber, Zollner und Holzmautner).

Bis ca. 1575 gab es in Hals keine „geschwornen" Gerichtsschreiber, sondern nur solche, „die ein jeder Pfleger für sich selbst gehalten hat".

1575$^{0}/_{1}$—1580$^{0}/_{4}$ **Virgil Pfaffenberger**, bisher Gerichtsschreiber in Mauerkirchen.

1580$^{28}/_{4}$—1586$^{0}/_{8}$ (†) **Stephan Khreßlinger** (Khrößlinger). War bisher eine Zeit lang Kastengegenschreiber in Landshut und früher Schreiber „bei Gerichten und Städten". Hatte Weib und Kind.
(Siehe auch Linden Pfleger Wilhelm Khreßlinger).

1586$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N: Khreßlinger** (Witwe des Obigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Folgenden.

1587$^{1}/_{1}$—1593$^{28}/_{5}$ **Georg Jung**, hat die Gerichtsschreiberei Hals von Landshut aus bezogen und erhielt selbe dann 1593 „aufgeschrieben". Er war vorher auch Hofwirt in Rottenburg; sein Vater **Andre** Jung selig hat lange Jahre gedient.

1593$^{28}/_{5}$—1597$^{3}/_{1}$ **Georg Zehrer** (Zerrer, Zärrer), wurde darnach Stadtschreiber zu Bayrisch Waidhofen in Oesterreich, zum Bistum Freising gehörig. — **Wolf Zerrer** zu Fembach 1590 (G. L. Fasc. 2915/56).

1597$^{10}/_{2}$—1612 **Jakob Großthoman** (Groß Thoman), wohnte vorher in Landshut und versah früher fast vier Jahre

lang den Gerichtsschreibersdienst seines Vaters **Hans Großthoman** zu Schrobenhausen.

$1612^{10}/_4$—$1629^6/_2$ **Hans Välkhel** (Völkhl), wurde dann Bauschreiber in Traunstein und später Gerichtsschreiber in Marquartstein (siehe dort weiter).
Ein **Hans Välkhel** sagt 1609, daß er seit 21 Jahren Gerichtsprokurator (wahrscheinlich in Stadtamhof) sei (siehe G. L. Stadtamhof Fasc. 12 alte Faszikulierung). — **Johann Völckhl** 1665 Ueberreiter in Donauwörth (HfKSPr.).

$1620^6/_2$—$1625^{15}/_9$ **Daniel Mair** (Mayr). Ist auch Bräuverwalter in Hals und war bisher Gerichtsschreiber in Wembding. Hat sich $1625^{15}/_9$ des Dienstes begeben.

$1625^{15}/_9$—$1638^{13}/_{10}$ **Leonhard Vischer**, bisher seit vier Jahren Münzoffizier (Münzbeamter), und vorher neun Jahre bei verschiedenen Gerichten bedienstet gewesen. Wurde dann 1638 Gerichtsschreiber und Bräuverwalter in Zwiesel (siehe dort weiter).

$1638^{30}/_{10}$—$1652^{15}/_2$ **Bartlmä Rumbl** (Rumel), wurde dann Bräuverwalter dahier.

$1652^{15}/_2$—1675 († **Johann Urfahrer**, bisher 14 Jahre lang Forst- und Wildmeister zu Hienham. Sein Sohn **Johann Ulrich** war Gerichtsschreiber in Landsberg.
$1674^2/_{11}$ erhielt **Jakob Weinberger** Exspektanz auf Bräuverwaltung und Gerichtsschreiberei Hals, nachdem **Gregor Reisacher**, Rechberg'scher Schreiber, der bereits $1669^{12}/_9$ gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Johann Urfahrer** solche Exspektanz erhalten hatte, inzwischen zur Bräuverwaltung Vilshofen accommodiert wurde.

$1676^3/_1$—$1705^3/_2$ († **Stephan Pfest**, bisher Schreiber beim Gericht Kling. Heiratete 1676 und starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends, 55 Jahre alt. Hinterließ zwei Söhne und eine Tochter. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1705^{21}/_2$—$1733^{27}/_4$ **Johann Nicolaus Wopperer**, bisher Hofkammerkanzleiverwandter, heiratete **Maria Eva**, Tochter des obigen **Pfest**, und starb $1736^{19}/_2$ als resignierter Gerichts-, Kasten- und Bräugegenschreiber, 67 Jahre alt, mit 45 Dienstjahren, die er anfangs bei den Gerichten Rottenburg und Kirchberg und beim Rentamt Landshut als Mitter- und Oberschreiber — im ganzen zwölf Jahre — zubrachte, dann fünf Jahre beim Hofkammerpräsidenten Baron Scharffeder als Schreiber, die übrige Zeit in Hals als Gerichtsschreiber 2c. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1733^{27}/_4$—$1749^6/_6$ **Johann Michael Hennebrith**, bisher seit 1722 Schreiber dahier in Hals. Heiratete wahrscheinlich Tochter **Josepha Agatha** des obigen **Wopperer** und wurde $1749^6/_6$ Bräuverwalter in Hals und $1757^{25}/_6$ Pflegsverweser dortselbst.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

Bräuverwalter

1620—1625$^{15}/_{9}$ **Daniel Mair**, war auch Gerichtsschreiber dahier.

1626—1635 **Christoph Khräbel**; seit 1608 bereits bei der Bräuverwaltung Linden und Furth angestellt gewesen, wurde er 1636 Pfleger in Mattighofen (siehe dort).

1634$^{11}/_{12}$— **Joachim Wieninger** zum Wart- und Plaibach, Pflegsverwalter in Bärnstein, sollte 1636 Bräuverwaltung Hals erhalten, wurde aber dafür Pflegskommissär in Stadtamhof.

1635$^{0}/_{12}$—1652$^{18}/_{3}$ **Wolf Wishay**, vorher Sekretär beim Defensionswesen. Trat 1652$^{18}/_{3}$ laut Kontrakt die Bräuverwaltung an den Folgenden gegen ein Absent von jährlich 75 fl. ab.

1652$^{18}/_{3}$—1665$^{15}/_{5}$ **Bartlmä Rumbl** (Rumel), früher Gerichtsschreiber dahier. Heiratete 1654$^{6}/_{7}$ Tochter des Rats und Salzbeamten zu St. Nicola (wahrscheinlich **Severin Reiter**). 1665 verzog Rumbl nach Passau. 1626 erscheint **Abraham Reiter** als Salzbeamter in St. Nicola (G. L. Straubing Fasc. 5 Verz. 2 alte Faszikulierung).

1665$^{15}/_{5}$— erhielten die jeweiligen Pfleger auch die Bräuverwaltung.

1725$^{16}/_{4}$ wurden sogenannte Bräuverweser aufgestellt, die zugleich die Pflegskommissäre waren (siehe dort).

1747$^{1}/_{1}$—1748$^{10}/_{4}$ **von Amann**, Bräuhauspächter.

1748$^{1}/_{9}$— Pfleger **Graf Trauner** Bräuverwalter geworden.

1749$^{6}/_{6}$—1757$^{30}/_{9}$ **Johann Michael Hennebrith**, bisher Gerichtsschreiber dahier, wieder selbständiger Bräuverwalter geworden. Erhielt 1750$^{21}/_{8}$ Ratstitel und wurde dann 1757 Pflegsverweser (siehe dort).

1757$^{30}/_{9}$— das Pflegskommissariat der Bräuverwaltung inkorporiert und von dieser Zeit an die Bräuverwalter auch Pflegsverweser (siehe dort).

Hengersberg

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Hengersberg wurde begrenzt im Westen von der Pflege Deggendorf, im Norden vom Gericht Regen respekt. der Pflege Weißenstein, im Osten von den Pflegen Vilshofen und Bärnstein und im Süden von der Donau resp. der Pflege Winzer. (Siehe auch unter Landgericht Regen.)

1775$^{1}/_{7}$ wurde dem Pfleggericht Hengersberg die Pflege Winzer bezüglich Verwaltung und Amtsführung beigelegt und sind von da an die Beamten von Hengersberg auch zugleich solche von Winzer.

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803. (Siehe auch Anmerkung unten.)

Pfleger

(zugleich auch Kastner und später auch Hauptleute)

1549, 155 . **Wilhelm Thalhaimer** (Thallhamer, Thalheimer). 1550, 1552 erscheint ein **Wilhelm Thalhaimer** als Kastner in Rain.

155 .— **Georg von Taunberg.** Gattin **Katharina** geb. **Lung** (Obb. Archiv Bd. 32 S. 240.) — **Georg von Taunberg** zu Aurolzmünster 1572 und sein Vetter **Wolf von Taunberg** siehe auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 105. —

155 .—157 . **Burkhard von Taunberg**; wird schon 1559 als Pfleger erwähnt und war früher Landrichter (Richter) in Wolfratshausen (siehe G. L. Straubing Fasc. 2, Inquisitionsakt, alte Faszikulierung und G. L. Landshut Fasc. 2114, Kanzler in genere). —

157 .—1585$^{0}/_{12}$ **Hans Ainkhirn** (Ainkürn) von Biedenbach; zugleich Rentmeister zu Landshut (siehe dort). Ueberließ schließlich die Pflege seinem Sohn und war 1581 schon 70 Jahre alt. (Siehe auch nächsten Absatz).

1586$^{1}/_{1}$—1596$^{0}/_{5}$ (†) **Eberhard Ainkhirn** (Ainkürn) von Biedenbach (Sohn des Vorigen), bisher Regimentsrat in Landshut. Wurde 1578 auf Probe zum Regimentsrat in Straubing aufgenommen und in $1^{1}/_{2}$ Jahren dortselbst definitiv angestellt, 1581 aber dann zum Ratssiß in Burghausen verpflichtet, wo er noch 1582 als Regimentsrat vorkommt. Sein Bruder **Hans Albrecht** war Pfleger in Neustadt und seine Schwester **Anna Khreißer** (Khraysser) Regierungskanzlerin in Burghausen.

1596$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N: Ainkhirn** (Witwe des obigen Eberhard) — Amtsnutzungen.

1597$^{1}/_{1}$—1621$^{14}/_{12}$ (†) **Christoph von Gözengrien** zu Furtern und Rosenberg; Pfleger, Kastner und dann auch Hauptmann; wurde bereits 1596$^{17}/_{7}$ zum Pfleger dekretiert und erhielt 1604 Ratstitel. Sein Vater **Tristram** war Pfleger in Moosburg und sein (des Christoph) Sohn **Hans Ferdinand** Pflegskommissär dortselbst. (Obb. Archiv Bd. 30 S. 171). —

162 .—1636 (†) **Hans Georg Reittorner** zu Schöllnach, Pfleger, Kastner und Hauptmann; bisher Pflegsverwalter dahier.

Anmerkung. Bei den Gerichtsliteralien der Pflege Hengersberg sind die Faszikel über das Beamtenpersonal nicht mehr vorhanden.

1636—1643 **Christoph Bernhard von Starzhausen** zu Ottmaring (Ottering); Rat, Pfleger, Kastner, Hauptmann. Scheint vorher Pfleger und Richter der Regensburg'schen Pflege Wörth gewesen zu sein. — **Hans Starzhauser** wurde $1573^{9}/_{9}$ zum Rat und Stadtrichter in Burghausen verpflichtet. —

$1643^{14}/_{4}$—$1662^{0}/_{12}$ (†) **Veit Johann Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß), Herr zu Greifenfels; Kämmerer, Rat, vorher Landrichter zu Straubing. Erhielt $1643^{7}/_{12}$ für Hengersberg einen Pflegsverwalter, bezog jedoch $1652^{1}/_{1}$ die Pflege „mit eigenem Rucken", durfte aber von $1652^{9}/_{4}$ an „wieder in Deggendorf wohnen". Hatte in München und Ingolstadt studiert, war dann sieben Jahre in Burgund, Frankreich und Italien, von 1618 an mit seinen drei Brüdern „bei Hof erzogen und erhalten" als Truchseß, Mundschenk, Kämmerer (seit 1626) und Hofrat und wurde 1633 Landrichter in Straubing, hatte aber vorher schon die Pflegen Deggendorf und Kelheim als Hauptpfleger. Seine Gattin **Jakobea** war geb. **Tauffkirchen** (S. Bl. S. 516), durch die Veit Johann die angeheiratete Hofmark Guttenburg erhielt, und sein Vater **Hilpold von Neuhaus** Pfleger in Neumarkt.

$1662^{0}/_{12}$—$^{31}/_{12}$ **Adam Ignaz Freiherr von Neuhaus** (Sohn des obigen Veit Johann) — Amtsnutzungen.

$1663^{1}/_{1}$—$1669^{18}/_{3}$ **Hans Georg von und zu Freien Seyboltstorff**; Kämmerer, Rat, bisher Kastner zu Landshut; wurde später Pfleger von Moosburg (siehe dort weiter).

$1669^{18}/_{3}$—$1685^{15}/_{6}$ Pflege vakant; wegen der Absente, die davon gegeben werden mußten, nur kommissionsweise versehen (siehe Pflegskommissäre).

$1685^{15}/_{6}$—$1698^{0}/_{1}$ **Joseph Ferdinand Graf Khuen** auf Neuenlembach, Herr der Herrschaft Fürstenstein. Zedierte schließlich die Pflege an den Folgenden laut Kontrakts (G. L. Fasc. 1287). — **Max Joseph Preisgott Graf Khuen** Belasy und Gäudegg (Gaudegg) wird 1708 genannt mit seiner Gemahlin **Maria Franziska Monika** geb. **Gräfin Preysing**.

$1698^{2}/_{1}$—$1716^{7}/_{7}$ (†) **Maximilian Eberhard Joseph Freiherr** (dann **Graf**) **von Seinsheim**; Kämmerer, Regimentsrat. Wurde bereits $1696^{27}/_{5}$ auf die Pflege verpflichtet für den Fall der Vakatur.

$1716^{0}/_{7}$—$1735^{13}/_{11}$ (†) **Johann Sebastian Anton Graf von Seinsheim** (Sohn des Vorigen); durfte von $1719^{28}/_{6}$ an die Pflege selbst verwalten. Gattin **Maria Franziska** geb. **Freiin von Muggenthal** wohnte noch zu Lebzeiten ihres Mannes mit ihren zwei Töchtern längere Zeit in Straubing (G. L. Fasc. 1287 Nr. 18).

$1736^{0}/_{4}$—$1750^{27}/_{11}$ **Joseph Franz Freiherr von Lerchenfeld** zu Siesbach (Sießbach); Kämmerer, Unterhofmeister des Kur-

prinzen, Geheimer Rat, dann „Obristhofmarschall". Resignierte schließlich die Pflege seinem ältesten Sohne.

1750$^{27}/_{11}$—1799 **Hermann Johann Peter Freiherr von Lerchenfeld** zu Siesbach, auf Ammerland, Unterbrennberg und Pfaffstetten (ältester Sohn des Vorigen), Landsteuerer des Rentamts Burghausen und später auch Oberstküchenmeister. Wurde 1775$^{9}/_{6}$ auch Pfleger von Winzer und erhielt von 1800 an noch ein Pflegspensionsgehalt von der aufgelösten Pflege (siehe nächsten Absatz). Seine Gattin **Johanna Franziska** geb. **von Haslang** starb 1819$^{11}/_{9}$, 87 Jahre alt (Obb. Archiv Bd. 12 S. 147).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter Pflegsverwalter Pflegskommissäre

a) Richter

155 .—156 . **Bernhard Wieland.** — **Mathias Wieland** stud. jur., zu Ingolstadt absolviert, dann 8 Jahre Schreiber beim Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 3235/64). — **Desiderius Wieland** 1755 Rentamtsoffiziant in Burghausen (siehe mit Wappen G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). —

156 .—1575 († **Moriz Spiegl.** Hinterließ keine Kinder. Witwe Spiegl, Schwester des Gerichtsschreibers von Viechtach, heiratete später **Kaspar Markhamer,** Richter von Niederaltaich. — Des Moriz Spiegl Bruder **Wolfgang** war 1575 im Lande ob der Ens.

157 .—1585 **Paul Reittorner,** zu Schöllnach (siehe Natternberg Pflegsverwalter).

b) Pflegsverwalter

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverwalter)

1585—1618 Pflegsverwaltung unbesetzt; amtierte der Pfleger selbst.

1618—162 . **Hans Georg Reittorner** von Schöllnach; wurde 162 . Pfleger in Hengersberg und war früher Landrichter in Regen (siehe dort).

1619—1643$^{7}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierten die Pfleger selbst.

1643$^{7}/_{12}$—1648 († **Mathias Kagerer,** bisher Stadtschreiber in Wasserburg.

1648—1649 **Martin Staudacher,** bisher Ratschreiber bei der Regierung Straubing; bat 1646$^{0}/_{3}$ um Pflegsverwaltung Mitterfels (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — **Franz Melchior Staudacher** Regimentsrat und Fiskal in Straubing † 1691$^{29}/_{8}$, 46 Jahre alt (S. Bl. S. 514). —

$1649^{23}/_{2}$—$1651^{31}/_{12}$ **Christoph Sedlmayr** (Sedlmair); kam hierauf als Pflegsverwalter nach Dingolfing, nachdem er für Dorfen und Cham designiert, aber nicht dahin wirklich versetzt ward. Er war auch „in die 3 Jahr" im Feld gestanden, ebenso wie sein Vater selig **Johann Sedlmayr** (Wappen siehe G. L. Dorfen Fasc. 8/3 alte Faszikulierung.)

$1652^{1}/_{1}$—$^{9}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbesetzt.

c) Pflegskommissäre

(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtskommissäre)

$1652^{9}/_{4}$—$1685^{15}/_{6}$ **Dr. Hans Georg Ziegler** (Zieglern) auf Tittling, bisher und auch noch in der Folge Regimentsrat in Burghausen und dann solcher in Straubing; mußte laut Dekret d. d. $1669^{18}/_{3}$ Pflege Hengersberg mit Titel Pflegskommissär beziehen, da er vorher nur Pflegsverwalter war (G. L. Fasc. 2492/50); wurde dann $1685^{0}/_{6}$ Mautner und Salzbeamter in Vilshofen. — Ein **Johann Georg Ziegler** (wahrscheinlich derselbe) erscheint von 1653 an als Regimentsrat in Burghausen, bat 1661 um Regimentsratsstelle in Straubing und war schon 1652 im Staatsdienst verwendet. — **Maria Theresia von Hagenau** geb. **Ziegler von Tittling**, Regierungsrätin von Straubing, † $1709^{0}/_{11}$ (S. Bl. S. 530).

$1685^{15}/_{6}$—$1716^{20}/_{7}$ wird kein Pflegskommissär genannt.

$1716^{20}/_{7}$—$1719^{28}/_{6}$ **Johann Benno Bischoff**, J. U. Lic., bisher Pflegskommissär in Kranzberg (siehe dort). Wurde dann $1719^{28}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing, als welcher er 1737 starb, während $1740^{2}/_{8}$ noch seine Witwe dortselbst genannt wird. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 2 alte Faszikulierung und Wappen Bischoffs G. L. Deggendorf Fasc. 680.) —

$1719^{28}/_{6}$—1735 Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierte der Pfleger.

1736—1765 **Franz Xaver Harttinger** (Härtinger, Hertinger), J.U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Burghausen. Heiratete 1752 zum zweitenmal und ist 1765 wahrscheinlich gestorben. Sein Vater war 36 Jahre lang „des innern Raths" und Bürgermeister von Burghausen (G. L. Eggenfelden Fasc. 845 und G. L. Teisbach Fasc. 17 alte Faszikulierung, Harttingers Wappen G. L. Fasc. 680). — **Johann Georg Hartinger** erscheint 1721 als Bergverwalter in Bodenmais (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2).

1765—$1766^{0}/_{5}$ **Anton Grainer** wurde hierauf Hofrat. (Siehe nächsten Absatz.)

$1766^{9}/_{5}$—$^{17}/_{9}$ **Elisabeth Franziska Pöck**, verwitwete Pflegsverweserin von Abbach, erhielt Pflegskommissariat Hengers-

berg mit einem zum Dienst geeigneten Beamten, hat aber wahrscheinlich mit dem folgenden **Schönhueb** Abkommen getroffen bezüglich Uebernahme des Amts gegen ein Absent, da Schönhueb Diensttausch mit obigem **Grainer** einging, infolgedessen letzterer Hofrat und Schönhueb Pflegskommissär in Hengersberg wurde.

1766$^{17}/_{9}$—1799 **Joseph Pankraz Freiherr von Schönhueb**, bisher seit 1761 Hofrat (siehe vorigen Absatz); wurde Pflegskommissär mit Landrichtertitel und mit „Beibehaltung des beim Hofrat gehabten Ranges". Bekam 1766 Heiratskonsens mit **Anna Maria von Hennenvogl** und 1771$^{12}/_{4}$ abermals solchen mit **Maria Josepha Freiin von Vieregg**, Tochter des † Kämmerers **Freiherrn von Vieregg** zu Wolfsegg und seiner Gattin **Maria Josepha** geb. **Freiin von Asch**. 1775$^{1}/_{7}$ wurde obiger Schönhueb auch Pflegskommissär von Winzer und 1799 wirklicher Landrichter von Hengersberg (und Winzer) [siehe unten und auch Kirchberg Landrichter Scheurl 1803]. — 1679$^{21}/_{10}$ starb **Franz Schönhueber**, Regimentsrat zu Landshut, dessen Bruder **Ignaz** 1680 als Kanzler und Rat zu Amberg erscheint (G. L. Fasc. 1943). — **Joseph Ludwig von Schönhueb** kommt 1730 als Regimentsrat in Straubing vor. (G. L. Fasc. 1254.)

1799— Auflösung der Pflege Hengersberg und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

d) Landrichter
(und Kastner)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Joseph Pankraz Freiherr von Schönhueb** (der Obige) als wirklicher Landrichter.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganisation, womit das bisherige Landgericht (frühere Pflege) Hengersberg dem neuerrichteten Landgericht Deggendorf zugelegt wurde, während Hengersberg nur mehr ein Rentamt erhielt mit dem bisherigen Gerichtsschreiber von Regen **Franz Xaver Baader** als Rentbeamten, der 1807 „quieszierender Rentbeamter" genannt wird. —

Gerichtsschreiber
(auch Kastengegenschreiber)

154.— **Christoph Gmainer.** Sein Sohn legte 1548 in Niederaltaich Profeß ab. — **Johannes, Anton** und **Hans** die **Gmainer** siehe S. Bl. S. 671.

1593, 1603 (†) **Sigmund Hundt** (Hund). — **Paris Friedrich Hundt**, Hauptman bat 1599 um Pflege Teisbach und er-

scheint 1609 auch als Leutnant in Ingolstadt. — **Felix Klemens Graf von Hundt,** 1745 29 Jahre Kämmerer, bat um Pflege Landau (G. L. Fasc. 1942). — Ueber Hundt siehe auch S. Bl. S. 503. — Kämmerer **Graf Hundt** wird 1723 das „gewesteˮ Kammerfräulein **Maria Anna Freiin von Lützlburg** heiraten (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

1603 5/6—31/12 N: **Hundt** (Witwe des obigen Sigmund) — Dienstnutzungen.

1604 1/1—1622 25/6 **Heinrich Haug,** bisher Taxator und Kanzlist bei der Regierung Straubing; wurde dann 1622 Gerichtsschreiber in Cham (siehe dort).

1622 18/7—1646 3/8 **Georg Preu,** bisher Gerichtsschreiber in Dingolfing. Ging 1646 3/8 Dienstttausch mit dem Gerichtsschreiber von Reisbach ein (siehe unten), wo er schon früher als solcher angestellt war.

1646 3/8—1663 27/7 (†) **Johann Sayler** (Sailer), bisher Gerichtsschreiber in Reisbach (siehe unter Vorigem). Hatte die letzte Zeit in Hengersberg während seiner Krankheit den Gerichtsschreiber **Zwickh** von Deggendorf und dann den Kanzlisten bei der Geheimen Kanzlei **Virgil Loichinger** als interimistische Adjunkten zur Seite.

1663 17/8—167 . **Michael Pauhauser** (Bornhauser), bisher Regimentskanzlist in Straubing. —

167 .—1689 28/4 (†) **Franz Stainsperger,** starb (siehe vorne) zwischen 11 und 12 Uhr mittags.

1689 (†) **Wolf Kaspar Plank,** bisher Oberschreiber bei der Rentstube zu Straubing, starb bald nach seiner Ernennung zum Gerichtsschreiber.

1689—1725 (†) **Franz Tobiaschu** (Tobieschu), bisher Oberschreiber dahier.

1725—1741 23/7 (†) **Johann Adam Taubenberger** (Daubenberger), bisher Amts- und Oberschreiber in Mitterfels; starb (siehe oben) nachmittags und war verheiratet mit der Witwe des Gerichtsschreibers **Wolf Joachim Griessenauer** von Mitterfels (siehe dort).

1741 2/9—1765 (†) **Georg Adam Lobendanz,** erhielt 1756 9/6 für sich und seine Dienstnachfolger auch die Gerichtsschreiberei Winzer zugelegt. (Siehe Osterhofen Pflegsverweser des Jahres 1756.) Des Lobendanz Witwe **Maria Anna** erhielt eine jährliche Pension von 100 fl. Wappen der Familie Lobendanz siehe G. L. Deggendorf Fasc. 680.

1765—1792 21/12 (†) **Franz Xaver Schattenhofer,** hinterließ kränkliche Witwe **Walburga** und vier Kinder, darunter drei Töchter (siehe nächsten Absatz).

$1793^{29}/_{1}$—$1803^{20}/_{8}$ **Karl Schattenhofer**, J. U. Lic. (Sohn des Vorigen), gebürtig aus Hengersberg, war 1793 26 Jahre alt, hatte Inferiora und Philosophie in Regensburg und jus in Ingolstadt absolviert, dann zwei Jahre Praxis in Hengersberg und Winzer genommen und die zweite Hälfte des Jahres 1792 den Gerichtsschreiberdienst seines kränklichen Vaters ganz und gar versehen. Wurde dann $1803^{0}/_{8}$ Landrichter in Vilshofen.

Hirschberg

(zum Rentamt München ressortierend)

Hirschberg bei Beilngries, Grafschaft und kaiserliches „gefreites" Landgericht, seit ca. 1310 den Herzogen von Bayern als Reichslehen verliehen lag im bischöflich Eichstätt'schen Gebiet und reichte jurisdiktionell auch auf Ortschaften in Pfalz-Neuburg, in Franken und in Schwaben über. Das Landgericht, dessen Besetzung mit bayerischen Beamten ein herzogliches (später kurfürstliches) Regal und Privilegium war, behielt bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts (1777) eine von allen anderen Landgerichten verschiedene Organisation bei, die sich noch an die altgermanische Gerichtsverfassung anschloß. Es hatte nämlich keinen bestimmten Gerichtssitz, sondern hielt anfangs zweimal, später sieben- bis achtmal, 1551 neunmal, von 1607 an monatlich jeden Jahres an ganz verschiedenen, auch außerhalb seines Bezirkes gelegenen Orten, wie Kelheim, Riedenburg, Altmannstein, Dietfurt, Freystadt, Breitenbrunn, Mehring, Gaimersheim, Kipfenberg, Beilngries, Kösching 2c. „öffentliche Landschrannen" ab, die je einen bis drei Tage dauerten und in früherer Zeit „unter freiem Himmel auf freiem Veldt", seit Mitte des 16. Jahrhunderts aber immer häufiger in geschlossenen Lokalen, wie Rathäusern, Gerichtshäusern, Gasthäusern u. dgl. stattfanden. Die Landrichter erschienen dabei mit Reisigen und Knechten und noch 1573 wird berichtet, daß die adeligen Beisitzer (Assessores) zur Schranne „gerüstet einritten". Das Privilegium, „das Recht, in anderer Herren Länder zu exerzieren", wurde für so „vornehm" gehalten, daß 1518 sogar „der regierende Fürst in Bayern", Herzog Wilhelm IV., in selbsteigener Person" diese „Landschrannen besuchte und präsidierte". —

Zwar trat im Laufe der Zeit manchmal eine kürzere oder längere Unterbrechung dieser landgerichtlichen Tage ein, wie z. B. bei Kriegsereignissen u. dgl., aber immer wieder wurden sie aufgenommen, damit dieses „vornehme landesfürstliche Regal und Privilegium" nicht verloren gehe. So erschien $1639^{15}/_{1}$ ein Dekret, wonach die seit längerer Zeit durch den Krieg „unterbrochenen Landgerichte" wieder in alte Kraft treten sollten und 1651 ward „seit dem Frieden" wiederum das erste „Landgericht" zu Buxheim abgehalten.

Ja man legte einen Wert darauf, diesen Landgerichtssitzungen in der Folge wieder den ursprünglichen feierlichen Charakter zu geben. So wurde noch 1749 am 2. Oktober eine solche feierliche „Landschranne" zu Buxheim „unter freiem Himmel" auf offenem Marktplatze abgehalten, wobei, „weil in dem gepflasterten und steinharten Boden kein Pflock hineinzubringen", „die Schrannen zirka 40 Schuh lang und 35 breit von zwölf Grenadieren formiert" wurden. Auch bei dieser Gelegenheit (1749) also gab der Pomp, der entwickelt wurde, Zeugnis von der großen Wichtigkeit, die man jenen Gerichtssitzungen beilegte, denn voraus ritt der „Landgerichtsbot", dem zwei Trompeter „in der Ingolstädter Stadtliberey" folgten, dann der „An-

laiter, den Landgerichtsstab in der Hand haltend", ferners „der Unterlandschreiber ebenfalls zu Pferd", hierauf „Ihro Exzellenz der Herr Landrichter nebst dem kurfürstlichen Verantworter in einer mit vier Pferden bespannten Gutschen sitzend", dem dann „alle Herrn Assessores jeder in einem besonderen Wagen" (6—8 an der Zahl) folgten und hernach „die zum Landgericht gehörigen vier Galgenhübler mit angethanem Seitengewehr auf vierspännigem Fuhrwagen" — der ganze Zug begleitet von „80 Grenadieren aus Ingolstadt unter Commando eines Hauptmanns und zweier Leutnants".

Für gewöhnlich bestand nun dieses Gericht aus dem „Landrichter", den „Urtlssprechern" (später „Assessores" oder „Beisitzer" genannt), darunter der „Verantworter", dann dem „Landoberschreiber", dem „Landgerichtsunterschreiber", dem „Anlaiter" oder „Exekutor", dem „Gerichts"- oder „Landboten" und den „Galgenhüblern", welche den Delinquenten „in ihren Hochhueben" in Verwahrung halten mußten. Diese Gerichtsbeamten nun aber, von denen keiner in Hirschberg selbst wohnte, hatten die hier auszuübenden Funktionen nur nebenbei und waren außerdem in angesehenen Staatsstellungen (Civil oder Militär). So war der Landrichter (des Gerichts Hirschberg) meist ein adeliger Pfleger der Nachbarschaft oder sonst ein höherer Beamter von Adel oder ein höherer Offizier (siehe unten die einzelnen Persönlichkeiten), die „Assessores" (Ritterbank und Gelehrtenbank zu je sieben bis acht Mitglieder) bestanden aus zwei Prälaten (Scheyern, Rohr, Plankstetten 2c.), dann aus „etwelchen vom Adel und von Landsassen", ferners aus höheren Beamten (gewöhnlich Pfleger oder Hofräte) und aus Professoren der Universität Ingolstadt; der „Landoberschreiber war dann meist ein „Rath" oder „professor juris" aus Ingolstadt, der „Landgerichtsunterschreiber" ein Gerichtsschreiber der umliegenden Pfleggerichte oder der Universitätssekretär von Ingolstadt, als „Anlaiter" aber erscheint meist der jeweilige Zollner von Schamhaupten.

Der Verlauf der Gerichtsverhandlung war folgender: Der Landrichter hielt nach Eröffnung der „Landschrannen" eine kurze Ansprache an die Assessoren, gelobte dann selbst „auf den kaiserlichen Landgerichtsstab, der ihm loco investiturae zugestellt, alles zu thun, was seine Pflicht ausweist" und vereidigte hierauf die Assessoren, worauf die Gerichtsverhandlungen begannen. Am Schluß derselben wurde dann Tag und Ort der nächsten „Landschranne" proklamiert. Acht Tage vor jedem Gerichtstag mußte der Landrichter die Abhaltung desselben durch den „Anlaiter" nochmals ansagen, respekt. eine schriftliche Bekanntmachung hierüber am Rathaus, am Wirtshaus und am „Freithof" der in Betracht kommenden Orte anschlagen lassen und man nannte dies „ein Landgericht ansagen". —

Alle zehn Jahre mußten auch der Bischof von Eichstätt und die „Hauptstadt und Festung" Ingolstadt — diese letztere sowohl für sich und für ihre „7 inkorporierten Dorfschaften" als auch für den „ganzen weiten Burgfried" — die „confirmation der von der Röm. Kaiserl. Majestät und dem Römischen Reich verliehenen privilegiorum" beim Landgericht Hirschberg wiederum begehren und „zur Landschrannen, es sei einem Ort diesseits der Donau, wo es wolle" zu diesem Zwecke kommen, wie denn auch Bischof Marquart von Eichstätt 1640 bei der „Schranne" zu Beilngries persönlich erschien.

Diese Landrichter nun, wenn sie nicht Statthalter von Ingolstadt oder „sonst in einem vornehmen officio" waren (denn in diesem Falle mußten sie auf eigene Kosten die Landschranne befahren), ferner die „Oberlandschreiber" und die „Unterlandgerichtsschreiber" (auch Unterlandschreiber genannt) und natürlich auch die niederen Bediensteten dieses Landgerichts waren nun wirklich bestallte Hirschberg'sche Landgerichtsbeamte und erhielten als solche eine fixe Jahresbesoldung nebst einer eigenen Zulage für die einzelnen Gerichtstage, daher auch nur diese drei

Beamtenkategorien in der unten angeführten Beamtenliste aufgeführt werden sollen, während die „Urtlsprecher“ oder „Assessores“, weil von Fall zu Fall oder wenigstens auf bestimmte Zeit nur zur Schranne berufen, nur ein sogenanntes „Deputat“ für die Gerichtstage (Tagegelder) und keinen Jahresgehalt bezogen, aber das auch wieder nur, wenn sie keine Prälaten oder Landsassen waren, denn auch diese letzteren mußten die Gerichtstage auf eigene Kosten „befahren oder bereiten“.

Des Landgerichts Hirschberg Assessores auf der Ritterbank hatten den Charakter eines Hof- oder Regierungsrats zu „prävaliren“. —

Die Gagenverhältnisse waren unter obigen Modifikationen folgende: 1. Landrichter-Jahresgehalt 100 fl., Landschrannendeputat täglich 15 fl.; 2. Oberlandschreiber-Jahresgehalt 42 fl., Landschrannendeputat täglich 7 fl.; 3. Unterlandgerichtsschreiber-Jahresgehalt 20 fl., Landschrannendeputat täglich 4 fl.; 4. Assessores-Landschrannendeputat täglich 7 fl.; 5. „Anlaiter“, weil er ein Pferd halten mußte, 32 fl. Jahressold nebst 10 Schäffel Haber und Landschrannendeputat täglich 2 fl., und 6. Amtmann dero Bote — Jahressold 8 fl. und Landschrannendeputat täglich 1 fl.

Im Jahre 1749, in welchem die Wiederaufnahme des eine Zeit lang ruhenden Landgerichtsprivilegiums dekretiert wurde (siehe oben), trat in den Gagenverhältnissen, welche wohl auch schon früher gewechselt haben mögen, insoferne eine Aenderung ein, als der damals (1749) aufgestellte Landgerichtsverweser nur zwei Pferderationen à 180 fl. erhielt und für Schreibmaterialien, Drucksachen, „Verschickung des Anlaiters“ 2c. noch 75 fl. jährlich nebst den oben angeführten Deputaten. (G. L. Hirschberg.) —

1777 ist dann das kaiserliche gefreite Landgericht Hirschberg „anheimgefallen“ (siehe unten unter Landrichter.)

Uebrigens hatte Hirschberg in früherer Zeit auch Eichstätt'sche Pfleger wie als solche 1544, 1549 (†) Philippus Hiltprandt, 1594, 1604 (†) Ferdinand von Danneck, 1625 Hans Reinhart von Neuhauß genannt werden. Dieselben standen aber mit dem kaiserlichen gefreiten Landgericht Hirschberg durchaus in keiner Verbindung.

Die bestallten Beamten des kaiserl. Landgerichts waren folgende:

Landrichter

1536, 154. **Stephan von Schmiechen** (Schmiehen) zu Ottlingen (wahrscheinlich Ettling) und Wackerstein. War wahrscheinlich zu gleicher Zeit Pfleger in Abensberg und vorher Pfleger von Ried, noch früher aber solcher in Vohburg. Seine Gattin **Rosina** war geb. **von Kamer** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 265). — **Anna von Schmiehen** siehe S. Bl. S. 498 und 747. —

1550—1565$^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haslang** zu Haslangskreut; war auch Rat, Statthalter und Pfleger zu Ingolstadt respekt. Pfleger von Gerolfing, Kösching, Oetting und Stammham.

1565—1573$^{0}/_{12}$ **Rudolph von Haslang** zu Haslangskreut; (Sohn des Vorigen), schrieb 1573$^{15}/_{12}$ das Landgericht auf und war zugleich Pfleger von Abensberg.

1573$^{30}/_{12}$—1577$^{0}/_{6}$ **Hans Jörg von Khuttenaw** (Khuttnau, Khuttenau); war zugleich Pfleger in Neustadt.

1577$^{0}/_{6}$—1593$^{31}/_{12}$ **Hans Christoph von Muckental** (Muggenthal) zu Neuensinzenhausen (Sünzhausen) und Hagenhill; war

zugleich Pfleger von Vohburg. Für ihn hielt der Landrichter von Vohburg **Hans Georg Muffel** schon 1584 und wieder von 1590 an die Landschrannen ab, bis $1593^{28}/_{5}$ Muckental wegen Krankheit und Alters die Erlaubnis erhielt, das Landrichteramt vollends abtreten zu dürfen von $1593^{31}/_{12}$ an. (Siehe auch nächsten Eintrag.)

$1594^{1}/_{1}$—1606 **Hans Heinrich von Muckenthal** (Muggenthal) zu Sandersdorf (Bruder des Vorigen); war zugleich Pfleger in Riedenburg (siehe dort) und schon 1577 „Verantworter" beim Landgericht Hirschberg gewesen, was auch sein Vater etliche Jahre war. — **Maria Eva Franziska Muggental**, Tochter des **Johann Thomann von Elsenheim**, wird 1667, 1668 als eine Witwe genannt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). —

$1606^{0}/_{11}$—1625 **Hans Martin Rosenpusch** von Notzing, zu Eichenhofen und Schierling; Rittmeister „über einen Landfahnen zu Pferd", Rat, Pfleger in Haidau und Pflegsverweser in Cham. Verzog 1625 nach Amberg als „subdelegierter Commissär" der oberen Pfalz und als Rat der dortigen Regierung.
Ueber dem Wappenschild seiner Tochter **Maria Anna** gebornen **Rosenpusch** steht der Name „Maruz" (siehe G. L. Hirschberg Fasc. 1299).

$1625^{4}/_{4}$—$1639^{20}/_{8}$ ruhte das Gerichtsprivilegium und ward kein Gerichtstag gehalten; nur der Zollner von Schamhaupten **Alexander Franz** war alleiniger Vertreter, der übrigens auch schon 1606 als „Anlaiter" des Landgerichts erscheint.

$1639^{20}/_{8}$—$1655^{20}/_{11}$ (†) **Wolf Bernhard Prändtl** (Präntl) zu Irnsing; „Obristleutnant", später „Obrist und Commandant" zu Ingolstadt.

$1656^{0}/_{1}$—1665 **Karl Freiherr von Marimont**; Kämmerer, Kriegsrat, „Obrist" zu Ingolstadt und Pfleger von Waldmünchen. Wurde 1656 bei der „Landschranne zu Eyttenshaimb" als Landrichter von Hirschberg in Pflicht genommen.
Johann Karl von Marimont kam $1662^{5}/_{12}$ als Regimentsrat von Amberg nach Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4, 2117 und 2133 ad 22).

1666—$1676^{27}/_{10}$ (†) **Albrecht Ulrich Freiherr von Muggenthal** zu Hexenagger; Pfleger von Dietfurt und Riedenburg (siehe dort).
$1667^{23}/_{4}$ heißt es, daß der Assessor des Landgerichts Hirschberg **Wolf von Muggenthal** „vor etlichen Monaten" gestorben und $1683^{21}/_{10}$ zwischen 7 und 8 Uhr morgens starb der Kämmerer und Assessor des Landgerichts Hirschberg **Johann Erhard von Muggenthal** zu Meyr 2c. mit

Hinterlassung einer Witwe nebst vier Töchtern. (Siehe Riedenburg Pfleger Albrecht Ulrich von Muggenthal.)

$1676^{0}/_{10}$—$1679^{3}/_{10}$ **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** (Hörwarth) von Hohenburg; Pfleger von Dietfurt (siehe dort). Hatte die Landrichter-Funktion von Hirschberg wahrscheinlich nur kommissionsweise. Bat 1676 um Pflegsverwaltung Landau, da ihm bei „Abkaufung" der Hofmarken Possenhofen und Pöcking ein Dienst versprochen wurde (G. L. Landau Fasc. 1943).

$1679^{3}/_{10}$—1699 (†) **Adam Franz Prändtl** (Präntl) zu Irnsing, Hienheim (Höhnheim) und Lobenstein; Truchseß, Hofrat und Hofoberrichter in München; vorher Oberrichter in Ingolstadt. (Siehe auch G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

$1699^{0}/_{9}$—$1706^{13}/_{6}$ (†) **Anton Graf von Montfort,** von Bregenz, Tettnang und Argen, auf Offenberg und Egg; Kämmerer, „Obrist zu Pferd", dann Feldmarschalleutnant und Statthalter von Ingolstadt.

$1706^{0}/_{6}$—$1718^{5}/_{9}$ ruhte das Gerichtsprivilegium von Hirschberg; versah allenfallsige amtliche Geschäfte nur der Landoberschreiber und wurde keine „Landschranne" abgehalten.

$1718^{5}/_{9}$—$1736^{0}/_{9}$ (†) **Maximilian Joseph Graf von Tauffkirchen** zu Guttenberg, auf Engelburg und Neukirchen; Pfleger von Kranzberg und Statthalter in Ingolstadt.

$1736^{0}/_{9}$—$1737^{27}/_{6}$ Landrichterfunktion unbesetzt.

$1737^{27}/_{6}$—$1742^{19}/_{7}$ (†) **Johann Baptist Graf von Santini;** Kämmerer, Geheimer Rat, General-Feldmarschalleutnant und Statthalter in Ingolstadt.

$1742^{0}/_{7}$—$1746^{21}/_{10}$ ruhte das Gerichtsprivilegium abermals.

$1746^{21}/_{10}$—$1774^{0}/_{8}$ (†) **Johann Adam Freiherr von Ickstatt;** Geheimer Universitätskanzler und dann Universitätsdirektor in Ingolstadt, Geheimer Rat. Wurde bei Wiederaufnahme des Landgerichts Hirschberg ($1746^{21}/_{10}$) Landrichteramtsverweser (Vicelandrichter) [siehe Allg. d. Biogr., Leipzig 1881, Bd. 13 S. 740 f.].

$1776^{24}/_{8}$— erledigte Landrichterbesoldung ad aerarium eingezogen.

1777— nach dem Tode des Kurfürsten Max III. von Bayern betrachtete der Kaiser das Landgericht als „anheimgefallenes" Reichslehen.
(Kurfürst Karl Theodor erhielt übrigens später die Grafschaft nochmals lehenweise, das Landrichteramt aber wurde, wie es scheint, nicht mehr besetzt.)

Oberlandschreiber

156 .—1572 0/2 (†) **Wolf Heinrich von Muckenthall** (Muggenthal) zu Hexenagger. Wurde 1568 22/12 bei der „Landschranne" zu Dietfurt als Oberlandschreiber vereidigt. Seine Gattin **Susanna** starb 1570. (Siehe nächsten Eintrag.)

1572 19/3—1573 (†) **Wolf Dietrich von Seyboltstorff** zu Schenkenau; Rat in Ingolstadt, wo er auch wohnte. War Schwager des vorigen **Muckenthall**.

1573 0/8—1594 3/2 **Hans Leonhard von Zeilhoven** (Zeilhofen) zu Starzhausen, wahrscheinlich Rat in Ingolstadt. War früher Pfleger zu Auerburg und erscheint schon 1568 als Assessor beim Landgericht Hirschberg. Hatte 1572 Gattin und noch kleine Kinder.
Wolf Ernreich von Zeilhoven 1665, 1668 Hofrat und Hofoberrichter zu München (G. L. Fasc. 3120/15).

1594 3/2—1607 0/2 **Adam Christoph von Muckenthal** (Muggenthal) zu Hagenhill. „Beritt" das Landgericht von Ingolstadt aus, wo er wahrscheinlich Rat war, und trat 1607 0/2 vom Oberlandschreiberamt zurück.

1607 5/4—1609 10/7 **Dr. Georg Fassoldt** (Fasold), zu Ingolstadt wohnhaft, wo er Rat war. Wurde schließlich auf Bitten des Oberlandschreiberdienstes enthoben und starb 1632 10/6, 77 Jahre alt, als Rat in Ingolstadt, während seine Gattin **Margareta** geb. **Jann** schon 1611 9/9 das Zeitliche segnete. (Sammelblatt des histor. Vereins von Ingolstadt Heft XVII S. 35.) — 1626 wird ein **Dr. Fassoldt** als „gewester" Mautner, Kastner und Oberrichter von Ingolstadt genannt.

1609 13/7—1616 **Dr. Hans Georg Prugglacher**; Universitätsprofessor (Jurist) von Ingolstadt.

1616 21/6— **Dr. Ott Heinrich Schobinger**, Hofrat in München, als Interimsvertreter beim Oberlandschreiberamt, schon 1608 bei der Landschranne von Hirschberg tätig gewesen. War 1631 3/4 noch Hofrat und wird 1633 4/11 „gewester" Hofrat genannt (G. L. Fasc. 2115). —

1616 23/8 –1617 0/12 **Dr. Johann Stuber**, Universitätsprofessor von Ingolstadt, als Interimsvertreter beim Oberlandschreiberamt. Ist schon 1607, 1612 von Ingolstadt aus „zur Landschranne zugeritten".

1618 0/1—1625 **Dr. Ferdinand Waizenegger** (Waizenecker), Universitätsprofessor (Jurist) und Rat von Ingolstadt. Erhielt später auch Pflege Gerolfing.

1625—1639 28/8 Oberlandschreiberamt unbesetzt (siehe unter Landrichter).

$1639^{28}/_{8}$—$1660^{2}/_{1}$ (†) **Dr. Kaspar Denich** zu Erlau; Rat und Universitätsprofessor (Jurist) zu Ingolstadt. War Sohn des $1633^{27}/_{3}$ als Rat und Professor in Ingolstadt verstorbenen **Dr. Joachim Denich**, der 70 Jahre alt wurde und zwölf Kinder hatte. Schwiegervater des Kaspar Denich war der Pfleger von Kösching **Dr. Kaspar Lagus**. Wappen Denichs siehe G. L. Mindelheim Fasc. 2430 Nr. 14a. —

$1660^{8}/_{5}$—1679 (†) **Dr. Kaspar Manz**, Rat und Universitätsprofessor (Jurist) in Ingolstadt. Heiratete $1655^{4}/_{7}$ zu Ingolstadt **Maria Margareta Rath**, die $1703^{10}/_{1}$ starb. (Sammelblatt des histor. Vereins von Ingolstadt.) Dr. Kaspar Manz war schon 1676 krank und Tochter **Barbara** Gattin des Hofrats, später Kastners von Burghausen **Dr. Peter Paul Urfahrer.**

$1679^{3}/_{10}$—1704 **Dr. Dominicus von Bassus** von Sandersdorf und Mendorf; Rat und Universitätsprofessor (Jurist) in Ingolstadt. Sein Sohn **Johann Joseph** war Pfleger in Stadtamhof. (Siehe auch G. L. 1943 und 3036 Nr. 38.)

$1704^{20}/_{9}$—$1720^{28}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Christoph von Chlingensperg**, Rat und Universitätsprofessor in Ingolstadt (Jurist) sowie auch Pfleger von Oetting und Stammham (siehe dort).

$1720^{0}/_{8}$—$1755^{28}/_{2}$ (†) **Dr. Hermann Anton Maria von Chlingensperg** zu Schönhofen und Drachenfels (Sohn des Vorigen); Rat und Universitätsprofessor (Jurist) zu Ingolstadt sowie Pfleger von Oetting und Stammham. — **Karl von Chlingensperg** erscheint 1743, 1758 als Stadtpfarrer in Rain (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28 und 3035 Nr. 29). — Laut gütiger Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingensperg trat **Martin Gottlieb von Chlingensperg** (Sohn des **Christoph von Chlingensperg**) 1745 an Stelle seines (des Martin Gottlieb) $1745^{11}/_{8}$ verstorbenen Bruders **Christoph Sebastian** als Hofrat und Geistl. Rat zu München ein, vermählte sich dann $1748^{22}/_{4}$ mit **Maria Josepha Walburga**, Tochter des kaiserl. Rats und Leibmedikus **von Löchel** und starb $1768^{7}/_{8}$ nach 41 Dienstjahren und 64 Jahre alt, während seine (des Mart. Gottlieb v. Chlingensperg) Witwe $1769^{9}/_{9}$ noch den Hofrat **Friedrich August von Courtin** heiratete und sein (des Chlingensperg) ältester Sohn **Joseph Maria Bernhard** von Chlingensperg auf Schönhofen und Berg später Appellations- und Geheimer Rat in München war, sein (des Martin Gottlieb) zweitgeborner Sohn aber, **Gottlieb Franz von Chlingensperg**, durch seine Vermählung mit **Constantia Freiin von Hackledt** Herr auf Winhub und Brunnthal geworden, erst $1820^{18}/_{1}$ als charakterisierter Major das Zeitliche segnete — wonach der Eintrag unter

Dieſſen Richter 1743—1745 zu ergänzen und zu korrigieren iſt.

1755$^{10}/_{4}$—1777 **Dr. Johann Joſeph Prugger**, Rat und Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) in Ingolſtadt. Er wurde ſchon 1753$^{29}/_{10}$ Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg.

1777— Landgericht Hirſchberg eingezogen (ſiehe unter Landrichter).

Unterlandgerichtsſchreiber

(Unterlandſchreiber)

155 .—1568$^{22}/_{12}$ **Michael Glück**; war zugleich Kaſtner in Ingolſtadt (ſiehe dort).

1568$^{22}/_{12}$—1595$^{30}/_{1}$ **Hans Scharb**, zugleich Gerichtsſchreiber in Kelheim. Schrieb 1595 den Unterlandſchreiberdienſt von Hirſchberg auf und bat darum für ſeinen Sohn **Iſak**, der aber nur Gerichtsſchreiber in Kelheim wurde. — **Dr. Abraham Scharb** wurde 1598 Regierungsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 Akt Regierungsräte Buchſtabe S alte Faszikulierung). —

1595$^{30}/_{1}$—1598 **Hieronymus Femel**, „Burger" von Ingolſtadt und Unterlandſchreiber. Wurde bereits 1594$^{23}/_{3}$ Adjunkt des vorigen Hans Scharb bei der Unterlandſchreiberei. — **Wolfgang Femel** erſcheint 1580 als Stadtzollner in Ingolſtadt.

1598$^{13}/_{6}$—1619$^{0}/_{3}$ (†) **Wolf Mayr**; war zugleich Gerichtsſchreiber in Abensberg und hatte einen Sohn.

1619$^{11}/_{3}$—1621 **Maria Mayr** (Witwe des obigen Wolf) hatte die Amtsbeſoldungen, während den Dienſt bei den Gerichtstagen **Packenreiter** von Ingolſtadt verſah.

1621—1639$^{20}/_{8}$ Unterlandſchreiberamt unbeſetzt.

1639$^{20}/_{8}$—1652$^{11}/_{2}$ (†) **Tobias Clanner** (Glanner) aus Salzburg. War Univerſitätsnotar in Ingolſtadt und ſeine Gattin **Florentina**, geb. **Plank** aus Aichach, ſtarb 1619$^{12}/_{7}$ (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt). — **Georg Glanner** wurde 1543 fürſtl. „Weinkaufer" in Landshut, wo er auch eine ſtädtiſche Bedienſtung hatte. Seine Gattin **Regina** war Tochter des Hofſchneidermeiſters **Georg Steinpröcher** und ſeiner Hausfrau **Barbara** (G. L. Fasc. 2146/62). — **Maria Marta Clanner** geb. **Bittelmair** ſtarb 1642$^{12}/_{4}$ (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt Heft XVII S. 57).

1652$^{12}/_{7}$—1691 (†) **Sebaſtian Hainoldt** (Hannoldt), J. U. Lic. und Sekretär in Ingolſtadt.

1691$^{28}/_{5}$—1694 **Franz Willibald Hainoldt**, Rat und akademiſcher Ratsſekretär in Ingolſtadt, bat 1692$^{13}/_{12}$ um eine Regie-

rungsratsstelle und wurde 1694 oder 1695 fürstl. Hofrat in Eichstätt.

1694—1717 (†) **Joseph Wolf**, J. U. Lic., Ratssekretär und Notarius academicus in Ingolstadt.

1717—1749 wird kein Unterlandschreiber genannt; wurde die Stelle wahrscheinlich nur im Bedarfsfalle provisorisch versehen.

1749$^{9}/_{5}$—1754$^{19}/_{8}$ **Franz Anton Pals**, J. U. Lic. Wurde dann Jesuiten-Richter in Ingolstadt.

1754$^{19}/_{8}$—1777 **Ferdinand Maria Mendl**, J. U. Lic., Notarius adjunctus universitatis und des Ratskollegiums in Ingolstadt.

1777— Landgericht Hirschberg eingezogen (siehe unter Landrichter). —

Hohenschwangau

(Rentamt München)

Die Reichsherrschaft Hohenschwangau — 1567 durch Kauf an Bayern gekommen — war nun auch als Pfleggericht begrenzt im Westen vom bischöflich Augsburg'schem Gebiet, im Norden ebenfalls von diesem letzteren, im Osten von Werdenfels'schem (Freising) und Ettal'schem Territorium (im Pfleggericht Weilheim gelegen) und im Süden von Tirol.

Pfleggericht Hohenschwangau wurde als abgeschlossene Herrschaft häufig an fürstliche Personen (einheimische und fremde) vergabt, die diese Pflege auf eigene Rechnung führten, während die dortigen Beamten als diesen Fürstenpersonen zuständig und in ihrem Dienste stehend betrachtet wurden, obwohl vom bayerischen Landesfürsten ernannt resp. bestätigt und auch mit der Hofkammer in München in Verbindung stehend. (Siehe unter den einzelnen Pflegern.)

Zur Herrschaft Hohenschwangau gehörte auch das zwei Stunden von dort entlegene Schloßgut Niederhofen, welches einen eigenen Richter hatte, der aber stets der jeweilige Gerichtsschreiber von Hohenschwangau war und in Niederhofen wohnte, während die Pfleger, Pflegsverwalter, Pflegskommissäre von Hohenschwangau im Schloß Schwanstein, später Hohenschwangau sich aufhielten.

Außer dem Pfleggericht hatte Hohenschwangau auch eine Grenzmaut, sowie eine Salz-, Bau-, Lehen- und Bräuverwaltung, welche vier letzten untergeordneten Aemter bald der Pfleger, bald einer seiner Unterbeamten versah. In Niederhofen war dann auch ein eigener Hohenschwangau'scher Forstbeamter aufgestellt.

Neuorganisation siehe unter Landrichter 1799 und 1803.

(Ueber Verkauf des Schlößchens Niederhofen siehe G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 3300 ad 13.)

Pfleger

1567—1575$^{2}/_{10}$ (†) **Sigmund Rothuet** (das Wappen hat „Rothuot"). Hatte 22 Dienstjahre und datierte schon 1555$^{11}/_{5}$ eine Urkunde von Hohenschwangau aus. Seine Witwe **Barbara**

war geborne **Hegenmüller**, deren Bruder **Dr. jur. Johann Hegenmüller** (Hegenmiller) kaiserlicher Geheimer Rat und Vizekanzler in Wien war, $1576^{13}/_{1}$ von Preßburg aus schrieb und und wieder $1576^{11}/_{5}$ von Günzburg aus, daß er „etlich Höf und Güter seines lieben frommen Bruders **Dr. Seldt** selig, so nit weit von Moosburg und Kronwinkel liegen", und die auf seine zu Augsburg und zu Speyer wohnenden Schwestern übergegangen, erkauft hat. Als Schwäger Rothuets resp. seiner Gemahlin werden genannt: **Isak Haan**, des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich Rat und Rentmeister der Markgrafschaft Burgau, der $1575^{28}/_{12}$ von Günzburg aus schreibt, und **Dr. Christoph Elsenhaimer**, bayer. Geheimer Rat und Hofkanzler in München.

Obige Witwe Barbara Rothuet zog nach ihres Mannes Tod in ihr „Witwen-Häuslein" nach Kaufbeuren. Ihr Schwiegersohn war **Dr. Schmid.**

$1575^{0}/_{10}$—$^{10}/_{12}$ Pflege vakant, während die Amtsgeschäfte führten: **Jakob Philipp Liedl** (Lydl), Richter von Schongau, und nach ihm Hofrat **Albrecht Pronner** (siehe Pflegsverwalter Auerburg).

$1575^{10}/_{12}$—$1580^{18}/_{3}$ **Ludwig Wellser** (Welser). War früher etliche Jahre bei Hof und hatte die Hauptmannschaft über die „fürstliche Guardi". Er wurde 1572 von Herzog Albrecht als „getreuer Kriegsmann wiederum aufgenommen und bestellt", worüber er $1572^{19}/_{1}$ Reversbrief ausstellte, und hatte 1579 21 Dienstjahre. Von $1576^{1}/_{1}$ ist der Bestallungsrevers Wellsers für Hohenschwangau datiert. $1580^{18}/_{3}$ schrieb er dann die Pflege Hohenschwangau auf und bezog in der Folge nur mehr Gnadensold als Hauptmann.

Die Unterschrift lautet „Wellser", das Wappen aber hat „Welser".

$1580^{0}/_{3}$—$1582^{0}/_{3}$ **Heinrich Völckher (Velker, Volker) von Freyberg**; Jägermeister, als Pfleger. Schrieb schließlich die Pflege Hohenschwangau selbst auf, war aber $1582^{29}/_{11}$ noch beim Pflegamt.

Sein Vater **Werner Völckher** war Pfleger in Landsberg.

$1582^{14}/_{9}$—1592 (†) **Christoph Auer jun.** von und zu Pullach (bei Aibling) und Odelzhausen; Falkner und Jägermeister. (Siehe auch unter Mainburg.) Sein Vater **Christoph sen.** unternahm 1591 einen Bau zu Odelzhausen. (Auer von Pullach und Odelzhausen und Auer von Tobl siehe Siebmachers Wappenbuch VI. 1.)

1592—$1620^{1}/_{1}$ **Jörg Auer** von und zu Pullach, Odelzhausen und Pang (Bruder des obigen Christoph jun.). Hat

„etlich Jahr lang" dem Herzog Ferdinand, auch „im Kölnischen Kriegszug" (1583) gedient und wurde dessen Pfleger in Hohenschwangau. Bat dann 1608 nach Ferdinands Tod, die Pflege weiter führen zu dürfen, „da diese ohne Mittel dem Herzog Maximilian zugefallen". $1616^{9}/_{11}$ berichtet dann Jörg Auer, daß er „der Zeit von diesem Auerischen Geschlecht der Letzte in fürstlichen Diensten" sei und daß seine Voreltern „in die 300 Jahr dem Haus Bayern gedient". Jörg wurde dann Pfleger in Auerburg. Seine Tochter **Christina Maria** heiratete 1616 **Wolf Ferdinand Hundt** zum Falkenstein (siehe unter Rosenheim Pfleger Wolf Wilhelm Freiherr von Hundt). Jörg Auers Schwiegervater **Balthasar von Hornstein** zu Hohenstofflen und Grieningen, Augsburg'scher Rat, stand 1619 im 80. Lebensjahr.

$1620^{2}/_{1}$—$1639^{1}/_{1}$ **Wilhelm IV. Freiherr** (später **Graf**) **von Mächslrain** (Maxlrain), Herr zu Hohenwaldegg (Hohenwaldeck), auf Aholming, Holz- und Felddolling und zu Miesbach; Kämmerer, „bestellter Rittmeister über einen Fahnen Landpferd", Jägermeister (später „Obristjägermeister"), 1622 beim „Kriegswesen" abwesend, kurkölnischer und bayerischer Rat, sowie „Landschaftskommissarius"; durfte d. d. $1623^{20}/_{2}$ als „Obristleutnant" die Pflege Hohenschwangau durch den Gerichtsschreiber versehen lassen. Mächslrain wurde dann „Obrist zu Pferd" und kaufte 1630 das Gut Abmstain (Oberstein?). $1629^{28}/_{2}$ Kontrakt des Besitzers von Hohenschwangau Herzog Albrechts mit Wilhelm von Mächslrain, wornach letzterer 800 fl. jährl. Absent erhielt, während der Herzog den Pflegsverwalter und den Hauspfleger selbst halten mußte, aber von $1636^{1}/_{1}$ an überließ Albrecht die Pflege wieder gänzlich dem Mächslrain. $1631^{2}/_{1}$ erhielt Letzterer (wahrscheinlich neuerdings wieder) Bestallung auf die Pflege Hohenschwangau und $1639^{1}/_{1}$ dafür die Pflege Wolfratshausen (siehe dort und Obb. Archiv Bd. 16 S. 233 ff.).
Ein Sohn Mächslrains war längere Zeit in Florenz.
Wilhelm von Mächslrain unterschreibt sich teils Wilhelm Graf zu Hohenwaldegg, teils Wilhelm von Mächslrain.

$1639^{1}/_{1}$—$1656^{22}/_{9}$ **Herzog Albrecht**, seit $1630^{9}/_{2}$ Inhaber der Herrschaft und Pflege Hohenschwangau, stellte vorerst (siehe oben) keinen Pfleger mehr auf, sondern ließ das Amt auf eigene Verrechnung nur mehr vom Pflegskommissär **Merman** (siehe unten) versehen.

$1656^{22}/_{9}$—$1678^{24}/_{1}$ († **Peter Franz von Merman** auf Schönberg, bisher Pflegskommissär in Hohenschwangau, nun Rat und Pfleger geworden, während $1666^{13}/_{10}$ **Franz Karl**

von Ow die Herrschaftsgefälle erhielt, wie dieselben bisher Herzog Albrecht hatte, der $1666^{5}/_{7}$ gestorben.
Merman's Witwe **Anna Creszentia** heiratete dann **Johann Georg Prugger**, Pflegskommissär von Hohenschwangau, und war eine geborne **Schmid von Wellenstein**, deren Vater **Hanibal Schmid von Wellenstein** als Hauptmann Kriegsdienste geleistet hat und hierauf Augsburg'scher Rat und Pfleger zu Füssen wurde, während ihr (der Anna Creszentia) Großvater **Valentin Schmid von Wellenstein** „Obrist" war.
(Siehe auch Friedberg Landrichter Johann Bapt. Merman.)

$1678^{0}/_{1}$—1680 **Franz Karl von Ow** zu Wachendorf (Wackendorf), Velldorf und Neuhaus (der Obige); Kämmerer, „Obristjägermeister-Amtsverwalter", dann „Obristjägermeister" selbst, erhielt als Herrschaftsnutzungsinhaber $1679^{1}/_{5}$ auch Prädikat Pfleger, wurde also wirklicher Hauptpfleger mit einem Pflegsverwalter, bekam jedoch als Pflegsnutzungen wieder nur ein Absent von 700 fl., während die Hauptnutzungen der Hauptkasse verrechnet wurden. Später erhielt Ow die Pflege Kranzberg (siehe auch nächsten Absatz).

$1680^{15}/_{7}$—1715 (†) **Maximilian Philipp Herzog von Bayern** erhielt statt der bisher besessenen Herrschaften Haltenberg und Lichtenberg nun Hohenschwangau mit einem Pflegsverwalter und stellte einen amtierenden Pfleger nicht mehr auf, gewährte aber obigem **Franz Karl von Ow** laut Kontraktes ein jährliches Absent von 700 fl. weiter. 1709 jedoch gingen beim Kriege durch kaiserliche Disposition sämtliche Einkünfte der ganzen Herrschaft Hohenschwangau an den Bischof von Augsburg über, der seinerseits wieder einen eigenen Pflegskommissär aufstellte bis 1715.

$1715^{26}/_{6}$—$1725^{11}/_{5}$ **Christoph Adam Freiherr von Freyberg**; Kämmerer, „Obristkuchenmeister", Vizestallmeister, Vizefalknermeister, wurde zwar als Hauptpfleger (mit Pflegskommissär) ernannt, erhielt aber nur 600 fl. jährliche Bezüge aus dem Hofzahlamte angewiesen solange, bis die Verlassenschaft des Herzogs Maximilian Philipp vollständig auseinandergesetzt und damit die Herrschaft Hohenschwangau dem Kurhause Bayern zugefallen sein wird, was erst $1721^{3}/_{1}$ vollendete Tatsache wurde. Von diesem Tage an erhielt dann auch Freyberg die völlige Pflegsnutzung ex loco, bis er $1725^{11}/_{5}$ laut eines Kontraktes die Pflege an den Folgenden abtrat (siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1315). — **Johann Baptist Willibald Freiherr v. Freyberg** 1795—1797 (†) Pfleger und Kastner zu Burgrain, dessen Witwe **Luise** geb. **Freiin von Wangenheim**

später den Oberststallmeister **Karl Ludwig Freiherr von Kesling** heiratete (G. L. Erding Fasc. 964).

$1725^{11}/_{5}$—$1749^{29}/_{9}$ (†) **Ignaz Franz Xaver Joachim Füll Freiherr von Kammerberg** (kurz **Freiherr von Füll** genannt und auch **Don Füll** auf Windach als Inhaber einer Commende des königl. Sardinischen Ordens des hl. Mauritius und Lazarus). Er war verehelicht mit **Maria Theresia** geb. **Hundt** zu Lauterbach und Eisolzried. Don Füll erhielt die Pflege Hohenschwangau samt Pflegskommissariat „mit eigenem Rucken" für sich und mit der Nachfolge eines seiner Kinder. Er hatte fünf Söhne und mehrere Töchter, von welch letzteren die älteste **Maria Franziska** an **Franz Ignaz Freiherrn von Pemler** zu Leutstetten verheiratet war. Obige Söhne aber waren: a) **Felix Christian Klemens**, später Oberstleutnant im Leibregiment; b) **Ferdinand Klemens**, später Herr von Kammerberg; c) **Johann Nepomuk Adam**, Hofrat, dann Geheimer Rat und Allodial-Hofkommissär; d) **Franz Seraph Anton**, Pfleger von Hohenschwangau (siehe unten) und e) **Maximilian Joseph** (siehe ebenfalls unten: Pfleger Hohenschwangau). — **Johann Ulrich Füll** von und zu Windach erscheint 1686 als kurfürstl. Rat (siehe G. L. Landau Fasc. 1943).

$1749^{10}/_{12}$—$1793^{20}/_{7}$ (†) **Franz Seraph Anton Don Füll** auf Windach, Freiherr auf Kammerberg, Grunertshofen, Eresing und Pflix; wirklicher Hofrat und Pfleger (Sohn des vorigen Ignaz Franz Xaver Joachim), seit 1767 Kämmerer; erhielt die Pflege Hohenschwangau als nomineller Hauptpfleger, aber vorerst ohne Nutzungen, bis die Abrechnungen von seinem Vater her in Ordnung gebracht sein werden, daher anfangs ein Pflegskommissär aufgestellt wurde, während welcher Zeit Füll noch sieben Jahre lang Hofrat war. $1755^{6}/_{6}$ erhielt letzterer dann nun zwar die Pflegsnutzungen, aber die Selbstverwaltung der Pflege erst $1781^{26}/_{1}$ und dann $1785^{13}/_{3}$ auch noch dazu die Gerichtsschreiberei sowie die anderen Aemter (Salz-, Lehen-, Grenzmaut-, und Bräuverwaltung), so daß er von da an einziger Beamter von Hohenschwangau war. Seine Witwe **Maria Antonia Josepha** geb. **Freiin von Wippenheim**, Tochter des **Max Kajetan Grafen von Törring**, Pflegers von Rosenheim, starb $1798^{0}/_{2}$ und hinterließ als Erbinnen ihre Nichten a) **Antonia von Pemler** (Pembler), später verheiratet mit dem Rechnungskommissär und dann Geheimen Rat **Joseph Predl**, und b) die Schwester der Antonia von Pemler, welche mit dem Gubernialsekretär von Innsbruck **Sigmund von Kübach** verehelicht war.
Testament des Franz Seraph Anton Don Füll siehe G. L. Hohenschwangau Fasc. 1314 Nr. 12.

1793$^{0}/_{8}$—1794$^{4}/_{2}$ **Thomas Georg Dußler**, Amtsschreiber als Verweser. Pflegsgenuß ad aerarium eingezogen.

1794—1797$^{10}/_{9}$ (†) **Maximilian Joseph Freiherr Don Füll** zu Windach; Kämmerer, Major der Kavallerie und Hauptmann der Leibgarde-Trabanten, später noch „Obristleutnant" und „Exempt-Hauptmann" der Leibgarde der Trabanten. War Sohn des obigen Franz Seraph Anton Don Füll und bereits seit 1783 seinem Vater bei der Pflege adjungiert, nachdem er schon seit 1761 Anwartschaft auf dieselbe hatte.
(Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 47 S. 137 ff.)

1797$^{11}/_{9}$— Pflegsnutzungen definitiv ad aerarium eingezogen, Pflege nicht mehr besetzt, obwohl der Hof- und Staatskalender von 1799 besagt, daß der Genuß dieser Pflege der **Reichsfreifrau Franziska Xaveria von Leyden**, geb. **Gräfin von Lodron**, seinerzeit zugesichert worden.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Landrichter).

Richter Pflegsverwalter Pflegskommissäre Pflegsverweser Landrichter

a) Richter

1564—1590$^{2}/_{7}$ (ab) **Hans Veldlin**, zugleich (und zwar im ganzen über 30 Jahre) Richter in Trauchgau. Heißt 1590 Pflegsverwalter und erhielt im gleichen Jahre (1590) die Tafernwirtschaft Trauchgau samt Grundstücken. Sein älterer Sohn hieß **Ludwig**.

b) Pflegsverwalter

1590$^{0}/_{7}$—1592$^{0}/_{3}$ (†) **Michael Pollinger** zu Dinzhausen, war auch Richter von Niederhofen und früher Pflegsverwalter in Ganghofen.

1592$^{0}/_{3}$—1619$^{0}/_{8}$ (†) **Hans Summerthal**, Gerichtsschreiber von Hohenschwangau, versah zugleich die Pflegsverwaltung.

1619$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Margaret Summerthal** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1620—1626$^{22}/_{2}$ **Hans Christoph Rebstain**, Gerichtsschreiber von Hohenschwangau, versah zugleich auch die Pflegsverwaltung, obwohl **Hans Fäbl**, gebürtig aus Schrobenhausen und seit 1614 Schreiber in Hohenschwangau, im Jahre 1620 zur Pflegsverwaltung vorgeschlagen ebenso wie 1622$^{7}/_{5}$ **Adam Perckhover**, bis dahin „Capitlischer Richter" in der Grafschaft Waldeck, welch letzterer die Exspektanz

auf die Pflegsverwaltung Hohenschwangau bald wieder aufschrieb und später Pflegsverwalter in Braunau ward.

$1626^{22}/_{2}$—$1628^{31}/_{12}$ **Hans Christoph Leeser**; hat in Ingolstadt jus studiert und war bisher Notarius publicus. Er war $1629^{2}/_{2}$ noch in Hohenschwangau und hatte Gattin und fünf kleine Kinder.

$1628^{29}/_{12}$—$1630^{0}/_{12}$ **Michael Hipper** (aus Schrobenhausen). Hatte von $1629^{28}/_{2}$ an sämtliche Pflegsnutzungen (siehe unter Pfleger Wilhelm von Mächslrain), schrieb 1630 den Dienst in Hohenschwangau auf und wurde dann Pflegsverwalter in Rosenheim (siehe dort). Er war auch interimistisch Pflegsverwalter in Schongau. — Wappen siehe G. L. Marquartstein Fasc. 2349 Nr. 41—43.

$1631^{18}/_{2}$—$1640^{15}/_{11}$ **Nicolaus Hirschmann**, zugleich auch interimistisch Pflegsverwalter in Schongau. War bisher sieben Jahre lang Verwalter in Eurasburg. Hatte bis 1636 alle Pflegsnutzungen in Hohenschwangau (siehe unter Pfleger Wilhelm von Mächslrain) und erhielt 1631 auch die dortige Gerichtsschreiberei zugelegt. Trat dann schließlich, nachdem er des Dienstes enthoben, die Pflegsverwaltung an den Folgenden ab und verzog später nach Friedberg, wo er $1650^{0}/_{6}$ oder $^{0}/_{7}$ starb. Er schrieb 1644, 1645 von Friedberg, 1647 von Augsburg und von München aus und hinterließ Witwe **Anna** und Kinder.

c) Pflegskommissäre

$1640^{15}/_{11}$—$1656^{22}/_{9}$ **Peter Franz von Merman** auf Schönberg. War bisher zehn Jahre lang unter Jean de Werth in Kriegsdiensten und 1644 ebenfalls $^{3}/_{4}$ Jahre beim Proviantdirektorium der Armee (zu Freyburg und beim Kloster St. Peter). Hatte in Hohenschwangau auch das Bräuhaus in Pacht und wurde dann $1656^{22}/_{9}$ wirklicher Pfleger dortselbst. Seine erste Gattin war 1655 schon tot. Die zweite Gattin siehe vorne unter Pfleger Hohenschwangau. Sohn **Franz Hannibal** war $1660^{0}/_{12}$ sechs Jahre alt, wurde $1688^{8}/_{7}$ Regimentsrat in Burghausen und später Pfleger von Waldmünchen, Geheimer Rat und Gesandter am kaiserlichen Hof (G. L. Fasc. 2117 und G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Nr. 37 alte Faszikulierung).
Des Peter Franz Bruder **Johann Baptist** war Landrichter in Friedberg (siehe dort) und deren Vater **Thomas** langjähriger Leibmedikus der bayerischen Landesfürsten. (Siehe auch unter nächstem Pflegskommissär Prugger und unter Gerichtsschreiber von Hohenschwangau Adam Schmidt.)

$1656^{22}/_{9}$—$1678^{16}/_{4}$ Pflegskommissariat nicht besetzt; amtierten die Pfleger.

$1678^{16}/_{4}$—$1680^{2}/_{9}$ **Johann Jakob Prugger**, Rat, „gewester" gräflich Wolfegg'scher Oberamtmann (in Schwaben), erhielt neben Pflegskommissariat Hohenschwangau auch auf sechs Jahre wie sein Vorgänger Merman das dortige Bräuhaus in „Bstand" (Pacht) sowie alle Pflegsnutzungen gegen ein jährliches Absent von 200 fl. und wurde später Kastner in Ingolstadt. Seine Gattin **Anna Creszentia**, Witwe des obigen **Peter Franz von Merman** (siehe unter Pfleger) brachte dem Prugger noch minderjährige Kinder ihrer ersten Ehe ins Haus. (Siehe auch unter Neustadt Pfleger Karl Jakob von Sigershoven und unter Ingolstadt Kastner Prugger.)

$1680^{0}/_{9}$—1709 († **Ott Heinrich Ziegler**, hatte bis $1683^{14}/_{7}$ die Pflegsverwaltung als Hofkammerratsschreiber nur kommissionsweise zu versehen und wurde dann erst definitiver Pflegskommissär. Heiratete 1684 **Elisabeth**, Schwester der Gattin des **Paul Hörmann**, des „Bischofs von Freising Kassier und Lehensekretär", der 1688 starb. Zieglers Witwe, obige Elisabeth, erhielt dann einzelne Naturalbezüge des Schlößchens Niederhofen ad dies vitae und starb 1728. Ott Heinrich Zieglers Vater, ebenfalls **Ott Heinrich**, war zuletzt Zollner in Landshut.

$1709^{23}/_{4}$—$1715^{20}/_{3}$ **Georg Knappich** als bischöflich Augsburg'scher Pflegskommissär in Hohenschwangau (siehe unter Pfleger 1709—1715). Hatte in Hohenschwangau auch die „Hauswirtschaft" (Oekonomie und wahrscheinlich auch Bräuverwaltung 2c.), begab sich 1715 nach Augsburg und nach Dillingen, wurde aber dann bischöflich Augsburg'scher Pflegsverwalter in Füssen.

$1715^{20}/_{3}$—$1725^{26}/_{5}$ **Johann Joseph Reiser**, hatte auch die „Hauswirtschaft" in Hohenschwangau (siehe oben unter Knappich) und war 1694—1696 im Schreibdienst bei der hiesigen Pflege verwendet, dann 1697—1702 bei Herzog Maximilian Philipp von Bayern als „kanzleiverwandter" Registrator und Rechnungsjustifikant, 1703—1704 als Zeugverwalter und Bauschreiber bei der Festung Kufstein und 1705—1713 als Klosterrichter in Ettal. Erhielt $1722^{6}/_{12}$ Rats- und Pflegskommissärstitel für Hohenschwangau und wurde $1725^{26}/_{5}$ auch Gerichtsschreiber in Hohenschwangau und Richter in Niederhofen, woselbst er auch fortan wohnte, obwohl er damit auch das Pflegskommissariat beibehielt, d. h. Pflegsverweser wurde (siehe unten).

$1725^{26}/_{5}$—1744 **Johann Joseph Reiser** (der Obige) als Pflegsverweser, denn obwohl der Pfleger in dieser Periode auch das Pflegskommissariat unter sich hatte, so wurde doch Reiser als amtierender Pflegskommissär beibehalten (siehe unter Gerichtsschreiber weiter).

1744—1749$^{29}/_{9}$ Pflegskommissariat unbesetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsschreiber.

1749$^{7}/_{10}$—1750$^{4}/_{3}$ **Ignaz Gottlieb Wetzstein**, J. U. Lic., Hofkammersekretär und Interimspflegskommissär, während der nach Hohenschwangau als wirklicher Pflegskommissär versetzte **Weltin** (siehe unten) bald wieder abzog.
Wetzstein wurde danach Interimsverweser in Kösching (siehe dort weiter) und war früher auch Magazinsoffiziant, als welcher er 1746 um Pflegskommissariat Kötzting bat (G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28).

1749$^{10}/_{2}$—1750$^{4}/_{3}$ **Johann Michael Weltin** von Rosen, Dr. jur., Regimentsrat von Burghausen und Pflegskommissär von Friedburg, erhielt Pflegskommissariat und Bräuverwaltung Hohenschwangau, durfte aber bald wieder nach Friedburg zurückkehren (siehe dort und auch oben unter Wetzstein).

1750$^{4}/_{3}$—1771$^{8}/_{6}$ **Bernhard Christoph Raab**, bisher seit drei Jahren Untersuchungskommissär zu Uttendorf und vordem Pflegskommissär zu Haidau (siehe dort). Bat 1755$^{2}/_{12}$ um Pflegsverwesung Osterhofen und sagt dabei, daß er 1750 auf Pflegskommissariat Friedburg bereits dekretiert wurde, statt dessen aber bald darauf Hohenschwangau erhielt (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33). Hatte in Hohenschwangau auch die „Hauswirthschaft" (siehe unter Pflegskommissär Knappich), wurde 1771$^{8}/_{6}$ pro emerito erklärt und wohnte bis zu seinem 1773$^{0}/_{8}$ erfolgten Tode im „Schlößl" Niederhofen. Er wurde bei 90 Jahre alt und seine Kinder waren: **Johann Jakob** Raab, Handelsmann in Bernbeuern, und **Maria Scholastika**, verheiratet mit Forstmeister **Daiser** in Niederhofen. (Raab siehe auch G. L. Uttendorf Fasc. 4 Nr. 5/c Gerichtsschreiber.)
1679, 1696 erscheint **Mathias Daiser** als Forstmeister von Niederhofen und 1752 **Lorenz Daiser** als Forstmeisteradjunkt.

d) Pflegsverweser

1771$^{8}/_{6}$—1781$^{26}/_{1}$ **Franz Thomas Schlierf**; war bereits seit 1769$^{12}/_{6}$ Adjunkt des Pflegskommissärs und zugleich Gerichtsschreiber, nun aber (1771$^{8}/_{6}$) Pflegsverweser geworden, mußte jedoch 1781$^{26}/_{1}$ Pflegskommissariat wieder abgeben und behielt nur mehr Gerichtsschreiberei samt Salz-, Bau-, Beimaut- und Lehenverwaltung bei (siehe unter Gerichtsschreiber weiter).

1781$^{26}/_{1}$—1793$^{20}/_{7}$ (†) **Franz Seraph Anton Don Füll**, Pfleger von Hohenschwangau (siehe dort), hatte nun auch Pflegskommissariat und bekam 1785$^{18}/_{5}$ auch die Gerichtsschreiberei dazu samt den übrigen Verwaltungen (siehe oben unter Schlierf).

1793 $^{0}/_{8}$—1794 $^{4}/_{2}$ **Thomas Georg Dußler** (siehe unter Pfleger).

1794 $^{4}/_{2}$—$^{0}/_{7}$ **Peter von Schneeweiß**, Hofrat; wurde Pflegsverweser, trat aber bald wieder zurück, da die Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen. Seine Gattin **Antonia** war geborne **von Bäumen** (L. G. Eggenfelden Fasc. 846).

1794 $^{18}/_{7}$—1799 **Theobald von Thoma**, J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat; wurde zur Pflegsverwesung vorgeschlagen von **Johanna von Stubenrauch**, Mautnerstochter von Lechhausen, welcher die Aemter in Hohenschwangau definitiv verliehen wurden und welche Thoma wahrscheinlich auch heiratete, wodurch er Pflegsverweser wurde und dann 1799 Landrichter (siehe unten).

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts.

e) Landrichter

1799—1803 $^{0}/_{8}$ **Theobald von Thoma** (der Obige) als Landrichter. Wurde 1803 $^{0}/_{8}$ Landrichter in Weilheim und hatte damals drei Kinder (G. L. Erding Fasc. 965).
1780 bat ein **Lic. von Thoma**, Pflegsbeamtenssohn, um Gerichtsschreiberei Friedberg (G. L. Fasc. 1060).

1803 $^{0}/_{9}$— Landgericht Hohenschwangau dem neu organisierten Landgericht und Rentamt Schongau zugelegt.

Gerichtsschreiber

(waren zugleich Richter von Niederhofen, woselbst sie auch wohnten)

1567—1578 $^{14}/_{11}$ (†) **Hans Kraft** (Krafft), war in Hohenschwangau oder Niederhofen ansässig.
1607 bat der Regierungsrat **Dr. Johann Krafft** um Hofratsstelle und 1746, 1749 erscheint **Johann Baptist Krafft**, J. U. Lic., als Leutnant Auditeur (G. L. Fasc. 965 und G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c). — **Hans Craft** (Crafft), 1599 Hofratssekretär (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

1578—1583 $^{7}/_{2}$ (ab) **Leonhard Kreutter**, aus Wasserburg gebürtig, war bisher drei Jahre Schreiber beim Pfleger Wellser von Hohenschwangau und vorher solcher in Wasserburg gewesen.

1583 $^{0}/_{2}$—1619 $^{0}/_{8}$ (†) **Hans Summerthal**, versah eine Zeit lang auch Pflegsverwaltung dahier.

1619 $^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Summerthal** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

1619 $^{30}/_{8}$—1628 (†) **Hans Christoph Rebstain**, aus Weilheim, versah eine Zeit lang auch die Pflegsverwaltung Hohenschwangau und hatte auch das Gütl Hegretsried bei Niederhofen in „Bstand“ (Pacht).

$1628^{19}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Rebstain** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Folgenden, der bereits $1628^{0}/_{8}$ zum Gerichtsschreiber befördert wurde. Regina Rebstain wohnte als Witwe bis zu ihrem Ableben ebenfalls auf dem Gütl Hegretsried [Hergatsried] (siehe oben).

$1629^{1}/_{1}$—1631 **Balthasar Kholer** (Koller, Koler), bisher vier Jahre lang bei der Kriegskanzlei Registrator und Expeditor und früher bei der Hofkammer- und Kriegskanzlei als Kanzlist etliche Jahre angestellt gewesen; erhielt nun ($1629^{1}/_{1}$) Gerichtsschreiberei Hohenschwangau, nachdem der Gerichtsschreiber von Schwaben **Georg Zeggin**, nach Hohenschwangau zwar versetzt, wieder die Erlaubnis erhielt, an seiner bisherigen Stelle zu bleiben. Ende 1631 wurde Kholer Verwalter in Eurasburg, als welcher er 1642 zum Pflegsverwalter in Rain vorgeschlagen wurde, 1643 aber solcher in Kranzberg wurde.

1631—$1638^{2}/_{7}$ **Nikolaus Hirschmann**, war zugleich Pflegsverwalter (siehe dort) und durfte die Gerichtsschreiberei $1638^{2}/_{7}$ seinem Schwiegersohn abtreten (siehe unten), der seit 1632 bereits Adjunkt bei dieser Gerichtsschreiberei war. (Ueber Hirschmann siehe G. L. Fasc. 1320.)

$1638^{2}/_{7}$—$1684^{9}/_{4}$ **Adam Schmidt** (Schwiegersohn des Vorigen — siehe dort). War 1644 $^{3}/_{4}$ Jahre lang Pflegsverwalter in Hohenschwangau, während welcher Zeit Pflegskommissär Merman „bei der Armada" abwesend. Schmidt wurde $1684^{9}/_{4}$ pro emerito erklärt und verzog nach Schongau, erhielt aber im gleichen Jahre $^{10}/_{8}$ das Gütl Hegretsried (siehe oben: Gerichtsschreiberin Rebstain) in Pacht, das er 1686 noch inne hatte. Seine (wahrscheinlich zweite) Gattin **Maria** war geb. **Oberst.**

$1684^{14}/_{4}$—$1695^{3}/_{1}$ **Johann Röger** (Reger), bisher Gerichtsschreiber in Wernberg; heiratete 1687 **Anna Katharina**, Schwester des Pflegskommissärs **Ziegler** von Hohenschwangau und ging $1695^{3}/_{1}$ Diensttausch mit dem folgenden **Schrankh** ein. — **Johann Bartlmä Reger** 1760, 1761 Hofkammersekretär und Hofkastengegenschreiber (G. L. 2848 Nr. 7).

$1695^{3}/_{1}$—171. **Hans Christoph Schrankh**, vorher Schwaigschreiber in Laufzorn (siehe oben unter: Röger). War schon 1686 auf Kommission in Hohenschwangau. Wurde $1706^{28}/_{9}$—$^{6}/_{10}$ bei der Gerichtsschreiberei dahier vertreten vom Gerichtsschreiber zu Türkheim **Johann Hilburger.** $1706^{25}/_{10}$ heiratete Schrankh die **Anna Maria Sabina Schedl**, Tochter des „gewesten" Rechnungsrats bei der Hofkammer zu Innsbruck **Georg Schedl** und seiner Gattin **Anna Maria.** $1709^{25}/_{3}$ wird Schrankh, der auch das Gütl

Hegretsried in Pacht hatte (siehe oben: Adam Schmidt), zum letztenmal in Hohenschwangau genannt.

171 .—1725$^{26}/_{5}$ **Johann Kellner,** hatte sieben Kinder und erhielt 1715 auch die Lehenverwaltung Hohenschwangau zugelegt. Er hatte 1715 **Heinrich Älbl** als Adjunkt.

1725$^{26}/_{5}$—1752$^{23}/_{6}$ (†) **Johann Joseph Reiser;** hatte auch die Lehenverwaltung und war bisher Pflegskommissär dahier (siehe dort), was er auch in der Folge noch blieb als Pflegsverweser, bis er 1744 unter der österreichischen Herrschaft des Dienstes enthoben, aber nicht gänzlich entlassen, bald darauf jedoch für emeritiert erklärt wurde und nach Füssen verzog, wo er auch starb (siehe oben) zwischen 4 und 5 Uhr abends, 76 Jahre alt, und wo er bis zu seinem Tode noch einen Betrag von der Gerichtsschreiberei Hohenschwangau fortbezog, während dortselbst als seine Vertreter interimistisch aufgestellt waren:

a) 1744 **Johann Baptist Federle** (Federl), „kaiserlicher Beamter", der 1745 in Füssen erscheint;
b) 1745—1746 **Johann Nicolaus Riggl,** der auch Zollner zu Erlisholz war, und
c) 1746$^{13}/_{4}$—1752$^{23}/_{6}$ **Franz Xaver Joseph Schlickh,** Hofkammer-Rechnungskommissär, der auch die Bräuverwaltung in Hohenschwangau versah, 1751 fünf Kinder hatte und im gleichen Jahre (1751) um Gerichtsschreiberei und Forstamt Kösching bat, dafür aber 1752$^{20}/_{6}$ die Gerichtsschreiberei Hohenschwangau weiter zu führen hatte (siehe unten). —

Der Stiefsohn des obigen Johann Joseph Reiser war **Joseph Anton Höger.** — **Urban Höger,** Hofratssekretär, bat 1727 um Gerichtsschreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88). — 1633 **Kaspar Nickl** (Riggl), Salzbeamter zu Stadtamhof, gestorben (G. L. Fasc. 3275/33). — Ueber Reisers Inventar, besonders eine nicht unbeträchtliche Bibliothek siehe G. L. Fasc. 1324 und Augsburger Postzeitung Beilage Nr. 44 vom 31. August 1902.

1752$^{23}/_{6}$—1755$^{8}/_{11}$ **Franz Xaver Joseph Schlickh** (der Obige), versah den Dienst in Hohenschwangau als Gerichtsschreiber, Maut-, Lehen- und Bräuverwalter interimistisch mit seinem Schreiber **Christoph Haindl** und trat darnach wieder als Hofkammer-Rechnungskommissär zurück. Er war seit 1741$^{13}/_{1}$ Rechnungskommissär, vorher neun Jahre Stadtschreiber in Rain und noch früher fünf Jahre beim Hofkammerpräsidenten Graf Hegnenberg bedienstet und erhielt 1745$^{7}/_{9}$ Vertröstung auf andere Anstellung (G. L. Fasc. 3035/29). (Siehe auch Eggenfelden Pflegskommissär Petz.) Schlickhs Vater **Michael Norbert** war Gerichtsschreiber in Auerburg

(siehe dort und G. L. Fasc. 966). — **Johann Schlickh** erscheint 1688 als Hochschulkastner in Aichach. — **Franz Xaver Joseph Schlickh** $1774^{10}/_{8}$ Hofkammer- und Kirchenrechnungskommissär (G. L. Fasc. 3274 ad 25 mit Wappen).

$1755^{8}/_{11}$—$1756^{9}/_{5}$ (†) **Felix Grillmayr**, vorher Oberschreiber in Haag, starb (siehe oben) 2 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Johanna** mit drei kleinen Kindern und einem posthumus. Sohn **Franz** siehe unter Mitterfels Gerichtsschreiber.

$1756^{0}/_{6}$— **Johanna Grillmayr** (obige Witwe), erhielt die Gerichtsschreiberei 2c. und heiratete darauf den folgenden **Hirneis**.

$1756^{30}/_{8}$—$1768^{17}/_{12}$ **Wolfgang Clement Hirneis** (Hirneis, Hirneiß), von Finstermühl in der Oberpfalz gebürtig. War 1756 30 Jahre alt und dermalen Oberschreiber beim Pfleggericht Schongau, vorher in Schreibdiensten 2 Jahre 4 Monate beim Hochzoll Friedberg, vordem $^{1}/_{2}$ Jahr in Dachau, vorher $^{3}/_{4}$ Jahr in Rottenburg, vorher $3^{1}/_{2}$ Jahre in Türkheim und noch früher 2 Jahre in Aichach. Heiratete 1756 obige Witwe **Grillmayr** und wurde 1769 Zollner in Mittenwald.

$1768^{17}/_{12}$— **Maria Franziska Reisenegger**, Pflegskommissärs-Witwe von Eggenfelden, erhielt Gerichtsschreiberei Hohenschwangau mit Adjunktion auf das Pflegskommissariat und heiratete darauf den nachfolgenden **Schlierf** (siehe unten).

$1769^{22}/_{8}$—$1785^{18}/_{5}$ **Franz Thomas Schlierf**, bisher adjungierter Pflegskommissär, heiratete obige Witwe **Reisenegger**, erhielt dann $1771^{8}/_{6}$ auch das Pflegskommissariat definitiv zur Gerichtsschreiberei, mußte aber $1781^{26}/_{1}$ ersteres wieder abgeben und wurde $1785^{18}/_{5}$ wirklicher Hofkammerrat, nachdem er schon vorher (wahrscheinlich 1771) Titel eines solchen bekommen hatte. Später erscheint Schlierf als Herrschaftsrichter und dann Landrichter zu Miesbach.

Von nun nur mehr **Pflegsverweser** (siehe dort).

Ingolstadt

(Rentamt München)

Ingolstadt „Festung und Hauptstadt" genannt — hatte eine eigene Organisation und Verfassung, deren Schwerpunkt auf militärischer Basis beruhte. Es umfaßte ein selbständiges Gerichts- und Verwaltungsgebiet mit sieben Dorfschaften und hatte bezüglich der Verwaltung bis 1565 einen Pfleger an der Spitze, der zugleich Statthalter war, von da an aber nur mehr höhere Militärs, ebenfalls Statthalter und auch Präsidenten genannt, denen ein Vizepräsident und ein Ratskollegium unterstellt waren, welch letzteres aber zum zuständigen Rentamt München

in keinem Abhängigkeitsverhältnis stand. Die Mitglieder dieses Ratskollegiums bestanden häufig aus Universitätsprofessoren und auch aus den landesfürstlichen Beamten (Kastner und Mautner). Dem Gerichtswesen aber stand ein von der Stadt aufgestellter Oberrichter vor als ein magistratischer Beamter, dem die Bürger zuständig waren.

Von selbständigen landesfürstlichen Oberbeamten, ähnlich wie in anderen Aemtern und Gerichten direkt unter dem Rentamt (München) respektive unter der Hofkammer stehend, gab es hier nur die Kastner und die Mautner mit ihren Unterbeamten: den Salzbeamten und den Gegenschreibern 2c. Einer dieser Kastner nennt sich 1716 in einer Eingabe selbst den „Premier Civilbeamten" von Ingolstadt. Also werden nach der Anlage dieser unserer Arbeit hier nur diese beiden Kategorien von Beamten (Kastner und Mautner) eingehender behandelt werden. (Siehe übrigens auch unter Landgericht Hirschberg und unter Stammham Einleitung.)

Pflege Stammham und Oetting, so „ehedessen die Pfleg Ingolstadt ware", sagt 1749 der Pfleger Ehlingensperg von Stammham (G. L. Faso. 3771 Nr. 9).

Neuorganisation siehe unten unter Kastner 1803.

Pfleger

(siehe oben Einleitung)

1547—1565$^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haslang** zu Haslangskreuth 2c. (siehe unter Gerolfing Pfleger).

Statthalter

Ueber die Reihenfolge der Statthalter siehe „Festung Ingolstadt" von Otto Kleemann.

Oberrichter

Die Oberrichter, von der Stadt aufgestellt, finden als magistratische Beamte (Privatbeamte) hier keinen Platz.

Kastner

(auch Hof- oder Herzogskastner genannt, hatten meist auch das Bräuamt unter sich)

153 .—1551 (†) **Willbolt Müller.** Wird 1534$^{28}/_{1}$ zum erstenmal hier namentlich aufgeführt.

1552—1573$^{0}/_{9}$ **Michael Glück**, zugleich auch Rat in Ingolstadt und Pfleger von Gerolfing sowie Unterlandschreiber in Hirschberg; gestorben 1583$^{12}/_{12}$. Gattinnen: a) **Walburga Grabmann**, † 1534; b) **Richilla Schollnhammer.**

1573—1579$^{2}/_{9}$ **Sebastian Nadler**, Rat und Kastner. Wurde 1579$^{2}/_{9}$ in Ruhestand versetzt mit jährlich 100 fl. Gnadensold sowie Beibehaltung des Ratstitels und starb 1580. Hatte nach seiner Pensionierung in der Stadt Neustadt eine Behausung gekauft. Sein Bruder, **Heinrich Nadler** in München, war Rat und Dr. (wahrscheinlich Leibmedikus).

1580 1/1 — 1585 oder 1586 (†) **Johann Weilhamer**, Rat und Kastner, bisher fürstlicher Kammersekretär in München. — 1598 erscheint **Oswald Weilhamer** als Geheimer Kanzlist (siehe unter Schärding Mautner).

1586—1597 31/12 **Bernhard Partenhauser** (Bartenhausser), war zugleich Rat dahier. Seine Bestallung als Kastner ist datiert von 1587 1/1 und 1597 14/10 wurde ihm das Amt aufgeschrieben für Ende dieses Jahres, wogegen er 1598 Pflege Gerolfing erhielt.

1598 1/1—1616 0/3 (†) **Wolf Wilhelm Khimmerl** (Khimerl, Kimmerl, Khümerl), bisher Hofkammerkanzlist; wurde durch Dekret d. d. 1597 14/10 zum Kastenamt Ingolstadt versetzt. Er war anfangs sieben Jahre lang beim Kaufhaus der Gebrüder **Thorisani** in Nürnberg angestellt, kam dann 1580 auf Aufforderung seines Vaters zur Hofschneidereiverwaltung als Schreiber nach München; wurde als solcher mit Herrn Guidebon zum Einkauf von Waren nach Mailand geschickt, ferner zur Frankfurter Messe, zum Gerner Markt 2c. und ward 1584 1/10 Kammerkanzlist; vertrat dann während der Krankheit seines Vaters (siehe unten) denselben bei der Hofschneiderverwaltung und erhielt letztere selbst 1585 8/11—1597 14/7, worauf er jedenfalls wieder als Hofkammerkanzlist anderweitige Verwendung fand. 1599 bat dann Khimmerl, der Weib und Kinder hatte, bereits „in die 22 Jahr" diente und zu Ingolstadt im Hause des Dr. Luz wohnte, um Ratstitel, da auch „seine Vorgänger neben dem Statthalter und anderen Räthen den Rath besucht" hatten, allein das Gesuch wurde vorerst abschlägig beschieden, da jetzt seit einiger Zeit „die Zusammenkunft der Räthe ohne das eingestellt". — Sein Vater **Sigmund Khimmerl** war 1565—1585 (†) Verwalter der fürstlichen Hofschneiderei, bewohnte die „Behausung des Gotteshauses zum hl. Berg" in München und hatte außerdem eine Behausung in Menzing, welche Herzog Wilhelm 1598 von Wolf Wilhelm Khimmerl um 1000 fl. kaufte.
(Die Unterschrift lautet: „Khimmerl", das Wappen aber hat „Kimmerl".) [Siehe auch nächsten Absatz.]

1606 0/3—31/12 **Regina Khimmerl** (Witwe des obigen Wolf Wilhelm) mit fünf teilweise noch unerzogenen Kindern hat die Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres ältesten Sohnes, während die zwei jüngeren Söhne noch zum Studieren kommen sollten.

1607 23/3—1640 13/7 (†) **Abel von Donrsperg** auf Offendorf (Donrsperger, Dornsperg, Donnersperg); Rat und Kastner; bisher „Leibgarde-Reiter-Fähnrich"; sagt 1613 selbst, daß

er anno 1601 vor Stuhlweissenburg „Schuß und eine noch im Leib steckende Kugel empfangen". Er starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends über 70 Jahre alt, während seine seit 1620 ihm angetraute Gattin **Benigna**, des **Wolf Auer von Tobl** und seiner Frau **Benigna** geb. **Ecker von Lichteneck** Tochter schon vor ihm gestorben sein muß, denn ca. 1640 berichten Statthalter und Räte von Ingolstadt, daß sich hier Niemand als Erben Donrspergs meldete, obwohl sein Stiefsohn **Hans Ulrich Schnedt**, Mautner von Donaustauf, bei der Beerdigung in Ingolstadt anwesend war. $1613^{0}/_{3}$ und wieder 1614 und 1615 hatte der Salzbeamte (früher Kastengegenschreiber) **Nicolaus Santner** die Kastenamtsverwaltung in Ingolstadt und ebenso 1624 der Kastengegenschreiber **Jakob Starkh** und $1626^{26}/_{11}$ wird auch **Dr. Fassoldt** als „gewester" Mautner, Kastner und Oberrichter von Ingolstadt (jedenfalls auch interimistisch) genannt (siehe unter Hirschberg Oberlandschreiber und auch HfKSPr. $1605^{20}/_{10}$ und $1626^{26}/_{11}$). 1640 war Bau- und Kastengegenschreiber in Ingolstadt **Johann Höchstetter**, der 1650 Propsteiverwalter in Geisenfeld wurde und dessen Schwager **Michael Zech** 1639 als Mautner von Dillingen starb (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). Des Abel von Donrsperg Gattin **Rosina** war verwitwete **Schnedt** geb. **Hofer** zu Urfahrn, deren Vetter **Max Hofer** zu Urfahrn 1608 starb und deren Sohn der obige **Hans Ulrich Schnedt** war; Abel von Donrspergs Base aber, die Jungfrau **Sybilla Benigna Auer** zum Tobl, legte $1627^{16}/_{5}$ im Benediktinerinnenkloster Frauen-Chiemsee Profeß ab. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 12 S. 142 und 314 und Bd. 47 S. 139.)

$1640^{16}/_{7}$—$1649^{23}/_{10}$ Kastenamt unbesetzt und wurde dasselbe verwaltet bis $1645^{20}/_{2}$ vom Mautner **Sylvest Schmid** und vom Salzbeamten und Hochschul-Kastenverwalter **Wolf Reichmeyr** (Reichmaier), bis 1647 vom vorigen **Reichmeyr** allein als Kastenamtskommissär und Salzbeamten und von 1648—$1649^{23}/_{10}$ vom Stadtoberrichter von Ingolstadt und zugleich Verwalter der Hofmark Dünzlau **Franz Stainauer** ebenfalls als Kastenamtskommissär. — Wolf Reichmeyr bat 1617, nachdem er bereits „in die 16 Jahr" bei Landgerichtsschreibereien und darunter etliche Jahre als Oberschreiber bei der Stadtschreiberei München bedienstet gewesen, um Gerichtsschreiberei Friedberg, während sein Vater **Michael** damals (1617) Zollner in Grünwald und lange Zeit bei den fürstlichen Gestüten (im ganzen 40 Dienstjahre) angestellt war (G. L. Fasc. 1060). — **Georg Reichmeyr** (wahrscheinlich Bruder des Wolf) erscheint 1614 ebenfalls beim Zollner Michael Reichmeyr in Grünwald. — 1660 **Johann Sigmund Reichmair** (G. L.

Fasc. 680) und 1695 (G. L. Fasc. 1299). — 1669 **Dr. Wolfgang Reichmair**, Kammerfiskal (G. L. Fasc. 252/14). — **Albrecht Anton Reichmayr**, 1696 kurfürstl. Zollner in Schamhaupten und „Anlaiter" beim Landgericht Hirschberg (G. L. Fasc. 1299).

1649$^{23}/_{10}$—1661$^{0}/_{4}$ **Christoph Moriz Reisacher** zu Schulhof und Kirchdorf; „Obristwachtmeister", dann „bestellter Obristleutnant" und Rat. War 1647 zu Schärding, 1649 „Obristleutnant des Karl de Marimont'schen Regiments" und Kommandant zu Weissenburg und seit 1630 bereits in Kriegsdiensten. Heiratete 1651$^{18}/_{1}$ zu Wolnzach (Hochzeit im Hause des Hans Thoma Freiherrn von Elsenhaim) **Maria Sabina Freiin von Stauding**, Tochter weiland des **Georg Friedrich von Stauding** auf Aeffing und seiner Gattin **Anna Maria** geb. **von Schönberg**, deren beider weitere Tochter **Maria Magdalena** 1653 als Witwe (zweite Gattin) des **Ludwig Mänikhor** zu Freickh, „gewesten" erzherzogl. Rats, Oberleutnants und Hauptmanns der Festung Kufstein erscheint. 1661 erhielt dann Christoph Moriz Reisacher Pflege, Kasten- und Forstamt Neustadt, worum er schon 1655 bat und wovon er bereits seit 1660$^{9}/_{8}$ eine Addition von 100 fl. bekam. 1656 oder 1657 starb Reisachers Vater **Hans Adam** als Kastner zu Schärding und um die gleiche Zeit hatte Christoph Moriz Reisacher „das Gut Sandelzhausen um seines Weibs väterlicher Erbsportion gegen das Domkapitel Freising transmutiert und übernommen" (G. L. Fasc. 2308/14). (Siehe auch unter dem nächsten Absatz). — **Johann Franz von Reysach** bat 1681 um das Kastenamt Ingolstadt (G. L. Fasc. 1405).

1661$^{7}/_{4}$—1681$^{26}/_{2}$ (†) **Charles Penart** (Benard, Bennart — Unterschrift und Wappen haben Charles Penart), bisher seit 1656$^{20}/_{1}$ Edelknabenhofmeister und vordem „Obristleutnant" gewesen, nachdem er schon „die Prager Schlacht" mitgemacht. Erhielt mit dem Kastenamt auch Fähnrichstelle in Ingolstadt, wie solche ebenso sein Vorgänger Reisacher hatte. 1665$^{18}/_{2}$ bat Penart dann auch um Ratsstelle. Er starb schließlich (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr nachts als „alter Mann". Verheiratet war derselbe mit 1) **Klara Walburga Spizlsperger** geb. **Lutzenberger**, Witwe des Pflegskommissärs **Kaspar Spizlsperger** von Abbach. (Siehe auch Rauchenlechsberg Pfleger Tobias Rieger); 2) mit **Maria Scholastika**, welche er als Witwe hinterlassen hatte, und die Stiefmutter war von Penarts einziger Tochter Maria Sybilla, die ihrerseits wieder einen Soldaten **Heuppl** in Ingolstadt geheiratet hat, mit dem sie nebst vier Kindern 1681 zu Gaimersheim im Quartier lag. —

$1681^{28}/_{3}$—$1709^{11}/_{11}$ († **Johann Jakob Prugger** von Herstorf, seit $^{3}/_{4}$ Jahren dienstlos und früher Pflegskommissär in Hohenschwangau gewesen (siehe dort), erhielt nun Kastenamt Ingolstadt, das seit $1681^{3}/_{3}$ der dortige Salzbeamte mit dem Kastengegenschreiber interimistisch verwaltete. Prugger hatte 1692 auch Sitz Westerhofen gekauft, war Truchseß, der französischen Sprache mächtig und wurde 1693 auch wirklicher Rat im Ratskollegium zu Ingolstadt, dann im gleichen Jahre geadelt und von da an **Johann Jakob von Prugg** genannt oder auch **Johann Jakob Prugger von Prugg**. In seiner Abwesenheit vom Amte, wie z. B. 1704 auf einer Kommission, verwalteten der Salzbeamte und Rat von Ingolstadt **Johann Leonhard von Wildenau**, sowie der Kastengegenschreiber **Johann Konrad Peter** (siehe Friedberg Gerichtsschreiber Strehlin), das Kastenamt. Schließlich wurde Prugger vor der Franziskanerkirche in Ingolstadt von einem Baukommissär mit dem Degen erstochen und hinterließ eine Witwe mit mehreren Kindern. Johann Jakob Prugger von Prugg war dreimal verheiratet und zwar:

1. mit **Anna Creszentia** geb. **Schmid von Wellenstein** († 1686 und vorher schon vermählt gewesen mit **Peter Franz Merman**, Pfleger von Hohenschwangau — siehe dort). Von dieser hatte Prugger drei eheleibliche und zwei Stiefkinder (Merman), von welch letzteren der Sohn **Franz Hannibal Merman**, Resident am kaiserl. Hof zu Wien war, während Tochter **Maria Katharina Merman** ins Kloster Hohenwarth eintrat. Der Bruder obiger Anna Creszentia war **Gall Heinrich Schmid von Wellenstein**, Pfleger von Füssen;
2. mit **Mechtildis Beatrix** geb. **von Stain** (Stein) († 1692); war aus der Mark Brandenburg gebürtig und hinterließ ihrem Gatten ein weiteres Kind. Von den nächsten Verwandten dieser Mechtildis Beatrix lebten 1692 nur mehr ihres sel. Vaters Bruder, 58 Jahre und dessen Gattin, 60 Jahre alt, welche keine Kinder hatten und landadelige Güter in Cleve besaßen. — **Friedrich von Stein** 1652 G. B. Fasc. 3363 Nr. 48.
3. mit **Maria Anna**, geb. **Zech** von Deybach **Freiin von Sulz** (auch nur geb. **Freiin von Zech** genannt), ebenfalls aus der Mark Brandenburg (siehe oben unter 2). Diese hinterließ Prugger als Witwe mit sieben Kindern, während zwei ältere Töchter bereits im Kloster waren. Diese Witwe erhielt $1716^{8}/_{2}$ eine jährliche Pension von 200 fl. zugesprochen. — Der älteste Sohn **Johann Sebastian Wunibald von Prugg** war J. U. Lic. und wurde später zur Pflege Bernau begutachtet. Johann Jakob Prugger (der

obige Kastner), der früher die Türkenkriege in Ungarn mitgemacht, besaß auch das Gut Prunn und sein Vater war Hofrat und zuletzt bischöflicher Kanzler in Freising. (Siehe auch Mehring Pflegskommissär David Adam Kreithmayr.) — **Joseph Prugger** 1771 Hofrat und prof. jur. zu Ingolstadt. (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — Ein **Johann Philipp von Pruck** ist 1689 als Kanzler von Berchtesgaden gestorben.

$1709^{13}/_{11}$—$1710^{25}/_{3}$ **Johann Leonhard von Wildenau**, Rat und Salzbeamter, mußte mit dem Kastengegenschreiber **Dionysius Heiß** das Kastenamt interimistisch verwalten, weil der nachfolgende Kastner **Herb** (siehe unten) so lange in Traunstein bleiben mußte, bis sein dortiger Dienstnachfolger **Johann Fiegl** (siehe unter Neumarkt Pflegskommissär) aufzog. Die Amtsnutzungen des Kastenamtes Ingolstadt hatte $1709^{13}/_{11}$ bis $^{31}/_{12}$ die Witwe des vorigen Johann Jakob von Prugg. **Franz Kaspar von Wildenau** auf Cröbliz und Gumprechtshofen war Sohn des obigen Leonhard.

$1709^{23}/_{11}$—$1710^{3}/_{7}$ **Wolf Jakob Herb**, bisher Salzmayramts-Kastner und Salzbeamter in Traunstein (siehe oben unter Wildenau), hatte in Ingolstadt auch „Guardi Fendrich Sold", bat aber $1710^{20}/_{3}$ wieder um Entlassung vom Kastenamt und ging mit folgendem **Fuxhueber** Diensttausch ein, infolgedessen er Rechnungskommissär in München wurde mit Hofkammersekretärstitel, als welcher er 1721 bereits 36 Dienstjahre hatte, „sowohl in Ungarischen Feld- als auch in Landdiensten". 1704 wurde er (Herb) „vom damaligen Graf Guttenstain'schen Corps als Geisel hinweggeführt". Der Bruder des Wolf Jakob Herb war Prälat zu Herzogenburg in Niederösterreich und Verordneter bei der Landschaft zu Wien.

$1710^{3}/_{7}$—$1723^{0}/_{12}$ (†) **Franz Ignaz Fuxhueber**, bisher Hofkammer-Rechnungskommissär in München (siehe oben unter Wolf Jakob Herb). Wurde als Kastner von Ingolstadt auch „Guardi-Fendrich", Rat- und Zeugamts- sowie Festungsschaarwerksdirektions- bis $1716^{8}/_{2}$ auch noch Fortifikationsbaukommissär. Seine Witwe geb. **Störz**, Mautnerstochter von Neuötting, heiratete 1724 den Interimspflegsverweser **Joh. Leonh. Gebhardt** von Tölz (siehe dort). Fuxhueber hatte 1716 acht und 1720 noch sieben unversorgte Kinder.

$1723^{24}/_{12}$—$1754^{27}/_{4}$ (†) **Johann Anton Philipp von Mayern** (Mayer, Mayr — die Selbstunterschrift lautet: von Mayern). War auch Hofkammerrat und Baukommissär und erhielt bereits $1722^{21}/_{8}$ als damaliger „Stuckhauptmann" Exspektanz auf Kastenamt Ingolstadt, worauf er auch schon $1722^{12}/_{11}$ und neuerdings $1723^{24}/_{12}$ verpflichtet wurde mit

der Weisung, das Amt $1724^{1}/_{1}$ anzutreten. Er starb (siehe oben) zwischen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ Witwe **Maria Anna**, die bereits seit „etlich 30 Jahren" geisteskrank war und erst 1769 starb. Kinder:

a) **Karl Peter Gaudenz von Mayern,** ca. 1744 oder 1745 von Eichstätt, wo er in studiis war, hinweg und nach Aussage seiner Schwester nach Würzburg gezogen, darnach von dort mit den zweien im „Holland'schen Sold stehenden Würzburg'schen Regimentern" dahin (nach Holland) abmarschiert, seit dieser Zeit aber verschollen;

b) **Maria Katharina,** verheiratet mit **Joseph Kajetan La Tour** (Latour), Oberleutnant im „kurbay. Fürst Taxis'schen Cuirassierregiment", der 1754 22 Dienstjahre hatte, und dessen Vater als Brigade-Major „im vorgewesten Krieg in den Niederlanden" und dann als wirklicher Major 30 Jahre in Militärdiensten gestanden ist. Die Tochter des Joseph Kajetan La Tour und seiner Gattin Maria Katharina von Mayern war dann verheiratet mit **Joseph de Mougé,** 1760 „Obristwachtmeister im Prinz Clement'schen Infanterie-Regiment" zu Straubing, 1763 „Obristleutnant" dortselbst und 1769 „Obrist", der noch einen Bruder hatte;

c) 3. Kind des Johann Anton Philipp von Mayern war dann **Maria Theresia,** Gattin des **Franz Leonhard Raab,** Not. caes. publ. zu Regensburg und

d) die bereits 1754 schon verstorbene **Maria Christina Kunigunde,** Gattin des „im General Raymond'schen Cuirassier-Regiment" gestandenen, nun (1754) bereits verabschiedeten Corporal und dermals im Erzherzogtum Neuburg'schen Marktflecken Allersperg in der Leoni'schen Silberdrahtfabrik in Arbeit stehenden **Rickher** (Rickhert, Röcket), von der noch ein Söhnchen **Joseph Anton** lebte.

$1754^{0}/_{4}$—$1756^{0}/_{1}$ **Andre Jakob Prandtner,** Kastengegenschreiber, und nach dessen noch 1754 erfolgten Tod sein Sohn und Amtsnachfolger **Franz Benno Prandtner,** mußten das Kastenamt verwalten, obwohl der neue Kastner schon $1755^{14}/_{11}$ ernannt wurde (siehe unten).

$1755^{14}/_{11}$—$1782^{14}/_{2}$ **Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld** zu Ammerland und Aham, bisher Pfleger in Kraiburg; Kämmerer; erhielt nun „mit Beibehaltung des Pfleg Charakters" Kastenamt Ingolstadt, auf das er $1755^{26}/_{9}$ verpflichtet wurde (siehe oben) und bekam die Kastenamtsnutzungen für den Fall seines früheren Ablebens auch für seine Gattin **Maria Barbara** geb. **Freiin von Lüzlburg** ad dies vitae zugesprochen. Mit dem Kastenamt Ingolstadt erhielt dann Lerchenfeld auch $1756^{1}/_{1}$ Pflege und Forstamt Kösching samt den Pflegen Stammham und Oetting, sowie

die Anwartschaft auf Pflege Gerolfing, den Pflegsgenuß von Kösching aber und die Wohnung im dortigen Schloß sollte der dortige Pfleger **Reigersberg** bis zu seinem Ableben beibehalten.

Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld war anfangs 9 Jahre Edelknabe, dann 1 Jahr Regimentsrat in Burghausen, worauf er Pfleger in Kraiburg wurde. Seine Mutter war Aja des jetzigen Kurfürsten.

1782 14/2 wurde Lerchenfeld pro emerito erklärt und starb 1783 0/6. Er war zweimal verheiratet (oder gar dreimal). Sein älterer Bruder **Ferdinand** war Obersthofmeister der Kurfürstin und 1780 schon lange tot.

Von den Söhnen des Franz Xaver Roman erhielt **Maximilian Joseph Adam** Freiherr von Lerchenfeld, Kämmerer, Hofrat und adjungierter Hofkastner von Ingolstadt, 1772 4/8 die Mitamtierung mit seinem Vater und zugleich Verschreibung des Kastenamts für seine eventuelle Witwe als Witwensitz ad dies vitae, während des Franz Xaver Roman jüngerer Sohn **Joseph Ferdinand Maria** Freiherr von Lerchenfeld, Kämmerer, Regierungsrat in Landshut (1770), dann aber Administrator, Pfleger und Kastner zu Mindelheim war.

7182 14/2—1803 0/9 **Maximilian Joseph Adam Freiherr von Lerchenfeld** auf Aham (Sohn des obigen Franz Xaver Roman — siehe dort). Hatte 1780 schon 20 Dienstjahre „theils als Regierungs- und Hofrat, theils als Beamter" (im äußeren Dienst) und um diese Zeit (1780) fünf unmündige Kinder. Er war auch Kämmerer und Pfleger respekt. Landrichter zu Gerolfing, Kösching, Oetting und Stammham. Wurde 1803 0/9, 63 Jahre alt, in Ruhestand versetzt, 1804 aber zum Rentbeamten von Ingolstadt ernannt, unterzeichnet sich aber 1805 als „pensionierter Staatsbeamter". Er war zuerst Cadet, wurde 1762 Regimentsrat in Straubing, 1767 Hofrat, 1770 seinem Vater beim Kastenamt Ingolstadt adjungiert, 1772 zur Mitamtierung bei diesem Kastenamt zugelassen. Heiratete 1772 **Anna** geb. **Freiin von Eiselsberg**, deren Vater 1785 starb, während des Letzteren Witwe und älterer Sohn **Baron Eiselsberg** — Fideicommiß Stainhaus — in oder bei Wels 1785 noch am Leben waren. 1785 hatte Maximilian Joseph Adam von Lerchenfeld sechs Kinder, von denen der älteste **Max Emanuel** hieß, der 1801 bereits absolviert hatte.

Der Vetter des Maximilian Joseph Adam war der Rentmeister von Straubing **Franz Xaver Freiherr von Lerchenfeld.**

Landgericht Ingolstadt.

1803$^{0}/_{9}$ Errichtung eines Landgerichts und Rentamtes Ingolstadt statt des bisherigen Ratscollegiums. Dieses neue Landgericht bestand aus der Stadt Ingolstadt, aus den bisherigen Gerichten Gerolfing, Kösching, Oetting und Stammham, sowie aus dem bisherigen Pfleg- respekt. Landgericht Vohburg mit Ausnahme des mit dem neuen Landgericht Abensberg vereinigten Amtes Siegenburg. Als Landrichter von Ingolstadt wurde aufgestellt der bisher provisorisch als Landrichter nach Wolfratshausen bestimmte Klosterrichter von Steingaden **Joseph Wittmann** J. U. Lic. und als Rentbeamter obiger Maximilian **Joseph Adam Freiherr von Lerchenfeld**, dem aber bald darauf der Rentbeamte **Raith** im Dienste folgte, der 1807$^{0}/_{12}$ noch als solcher genannt wird. (Siehe auch unter Gerolfing Gerichtsschreiber Jehlin). **Wittmann**, dessen Mutter 1808 noch als Bäckerswitwe in Cham genannt wird, war selbst noch um diese Zeit Landrichter in Ingolstadt und hatte auch noch Geschwister.

Landgerichtsaktuar in Ingolstadt 1803$^{26}/_{9}$ **Johann Georg Forster**, J. U. Lic., der 1805$^{11}/_{4}$ Stadtrichter in Burghausen ward, während 1807 **Joseph Wirth** als Landgerichtsaktuar in Ingolstadt erscheint, der wiederum 1807$^{20}/_{12}$ Landrichter in Aichach wurde, wofür dann am gleichen Datum **Karl Joseph Kammel** als Aktuar nach Ingolstadt kam.

Mautner

(Zollner, später auch Oberungelder)

15 . . —1549$^{24}/_{5}$ (†) **Wolfgang Peisser** (Beysser), Rat und Mautner. — **Dr. Christoph Beysser** war 1605 Regimentsrat in Straubing; wurde später Kanzler in Burghausen.

1550—157 . **Georg Weinmaister** zu Steinbach, Rat und Mautner; wird 1572 noch als Zollner (Mautner) genannt. — **Theodor Weinmaister**, Magister, wurde 1612$^{3}/_{1}$ bei der Regierung Burghausen als Fischmeister von Chiemsee verpflichtet.

157 . — 1582 **Georg David Wögmacher** (Wegmacher); wird schon 1575$^{10}/_{4}$ als Mautner dahier erwähnt und war auch Pfleger von Gerolfing. Seine Gattin war **Agnes Halder** (Sammelblatt des histor. Vereins von Ingolstadt Heft XV S. 21).

1583—1587$^{1}/_{6}$ **Michael Stoüberer** (Stoüberr, Stoiberer, Steiberer, Steüber), Zollamtsverwalter (siehe nächsten Absatz). — **Johann Ferdinand von Stoiberer**, Geh. Rat, † 1695 (S. Bl. S. 175, 191 und 196).

$1587^{1}/_{6}$—$1595^{0}/_{3}$ (†) **Hans Jakob von Caſtel** (Caſtell), bisher Pfleger in Kelheim; erhielt $1587^{25}/_{7}$ wegen Abtretung dieſer Pflege (Kelheim) eine jährliche Proviſion von 150 fl. und dazu das Zollamt Ingolſtadt von retro 1. Juni an mit obigem **Michael Stoüberer** als Zollamtsverwalter, der übrigens $1593^{1}/_{4}$ ſtarb, dreimal verheiratet war und ſeine letzte Frau als Witwe hinterließ, die bis $1593^{1}/_{7}$ noch Zollgefälle von Ingolſtadt fortbezog. Nach Stoüberers Ableben kam dann der bisherige Kaſtner und Pflegsverwalter von Pfaffenhofen **Alexander Schöttl** zum Zollamt Ingolſtadt (als Verwalter) und wurde ſpäter auch wirklicher Zollner (Mautner) dortſelbſt (ſiehe unten). Hans Jakob von Caſtel hatte auch Pflege Gerolfing.

1595—$1624^{31}/_{12}$ **Alexander Schöttl** von Falkenberg (der Obige) als Rat und Zollner. Hatte auch Sohn **Alexander**, für den der Vater 1589 um Pflege Oſterhofen bat, nachdem er (der Sohn) ſchon Anwartſchaft auf ein Amt erhalten hatte (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 und HfKSPr 1608). — **Thoman Schöttl** 1640 Maurermeiſter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3771 Nr. 3).

$1625^{1}/_{1}$—1634 (†) **Konrad Seehofer**, bisher Hofkammer- und Hofkriegsratsſekretär. War auch Oberrichter in Ingolſtadt und erhielt $1633^{8}/_{1}$ Pflege Oetting und Stammham, ſtarb aber bald darauf. Hatte 1624 13 Dienſtjahre und bat damals um Landrichteramt Dachau. (G. L. Fasc. 563). — Seehofer ſiehe auch Finanz-Miniſterialakten 277/259 im Kreisarchiv München.

$1634^{27}/_{4}$—1637 **Virgil Großſchedl**, anfangs nur Mautverwalter und Rat, dann Mautamtskommiſſär, von 1636 an aber Mautner. Hatte auch Pflegen Oetting und Stammham und war zugleich Rentamtszahlmeiſter in Amberg, wo er dann 1637 Kaſtner wurde, als welcher er 1645 noch vorkommt (ſiehe Cham Pflegskommiſſäre 1647—1650). $1634^{19}/_{4}$ wurde dem Mautamtskommiſſär Virgil Großſchedl auch das Kriegskommiſſariat „aufgetragen", nachdem der Stadtoberrichter von Ingolſtadt **Neidhart Philipp Gartzweiler** desſelben ſich begeben hatte (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9). **Franz Großſchedl** zu Ränkhamb (Romkhamb) 1675 (G. L. Fasc. 1117).

$1637^{4}/_{3}$—$1648^{11}/_{12}$ (†) **Sylveſt Schmid**, bisher kurfürſtl. Geheimer Ratſchreiber und fürſtl. Sekretär im Kabinet (ſchon 1625), erhielt mit Mautamt Ingolſtadt auch Pflegen Oetting und Stammham und hatte 1640—1645 auch das Kaſtenamt Ingolſtadt zu verſehen.

$1648^{11}/_{12}$—$1649^{10}/_{3}$ Witwe und Erben (Kinder) Schmids (des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1649^{10}/_{3}$—1665 († **Johann Schalckh**, zugleich Pfleger von Oetting und Stammham.

$1665^{25}/_{6}$—1681 († **Hans Jakob Wurmb** (Wurm), Rat und Mautner von Ingolstadt und zugleich Pfleger von Oetting und Stammham. Heiratete $1669^{4}/_{8}$ zu München die Witwe **Maria Anna Häckhlin**. $1673^{1}/_{1}$ wurde (wie alle Mautämter Ende des 17. Jahrhunderts) Mautamt Ingolstadt verpachtet und zwar dieses an obigen Mautner Wurmb auf 5 Jahre und nach Ablauf dieses Termins wieder auf 5 Jahre.

$1681^{2}/_{12}$—$1690^{31}/_{12}$ **Johann Franz Benno Wurmb** (Wurm), von 1691 an „von Wurmb" genannt (Sohn des Vorigen), Rat und Mautner von Ingolstadt, sowie Pfleger von Oetting und Stammham; erhielt das Mautamt bis Ausgang des „Bestandjahres" (Pachttermins) seines † Vaters (siehe oben) selbst wieder in Pacht und wurde 1691 Hofkammerrat. 1704 erscheint dann von Wurmb als Intendant in Kufstein. Johann Franz Benno Wurmb von Trachenfels siehe auch G. L. Fasc. 845 und ebenso unter Oetting Pfleger).

$1691^{1}/_{1}$—1705 († **Johann Heinrich von Ponton** (Bonton), erhielt d. d. $1690^{27}/_{4}$ als Rittmeister von 1691 an Mautamt Ingolstadt, sowie die Pflegen Oetting und Stammham mit „Obristwachtmeisterstitel", dann $1702^{10}/_{3}$ das Mautamt Ingolstadt auf 12 Jahre in Pacht gegen 1500 fl. „Bestandgeld" (Pachtsumme), nachdem er schon $1689^{24}/_{5}$ Exspektanz erhalten hatte auf das zunächst frei werdende Pfleg- und Mautamt. Er hatte Gattin und Sohn (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9.) — **Sebastian von Ponton**, Hauptmann und Truchseß, ist 1723 oder 1724 gestorben (G. L. Fasc. 2185). [Siehe auch nächsten Absatz].

$1705^{7}/_{9}$—1724 **Johann Ignaz Leb**, Rat und Mautner. Hatte des obigen Johann Heinrich Ponton Tochter **Maria Adelheid Paula** geheiratet und starb wahrscheinlich 1724. Leb hatte auch Kinder und sein Vater war „in die 30 Jahr" Kriegszahlamtsgegenschreiber. — **Johann Leb**, Schwaigschreiber in Schleißheim, wurde $1670^{7}/_{7}$ Zollgegenschreiber in Friedberg.

1725—$1755^{4}/_{6}$ **Johann Christoph von Aretin**, Hofkammerrat, erhielt das Mautamt Ingolstadt, heiratete laut G. L. Fasc. 1476/197 Fräulein **Maria Anna Katharina von Chlingensperg** $1726^{25}/_{2}$, übergab dann das Mautamt seinem Sohn durch Vergleich und wurde selbst wieder Hofkammerrat, als welcher er 1761 noch vorkommt. Er hat jedoch, wie es scheint, das Mautamt Ingolstadt, wenigstens vorübergehend, schon früher abgelassen, denn die Finanz-Ministerial-

akten besagen, daß 1752$^{4}/_{1}$ der Commerzienrat **Anton Rockher** von Schorn das erledigte Mautamt Ingolstadt erhielt.

1755$^{4}/_{6}$—1765 (†) **Joseph Hermann Maria von Aretin** (Sohn des obigen Johann Christoph — siehe dort), erhielt das Mautamt Ingolstadt mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats.

1765$^{7}/_{8}$—1774$^{0}/_{12}$ **Karl Albrecht von Aretin** (Bruder des Vorigen), erhielt das Mautamt mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und wurde später noch Geh. Rat und Oberlehenskommissär (siehe weiter unten). Er war vermählt laut Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingensperg mit **Rosina von Weinbach**.

1775—1785$^{0}/_{2}$ (†) **Christoph Anton Maria von** (Freiherr von) **Aretin** auf Drachenfels (Bruder des Vorigen); war auch Hofkammerrat und früher Oberstlehenhofkommissär 18 Jahre lang. Seine Witwe **Maria Elisabeth** Freifrau von Aretin bat 1792 um ein Gnadengehalt (Finanz-Ministerialakten 277/258). — 1782$^{21}/_{5}$ bat dann der Oberlandes-Regierungsrat und oberste Lehenhofkommissär in München, obiger **Karl Albrecht von Aretin** um Anwartschaft auf Mautamt Ingolstadt für einen seiner drei Söhne, welche damals, 12, 10 und 9 Jahre alt, in studiis waren und erhielt diese Anwartschaft auch 1782$^{30}/_{7}$. Außer diesen Söhnen hatte Karl Albrecht v. Aretin auch zwei Töchter und besaß auch ein Haus, das zum Teil Fideicommiß war.

1785$^{22}/_{2}$—1787$^{15}/_{7}$ Interimsverwesung des Mautamts Ingolstadt durch den bisherigen Mautamtsgegenschreiber und Rat **Michael Ott** als Grenzhauptmautverweser, mit dem **Karl Albrecht von Aretin** 1785$^{17}/_{3}$ genehmigten Kontrakt schloß, da Aretins Söhne noch minderjährig waren (siehe oben), später aber nach Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingensperg in folgenden Stellungen erscheinen, nämlich

a) **Johann Adam Christoph Joseph** von Aretin auf Haidenburg als Geh. Rat und Vorstand der Lehen- und Hoheits-Sektion;
b) **Georg Joseph Karl Maria** als Kämmerer und Generalkommissär in Brixen und
c) **Christoph Anton Maria** als Vicepräsident des Appellationsgerichts in Neuburg.

1787 durfte dann obiger Karl Albrecht von Aretin Kontrakt abschließen bezüglich des Mautamts Ingolstadt mit folgendem Mautner [siehe unten].

1787$^{15}/_{7}$—1791$^{17}/_{12}$ **Hermann Joseph Reichspanier- und Freiherr von Lemmen** auf Heilsberg, zu Wiesent und Ettersdorf, ein „Cavalier aus Westphalen", (siehe oben); hatte bereits 1787$^{4}/_{2}$ Landsassenpflicht abgelegt auf Heilsberg und Wiesent (Herzogtum Neuburg), erhielt 1787$^{19}/_{9}$ Prädikat eines wirklichen Hofkammerrats, hat aber 1789$^{8}/_{6}$ seine Dienstesstelle

in Ingolstadt noch nicht angetreten, weil er „seine häuslichen Angelegenheiten in den Niederlanden" besorgte, weshalb obiger Rat **Michael Ott** noch immer Mautamtsverweser war, der 1791 starb und acht Kinder hatte, von denen **Franz Xaver Ott** 1793 als Regimentsrat in Burghausen erscheint (G. L. Fasc. 379), während des letzteren Schwester **Johanna** Ott Gattin des Mautgegenschreibers von Ingolstadt **Peter von Reindl** ward, der $1799^{7}/_{12}$ Mautgegenschreiber beim Hochzollamt in Friedberg wurde.

$1791^{17}/_{12}$—$1798^{27}/_{4}$ **Joseph Miller**, erhielt das Mautamt von vorigem Lemmen abgetreten und wurde Grenzhauptmautner, Oberungelder, sowie Wasser- und Straßenbauinspektor, zedierte aber wieder seinerseits die Aemter aus Gesundheitsrücksichten an den Folgenden.

$1798^{27}/_{4}$—$1799^{7}/_{12}$ **Felix Adam Edler von Grienagl** (Griennagl) auf Kümmersbruck, bisher Regimentsrat in Amberg.

$1799^{7}/_{12}$—1804 (†) Obiger **Grienagl**, bisheriger Mautner, wurde $1799^{7}/_{12}$ als Hallverwalter in Ingolstadt angestellt und wird von da an nur Oberungelder, Wasser- und Straßenbauinspektor, Hofkammerrat, Hallverwalter und Rat in Ingolstadt, aber nicht mehr Mautner genannt.

$1804^{23}/_{11}$— **Karl Sibein** als Mautner und Hallverwalter angestellt, $1807^{27}/_{11}$ aber Oberinspektor bei der Mautinspektion Nürnberg geworden.

Isareck

(Rentamt Landshut, von $1779^{6}/_{8}$ an Rentamt München, von $1784^{9}/_{1}$ wieder Landshut)

Isareck, eine Schloß- oder Hauspflege mit wenigen „Unterthanen", lag im Pfleggerichtsbezirk Moosburg und war bezüglich Jurisdiktion und Verwaltung anfangs dem Kastenamt Landshut unterworfen, während der Schloßpfleger lediglich gewisse Gratifikationen wie Schaarwerk, Holzbezug 2c. sowie unbedeutende Geldbeträge erhielt, bis $1570^{15}/_{4}$ auch Isareck die niedere Gerichtsbarkeit bekam, die übrigens 1591 wiederum abgetrennt und dem Pfleggericht Moosburg beigelegt wurde, so daß von da an die Schloßpfleger von Isareck nur Schloßverwaltersdienst mit den oben angeführten kleinen Bezügen hatten und unter die wirklichen Gerichtsbeamten des Landes nicht mehr gezählt werden können, daher auch hier in dieser Arbeit keinen Platz mehr finden, bekamen sie doch in der Folge auch jährlich eine kleine Remuneration für das Gebetläuten. (Siehe auch unten unter: Wolf Sebastian Höhenkircher.)

Schloßpfleger

mit niederer Gerichtsbarkeit

156 .—1582 **Konrad Freiherr von Zeller** jun. von Leibersdorf und Kleinstetten, auch Leutstetten, fürstl. bayer. Rat und

Kammermeister in München, sowie Pfleger in Isareck. Wird hierauf Pfleger in Moosburg (siehe dort). Unter ihm erscheint 1570 und 1574$^{22}/_{11}$ **Heinrich Östreicher** als Pflegsverwalter. Zellers Vater **Leonhard** hatte Schloßpflegerstelle von Isareck 1547—156 . und sein (des Konrad) Großvater **Konrad** ebenso 1515—1546 (†). Letzterer war auch Rentmeister in Landshut. [Siehe Rentmeister Hans Ainkürn von Landshut.]

1582$^{1}/_{1}$—1590$^{0}/_{8}$ (†) **Heinrich Kugler**, Hauspfleger, der übrigens kein Jurist war, weshalb der Gerichtsschreiber von Moosburg **Heinrich Reichardt** den Verhören 2c. in Isareck während dieser Periode beiwohnen mußte.

1590$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Barbara Kugler** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen, während von 1591$^{1}/_{1}$ an **Claudius Fassi**, bisher Schloßpfleger auf der Trausnitz bei Landshut, Schloßpfleger von Isareck wurde, jedoch die Gerichtsbarkeit an den Folgenden abzugeben hatte.

1591$^{0}/_{2}$— **Wolf Sebastian Höhenkircher**, Oberrichter von Landshut erhält die Gerichtsbarkeit von Isareck zugelegt, welche jedoch im nämlichen Jahre mit dem Gericht Moosburg vereinigt wurde, jedoch so, daß die Amtsbücher von Isareck auch beim Pfleggericht Moosburg gesondert weiter geführt wurden.

1591$^{1}/_{4}$— **Marquart Pfettner**, Pfleger von Moosburg, wurde auch auf Pflege Isareck verpflichtet.

Julbach

(Rentamt Burghausen)

Julbach — eine kleine Pflege — war begrenzt im Westen vom Wildenbach (später Türkenbach genannt) respekt. vom Gerichtsbezirk Marktl, im Norden von der Pflege Reichenbach-Pfarrkirchen, im Osten von der Pflege Braunau und im Süden vom Inn.

1766 wurde Pflege Julbach der Pflege Braunau zugelegt und existierte von da an in Julbach nur mehr ein Pflegskommissär als Oberbeamter. 1780 wurde dann Pflege Julbach in ein Landrichteramt umgewandelt mit dem Gerichtssitz Simbach, wo auch ein Mautamt bestand, nachdem 1779 Braunau an Oesterreich gefallen und die Pflegsgefälle von Julbach ad ærarium eingezogen wurden und blieben.

1803 Neuorganisation siehe unten unter Landrichter.

Pfleger

Pfleger von Julbach waren bis 1766 stets die Mautner von Braunau (siehe dort), von da bis 1779 war die Pflegsgenuß-Inhaberin von Braunau **Ignatia Gräfin von Herwarth** auch solche von Julbach, während von 1780 an in Julbach

nur Pflegskommissäre erscheinen, da in jenem letzten Jahre die Pflegsnutzungen von dort ad aerarium eingezogen wurden.

Was seit Bearbeitung der Mautnerliste von Braunau, also auch der Pflegerliste von Julbach, sich noch an historischen Daten gefunden hat, diene hier zur Ergänzung (vergleiche Mautner in Braunau), nämlich:

zu Mautner **Simon Prandtstetter**:

Derselbe erhielt d. d. $1585^2/_7$, da er nun vogtbar geworden und geheiratet hat, Mautamt Braunau und Pflege Julbach von $1586^1/_1$ an, während dem bisherigen Verwalter **Trainer** unter gleichem Termin die Verwaltung aufgeschrieben wurde;

zu Mautner **Johann Marpeckh** zu Niedernding:

War $1625^2/_7$, noch ehe er das Mautamt bezogen hatte, bereits tot und hinterließ acht Kinder mit Witwe **Anna Katharina** geb. **Speer**, die später Kammerfrau der Königin von Polen zu Warschau war. 1625 sagt nun Witwe **Anna Katharina Marpeckh**, daß ihr Mann abends gestorben sei und schlägt als Mautner von Braunau und zugleich als eventuellen Gatten ihrer ältesten Tochter **Anna Katharina** vor:

a) des Bürgermeisters **Dürnizl** von Straubing Sohn, der studiert hat, gereist ist und bereits seine 1. Gattin **Kheck von Egkh** verloren;

b) des Mautners **Andorffer** zu Wasserburg Sohn;

c) **Augustin Paumgarttner**, der dann auch in der Tat Mautner in Braunau und Pfleger in Julbach wurde. (Siehe unten.)

Außer dieser Tochter Anna Katharina, werden von Johann Marpeckh noch folgende Kinder genannt:

α) **Viktorinus Ignatius**; früher Fähnrich im „Ginterschen Regiment" und 8 Jahre lang im Kriegsdienst zu Pferd und zu Fuß gewesen, kehrte er 1641 mit einem Empfehlungsschreiben des Königs von Polen (siehe G. L. Julbach Fasc. Pfleger) von Polen nach Bayern zurück;

β) P. **Ferdinand Marpeckh**, 1640 Professor in Ettal;

γ) Gattin des **Dr. Johann Khnauer**, 1640 nicht mehr am Leben;

zu Mautner **Augustin Paumgarttner**:

Hatte auch die Verwesung des Forstamtes Mauerkirchen. Sein Vater hatte 30, sein Großvater 40 Jahre dem Hause Bayern gedient und er selbst (Augustin jun.) hatte noch zwei Brüder, wie es scheint, und war wahrscheinlich nach dem Tode seiner ersten Gattin **Anna Katharina** (siehe oben) wiederum verheiratet mit einer Gattin **Anna**. Wappen Paumgarttners siehe G. L. Fasc. 1603 Nr. 1.

Pflegskommissäre

1766—1770$^{25}/_{1}$ (†) **Johann Georg Trestl von Trostheim**; war auch Pflegskommissär in Braunau (siehe dort).

1770$^{5}/_{6}$—1779 **Franz Anton von Paur**; war auch Pflegskommissär in Braunau (siehe dort).

1779—1780$^{20}/_{3}$ **Franz Ferdinand Freiherr von Prielmayr**, Rentmeister von Burghausen, hatte Amt Julbach zu versehen.

Nachdem nun 1779 das bisherige Pfleggericht Braunau an Oesterreich abgetreten wurde, ward Pflege Julbach 1780 wieder selbständig gemacht und erhielt als Oberbeamten einen Landrichter, der zugleich der jeweilige Kastner (Hofkastner) von Burghausen war. Der Sitz dieses neu errichteten Pfleg- resp. Landrichteramtes war in Simbach, wo zugleich auch ein Mautamt errichtet wurde.

Pfleger respekt. Landrichter

1780$^{20}/_{3}$—1782$^{24}/_{7}$ **Joseph Freiherr von Armansperg** (Armannsperg), zugleich Kastner in Burghausen (siehe dort).

1782$^{24}/_{7}$—1803$^{0}/_{7}$ — **Franz Freiherr** (später **Graf**) **von Armannsberg** (Armansperg), zugleich Regierungsrat und Kastner in Burghausen (siehe dort).

1803$^{0}/_{10}$ — Errichtung eines Langerichts Simbach neuerer Ordnung und eines Rentamts dortselbst (wozu das bisherige Landgericht respekt. Pfleggericht Julbach gehörte sowie das Herrschaftsgericht Ehring) mit **Sigmund Zottmann**, J. U. Lic., als Landrichter und **Johann Baptist Hörteiß**, bisheriger Mautner in Simbach und früherer Rechnungskommissär, als Rentbeamter, der übrigens 1807$^{15}/_{3}$ starb und Witwe **Barbara** mit einer Tochter und drei Söhnen, von denen zwei beim Militär dienten, hinterließ. Hörteiß wurde als Rechnungskommissär 1800$^{27}/_{1}$ Mautner und Aufschläger in Simbach, nachdem sein Amtsvorgänger beim Mautamt, der Mautner und Hofkammerrat **Augustin von Münsterer** 1800$^{2}/_{1}$ mittags 11 Uhr gestorben mit Hinterlassung der Witwe **Viktoria**, die mit ihrem einem Kinde nach München übersiedelte und deren Schwester **Thekla von Pächel** hieß.
1807$^{0}/_{4}$ wurde dann der Regierungsrat **Aloys Graf Boischot-Erps** Rent- und Mautoberbeamter in Simbach (siehe unter Landsberg Landrichter Maximilian Gottlieb Mändl).

Pflegsverwalter

gab es in Julbach, weil dies eine ganz kleine Pflege, nicht außer **Albrecht Trainer**, der 1583$^{5}/_{3}$ als solcher verpflichtet wurde

(siehe oben unter Pfleger) und 1583 11/5 noch als Pflegsverwalter genannt wird (G. L. Braunau Fasc. 2).

Gerichtsschreiber

(waren meist auch Mautgegenschreiber in Braunau, wo sie gewöhnlich auch wohnten)

1560—1578 **Christoph Kugler**, zugleich auch Gerichtsschreiber in Braunau

1578—1584 31/12 **Paulus Küeschink**, zugleich auch Gerichtsschreiber in Braunau.

1585 0/2—1588 0/12 (†) **Sebastian Wagner**, bisher Gerichtsschreiber in Uttendorf. Sein Bruder **Wolf** war Landrichter in Schärding.

1588 0/12—1589 0/6 **N. Wagner** (Witwe des vorigen Sebastian) — Dienstnutzungen.

1589 0/2—1602 30/6 **Michael Schäffler**, zugleich seit 1597 0/9 auch Mautgegenschreiber in Braunau. Wurde dann (1602) Kanzleiverwandter in Burghausen, als welcher er 1612 noch erscheint (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 N. 16, 17).

1602 1/7—1612 0/7 **Georg Hueber**, zugleich auch Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Hofkammerkanzlist gewesen. Wurde dann 1612 Gerichtsschreiber in Mauerkirchen (siehe dort).

1612 21/7—1618 10/2 **Johann Kolb**, war zugleich Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Schreiber, Protokollist und Registrator in Burghausen seit 11 Jahren. Wurde 1618 Gerichtsschreiber in Braunau.

1618 9/2—16 . . **Abraham Günzinger**.

1638—1655 29/5 **Kaspar Moser**, war zugleich auch Mautgegenschreiber in Braunau und wurde 1655 Pflegsverwalter in Wildshut. Hatte 1652 33 Dienstjahre, nämlich zu Burghausen als Regimentsrats- und Lehen-, dann zu Julbach als Gerichts- und zu Braunau als Mautgegenschreiber.

1655 29/5—1668 (†) **Abraham Ärzeder**, war auch Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Pflegsverwalter in Wildshut.

1668—1673 27/5 **Johann Franz Aicher**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau und vorher Maut-, Kasten- und Salzgegenschreiber in Rosenheim gewesen. — 1672 4/2—1673 ist **Michael Nießl**, der frühere Pflegsverwalter von Braunau, als Interimsgerichtsschreiber in Julbach angestellt, wurde aber dann Stadtschreiber in Braunau. 1677 war obiger Johann Franz Aicher noch am Leben und sein Bruder **Hans Warmund** Hochzollner in Friedberg. — **Abraham Aicher** als Maut- und Bräugegenschreiber zu Furth gestorben (G. L. Fasc. 1117). — **Georg Andre Aicher** 1716

Marktschreiber in Eschlkam (G. L. Fasc. 2926 Nr. 16). — **Johann Franz von Aicher**, pensionierter Hauptmann, bat 1746 um Pflegskommissariat Kötzting; hatte damals gegen 30 Dienstjahre, früher aber juristische Studien und Praxis durchgemacht und war 1717 beim damaligen „Herzog Ferdinand-Dragonerregiment" als Auditor und Sekretär angestellt (G. L. Fasc. 1821/28).

167 .—1685 **Johann Jakob Widman**, zugleich auch Mautgegenschreiber in Braunau, war jedenfalls schon 1675 als Gerichtsschreiber in Julbach (siehe unten weiter).

1685—168 . **Andreas Strassner**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau, vorher viele Jahre Oberschreiber bei verschiedenen Gerichten und auch Kastengegenschreiber in Friedburg (siehe G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsschreiber).

1690—1691 $^{24}/_{11}$ **Johann Jakob Widman**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau. Bat 1691 $^{21}/_{9}$, des Dienstes enthoben zu werden, scheint aber 1692 schon gestorben zu sein. Witwe **Anna Maria.** (Siehe auch G. L. Fasc. 2005 und Julbach Gerichtsschreiber 167 .— 1685).

1691 $^{24}/_{11}$—1731 $^{0}/_{4}$ (†) **Johann Ulrich Urfahrer**, zugleich Mautgegenschreiber in Braunau und bisher Gerichtsschreiber in Landsberg (siehe dort).

1731 $^{10}/_{4}$—1756 **Franz Joseph Urfahrer** (Sohn des Vorigen), Mautgegenschreiber in Braunau. Ist wahrscheinlich 1756 gestorben.

1756—1762 $^{0}/_{5}$ (†) **Joseph Kajetan Angstwurmb** (Angstwurm), zugleich Mautgegenschreiber in Braunau. Hinterließ Sohn **Joseph** und Witwe **Maria Anna Josepha**, welcher die Gerichtsschreiberei verliehen wurde und die darauf den folgenden **Kättenpeckh** heiratete.

1762 $^{24}/_{5}$—1784 $^{23}/_{12}$ **Johann Gottlieb Kättenpeckh**, Hofkammersekretär (siehe oben), zugleich Mautgegenschreiber und Interimsmautverweser in Braunau, 1779 von der Mautgegenschreiberei Braunau ab, 1780 $^{19}/_{1}$ dafür Jurisdiktion für Julbach und 1780 $^{22}/_{4}$ Mautnerbesoldung von Simbach erhalten, nachdem das Innviertel (Braunau) an Oesterreich abgetreten. 1780 auch Straßeninspektor in Simbach geworden und 1784 Regierungssekretär in Burghausen. Stand 1787 im 51. Lebensjahr und war kein absolvierter Jurist. Von seiner Gattin war er kirchlich und gerichtlich geschieden (G. L. Fasc. 1603 und 3035 N. 34). [Siehe auch vorne unter Pflegskommissäre 1780].

1784 $^{23}/_{12}$—1803 $^{7}/_{7}$ **Johann Nepomuk Fink**. Ist auch Mautner in Simbach und war früher 7 Jahre lang Leutnant des

„Pfalzgraf Max Zweibrücken'schen Infanterie-Regiments", 8 Jahre Mitter- und Oberschreiber beim Landrichteramt Amberg und 2 Jahre Amtsschreiber in Rieden- und Freudenberg. Wurde 1803 7/7 in Ruhestand versetzt und starb 1803 11/8 zwischen 1 und 2 Uhr nachts. Seine Gattin **Maria Elisabeth** war geb. **v. Jung** und als nächste Verwandte bei der Erbschaftsauseinandersetzung des Fink erschienen: a) **Franz von Jung** in Kumpfmühl, Mautner zu Regensburg (1807 in Quieszenz zu Schönhofen wohnend mit fünf Kindern) und b) **Joseph Fink** 1804, 1807 Landesdirektionsrat zu Amberg. Des obigen Gerichtsschreibers Joh. Nep. Fink Vater **Kaspar Anton Fink** war Stadtschreiber in Nabburg und 1784 nicht mehr am Leben.

1803 Landgerichtsorganisation **Simbach** (siehe oben unter Landrichter 1803).

Landgerichts-Aktuare

1803 7/7—1806 7/7 **Joseph Karl**, J. U. Lic., kam dann als Landgerichts-Aktuar nach Burghausen.

1806 7/7—1807 0/12 **Bernhard Grosch**, kam dann als Landgerichts-Aktuar nach Landsberg.

1807 20/7— **Johann Nepomuk Sepp**, Rechtspraktikant zu Tölz, wurde Landgerichts-Aktuar in Julbach.

Kelheim

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Kelheim grenzte im Westen an die Pflege Abensberg mit Altmannstein und Riedenburg, im Norden an die sogen. jüngere Pfalz, im Osten an die Pflegen Haidau und Abbach und im Süden an die Pflegen Kirchberg, Rottenburg und wieder Abensberg.

Kelheim hatte neben seinem Landgerichte, das den jeweiligen Pflegern zugelegt war, auch ein Vogtgericht (Vogteirichteramt), welches die Kastner inne hatten (siehe unter Kastner). — Im Pflegbezirk Kelheim lag auch das Forstamt Hienheim (Hönhaim).

Vergleiche den Eintrag unter Abensberg Pfleger Beccaria. —

Neuorganisation siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Landrichter und später auch Hauptleute des „Landfahnen")

1547—1555 **Hieronymus Nabl** (Nabel).

1556—1574 (†) **Erasmus Christoph von Raindorff** (Raindorffer) zu Inkofen und Winkelheim; früher wahrscheinlich Richter in Reisbach, 1546—1555 Rat und Hofmeister des Klosters

Seligenthal bei Landshut. Seine Gattin **Dorothea** war geb. **Preysing** zu Huebenstein und seine Söhne hießen **Hans Sigmund** und **Hans Christoph**. (Siehe Obb. Archiv Bd. 42 S. 89.)
Des Erasmus Christoph Enkel **Christoph Sigmund von Raindorff** war Landrichter in Mauerkirchen.

1575—1580$^{0}/_{2}$ **Hans Christoph von Lesch** (Lösch), bisher Kastner in Aichach. Erhielt die Pflege Kelheim gegen ein Darlehen von 6000 fl. verliehen und war 1587 noch am Leben. Seine Söhne hießen **Hans Thomas** und **Georg Sigmund** und sein (des Hans Christoph) Vater war **Sigmund Lösch**, der mit **Dorothea von Haslang** verheiratet war. (Siehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 213.)

1580$^{4}/_{11}$—1583$^{0}/_{2}$ (†) **Friedrich Karl von Wildenstain** zu Praiteneckh (Breiteneck) bisher „in das 6. Jahr" Rat und Oberrichter zu Landshut und früher wie auch sein Vater in Hofdiensten gewesen. Erhielt d. d. 1580$^{4}/_{11}$ Kelheim und zwar die Nutzungen von 1581$^{1}/_{1}$ an und 1580$^{21}/_{11}$ auch dazu den Ratstitel.
Seine Gattin **Jakobe** war Tochter des Pflegers von Rain **Heinrich von Haslang.**

1583—1587$^{1}/_{6}$ **Hans Jakob von Castel** (Castell). Bat 1585 um einen Richter respekt. Pflegsverwalter Namens **Paindlkhofer**, erhielt ihn aber nicht, weil er (Castel) weder in Hof-, noch in Kriegsdiensten angestellt war. 1587 wurde Castel Zollner in Ingolstadt und dann auch Pfleger in Gerolfing (siehe dort).

1587$^{1}/_{6}$—1597$^{1}/_{7}$ **Hans Walter von Eckh**; Rat, bisher Pfleger in Neustadt (siehe dort). Hatte einen Sohn. 1609 wird ein **Hans Walter von Eckh** als Eichstätt'scher Landvogt und Rat genannt (siehe G. L. Fasc. 1299).

1597$^{1}/_{7}$—1604 (†) **Hans Ulrich von Stinglhaim** zu Dürnthening; Landseß. War vorher beim Landgrafen Georg Ludwig von Leuchtenberg und dann beim Grafen zu Hals sieben Jahre Hofmeister und Rat. Erhielt Pflege Kelheim gegen ein Anlehen von 6000 fl. und bat 1596$^{25}/_{8}$ um Pflege Bärnstein.

1604—$^{31}/_{12}$ **N: von Stinglhaim** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kastengegenschreibers **Hans Landtrachinger.**

1605$^{1}/_{1}$—1621$^{30}/_{1}$ (†) **Jakob Höller** (Heller — die Unterschrift hat Höller, das Wappen aber Heller) jun. von Klugheim; kurköln. Kämmerer und kurköln. und bayer. Rat; Hauptmann, Pfleger und Landrichter. Hatte 1605 auch noch Freising'sches Pflegamt Oberwelß. Diente anfangs „in

die 12 Jahr" als Kämmerer, dann als Rat, war adeliger Landsesß und sagt 1605, daß er bereits 1590 eine „Attestation" seines adeligen „Herkommens" durch Herzog Wilhelm V. erhalten, und daß er daher bitte um die Titulatur: „dem Edlen Vesten", wie solche andere adelige Pfleger auch haben. 1620 dann berichtet Höller, daß er selbst und sein Vater selig dem Hause Bayern bereits über 80 Jahre lang dienen und daß nun auch seine Söhne **Ernst** und **Heinrich** je drei Jahre schon im Dienste stehen — Ernst als Hofjunker, später Pfleger von Dietfurt, und Heinrich im Kriegsdienst. — 1615$^{13}/_{4}$ durfte Pfleger Jakob Höller auf mehrere Monate verreisen, da seine Schwiegermutter, deren einziges Kind Höllers Gattin war, zu Lüttich starb. Jakob Höller selbst starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr früh und sein Schwager war **Christoph Paur**, Kastner zu Kelheim, sein (Höllers) Vater aber wahrscheinlich Pfleger von Neuötting — ebenfalls **Jakob Höller**. Ueber Höller siehe auch S. Bl. S. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 63, 81, 111, 112, 123, 191, 205, 206, 363, 383, 384, 413, 576. — **Mathias Höller**, Werkmeister zu Reichenhall, † 1736, und **Niclas Höller**, 1747 Zollamtswerkmeister dortselbst (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26).

1621$^{31}/_{1}$— **Philipp Sembler**, der Gerichtsschreiber, mußte die Führung der Amtsgeschäfte übernehmen bis zur Neubesetzung.

1621$^{25}/_{6}$—1631$^{7}/_{4}$ (†) **Hans Ludwig von Khinigsfeldt** (Kinigsfelt, Königsfeld) auf Pfettrach, Güting und Grub; comes palatinus, fürstl. Mundschenk, Rat, Hauptmann, Pfleger, Landrichter und Landsteuerer Rentamts Straubing, bisher Pfleger von Dietfurt und Breiteneck. Er berichtet 1608$^{20}/_{4}$ von München aus, daß er bei seiner Verheiratung mit **Anna Maria von Muckental** 1606$^{24}/_{6}$ gebeten, aus seinem Dienste, in dem er „in die 7 Jahre" gestanden, ausscheiden zu dürfen, um seine Güter zu verwalten, und daß er dann 1606$^{9}/_{11}$ eine Exspektanz auf irgend ein Amt erhalten habe, weshalb er dann schon 1608 um Pflege Kelheim bat. 1627$^{5}/_{5}$ berichtet Khinigsfeldt dann wieder, daß seine Pflegetochter als des weiland **Johann Christoph Freiherrn von Leublfing** eheleibliche Tochter, seit dem Tode ihrer Eltern etliche Jahre im Kloster Holzen gewesen, nun in diesen Orden der Benediktinerinnen wirklich eintritt und daß er (Khinigsfeldt) auch eine Tochter der Schwester seiner Gattin, nämlich der verwitweten **von Hornstein**, „von Jugend auf" erzogen habe. Hans Ludwig von Khinigsfeldt starb dann (siehe oben) früh 8 Uhr und sein Bruder **Wilhelm** segnete als Domdechant von Freising 1625$^{11}/_{1}$ das Zeitliche. (Siehe nächsten Absatz.) Die Unter-

schrift des Hans Ludwig lautet „Khinigsfeldt", das Wappen aber hat „Kinigsfelt".

$1631^{2}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Anna Maria von Khinigsfeldt,** geb. **von Muckental** (Witwe des obigen Hans Ludwig) mit ihren kleinen Kindern hatte die Amtsnutzungen bis Ende des Jahres unter Verwaltung ihres Schwagers **Hans Adam von Khinigsfeldt** zu Afeking, der in der Nähe von Kelheim wohnte. Da aber letzterer diese Verwaltung nicht annahm, ging obige Witwe einen Vergleich ein mit dem folgenden Pfleger **Neuhaus,** wornach dieser schon im Juli die Pflege zu übernehmen hatte. Bruder der obigen Witwe Anna Maria von Khinigsfeldt war **Georg Wilhelm von Muckental** (Muggenthal) zu Hexenagger.

$1631^{28}/_{7}$ war der neue Pfleger in Kelheim noch nicht aufgezogen, sondern versah noch der Gerichtsschreiber interimistisch das Amt.

$1631^{0}/_{7}$—$1632^{21}/_{11}$ **Veit Johann von Neuhaus** (Neuhauß); Kämmerer, Hofrat. War nach seinen Studien in Frankreich und Italien 14 Jahre in Hofdiensten und hierauf Pfleger von Deggendorf (siehe dort). Wurde dann 1632 Regimentsrat in Straubing und hierauf Landrichter dortselbst (siehe dort weiter).

$1632^{21}/_{11}$—$1635^{4}/_{7}$ **Johann Philipp Freiherr von Preysing** auf Hubenstein. Hatte die Amtierung $1634^{11}/_{9}$ selbst übernommen und schrieb die Pflege $1635^{3}/_{6}$ wieder auf (siehe G. L. 1657/52 und G. L. Osterhofen Fasc. 12 alte Faszikulierung Bleistiftnummer 63).

$1635^{4}/_{7}$—$1645^{0}/_{7}$ **Johann Benno von Liechtenaw** (Lichtenau) auf Wildenholzen; „Obristwachtmeister", des hl. Römischen Reiches Ritter. War vorher in Kriegsdiensten und erscheint auch 1646 wieder als Kommandant von Rain (G. L. Fasc. 3273 Nr. 25).

Sein Schwager war **Hans Ferdinand von Weichß** (Weichs) in Griesbach.

$1643^{12}/_{12}$ und $1644^{4}/_{7}$ bat schon Johann Benno von Liechtenaw, die Pflege Kelheim gegen ein entsprechendes Rekompens dem Landseß **Wolf Christoph von Weichß** zu Rapperzell zedieren zu dürfen (Weichß siehe Aichach Kastner und Neustadt Pfleger).

$1645^{13}/_{11}$—$1648^{19}/_{8}$ (†) **Wolf Ludwig Freiherr von und zu Gumppenberg**; Kämmerer, Rat. War von 1648 an des Dienstes bei der Pflege enthoben, während denselben anfangs nur der Bräubeamte und zugleich Kasten- und Mautgegenschreiber, später aber der Kastner und Mautner **Leonhard Krieger** kommissionsweise versah. — Gumppenberg wurde bei Ingolstadt von feindlichen Reitern über-

fallen und erschossen. (Siehe unter Weilheim Pfleger Georg Freih. v. Gumppenberg und G. L. Fasc.1657/52.)

$1648^{7}/_{11}$—$1655^{11}/_{6}$ (†) **Adam Friedrich Freiherr von Muggenthal**, bisher seit $1^{1}/_{2}$ Jahren Hofrat und früher „viel Jahr" im Kriegsdienst. Hatte 1631 als Hauptmann im „Rouyer'schen Regiment" „eine Kompagnie zu Pferd aufgerichtet" und nach Nürnberg geführt und wurde dreimal gefangen genommen. Er starb (siehe oben) um 5 Uhr morgens. (Siehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 288 ff.) Sein Vater **Heinrich** war Pfleger in Riedenburg und über seinen (des Adam Friedrich) Bruder **Wolf Bernhard** siehe auch G. L. Fasc. 1657/52.

$1655^{30}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Christina von Muggenthal geb. Freiin von Taunberg** (Dannberg) [Witwe des obigen Adam Friedrich] hatte mit ihren fünf Kindern die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers.

$1656^{1}/_{1}$—$1666^{0}/_{5}$ (†) **Dr. jur. Johann Wittman**, Pfleger, Rat, Hauptmann; bisher Hofmeister der Edelknaben in München. Wurde $1655^{12}/_{10}$ nach Kelheim dekretiert und hatte die Pflege bis ca. 1660 nur kommissionsweise als Pflegskommissär. Er heiratete $1656^{24}/_{4}$ in München (siehe nächsten Eintrag und unter Gerichtsschreiber Ignaz Bartlmä Mayr von Kelheim). Wappen Wittmans siehe G. L. Fasc. 2308/14.

$1666^{7}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Paula Christina Wittman** (Witwe des Vorigen) mit vier kleinen Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsschreibers bis $1666^{29}/_{9}$ und dann des Pflegskommissärs (siehe dort).

1667—$1670^{7}/_{7}$ Pflege vakant, nur Pflegskommissär hier.

$1670^{7}/_{7}$—$1687^{14}/_{8}$ **Hans Wolf von Leoprechting** (Leoprechtinger), bisher Pflegskommissär in Osterhofen, kam als Pflegskommissär nach Kelheim und mußte dem bisherigen Pflegskommissär von dort **Hans Christoph Zellner** ein Absent von jährlich 100 fl ad dies vitae reichen, wurde aber selbst bald darauf wirklicher Pfleger von Kelheim und resignierte schließlich das Amt seinem Sohne (siehe unten), der schon $1685^{19}/_{3}$ darauf verpflichtet und $1686^{22}/_{6}$ seinem Vater bereits adjungiert wurde.

$1687^{14}/_{8}$—$1717^{9}/_{4}$ (†) **Hans Georg Wolf von Leoprechting** (Sohn des Vorigen — siehe dort). War absolvierter Jurist und wurde 1694 in den Freiherrnstand erhoben. Berichtet 1716, daß seine Voreltern „100 Jahr her in Kriegs- und Landdienst" dem Haus Bayern gedient und daß er selbst „in tempore der feindlichen Generale **Styrum** und **Erbeville**" in der Oberpfalz und bei der Belagerung von

Kelheim Dienste geleistet, „in langen Arresten“ gewesen und zwei erwachsene Söhne habe, die das jus absolviert. — Er wurde 54 Jahre alt und starb (siehe oben) zwischen 2 und 3 Uhr morgens auf seinem Gute Altenramsperg (Altenrandsberg). Von diesen seinen Söhnen erscheint der älteste: **Heinrich Christoph Joseph** 1718 in München und der jüngere: **Franz Wilhelm Anton** 1728, 1733, 1746 als Regierungsrat teils in Straubing und teils in Burghausen. Ueber Leoprechtings Gutsverpachtung von Altenrambsperg an den Pächter **Tafelmaier**, siehe G. L. Fasc. 1657/52.

1717$^{13}/_{4}$—1751 (†) **Maximilian Joseph Graf Fugger** zu Kirchberg und Weissenhorn, auf Zinneberg; Kämmerer, „Obrist und Leibgarde-Hartschierleutnant“, erhielt die Pflege Keiheim d. d. 1716$^{10}/_{12}$ zugeschrieben und 1717$^{2}/_{7}$ auch noch Exspektanz auf das dortige Kasten- und Mautamt mit der Erlaubnis, den Mautamtsgegenschreiber eventuell als Mautamtsverweser aufzustellen. Aber nicht nur für sich allein erhielt Graf Fugger die Aemter von Kelheim, sondern auch für seine zukünftige Gemahlin **Juditha** geb. **Gräfin Törring-Jettenbach**, falls sie Witwe würde (siehe auch unter Kastner und unter Pflegskommissär Kreitmayr sowie auch nächsten Absatz). — Graf Fugger war schließlich auch „Obriststallmeister“.

1751—1752 **Juditha Gräfin Fugger** (die Obige) durfte 1751$^{20}/_{7}$ die schon 1717 erhaltene Anwartschaft auf Pflege und Kastenamt Kelheim auf ihren Sohn **Kajetan** überschreiben und starb wahrscheinlich schon 1752.

1752—1791$^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Joseph Ignaz Graf Fugger** von Kirchberg und Weissenhorn, auf Zinneberg, Adelshofen und Mattenhofen (ältester Sohn des obigen Maximilian Joseph und der Juditha), Geheimer Rath, „Obristkämmerer“, Staats- und Konferenzminister, Administrator sämtlicher Kabinetsherrschaften von Bayern und der oberen Pfalz (siehe auch unter Haag Administratoren). Seine Witwe **Johanna** war geb. **Gräfin Haimhausen** und der einzige Sohn **Johann Baptist Graf Fugger** von Zinneberg 1797 nicht mehr am Leben.

1791—1797 (†) **Maria Elisabeth Reichsgräfin von Bettschart** geb. **Reichsfreiin Schenk von Castell**, seit 1793 verheiratete **Gräfin von Chamisso**, als Hauptpflegerin, d. h. Pflegsnutznießerin, auch Kastenamtsnutznießerin.

1797$^{0}/_{3}$—1799 **Joseph Ferdinand Reichsgraf zu Rheinstein und Tattenbach**, Graf zu Valley, Herr zu St. Martin, Frei- und Panierherr zu Ganowitz, „Graf Kurz'scher Majorats-

herr" 2c., „Obriſtkämmerer", Geheimer Rat, Konferenzminiſter. Sollte von 1800 an nur mehr eine Abfindungsſumme von der Pflege bis 1803 erhalten, ſtarb aber ſchon 1802 (ſiehe nächſten Eintrag).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts mit Einſchluß des Vogtrichteramtes (ſiehe unter Landrichter 1799 und Kaſtner 1803). —

Richter Pflegsverwalter

Richter und Pflegsverwalter in regelmäßiger Aufeinanderfolge finden ſich in Kelheim anfangs nicht, da in der Perſon eines eigenen Kaſtners, der zugleich Vogtrichter, ohnehin neben dem Pfleger ein weiterer Beamter aufgeſtellt war, der den Pfleger in deſſen Abweſenheit vertrat. Nur von 1613—1635 wird **Chriſtoph Pernauer** als Pflegsverwalter genannt, da in dieſer Periode die Pfleger im aktiven Hof- und Kriegsdienſt angeſtellt waren. Erſt von 1656 an erſcheinen **Pflegskommiſſäre** in beinahe ununterbrochener Ablöſung. (Siehe auch Gerichtsſchreiber Singer und Landtrachinger.)

Pflegskommiſſäre

(auch Hauptmannſchafts- und Landrichteramtskommiſſäre).

1656— c. 1660 **Dr. Johann Wittman** (ſiehe unter Pfleger).

1660—1666 29/9 Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger, ſpäter der Gerichtsſchreiber (ſiehe unter Pfleger).

1666 29/9—1670 0/9 (ab) **Johann Chriſtoph Zellner** (Zeller); Rat; wurde ſchon 1666 1/7 hieher dekretiert und erhielt bis 1670 29/9 die Pflegsnutzungen, von da ab aber ein Gnaden- und Abſentgeld. Wurde 1638 16/9 als Geheimer Kanzleijunge und 1642 21/5 als Geheimer Kanzliſt angeſtellt, und war dann bis zum Antritt des Amtes in Kelheim Kammerdiener und Zahlmeiſter der Kurfürſtin geweſen. Starb 1671 oder 1672. Witwe **Maria Eliſabeth.** — **Joſeph Franz Xaver Zellner,** J. U. Lic., erhielt 1746 19/7 das erledigte Fiskalamt Landshut mit Ratstitel. — **Konrad Zeller** wurde 1550 Zahlmeiſter (wahrſcheinlich HfKSPr.). — **Auguſtin Zeller** 1708 Ueberreiter in Kranzberg (wie vorher). — **Franz Zeller** 1688, 1702 Forſtmeiſter in Hienham (Kelheim) [G. L. Fasc. 789, 1657/52, 1667 und 3119 N. 10]. — **Zacharias Franz Sigmund Zeller** 1693 † als Bräugegenſchreiber in Kelheim (G. L. Fasc. 1697/129). — **Bartlmä Zeller** 1666 Stadtrichter in Furth (G. L. Fasc. 2931 N. 42). —

1670 0/9—1717 13/4 Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierten die Pfleger.

$1717^{13}/_4$—$1722^{25}/_8$ **David Kreitmayr**, bisher Pflegskommissär in Braunau, nun solcher in Kelheim geworden, weil Pfleger **Fugger** wegen Hof- und Kriegsdiensten die Pflege persönlich nicht übernehmen konnte. — Später wurde Kreitmayr Hofkammerrat in München und starb 1729. Witwe **Maria Anna** (G. L. Facs. 2386/8). — **Franz Ignaz Kreitmayr** 1725 „des innern Raths" zu Rain (G. L. Fasc. 3275/33).

$1722^{25}/_8$—$1749^{26}/_9$ **Ferdinand Joseph Orban.** Wurde unter der österreichischen Regierung abgesetzt und in dieser Zeit (1744, 1745) durch **Anton von Gumpp (Geimpp) Herr von Fragenstein** als Pflegskommissär ersetzt, bis Orban von der bay. Regierung 1745 wieder beim Pflegskommissariat confirmiert wurde, dasselbe aber $1749^{26}/_9$ seinem Schwiegersohne resignierte (siehe unten).
1756 war Ferdinand Josef Orban, 70 Jahre alt, noch am Leben, während seine Gattin **Maria Barbara** 1762, 66 Jahre alt, noch genannt wird. Sieben Kinder. (Siehe auch Gerichtsschreiber Joseph Augustin Raith zu Kelheim.) Des Ferdinand Josef Orban Vater **Friedrich Joseph** war Rat und Bräuverwalter in Vilshofen.
Ueber **Johann Josef** und **Franz Xaver von Orban** siehe G. L. Fasc. 1299.

$1749^{26}/_9$—$1776^{11}/_2$ (†) **Wolfgang Jakob Reittmayr** (von Waldsassen), bisher Oberschreiber in Landsberg (Schwiegersohn des obigen Ferdinand Joseph Orban). Starb (siehe oben) nachmittags 2 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Barbara**, 42 Jahre alt, und vier Kinder, davon drei unversorgt, nämlich ein Sohn im Franziskanerorden, dann **Maria Anna** 22 Jahre alt, **Kajetan** 16, **Joseph** 14, beide letztere in studiis zu Regensburg. (Siehe nächsten Absatz).

$1776^{18}/_5$—$1790^{31}/_5$ (ab) **Karl Josef Rastbaumwiser**, J. U. Lic., Kloster Geisenfeld'scher Propstrichterssohn, erhielt Pflegskommissariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Barbara**, welche $1776^{18}/_3$ das Pflegskommissariat erhielt gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts". Karl Josef Rastbaumwiser, dessen Vater „etlich 20 Jahr quà Pfleger zu Wolnzach in kurfürstlichen Diensten war", trat dann $1790^{31}/_5$ vom Pflegskommissariat Kelheim zurück und bat 1795 abermals um Hofkammersekretärsstelle, nachdem er $1794^{24}/_8$ eine jährliche Sustentation von 400 fl zugesprochen erhielt und schon damals um solche Hofkammersekretärsstelle gebeten hat. — **Franz Rastbaumwiser**, Rentoberschreiber in Landshut, wurde $1750^{1}/_{12}$ Verwalter in Wolnzach (HfKSPr). — **Franz Anton Rastbaumwiser** 1781, 1800 kurfürstl. Rat und Propst (wahrscheinl. Propsteirichter)

in Geisenfeld (siehe mit Wappen G. L. Fasc. 3233 ad 47 und 3232/47).

1790$^{31}/_{5}$—1796$^{11}/_{6}$ **Andreas Josef Franz Anton von Welz**, Hofrat und seit 1785 Administrationskommissär in Wiesensteig, früher aber Landrichter, erhielt nun Pflegskommissariat Kelheim mit Titel Landrichter, weil er nicht „zurückdienen" konnte (siehe Vorbericht). 1796$^{11}/_{6}$ trat dann Welz das Amt in Kelheim seinem Sohne ab und wurde selbst Oberlandes-Regierungsrat. Seine „Gevatterin" war **Freifrau von Tengler** geb. **Freiin von Schicker**, verwitwete Landrichterin von Stadtamhof, von welcher eine Tochter an den Hofkriegsratssohn **Franz Xaver Rudolf von Rickauer** verheiratet war, der 1795 selbst als Hofkriegsrats-Accessist erscheint. — **Johann Georg Libori von Rickauer** erscheint 1754 als Grenadieroberleutnant und 1768 als „frei quittierter" Hauptmann (G. L. Fasc. 1324, dann 1603/10, 1604/11 und 1774 und 1784). — **Johann Libori Rickauer** 1728 Kastengegenschreiber in Burghausen (G. L. Fasc. 1603/10 und 1604/11). — **Adam Cornel Rickauer**, aus Amberg gebürtig, bat 1752 als J. U. Lic. um ein Amt (G. L. Fasc. 738).

1796$^{11}/_{6}$—1799 **Peter Joseph von Welz**, J. U. Lic. (Sohn des obigen Andreas Jos. Franz Anton), Pflegskommissär. Er war gebürtig von Stadtamhof, hatte die Inferiora und Philosophie zu Würzburg, das jus zu Ingolstadt absolviert und war 1796 25 Jahre alt. Wurde dann 1799 Landrichter (siehe unten).

1799 — Auflösung des Pfleggerichts und Errichtung eines provisorischen Landgerichts, dem auch das Vogtgericht zugeteilt wurde.

Landrichter

1799—1803$^{29}/_{7}$ **Peter Joseph von Welz** (der Obige), als Landrichter und Kastner (siehe nächsten Absatz).

1803$^{29}/_{7}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Kelheim aus dem bisherigen Pflegsgerichtsbezirk respekt. provisorischen Landgericht Kelheim mit Ausschluß von Schierling und der Propstei Päring, welche beide an das nach Pfaffenberg zu verlegende Landgericht Kirchberg abgetreten wurden, ferners aus dem Vogtgericht Kelheim, dann aus dem Landgericht Abbach und aus den jenseits der Donau gelegenen Teilen des Landgerichts Abensberg, nämlich der Maltheser Ordenskommende Randeck und dem Markte Essing, und schließlich aus dem mitten im Gerichtsbezirk Kelheim liegendem „vermischtem" Dorfe Hausen (siehe G. L. Fasc. 1658 Nr. 45[1]). Als Landrichter dieses

neu organisierten Landgerichts Kelheim wurde obiger **Peter Josef von Welz** designiert, welcher 1803 $^{0}/_{7}$ Heiratslicenz erhielt mit der Tochter **Maria** des obersten Justizrates **Josef Maria von Chlingensperg** auf Berg aus München. Rentamt Kelheim siehe unten unter Kastner.

Gerichtsschreiber

154 —1556 $^{24}/_{3}$ **Christoph Reittmayr** (Reitmayr).

1556 $^{24}/_{3}$ —155 . **Wolf Singer**, früher Richter.

1557—1564 **Matheus (Mathias) Köll.**

1564—1596 **Hans Scharb**, war 1596 66 Jahre alt und hatte zugleich den Unterlandschreiberdienst von Hirschberg (siehe dort und auch unter Gerichtsschreiber Hans Landtrachinger von Kelheim).

1597—1608 $^{3}/_{5}$ **Isak Scharb** (Sohn des Obigen).

1608 $^{3}/_{5}$ — $^{1}/_{7}$ **Hans Landtrachinger**, Kastengegenschreiber, soll zugleich Gerichtsschreiberdienst versehen, was er auch wahrscheinlich schon 1591—1596 tun mußte, da obiger **Hans Scharb** 1591 pensioniert wurde, aber doch nomineller Gerichtsschreiber blieb. 1605 hat dann Landtrachinger abermals die Gerichtsschreiberei und sogar die Pflegsverwaltung Kelheim geführt (vor Aufzug des Pflegers Höller). 1614 wurde Landtrachinger während der Abwesenheit des Pflegers abermals mit der Pflegsverwaltung betraut und dem Gerichtsschreiber als Gehilfe zugeteilt. Landtrachinger erscheint 1616 noch als Kastengegenschreiber und hatte 1624 „in die etlich 40 Dienstjahre". (G. L. Fasc. 2496/54). — Sohn **Karl** siehe weiter unten.

1608 $^{1}/_{7}$ —1611 (†) **Georg Sittenpeckh**, bisher Kastenbereiter in Straubing.

1611 $^{7}/_{11}$ — $^{31}/_{12}$ **Katharina Sittenpeckh** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen unter Verwaltung des Folgenden.

1611 $^{0}/_{11}$ —1627 (†) **Philipp Sembler** (Semmler), vorher Kanzlist bei der Regierung Straubing.

1627 $^{4}/_{8}$ — $^{31}/_{12}$ **Maria Salome Sembler** (Witwe des Vorigen) mit 7 Kindern — Dienstnutzungen.

1628 $^{1}/_{1}$ —1632 (†) **Sebastian Wäginger** (Waginger), bisher 4 Jahre lang Hofkammerkanzlist und während dieser Zeit auch Gerichtsschreiber in Kötzting gewesen, vorher aber „in die 6 Jahre lang" verschiedene Richterämter vertreten. Hatte 1624 schon „in die 22 Jahre" gedient (G. L. Ried Fasc. 6/23 alte Faszikulierung). Sein Sohn **Hans Wilhelm** später Gerichtsschreiber in Reichenhall.

1632 bis $^{26}/_{10}$ **Anna Wäginger** (Witwe des obigen Sebastian) mit vier Kindern — Dienstnutzungen.

$1632^{26}/_{10}$—$1641^{20}/_{4}$ **Gabriel Khrabath**, bisher Hofkammerkanzlist; 1641 Gerichtsschreiber in Eggenfelden geworden.

$1641^{12}/_{6}$—1649 **Sebastian Pittinger**, bisher Pflegsverwalter und Forstmeister zu Pruck in der oberen Pfalz; 1649 Klosterrichter in Chiemsee geworden und später Gerichtsschreiber in Geisenhausen, nachdem er 1656 nochmals um Gerichtsschreiberei Kelheim gebeten (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1649^{28}/_{9}$—$1653^{26}/_{11}$ (ab) **Karl Landtrachinger** (Sohn des obigen Landtrachinger); bat 1624 um Gerichtsschreiberei Moosburg, erhielt aber dafür 1626 die von Natternberg (siehe dort) und bat 1656 abermals um Gerichtsschreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 3120 Nr.18). Hatte 10 Kinder. — $1656^{0}/_{9}$ bat der Gerichtsschreiber von Hemmau **Johann Landtrachinger** um Gerichtsschreiberei Kelheim.

$1653^{26}/_{11}$—1656 (†) **Mathias Wagner**, bisher Gerichtsschreiber in Starnberg.

1656.— **Andre Präntl**, Regimentskanzlist in Straubing, wird nach Kelheim als Gerichtsschreiber designiert, wurde aber dafür solcher in Vilshofen, nachdem er schon früher den Gerichtsschreiber dortselbst vertreten.

1656—165. **Wolf Gräßl** (siehe auch unter Kötzting Gerichtsschreiber).

165.—$1662^{0}/_{9}$ (†) **Thomas Huefnagl.** Er bat vom „St. Gregorii Costhaus" zu München aus um Pflegsverwaltung Neustadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) [siehe auch unter nächstem Gerichtsschreiber Mayr]. — **Franz Georg Huefnagl** 1691 Hofkammerrat und Hofkriegszahlmeister (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — **Max Emanuel von Huefnagl** erscheint 1737 als Hofkammerrat (G. L. Rosenheim Fasc. 15 alte Faszikulierung). — **Lorenz Christoph Huefnagel** 1742 Mehring (G. L. Fasc. 2407/19). — **Andre Huefnagl**, Advokat in Amberg, bat 1683 um Pflege Treßwitz und Tennesperg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

$1662^{9}/_{9}$—$1685^{28}/_{3}$ **Ignaz Bartlmä Mayr**, bisher Hofkammerkanzlist (Schwiegersohn des obigen Thomas Huefnagl). Hatte vor dem Tode des Pflegers Wittman $^{3}/_{4}$ Jahre lang die Pflege allein geführt, weil Wittman krank. 1685 wurde dann Mayr Zollgegenschreiber in Mittenwald.

$1685^{28}/_{3}$—$1692^{16}/_{4}$ **Hans Georg Stambler** (Stammler), bisher Zollgegenschreiber in Mittenwald. Bat dann 1692 vergeblich um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738); wurde dann $1692^{16}/_{11}$ zum Kanzlisten in Amberg designiert, hatte aber $1692^{19}/_{6}$ ein Schreiben aus

München datiert als Graf Törring'scher Verwalter, erscheint $1696^{0}/_{3}$ als Hofmarksinhaber zu Rottenfeld, schrieb dann wieder $1696^{0}/_{6}$ von München und $1696^{22}/_{12}$ von Kelheim aus und scheint 1725 gestorben zu sein. Als seine Erben erscheinen

a) Sohn **Wolfgang Georg Stambler** „gewester" Hofkammersekretär und des Frauenklosters zu Seligenthal Hofrichter (wahrscheinlich 1728 nicht mehr am Leben);

b) Tochter weild. **Anna Katharina Pfeiffer**, Gattin des Landschafts-Kanzleiverwandten **Andreas Pfeiffer** zu Landshut, als zweibändige Schwester des obigen Wolfgang Georg, deren Tochter **Maria Theresia Pfeiffer** an den Administrationssekretär für Haag zu München **Johann Georg Hopf** verheiratet war;

c) Sohn **Joseph Georg Stambler** (aus 2. Ehe), verheiratet mit **Maria Isabella** geb. **Zeller Freiin von Leiberstorff**, trat 1724, Gattin und Kinder verlassend, in preußische Kriegsdienste und war 1728 noch abwesend.
$1719^{22}/_{9}$ lebte dann noch ein Stiefbruder des obigen Joseph Georg mit Namen **Johann Joseph** Stambler zu Kallmünz. (Ueber Erbschaftsauseinandersetzung des Hans Georg Stambler siehe G. L. Fasc. 1657 Akt 2362.)

$1692^{16}/_{4}$—1706 († **Lorenz Mödlhamer**, bisher Stadtschreiber in Kelheim. Ist zugleich auch landschaftlicher Aufschlagsbeamter.
Ein **Thomas Mödlhamer** (Mödlhammer) erscheint als Bürger und Bierbräuer in Straßwalchen.

$1706^{19}/_{6}$ – $1731^{0}/_{6}$ († **Leopold Franz Mödlhamer** (Sohn des obigen Lorenz). Hinterließ Witwe und Kinder. — **Wolf Gabriel Mödlhamer**, Törring'scher Herrschaftspfleger zu Au, bat 1745 um Pflegskommissariat Neuötting (G. L. Fasc. 3035 N. 29) und erscheint 1755 als Verwalter in Sandizell.

$1731^{30}/_{7}$ – $1759^{15}/_{10}$ († **Franz Xaver Raith**, bisher Oberschreiber in Kelheim. Witwe **Maria Theresia**. Sohn **Johann Augustin** siehe weiter unten. — **Erasmus Raith**, J. U. Lic., aus Altomünster gebürtig, war 1801 28 Jahre alt und seine Eltern **Mathias** und **Margareta Raith** waren Marktschreibersehe-leute in Altomünster (G. L. Fasc. 2493/51).
1747, 1748 war **Joseph Anton Babo** Gerichtsschreibereiverweser in Kelheim, der dann auch solcher in Moosburg wurde und später Gerichtsschreiber in Friedberg. Seit 1757 versah dann der Oberschreiber **Georg Philipp Zwackh** die Gerichtsschreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 1267).

1759$^{0}/_{10}$—1790 **Joseph Augustin Raith** (Sohn des obigen Franz Xaver). War bereits seit 1758$^{8}/_{8}$ seinem Vater im Dienste adjungiert und heiratete des † Pflegskommissärs **Orban** Tochter.

1790$^{25}/_{6}$—1803$^{29}/_{7}$ **Johann Wolfgang Schwarzer**, war auch Kastengegenschreiber in Kelheim und bisher Bräugegenschreiber dortselbst: 1803$^{29}/_{7}$ wurde er dann zum Rentbeamten ernannt (siehe unter Kelheim Kastner).

1803$^{29}/_{7}$ Neuorganisation des Landgerichts Kelheim (siehe unter Landrichter); **Wolfgang von Spizel** (Spitzel) Landgerichts-Aktuar geworden, nachdem der als Aktuar nach Kelheim designierte **Bernhard Kellerer** als solcher nach Abensberg kam. 1803$^{31}/_{10}$ **Karl von Speckner** J. U. Lic. als Landgerichts-Aktuar nach Kelheim gekommen, wo er 1808$^{24}/_{2}$ noch vorkommt. Derselbe war vorher in München und hatte früher Praxis in Erding genommen. Speckners Bruder war Hofgerichts-Advokat und ihr Vater hatte viele Jahre lang als Oberbeamter gedient (wahrscheinlich Pflegsverweser in Schrobenhausen siehe dort).

Kastner.

Die Kastner von Kelheim waren zugleich **Mautner** und **Vogtrichter** (Vogteirichter), in welch letzterer Eigenschaft sie laut Verhandlungen des Historischen Vereins für Niederbayern (Bd. IX. III. S. 216) über die dem Kloster St. Emeram untergebenen Ortschaften Than, Dünzling, Peising 2c. das Amt der Advokatie im Namen des Landesfürsten ausübten, dem diese Advokatie nach dem Tode Niclas', des letzten Grafen von Abensberg, zufiel. Außerdem hatten die Vogtrichter auch die Renten und Einkünfte der Vogtei einzutreiben.

1534—1550$^{27}/_{1}$ (†) **Georg Steiger.**

1550—155. **Martin Folkhamer** (Volkhammer). War 1560$^{13}/_{2}$ nicht mehr am Leben (Geiß).

155.—1560 **Hans Keller.** — **Max Keller** erscheint 1669 als Regimentsrat und Kanonikus in Straubing. — **Daniel Kheller** 1676 Pfleg- und Stadtgerichtsprokurator in Neuötting (G. L. Fasc. 3035 N. 34).

1560—157. **Hans Endtgießer** (siehe Obb. Archiv Bd. 37 S. 91).

Christoph Endtgießer bat 1598 um Sekretärsstelle bei der Regierung Straubing.

1574—1582$^{0}/_{1}$ **Leonhard Saurzapf**; früher Propstrichter in Geisenfeld; wurde 1582$^{0}/_{1}$ zum Rentmeister in Straubing ernannt, war aber 1582$^{0}/_{3}$ noch in Kelheim.

$1582^{0}/_{1}$—$1588^{16}/_{9}$ († **Hans Altershamer** (Altershammer, Altershaimer); war $1582^{0}/_{3}$ in Kelheim noch nicht aufgezogen. Sein Sohn **Wilhelm** war Bürgermeister in München, der $1608^{13}/_{5}$ mit **Barbara Füll** sich verehelichte (siehe Oberbay. Archiv Bd. 47 S. 144). — **Dr. Thomas Altershamer** (Altershaimer) wurde 1601 Regimentsrat in Straubing, erscheint dann 1608 als solcher in Burghausen und wurde im gleichen Jahr Regimentsrat in Landshut, wo er 1614 noch als solcher erscheint (G. L. Fasc. 2116 N. 4), während er 1616 als Regimentsrat von Landshut um das dortige Kastenamt bat (G. L. Fasc. 2267 N. 8) [vielleicht zwei verschiedene Persönlichkeiten]. — **Friedrich Altershamer** siehe S. Bl. S. 152.
Eine Familiengrabstätte der Altershamer befindet sich laut Obb. Archiv Bd. 19 S. 277 zu Wasserburg.

$1588^{13}/_{7}$—$1607^{9}/_{4}$ († **Rupprecht Lampfrizhamer** zu Pirka und Humbach. Seine Schwester **Maria** war Gattin des Regimentsrats zu Landshut **Sigmund Mayerhofer** (Obb. Archiv Band 14 S. 41). — **Christoph Lampfrizhamer** von Pirka starb $1606^{30}/_{5}$ (Gedächtnisstein in der Kirche zu Erding). — Frau **Maria Barbara Freifrau von Lampfrizhaimer** geb. **Füll** von Kammerberg starb $1734^{21}/_{6}$ (Grabstein in der Kirche zu Erding). $1602^{0}/_{4}$ sagen (wahrscheinlich) die HfKSPr., daß **Wolf Wilhelm von und zu Lenberg** (Lemberg) in dem 5. Jahre Kastner zu Kelheim sei. (?)

$1607^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **N. Lampfrizhaimer** (Witwe des obigen Rupprecht) — Amtsnutzungen.

$1608^{1}/_{1}$—1637 **Christoph Paur** von Ezenberg (Ezberg) zu Azenzell. Hatte 39 Dienstjahre, trat schließlich das Amt seinem Sohne ab, lebte noch 1642 in Kelheim und starb 1647. Seine Gattinnen waren:

a) **Anna Dürnizl,** † $1600^{8}/_{6}$ und

b) zweite Gattin war Schwester des Rentmeisters von Straubing **Wolf Jakob Freyman**, ihres „einzigen noch lebenden Bruders" (1642). Schwager Christoph Paurs war der Pfleger **Höller** von Kelheim. (Siehe auch unter Eggmühl Hauptpflegerin Anna Regina von Schrenk).

1637—$1648^{8}/_{7}$ (ab) **Wolf Wilhelm Paur** von Ezenberg, auch **Wolf Wilhelm von und zu Ezenberg** genannt (Sohn des obigen Christoph). Heiratete $1636^{13}/_{1}$ zu Kelheim Tochter des **Onuphrius Eßwormb** (Eßwurm) und seiner Gattin **Maria Anna** geb. **Petrecssin** (siehe auch unter Schärding Mautner Johann Gebhardt sowie S. Bl. S. 380).

$1648^{8}/_{7}$—$1654^{1}/_{1}$ **Leonhard Krieger,** bisher seit $1636^{1}/_{2}$ kurfürstl. Herrschaftsverwalter und Gerichtsschreiber in Heidenheim;

erscheint 1635 als Hofkammerkanzlist, der vorher 4 Jahre auf der Rentstube in Landshut gedient hatte. In Kelheim war er das erste Jahr seines Dienststandes (von $1648^{8}/_{7}$ an) nur Kasten-, Maut- und Vogtrichteramtskommissär und hatte 1648 auch die Pflege zu übersehen; $1649^{6}/_{7}$ dann wirklicher Kastner, Mautner und Vogtrichter geworden und $1654^{1}/_{1}$ Kastner in Traunstein. (Siehe auch G. L. Fasc. 2889 N. 2). — **Georg Joseph Krieger** 1716 Rentamtsoberschreiber in Straubing (G. L. Fasc. 3172/33).

$1654^{1}/_{1}$—1663 **Johann Anton Welser** (aus dem Rentamt Straubing). Nennt den Rentmeister **Freyman** in Straubing seinen Schwager.

$1663^{0}/_{9}$—$1667^{0}/_{3}$ († **Georg Wilhelm Pilbiß** (Pilbis) von Siegenburg. War ein „Landeskind" und hatte in Ingolstadt studiert und schon 1658 um Pflegsverwaltung Landau gebeten, wobei er einfließen ließ, daß seine Eltern 1632 gestorben. Georg Wilhelm Pilbiß schrieb 1660 von Reisbach aus und hinterließ schließlich bei seinem Tode Witwe **Maria** geb. **Schleich** mit vier kleinen Kindern. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

$1667^{14}/_{3}$—$1686^{0}/_{6}$ († **Claudius Weiß** von Königsacker; erhielt $1686^{2}/_{3}$ Ratstitel und war im gleichen Jahre als Kriegskommissär abwesend, während welcher Zeit er durch seinen Kastengegenschreiber **Johann Wölfl** im Amt zu Kelheim vertreten wurde. Weiß holte sich als „mitgewester" Oberkommissär im Ungarischen Feldzug eine Krankheit. Hatte 25 Dienstjahre und war zweimal verheiratet; nämlich $1668^{13}/_{5}$ heiratete er zu Kelheim **Anna Maria Magdalena**, Tochter des **Johann Georg Fürpaß** „RathsBürgermeisters" von Landshut, welche $1674^{28}/_{10}$ starb, worauf Weiß wiederum heiratete, da er bei seinem Tode außer vier Kindern auch Witwe **Maria Mechtildis** hinterließ, deren Großvater der Leibmedikus **Schütz von Hagenau** war und welche ihrerseits wieder 1688 den **Johann Wilhelm Spitzwegg**, J. U. cand. ehelichte. — Des Claudius Weiß Sohn: **Egid Paris** war 1686 noch in studiis. **Claudius Weiß**, Bürger und Handelsmann in Straubing, † $1618^{20}/_{5}$, wird wohl der Vater des Kastners von Kelheim gewesen sein (S. Bl. S. 187 ff).

$1686^{13}/_{7}$—$1723^{6}/_{12}$ († **Johann Ferdinand** (später **Freiherr von**) **Limpeckh** (Limpöckh, Limböck) auf Rickhofen; Truchseß; erhielt $1691^{10}/_{1}$ Ratstitel, wurde $1721^{1}/_{4}$ mit all seinen Nachkommen in den Freiherrnstand erhoben und starb auf Rickhofen. Sein einziger eheleiblicher Sohn **Franz Xaver** war Rat, Truchseß und Landrichter in Straubing. Gattinnen des Johann Ferdinand von Limpeckh: a) **Maria**

Antonia Hail von Mirskofen, † $1704^{18}/_{5}$, Tochter des Kanzlers **Hail** von Straubing; b) **Jakobea** geb. **Freiin von Schrenk** zu Notzing, † $1725^{20}/_{12}$.
1598 **Mathias Limpeckher,** „geweſter" Stubenamtmann zu Hals (G. L. Fasc. 1267).

$1723^{6}/_{12}$—1751 (†) **Maximilian Joſeph Graf Fugger,** Pfleger (ſiehe dort) erhielt nun auf Grund Dekrets d. d. $1717^{2}/_{7}$ auch Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramt mit folgenden Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-**Verweſern**:

1. 1753—1742 (†) **Johann Baptiſt Grill**; hatte 40 Dienſtjahre und 14 Kinder, von denen als ſeine Söhne genannt werden: **Franz Rudolf** (ſiehe unten), **Georg Jakob Peter** (ſiehe Stadtamhof Pflegskommiſſäre 1730) und **Johann Auguſtin Joſeph**, der, 1750 bereits tot, Witwe **Anna Maria** mit zwei Kindern hinterließ. Die Witwe des obigen Vaters Johann Baptiſt Grill hieß **Maria Franziska**;
2. 1742 **Franz Rudolf Grill** (der Obige), verſah nur das Amt des Vaters das Sterbejahr hindurch. Nach Franz Rudolph ſoll ſeine Schweſter den Dienſt erhalten haben mit einem zum Amtieren „geeigneten Subjekt" (G. L. Friedburg Fasc. $^{1}/_{1}$ Gerichtsſchreiber). — **Johann Nikolaus Grill** 1756, 1759 Amtsſchreiber beim Hofkaſtenamt in München (G. L. Fasc. 2848 N. 7). — **Georg Grill** 1690 Schiffmeiſter in Deggendorf (G. L. Fasc. 2904 N. 31);
3. $1743^{0}/_{5}$—1745 **Joſeph Maximilian Erhardt,** gebürtig aus München, abſolviert in Ingolſtadt, bisher Pflegskommiſſär in Dingolfing (ſiehe dort), wurde er von der öſterr. Adminiſtration des Amtes entſetzt und bat dann 1745 um Pflegskommiſſariat Erding (G. L. Fasc. 965), $1746^{0}/_{2}$ als dienſtlos um Pflegskommiſſariat Kötzting (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28) und 1747 um Pflegskommiſſariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). Siehe weiter unter Dingolfing Pflegskommiſſäre;
4. 1745—1751 **Johann Lorenz Paur,** ſpäter Interimsverweſer der Pflege Abbach geweſen.

1751—1752 **Juditha Gräfin Fugger** (ſiehe oben unter Pfleger); hatte auch Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramtsnutzungen mit obigem **Johann Lorenz Paur** als Verweſer dieſer drei letzteren Aemter.

1752—$1791^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Graf Fugger** (ſiehe oben unter Pfleger), hatte als Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-**Verweſer:**

1. 1742—1776$^{15}/_{8}$ (†) **Johann Lorenz Paur** (der Obige); starb (siehe oben) zwischen 11 und 12 Uhr mittags, wurde 65 Jahre alt und hatte keine Kinder (Testament siehe G. B. Fasc. 1659). Seine Gattin **Maria Franziska** war geb. **Grill**;
2. **Joseph Karl von Limbrunn** (Linbrunn), wirklicher Hofkammerrat, der bereits 1776$^{1}/_{7}$ auf Kasten-, Maut- und Vogtrichteramtsverwesung adjungiert wurde respekt. Anwartschaft erhielt (siehe auch nächsten Eintrag und HfKSPr. Jahr 1780).

1791—1797 (†) **Maria Elisabeth Reichsgräfin von Bettschart** (siehe unter Pfleger von Kelheim), zugleich Kasten-, Maut- und Vogtrichteramts-Nutznießerin unter dem obigen **Verweser Limbrunn** (siehe auch nächsten Absatz).

1797$^{0}/_{3}$—1799 **Joseph Ferdinand Graf von Rheinstein und Tattenbach** (siehe oben unter Pfleger), zugleich Kasten-, Maut- und Vogtrichteramts-Nutznießer unter obigem **Verweser Limbrunn.**

1799—1803$^{29}/_{7}$ **Peter Joseph von Welz,** Landrichter (siehe dort) zugleich Kastner und Vogtrichter unter **Verwesung** des obigen **Limbrunn** (als Kasten- und Vogtrichteramtsverweser), der 1803 und 1804 Kastenvogtrichter genannt wird, und dessen Vater wahrscheinlich der Hofkammerrat und Porzellanfabrikinspektor von Nymphenburg **Joseph Karl von Limbrunn** war, worüber siehe G. R: Hofkammerrat Linprunn im k. Kreisarchiv München.
(Ueber Linbrunn, Limprunn, Limbrunn siehe auch G. L. Friedberg Fasc. 1051).

1803$^{29}/_{7}$— Aufhebung des Kastenamtes und Umwandlung in ein Rentamt Kelheim mit dem bisherigen Gerichtsschreiber **Johann Wolfgang Schwarzer** als Rentbeamten.

Bräuverwalter

1610$^{18}/_{6}$ wurde für das „Weiße Bräuhaus" in Kelheim ein eigener Verwalter aufgestellt.

1610$^{18}/_{6}$—1638$^{24}/_{1}$ (†) **Hans Penderrieder** (Penterrieder), bisher Hofkammerkanzlei-Verwandter. Hatte 1613$^{6}/_{2}$—1614$^{10}/_{5}$ das Bräuwesen zu Kelheim in Pacht und starb (siehe oben) nachts 12 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Maria Salome,** geb. **Sedlmair,** nebst kleinen Kindern.

1638$^{22}/_{2}$—1640$^{25}/_{11}$ (†) **Andre Urfahrer,** seit 1614 Bräugegenschreiber hier gewesen. Starb (siehe oben) zwischen 1 und 2 Uhr morgens und hinterließ Witwe Sybilla mit Kindern. — **Hans Urfahrer** wird 1651 als Forstmeister von Hienham (Kelheim) genannt (G. L. Fasc. 1660/72).

$1640^{29}/_{12}$—$1682^{18}/_{3}$ (†) **Johann Spitzweck** (Spitzweg, Spizwegg), Bräugegenschreiber dahier und vorher 8 Jahre lang „Hofdiener" gewesen beim Rechnungskommissariat der Hofkammer. Erhielt $1677^{16}/_{1}$ Ratstitel und zugleich Exspektanz auf das Amt für seinen zukünftigen Tochtermann, den Hofkammerkanzlisten **Balthasar Piesser**, allein da die Tochter Spitzwecks schon als Braut Piessers gestorben, bekam Spitzweck $1681^{19}/_{5}$ abermals Exspektanz auf das Amt für eine seiner anderen Töchter, deren Bräutigam **Georg Schmauß**, J. U. Cand., $1681^{30}/_{10}$ seinem Schwiegervater in spe adjungiert wurde. Spitzweck starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr vormittags. Eine weitere Tochter Spitzwecks heiratete bereits $1670^{23}/_{9}$ den Pflegsverwalter von Vohburg **Johann Sebastian Dormor.**

$1682^{0}/_{3}$—$1704^{0}/_{7}$ **Georg Schmauß** (der Obige), anfangs interimistischer, seit $1683^{13}/_{2}$ wirklicher Bräuverwalter zu Kelheim (Schwiegersohn des obigen Johann Spitzweck). Hatte „Armuthey" zu Vohburg und kam $1704^{9}/_{7}$ nach Ingolstadt, um dort das „Weißbierwesen" einzurichten für eine eventuelle Belagerung, wurde aber bald darauf, nachdem die Kriegsgefahr vorüber, dienstlos, was er gegen 10 Jahre lang blieb, bis er 1715 wieder nach Kelheim zur Bräuverwaltung kam (siehe unten und auch G. L. Fasc. 1943).

$1704^{0}/_{7}$—$1715^{21}/_{5}$ (ab) **Wolf Jakob Schlosser**, bisher Landrichteramtsverwalter zu Kemnath. $1713^{8}/_{10}$ erhielt der Hauptmann und Regimentsquartiermeister im Leibregiment zu Fuß (16 Jahre beim Militär und davon $8^{1}/_{2}$ Jahre Regimentsquartiermeister und Hauptmann gewesen) **Johann Simon Plindthamb** die der **Maria Sophia Rappoltsperger** als seiner zukünftigen Gattin schon vor 9 Jahren auf Kastenamt Ingolstadt oder auf Bräuverwaltung Kelheim verliehene Exspektanz (siehe weiter unten).

$1715^{21}/_{5}$—$1719^{12}/_{7}$ (†) **Georg Schmauß** (der Obige). Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags. Sein Vater **Dr. Schmauß** war „in die 40 Jahre" Fiskal in München.

$1715^{5}/_{9}$ erhält dann obiger **Plindthamb**, der „wegen seiner harten Blessuren das Regiment quittierte", Zusicherung der Nachfolge beim Bräuamt Kelheim, worauf er dann $1717^{1}/_{5}$ förmliche Anwartschaft darauf und $1718^{29}/_{6}$ wirklich bei demselben adjungiert wurde, während ihm $1719^{1}/_{5}$ völlige Mitamtierung mit Schmauß eingeräumt ward. $1719^{10}/_{8}$ erhielt auch der Bräugegenschreiber von Weichs **Sebastian Anton Danzer** (Sohn des Gerichtsschreibers von Stadtamhof Ulrich Danzer) Exspektanz auf Bräugegen-

schreiberei Kelheim gegen Eheschließung der Tochter **Maria Theresia** des obigen Bräuverwalters **Georg Schmauß.** Sebastian Anton Danzer heiratete dann wirklich obige Maria Theresia und erscheint bis 1728 als „exspektierter" Bräugegenschreiber von Kelheim, von 1729 an aber als kurfürstl. Rechnungskommissär bei der Hofkammer.

$1719^{15}/_{7}$—$1744^{6}/_{3}$ (†) **Johann Simon Plindthamb** (der Obige). Erhielt $1720^{22}/_{10}$ Hofkammerratstitel. Hinterließ acht unversorgte Kinder und Witwe **Maria Margareta** geb. **Bernabei,** deren 1744 noch lebender Vater **Vincentius Bernarbei** kurf. Kammerdiener (noch unter Max Emanuel) und Hofmusikus, dann der Kurfürstin Kammerdiener und Schatzmeister „in die 60 Jahr" war, während der Maria Margaretha Großvater **Ferdinand Bernabei** und ihr Vetter (Onkel?) **Joseph Anton Bernabei** als Hofkapellmeister „in die 50 Jahre" gedient hatten. 1734 schloß Plindthamb Kontrakt mit Hofkammersekretär **Franz David Binder** wegen eventueller Abtretung der Bräuverwaltung.

$1744^{0}/_{3}$— **Johann Georg Obermayr,** bisher Bräuamtsgegenschreiber, wurde von der österreichischen Administration zum Bräuverwalter ernannt, war dies aber nur vorübergehend.

$1744^{8}/_{12}$—$1780^{1}/_{2}$ (†) **Johann Anton Burger,** bisher Hofzahlamtsoffiziant. Mußte der Witwe des obigen Plindthamb jährlich 200 fl. Absent geben. Burger wurde 1779 vom Schlage gerührt, weshalb $1779^{2}/_{10}$ der Bräugegenschreiber **Veit Benno Hundhamer** die Bräuverwaltung interimistisch übernehmen mußte. Burger starb (siehe oben) 4 Uhr morgens, 65 Jahre alt und scheint von seiner ersten Frau nur einen Sohn gehabt zu haben, nämlich **Kajetan Burger,** J. U. Lic., seit 1766 im Dienst, Registrator in Landshut (1779), der wieder sieben kleine Kinder damals hatte. Witwe des obigen Johann Anton Burger: **Katharina,** erst seit 4 Jahren verheiratet, ($1775^{18}/_{8}$ Heiratslizenz erhalten), hatte keine Kinder und erhielt Pension, verheiratete sich aber später wieder mit dem Postsekretär von Landshut **Namens von Schaden.**
Tochtermann des Johann Anton Burger war der Rentschreiber von München **Franz Xaver Schießl.**

$1780^{3}/_{3}$—$1803^{0}/_{9}$ **Johann Baptist Georg Maria von Zeppert,** bisher seit 25 Jahren 3. Saalmeister (Hofzehrgadner) in München. Wurde $1741^{2}/_{3}$ geboren zu Regensburg als Sohn des **Johann Friedrich von Zeppert** „a servitiis cameralibus comitis de Königsfeld". Johann Baptist Georg Maria heiratete 1780 **Maria Anna Roux** kurfürstl. Kammerjungfer, welche $1794^{22}/_{5}$ gegen 10 Uhr vormittags starb.

1789$^{4}/_{9}$ erhielt Zeppert den Ratstitel, brachte 1795 seine Tochter ins Institut St. Ursula nach Straubing und wurde 1803 quiesziert. Lebte dann 1807 noch zu Kelheim.

Kirchberg

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Kirchberg grenzte im Westen an die Pflegen Rottenburg und Kelheim, im Norden an Pflege Haidau, im Osten an den Gerichtsbezirk Straubing und an Pflege Dingolfing und im Süden an Landshut und an die Isar (Pflege Teisbach).

Die Beamten von Kirchberg amtierten und wohnten 1641—1652 in Geiselhöring, weil das Schloß Kirchberg abgebrannt (HfKSPr.).

Neuorganisation siehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kastner)

1545$^{2}/_{2}$—1573 (†) **Christoph Trauner** zu Adelstetten. — **Burkhard Trauner** zu Adelstetten ist als Klosterrichter am Nonnberg (Salzburg) 1564 gestorben (siehe auch Obb. Archiv Bd. 47 S. 197). —

1573$^{26}/_{5}$—1584 (†) **Pazifal Zenger** zu Adlmannstein und Lichtenwald. Hat die Pflege Kirchberg 1583$^{28}/_{1}$ wieder selbst aufgeschrieben, hatte aber das Amt wahrscheinlich bis zu seinem Tode noch inne. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 162.) Sein Vater **Wigulcus** war Vizedom in Burghausen.

1585$^{28}/_{1}$—1594$^{2}/_{6}$ (†) **Hans Hektor Schad** von Mittelbibrach und Warthausen sowie Besitzer von Wolnzach, wo er auch 1569 bei Geiß Pfleger genannt wird (Obb. Archiv Bd. 26 S. 155). — Sein Bruder **Hans Karl** war später Pfleger in Schrobenhausen.

1594$^{12}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **N: Schad** von Mittelbibrach (Witwe des obigen Hans Hektor) — Amtsnutzungen.

1595$^{1}/_{1}$—1611$^{0}/_{2}$ (†) **Georg von Asch**; wurde 1595$^{17}/_{1}$ als Pfleger verpflichtet und war, wie es scheint, bisher Regimentsrat in Landshut, vorher aber Kammerjunker beim Erzbischof von Köln. Asch war Schwager des Rentmeisters von Landshut (wahrscheinlich Stephan Schleich). —

1611$^{28}/_{2}$—$^{31}/_{12}$ **N: von Asch** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. — **Joseph Anton von Asch** bat 1701$^{21}/_{4}$ als Regimentsrat von Straubing um Pflegskommissariat Moosburg (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50). — **Wolf von Asch** sen. 158. Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2496/54).

$1611^{8}/_{6}$—$1612^{25}/_{9}$ (†) **Heinrich Hannibal von Muggenthall** (Muckenthal) zu Pondorf und Breitenhill. War auch Vizedom in Landshut. Sohn **Eberhard Adolph** siehe unten.

$1613^{1}/_{1}$—$1631^{9}/_{5}$ (†) **Dr. Mathens Bennonius Bittelmair** zu Inkofen; zugleich Kanzler in Landshut.

$1631^{16}/_{5}$—1633 **Adam Ernst** von und zu Hagstorf; war bisher Hofkammer- und Kriegsrat sowie „Generalkriegskommissariats Verordneter" und später Vertreter des Oberrichters Lerchenfeld in Landshut (siehe dort). Des Adam Ernst Gattin **Ursula** war geb. **von Asch** (siehe Obb. Archiv Bd. 42 S. 153).

1633—1668 (†) **Eberhard Adolph Freiherr von Muckenthall** (Muggenthall, Muggenthal) zu Steinburg, Pondorf und Breitenhill (Sohn des obigen Heinrich Hannibal); Kämmerer, Landsess. Hatte vorübergehend auch Pflege Dietfurt (siehe dort). Er zog in Kirchberg $1635^{20}/_{6}$ „mit eigenem Rucken" auf, wohnte und amtierte aber von 1641 an in Geiselhöring (siehe oben Einleitung); erhielt $1666^{2}/_{2}$ Erlaubnis, von der Amtierung abzutreten, um sich auf sein Gut zu begeben, worum er schon 1645 bat (siehe unter Pflegsverwalter), und hatte dann (von $1666^{2}/_{2}$ an) nur mehr den Titel Pfleger, aber „nichts mehr zu disponieren" und durfte auch kein Absent mehr von der Pflege nehmen, weil dieselbe „ruiniert und 2 Beamte nicht leidet" $1668^{20}/_{6}$ war Muckenthall nicht mehr am Leben. Als seine Kinder werden genannt: **Franz Albrecht**, ferner **Ferdinand Ignaz**, Kämmerer beim Erzbischof von Salzburg, und **Maria Cäcilia**, 1669 noch unvermählt, und wahrscheinlich waren außer diesen noch andere Kinder da. Des Eberh. Ad. v. Muckenthall Schwager war der Jägermeister von Landshut **Adam Ferdinand Khempinzggy** und Vetter Muggenthalls: **Adolf Wolf genannt Metternich**, Domdekan zu Speyer, der 1630 nicht mehr am Leben. — 1665 sind von der Pflege Kirchberg 123 Untertanen den Propsteien Niederlindhart und Salach „mit der Jurisdiktion zuerkannt und eingeantwortet", also von Kirchberg losgetrennt worden.

$1668^{10}/_{9}$—$1686^{0}/_{9}$ (†) **Johann German Barbier** von Gangkofen, zugleich Kanzler in Landshut. Erhielt $1686^{8}/_{9}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für seine Person. Von der „schlechten" Pflege Kirchberg erhielt Barbier, der übrigens $1674^{0}/_{4}$ noch nicht beim Amt war (siehe Pflegsverwalter Stäbhueber), nur jährlich 300 fl. Absent, während die Nutzungen der Pflegsverwalter hatte. — **Nicolaus Barbier** 1760 k. französ. Kommissär (G. L. Fasc. 807). —

$1686^{16}/_{10}$—$1689^{12}/_{3}$ **Marx Christoph von** (später **Freiherr von**) **Mayr**; Rat, Geheimer Feldkriegskanzleidirektor. Erhielt

später Pflege Stadtamhof und Landrichteramt Landsberg.

$1689^{28}/_{3}$—$1699^{12}/_{3}$ (†) **Servatius Ignaz Soyher Freiherr von der Windmühl**, General-Feldmarschall-Leutnant, „Obrist eines Regiments Dragoner", Kriegsrat zu München.

$1699^{0}/_{3}$—$1712^{10}/_{6}$ (†) **Georg Karl Freiherr von Ezdorff** auf Stamsried und Weihenstephan; 1677 oder 1678 Truchseß und Regimentsrat in Landshut und ca. 1700 Vizestatthalter in Amberg geworden, was letzteres er 1704 noch war; Kämmerer, „der Landschaft verordneter Landsteuerer Rentamts Landshut", Geheimer Rat. Hatte seit $1697^{17}/_{1}$ Exspektanz auf Pflege Kirchberg und blieb auch als Pfleger noch Regimentsrat in Landshut, woselbst er 1709 auch Vizedom wurde. $1712^{21}/_{3}$ erhielt er Exspektanz auf Pflege Kirchberg für seinen einzigen Sohn (siehe unten). Ueber Gattin des Georg Karl siehe ebenfalls weiter unten und sein Vater **Hans Georg von Ezdorff** war Oberrichter in Landshut, sein (des Georg Karl) Schwiegersohn aber **Johann Franz Freiherr von Lerchenfeld**, der $1719^{3}/_{7}$ als Regimentsrat von Landshut starb (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). Den Rentmeister von Landshut **Johann Joseph Goder** nennt Georg Karl Freiherr von Ezdorff seinen „Herrn Bruder". — **Hans Georg Edzorffer**, Regimentsrat in Landshut, starb $1652^{29}/_{9}$ (G. L. Fasc. 2115). — **Johann Nepomuck von Ezdorff** erhielt $1775^{29}/_{5}$ wegen langer Dienstzeit Geh. Ratscharakter. (Siehe weiter unten und G. L. Fasc. 2116 Nr. 4.) —

$1713^{11}/_{2}$—$1714^{1}/_{1}$ **Georg Augustin von May** (von Mayen), Kanzler in Burghausen und Reichshofrat; erhielt unter österr. Administration die Nutzungen der Pflege Kirchberg retro von $1713^{1}/_{1}$.

$1714^{1}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Karl Joseph von May** (Sohn des Vorigen); hatte wie sein Vater unter der österr. Administration die Nutzungen der Pflege Kirchberg.

$1715^{25}/_{5}$—1727 **Christina Freifrau von Ezdorff** geb. **von Neuhaus** (Neuhauß) [Witwe des obigen Georg Karl], erhielt für sich und nach ihr für ihren Sohn die Pflege Kirchberg unter Verwaltung des Pflegverwalters **Spitzel**.
$1715^{3}/_{6}$ Konfirmierung der Freifrau von Ezdorff auf die Pflege durch den bayer. Kurfürsten. Christina von Ezdorff lebte noch 1730 als Witwe zu Landshut.

$1727^{29}/_{12}$—$1760^{19}/_{7}$ **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff** auf Stamsried, Weihenstephan, Essenbach und Tegernbach (Sohn der Vorigen und des Georg Karl), bisher Regimentsrat in Landshut; Kämmerer, „Gemeiner Landschaft verordneter Rittersteuerer Rentamts Landshut"; wurde

$1757^{16}/_{6}$ Vizedom in Landshut und zedierte $1760^{19}/_{7}$ Pflege Kirchberg seinem Sohne. (Vergleich mit Pflegsverwalter Spitzel über Nutzungen der Pflege siehe G. L. Fasc. 1716.)

Franz Xaver Freiherr von Ezdorff hatte zwei Schwestern.

$1760^{19}/_{7}$—1799 **Johann Nepomuk Joseph Freiherr** (später **Graf**) **von Ezdorff** auf Kolmstein (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Landshut, „der Landschaft in Bayern Verordneter Rentamts Straubing", dann Geheimer Rat (siehe auch weiter oben). Erhielt 1788 **Johann Nepomuck Freiherrn von Magerl** als präsumtiven Nachfolger für Pflege Kirchberg, der aber 1790 starb, weshalb $1790^{7}/_{9}$ **Joseph Freiherr** (später **Graf**) **von Ezdorff**, Regimentsrat in Landshut und ältester Sohn des Joseph Nepomuk Joseph adjungierter Pfleger und präsumtiver Nachfolger seines Vaters wurde, jedoch nur nach einem Familienübereinkommen, da der Vater, der $1803^{0}/_{12}$ starb, stets der Hauptpfleger blieb, respekt. von 1799—1803 nur mehr einen Gnadensold aus der ehemaligen Pflege bezog, die ja 1799 aufgelöst wurde (siehe unter Pflegskommissäre). Joseph Graf von Ezdorff lebte 1808 noch in München als Regierungsrat. Brüder des Johann Nepomuk Joseph Freiherr respekt. Grafen von Ezdorff waren: **Ludwig**, Domkapitular zu Freising und Regensburg, und **Gottfried**, kurmainz. und kurbay. Geheimer Rat, sowie Vizedom zu Ellwangen.

Ein Schreiben von 1790 besagt, daß das Geschlecht Ezdorff „900 Jahre gut adelig und in mehreren Domstiften, auch 1557 im deutschen Ritterorden, aufgeschworen gewesen", vom Kaiser Leopold 1682 in den Freiherrnstand, dann aber $1690^{30}/_{8}$ in den Grafenstand erhoben wurde.

1799— Auflösung der Pflege und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegskommissäre und unter Landrichter).

Pflegsverwalter Pflegskommissäre Pflegsverweser Landrichter

a) Pflegsverwalter

158. —$1615^{31}/_{12}$ **Paulus Axter.** Wurde $1612^{1}/_{12}$ wiederum als Pflegsverwalter von dem neuen Pfleger vorgeschlagen und kam dann 1611 als Pflegsverwalter nach Abensberg.

$1616^{0}/_{1}$—$1618^{31}/_{12}$ **Georg Dellinger**, aus Wasserburg gebürtig; bisher zwei Jahre lang Regierungsadvokat in Landshut gewesen, kam er 1619 nach Hohenaschau als Preysing'scher Richter, 1625 aber wieder als Pflegsverwalter nach Kirchberg (siehe unten).

$1619^{1}/_{1}$—$1622^{0}/_{1}$ **Thoman (Thomas) Rotthamer,** war bisher seit 1609 Gerichtsprokurator dahier (Kirchberg) und lebte 1621 als „Burger" in Straubing, wo sein Vater **Georg** Bürgermeister war. Thoman Rotthamer scheint mit dem folgenden Pflegsverwalter Mayr in einem kontraktlichen Dienstverhältnis geblieben zu sein und wurde 1632 wiederum Pflegsverwalter dahier.

$1622^{1}/_{1}$—$1624^{31}/_{12}$ **Michael Melchior Mayr,** bisher lange Jahre Gumppenberg'scher und Reitzenstein'scher Hofmarksrichter zu Furt und Sießbach und noch früher bei den Pflegerichten Abensberg und Rottenburg angestellt gewesen (jedenfalls als Schreiber). Zog 1625 nach Ergoldsbach, wo er die Urbarstaferne gekauft und sich das Bürgerrecht verschafft hat. (Siehe auch unter obigem Pflegsverwalter Thoman Rotthamer).

$1625^{1}/_{1}$—$1631^{0}/_{10}$ **Georg Dellinger** (der Obige), abermals Pflegsverwalter; resignierte dann, weil alt und krank, das Amt.

$1632^{1}/_{1}$—$1635^{20}/_{6}$ **Thoman Rotthamer** (der Obige), abermals Pflegsverwalter geworden, mußte er auch abermals wieder abtreten, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog, weshalb Rotthamer zur Pflegsverwaltung Bärnstein designiert wurde, dafür aber die von Osterhofen erhielt, später jedoch wieder nach Kirchberg kam (siehe unten).

$1635^{20}/_{6}$—$1636^{19}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1636^{19}/_{11}$—$1643^{15}/_{7}$ **Thoman Rotthamer** (der Obige), bisher Pflegsverwalter in Osterhofen, wo er von 1635—$1636^{19}/_{11}$ dienstlos wohnte, da er, wie es scheint, die Borgschaft nicht aufbringen konnte, obwohl er in Straubing ein paar Häuser besaß (G. L. Fasc. 1716). 1643 mußte Rotthamer auch wieder von Kirchberg abtreten, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog.

$1643^{15}/_{7}$—$1645^{14}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst, sollte aber 1645 wieder einen neuen Pflegsverwalter erhalten in der Person des ehemaligen Gerichtsschreibers von Teisbach **Kaspar Mittermayr,** der ohne Dienst in Teisbach gegenwärtig wohnte, aber nach Kirchberg nicht angenommen wurde.

$1645^{14}/_{11}$—$1646^{15}/_{11}$ (†) **Hans Jakob Kärgll** (Kärgl), bisher Kastner zu Kemnat in der Oberpfalz und 1642 Pflegsverweser zu Grafenwöhr und Eschenbach gewesen. Wurde nun $1645^{14}/_{11}$ auf vier Jahre in Kirchberg angestellt und zwar von der Hofkammer gegen 1000 fl. Borgschaft, war also selbständiger Oberbeamter. Bis zu seinem Eintreffen in Kirchberg $1645^{0}/_{11}$ versah der Gerichtsschreiber das Amt. Kärgll starb zu Landshut.

$1646^{15}/_{12}$—1650 (†) **Hans Egermayr** (Egermair), bisher Pflegsverwalter zu Donauſtauf (ſiehe dort). Seine Witwe **Salome Johanna** hatte die Amtsnutzungen bis zum Abſchluß der Rechnungen und heiratete ſpäter **Stephan Perzl**, Aufſchlagseinnehmer zu Geiſelhöring.
Des Hans Egermayr Bruder Dr. med. **Georg** Egermayr war Leibmedikus bei Herzog Albrecht.

$1650^{12}/_{3}$—$1654^{13}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Syberer**, bisher Pflegsverwalter in Starnberg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends.

$1654^{0}/_{12}$—$1655^{6}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, verſah der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt.

$1655^{6}/_{2}$—$1662^{31}/_{8}$ **Sebaſtian Vogl**, Sohn des Richters von Wembding, erhielt ſpäter das Richteramt Wembding ſelbſt und und war früher Richter in Dorfen (ſiehe dort).

$1662^{31}/_{8}$—$1666^{1}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1666^{1}/_{2}$—$1673^{10}/_{11}$ **Johann Bartlmä Furtter** (auch Furtner genannt, aber Selbſtunterſchrift lautet „Furtter"). Erhielt durch Kontrakt ſämtliche Amtsnutzungen und mußte dem Pfleger nur mehr 300 fl. jährliches Abſent von den Schaarwerksgeldern geben. Bat um $1673^{2}/_{10}$ um Bräuamt Hals, erhielt aber dafür Pflegsverwaltung Rain und hatte damals 3 kleine Kinder (G. L. Fasc. 3274/25).

$1673^{10}/_{11}$—$1676^{15}/_{9}$ **Dr. Johann Stäbhueber** (auch Staubhuber), bisher Hofgerichtsrat in München, als welcher er ſchon 1664 um Pflegsverwaltung Erding bat (G. L. ex Fasc. 964). Er hatte 1673 acht Kinder, machte in Kirchberg nur wenig Dienſt, da der Vizedom von Landshut $1674^{14}/_{3}$ und $^{6}/_{4}$ berichtet, daß zurzeit das Pfleggericht Kirchberg ohne Oberbeamten ſei und Stäbhuber 1676 wieder in München war, während er 1677 ſich abermals in Kirchberg, aber ohne Dienſt zu machen, aufhielt. $1677^{25}/_{5}$ erhielt er dann Erlaubnis, Wohnung im Schloß zu Kirchberg zu nehmen bis zu ſeiner weiteren Akkommodation. Wurde dann $1677^{30}/_{6}$ wiederum als Pflegsverwalter in Kirchberg angeſtellt (ſiehe weiter unten). $1674^{6}/_{4}$ bat um Pflegsverwaltung Kirchberg **Albrecht Kuno Schneckh**, früher Pflegsverwalter in Rain.

$1676^{15}/_{9}$—$1677^{30}/_{6}$ **Franz Wolfgang Neupaur**; war ſchon $1676^{0}/_{6}$ interimiſtiſch bei der Pflegsverwaltung hier als examinatus juris candidatus und heiratete $1676^{4}/_{7}$ in der St. Georgspfarrkirche zu Freiſing **Maria Anna Ziegler**, die lange Jahre bei der Herzogin Maria Anna Chriſtina im Hofdienſte war. Neupaur wurde ſpäter als Pflegsverwalter nach Tölz transferiert.

$1677^{30}/_{7}$—$1683^{16}/_{1}$ (†) **Dr. Johann Stäbhueber** (der Obige), abermals Pflegsverwalter. Starb (siehe oben) zwischen 3 und 4 Uhr morgens. Seine Witwe **Anna Margareta,** Tochter des Pflegsverwalters **Martin Braudhueber** von Schwaben, war einst Amme des jungen Kurprinzen. — Ein Stäbhueber starb 1725 als fürstl. Kellermeister, Heumeister und Kastenbereiter zu Landshut.

$1683^{15}/_{3}$—$1690^{31}/_{12}$ **Georg Haslpeckh** (Haßlpeckh), bisher Gerichtsschreiber in Kirchberg. Wurde 1691 Pflegskommissär in Stadtamhof.

$1691^{10}/_{2}$—$1693^{13}/_{12}$ **Felix Matheus (Mathias) Hayll** (Hail). Wurde dann Pflegskommissär dahier (siehe unten).

b) Pflegskommissäre

$1693^{13}/_{12}$—$1714^{9}/_{10}$ (†) **Felix Matheus Hayll** (der Obige), Rat und Pflegskommissär. Starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr abends. Sein Vater war Kanzler in Straubing.

$1714^{12}/_{10}$—$1752^{18}/_{7}$ (†) **Georg Christoph von Spitzel** (Spizl) auf Eberstahl (Eberstall), bisher Gerichtsschreiber in Weilheim (siehe dort). Erhielt $1722^{19}/_{7}$ Hofkammerratstitel. Starb (siehe oben) zwischen 7 und 8 Uhr abends mit 43 Dienst- und 72 Lebensjahren. Hatte im ganzen acht Kinder. Witwe Spitzels geb. **von Schrenk** starb dann 1758 mit Hinterlassung von sechs Kindern, von denen Sohn **Karl** 1755 jus in Ingolstadt absolviert hatte. (Siehe auch nächsten Absatz, dann G. L. Fasc. 564 und G. L. Rottenburg Fasc. 20 alte Faszikulierung.)

$1752^{18}/_{7}$—$1767^{0}/_{1}$ **Joseph Franz Anton von Spitzel** (Spizl) auf Eberstahl, später auch auf Freyham (Sohn des obigen Georg Christoph). War 1747 24 Jahre alt und seit 1743 in praxi bei seinem Vater, dem er dann $1749^{30}/_{5}$ zur Mitamtierung adjungiert wurde. $1759^{1}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat geworden, erhielt er im gleichen Jahre $^{22}/_{5}$ Heiratslizenz. $1767^{0}/_{1}$ bekam er dann zum Pflegskommissariat auch die Gerichtsschreiberei und wurde damit Pflegsverweser (siehe nächsten Absatz).

c) Pflegsverweser

$1767^{0}/_{1}$—$1770^{27}/_{6}$ **Joseph Franz Anton von Spitzel** (der Obige). Zedierte schließlich die Aemter an seine Schwester **Maria Antonia** (siehe unten) und trat selbst als Hofkammerrat in Dienst, hielt sich aber häufig auf seinem Gute Freyham auf, wo er $1780^{22}/_{6}$ noch erscheint.
Sein Bruder **Anton** war Pflegskommissär in Viechtach.

$1770^{17}/_{8}$—$1784^{10}/_{3}$ **Benedikt Joseph Edler von Peyrer** (Beyrer) auf Hagenweil, Ritter; erhielt als Gatte der obigen **Maria Antonia von Spitzel** die Pflegsverwesung. Peyrer war aus Amberg gebürtig und stand bisher $4^{1}/_{2}$ Jahre beim Landgericht Friedberg in praxi. Wurde 1771 wirklicher Hofkammerrat, bat 1777 um Titel Landrichter wegen eines von ihm herausgegebenen Buches über Kirchberg, weswegen er schon von der Akademie der Wissenschaften die größere silberne Medaille erhielt, und wurde dann $1784^{10}/_{3}$ Pflegsverweser in Vilsbiburg (siehe dort). Sein Vater, $1780^{11}/_{3}$ noch am Leben, war lange Jahre Regierungsadvokat (Amberg) und Konsulent sowie Klosterrichter in Michelfeld, dessen Bruder und Vater ebenfalls viele Jahre Regierungssekretäre in Amberg waren. — 1790, 1802 **Johann Kryfant von Peyrer**, Kasten- und Mautamtsgegenschreiber in Rosenheim.
Peyrers Wappen siehe G. L. Fasc. 844 und 3462 N. 48 und 49.

$1784^{10}/_{3}$—1799 **Johann von Gott Reichsedler von Scherer**, bisher jur. practicus. Heiratete 1784 **Maria Cordula**, Tochter des Truchseß, Hof- und Kammerrats zu Freising **Joseph Maximil. von Stainhausen** (Steinhauser) und erhielt $1798^{6}/_{6}$, nachdem diese seine Gattin gestorben, abermals Heiratslizenz mit der Tochter des Freising'schen Geheimen Rates **von Braun.** Scherer war ein Bierbrauerssohn, aus Friedberg gebürtig, und sein Großvater mütterlicherseits **Mathias Nicolaus Bauer** starb als Bierbrauer zu Ilmmünster 1791, dessen nächste Erbsinteressentin die Bürgermeisterin **Baudrexl** von Donauwörth war. Wappen Scherers siehe G. L. Fasc. 2170 und 2267 N. 8. Als Geschwisterkind Scherers erscheint die Kommerzienratstochter **Josepha de Vacano** in München. (Siehe nächsten Absatz).

1799 — Auflösung des Pfleggerichts Kirchberg und Errichtung eines provisorischen Landgerichts. (Siehe nächsten Eintrag.)

d) Landrichter

1799—$1803^{3}/_{9}$ **Johann Reichsedler von Scherer** (der Obige) als Landrichter (siehe nächsten Absatz).

$1803^{3}/_{9}$ — Neuorganisation des Landgerichts und Errichtung eines neuen Rentamts Kirchberg, beide mit dem Amtssitz **Pfaffenberg**, wozu von nun an folgende Gebiete gelegt wurden; a) das bisherige Landgericht respekt. Pfleggericht Kirchberg ganz; b) Gebiete Rottenburg und Pfeffenhausen des bisherigen Landgerichts Rottenburg; c) Gericht Eggmühl ganz; d) Gebiet Schierling des Landgerichts Kelheim; e) Ergoldsbach vom Gericht Teisbach; f) der an

der Aitrach gelegene Teil des Landgerichts Dingolfing. Landrichter blieb obiger **Johann von Scherer**, der $1807^{19}/_{4}$ noch als solcher vorkommt. Rentbeamter von Pfaffenberg wurde Ende 1803 **Michael Scheurl**, J. U. Lic., gebürtig aus München, 1799 23 Jahre alt, jus in Ingolstadt absolviert, dann zu Dachau in praxi gewesen, $1800^{14}/_{3}$ Hofkastenamtsgegenschreiber in München geworden, dann $1807^{27}/_{2}$ zum zweiten Oberrechnungskommissär beim Zentral-Rechnungskommissariat in München ernannt und 1808 Geheimer Zentral-Oberrechnungskommissär gewesen, mit seinem Schwager, dem Landrichter **Aschenbrenner** von Abensberg, einziger Erbe seines Vaters, des **Johann Michael Scheurl**, J. U. Lic., der zuerst Rentzahlamts-Oberschreiber in Straubing, dann $1774^{30}/_{3}$ bis $1800^{24}/_{1}$ († Hofkastenamtsgegenschreiber in München und während dieser seiner Dienstzeit auch zu Haidau, Hengersberg und Schwarzach Interims-Oberbeamter war und dessen Witwe **Josepha** $1800^{0}/_{4}$ eine Pension erhielt. (G. L. Fasc. 2849 Nr. ad 7.)

$1806^{19}/_{11}$ Amtssitz des Rentamts Pfaffenberg nach **Mallersdorf** verlegt, woselbst das Landgericht bereits schon etabliert zu sein scheint.

Gerichtsschreiber

$1570^{0}/_{9}$, 1574 **Georg Greyl** (Greil).

1575—$1593^{29}/_{1}$ **Michael Khirchmair**, bisher seit 5 Jahren bei der Regierungskanzlei zu Landshut gewesen, wurde er 1593 Pflegsverwalter in Pfaffenhofen. — **Johann Khürmair** (Kirchmair?) erscheint 1676 als Maut- und Kastengegenschreiber in Rosenheim. (G. L. Fasc. 3465/51.)

$1593^{29}/_{1}$—$1599^{31}/_{12}$ (ab) **Georg Greyl** (Greil) jun.

$1600^{1}/_{1}$—161 . **Wolf Stettner**, wurde $1600^{10}/_{1}$ auf die Gerichtsschreiberei verpflichtet und war bisher Kammerkanzlist. — **Philipp Stettner** 1572 Hofmeister zu Seligenthal (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3). — **Johann Stettner** erscheint 1669 als Fischmeister in München (G. L. Fasc. 1320). — **Georg Stöttner** (Stettner) 1744 Rentamtsoberschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 3035 Nr. 30). — **Georg Joseph Stettner** 1789 Rentamtsoberschreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

1614—16.. **Niklas Zimmermann** — auch Nikodemus Zimmermann genannt — wurde $1603^{17}/_{11}$ als Kanzleischreiber in Landshut verpflichtet und war $1626^{29}/_{12}$ noch als Gerichtsschreiber in Kirchberg.

16..—1635 **Hans Joachim Mur** (Murr). War etliche Jahre vor-

her beim Gericht Moosburg (wahrscheinlich Schreiber) und dann Richter zu Mallersdorf; wurde 1636 Kanzleiregistrator in Landshut und 1637 Pflegsverwalter in Vilsbiburg.

$1636^{0}/_{1}$—1642 (ab) **Jakob Luder** (auch Luderer); † 1651. (Siehe Eggmühl Pfleger Johann Ulrich Schad.)

1642—1651 (ab) **Marx Haussstetter** (Haussstetter). War 1640 „in das andere Jahr" Regierungskanzlist in Burghausen, früher „bei Gerichten sonderlich beim Stadtgericht und Landrichteramt München" etliche Jahre Oberschreiber und wurde 1655 Gerichtsschreiber in Landsberg (siehe dort u. G. L. Fasc. 2389 N. 10).

1652—1654 **Hans Babst** (Papst, Pabst).

$1654^{16}/_{11}$—$1664^{9}/_{9}$ **Abraham Strelin**, bisher Haunsberg'scher Richter in Neufahrn; wurde 1664 Gerichtsschreiber in Landau.

$1664^{12}/_{11}$—$1676^{15}/_{9}$ **Bernhardt Schmidt**, hat des Gerichtsschreibers **Lichtenberger** (siehe Straubing Gerichtsschreiber) Witwe geheiratet, war früher mit der Frau „in die 4 Jahre im Completierungsdienst" zu München und ist 1676 40 Jahre alt. Hatte keine Kinder (G. L. Fasc. 1721). Sein Vater war wahrscheinlich der Stadtschreiber von Vilshofen **Jakob Schmidt** (G. L. Fasc. 1716).

$1676^{0}/_{9}$—$1683^{15}/_{3}$ **Georg Haslpeckh** (Haßlpeck), wurde darnach Pflegsverwalter in Kirchberg und war früher bei verschiedenen Gerichten 13 Jahre und darunter beim Rentamt Straubing 3 Jahre lang angestellt. (Siehe auch Landshut Rentschreiber Schmidtmer.)

$1683^{25}/_{8}$—$1685^{0}/_{4}$ (†) **Georg Straßgietl** (Straßgütl), bisher „bei 22 Jahren" ohne Dienst und vordem 8 Jahre Gerichtsschreiber in Zwiesel gewesen. Seine Witwe **Barbara**, Tochter des kurfürstlichen Pfistermeisters von München, war 1693 noch am Leben.

$1685^{0}/_{10}$—$1701^{8}/_{7}$ **Hans Rudolph König**; wurde darnach Bauschreiber in Landshut und erscheint noch 1710 dortselbst als Bauverwalter. — **Dr. Balthasar König**, Propst zu St. Martin und „Castlsstift" in Landshut, hat $1582^{23}/_{11}$ Ratspflicht geleistet.

$1701^{8}/_{7}$—1707 (†) **Hans Georg Prieschenkh** (Prüeschenkh), bisher Bau- und Waldmeisteramtsschreiber sowie Holzmeister in Landshut, was er schon 1685 war. — **Ignaz Prüeschenkh** war 1745, 1752 in der Geheimkanzlei zu München verwendet. (G. L. 3036 Nr. 38). — **Josepha Prieschenk** 1802 Jägerstochter zu Handzell bei Pöttmes (G. L. Fasc. 2495/53).

$1708^{8}/_{2}$—$1729^{0}/_{8}$ **Johann Ignaz Buckhler** (Buckler), erhielt $1723^{7}/_{1}$ Hofkammersekretärstitel und wurde $1729^{0}/_{8}$ Gerichtsschreiber in Eggenfelden. Buckhlers Wappen siehe G. L. Fasc. 847 Nr. 51.

$1729^{0}/_{8}$—$1766^{16}/_{12}$ **Ignaz Anton Feldtreich**, bisher Gerichtsschreiber in Eggenfelden. Wurde 1766 zum Haupt- und Generalmautdirektorium nach München designiert, um dort nach seiner Fähigkeit verwendet zu werden, aber statt dessen verzog er nach Rottenburg, wo er als Pensionist noch $1769^{25}/_{9}$ lebte, nachdem er auch schon $1766^{28}/_{5}$ nach Kumpfmühl bei Regensburg als Beimautner bestimmt war. Seine Stieftochter **Magdalena Rueland** heiratete 1757 **Anton Steib**, Spitalkastenbereitersson zu Stadtamhof. — Magister **Johann Christophorus Feldtreich** erscheint 1605 als Advokat (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

Von nun an waren in Kirchberg nur mehr **Pflegsverweser** bis $1803^{0}/_{9}$ (siehe dort).

$1803^{0}/_{9}$ — Neuorganisation des Landgerichts Kirchberg mit Landgerichtsaktuar **Karl von Lukas** aus Donauwörth, der vorher Konzipist bei einem Hofgerichtsadvokaten war. Lukas, dessen Mutter als Oberstenswitwe 1808 in Landshut starb, erscheint 1807 als Landgerichtsaktuar von Pfaffenberg in Mallersdorf (siehe Landrichter oben 1803). — **Johann Joseph Ferdinand Lucas** unterschreibt 1728 ex commissione Serenissimi, war also wahrscheinlich in der Geheimkanzlei angestellt (G. L. Fasc. 1720). —

Kling

(Rentamt Burghausen)

Kling, ehedem Chlingenberg genannt, war früher eine den Grafen von Wasserburg gehörige Grafschaft und kam um die Mitte des 13. Jahrhunderts an das Haus Bayern, das dortselbst eines der ausgedehntesten Pfleggerichte des Landes errichtete, dessen Grenzen im Westen an den Inn reichten, im Norden ebenfalls an den Inn und an die Pflege Kraiburg, im Osten an die Alz resp. an die Pflegen Meermosen, Trostberg und Traunstein und im Süden an die Pflege Marquartstein, die Herrschaften Hohenaschau und Wildenwarth und an die Pflege Rosenheim.

Der ganze Chiemsee lag im Pflegegerichtsbezirk Kling, stand aber unter einem eigenen Seerichteramt (siehe auch unter Trostberg.)

Das Kastenamt Kling hatten die Kastner von Wasserburg unter sich.

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(waren von Anfang an Hauptpfleger)

1549—$1576^{14}/_{8}$ (†) **Jakob von und zum Thurn** zu Neubeuern und Au, Freiherr; Erbschenk des Erzstiftes Salzburg, bayr.

und salzburg. Rat, Pfleger zu Kling und zu Lichtenberg im Pinzgau. Erhielt 1561 2/1 den Sedelhof Edeneling (Edling, Edencling) erbrechtlich, den dann Jakobs Sohn **Sigmund von und zum Thurn** an den Richter **Hans Dellinger** (siehe unten unter Richter) verkaufte. Jakob von und zum Thurn starb (siehe oben) mittags 12 Uhr und wurde auf seinen Wunsch in Salzburg beerdigt. Sohn **Sigmund** (siehe oben) war 1576 am Hof der Röm. Königl. Majestät und Tochter (des Jakob) **Euphrosina** zu Hause beim Vater. Als Schwäger des Jakob von Thurn werden genannt: a) **Jakob Khuen von Belasy** zu Lichtenberg und Gartenau, Freiherr auf Neuenlambach, Kämmerer des Erzstiftes Salzburg, Rat, Landseß, Hauptmann und Pfleger zu Mühldorf und Mitterfill; und b) **W. Bernn (Bern) von der Leiter**, der Aeltere (siehe unter Wasserburg Pfleger), der seiner Unterschrift „Bernn" die Zeichnung einer „Leiter" anfügte „Bernn|=|/" (G. L. Fasc. 1756).
Gattin des Jakob von Thurn war **Barbara** geb. **Freiin von Taunhausen**, deren Tochter **Elisabeth Freiin von Thurn** mit **Hans Warmund von der Leiter** vermählt war (Oberbayr. Archiv Band 31 S. 94).

1577 22/2—1586 1/11 (†) **Hans Jörg von Khuttnaw** (Kuttenau) zu Maurn; vorher Pfleger in Neustadt.

1586 8/12—1592 31/12 **Wolf Dietrich Hund** (Hundt) zum Falkenstein; Kämmerer, Rat. War 1577, 1580 2c. Rat in München und wurde 1593 1/1 Pfleger in Rosenheim (siehe dort).

1593 19/10—1606 31/12 (ab) **Dr. Frobenius Truchseß Herr zu Waldpurg** (auch **Dr. Frobenius** des hl. Röm. Reiches Erbtruchseß **Freiherr zu Waldpurg** genannt); Kämmerer, Rat. Erhielt 1596 12/3 Pflegsverwalter, während von November 1593 bis Juli 1594 der Pfleger von Wasserburg auch die Pflege Kling verwaltete (siehe auch unter nächsten Eintrag).

1606 1/12—1625 25/7 (†) **Georg Konrad Freiherr von Törring** auf Seefeld, Wörth, Walchstadt, Neukirchen und Eizing; Kämmerer, Oberststallmeister, Rat, später auch Hofmarschall (Schwager des Vorigen). Erkaufte ca. 1603 Behausung und Garten des **Heinrich Haslang** zu München. (Vergleich mit Pflegsverwalter Dellinger siehe G. L. Fasc. 1756).

1625 13/9—1635 2/5 **Hans Albrecht von Dandorff** (Danndorff, Tandorf); Kämmerer, des hl. Röm. Reiches Erbtruchseß, Rat und Statthalter in Donauwörth. Erhielt die Pflege Kling d. d. 1625 13/9, jedoch erst von 1626 1/1 an und bekam davon lediglich anfangs 500 und später 700 fl. jährliches Absent, während die übrigen Nutzungen der Pflegsverwalter hatte. Dandorff erhielt dann 1635 2/5 statt Kling die Pflege

Stadtamhof verliehen, starb aber bald darauf noch im gleichen Jahre (1635). Er hatte in Kling und bei Hof zusammen 35 Dienstjahre. Sein Sohn **Albrecht** hatte die Grafschaft Haag. Wappen Dandorffs siehe G. L. Fasc. 807.

$1635^{2}/_{5}$—$1636^{1}/_{1}$ Pflege Kling „anheim gefallen."

$1636^{1}/_{1}$—$1641^{1}/_{1}$ **Maximilian Graf Kurz** von Valley, Herr von Senftenau, bisher Pfleger von Bärnstein; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofmarschall, Landhofmeister. Erhielt $1636^{6}/_{3}$ von der Pflege Kling nur ein jährl. Absent von 700 fl. zugesprochen, wie solches sein Vorgänger Dandorff hatte, aber schon $1637^{30}/_{1}$ die Pflege gänzlich überlassen mit dem Auftrag, den Pflegsverwalter zu besolden und zu unterhalten und zwar von $1637^{1}/_{1}$ an. Obwohl dann Graf Kurz von 1641 an die Pflege Friedberg erhielt, bezog er dennoch auch von Kling ein jährliches Absent von 200 fl. weiter (siehe auch nächsten Absatz).

$1641^{1}/_{1}$—$1662^{6}/_{10}$ Pflege unbesetzt, „anheim gefallen"; heißt nun „Kammerpflege", von der auch in der Folge noch obiger Graf Kurz ein Absent bezog, während die Amtsgeschäfte in Kling meist nur ein Pflegsverwalter führte (siehe unter Pflegsverwalter).

$1662^{6}/_{10}$—1691 (†) **Marquart Pfettner** (Marquart von Pfetten, später Freiherr von Pfetten — als Siegel hat „Pföttner") zum Weeg, Niederstraubing, auf Menzing; früher Mautner in Burghausen; Kämmerer, seit 1641 Hofrat, und bis 1661 wahrscheinlich auch Rentmeister in München, hatte bis $1662^{6}/_{10}$ ein Wartgeld (bis die Pflege vakant), wurde dann Hofkammerdirektor (nach Johann von Mändl) und hatte auch die „Direktion und Extraordinariverrichtung beim Hällingischen Salz- und Weissenpreuwesen"; war auch Geheimer Rat und erhielt $1678^{14}/_{6}$ Exspektanz und $1684^{25}/_{3}$ — nun Hofkammerpräsident genannt — Anwartschaft auf die Pflege Kling für einen seiner beiden Söhne: a) **Johann Franz**, $1663^{11}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut geworden, $1664^{29}/_{9}$ geheiratet zu Kling und $1692^{9}/_{5}$ † mit Hinterlassung der Witwe **Franziska Genovefa** nebst 4 unerzogenen Kindern (G. L. Landshut Fasc. 2117 Nr. 5) oder b) **Sigmund (Jakob) Marquart** (siehe unten).
Obiger Marquart Pfettner hatte 54 Dienstjahre. Sein Vater war wahrscheinlich der Pfleger von Moosburg **Marquart Pfettner** (siehe dort).

$1692^{29}/_{1}$—1708 oder 1709 (†) **Sigmund Marquart Freiherr von Pfetten** auf Ober- und Niederarnbach, Prunnen, Hochenriedt und Podenhausen, Königswiesen, Solln und Hechenkirchen; der Röm. Kaiserl. Majestät und kurbayr. Kämmerer, Revisionsrat, dann Hofrats Vizepräsident (Sohn des

obigen Pflegers Marquart Pfettner). Seine Gattin **Maria Johanna** war geb. von **Herwarth** (Obb. Archiv Bd. 14 S. 201) und sein (des Sigmund Marquart) Sohn **Maximilian Leopold Anton Freiherr von Pfetten**, Herr auf Ober- und Niederarnbach, Königswiesen und Solln, kurköln. und kurbayr. Kämmerer, (siehe Obb. Archiv Bd. 35 S. 317). Als Vetter (wahrscheinlich Neffe) des Sigmund Marquart und zugleich Enkel des obigen Pflegers Marquart Pfettner von Kling erscheint dann **Franz Marquart Freiherr von Pfetten** zu St. Mariakirchen, welcher 1715 sagt, daß sein Großvater Marquart „in die 54 Dienstjahre" (siehe oben), sein (des Franz Marquart) Vater aber „in die 30 Dienstjahre" hatte und daß er (Franz Marquart) selbst nun 12 Jahre Regierungsrat in Landshut (seit $1701^{29}/_{8}$) und gegenwärtig der älteste der Familie sei.
Sigmund Marquart Freiherr von Pfetten (der obige Pfleger) hatte von der Pflege Kling kontraktlich nur ein jährliches Absent durch den Pflegskommissär zu genießen. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

$1709^{24}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Jakob Graf von Hamilton**; Geheimer Rat, erhielt die Pflege unter der österreichischen Administration und hatte Absent von derselben wie sein Dienstvorgänger. — Hamiltons Vater war ebenfalls Kaiserl. Majestät Geheimer Rat.

$1715^{20}/_{7}$—$1725^{1}/_{1}$ (†) **Maria Ursula** verwitw. **Gräfin von Törring**-Jettenbach geb. **Freiin von Grandmont** (Gramont) erhielt Pflegsnutzungen, ihr schon d. d. $1714^{26}/_{6}$ zugesprochen, ad dies vitae als Hauptpflegerin (siehe unter Trostberg Pfleger).

$1725^{1}/_{8}$—1726 (†) **Maria Theresia Gräfin von Martiniz** (Marteniz), Kammerfräulein der Kurprinzessin, erhielt Pflegsnutzungen ad dies vitae als Hauptpflegerin und heiratete **Joseph Xaver Freiherrn von Haßlang** (siehe unten).

$1726^{6}/_{11}$—$1783^{29}/_{5}$ (†) **Joseph Xaver Freiherr** (später **Graf**) **von Haßlang** (Haslang, Haslang) zu Haßlangskreut, Hohenkammer 2c. (Gemahl der Vorigen). Erhielt laut Kontrakt mit dem Pflegskommissär ein Absent von jährlich 900 fl. Erscheint 1732 als Freising'scher und Regensburg'scher Geheimer Rat und „Obriststallmeister", wurde aber später Gesandter und bevollmächtigter Minister beim großbritannischen Hof und starb 84 Jahre alt. $1746^{11}/_{3}$ durfte Joseph Xaver Graf von Haßlang die Amtsnutzungen von Kling auf 6 Jahre an die verwitwete **Freifrau von Leyden** von Affing geb. **von Crauß** verschreiben. Haßlangs 1753 bereits verstorbene Schwester war verwitwete **Gräfin Herwarth** und sein (des Joseph Xaver) Sohn **Sigmund** Graf von Haslang war später Pfleger in Meermosen.

1783$^{0}/_{6}$—1792 (†) **Maximilian Emanuel Graf von Lerchenfeld-Brennberg**; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Generalleutnant der Infanterie und capitaine en chef der Trabanten Leibgarde. Hatte zugleich Pflege Eggmühl (siehe dort) und bekam Anwartschaft auf Pflege Kling 1783$^{8}/_{2}$. Kontrakt mit Pflegskommissär Widl G. L. Trostberg Fasc. 7 alte Faszikulierung. — Gattin des obigen Grafen Lerchenfeld **Maria Franziska**, war geb. **Reichsfreiin von Leoprechting** von Altenramsperg.

1792—1799 **Theresia Reichsgräfin von Lodron** geb. **Freiin von Helmstätt** (Helmstädt), Pflegsgenuß-Inhaberin; hatte seit 1785$^{5}/_{4}$ Exspektanz auf die Pflegsnutzungen. Erhielt von 1799—1803 ein Gnadengehalt statt der von 1799 an eingezogenen Pflegsnutzungen. Ihr Gatte war 1801 Regierungspräsident in Landshut (siehe Landshut Vizedome).

1799 — Auflösung der Pflege Kling und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegskommissäre und Landrichter).

Richter, Pflegsverwalter, Pflegskommissäre, Landrichter

a) Richter

1545—1575 (†) **Oswald Kreidnhueber** zu Leubersdorf und Rainpach. War zugleich auch Richter in Wasserburg.

1576$^{1}/_{5}$—1591 (†) **Hans Dellinger**, zugleich Ungelder in Obing. Wurde 1574$^{22}/_{1}$ auf das Richteramt Kling verpflichtet. Kaufte 1577$^{12}/_{4}$ das Gut Edeneling (siehe oben unter Pfleger Jakob von und zu Thurn) und war 1576 in Etting behufs Erbschaftseinnahme für seine Gattin vom verstorbenen **Schmuckh**. Des Hans Dellinger Sohn **Jakob** war später Pflegsverwalter in Kling.

b) Pflegsverwalter

1591$^{12}/_{12}$—1593$^{19}/_{3}$ (ab) **Hans Wider** (siehe unter Rosenheim Kastner).

1593$^{19}/_{3}$—1593$^{19}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger.

1593$^{19}/_{10}$—1596 **Georg Kollmayr**, scheint nur interimistisch hier gewesen zu sein.

1596$^{12}/_{3}$—1597$^{24}/_{3}$ **Georg Walcher**, „Burger" zu Wasserburg. Wurde später Pflegsverwalter zu Trostberg (siehe dort).

1597$^{24}/_{3}$—1602 **Hans Sebastian Vogt** von Finningen (Finning).

1603$^{18}/_{3}$—1604 **Sigmund Fischer**, bisher Gerichtsprokurator;

war wahrscheinlich nur interimistisch bei der Pflegsverwaltung (Siehe mit Wappen G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

$1604^{9}/_{10}$—$1611^{18}/_{8}$ **Christoph Vogt** von Finding (Finningen, Finning); wurde 1611 Pflegsverwalter in Wasserburg von Neujahr 1612 an. Ueber Christoph Vogt von Finning geben verschiedene Aufzeichnungen in den Gerichtsliteralien von Diessen, Kling, Landsberg und Wasserburg folgende Daten:

1588 geheiratet zu Landsberg die **Maria Höpfl von Greifenberg**;

1600 abgetreten von der Pflegsverwaltung Landsberg, woselbst ihn Pfleger Schweikhart Graf Helfenstein „als Pflegsverwalter gebraucht", nachdem er (Vogt) „samt seinen Brüdern in Bayern als nun seinem Vaterland" sich aufhielt, wo auch schon seine Voreltern waren;

1600 nach Abtretung der Pflegsverwaltung Landsberg im Markt Prugk auf eigene Kosten als ein „Armer von Adl" gelebt, wo er $1601^{31}/_{3}$ noch vorkommt;

1600 Arkebusier Reiter geworden für 2 Jahre;

$1604^{9}/_{10}$—$1611^{11}/_{6}$ Pflegsverwalter in Kling;

1611—$1615^{0}/_{12}$ Pflegsverwalter in Wasserburg, wo er $1615^{0}/_{12}$ vom Dienst zurücktrat;

$1620^{24}/_{1}$—$1624^{30}/_{6}$ Richter von Diessen, wo ihm $1624^{17}/_{5}$ das Amt für letzten Juni aufgeschrieben wurde;

$1622^{0}/_{12}$ bereits für sich „in die 21 Dienstjahre" gehabt und „mit seinen Voreltern über 100" (Dienstjahre). Sein „Anherr" (Großvater) **Konrad Vogt** war lange Jahre (30) Landrichter in Landsberg, Christoph Vogt selbst aber 1623 Witwer mit 6 Kindern, von denen ein Sohn bei Cham verwundet wurde. Des Christoph Vater **Melchior** siehe unter Landsberg Landrichter Konrad Vogt. —

$1630^{16}/_{7}$ wird (nach Mitteilung des Herrn Professors Schober) der „fürnem Christoph Vogt" als „Burger und Schuelmeister" in Landsberg beurkundet und $1633^{29}/_{6}$ starb ein Christoph Vogt in Landsberg, während (ebenfalls nach Prof. Schober) $1636^{1}/_{3}$ ein Hans Christoph Vogt als Zeuge im Markt Diessen erscheint.

Aus dem Umstand nun, daß Christoph Vogt $1622^{0}/_{12}$ „in die 21 Dienstjahre" hatte (siehe oben), ergiebt sich wohl die Tatsache, daß obige Daten über Christoph Vogt auf 2 Personen gleichen Namens (wohl Vater und Sohn) verteilt werden müßen, so daß etwa der Vater Christoph Vogt in Landsberg (siehe oben) verstorben ist und die nachfolgenden Daten alle auf den Sohn zu übertragen seien.

$1611^{31}/_{8}$—$1640^{31}/_{12}$ (ab) **Jakob Dellinger** (Sohn des obigen Hans Dellinger), bisher Richter der Hofmark Amerang

des **Georg Sigmund Freiherrn von Lamberg**, dann der Hofmark Forchtenegg des **Hans Ludwig von Pienzenau** und Verwalter der **Hundt**'schen Herrschaft Falkenstein, welche Dienste er 1611 (Amerang 1612) aufschrieb und aufgab. Jakob Dellinger erbte von seinem Vater **Hans** (siehe oben unter Richter) das Gut Edeneling, das hinwiederum nach seinem Tode (1641) an seine Kinder erster Ehe: **Johann Jeremias**, später Hofkontrolleur, dann **Onuphrius**, **Tobias**, später Oberschreiber zu Kling (1659), ferners **Isak** und **Franz** (einer von ihnen Kammerdiener des Fürsten Locawiz (Lobkowitz?) überging, von denen es dann 1658 der Pflegsverwalter **Andreas Hofmiller** (siehe unten) käuflich an sich brachte.

Jakob Dellinger, der 1641 starb, hinterließ Witwe und 6 Kinder, deren Vormund **Joseph Dellinger**, Hofwirt zu Kling war.

Ferdinand Dellinger erscheint 1668, 1669 als des „Innern Raths Burger" zu Wasserburg und **Isak Dellinger** 1681 als Landschaftsmedikus zu Burghausen. (Siehe auch unten unter Pflegsverwalter Andreas Hofmiller und unter Gerichtsschreiber Hans Pichler.)

$1641^{1}/_{1}$—$1655^{9}/_{5}$ **Augustin Sayler**; wurde, da er 1650—1652 kommissionsweise verreist war, einstweilen vom Kastner von Wasserburg, **Johann Kaudt**, im Dienste vertreten und ward dann 1655 Kammerdiener bei Hof in München, wo er 1674 noch lebte.

$1655^{2}/_{6}$—$1685^{0}/_{3}$ **Andreas Hofmiller** (später Edler von Hofmillen, Hofmihln, Hofmühlen). War in der Nähe von Gossersdorf zu Haus und bisher schon 14 Jahre im Dienste bei verschieden Gerichten und zuletzt davon 5 Jahre als Generalkriegskommissariats-Kanzleisekretär (auch im Feld gewesen). Heiratete dann zu Wasserburg und war bei seiner Schwiegermutter **Angermayr** im Geschäft („Laden") tätig. Wurde nun $1655^{2}/_{6}$ Pflegsverwalter in Kling und hatte als Oberschreiber beim Amt den **Tobias Dellinger** (siehe oben unter Jakob Dellinger). 1684 wurde Hofmiller wirklicher Hofkammerrat, dann Generalkommissariatsadministrator und später auch noch Hofkriegsrat und war 1699 noch am Leben. Von $1684^{5}/_{6}$ an versah der Gerichtsschreiber von Kling auch die Pflegsverwaltung — Sohn des Andreas Hofmiller siehe weiter unten, dann ad familiam de Hofmüllen G. L. Kling „Beamte und Diener-Plegskommissäre Fasc. 1783, N. 99, ferners Sammelblätter S. 397 und über Angermayr'schen Grabstein „die Kunstdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 2081).

$1685^{30}/_{3}$—$1692^{29}/_{12}$ **Joseph Judas Thaddäus Edler von Hofmiller**

(Hofmühlen) auf Perfahl, des hl. Röm. Reiches Ritter (Sohn des obigen Andreas). Wurde $1692^{29}/_{12}$ Pflegskommissär dahier (siehe unten).
Seine Gattin **Maria Johanna** geb. **Mayr** von Pürglau, auf Häberlhof und Hochholzen hatte eine Behausung in Salzburg und erbte auch Güter in Lungau „jenseits des Tauern."
Der Oberkriegskommissär **von Hofmillen** zu Brüssel war Bruder des Joseph Judas Thaddäus, wie es scheint (siehe unter Reichenhall Salzmayer).

e) Pflegskommissäre

$1692^{29}/_{12}$—$1718^{4}/_{11}$ **Joseph Judas Thaddäus Edler von Hofmillu** (der Obige), erhielt $1692^{29}/_{12}$ Rats- und Pflegskommissärs-Titel und wurde $1718^{4}/_{11}$ Hofkammerrat und Salzmayr in Reichenhall. Er war $1719^{0}/_{8}$ behufs Rechnungsablage wieder in Kling. Sein Vetter war **Baron von Kumpfmüller** zu Wien. (Ueber Kriegsereignisse, Truppendislokation zu Kling siehe (G. L. Fasc. 1757 ad 34, 35).

$1718^{8}/_{11}$—$1728^{1}/_{6}$ (†) **Franz Joseph Anton Edler von Hofmillen**, Truchseß (Sohn des Vorigen), bisher Pflegskommissär in Wolfratshausen. Hatte das Hazi- und Frechengütl zu Ornach Pfleggerichts Kling, das dann später sein Bruder **Franz Gottlieb**, Salzmayr von Reichenhall, besaß, wie es scheint. — Franz Joseph Anton erhielt $1719^{5}/_{5}$ Hofkammerratstitel und wurde $1719^{26}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat mit Session. Er starb (siehe oben) mittags 11 Uhr und hinterließ Witwe (siehe unten) und 4 unerzogene Kinder: 1 Sohn und 3 Töchter: **Maria Rosalie, Maria Regina** und **Maria Justina**, welche nach dem Tode ihres Vaters zu des letzteren Bruder **Franz Joseph Anton Kajetan**, Salzmayr in Reichenhall, kamen. 1741 berichten dann obige 3 Schwestern **von Hofmillen**, daß ihr mütterliches Erbteil in Augsburg bei der „Bencartischen Buchhandlung" anliege und 1747 war von ihnen dreien nur mehr **Maria Regina** unversorgt, während die eine der andern 2 Schwestern verheiratet, die andere aber im Kloster Holzen war. Gattin des obigen Franz Joseph Anton war **Maria Josepha** geb. **Bosso** (Bossa), welche für sich $1718^{1}/_{11}$ ein jährliches Gnadengeld zugesprochen erhielt und deren Vater und Großvater dem Kurhaus Bayern lange Jahre gedient haben — der Vater **Bonifaz Bosso** als Hofkammerrat und Verwalter von Schleißheim 50 Jahre. Maria Josepha starb 1725 mit Hinterlassung von 5 unversorgten Kindern.
Wahrscheinlich war Franz Jos. Anton von Hofmillen später nochmals verheiratet und hinterließ diese seine

2. Gattin dann als Witwe. Außer seinen Brüdern (siehe unter Reichenhall Salzmayer) hatte Franz Joseph Anton noch eine Schwester, denn 1731 wird sein Schwager **„von Neuburg"** genannt, welcher 3 Kinder hinterließ, und als weiterer Erbe „der Kanonikus von Straubing", wahrscheinlich auch ein Hofmillen.

$1728^{28}/_{10}$—$1730^{20}/_{4}$ **Johann Leonhard Guldenkopf**; Hofkammerrat; früher Pflegskommissär in Haidau und Landrichter in Dachau, seit $1724^{19}/_{9}$ Hofkammerrat, erhielt $1729^{2}/_{10}$ die Erlaubnis, das Pflegskommissariat Kling einer von seinen 2 erwachsenen Töchtern zedieren zu dürfen und zedierte $1730^{20}/_{4}$ das Amt wirklich seinem Schwiegersohn (siehe unten), behielt aber auch dann noch den Hofkammerratstitel bei. Guldenkopf hatte 1727 30 Dienst- und 60 Lebensjahre. (Siehe auch (G. L. Fasc. 2326 und Fasc. 2493/51). —

$1730^{20}/_{4}$—$1733^{23}/_{8}$ (†) **Ignaz Franz Xaver Steeger**, bisher Oberschreiber beim Rentamt Burghausen, heiratete **Anna Maria Theresia**, Tochter des obigen **Johann Leonh. Guldenkopf**, welche nach dem Tode ihres Mannes Steeger die Gerichtsschreiberei Reichenhall erhielt und darauf **Johann Michael Aumayr** heiratete (siehe dort). Ignaz Franz Xaver Steeger starb (siehe oben) früh 5 Uhr im Alter von 34 Jahren. Sein Bruder **Johann Hippolt Anton** war Gerichtsschreiber in Wolfratshausen.

$1733^{26}/_{9}$—$1745^{2}/_{8}$ (†) **Johann Benno Friedrich Ernst**, Hofkammerrat und bisher Pächter der Schwaige Graßlfing. Starb (siehe oben) nachts 10 Uhr zu Wasserburg, wohin er nach Gebrauch des „Rosenheimischen Bades" abgereist war und hinterließ drei unversorgte Kinder und eine Witwe, geborene **von Burgging**, welche früher 8 Jahre lang bei der Kurfürstin Theresia Kammerdienerin war. Schwiegervater Ernsts war **Franz Joseph von Burgging**, der 45 Dienstjahre hatte und davon 30 Jahre Geheimer Ratssekretär und Geheimer Kabinettssekretär auch bei der Kurfürstin (späteren Kaiserin) war. (Siehe auch unter dem nächsten Pflegskommissär Passauer.)

$1745^{20}/_{8}$—1752 **Johann Andreas Passauer**, bisher seit $1743^{6}/_{5}$ Rat und Verwalter zu Schleißheim, erhielt Pflegskommissariat Kling gegen Ehelichung der Tochter **Maria Theresia** des obigen Pflegskommissärs **Ernst** und wurde als Pflegskommissär zugleich Hofkammerrat, 1752 aber dann wirklicher diensttuender Hofkammerrat in München und Bräuverwalter dortselbst.

$1752^{10}/_{10}$—$1764^{19}/_{7}$ **Franz Xaver Bernhard Endorfer** (Endorffer, Aendorfer), Hofrat. War zuerst $1^{1}/_{2}$ Jahre in praxi beim

Reichskammergericht zu Wetzlar, dann bei der Hofkammer in München und zuletzt (bis $1752^{10}/_{10}$) Hofrat, als welcher er gegen Ehelichung der **Josepha Thereſia**, Tochter des „gewesten“ Hofkammerrats und Bräuverwalters **von Dos** Pflegskommiſſariat Kling bekam, welche erstere Josepha Thereſia von Dos dieſes Amt für ſich 1752 verliehen erhielt. $1764^{19}/_{7}$ wurde dann Endorfer Pflegskommiſſär und Bräuverwalter in Traunſtein (ſiehe dort).

$1764^{19}/_{7}$—$1790^{26}/_{8}$ (†) **Benno Franz Widl**, bisher adjungierter Pflegskommiſſär und Bräuverwalter zu Traunſtein; $1765^{1}/_{2}$ Charakter als Hofkammerrat erhalten, $1772^{10}/_{11}$ wirklicher Hofkammerrat geworden, $1785^{18}/_{10}$ Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Kling für eines ſeiner ſieben Kinder bekommen, von denen die drei jüngſten waren: **Katharina** geboren $1773^{4}/_{9}$, **Michael** geboren $1776^{6}/_{1}$ und **Felicitas** geboren $1777^{30}/_{9}$, während Tochter **Lenonia** 1790 den Gerichtsſchreiber **Pezl** von Kling heiratete.
Des Benno Xaver Widl Witwe **Maria Anna** (ſiehe unter Traunſtein Bräuverwalter) lebte 1800 noch in München und ſein (des Benno Xaver Widl) Schwager war **Franz Xaver Roſner** (Roßner) J. U. Lic., Preyſing'ſcher Herrſchaftsgerichtsverwalter zu Wildenwarth, wo, wahrſcheinlich vor Franz Xaver, **Joſeph Thomas Roſner** als Schurffſcher Herrſchaftsgerichtsverwalter $1772^{28}/_{11}$ ſtarb.
(Ueber Widl Perſonalakt G. L. Troſtberg Fasc. 8, alte Faszikulierung.)

$1790^{7}/_{9}$—1799 **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer) J. U. Lic., bisher Gerichtsſchreiber in Kling. Berichtet 1790, daß ſeine Braut die Tochter des 1. Oberſthofmarſchallamts-Stabsſekretärs **Berüff** ſei, der zwei Söhne und eine Tochter hatte.

1799 — Auflöſung der Pflege Kling und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter
(auch Kaſtner)

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Franz Gangkofer** (der Obige).

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation der Gerichte, wobei Kling mit Troſtberg zu einem neuen Landgerichte **Obing** vereinigt wurde mit obigem **Franz Gangkofer** als Landrichter (ſiehe unter Troſtberg Landrichter 1803).

Gerichtsſchreiber
(meiſt zugleich auch Ungelder von Obing)

154.—$1556^{15}/_{1}$ **Urban Aſchauer** (Obb. Archiv Bd. 26 S. 44).

$1556^{2}/_{12}$—156. **Wolf Schaur.**

$1561^{24}/_{1}$—1565 **Hans Hartschmied**, bisher Gerichtsschreiber in Wasserburg.

1565—$1572^{0}/_{7}$ († **Georg Weber.** — Hauptmann **Christian Weber** schreibt 1648 von Braunau aus (G. L. Fasc. 3363/48).

$1572^{8}/_{7}$—$^{25}/_{15}$ **Apollonia Weber** (Witwe des obigen Georg Weber) — Dienstnutzungen, nachdem $1572^{12}/_{5}$ der Lehen- und Ratschreiber zu Burghausen **Wolfgang Wagner** auf die Gerichtsschreiberei Kling verpflichtet wurde, aber im gleichen Jahre den 13. Dezember Regierungssekretär in Burghausen ward. Unter Witwe Weber versah die Gerichtsschreiberdienste in Kling interimistisch **N. Niclas.**

$1572^{25}/_{12}$—$1597^{0}/_{9}$ († **Andreas Parttenkhircher** (Partenkircher), vorher Richter in Marktl.
Christoph Partenkircher erscheint 1584 als „Besuchsknecht" (ungefähr dasselbe wie Forstgehilfe) und **Valentin Partenkircher** 1585 als Forster in Ruhpolding (siehe Hofzahlamtsrechnungen).

$1597^{0}/_{9}$—$1604^{9}/_{11}$ († **Jakob Schinagl** (Schinnagl), bisher Ratschreiber in Burghausen und Gerichtsschreiber in Mattighofen. Hinterließ Witwe **Barbara** und 2 Söhne **Johann** und **Michael.**

$1605^{1}/_{1}$—$1617^{1}/_{1}$ **Hans Vischer**, bisher „in das 3. Jahr" Hofkammerkanzlist; wurde 1605 zum Mautgegenschreiber in Neuötting ernannt, bekam aber statt dessen die Gerichtsschreiberei Kling und dann 1617 die von Neuötting.

$1617^{1}/_{1}$—$1634^{25}/_{3}$ († **Jakob Hanndtlaß** (Handlaß, Hantlas — die Unterschrift hat Hanndtlaß, das Wappen Hantlas), bisher Gerichtsschreiber in Rosenheim (siehe dort). Starb (siehe oben) 9 Uhr vormittags. Witwe **Eva**; fünf erwachsene Kinder, nämlich a) **Alexander** beim Generalkommissär **Hans Christoph von Lerchenfeld** in Köln; b) **Heinrich**, Maut- und Ungelddiensteinnehmer zu Geisenfeld; c) **Leopold**, der societät Jesu der Stadt Wien beigetreten; d) **Hans Jakob**, Sekretär beim Obrist **von Bill** (Billn) zu Landshut und e) **Maria Anna**, das jüngste Kind, auch schon 24 Jahre alt, bei der Mutter zu Hause. Obiger Sohn Hans Jakob wahrscheinlich später Pflegsverwalter in Abensberg.

$1634^{27}/_{4}$—$1666^{12}/_{2}$ **Johann Pichler**, bisher seit 5 Jahren Hofkammerkanzlist und vordem Oberschreiber in Natternberg und Erding gewesen. Hatte ein Gut zu Pfäffenheimb (Pfaffenheim), resignierte schließlich die Gerichtsschreiberei seinem Sohne (siehe unten), starb aber schon $1666^{14}/_{7}$ um 7 Uhr abends.

Des Johann Pichler Schwiegersohn war **Johann Jeremias Dellinger**, Hofkammerprotokollist (siehe oben unter Pflegsverwalter Jakob Dellinger).

$1666^{12}/_{2}$—$1701^{0}/_{1}$ **Johann Karl Pichler**, Hofkammersekretär und Gerichtsschreiber (Sohn des obigen Johann). Hatte die 6. Schule absolviert und war dann 3 Jahre zu Kling „bei der Schreiberei", hierauf 1 Jahr beim Vicekammerdirektor **von Auerbach** zu München, dann wiederum 4 Jahre als Oberschreiber zu Kling bei seinem Vater, dem er auch seit $1665^{24}/_{10}$ wirklich adjungiert war als Vertreter desselben. Johann Pichler zedierte schließlich den Dienst wiederum seinem Sohne (siehe unten).

$1701^{1}/_{1}$—$1732^{8}/_{11}$ **Johann Karl Pichler** (Sohn des Obigen). War seit $1697^{29}/_{1}$ nach absolvierten stud. jurid. Adjunkt seines Vaters und hatte dann als Gerichtsschreiber auch Titel Hofkammersekretär wie er zugleich auch das Oberungelderamt Obing hatte. Er resignierte schließlich den Dienst wiederum seinem Sohne und starb $1733^{15}/_{2}$ zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.

$1732^{8}/_{11}$—$1753^{5}/_{9}$ (†) **Joseph Karl Pichler** (Sohn des Vorigen). Hatte ebenfalls Titel Hofkammersekretär. Wurde $1723^{14}/_{6}$ Adjunkt seines Vaters und durfte mit diesem seit $1726^{17}/_{12}$ den Dienst versehen. Hatte das Edenelinger Gut von seinen Eltern her und heiratete 1733. Starb (siehe oben) mittags 11 Uhr und hinterließ Witwe **Rosina** mit vier Kindern, nämlich a) **Maria Rosina Theresia**, 19 Jahre alt, welche $1753^{18}/_{9}$ das Amt ihres verstorbenen Vaters erhielt mit einem „zum Amtieren geeigneten Subjekt" (siehe unten); b) **Joseph Benno**, 17 Jahre alt, in studiis zu Burghausen; c) **Nepomuk**, 13 Jahre alt und d) **Anna Maria Elisabeth**, 12 Jahre.
Schwager der Witwe Rosina Pichler war der Hofkammersekretär **Johann Adam Pöckhl** in München. (Vermögensauseinandersetzung des Joseph Karl Pichler siehe G. L. Fasc. 1758 N. 36.)

$1753^{5}/_{12}$—$1776^{19}/_{1}$ (†) **Johann Theodor Pichelmayr**, bisher Oberschreiber beim Gericht Vohburg, erhielt Gerichtsschreiberei Kling gegen Ehelichung der obigen **Maria Rosina Theresia Pichler**, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterließ und die dann ihrerseits den folgenden Gerichtsschreiber **Albert** heiratete (siehe unten).
Pichelmayr hatte eine eigene Behausung in Kling und starb (siehe oben) 3 Uhr morgens.

$1776^{24}/_{1}$—$1790^{1}/_{6}$ (†) **Augustin Felix Albert**, bisher Oberschreiber in Kling. Gattin siehe oben unter Pichelmayr. Albert hinterließ zwei Töchter: **Franziska** und **Theresia**. — **Johann Georg Albert** erscheint 1777, 1780 als Pfleggerichtsprokurat in Kling.

$1790^{7}/_{7}$—$^{7}/_{9}$ **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer), J. U.

Lic. War vorher 3 Jahre in praxi beim Gericht Dachau. Gebürtig aus Neumarkt in der Oberpfalz, war er 1790$^{0}/_{7}$ 27 Jahre alt und wurde 1790$^{7}/_{9}$ Pflegskommissär in Kling (siehe dort). Hatte in Ingolstadt jus absolviert. Sein Vater **Ulrich** lebte zu Neumarkt in der Oberpfalz als „des innern Rats" von der Oekonomie und starb 1791.

1790$^{7}/_{9}$—1803$^{0}/_{9}$ **Johann Michael Pezl**, bisher 6 Jahre Oberschreiber in Kling. War aus Mainburg gebürtig, 1790 29 Jahre alt und heiratete Tochter **Leonia** des Pflegskommissär **Widl** von Kling. (Siehe Mainburg Pflegsverweser Peyrer). Pezl wurde 1804 Rentbeamter in Trostberg (siehe dort) und sein Vater **Johann Martin** war Pflegsverweser in Mainburg.

1803$^{0}/_{9}$ — Neuorganisation siehe unter Landrichter.

Kösching

(Rentamt München)

Pfleggericht Kösching grenzte im Westen an Pflege Oetting (Etting), im Norden an Pflege Stammham, im Osten an die von Vohburg und im Süden an die Donau und den Kastenamtsbezirk Ingolstadt.

1756$^{1}/_{1}$ wurde Pflege Kösching mit dem Kastenamt Ingolstadt insoferne vereinigt, als dem dortigen Kastner und Kastengegenschreiber auch die Dienste des Pflegers und des Gerichtsschreibers von Kösching zugelegt wurden und diese auch den Titel Pfleger und Gerichtsschreiber von Kösching neben Kastner und Kastengegenschreiber von Ingolstadt führen durften.

Kösching hatte auch ein Forstamt und waren die Pfleger zugleich auch Forstmeister.

Pfleger

(zugleich Forstmeister)

1543—1548 (†) **Hillepold (Hilpolt) von Königsfeld** (auch Hillepold Königsfelder) von Puchersried, heiratete 1543 **Anna Salzinger** von Burghausen (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XVII Alphabet. Verz. S. 42.

1548—1551$^{2}/_{2}$ **Jörg Gumppenberger** (von Gumppenberg), wurde dann Pfleger in Neustadt. (siehe dort weiter.)

1551—1565$^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haslang** (Haßlang) zu Haslangskreut und Hohenkammer, zugleich Statthalter (Pfleger) von Ingolstadt, Verweser der Pflegen Gerolfing, Oetting (Etting) und Stammham sowie Landrichter in Hirschberg.

1565—1568 **Hans Leonhard von Seiboltstorff** zu Ritterswörth, bisher Pfleger von Marquartstein. Seine Gattin **Barbara geb. Hundt** (†) 1567$^{1}/_{5}$. (Siehe auch G. L. Fasc. 1299.)

156 ., $1574^{5}/_{6}$ **Adam von Reydegg** (Neudeck, Neideck) zu Rotenberg und Oberarnbach.

$1575^{17}/_{1}$—$1583^{0}/_{12}$ **Friedrich Rosenpusch** von Notzing früher im Hofdienst. Er und seine Gattin „bei Höfen erzogen und gewohnt". $1581^{15}/_{4}$ bat Rosenpusch mit Landrichter **Hans Georg Muffel** von Vohburg Diensttausch eingehen zu dürfen, da des Letzteren Güter näher bei Kösching als bei Vohburg.

$1584^{13}/_{1}$—$1586^{9}/_{5}$ **Dr. Johann Jakob Haan**, (Han), Rat, bisher Rat in Ingolstadt, später Pfleger in Dietfurt. Hatte das Gut Prunn, das 1610 **Johann Paul Haan** (Sohn des Johann Jakob) erbte (Gattin des Johann Paul war wahrscheinlich **Susanna** geb. **Lampfrizhamer**). 1649 erbte dann aber dieses Prunn **Johann Georg Haan**, dessen Gattin **Maria Rosina** geb. **von und zu Schorn** auf Herzhausen war (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt Heft XV S. 21). — **Augustin Haan** erscheint 1665 als „Burger und Handelsmann" zu Reisbach (G. L. Fasc. 3420/14). — $1734^{29}/_{4}$ († **Sebastian Haan**, Brunnhüter zu Mauerkirchen (G. L. Friedburg Fasc. $^{1}/_{1}$ Pfleger).

$1586^{9}/_{5}$—$1602^{11}/_{11}$ **Dr. Kaspar Lagus**, zugleich Professor der juristischen Fakultät an der Universität Ingolstadt; gestorben $1609^{29}/_{1}$ gegen 80 Jahre alt. Seine 1. Gattin **Susanna** war geb. **Eckart**. Lagus hatte 6 Töchter, von denen eine an **Hans Georg Reckenschenk**, Verwalter in Münchsmünster (siehe unter Aibling Kastner) verheiratet war, für welchen Lagus 1597 um Ratstitel bat, eine andere **Maria** an **Dr. Kaspar Denich** (siehe Hirschberg Oberlandschreiber) und eine 3. Tochter **Rosina** an den Regimentsrat **Georg Gebhardt** von Straubing. Diese letztere (Rosina) war 1619 Witwe und hatte 5 Kinder, darunter 2 Knaben. (Siehe auch G. L. Fasc. 1799).

$1602^{11}/_{11}$—$1635^{21}/_{6}$ († **Hans Ulrich von Lichtenau** (Liechtenau) auf Uttenhofen (Ottenhofen), Wildenstein und Lendting; Reichsritter, Rat. Erhielt $1598^{20}/_{10}$ Exspektanz auf Pflege Kösching und war schon seit 27 Jahren Rat in Ingolstadt. Er war die letzte Zeit lange krank, starb (siehe oben) nachts zwischen 12 und 1 Uhr in seiner Behausung zu Ingolstadt und erhielt schon $1630^{9}/_{2}$ seinen Sohn **Hans Marquart** als Pflegsverwalter (siehe unten). Seine bereits † Gattin **Rosina** war geb. **von Adelzhausen** und seine Kinder außer dem obigen Hans Marquart waren **Hans Benno**, der kurfürstl. Durchlaucht in Bayern unterm Schnetter'schem Regiment zu Fuß „bestellter Obristwachtmeister" und Pfleger in Kelheim, dann **Hans Konrad**, Fähnrich im selben Regiment (1635). — $1695^{15}/_{11}$ erscheint ein **Johann Joachim Freiherr von Lichtenau** auf Uttenhofen, Wildenstein, Prandhof, Wolfering und Fürstenhofen; kurköln. und kurbay.

Kämmerer, als Regierungsrat und „Obristforstmeister" zu Amberg. Obiger Hans Ulrich von Lichtenau hatte auch eine „gefreite Behausung" in Kösching. Ueber sein Testament siehe G. L. Fasc. 1799 und anderes über Lichtenau Fasc. 1798. — 1594 heißt es in einem Bericht, daß **Dr. Johann Konrad Lichtenauer**, Rat und Caplan, seiner Zeit schon für seinen Bruder **Hans Ulrich** um die Verwaltung von Münchsmünster bat, dieselbe aber des **Dr. Lagus** (siehe oben) Tochtermann erhielt (G. L. Fasc. 331).

$1635^{25}/_{6}$—$1636^{1}/_{1}$ **Erben Lichtenau's** Amtsnutzungen unter Verwaltung des obigen **Hans Marquart**.

$1636^{1}/_{1}$—$1649^{0}/_{12}$ (ab) **Hans Marquart von Lichtenau** (der Obige) als Pfleger.

$1650^{1}/_{1}$—$1670^{7}/_{7}$ **Georg Egid von Sickhenhausen,** bisher Hauptmann zu Fuß. Erhielt 1664 Ratstitel. Wurde 1670 Pfleger zu Hartenstein, was er 1685 noch war, in welch letzterem Jahre er 37 Dienstjahre hatte. Seine jüngste Tochter hieß **Maria Theresia** und seine Geschwister waren: **Johann Georg,** später Pfleger in Kösching, dann **Maria Anna, Maria Katharina** und **Maria Juliana „die von Schönprunn"**, deren Vater, ebenfalls **Georg Egid,** Hofkammerrat, dann Rentmeister in Amberg, 1648 oder 1649 starb (30 Dienstjahre) und im ganzen 7 Kinder hatte. Vetter des Georg Egid jun. war **Ferdinand Schleich**, Pfleger in Vilsbiburg. — 1667 versah der Pfleger von Gerolfing auch interimistisch die Pflege Kösching. (Siehe über Gg. Egid Siekenhauser auch G. L. Fasc. 331.)

$1670^{7}/_{7}$—$1690^{10}/_{6}$ **Hans Georg von Sickhenhausen** (Sickenhaußen) (Bruder des vorigen Georg Egid jun.), bisher Pflegsverwalter in Rain. Wurde 1691 Rat in Ingolstadt und starb dortselbst 1712 im Alter von 75 Jahren. Hatte 49 Dienstjahre und im ganzen 9 Kinder. Sagt 1690 selbst, daß seine Voreltern Hofkammerpräsidenten- und Rentmeistersstellen zu Amberg, sowie Forstmeistersstellen dortselbst und zu Burghausen über 100 Jahre lang inne hatten. Seine Gattin **Maria Anna** geb. **von Scharn** starb $1699^{0}/_{1}$ und hinterließ ihrem Gatten noch mehrere Kinder, von denen 2 Töchter **Maria Ludovica Viktoria** und **Maria Anna** — beide in Ingolstadt — 1712 noch unversorgt waren, während deren Schwester **Maria Elisabeth** sich schon 1691 in der Congregation der Englischen Fräulein befand. (Siehe G. L. Fasc. 1799 und Fasc. 3273 Nr. 24.) Der Vater des Hans Georg von Sickhenhausen war lange Jahre Rat und Rentmeister in Amberg.

$1690^{10}/_{6}$—$1732^{2}/_{9}$ **Georg Joseph Dominicus von Sickhenhausen** (ältester Sohn des vorigen Hans Georg). Erhielt $1720^{16}/_{3}$

Anwartschaft auf die Pflege für seine Tochter **Maria Franziska Cordula**, welche darauf eine zum Amtieren geeignete Persönlichkeit heiraten soll. 1732$^{2}/_{9}$ zedierte dann Sickhenhausen diesem seinem Schwiegersohn das Amt, lebte hierauf zu Haunzendorf im Nordgau und starb 1755 im Januar oder Februar 89 Jahre alt. Hatte auch Bruder **Johann Georg Edmund** von Sickhenhausen, der seiner Zeit um Exspektanz auf Pflege Friedberg und dann auf Pflege Neustadt bat. — **Georg Christian von Sickhenhauser** erscheint 1719 als resignierter Platzmajor von Ingolstadt, in die 90 Jahre alt (G. L. Fasc. 1406).

1732$^{2}/_{9}$—1756$^{1}/_{1}$ **Damian Hartard** (anderwärts: Cosmas Tarterus) **Freiherr von Reigersberg** (Schwiegersohn des obigen Hans Georg von Sickhenhausen). War 4 Jahre — in Gefangenschaft und flüchtig — von der Pflege abwesend und hatte vorher 18 Jahre im „Graf Kosta'schen Cuirassier-Regiment" gedient. Nachdem seine erste Gattin **Maria Franziska** (siehe oben) 174. gestorben, heiratete er **Maria Anna** geb. **von Sazenhofen.** Die Kinder erster Ehe Reigersbergs: **Gaudenz Martin** (taub und unweltläufig) und **Theresia** waren die Erben ihres 1755 verstorbenen Großvaters (siehe oben). 1751 schloß Reigersberg mit Pflegsverwalter Weinzierl Kontrakt bezüglich der Pflegsnutzungen, wornach der Pfleger nur mehr ein Absent erhielt. 1757 starb Reigersberg, der 1754 4 erwachsene Kinder hatte. —

1756$^{1}/_{1}$— Pflege und Forstamt Kösching werden dem Kastner und Kastengegenschreiber von Ingolstadt als Pfleger (Forstmeister) und Gerichtsschreiber (Forstgegenschreiber) zugelegt und zwar so, daß, nach Aufhebung der Pflege und nach Errichtung eines provisorischen Landgerichts Kösching 1799 der Kastner von Ingolstadt auch den Titel Landrichter von Kösching führte, bis 1803$^{0}/_{9}$ dieses Gericht gänzlich mit dem Landgericht Ingolstadt vereinigt wurde.

Gerichtsschreiber
(auch Forstgegenschreiber)

15 . .—1575$^{7}/_{10}$ (ab) **Michael Hirnschröttl.**

1575—1576 **Hans Rudolph** (Rudolff) jun. (siehe unter Aichach Kastner).

1577$^{1}/_{1}$—1586$^{0}/_{6}$ **Leonhard Niedermair** (Nidermair). Hatte väterliches Anwesen zu Rottenburg und wurde 1586 Herrschaftsverwalter zu Wolnzach. (Siehe auch Pflegsverwalter Abensberg.)

$1586^{15}/_{5}$—$1602^{0}/_{1}$ (†) **Jakob Ankum.** Wurde 69 Jahre alt. Hatte vor 1586 in Ingolstadt gelebt. Seine Gattin war Tochter des Buchdruckers **Samuel Weissenhorn.**

$1602^{20}/_{4}$—1649 (†) **Hans Ankum,** Bürger zu Kösching und Gerichtsschreiber (Sohn des obigen Jakob).

$1649^{20}/_{9}$—$1657^{24}/_{11}$ (†) **Hans Ulrich,** bisher Gerichtsschreiber in Gerolfing, was er auch in der Folge noch bleibt. Starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr vormittags.

$1657^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **N. Ulrich** (Witwe des Vorigen) — Dienstnutzungen.

$1658^{1}/_{1}$—$1663^{20}/_{6}$ (ab) **Christoph Cracher** (Kracher), zugleich Gerichtsschreiber in Gerolfing, vorher aber solcher in Landsberg. Bat 1662 um Bau- und Kastengegenschreiberei Ingolstadt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12).

$1663^{20}/_{6}$—$1664^{7}/_{1}$ **Tobias Eder,** Mautgegenschreiber in Ingolstadt, interimistischer Gerichtsschreiber von Kösching und Gerolfing. Wurde hierauf Gerichtsschreiber in Stammham.

$1664^{7}/_{1}$—$1669^{2}/_{2}$ **Isak Schluttenhover** (siehe Gerolfing).

$1669^{2}/_{2}$—$1679^{12}/_{5}$ **Johann Christoph Hafner;** $1668^{20}/_{12}$ bereits verpflichtet (siehe Gerolfing).

$1679^{13}/_{5}$—$1682^{0}/_{9}$ **Hans Georg Jehle** (Yehle, Yele, Yel) (siehe Gerolfing).

$1682^{3}/_{9}$—$1683^{7}/_{1}$ Gerichtsschreiberei vakant.

$1683^{7}/_{1}$—$1688^{8}/_{1}$ **Michael Rützer;** hatte 1682 Weib und 5 kleine Kinder (siehe Gerolfing).

$1688^{8}/_{1}$—1695 (†) **Johann Melchior Spädt** (Spett, Spät), bisher Gerichtsschreiber in Tölz. Wurde 58 Jahre alt (siehe auch Gerolfing).

$1695^{5}/_{8}$—$1696^{2}/_{2}$ **Maria Anna Spädt** (Witwe des Vorigen) mit ihren 6 Kindern — Dienstnutzungen.

$1696^{2}/_{2}$—$1705^{25}/_{6}$ **Georg Christoph Aichelsperger** (siehe Gerolfing); zedierte die Gerichtsschreiberei Kösching an den Folgenden.

$1705^{25}/_{6}$—$1715^{18}/_{5}$ **Gregor Martin Schwegerle;** zugleich „Reichsstift Regensburgs Niedermünster'scher Kastner" in Kösching; wurde 1715 Pflegsverweser zu Dietfurt und Riedenburg, erscheint 1724 wieder als Niedermünster'scher Kastner und hatte damals keine Kinder (G. L. Fasc. 3771 Nr. 10).

$1715^{18}/_{5}$—$1726^{15}/_{11}$ (†) **Johann Peter Ulrich Niderhuber** (Niederhuber), bisher Hofmarksverwalter zu Hexenagger. Erhielt $1721^{24}/_{3}$ auch Gerichtsschreiberei Oetting und Stammham. War Vetter des Vorigen. (Siehe nächsten Absatz).

$1726^{10}/_{12}$—$1727^{10}/_{2}$ **Johanna Maria Elisabeth Niderhuber** (Witwe des vorigen Joh. Pet. Ulr.) mit 6 kleinen Kindern hatte die Dienste ihres † Mannes zu Kösching, Oetting und Stammham. (Siehe nächsten Absatz.)

$1727^{10}/_{2}$—$1744^{18}/_{3}$ (†) **Johann Leonhard Benedikt Sebald,** heiratete obige Witwe und erhielt ihre Dienste. Hinterließ 4 Kinder. Sein Vater **Johann Sebald** war „gewester" Rat, wirklicher Hofkammer-Rechnungskommissär, dann Tabakamtsbuchhalter und Kassier gegen 27 Jahre lang. (Siehe nächsten Absatz.)

$1744^{0}/_{8}$—$1745^{12}/_{3}$ **Joseph Ambros Ulrich Niderhuber** (Niederhuber), J. U. Lic. (Sohn des obigen Johann Pet. Ulrich Niederhuber und Stiefsohn des vorigen Joh. Leonh. Benedikt Sebald). Trat schließlich die Dienste wieder seiner Mutter ab (siehe auch Stammham).

$1745^{12}/_{3}$—$^{19}/_{8}$ **Johanna Maria Elisabeth Niderhuber** (Mutter des Vorigen) [siehe nächsten Absatz]. —

$1745^{19}/_{8}$—$1749^{17}/_{12}$ **Maximilian Heribert Peter Krempon** (auch von Krempon, Kremponn, Crempon), Berchtesgaden'scher Hofratssohn, bisher practicus; heiratete vorige Witwe (siehe auch Stammham) und wurde hierauf Mautner in Bogen (G. R. 1634/32 mit Wappen).

Von nun an **Pflegsverweser** (auch Forstamtsverweser) als einzige diensttuende Beamte, die hier auch abwechslungsweise Pflegskommissäre genannt werden.

$1749^{17}/_{12}$—$1751^{8}/_{8}$ (†) **Felix Anton Weinzierl,** J. U. Lic., bisher Niedermünster'scher Kastner dahier (G. L. Fasc. 1800 Nr. 26). Witwe siehe weiter unten. — **Johann Jakob Weinzierl** $1788^{0}/_{12}$ Gerichtsschreiber beim Kloster Geisenfeld'schen Propsteigericht Sandlsbach (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7). — **Franz Xaver Christoph Weinzierl** wurde $1723^{12}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut. — **N. von Weinzierl** 1740 Hofkastner in Amberg und Leuchtenberg'scher Caal: Direktor, wird 1745 „gewester" Regimentsrat von Amberg genannt.

$1751^{11}/_{8}$—$1751^{17}/_{12}$ **Ignaz Gottlieb Wetzstein,** J. U. Lic., Hofkammersekretär als Interimsverweser, was er schon vorher zu Hohenschwangau war. Wurde 1753 Pflegskommissär in Rosenheim, hatte eine Schwester **Theresia** (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13). Vater dieser beiden war **Franz Karl Wetzstein.** — **Johann Heinrich Wetzstein** erscheint $1736^{6}/_{3}$ als deputierter Rechnungskommissär in Landshut. —

$1751^{17}/_{12}$ - $1755^{31}/_{12}$ **Johann Konrad Anton Fischer,** bisher Baron von Lerchenfeld'scher Kammerschreiber, erhielt die Dienste in Kösching gegen Ehelichung der **Maria Katharina Felicitas Weinzierl** (Witwe des obigen Felix Anton), wurde aber

$1756^{1}/_{1}$ (siehe unter Pfleger) Zollgegenschreiber in Lechhausen und 1760 Hofkammer-Rechnungskommissär in München (siehe G. L. Fasc. 3172 Nr. 33).

$1756^{1}/_{1}$— Gerichtsschreiberei Kösching dem Kastengegenschreiber von Ingolstadt **Johann Georg Jehlin** (Jehle) zugelegt, der $1760^{20}/_{6}$ Ratstitel erhielt, vielleicht derselbe Johann Georg Jehle (Jehlin), welcher 1727 berichtet, daß er nun nach zurückgelegten Studien 12 Jahre in Praxis, d. h. ohne Dienst (Anstellung) sei, daß ferner sein Bruder **Urban** im Kurprinz-Regiment in Kriegsdiensten starb, dann daß seine „Vettern" der Geheime Rat **von Prielmayer** selig und der Hofkammerrat, Truchseß und Ritter **Johann Georg von Jehle** (siehe Dietfurt, Pflegskommissäre) waren und daß sein (des obigen Johann Georg Jehlin jun.) Schwiegervater **Johann Peter Khrinner** († 1750) 28 Jahre als Hofkammerkanzlist diente und Witwe mit 4 Kindern hinterließ. Dieser Bericht wurde 1732 von Joh. Gg. Jehle (Jehlin) jun. wiederholt, nur daß er damals 7 Kinder hatte. (Siehe auch G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — **Franz Jehlin** erscheint 1804 als Landgerichtsphysikus in Reichenhall (G. L. Fasc. 3401 Nr. 24). — **Sebastian Khrinner,** Verwalter und Richter zu Miesbach, bat 158. um Rentschreiberdienst München und war vorher beim Kasten zu Landshut „in die 8 Jahre" bedienstet (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2). —

Kötzting

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Kötzting — im sogenannten „Winkel", der nordöstlichen Spitze des alten Bayern zwischen Kurpfalz und Böhmen gelegen — grenzte im Westen an kurpfälzisches Gebiet respekt. seit 1625 an die damals aus diesem pfälzischen Gebiet neu gebildete kurbayerische Pflege Cham, im Norden an die Pflege Neukirchen mit Pflege Eschelkam (siehe diese beiden letzteren), im Osten an Böhmen und im Süden an die Pflegen Viechtach und Mitterfels.

Kötzting besaß auch ein eigenes Landgericht, zu welchem in „Malefizsachen" auch die Pflege Neukirchen mit Eschlkam ressortierte, obwohl in diesen beiden letzteren Orten je ein eigenes Pflegamt etabliert war, aber nur mit niederer Gerichtsbarkeit.

Außerdem hatte Kötzting anfangs auch neben dem Landgericht ein Vogtgericht (siehe unten bei Vogtrichter), dann eine Hauptmannschaft, ein Maut- und Kastenamt, eine Bräuverwaltung und schließlich auch noch einen Schloß- oder Hauspfleger, der übrigens unter den Beamten hier nicht zum Vortrag kommt, da er nur die Eigenschaft eines Schloßverwalters hatte.

1774 wurden die Aemter Neukirchen und Eschlkam den Beamten von Kötzting gänzlich zur Verwaltung beigelegt, aber 1797 denselben wieder abgenommen (siehe unter Neukirchen).

Neuorganisation siehe Pflegskommissäre 1799 und Landrichter 1803 (unten).

Pfleger

(zugleich Kastner von 1573 an, dann seit 1628 in ununterbrochener Reihenfolge auch Land- und Vogtrichter, sowie Mautner und schließlich auch noch Hauptleute)

$1548^{2}/_{3}$—1572 (†) **Jörg von Nußdorff** zu Neuen Nußberg und Pyzen? (Piz? Pürgen?) Wurde 1561 auch Landrichter zu Kötzting.

$1573^{2}/_{1}$—$1575^{0}/_{12}$ **Ambros Karll** (Carll, Karl) zu Grafenwiesen, bisher Kastner zu Kötzting, erhielt nun auch die Pflege und das Landrichteramt. Seine Gattin **Katharina** war geb. **von Simerlein.** Ambros Karll starb zwischen 1579 und 1584. Seine Kinder waren **Wilhelm, Albrecht und Sabina,** alle drei beim Tode des Vaters noch unmündig (siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 41).

$1576^{1}/_{1}$—$1579^{4}/_{5}$ **Hans Konrad von Pienzenau** zu Paumgarten und Peterskirchen; Landseß, Untersteuerer im Rentamt Landshut. Hatte auch Landrichteramt Kötzting, jedoch für das letztere, sowie für das Kasten- und Vogtrichteramt einen eigenen Verwalter (siehe unter Landrichter). $1579^{4}/_{5}$ wurden dem Pienzenau die Aemter durch Dekret aufgeschrieben für Ausgang jenes Jahres, aber schon $1579^{5}/_{7}$ ward ein neuer Pfleger ernannt. — **Hans Christoph** von Pienzenau, einer der Brüder des Hans Konrad, ist 1579 „vor nicht langer Zeit" gestorben.

$1579^{5}/_{7}$—$1603^{0}/_{12}$ (†) **Romanus von Hochholdingen** (Hochholting, Hocholting); Truchseß (Vetter des obigen Hans Konrad von Pienzenau), erhielt Pflege und Kastenamt, während das Gericht wieder einen eigenen Beamten bekam. Hochholdingen diente bis 1579 bereits „in das 14. Jahr" am Hofe bei der Gemahlin des Herzogs. (Siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 41.) — Landseß **Babo von Hocholting,** dessen Voreltern dem Hause Bayern viele Jahre gedient, bat 1590 als „armer Landseß" um Pflege Osterhofen (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

$1604^{1}/_{1}$—$1608^{0}/_{3}$ **Johann Jakob von Aham,** bisher Landrichter in Viechtach. Ist wahrscheinlich 1608 gestorben.

$1608^{10}/_{3}$—$^{0}/_{10}$ **Pflege unbesetzt.**

$1608^{0}/_{10}$—$1612^{0}/_{5}$ (†) **Cornelius Meder;** „Obrist", „Oberhauptmann vorm Wald", Zeugmeister, Rat; erhielt Pflege, Kastenamt und Vogtgericht Kötzting und war früher Hauptmann zu Furth (siehe dort und auch unter Weilheim Pfleger 1608).

$1612^{22}/_{10}$—$1618^{8}/_{6}$ **Alexander von Grotta,** „Obristzeugmeister"; bekam 1618 Pflege Mitterfels (siehe dort).

Von nun an hatten die Pfleger von Kötzting auch das Landrichteramt dortselbst.

$1619^{1}/_{1}$—$1637^{9}/_{8}$ (†) **Mathias Rossenhamer** (Rosnhamer, Rosenhamer, Rosenhaimer) auf Grafenwiesen, Fürwitz, Schachten, Klein Aigen und Schächendorf; Ritter zum „Haligrab" (Heiligen Grab) in Jerusalem, kaiserl. und kurbayer. Rat, „bestellter" Hauptmann, bisher Hauptmann in Furth. Ist schon $1619^{0}/_{1}$ seit 12 Jahren Hauptmann; $1618^{8}/_{6}$ bereits nach Kötzting ernannt, $1619^{30}/_{6}$ erst wirklich das Amt angetreten. 1623 war Rossenhamer bei der Armada, weshalb sein Sohn, der Pfleger von Burgtreßwitz, bisweilen bei der Pflege Kötzting nachzusehen hatte. Sohn **Mathias Rossenhamer** (Rosnhamer) war früher schon als Schultheiß zu Neumarkt in der Oberpfalz genannt. (Ob dieser letztere identisch mit dem oben genannten Pfleger von Burgtreßwitz, konnte nicht eruiert werden, ist aber wahrscheinlich). 1627—1628 verwaltete obiger Mathias Rossenhamer senior, nachdem sein Schwiegervater **Hans Hundt**, Pfleger von Weissenstein, gestorben, auch diese Pflege. $1628^{24}/_{4}$ erhielt dann Mathias Rossenhamer sen. auch das Landgericht Kötzting zugelegt und starb (siehe oben) nachts 12 Uhr mit Hinterlassung der Witwe **Barbara** geb. **Hundt** (siehe oben) und dreier Kinder, davon nur eines vogtbar war.
Als Schwäger des Mathias Rossenhamer sen. werden genannt: **Hans Wolf von Leublfing**, Pfleger von Neukirchen, und **Hans Christoph Preudorffer** zu Drachselsried, Fähnrich „über das Kötztinger Landfändl".
Kriegerische Verhältnisse an der böhmischen Grenze siehe G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27.

$1637^{12}/_{11}$—$1642^{13}/_{5}$ (†) **Hans Adam Yedinger** (Yedtinger, Yettinger) zu Kammereck; „Obristleutnant" und bisher Kommandant zu Wolfenbüttel, soll Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken" beziehen, jedoch bis zu seiner Ankunft daselbst ($1638^{26}/_{2}$) mußte der Hauptmann von Furth **Georg Sigmund von Pelkhoven** kommissionsweise auch Kötzting verwalten.
Yedinger starb (siehe oben) zwischen 8 und 9 Uhr morgens und hinterließ keine Kinder, weshalb als seine Erben erscheinen: a) seines verstorbenen Bruders **Wolf Christoph Yedtinger**, Hauptmanns von Furth, Tochter **Maria Magdalena** und b) seiner (des Hans Adam Yedinger) Schwester Sohn **Johann Adam Kazenberger**.

$1642^{7}/_{7}$—1645 **Wilhelm Balthas von Khirmreith** (Kürmreith) von Lixenried; „bestellter Obristwachtmeister im Kolb'schen Regiment zu Pferd". Hatte bereits $1641^{14}/_{2}$ Exspektanz auf Pflege Kötzting erhalten und stand 1643 noch im

Feld. Schrieb $1642^{16}/_{6}$ von Köln am Rhein, $1642^{29}/_{11}$ von Schwäbisch-Hall, wo er unter Feldmarschall **Graf Wahl** stand, und $1643^{3}/_{2}$, von Ober Auerbach aus. Bis $1643^{15}/_{7}$ verwaltete die Pflege Kötzting wiederum der Hauptmann von Furth **Georg Sigmund von Pelkhoven** „von Haus aus", d. h. von Furth aus. Vetter des Wilhelm Balthas (Balthasar) von Khirmreith war **Hans Christoph von Khirmreith** (Kirmreit).

$1645^{18}/_{5}$—$1647^{5}/_{9}$ **Andreas Kolb** zu Raindorf sen., „Obrist"; hatte bisher Stift respekt. Hauptmannschaft Waldsassen. Soll nun bei der Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken" aufziehen, war aber $1645^{16}/_{10}$ noch bei der Armada, weshalb bis zur Erledigung seiner Kriegsdienste der Pflegsverwalter **Ernst Keckh** noch zu bleiben hatte. — $1647^{5}/_{9}$ bekam dann Kolb als Feldmarschall-Leutnant die Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen (siehe dort).

$1647^{5}/_{9}$—$1649^{29}/_{1}$ Pflege unbesetzt, Accidentien pro aerario verrechnet, nur Pflegskommissär hier.

$1649^{29}/_{1}$—$1654^{15}/_{5}$ **Hans Wolf Jedinger** (Yettinger, Yedtinger, Jettinger) zu Kammereckh; „bestellter Obristleutnant im Alt Kolbischen Regiment zu Pferd". Er nennt sich „adeliger Landmann" und „gebornes Landskind" (Bayer). Hatte bisher 23 Jahre lang Kriegsdienste geleistet und soll nun Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken" beziehen. Wurde $1654^{15}/_{5}$ Hauptmann und Pfleger zu Furth. Er nannte 1650 den Rentmeister **Wolf Jakob Freyman** von Straubing seinen Schwager.

$1654^{15}/_{5}$—$1676^{10}/_{1}$ **Johann Wilhelm von Leublfing,** bisher Pfleger zu Neukirchen. Hatte $1667^{17}/_{1}$ 28 Dienstjahre und 5 Kinder, darunter 2 Söhne in studiis. Resignierte schließlich die Pflege Kötzting an den Folgenden. Leublfings Gattin war geborne **von Lerchenfeld** (siehe unten) und als seinen Schwager nennt Leublfing den Rentmeister von Straubing **Wolf Jakob von Freyman.**

Ueber Leublfing siehe auch S. Bl. S. 191, 366, 623, 735, 748, 511, 515, 523, 709.

$1676^{13}/_{1}$—$1683^{23}{}_{6}$ **Hans Wilhelm von Lerchenfeld** (jüngerer Sohn des Kämmerers, Revisionsrates und Pflegers von Stadtamhof **Georg Konrad von Lerchenfeld,** der 34 Dienstjahre und 10 Kinder hatte, und dessen Schwester Gattin des obigen Leublfing war). Hans Wilhelm von Lerchenfeld war 1674 24 Jahre alt, hat seine juristischen Studien absolviert und hielt sich darnach 3 Jahre in Italien auf. Ein älterer Bruder von ihm war Rittmeister, hatte vorher seine Studien absolviert und befand sich 1676 in kurbayer. Kriegsdiensten zu Köln, war aber 1681 ohne Dienst, weshalb der Vater **Georg Konrad**, welcher $1683^{0}/_{6}$ noch am

Leben war, 1681 $^{0}/_{5}$ für diesen seinen Sohn, den Rittmeister, um Pflege Kötzting, für obigen Hans Wilhelm aber, der krank, um Acceß bei der Regierung Landshut bat. — 1681 wollte Hans Wilhelm von Lerchenfeld Diensttausch eingehen mit dem Hofrat **Philipp Wilhelm Freiherrn von und zu Thurn und Taxis**, zedierte aber dann 1683 $^{23}/_{6}$ Pflege Kötzting an den Folgenden (siehe unten), aber noch 1683 $^{3}/_{7}$ bat er, wegen Krankheit von der Pflege abgehen zu dürfen.

1683 $^{23}/_{6}$—1686 $^{16}/_{8}$ **Franz Achaz Freiherr von Tannberg**; Kämmerer, wurde hierauf Pfleger in Cham und war Schwiegersohn des obigen **Georg Konrad von Lerchenfeld.** (Ueber seine zweite Gattin siehe unter Cham Pfleger.)

1686 $^{16}/_{8}$—1693 $^{20}/_{8}$ **Johann Jakob Poyßl** (Poißl) Freiherr von und zu Loisling, bisher Pfleger in Cham, wurde 1693 Pflegskommissär in Stadtamhof (siehe dort) und hatte wahrscheinlich auch die Pflege Kötzting nur kommissionsweise. Ueber Poißl siehe auch S. Bl. S. 51, 395, 528, 748, 768.

1693 $^{20}/_{8}$— 1694 $^{22}/_{4}$ **Georg Haslpeckh** (Haßlpeck, von Haslpeckh) auf Rohrberg, bisher Pflegskommissär in Stadtamhof, hatte auch Pflege Kötzting nur kommissionsweise und ist später Salzbeamter in St. Nicola, wo er 1699 noch vorkommt. Er schreibt 1704 von Rohrberg aus. — **Clemens Haslpeck**, J. U. Lic., war 1801 Klosterrichter in Schäftlarn und **Hans Haselpeck** zu Haselbach 1453 Pfleger zu Neufahrn und Klosterrichter zu Niedermünster. — **Philipp Haselbeck** siehe S. Bl. S. 459.

1694 $^{22}/_{4}$—1732 $^{11}/_{6}$ (†) **Johann Jakob von Mayr** (Freiherr von Mayr), Rat und Pfleger, bisher Salzbeamter in St. Nicola; vorher „geleistete Kriegsdienste", 1695 $^{0}/_{4}$ „vorhabende Reise" nach Brüssel. Mayr hielt sich 1704 $^{7}/_{5}$ schon seit einem Jahr wegen kriegerischer Ereignisse um Kötzting zu Straubing auf. Seine Witwe **Maria Theresia** geb. **von Imhof** starb 1734. Vater des Johann Jakob: **Marx Christoph Freiherr von Mayr** war Pfleger von Kirchberg (siehe dort und unter Pflegskommissär Haslpeck von Stadtamhof und schließlich G. L. Fasc. 1820 Pfleger von Mayr).

1732 $^{1}/_{7}$—1760 (†) **Hugo Wilhelm Freiherr von Wezl** (Wetzel), Freising'scher, Regensburg'scher und Lüttich'scher Gesandter beim Reichstag in Regensburg, dann Geheimer Rat, bevollmächtigter Minister und Gesandter am königlich polnischen und am kursächsischen Hof; erhielt bereits 1718 $^{11}/_{6}$ Exspektanz auf Pflege Kötzting, nachdem sein Vater, der Reichshofrat und kurtrierische Gesandte zu Regensburg **Franz Johann Freiherr von Wezl** gestorben, welch letzterer

schon 1711 30/3 wegen seiner lange Jahre geleisteten ersprießlichen Dienste diese Anwartschaft auf Pflege Kötzting erhalten hatte für seine beiden Söhne, nämlich obigen **Hugo Wilhelm** und den jüngeren **Alexander Ferdinand**, welche Exspektanz 1713 25/9 dem Vater Franz Johann Freih. von Wezl wieder erneuert wurde, wozu dann dieser letztere auch 1715 13/8 noch Edelmannsfreiheit für sich und seine männlichen Deszendenten bekam.

1760—1799 31/8 (†) **Maria Josepha Freifrau von Wezl** geb. **Freiin von Weßenberg und Ampringen** (Witwe des obigen Hugo Wilhelm Freih. von Wezl und zuletzt Obersthofmeisterin der Kurfürstin von Sachsen) als Pflegsgenußinhaberin (Hauptpflegerin). 1783 10/12 wurde dann **Maximilian Graf von Daun** Rentmeister, Hofkastner sowie Stadt- und Landrichter von Straubing, zugleich auch adjungierter Pfleger von Kötzting und erhielt damit die Anwartschaft auf diese Pflege für den Fall Ablebens der Freifrau von Wezl, allein es erfolgte

1799— Auflösung der Pflege Kötzting und Errichtung eines provisorischen Landgerichts (siehe unter Pflegskommissäre und Landrichter).

Landrichter

(von ca. 1580 an zugleich auch Vogtrichter)

151 .—1545 2/2 **Hans Poyssl** (Poyßl, Poißl). War 1515 schon hier und war auch Vogtrichter (siehe dort).

1545 2/2—1563 **Oswald Hauzenperger** (Haunzperg) zu Arnbruck. Gattin **Katharina.** (Siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 37 u. 40.) — **Felix von Hauzenberg** erscheint 1735 als Priester zu Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14).

156 .—1570 **Jörg von Nußdorff**, zugleich auch Pfleger (siehe dort).

1570 18/4—1572 **Christoph Chieninger** (Khinninger, Chieninnger), zugleich auch Vogtrichter (siehe dort).

1573 2/1—1575 0/12 **Ambros Karll** (Carll, Karl) zu Grafenwiesen, zugleich auch Pfleger (siehe dort). Karll darf einen Richter (Privatbeamten) auf eigene Kosten halten, wenn er will.

1576 1/1—1579 0/12 **Hans Konrad von Pienzenau**, zugleich auch Pfleger (siehe dort und Obb. Archiv Bd. 14 S. 40). Hatte **Matheus** (Mathias) **Yedtinger** (Jedinger, Jetinger, Yettinger, Jettinger) von Kammereckh, einen „Armen von Adl", als Landrichteramtsverwalter, der auch Kastenamt und Vogtrichteramt, nicht aber die Pflege zu versehen hatte und 1579 0/12 und 1580 1/4 definitiv um das Land-

richteramt bat und dasselbe dann 1581 auch wirklich erhielt (siehe unten).

1581 3/7—1607 4/2 **Matheus Yedtinger** (siehe oben) zu Kammereckh und Klein-Schönthal als wirklicher Landrichter. Hatte früher „die Kriegszüge nach Ungarn, Neapolis und Pemund" (?) mitgemacht und bat bereits 1573 um Richteramt Cham (siehe G. L. Fasc. 1627/11). Seine Schwester war Gattin des **Hans Fraunberger** (Fronperg, Fronberger), Hauptmanns von Furth, und sein (des Mathias Yedtinger) Bruder **Hans** Pfleger in Neukirchen.

1607 4/2—1619 1/1 **Wolf Christoph Yedtinger** (Yettinger, Jettinger), Junker (Sohn des vorigen Matheus — Mathias —). Hatte nach seinen Studien „den Kriegszug" mitgemacht und übernahm nun vom Vater das Landrichteramt Kötzting. Wurde hierauf 1619 Hauptmann in Furth. Sein Bruder **Hans Adam** war Pfleger in Kötzting (siehe dort) und hatte schon 1619 1/11 um Pflege Neukirchen gebeten (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11).

1619 1/1—1628 24/4 **Hans Heinrich Stöckhl** (Sohn des Pflegers von Mitterfels Georg Stöckhl — siehe dort). Erhielt 1628 Pflege Weißenstein und wurde von nun an das Landrichteramt Kötzting definitiv den jeweiligen Pflegern von dort zugelegt, bis 1799 ein neues provisorisches Landgericht dortselbst errichtet wurde (siehe unter Pflegskommissäre 1799).

Vogtrichter

Die Vogtrichter waren Beamte (Gerichts- und Verwaltungsbeamte) einer geistlichen Behörde, hier des Klosters Rott, das in Kötzting eine Propstei hatte.

Als Vogtrichter dahier werden nun genannt 1550 **Hans Poyssl** (siehe unter Landrichter) und als letzter derselben 1577 **Christoph Amann** von Oberbergkirchen, nach dessen Abtreten das Vogtrichteramt von den Landrichtern versehen wurde. Uebrigens sollen die Vogtrichter als Privatbeamte hier nicht eigens aufgeführt werden (siehe Vorbericht dieses Buches und auch Obb. Archiv Bd. 14 S. 40, 41).

Obiger **Christoph Amann** hatte gedient als provisoner „bis in die 15 Jahre", dann bei der Vogtei Kötzting und jetzt — 1577 25/4 — als Amtsverwalter bei der Pflege Kötzting, nachdem er schon 1576 25/4 um Pflege Neukirchen gebeten (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). —

Pflegsverwalter Pflegskommissäre Landrichter

Wenn auch 1695 11/10 ein amtliches Schriftstück berichtet, daß in Kötzting niemals ein Pflegsverwalter aufgestellt war,

so ist dies doch nur dahin aufzufassen, daß eine ununterbrochene Reihenfolge solcher Beamten sich allerdings hier nicht vorfindet, daß aber doch der eine oder andere der Pfleger einen eigenen Hilfsbeamten oder Pflegsverwalter für besondere Verhinderungsfälle auf eigene Kosten halten durfte, bis erst im 18. Jahrhundert regelmäßige Vertreter des Pflegers angestellt wurden (siehe auch unter Landrichter und Vogtrichter).

a) Pflegsverwalter
(auch Kasten- und Hauptmannschaftsamtsverwalter)

$1608^{1}/_{7}$—1618 **Hans Paulus Pirkh genannt Gutnecker,** Hauptmann, Pflegs- und Kastenamtsverwalter, bisher Hauptmann in Furth.

1619—$1637^{12}/_{11}$ amtierte der Pfleger selbst, Pflegsverwaltung unbesetzt.

$1637^{12}/_{11}$—$1638^{26}/_{2}$ **Georg Sigmund von Pelkhoven,** Hauptmann zu Furth, und Gerichtsschreiber **Rotthover** versahen die Pflege.

$1638^{16}/_{2}$—$1642^{13}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbesetzt, amtierte der Pfleger selbst.

$1642^{0}/_{5}$—$1643^{15}/_{7}$ obiger Hauptmann **Pelkhoven** von Furth versah Pflege Kötzting wiederum kommissionsweise.

b) Pflegskommissäre
(auch Kasten-, Hauptmannschaftsamtskommissäre und später auch Mautner)

$1643^{15}/_{7}$—1646 **Ernst Kheckh** zu Eckh; hatte bisher seine Güter bewirtschaftet und war früher Pflegsverwalter in Landau. Wurde 1646 anderwärts accommodiert, scheint aber noch im gleichen Jahre gestorben zu sein.

$1646^{15}/_{12}$—$1648^{31}/_{12}$ **Wilhelm Kheckh** jun. zu Prennberg, von und zu Maurstetten (Vetter des obigen Ernst Kheck). Schrieb $1648^{30}/_{10}$ das Amt auf und sollte nach Ordre d. d. $1648^{9}/_{11}$ Ende des Jahres abtreten, scheint aber noch ein paar Monate behufs Abrechnung geblieben zu sein. Hatte $1648^{30}/_{10}$ Gattin und nur 1 Kind, 6 Jahre alt. Sein Vater scheint Kastner zu Landsberg gewesen zu sein (siehe dort) und sein (des Wilhelm jun.) Vetter war der Rentmeister **Freyman** zu Straubing.
1650 kaufte Wilhelm Kheckh jun. ein Haus in Pfatter (siehe G. L. Fasc. 1252 und S. Bl. S. 515).

1649—$1693^{20}/_{8}$ amtierten die Pfleger (siehe auch unter Gerichtsschreiber 1661).

$1693^{20}/_{8}$—$1694^{22}/_{4}$ **Georg Haslpeckh** (siehe unter Pfleger), hatte die Pflege auch nur kommissionsweise. — **Georg Haslpeckh** 1774 siehe G. L. Fasc. 3522/47.

$1694^{22}/_{4}$—$1732^{0}/_{6}$ amtierte der Pfleger.

$1732^{21}/_{7}$—$1746^{27}/_{1}$ (†) **Johann Franz Joseph Straſſmayr** zu Herbſtheim (von Straſſmayr), J. U. Lic., bisher ſeit 10 Jahren in der freien Praxis beim Hofrat als Hofgerichtsadvokat in München tätig geweſen. Seine Witwe hieß **Anna Franziska Thereſia** und ſein Vater **Joſeph Anton von Straſſmayr** wird 1732 als „geweſter" Rat und Fiskal bei der Regierung genannt, während ſeine Vorfahren ſchon über 200 Jahre in Zivil- und Militärdienſten dem Hauſe Bayern gedient haben. (Siehe auch unten: Pflegskommiſſär Graf.) $1743^{6}/_{10}$ erhielt obiger Johann Franz Joſeph Straſſmayr wegen ſeines ausgezeichneten Verhaltens bei den letzten Kriegsereigniſſen eine Penſion von jährlich 400 fl. zugeſprochen. — Kriegsereigniſſe um Cham und Kötzting 1742 ſiehe G. L. Fasc. 1821 Nr. 28.

$1746^{5}/_{4}$—$1750^{21}/_{11}$ (†) **Johann Nepomuk Dominicus Graf**; hatte in Ingolſtadt summa cum laude jus abſolviert, dann in Stadtamhof praktiziert, wurde 1739 Regierungsſekretär supernumerarius zu Straubing und war als ſolcher 1742 bis zum Schluß des Krieges beim Magazin- und Fourageweſen angeſtellt, auch Buchhalter dabei. Als Pflegskommiſſär in Kötzting mußte er auch der Witwe des obigen **Straſſmayr** ein Abſent von jährlich 150 fl. geben. Graf ſtarb (ſiehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ zwei kleine unerzogene Kinder und Witwe **Maria Joſepha**, etliche 20 Jahre alt, welche das Amt ihres † Mannes erhielt und darauf den folgenden **Franckh** heiratete (ſiehe unten). **Martin Graf** 16.. Hofkaſtengegenſchreiber in München (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7).

$1751^{30}/_{4}$—$1786^{0}/_{1}$ (†) **Franz Xaver von Franckh**, bisher „Supernumerariſekretär" bei der Regierung Straubing. War von Waldmünchen gebürtig und 1751 30 Jahre alt; hatte die inferiora und Logik in Amberg abſolviert, war dann beim Landrichteramt Pfreimbd 2 Jahre in praxi, dann zu Hollnſtein $1^{1}/_{2}$ Jahre, zu Vilsbiburg 2 Jahre als Mitterſchreiber und zu Schnaittach 2 Jahre als Oberſchreiber. Heiratete 1751 **Maria Joſepha** verwitwete **Graf** (ſiehe oben). Erhielt dann $1758^{13}/_{10}$ Ratstitel und $1759^{0}/_{7}$, nachdem ſeine erſte Gattin mit Hinterlaſſung zweier unmündiger Kinder vor 2 Monaten geſtorben, abermals Heiratslizenz und $1771^{6}/_{3}$, da auch die zweite Gattin $1770^{0}/_{10}$ geſtorben, zum drittenmal ſolche Heiratslizenz. Franz Xaver von Franckh ſelbſt hinterließ Sohn **Franz Xaver** und eine Tochter, deren Onkel Stadtpfarrer zu Waldmünchen war. Bruder des Franz Xaver sen. (des Obigen) war der Kanzler bei der Regierung Amberg **Florian Chriſtoph von Franckh** und

deren Vater selig **Johann Georg**, langjähriger Gerichtsschreiber zu Waldmünchen, des letzteren Bruder aber **Johann Michael Franck**, „gewester" Stadtpfarrer und Dechant zu Baaden in Oesterreich, 1759 Pfarrer zu Obernbergkirchen (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).
1762 wird als Schwiegervater des Pflegskommissärs Franz Xaver von Franckh angegeben **Franz Xaver Mansierl**, landschaftlicher Steuerschreiber zu Straubing, der 1770 nicht mehr am Leben war, und als Schwiegersohn des Franz Xaver von Franckh erscheint **Max Rudolph Mayr.** —
$1783^{16}/_{4}$ erhielt dann die jüngere Tochter **Luise** des Regimentsrates und Salzbeamten zu Straubing **Philipp Freiherrn von Verger** Anwartschaft auf Pflegskommissariat Kötzting. **Philipp Freih. von Verger** hatte 4 Töchter, von denen **Philippina** verheiratet war mit **Franz Xaver Freiherr von Leoprechting** zu Altenrandsberg, Pfleger von Weißenstein (G. L. Fasc. 2306/6).

$1786^{9}/_{2}$—$1791^{7}/_{1}$ **Joseph Felix Freiherr** (später **Graf**) **von Armansberg** auf Loham und Egg; Kämmerer, seit 1777 Regierungsrat in Straubing, erhielt Pflegskommissariat Kötzting mit Titel Landrichter gegen Ehelichung obiger **Luise Freiin von Verger** und kam schließlich $1791^{7}/_{1}$ durch Dienstttausch mit dem Folgenden wieder als Regierungsrat nach Straubing zurück.

$1791^{7}/_{1}$—1799 **Franz Wilhelm Freiherr von Franken** auf Birkensee, Lengfeld und Inzing, seit 8 Jahren Regierungsrat in Straubing und vordem 8 Jahre beim Hofgericht in Mannheim gewesen, tauschte nun $1791^{7}/_{1}$ mit vorigem Armansberg, seinem Schwager, den Dienst. Franz Wilhelm Frhr. von Franken wird 1790, 1791 auch Pfleger zu Burkheim genannt.

1799— Auflösung der Pflege Kötzting und Errichtung eines provisorischen Landgerichts, dem auch das Kasten- und Mautamt zugelegt wurde.

c) Landrichter
(zugleich Kastner und Mautner)

1799—$1803^{0}/_{7}$ **Franz Wilhelm Freiherr von Franken** (der Obige) als wirklicher Landrichter. **Joseph Maximilian Freiherr von Frank** (Franken) auf und zu Döfring; Kämmerer, erscheint 1784 als Regierungsrat in Amberg und Hauptpfleger zu Rieden und Freudenberg (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11).

$1803^{0}/_{7}$— Neuorganisation des Landgerichts und Rentamts Kötzting (Sitz Kötzting) mit seinen bisherigen Gerichtsgrenzen nebst Einschluß der Aemter Eschlkam und Neu-

kirchen. Als Landrichter wurde dazu $1803^{20}/_{7}$ ernannt der bisherige Landrichter von Regen **Joseph Freiherr von Pechmann**, der 1816 noch da war; Rentbeamter in Kötzting wurde aber 1803 der bisherige Gerichtsschreiber von Kötzting **Joseph Preiß**, der $1807^{16}/_{6}$ noch als Rentbeamter genannt wird.

Gerichtsschreiber

(auch Maut- und Kastengegenschreiber sowie meist auch Bräuverwalter von Kötzting und Neukirchen — siehe unten Anmerkung)

155 ., 1562 **Georg Rötzer** (Rözer). — **Georg Anton Rözer**, Gerichtsprokurator in Pfaffenhofen † 1744 (G. L. Fasc. 3235 Nr. 64).

156 .—$1577^{13}/_{3}$ (ab) **Georg Alt.**

$1591^{20}/_{4}$—160 . **Helias (Elis) Kumpfmüller.**

160 .—1614 **Wolf Widnman** (siehe auch unter Neumarkt und Vilsbiburg Gerichtsschreiber).

1614—16 . . **Georg Hörl**, wurde dann wahrscheinlich Gerichtsschreiber in Landau.

$1623^{21}/_{2}$—$^{5}/_{5}$ **David Viehhauser.** Hatte vielleicht schon 1622 die Gerichtsschreiberei Kötzting interimistisch versehen und war vorher und wurde wieder nachher (nach $1623^{5}/_{5}$) Kanzleiverwandter in Straubing.

$1623^{5}/_{5}$—1626 **Wolf Gräßl** (Gräsl) [siehe auch unter Kelheim Gerichtsschreiber].

$1626^{4}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Sebastian Wäginger** (Waginger), bisher Hofkammerkanzlist. Resignierte die Gerichtsschreiberei Kötzting wiederum und erhielt 1628 die von Kelheim.

$1627^{1}/_{1}$—$1631^{7}/_{9}$ **Georg Gerzer**, bisher Regimentskanzlist in Straubing; wurde 1632 Gerichtsschreiber in Mitterfels.

$1631^{7}/_{9}$—$1632^{28}/_{2}$ **N: Ortmair**, Kanzlist zu Straubing, versieht die Gerichtsschreiberei Kötzting interimistisch.

$1632^{28}/_{2}$—1634 **Kaspar Probst**, bisher Gerichtsschreiberei in Mitterfels.

1634—1666 (†) **Thomas Rotthover**; war vorher 6 Jahre lang Kanzlist bei der Regierung in Burghausen und hatte 1661 auch Pflegsverwaltung in Kötzting zu führen. Sein Sohn **Kaspar** war Gerichtsschreiber in Linden. — **Peter Rotthover** erscheint 1551 als „Burger" in Schärding (Regestensammlung im Allgem. Reichsarchiv München).

Anmerkung. Die Gerichtsliteralien geben über die Gerichtsschreiber von Kötzting wenig Aufschluß.

1666—1695$^{7}/_{2}$ (†) **Simon Schiermkhover** (Schirnckhofer), bisher Schreiber in Furth; bat 1662 um Kastengegenschreiberei Ingolstadt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). Seine Witwe hieß **Anna Maria.**

1695—1734$^{1}/_{9}$ **Abraham Lündtner** (Lindner), war seit 1693$^{2}/_{5}$ schon Adjunkt des Vorigen und resignierte schließlich den Dienst an den mittleren seiner drei Söhne, (s. nächst. Absatz).

1734$^{1}/_{9}$—1752$^{0}/_{12}$ **Johann Anton Lündtner** (Sohn des Vorigen). War 1757$^{25}/_{5}$ nicht mehr am Leben.

1753$^{0}/_{1}$—1770 (†) **Johann Joseph Schultes.** War zweimal verheiratet, denn 1781 berichten die Briefsprotokolle von dort, daß der „weiland Frau **Maria Johanna** Schultes, gewesten Gerichtsschreiberin und Burgerin" zu Kötzting, drei Kinder, nämlich **Joseph**, wirklicher Geheimer Ratssekretär zu München, dann **Jakob**, Mitterschreiber zu Schrobenhausen und **Maria Theresia**, noch minderjährig, ihre Behausung zu Kötzting verkauften an ihre Frau Stiefmutter **Maria Scholastika Hölterhofer**, nun abermals Gerichtsschreiberin und „Burgerin" zu Kötzting.

1771—1786$^{0}/_{7}$ (†) **Johann Peter Hölterhofer.** Hatte zuerst die Witwe des vorigen Schultes geheiratet (siehe oben) und erhielt 1784$^{23}/_{8}$ den seit 22 Jahren als Oberschreiber in Zwiesel verwendeten **Johann Jakob Dotzer** zum Adjunkten, der übrigens 1793$^{14}/_{11}$ Regierungssekretär in Burghausen wurde, während er bis dahin Oberschreiber in Zwiesel blieb. Hölterhofer hinterließ Töchter **Eleonora**, 12 Jahre, und **Antonia**, 7 Jahre alt, und Witwe **Maria Scholastika** Hölterhofer, die den nächstfolgenden Preiß heiratete. — Inventar Hölterhofers siehe G. L. Fasc. 1822/29.

1786$^{27}/_{11}$—1803$^{0}/_{9}$ **Joseph Preiß**, hatte auch $^{3}/_{4}$ Jahre lang das ehemalige Pflegamt Furth administriert und war verheiratet mit **Maria Scholastika** verwitw. Hölterhofer (siehe oben). 1803$^{0}/_{9}$ wurde dann Preiß Rentbeamter in Kötzting (siehe unter Landrichter 1803). Schwiegersohn des Preiß war **Dr. Franz Lechner**, Physikus in Kötzting (nach dem Hofkalender 17^{8}. in München).
Als des Preiß Schwägerin wird genannt **Maria Anna Loder.** (Siehe auch G. L. Fasc. 2449 Nr. 52.)

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganisation des Landgerichts Kötzting (siehe Landrichter).

Landgerichts-Aktuar.

1803—1804$^{0}/_{4}$ **Markus Maier** aus Raimertshausen, J. U. Lic. War 1803 Rechtspraktikant zu Landshut und wurde 1804 Landgerichts-Aktuar in Freising.